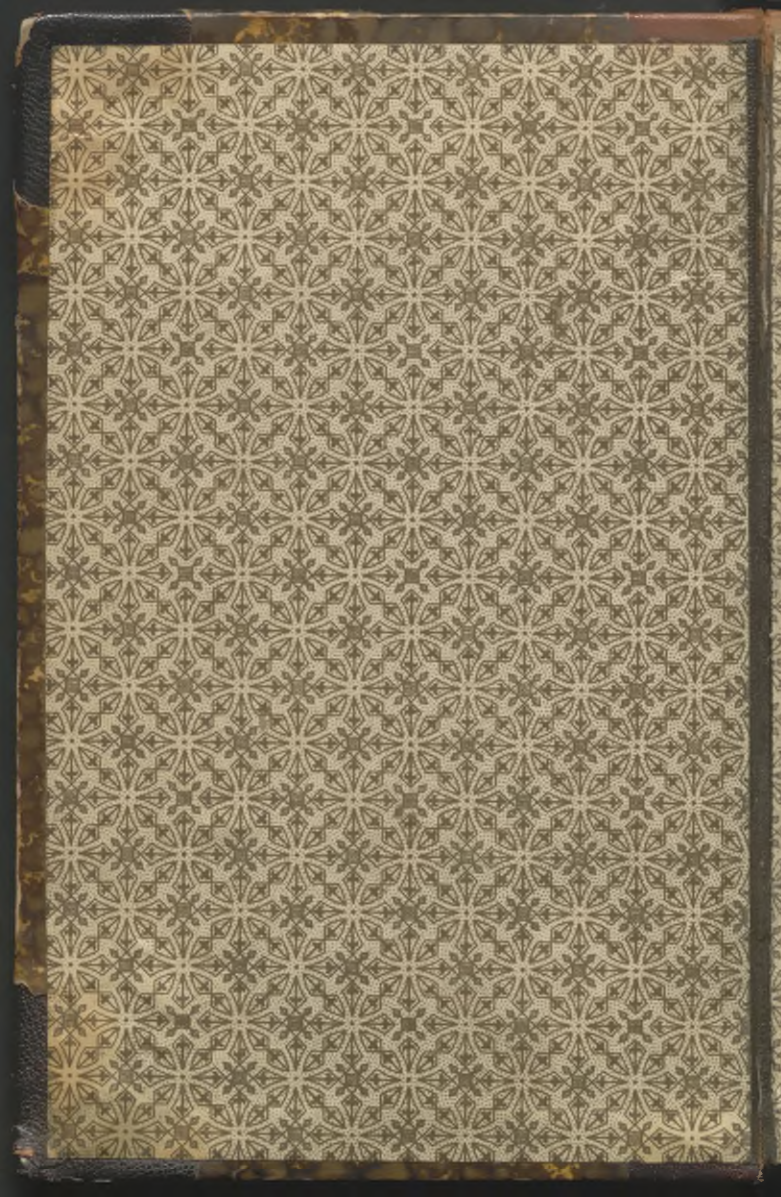






Schmidt,
Flora.







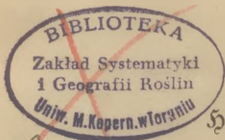
280 7



Flora

von

Pommern und Rügen.



Herausgegeben

~~Dr. Th. Ince. N. 503~~

von

Dr. Wilhelm Ludwig Ewald Schmidt

prakt. Arzte, Wundarzte und Geburtshelfer zu Stettin,
Lehrer der Naturgeschichte am Königl. Gymnasio und Vorsteher des
entomologischen Vereins ebendasselbst, mehrerer gelehrten Gesellschaften
wirklichem und correspondirendem Mitgliede.

Stettin.

In der Becker- und Altendorff'schen Buchhandlung.

1840.



1878

THE UNIVERSITY OF TORONTO



Erasmus
60



3379

V o r r e d e .

Soll der botanische Unterricht in einer Lehranstalt mit Glück betrieben und der Schüler durch denselben so weit geführt werden, daß er einen Ueberblick des Pflanzenreichs und die Fähigkeit gewinne, selbstständig später sich forthelfen zu können, so genügt das Wort und die Anleitung des Lehrers während der Lehrstunden nicht allein; es ist auch nöthig, daß jeder Schüler ein zweckentsprechendes bot. Werk als Eigenthum besitze, das er beim Unterrichte brauchen, durch das er die Andeutungen des Lehrers ergänzen, mittelst dessen er selbstständige Untersuchungen ihm unbekannter Pflanzen zu Hause unternehmen kann, das dem Lehrer für die mit seinen Schülern anzustellenden Untersuchungen einen Anhalt giebt, und das zeittödtende Dictiren während der Lehrstunden überflüssig macht. Ein solches Werk ist aber dann nur allein diesem speciellen Zwecke entsprechend, wenn es in Form einer Flora die Pflanzen der Umgegend, oder noch besser, der ganzen Provinz, in der die Lehranstalt sich befindet, nach einer dem dormaligen Stande der Wissenschaft entsprechenden Weise aufgezählt enthält, wenn es nach dem natürlichen und künstlichen Systeme gleichzeitig bearbeitet, zur Ersparung anderweitiger bot. Werke mit einem Abrisse der Terminologie und einer Erläuterung des Systems versehen und endlich ganz

besonders noch einen solchen Preis hat, daß es von jedem Schüler ohne Schwierigkeit beschafft werden kann.

Ein Werk der bezeichneten Art aber, das dem bot. Unterrichte der höhern Lehranstalten Pommerns entsprechend eingerichtet, fehlte bis dahin gänzlich. Die Flora sedlinensis, welche 1824 von dem Herrn Medicinalrath Dr. Rostkowitz und mir herausgegeben, enthält nur die Pflanzen der Umgegend Stettins, ist bloß nach dem Linneischen Systeme verfaßt und überdies seit Jahr und Tag vergriffen. Des Herrn Prediger Homanns Flora von Pommern in 3 Bänden, ebenfalls nur nach dem Sexualsystem und ohne besondere Einleitung für den Schüler bearbeitet, ist durch die nicht strenge Beachtung der Gränzen Pommerns, durch Hinzuziehung einer Menge von Zierpflanzen und zu große Berücksichtigung der angewandten Botanik so voluminös und dadurch so theuer geworden, daß es als Schulbuch in der oben bezeichneten Art nicht füglich benutzt werden kann, ganz abgesehen davon, daß seit Erscheinen des Werkes die Zahl der neuaufgefundenen Pflanzen so bedeutend sich gemehrt hat, daß schon darum eine neue Bearbeitung und Zusammenstellung der pomm. Gewächse wünschenswerth erscheinen mußte.

So gab denn einerseits das eigne Bedürfniß, andererseits der von meinen Hrn. Collegen gegen mich mehrfach ausgesprochene Wunsch, eine Flora von Pommern zu liefern, die Veranlassung, dies vorliegende Werk in der Art und Weise wie es geschehen, zu bearbeiten.

Bei der Bearbeitung des Werkes sind folgende früher erschienene Werke und Aufsätze über pomm. Gewächse speciell von mir benutzt worden:

1) Flora sedlinensis exhib. plantas phanerogamas spontaneas, nec non plantas praecipuas agri Swinemundii auct. Rostkowitz et Schmidt. Sedin. 1824.

2) Flora von Pommern, herausgegeben von Homann. Bd. I. 1828. Bd. II. 1830. Bd. III. 1835.

3) Botanische Bemerkungen über die Insel Rügen von Dr. Ziemsen, Pastor zu Hanshagen und Dr. Hornschuh, Demonstrator der Botanik zu Greifswald; erschienen in der reg. bot. Zeitung Jahrg. II. Bd. 2. 1819. N. 31. p. 477 und N. 32. p. 493.

4) Ueber die Eigenthümlichkeiten der Flora der Torfmoore in der Umgegend von Greifswald, mitgetheilt vom Prof. Hornschuh; erschienen in der reg. bot. Zeitung. Jahrg. XX. Bd. 2. 1837. N. 47. p. 738 in N. 48. p. 753.

Das für meine Arbeit in diesen namhaft gemachten Werken und Aufsätzen niedergelegte Materiale war mir in Verbindung mit den von mir neu aufgefundenen Pflanzen indessen nicht genügend und hielt ich es deshalb für nöthig, noch außerdem die Unterstützung einer Reihe mir befreundeter Botaniker Pommerns für meine Arbeit in Anspruch zu nehmen. Diese ist mir denn auch auf eine ebenso erfreuliche als höchst liberale Weise geworden und so darf ich denn hoffen, unter dieser Beihülfe durch diese neue Bearbeitung der Flora Pommerns das von meinen Vorgängern Geleistete in vielfacher Weise erweitert, ergänzt und berichtigt zu haben.

Es würde aber eine Undankbarkeit gegen die Männer, welche mich so freundlich bei meiner Arbeit unterstützt haben, gewesen sein, wenn ich mich bloß damit hätte begnügen wollen, ihre Namen an diesem Orte hinzustellen und ihnen im Allgemeinen den Dank, den sie für ihre Mitwirkung in so hohem Grade verdienen, abzustatten: ich glaubte vielmehr es jedem Einzelnen schuldig zu sein, überall sein Verdienst um das Werk noch speciell nachzuweisen. Zu dem Ende habe ich bei seltenern Pflanzen in Parenthese die Namen derer, welche sie mir nachgewiesen haben, in einer Abbreviatur dabeigesetzt. Es sind folgende:

Herr Rector Heß in Stettin (Hß.).

„ Apotheker Holtorff in Gollnow (Hf.).

„ Pharmaceut Marsson in Wolgast (M[n.]).

„ Apotheker Meyer in Pyritz (Mr.).

- Herr Prediger Neuschild in Groß Mellern bei Bahn (Md.).
 „ Decon.-Commissionsrath Schramm in Gollnow (Schm).
 „ Doctor Schüler in Stettin (Schl.).
 „ Justizamtmann Wiebker in Uckermünde (Wbk.).
 „ Professor Wilde in Stargardt (Wld.).

Das aus den Mittheilungen des Hrn. Prof. Hornschuh Entlehnte ist durch die Abbreviatur (Hsch.), das aus der Homannschen Flora Entnommene mit (H.) und was ich selbst verbürgen kann durch (Schdt.) angedeutet.

Was nun die Einrichtung der Flora selbst anbelangt, so habe ich außer den in Pommern und Rügen bis jetzt aufgefundenen, wildwachsenden Pflanzen auch die Getreide- und gangbarsten Gemüsearten mit aufgeführt und glaube durch den Zweck des Werkes als Schulbuch dies rechtfertigen zu können; alle übrigen Culturpflanzen aber sind durchaus ausgeschlossen geblieben.

Da das Werk für die Schüler bestimmt, und des Preises wegen so compendiös und wenig umfangreich als möglich hergestellt werden mußte, so habe ich jede weitläufige Beschreibung der aufgeführten Pflanzen fortlassen müssen und nur eine Diagnose jeder Art, hin und wieder mit einigen Worten außerdem erläutert, liefern können, der Erfahrung und dem Ermessen des Lehrers es anheimstellend, hie und da das Gegebene beim Vortrage zu vervollständigen. Die Diagnosen der Arten selbst, die Charakteristik der Gattungen und Familien sind aus Koch's vortrefflichem Werke: Synopsis der Deutschen und Schweizer Flora entlehnt und nur in einzelnen Fällen abgeändert, wo ich der Ansicht dieses allgemein geehrten und höchst verdienstvollen Botanikers nicht beitreten zu können glaubte.

Die Synonymie anlangend, so hat diese für den Schüler kein Interesse und mußte der Raumersparniß wegen so kurz als möglich geliefert werden. Deshalb habe ich außer Kochs Synopsis (K. S.), welche dem über die Synonymie Belehrung Suchenden, die genügendsten Nachweise liefern

wird, nur noch die Flora sedinensis (Fl. s.) und die Flora von Homann (H. Fl.) citirt, die letzten beiden Citate, um nachzuweisen, in wie weit ich von beiden genannten Werken abweiche oder nicht und was die weitere Beobachtung und Forschung, Behufs der in denselben aufgeführten Pflanzen bis dahin herausgestellt. Die Flora gryphica von Wilke und die Flora pomerano-rugica von Weigel habe ich nicht citirt, da beide Werke veraltet, mehrere darin aufgenommene Pflanzen jetzt nicht mehr an den angegebenen Stellen gefunden werden und überdies die Ermittlung des Fraglichen ebensowenig Nutzen für die jetzigen Botaniker Pommerns, als Interesse für die Wissenschaft haben konnte.

Was die Varietäten der aufgeführten Gewächse anbelangt, so hätte ich gern mehr gegeben, da Materiale genug dazu vorlag. Es würde aber dadurch das Buch sehr bedeutend erweitert und der Preis desselben sehr erhöht worden sein; deshalb sah ich mich genöthigt, nur die allernöthigsten aufzuführen.

Da die Zusammenstellung der pommerischen Gewächse für den Schulbedarf auf gleiche Weise nach natürlichen Familien wie nach dem Linneischen Systeme nöthig schien, überdies für Anfänger und Geübtere das letztere gleich unentbehrlich ist, so war es nöthig, die Charakteristik der nach dem Sexualsysteme zusammengestellten Gattungen der Flora in der Art voranzuschicken, wie sie Koch bündig aber doch vollständig genügend geliefert.

Die angehängte Einleitung in die Botanik ist nur für die Anfänger bestimmt, und habe ich das, was mir nach meiner Erfahrung als nöthig und wissenschaftlich für dieselben erschien in möglichster Kürze zusammengefaßt.

Bei Abfassung des Abrisses der Terminologie bin ich vorzugsweise dem trefflichen Werke von Bischoff: Handbuch der bot. Terminologie und Systemkunde gefolgt. Um unnütze Wiederholungen zu vermeiden, schien mir die Scheidung der Kunstausdrücke in besondere und allgemeine nöthig.

Bei diesen letztern habe ich überall, wo es mir erforderlich schien, eine Erklärung hinzugefügt, im Gegentheil, wo sich dieselbe von selbst verstand, sie fortgelassen. In der speciellen Terminologie sind den einzelney Kunstausdrücken nur Beispiele, wo möglich aus unserer Flora beigegeben, und eine Erklärung nur da, wo eine solche im allgemeinen Theile noch nicht geliefert worden. Die der Terminologie folgende Erläuterung des Linneischen Sexualsystems endlich wird hoffentlich Anfängern willkommen und nützlich sein.

Und so überreiche ich das Werk, schließlich die Nachsicht Sachkundiger in Anspruch nehmend, mit dem aufrichtigen Wunsche meinen Herrn Collegen, daß es ihren Erwartungen entsprechen und den Schülern der Lehanstalten Pommerns, daß es ihnen für ihre Studien nützlich sein möge.

Stettin im Februar 1840.

Dr. Schmidt.

I.

Flora

von

Pommern und Rügen.





Zusammenstellung der Gattungen nach dem Linnéischen Systeme. *)

I. Cl. Monandria.

Monogynia.

88. *Hippuris*. Perigon aus einem schwachen, den Fruchtknoten krönenden Rande bestehend.

Salicornia.

Digynia.

48. *Callitriche*, ^{XX}*Blitum*.

II. Cl. Diandria.

Monogynia.

A. Blüten unvollständig, unterständig.

244. *Ruppia*. Perigon fehlend. Nüsse 4.

209. *Salicornia*. Perigon ungetheilt, durch eine Risse geöffnet, der Ausbuchtung der Spindel eingesenkt.

246. *Lemna*. Perigon zusammengedrückt, ungetheilt oder am Rande fein-gelockt.

Fraginus, mehrere Arten *Scirpus*, *Rhynchospora*
Cladium und die zweimännigen Gräser.

*) Die vor den Gattungsnamen stehende Zahl zeigt die Seite des Buches an.

B. Blüthen vollständig, oberständig.

86. *Circæa*. Blumenkrone 2blättrig.

C. Blüthen vollständig, unterständig, einfrüchtig, regelmäßig.

a. Scheidewand des Fruchtknotens in dem größern Durchmesser desselben.

165. *Ligustrum*. Blumenkrone 4spaltig. Beere.

165. *Syringa*. Blumenkrone 4spaltig. Kapsel.

b. Scheidewand des Fruchtknotens in dem kleinern Durchmesser desselben.

165. *Fraxinus*. Blumenkrone 4theilig oder die Blumenkrone fehlend.

D. Blüthe vollständig, unterständig, 1früchtig, unregelmäßig.

201. *Pinguicula*. Fruchtknoten 1fährig; Kelch 5spaltig.

202. *Utricularia*. Fruchtknoten 1fährig; Kelch 2blättrig.

180. *Gratiola*. Fruchtknoten 2fährig; Staubbeutel 2röhrig; Narbe 2plattig.

182. *Veronica*. Fruchtknoten 2fährig; Staubbeutel 2röhrig; Narbe ungetheilt; Kapsel ausgerandet.

E. Blüthen vollständig, unterständig, 4früchtig.

191. *Lycopus*. Staubbeutel 2fährig, 2röhrig.

192. *Salvia*. Staubbeutel einfachährig; Staubfäden zahnlos; Connectiv fädlich.

Lepidium ruderales.

III. Cl. Triandria.

Monogynia.

A. Blüthen vollständig, oberständig.

122. *Valeriana*. Kelchsaum zuletzt zu einem Pappus entwickelt. Blumenkrone an der Basis höckerig.

123. *Valerianella*. Kelchsaum gezähnt, seltner unmerklich.

B. Blüthen vollständig, unterständig.

92. *Montia*. Kelch 2blättrig. Blumenkrone an einer Seite bis zur Basis gespalten mit klappigem Saume.

C. Blüthen unvollständig. Perigon blumenkroneartig.

257. *Iris*. Perigon 6theilig, mit abwechselnd zurückgebogenen Spitzeln.

256. *Gladiolus*. Perigon 6theilig, unregelmäßig, fast 2lippig. Staubgefäße aufstrebend.

D. Blüthen unvollständig. Perigon kelchartig.

210. *Polycnemum*. Perigon 6blättrig mit 2—3 Deckblättern gestützt.

E. Blüten unvollständig, balgartig.

a. Nehren dreihig

270. *Cyperus*. Bälge zahlreich, die untern 1—2 kleiner, leer.

270 *Schoenus*. Bälge 6—9, die untern 2—3 leer.

b. Nehren von allen Seiten dachartig. Die 3—4 untern Bälge kleiner und unfruchtbar.

271. *Cladium*. Ruß bespißt durch die bleibende, ungliederte Basis des Griffels.

271. *Rhynchospora*. Ruß bespißt durch die bleibende, gegliederte Basis des Griffels.

c. Nehren von allen Seiten dachig. Die untern Bälge größer oder gleichgroß, 1—2 derselben unfruchtbar.

271. *Heleocharis*. Borsten eingeschlossen. Ruß bespißt durch die bleibende, gegliederte Basis des Griffels.

272. *Scirpus*. Borsten eingeschlossen oder fehlend. Ruß bespißt durch die bleibende, ungliederte Basis des Griffels.

274. *Eriophorum*. Borsten hervortretend, viel länger als die Bälge

Digynia.

Blüten balgartig. Gräser.

A. Nehren alle auf den Zähnen einer Spindel sitzend, alle ungestielt.

311. *Nardus*. Balg fehlt.

310. *Lolium*. Balg der seitenständigen Nehren 1klappig, der endständigen 2klappig.

309. *Hordeum*. Nehren an den Gelenken der Spindel zu 3, 1blütig.

309. *Elymus*. Nehren an den Gelenken der Spindel zu 3, 2—vielflütig.

307. *Triticum*. Nehren einzeln; Blüten aus der Spitze begrannt oder unbegrannt. Klappen eiförmig oder eyn-lanzettförmig.

309. *Secale*. Nehren einzeln; Blüten aus der Spitze begrannt; Klappen pfriemlich.

B. Nehren gestielt, länger oder kürzer, manchmal auch sehr kurz; gestielt, 1blütig oder 1blütig mit einem Ansaße zu einem zweiten obern oder zu 2 untern Blüten.

a. Nehren vom Rücken her zusammengedrückt.

287. *Panicum*. Balg 3klappig, die untere Klappe kleiner, oft sehr klein; Hülle fehlend.

287. *Setaria*. Balg 3klappig, die untere Klappe kleiner oder sehr klein. Borstenförmige Hüllen unter den Aehrchen.

293. *Milium*. Balg 2klappig, größer als die knorplige, grannenlose Blüthe.

b. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt; Balg fehlend.

296. *Leersia*. Bälglein die Caryopse einschließend.

c. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt; Balg 2klappig; Blüthe an ihrer Basis mit 2 schuppenförmigen oder spelzigen Anfasen zu untern Blüthen.

288. *Phalaris*. Blüthe an der Basis mit 2 grannenlosen Schuppen.

289. *Anthoxanthum*. Blüthe an der Basis mit 2 begranneten Spelzen, die größer als die Blüthe selbst sind.

d. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt oder stielrund; Balg 2klappig, 1blüthig oder 1blüthig mit dem Anfasse zu einer obern Blüthe.

* Narbe fädlich, aus der Spitze des Aehrchens hervorstreckt.

289. *Alopecurus*. Bälglein 1klappig.

290. *Phleum*. Klappen gefielt, fast gleich, länger als das 2klappige Bälglein.

** Narbe fedrig, an der Basis des Aehrchens hervortretend. Griffel kurz, oder fehlend.

291. *Agrostis*. Klappen spiz, die untern größer; Spelzen häutig, fahl oder an der Basis mit sehr kurzen Haaren besetzt.

291. *Apera*. Klappen spiz, die untern größer. Spelzen häutig, fahl an der Basis, oder mit kurzen Haaren umgeben.

292. *Calamagrostis*. Klappen spiz, die untern größer, Spelzen an der Basis mit Haaren umgeben, die länger als der Querdurchmesser der Spelze sind.

293. *Ammophila*. Klappen spiz, die untern kleiner. Spelzen an der Basis mit Haaren umgeben, die länger sind als der Querdurchmesser der Spelze.

293. *Stipa*. Klappen spiz oder aus der Spitze begrannt. Spelzen knorplig, die untern walzig-zusammengerollt; Granne stark, an der Basis gegliedert, bleibend, aus der Spelze hervorgehend.

C. Aehrchen länger- oder kürzer-, manchmal sehr kurz-gestielt; seltener die untere geschlechtslos oder männlich, die oberste aber oft verkümmert.

a. Narbe sprengwedlig, unter der Spitze der Blüthe hervortretend.

294. *Phragmites*. Aehrchen vielblüthig; die untere

Blüthe männlich oder geschlechtslos, nackt, die übrigen zwittrig mit verlängerten, von der Achse entspringenden Haaren umhüllt.

288. *Hierochloa*. Aehrchen 3blüthig, die 2 untern Blüthen männlich, 3männig; die obere zwittrig, 2männig, kahl.

b. Narbe fedrig, an der Basis der Blüthe hervortretend.

295. *Arhenatherum*. Aehrchen 2blüthig, die untere Blüthe männlich, begrannt; die obere zwittrig, grannenlos.

295. *Holeus*. Aehrchen 2blüthig; die untere Blüthe zwittrig, grannenlos; die obere männlich, begrannt.

295. *Corynephorus*. Aehrchen 2blüthig; Blüthen zwittrig. Die untere Spelze an der Spitze ganzrandig, an der Basis begrannt. Granne oberwärts keulig, in der Mitte mit einem Ringe umgeben.

294. *Aira*. Aehrchen 2blüthig; Blüthen zwittrig. Die untere Spelze an der Spitze abgeschnitten, 4zählig, an der Basis oder auf dem Rücken begrannt; Granne an der Basis gedreht, in ein Knie gebogen oder fast gerade.

295. *Avena*. Aehrchen 2 - vielblüthig; Blüthen zwittrig. Die untere Spelze an der Spitze 2spaltig oder 2grannig, auf dem Rücken mit einer an der Basis gedrehten Granne.

297. *Eriodia*. Aehrchen 2 - vielblüthig; Blüthen zwittrig. Die untere Spelze an der Spitze 3zählig, der mittlere Sahtstachelspizig, etwas stach.

298. *Melica*. Aehrchen 2 - mehrblüthig. Blüthen grannenlos, die untere oder die 2 untern zwittrig, vollkommen, die zweite oder dritte unähnlich, unvollkommen und noch 1 - 2 unvollkommene einschließend.

294. *Koeleria*. Aehrchen 2 - mehrblüthig; Blüthen lanzettlich, zusammengedrückt=gefielt, die untere Spelze an der ungetheilten oder 2spaltigen Spitze stachelspizig oder begrannt; Granne borstlich, gerade.

300. *Dactylis*. Aehrchen 3 - mehrblüthig; Blüthen eif., auf dem Rücken zusammengedrückt=gefielt, nach der innern Seite gekrümmt. Die untere Spelze ungleichseitig, an der ungetheilten oder 2spaltigen Spitze stachelspizig oder begrannt; Granne borstlich, gerade.

298. *Poa*. Aehrchen 2 - vielblüthig; Blüthen eif. oder lanzettf., auf dem Rücken zusammengedrückt=gefielt, grannenlos, die obere Spelze sowie die Achse bleibend.

301. *Glyceria*. Aehrchen 2 - vielblüthig; Blüthen länglich, stumpf, auf dem Rücken halbwalzig, einwärts fast bauchig, grannenlos.

302. *Molinia*. Aehrchen 2 - vielblüthig; Blüthen auswärts-bauchiger Basis kegelf., auf dem Rücken halbwalzig, grannenlos oder an der Spitze begrannt; Granne gerade.

298. *Briza*. Aehrchen 2-vielblütig, die untere Spelze an der Basis herzförmig = gebreht.

302. *Festuca*. Aehrchen 2-vielblütig; Blüthen lanzett- oder lanzett = pfriemf., auf dem Rücken stielrund, begrannt oder grannenlos. Die obere Spelze am Rande feingewimpert. Griffel oder Narbe auf der Spitze des Fruchtknotens eingefügt. Hülle fehlend.

302. *Cynosurus*. Die einzelnen Aehrchen an der Basis mit einer, aus zahlreichen, dreihigen Klappen gebildeten Hülle gestützt, sonst wie *Festuca*.

304. *Brachypodium*. Die obere Spelze am Rande kammförmig = borstig, sonst wie bei *Festuca*.

305. *Bromus*. Aehrchen vielblütig; Blüthen lanzett- oder e-lanzettf., begrannt oder grannenlos. Griffel oder Narbe oberhalb der Mitte des Fruchtknotens auf dessen vordern Seite eingefügt.

Zur *Trigynia*: *Holosteum*; zur *Tetragynia*: *Elatine*.

IV. Cl. Tetrandria.

Monogynia.

A. Blüthen vollständig.

a. Besonderer Kelch doppelt, der innere zuletzt der Frucht angewachsen. Blumenkrone 1blättrig.

124. *Knautia*. Fruchtboden rauhaarig.

124. *Dipsacus*. Fruchtboden spreuig. Der äußere Kelch vielzählig; die äußern Hüllblättchen länger und länger als die Spreuen.

125. *Succisa*. Fruchtboden spreuig. Der äußere Kelch 4lappig; Lappen krautig.

125. *Scabiosa*. Fruchtboden spreuig. Der äußere Kelch glockig oder radförmig, trockenhäutig.

b. Kelch einfach. Blumenkrone 1blättrig, unterständig.

206. *Plantago*. Blumenkrone saum regelmäßig, 4theilig, zurückgebogen. Narbe fädlich, verlängert.

204. *Centunculus*. Blumenkrone saum regelmäßig, 4theilig, abstehend. Narbe kopfig.

c. Kelch einfach, der Saum oft verwischt oder unmerklich. Blumenkrone 1blättrig, oberständig.

119. *Sherardia*. Kelchsaum gezähnt. Blumenkrone trichterf.

120. *Galium*. Kelchsaum unmerklich. Blumenkrone flach. Frucht trocken.

120. *Rubia*. Kelchsaum unmerklich. Blumenkrone flach. Frucht fleischig.

119. *Asperula*. Kelchsaum unmerklich. Blumenkrone trichterförmig oder glockig; Saum abstehend.

d. Blumenkrone vielblättrig, oberständig.

115. *Cornus*. Kelch 4spaltig. Blumenkrone 4blättrig. Steinfrucht.

86. *Trapa*. Kelch 4spaltig. Blumenkrone 4blättrig. Dornige Nuß.

B. Blüten unvollständig.

a. Unterständig

259. *Majanthemum*. Perigon blumenkronartig, 4theilig, flach oder zurückgebogen.

81. *Alchemilla*. Perigon kelchartig, mit 8spaltigem Saume. Staubgefäße auf einem den Schlund verengernden Ringe eingefügt.

81. *Sanguisorba*. Perigon kelchartig, farbig, mit 4spaltigem Saume. Staubgefäße auf einem den Schlund verschließenden Ringe eingefügt.

223. *Parietaria*. Perigon glockig; Staubgefäße auf dem Grunde des Perigons eingefügt. Blüten vielehig.

Arten von *Evonymus*, *Thesium*, *Cardamine*, *Cuscuta*.

Tetragynia.

164. *Ilex*. Kelch 4zählig. Blumenkrone 4theilig. Griffel fehlend. Fruchtknoten 4fächrig.

43. *Radiola*. Kelch 4spaltig, mit 2-3spaltigen Sipheln. Blumenkrone 4blättrig. Fruchtknoten 8fächrig.

241. *Potamogeton*. Perigon 4theilig. Steinfrüchte 4, sitzend.

Sagina. *Cuscuta*.

V Pentandria.

Monogynia.

1. Blüten vollständig, 1blättrig, unterständig.

A. Nüsse 4, 1samig oder 2, jede 2samig.

a. Nüsse 4, mit dem Rücken dem bleibenden Griffel angewachsen.

171. *Asperugo*. Nüsse zusammengedrückt, mit der schmälern Seite dem Griffel angewachsen. Fruchtknoten flach-zusammengedrückt.

172. *Echinosperrum*. Nüsse 3eckig, am Rande weichstachlig.

172. *Cynoglossum*. Nüsse plattgedrückt, weichstachlig.

- b. Nüsse 4, der unterweibigen Scheibe eingefügt, an der Basis mit einem gedunsenen, gerieften Ringe versehen und innerhalb des Ringes ausgehöhlt.
172. *Borago*. Blumenkrone radförmig. Deckklappen kurz, ausgerandet.
172. *Anchusa*. Blumenkrone trichtrig; Röhre gerade, Schlund durch stumpfe Deckklappen verengt.
173. *Lycopsis*. Blumenkrone trichtrig; Röhre einwärts gebrochen-gekrümmt; Schlund durch stumpfe Deckklappen verengt.
174. *Symphytum*. Blumenkrone walzig-glockig; Deckklappen 5, pfriemlich, in einen Keil zusammenneigend.
- c. Nüsse 4, der unterweibigen Scheibe eingefügt, an der Basis nicht ausgehöhlt.
173. *Echium*. Blumenkrone glockig oder allmählig erweitert. Deckklappen fehlend. Staubbeutel oval, frei.
174. *Pulmonaria*. Blumenkrone trichterförmig, im Schlunde behaart. Deckklappen fehlend. Kelch 5spaltig.
174. *Lithospermum*. Blumenkrone trichterförmig; Schlund durch 5 behaarte Falten etwas verengt. Kelch 5zählig.
175. *Myosotis*. Blumenkrone Schlund durch kahle Deckklappen verengt. Nüsse unberandet.
- B. Kapsel 1fächrig, mit einem freien centralen Samenträger.
- a. Blumenkrone trichtrig oder tellerförmig. Kelch 5spaltig oder 5zählig.
204. *Primula*. Blumenkrone röhre walzig oder keulig; Staubgefäße frei; Eichen sehr viele.
- b. Blumenkrone trichtrig oder tellerförmig. Kelch 5theilig.
203. *Lysimachia*. Blumenkrone radförmig, 5theilig. Kapsel 5klappig.
203. *Anagallis*. Blumenkrone radförmig, 5theilig. Kapsel ringsum aufspringend.
205. *Hottonia*. Blumenkrone tellerförmig; Röhre walzig. Saum 5theilig, flach.
- C. Fruchtknoten 1fächrig; Samenträger 2, wandständig.
167. *Menyanthes*. Blumenkrone trichterförmig. Narbe ungetheilt.
167. *Villarsia*. Blumenkrone radförmig. Narbe 2theilig.
- D. Kapsel 2-5fächrig.
169. *Erythraea*. Blumenkrone trichtrig oder tellerförmig. Staubbeutel nach dem Verblühen schraubenförmig-gedreht.
170. *Polemonium*. Blumenkrone radförmig. Narben 3.
170. *Convolvulus*. Blumenkrone trichtrig-glockenförmigfaltig, 5kantig. Fruchtknotenfächer 2eig.

178. *Datura*. Blumenkrone trichterig, faltig, 5kantig. Kelch abfällig, mit einer bleibenden, ringsum abgesprungenen Basis.

178. *Nicotiana*. Blumenkrone trichterig, faltig, 5kantig. Kelch bleibend. Fächer des Fruchtknotens vieleyig.

177. *Hyoscyamus*. Blumenkrone trichterig. Kapsel bauchig, in einen Hals verschmälert, mit einem Deckelchen auffspringend.

178. *Verbascum*. Blumenkrone radförmig. Staubbeutel der verbreiterten Spitze der Staubgefäße quer angewachsen.

E. Frucht aus 2 Balgkapseln bestehend.

166. *Vinea*. Blumenkrone tellerförmig; Zipfel schief-abgeschnitten. Fruchtknoten 2, mit einem gemeinschaftlichen Griffel und 1 Narbe.

F. Frucht eine Beere.

177. *Atropa*. Blumenkrone glockig.

176. *Solanum*. Blumenkrone radförmig. Staubbeutel an der Spitze mit 2 Oeffnungen auffspringend.

II. Blüthen vollständig, 1blättrig, oberständig.

A. Kapsel Frucht.

205. *Samolus*. Staubgefäße 10, 5 unfruchtbar. Fruchtknoten 1fächrig.

157. *Lobelia*. Staubbeutel verwachsen. Blumenkrone auf einer Seite der Länge nach gespalten.

158. *Jasione*. Blumenkronzipfel lineal, verwachsen, zuletzt von der Basis sich lösend. Staubfäden pfriemlich, Staubbeutel zusammenhängend.

158. *Phyteuma*. Blumenkronzipfel lineal, verwachsen, zuletzt von der Basis sich lösend. Staubfäden an der Basis verbreitert. Staubbeutel frei.

158. *Campanula*. Blumenkrone glockig, die oberweibige Scheibe flach. Kapsel kreiselförmig, mit 3 Löchern auffspringend.

B. Beerenfrucht.

117. *Lonicera*. Blumenkrone unregelmäßig. Beere 2-3fächrig.

III. Blüthen vollständig, vielblättrig, unterständig.

a. Blüthen unregelmäßig.

51. *Impatiens*. Kelch 3blättrig, das unpaarige Blatt viel größer, gespornt. Blumenkrone 3blättrig.

26. *Viola*. Kelch 5blättrig. Blumenkrone 5blättrig.

b. Blüthen regelmäßig.

53. *Evonymus*. Blumenblätter 4-5, dem Kelche eingefügt. Staubgefäße 4-5, mit den Blumenblättern abwechselnd, einer drüsigen Scheibe eingefügt.

54. *Rhamnus*. Blumenblätter 4-5, dem Kelche eingefügt.

fügt. Staubgefäße vor die Blumenblätter gestellt und von diesen eingeschlossen. Steinfrucht mit mehreren knorpeligen Steinen.

IV. Blüten vollständig, vielblättrig, oberständig.

96. *Ribes*. Blumenblätter und Staubgefäße dem Kelchsäume eingefügt. Blumenblätter benagelt.

115. *Hedera*. Blumenblätter und Staubgefäße einer oberweibigen Scheibe eingefügt. Blumenblätter mit breiter Basis sitzend.

V. Blüten unvollständig, unterständig.

93. *Herniaria*. Perigon 5theilig mit flach = concaven Zipfeln. Hautfrucht ohne Ansatz zu einem Deckelchen.

205. *Glaux*. Perigon glockig, 5lappig, farbig. Fruchtknoten 5fährig.

VI. Blüten unvollständig, oberständig.

219. *Thesium*. Perigon bleibend. Staubgefäße dem Perigone eingefügt, von einem Haarbüschel eingeschlossen.

Rubia, Arten von *Polygonum*.

Digynia.

I. Blüten unvollständig.

225. *Ulmus*. Perigon 4-5zählig. Fruchtknoten 2fährig. Muß durch Fehlschlagen 1fährig, mit einem Flügel umzogen.

212. *Beta*. Perigon 5spaltig, an der Basis in ein den Fruchtknoten einschließendes Röhrchen zusammengezogen.

209. *Salsola*. Perigon 5theilig, zuletzt auf dem Rücken mit einem quergestellten Anhängsel. Keim schraubenförmig.

209. *Schoberia*. Perigon 5theilig, ohne Anhängsel. Keim schraubenförmig.

210. *Chenopodium*. Perigon 5theilig, ohne Anhängsel. Keim ringförmig. Samen alle wagerecht.

211. *Blitum*. Perigon 3-5theilig, ohne Anhängsel. Samen alle aufrecht oder wagerechte darunter gemischt.

II. Blüten vollständig, 1blättrig, unterständig.

a. Fruchtknoten 2, mit einem einzigen seitenständigen Samenträger. Eine den 2 Fruchtknoten gemeinschaftliche Narbe.

166. *Cynauchum*. Krone der Staubgefäße 1blättrig, 5lappig.

b. Fruchtknoten 1, mit 2 gegenständigen Samenträgern.

167. *Swertia*. Blumenkronzipfel an der Basis mit 2, am Umfange franzigen Honiggruben versehen.

168. *Gentiana*. Blumenkronzipfel ohne Honiggruben. Griffel 2 oder 1 mit 2 Narben.

c. Fruchtknoten 1. Eichen wenige, dem Grunde des Fruchtknotens eingefügt.

171. *Cuscuta*. Blumenkrone 4-5spaltig. Kapsel ringsum auffpringend.

III. Blüthen 5blättrig, oberständig (Umbelliferen).

U. Blüthen in einem Köpfchen oder einer einfachen Dolde.

99. *Hydrocotyle*. Blumenblätter ungetheilt, spiz. Frucht von der Seite her flach zusammengedrückt, beiderseits auf dem Mittelfelde mit 2 bogigen Riefen.

100. *Eryngium*. Blumenblätter aufrecht, zusammenneigend, von der Mitte an in ein Lappchen von der Länge des Blumenblattes eingeknickt. Früchtchen riefenlos, beschuppt oder höckrig.

B. Dolde zusammengesetzt.

A. Eyweiß vorne flach oder convex; Hauptriefen 5, fädlich; Nebenriefen fehlend. Frucht von der Seite her deutlich zusammengedrückt.

a. Blumenblätter ganz.

104. *Bupleurum*. Blumenblätter an der Spitze abgeschnitten, eingerollt.

107. *Helosciadium*. Blumenblätter in einen Stern ausgebreitet, spiz oder stumpflich, aber mit einem kleinen, geraden oder einwärtsgebogenen Spizchen.

101. *Apium*. Blumenblätter in einen Stern ausgebreitet, rundlich, mit einem dicht eingerollten Spizchen.

101. *Petroselinum*. Blumenblätter rundlich, einwärtsgetrimmt, ganz, in ein einwärtsgebogenes Lappchen verschmälert. Thälchen 1striemig.

b. Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem kleinen, einwärtsgebogenen Lappchen. Kelchrand unmerklich.

102. *Aegopodium*. Striemen fehlend.

102. *Carum*. Griffel zurückgebogen. Frucht länglich, mit 1-3striemigen Thälchen; Striemen fädlich.

102. *Pimpinella*. Griffel haarfein, abstehend. Frucht 2knötig; Thälchen 3striemig; Striemen fädlich.

c. Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem kleinen einwärtsgebogenen Lappchen. Kelch 5zählig.

* Thälchen 1striemig.

100. *Cicuta*. Eyweiß im Querdurchschnitte kreisrund. Frucht 2knötig.

102. *Falcaria*. Eyweiß vorne flach; Lappchen aus der Ausrandung der Blumenblätter hervortretend.

** Thälchen 3striemig.

103. *Berula*. Striemen mit dem rindigen Fruchtgehäuse bedeckt.

103. *Sium*. Striemen oberflächlich.

Ternstroemia
B. Eyweiß vorne flach oder convex. Hauptriefen 5, fädlich oder geflügelt. Nebenriefen fehlend. Frucht auf dem Querschnitte stielrund oder vom Rücken her zusammengedrückt aber nicht linsenförmig-zusammengedrückt.

a. Same frei in der Höhle des Fruchtgehäuses.

108. *Archangelica*. Die seitenständigen Riefen in einen Flügel, von der doppelten Breite der Rückenriefen verbreitert.

b. Same überast dem Fruchtgehäuse angewachsen. Blumenblätter ganz, spiz oder zugespizt.

108. *Angelica*. Die seitenständigen Riefen einen Flügel von der doppelten Breite der rückenständigen bildend.

e. Same dem Fruchtgehäuse angewachsen. Blumenblätter aufrecht, von der Mitte an in ein Lappchen von der Länge des Blumenblattes eingeknickt.

100. *Sanicula*. Frucht mit hakigen Stacheln dicht besetzt.

d. Same dem Fruchtgehäuse angewachsen. Blumenblätter rundlich, ganz, eingerollt.

106. *Foeniculum*. Lappchen fast 4eckig, gestutzt.

e. Same dem Fruchtgehäuse angewachsen. Blumenblätter rundlich, verkehrt=eyförmig oder verkehrtherzförmig mit einem einwärts gebogenen Lappchen.

* Thälchen 1striemig. Kelchrand unmerklich.

107. *Levisticum*. Seitenständige Flügel der Frucht noch einmal so breit als die rückenständ. Riefen. Blumenblätter rundlich, einwärtsgekrümmt, in ein Lappchen verschmälert.

107. *Selinum*. Seitenständ. Flügel der Frucht noch einmal so breit, als die rückenständ. Riefen. Blumenblätter verkehrt herzförmig.

105. *Aethusa*. Riefen dick, erhaben, scharf=gekielt, die seitenständigen ein wenig breiter.

107. *Cnidium*. Riefen geflügelt, fast häutig, gleich.

** Thälchen 1striemig. Kelchrand gezähnt.

104. *Oenanthe*. Griffel aufrecht. Fruchtträger angewachsen.

106. *Seseli*. Griffel zurückgebogen. Fruchtträger frei. Kelchzähne 3eckig. Thälchen 1-3striemig.

106. *Libanotis*. Griffel zurückgebogen. Fruchtträger frei. Kelchzähne pfriemlich, verlängert.

C. Eyweiß vorne flach oder convex. Hauptriefen fädlich; Nebenriefen fehlend. Frucht vom Rücken her flach oder linsenförmig zusammengedrückt mit einem geflügelten, spizen oder verdickten Rande umzogen.

a. Striemen oberflächlich, 1-2 in jedem Thälchen.

* Riefen sehr fein, die rückständigen gleichweit abste-
hend; die seitenständigen entfernt, den verbreiterten
Rand berührend oder von diesem bedeckt.

110. *Heraclium*. Blumenblätter verkehrt = herzförmig.
Striemen keulig. Fruchtrand abgestächt.

110. *Pastinaca*. Blumenblätter eingerollt. Striemen fädlich.

** Riefen fädlich, gleichweit abstehend.

110. *Anethum*. Blumenblätter abgesehnt, dicht-eingerollt.

109. *Imperatoria*. Blumenblätter verkehrt = herzförmig.
Kelchrand unmerklich.

109. *Peucedanum*. Blumenblätter verkehrt = herzförmig
oder rundlich in ein Lappchen verengert, flach oder einwärts-getrümmet.
Fugenstriemen oberflächlich.

109. *Thysselinum*. Fugenstriemen vom Fruchtgehäuse
bedeckt; sonst, alles wie bei *Peucedanum*.

D. Eynweiß vorne flach. Frucht vom Rücken her mehr oder
weniger zusammengedrückt. Hauptriefen 5. Neben-
riefen 4.

111. *Laserpitium*. Früchtchen mit fädlichen Hauptriefen;
Nebenriefen geflügelt; Flügel ungetheilt.

111. *Daucus*. Früchtchen mit fädlichen, borstigen Haupt-
riefen; Nebenriefen 1reihig—stachlig.

E. Eynweiß eingerollt und vorne mit einer tiefen Furche
eingesehnt.

a. Früchtchen stachelig.

112. *Caucalis*. Früchtchen mit 4, 1reihig = stachligen
Riefen.

112. *Torilis*. Früchtchen auf dem Rücken dicht = stachlig,
mit 3 dazwischen liegenden Reihen von Börstchen.

b. Früchtchen nicht stachlig oder zuweilen mit Börstchen
tragenden Knötchen bestreut. Riefen plattgedrückt, stumpf, nicht
gekerbt, zuweilen fehlend.

113. *Anthriscus*. Früchtchen riefenlos. Schnabel 5riefig.

113. *Scandix*. Früchtchen mit 5 stumpfen Riefen. Frucht
sehr lang-gesehnäbelt.

113. *Chaerophyllum*. Früchtchen mit 5 stumpfen Rie-
fen. Frucht schnabellos.

c. Früchtchen nicht stachlig. Riefen erhaben, gekerbt.

114. *Conium*. Riefen 5, hervortretend, wellig-gekerbt, in-
wendig nicht hohl.

F. Eynweiß oder Same auf dem Rücken halbkuglig-conver,
vorne concav.

115. *Coriandrum*. Frucht kuglig, mit 10 Riefen und
ebensovielen dazwischenliegenden schlangligen.

Trigynia.

117. *Viburnum*. Blumenkrone radförmig oder röhrig. Beere 1samig.

117. *Sambucus*. Blumenkrone radförmig, zuletzt zurückgebogen. Beere 3samig.

Tetragynia.

30. *Parnassia*. Nebentrone 5blättrig, drüsig-gefranzt.

Pentagynia.

43. *Linum*. Fruchtknoten 1, 10fächrig.

29. *Drosera*. Fruchtknoten 1, 1fächrig, mehrenig. Kelch 5spaltig.

205. *Statice*. Fruchtknoten 1, 1einig. Kelch mit einem trockenhäutigen Saume.

Arten von *Cerastium* und *Spergula*.

VI. Cl. Hexandria.**Monogynia.****I. Blüthen vollständig**

10. *Berberis*. Kelch 6blättrig, unterständig.

90. *Peplis*. Kelch 12zählig, unterständig. Blumenblätter schnell abfallend.

II. Perigon blumentronartig, oberständig.

257. *Narcissus*. Perigon tellerförmig. Staubgefäße nebst der glockigen Nebentrone dem Schlunde eingefügt.

III. Perigon blumentronartig, 6zählig oder 6spaltig, unterständig.

258. *Convallaria*. Perigon glockig oder röhrig, halb 6spaltig oder 6zählig. Beerenfrucht.

IV. Perigon blumentronartig, 6blättrig, unterständig.

A. Griffel an der Spitze 3spaltig.

258. *Asparagus*. Perigon an der Basis in ein mit dem Blütenstiele gegliedertes Stielchen zusammengezogen.

B. Griffel an der Spitze ungetheilt oder fehlend. Narbe stumpf oder klappig.

a. Staubbeutel aufrecht.

261. *Gagea*. Perigonblätter an der Basis gleich. Kapselfrucht.

b. Staubbeutel aufliegend. Perigonblätter an der Basis mit einem Honigbehälter.

260. *Lilium*. Perigonblätter an der Basis mit einer honigtragenden Längsfurche.

c. Staubbeutel aufliegend. Honigbehälter fehlend. Pe-

Perigon an der Basis in ein mit dem Blüthenstiele gegliedertes Stielchen zusammengezogen.

260. *Anthericum*. Fruchtknoten nicht bedeckt; Staubgefäße pfriemlich.

d. Staubbeutel aufliegend. Honigbehälter fehlend. Perigon an der Basis nicht in ein gegliedertes Stielchen zusammengezogen.

262. *Allium*. Dolde vor der Blüthenzeit mit einer Blumenscheide bedeckt.

260. *Ornithogalum*. Blütenscheide fehlend. Staubgefäße dem Fruchtboden vor den Blumenblättern eingefügt. Griffel 3seitig.

V. Perigon kelchartig, durchsichtig oder trockenhäutig.

265. *Juncus*. Griffel mit 3 fädlichen Narben. Kapsel vielksamig.

269. *Luzula*. Griffel mit 3 fädlichen Narben. Kapsel 3samig.

248. *Acorus*. Griffel fehlend. Narbe stumpf, sitzend.

Trigynia.

240. *Scheuchzeria*. Fruchtknoten 3. Griffel fehlend. Narbe auf der Spitze auswärts schief-aufgewachsen.

240. *Triglochin*. Fruchtknoten 3—6, zuletzt von der Basis an sich ablösend; Griffel fehlend. Narben fedrig.

214. *Rumex*. Fruchtknoten 1. Griffel 3. Narben fedrig.

Polygynia.

238. *Alisma*. Kelch 3blättrig. Blumenkrone 3blättrig.

VII. Cl. Heptandria.

Monogynia.

203. *Trientalis*. Kelch 7spaltig. Blumenkrone 7theilig. Staubgefäße der Blumenkrone eingefügt.

47. *Aesculus*. Kelch 5zählig; Blumenblätter 5, ungleich.

VIII. Cl. Octandria.

Monogynia.

A. Blüthen vollständig, 4z oder 5blättrig.

46. *Acer*. Kelch 5theilig; Blumenkrone 5blättrig. Frucht 2flügelig.

85. *Oenothera*. Kelchsaum 4theilig. Blumenblätter 4, dem Kelche eingefügt. Samen nackt.

84. *Epilobium*. Kelchsaum 4theilig. Blumenblätter 4, dem Kelche eingefügt. Samen haarschopfig.

B. Blüten vollständig, 1blättrig, unterständig.

162. *Calluna*. Kelch 4blättrig. Blumenkronsaum 4spaltig. Scheidewände dem Samensäulchen angewachsen, den Narthen gegenständig.

161. *Erica*. Kelch 4blättrig. Blumenkronsaum 4spaltig. Scheidewände der Mitte der Klappen angewachsen.

C. Blüten vollständig, 1blättrig, oberständig.

160. *Vaccinium*. Kelch 4zählig, oberständig. Staubgefäße am Rande der oberweibigen Scheibe eingefügt.

D. Blüten vollständig, 1blättrig, unterständig.

218. *Daphne*. Perigon mit 4spaltigem Saume abfällig. Staubgefäße der Röhre eingefügt. Narbe 1.

216. *Polygonum*. Perigon 4—5theilig, bleibend. Narben 2—3.

E. Blüten unvollständig, oberständig.

98. *Chrysosplenium*. Perigon 4spaltig, halb oberständig. Staubgefäße der oberweibigen Scheibe eingefügt. Kapsel vielksamig.

Monotropa.

Tetragynia.

258. *Paris*. Kelch 4blättrig. Blumenkronblätter 4, schmaler als die Kelchblätter.

117. *Adoxa*. Kelch an der endständigen Blüthe 2spaltig, an den seitenständigen 3spaltig. Endständige Blumenkrone 4spaltig, die seitenständigen 5spaltig.

42. *Elatine*. Kelch 2—4spaltig. Blumenkrone 3—4blättrig.

IX. Cl. Enneandria.

Hexagynia.

239. *Butomus*. Perigon blumenblattartig, 6blättrig. Kapseln 6, unterwärts zusammengewachsen.

X. Cl. Decandria.**Monogynia.**

A. Blumenkrone 5z, selten 4blättrig.

52. *Dictamnus*. Kelch 5blättrig, abfällig. Fruchtknoten 3lappig, einem kurzen Fruchtträger aufsitzend.

164. *Monotropa*. Kelch 5blättrig. Blumenblätter glockig; zusammengestellt, an der Basis höckerig. Drüsen 5, unterweibig.

162. *Ledum*. Kelch 5zählig, bleibend. Staubgefäße am Rande der unterweibigen, gekerbten Scheibe eingefügt.

163. *Pyrola*. Kelch 5spaltig, bleibend. Unterweibige Drüsen fehlend. Staubbeutel mit 2 Löchern aufspringend.

B. Blumenkrone 1blättrig.

161. *Andromeda*. Kelch 5spaltig. Blumenkrone glockig, ensförmig oder fast kuglig. Scheidewände auf der Mitte der Klappen befestigt.

161. *Arctostaphylos*. Steinfrucht 5steinig. Steine 1samig; sonst wie *Andromeda*.

Chryso-splenium.

Digynia.

97. *Saxifraga*. Kelch 5zählig oder 5theilig. Kapsel 2schnäblich, mit einem Loch aufspringend.

31. *Gypsophila*. Kelch 5zählig, an der Basis nackt. Blumenblätter aus dem Nagel allmählig verbreitert. Kapsel 4klappig. Same nierenförmig, kuglig.

32. *Dianthus*. Kelch 5zählig, an der Basis mit Schuppen gestützt. Blumenblätter plötzlich in einen Nagel zusammengezogen. Kapsel 4klappig. Samen schildförmig.

33. *Saponaria*. Kelch 5zählig, an der Basis nackt. Blumenblätter plötzlich in einen Nagel zusammengezogen. Kapsel 4klappig. Same nierenförmig-kuglig.

93. *Scleranthus*. Kelch 5zählig. Blumenblätter fehlend. Hautfrucht 1samig, im Grunde des bleibenden Kelchs.

Trigynia.

A. Kelch 1blättrig.

34. *Cucubalus*. Kelch 5zählig. Blumenblätter 5. Beere 1fächerig.

34. *Silene*. Kelch 5zählig. Blumenblätter 5. Kapsel an der Basis 3fächrig.

B. Kelch 5z selten 4blättrig; Blumenblätter 5, selten 4.

38. *Alsine*. Blumenblätter ungetheilt oder leicht=ausgerandet. Staubfäden alle pfriemlich. Kapsel 3klappig.

39. *Moehringia*. Blumenblätter ungetheilt oder leicht=ausgerandet. Kapsel 4—6klappig. Same mit einem Anhängsel.

39. *Arenaria*. Blumenblätter ungetheilt oder leicht=ausgerandet. Kapsel 6klappig. Same ohne Anhängsel.

39. *Holostenm.* Blumenblätter gezähnt. Kapsel 6klappig.

39. *Stellaria*. Blumenblätter tief=ausgerandet oder 2theilig. Kapsel 6klappig.

Tetragynia.

37. *Sagina*. Kelch 4blättrig; Blumenblätter 4, ungetheilt. Kapsel 4klappig.

Pentagynia.

37. *Spergula*. Kelch 5blättrig. Blumenblätter 5, ungetheilt. Kapsel 5klappig.

41. *Malachium*. Kelch 5blättrig. Blumenblätter 5, ausgerandet oder 2spaltig. Kapsel 5klappig; Klappen 2spaltig.

41. *Cerastium*. Kelch 5blättrig. Blumenblätter 5, ausgerandet oder 2spaltig. Kapsel 10klappig.

52. *Oxalis*. Kelch 5blättrig. Blumenblätter 5. Staubgefäße an der Basis zusammengewachsen. Kapsel an den Kanten aufspringend.

94. *Sedum*. Kelch 5theilig. Blumenblätter 5. Fruchtknoten 5, an der Basis zusammengewachsen.

35. *Lychnis*. Kelch 5zählig. Blumenblätter 5. Kapsel mit 5 oder 10 Zähnen aufspringend.

Adoxa,

XI. Cl. Dodecandria. 11-20 fruchtig Kapselartig

Monogynia.

90. *Lythrum*. Kelch röhrig, 12zählig. Blumentrone 6blättrig.

Digynia.

79. *Agrimonia*. Kelch unter dem Saume mit zahlreichen hakigen Dornen.

Trigynia.

29. *Reseda*. Blumenblätter unregelmäßig. Kapsel an der Spitze offen.

Dodecagynia.

95. *Sempervivum*. Blumenblätter 6 oder 12 und mehrere, mit der Basis der Staubgefäße in eine 1blättrige Blumenkrone zusammengewachsen.

XII. Cl. Icosandria.**Monogynia.**

90. *Philadelphus*. Blumenblätter 4 — 5, oberständig. Griffel 4spaltig.

72. *Persica*. Blüten unterständig. Steinfrucht saftig, nicht auffpringend; Stein mit Furchen unregelmäßig durchzogen und mit Löchern durchbohrt.

72. *Prunus*. Stein glatt oder unregelmäßig mit Furchen durchzogen, ungelöchert, sonst wie *Persica*.

Di - Pentagynia.

A. Blüten vollständig, oberständig.

82. *Crataegus*. Steinfrucht 1 — 5steinig, mit einer Scheibe, die schmaler als die Steinfrucht ist, endigend. Steine dem Fleische eingesenkt.

82. *Mespilus*. Steinfrucht 5steinig, mit einer verbreiterten Scheibe, welche fast die Breite der Steinfrucht hat, endend. Steine dem Fleische eingesenkt.

83. *Pyrus*. Apfelfrucht 2 — 5fächerig; Fächer mit einer knorpeligen Haut bekleidet, 2samig.

83. *Sorbus*. Die Fächer der Beere ungetheilt.

B. Blüten vollständig, unterständig.

73. *Spiraea*. Kelch 5spaltig. Schlauchfrucht mehrere, 2 — 6samig.

Polygynia.

A. Kelch 5 — 9spaltig, mit einreihigen Spitzeln.

79. *Rosa*. Nüsse sehr viele, von der Kelchröhre, welche zuletzt eine falsche Beere darstellt, eingeschlossen.

74. *Rubus*. Steinfrüchte sehr viele, einem kegelförmigen Fruchtboden eingefügt, in eine falsche Beere zusammengewachsen.

B. Kelch 8—10spaltig, Zipfel dreibig.

74. *Geum*. Nüsse mit dem bleibenden Griffel begrannt.

75. *Fragaria*. Nüsse grannenlos, einem saftigen, meist abfallenden Fruchtboden eingefügt.

76. *Comarum*. Nüsse grannenlos, einem fleischig-schwammigen, sich vergrößernden Fruchtboden eingefügt.

76. *Potentilla*. Nüsse grannenlos, einem saftlosen Fruchtboden eingefügt. Blumenblätter 5.

79. *Tormentilla*. Nüsse grannenlos, einem saftlosen Fruchtboden eingefügt. Blumenblätter 4.

XIII. Cl. Polyandria. *Wasser n. l. 24*

Monogynia.. *Wasser n. l. 24* *auf dem Sammelbock*

A. Blumenkrone 4blättrig.

12. *Chelidonium*. Kelch 2blättrig. Eichen an 2, zwischen den Samenträgern befindlichen Klappen angeheftet.

11. *Papaver*. Kelch 2blättrig. Eichen 4 oder mehr unvollständigen Scheidewänden angeheftet.

9. *Actæa*. Kelch 4blättrig. Staubbeutel der verbreiterten Spitze der Staubfäden angewachsen.

B. Blumenkrone 5blättrig.

45. *Tilia*. Kelchblätter in der Knospenlage klappig.

25. *Helianthemum*. Die 3 innern Kelchblätter in der Knospenlage zusammengeroßt. Kapsel 3klappig.

C. Blumenkrone vielblättrig.

10. *Nymphaea*. Blumenblätter ohne Honigbehälter.

10. *Nuphar*. Blumenblätter auf dem Rücken mit einem Honigbehälter.

Di - Polygynia.

A. Fruchtknoten mehr — vieleinig. Kapsel einwärts aufspringend.

a. Blüthe unregelmäßig.

9. *Delphinium*. Kelch blumentronartig, das obere Kelchblatt gespornt.

b. Blüthe regelmäßig, 5 — vielblättrig. Kelch blumens

- fronartig. Blumenblätter honigbehälterförmig oder fehlend.
9. *Aquilegia*. Blumenblätter trichterförmig, abwärts gespornt.
8. *Nigella*. Platte der Blumenblätter 2spaltig, an der Basis eine mit einer Schuppe bedeckte Honiggrube tragend.
8. *Trollius*. Platte der Blumenblätter linealisch, an der Basis eine nackte Honiggrube tragend.
8. *Caltha*. Blumenblätter fehlend.
- B. Fruchtknoten 1eig. Früchtchen nußartig, nicht aufspringend.
- a. Blumenkrone 5—mehrlättrig.
4. *Adonis*. Blumenkrone ohne Honiggrube.
5. *Ranunculus*. Nagel der Blumenblätter kürzer als die Platte, oder sehr kurz, mit einer Honiggrube.
5. *Myosurus*. Nagel der Blumenblätter fädlich, länger als die Platte, mit einer Honiggrube.
- b. Blumenkrone fehlend. Kelch blumenblattartig.
3. *Anemone*. Fruchtboden der Frucht vergrößert, kegels- oder halbkugelförmig
2. *Thalictrum*. Fruchtboden der Frucht ein kleines Scheibchen darstellend.

XIV. Cl. Didynamia. ^{2 Lungen u. 2 Kränze}

Gymnospermia. ^{Nußsperrig u. d.}

- I. Staubbeutel säckchen mit einer Klappe aufspringend.
196. *Galeopsis*. Staubgefäße unter der Oberlippe gleichlaufend.
- II. Staubbeutel säckchen gerade, gleichlaufend oder auseinanderfahrend, jedes mit einer Längsspalte aufspringend oder mit den Spitzen aufeinanderstehend und mit einer einzigen, den beiden Säckchen gemeinschaftlichen Längsspalte aufspringend.
- A. Blumenkronröhre inwendig, an der Einfügung der Staubgefäße mit einem ununterbrochenen Ringe von Haaren besetzt. Griffel und Staubgefäße eingeschlossen.
198. *Marrubium*. Nüsse an der flachen, 3eckigen Spitze abgeschnitten.
- B. Blumenkronröhre inwendig unterhalb der Einfügung der Staubgefäße mit einem ununterbrochenen Ringe von Haaren besetzt. Der Griffel aus dem Blumenkronschlund hervortretend, auch bei eingeschlossnen Staubgefäßen.

- a. Staubgefäße genähert, unter der Oberlippe gleichlaufend. Kelch 2lippig.
200. *Prunella*. Der fruchttragende Kelch zusammengedrückt-geschlossen.
- b. Staubgefäße genähert, gleichlaufend. Kelch 5zählig. Obere Blumentronlippe flach, sehr klein.
200. *Ajuga*. Obere Lippe sehr kurz, 2lippig; untere 3spaltig, viel größer.
- c. Staubgefäße genähert, unter der gewölbten oder concaven Oberlippe gleichlaufend. Kelch 5zählig.
194. *Lamium*. Die seitenständigen Zipfel der Unterlippe sehr klein, zahnförmig oder fehlend.
196. *Galeobdolon*. Zipfel der Unterlippe alle spitz.
196. *Stachys*. Zipfel der Unterlippe stumpf. Nüsse oberwärts abgerundet. Staubgefäße nach dem Verblühen zusammengedreht, auswärtsgebogen.
193. *Ballota*. Zipfel der Unterlippe stumpf. Nüsse oberwärts abgerundet. Staubgefäße nach dem Verblühen gerade.
199. *Leonurus*. Zipfel der Unterlippe stumpf. Nüsse durch ein flaches, 3eckiges, berandetes Ende abgeschnitten. Staubgefäße an der Basis ohne Anhängsel.
- C. Blumentronröhre innen ohne Haarring.
- a. Staubgefäße genähert, gleichlaufend. Oberlippe fehlend oder eigentlich 2theilig, und die Zipfel auf den Rand der Unterlippe gerückt.
201. *Teucrium*. Kelch 5zählig oder 2lippig.
- b. Staubgefäße genähert, unter der Oberlippe gleichlaufend, diese flach, ausgerandet.
194. *Nepeta*. Unterlippe sehr concav. Staubbeutel nicht in ein Kreuz gestellt.
194. *Glechoma*. Unterlippe flach. Staubbeutel in ein Kreuz gestellt. Kelch walzig, 5zählig.
- c. Staubgefäße genähert, unter der Oberlippe gleichlaufend; diese concav oder gewölbt.
199. *Scutellaria*. Kelch 2lippig; Lippen ungetheilt.
198. *Betonica*. Kelch 5zählig. Nüsse an der Spitze zusammengedrückt, abgerundet.
199. *Chaiturus*. Kelch 5zählig. Nüsse durch ein flaches, 3eckiges, berandetes Ende abgeschnitten.

d. Staubgefäße von einander entfernt, oberwärts auseinanderstehend oder gerade.

191. *Mentha*. Staubbeutelstücken gleichlaufend. Blumenkrone trichterig, 4spaltig; Zipfel aufrecht-abstehend, der obere ausgerandet.

190. *Elsholtia*. Staubbeutelstücken auseinanderfahrend. Blumenkrone fast gleich, 4spaltig, der obere Zipfel gerade, etwas concav, ausgerandet, die untern abstehend.

III. Staubbeutelstücken einem zackigen Connectiv zu beiden Seiten angewachsen.

192. *Thymus*. Kelch vollkommen 2lippig. Staubgefäße voneinander entfernt, gerade, oberwärts auseinander tretend.

193. *Calamintha*. Kelch vollkommen 2lippig. Staubgefäße voneinander entfernt, oberwärts bogig-zusammenneigend. Hülle fehlend.

193. *Chlinopodium*. Hülle aus borstlichen Blättchen zusammengesetzt, unter die Blütenquirle gestellt, sonst wie bei *Calamintha*.

193. *Satureja*. Kelch 5zählig, 10rillig. Staubgefäße voneinander entfernt, oberwärts bogig zusammenneigend.

192. *Origanum*. Kelch 5zählig oder schief-gespalten, 10rillig. Staubgefäße voneinander entfernt, gerade, oberwärts auseinandertretend.

Angiospermia. *Exclusivum*

I. Staubbeutelstücken an der Basis mit einem Dörnchen versehen.

A. Fruchtknoten 1fächrig, vielenig, mit randständigen Samenträgern.

187. *Lathraea*. Blumenkrone nach dem Verblühen mit ihrer Basis abfällig.

186. *Orobanche*. Blumenkrone nach dem Verblühen abfällig mit Zurücklassung einer ringsum abgesprungenen Basis.

B. Fruchtknoten 2fächrig, 4—vielenig, bei der Frucht 1—vielsamig.

a. Kelch 5zählig.

188. *Pedicularis*. Kelch oft aufgeblasen. Oberlippe helmig, zusammengedrückt.

b. Kelch 4zählig.

189. *Rhinanthus*. Same mit einem freisrunden Flügel umzogen.

189. *Euphrasia*. Same rippig, Rippen flügellos. Kapsel sehr stumpf, ganz oder ausgerandet.

187. *Melampyrum*. Same glatt, flügellos.

II. Staubbeutel grannenlos

A. Frucht 1fährig. Samenträger frei, vielzig.

186. *Limosella*. Blumenkrone fast gleich. Kelch 5zählig.

B. Fruchtknoten 2fährig.

180. *Scrophularia*. Blumenkrone 2lippig, fast kuglig. Staubbeutel der verbreiterten Spitze des Staubfadens quer aufgewachsen.

181. *Antirrhinum*. Blumenkrone 2lippig. Unterlippe mit einem höckerigen Gaumen. Kapsel mit Löchern aufspringend.

181. *Linaria*. Blumenkrone 2lippig. Unterlippe mit einem höckerigen Gaumen. Kapsel mit Klappen aufspringend.

181. *Digitalis*. Blumenkrone aus kurzer Röhre glockig oder röhrig-glockig; Saum schief, der obere Zipfel ausgerandet.

C. Fruchtknoten 3fährig.

118. *Linnæa*. Blüthen oberständig.

D. Fruchtknoten 4fährig; Fächer 1ezig

201. *Verhena*. Kelch 5spaltig; Frucht in 4 Nüsse zerfallend.

XV. Cl. Tetradynamia. ^{4 lange u. 1} _{kurze Staub}

Siliculosa.

I. Schötchen gedunsen, hart und nußartig, nicht aufspringend, manchmal durch Verschwinden der Scheidewand 1fährig.

24. *Neslia*. Schötchen aus einem Gliede bestehend, kuglig, mit einem aufgesetzten Griffel, 1fährig, 1samig.

24. *Cakile*. Schötchen 2gliedrig, Glieder bei der Reife sich quer trennend, beide 2schneidig, das obere dolchförmig.

II. Das Schötchen von der Seite zusammengedrückt, mit einem hervorragenden oder geflügelten Kiele der Klappen oder von der Seite flach-zusammengedrückt.

A. Schötchen nicht auffspringend oder zuletzt in 2, die Samen jedoch nicht austretende Klappen sich trennend.

24. *Senebiera*. Schötchen von der Seite zusammengedrückt oder fast 2knotig, ohne gestügelten Rand.

B. Schötchen auffspringend und die Samen austretend.

a. Staubgefäße mit einem Anhängsel oder Flügel.

22. *Teesdalia*. Staubfäden an der Basis mit einem blumenblattförmigen Anhängsel

b. Staubgefäße ohne Anhang oder Flügel.

23. *Lepidium*. Fächer 1samig. Blumenblätter gleich.

22. *Thlaspi*. Fächer 2— mehrsamig. Klappen besonders an der Spitze gestügelt.

23. *Capsella*. Fächer vielsamig. Klappen flügellos.

III. Das Schötchen fast kuglig, mit einer Scheidewand von der Breite des Schötchens selbst, oder das Schötchen vom Rücken her zusammengedrückt und gedunsen oder vom Rücken her flach zusammengedrückt.

A. Schötchen auffspringend. Staubgefäße mit einem flügel förmigen Zahne oder an der Basis mit einer schwieligen Hervorragung.

20. *Alyssum*. Fächer 1-4enig.

20. *Farsetia*. Fächer mit 6 oder mehr Eichen. Klappen flach oder convex.

B. Schötchen auffspringend. Staubfäden zahnelos.

22. *Camelina*. Schötchen birnförmig. Scheidewand nach Abspringen der Klappen des Griffels beraubt.

21. *Draba*. Schötchen flach = zusammengedrückt oder ein wenig convex. Fächer vieleinig. Nabelstränge frei.

21. *Cochlearia*. Schötchen sehr gedunsen oder fast kuglig. Klappen mit einem Rückennerven versehen.

21. *Armoracia*. Schötchen sehr gedunsen oder fast kuglig. Klappen ohne Rückennerven.

Siliquosa. *Erwegungsförmige Früchte*

I. Narbe stumpf oder ausgerandet, oder auch 2lappig, aber mit stumpfen Lappen.

A. Schote nicht auffspringend.

25. *Raphanus*. Schote walzig oder perlschnurförmig, nicht aufspringend, aber bei der Reife manchmal sich quer in Glieder trennend.

B. Schote mit 2 Klappen aufspringend.

a. Klappen nervenlos oder nur an der Basis mit einem schwachen Nerven versehen.

16. *Dentaria*. Samen in jedem Fache 1reihig. Samenblätter am Rande beiderseits zusammengefaltet.

15. *Cardamine*. Samen in jedem Fache 1reihig. Samenblätter flach.

13. *Nasturtium*. Samen in jedem Fache 2reihig oder unregelmäßig gereiht.

b. Klappen 1-, 3- 5nervig.

* Samenblätter flach, aneinanderliegend.

15. *Turritis*. Samen in jedem Fache 2reihig.

14. *Barbarea*. Samen in jedem Fache 1reihig. Narbe stumpf oder ausgerandet. Schote fast stielrund oder 4seitig.

15. *Arabis*. Samen in jedem Fache 1reihig. Narbe stumpf oder ausgerandet. Schote zusammengedrückt.

** Samenblätter flach, aufeinanderliegend.

17. *Sisymbrium*. Samen in jedem Fache 1reihig. Schote mit convexen, 3nervigen Klappen.

18. *Ergastium**** Samenblätter aufeinanderliegend, tief rinnig oder rinnig-gefaltet.
 1. 2reihige Bl.
 4. 2reihige Blätter.

19. *Diplotaxis*. Samen in jedem Fache 2reihig, oval oder länglich, ein wenig zusammengedrückt.

18. *Brassica*. Samen in jedem Fache 1reihig, kuglig. Klappen 1nervig.

19. *Sinapis*. Samen in jedem Fache 1reihig, kuglig. Klappen 3-5nervig.

XVI. Cl. Monadelphica. ^{Flanzenstücken} ^{in einer Kiste} ^{untereinander}

Decandria.

48. *Geranium*. Grannen der Klappen bei der Reife kreisförmig zurückgerollt. ^{Stief 2 2 aufsteig.}

50. *Erodium*. Grannen der Klappen bei der Reife schraubenförmig zusammengedreht.

Polyandria.44. *Malva*. Der äußere Kelch 3blättrig.*Radiola, Linum, Oxalis, Polygala, Sarothamnus, Genista, Ononis, Anthyllis.***XVII. Cl. Diadelphia** *8 Staubfäden in 2 Bündeln von 4 müssen.***Hexandria.** *6 Staubf.*13. *Fumaria*. Staubfäden 2, jeder mit 3 Staubbeutel. Fruchtknoten 1eig.12. *Corydalis*. Staubfäden 2, jeder mit 3 Staubbeutel. Fruchtknoten mehreig.**Octandria.** *8 Staubfäden*30. *Polygala*. Staubfäden 2, an der Basis in einen Körper verwachsen; Staubbeutel auf jedem Staubfaden 4.**Decandria.** *10 Staubf.***I. Staubgefäße 1brüdrig.****A.** Flügel oberwärts an der Basis zierlich runzlig-gefaltet. Kelch deutlich 2lippig.55. *Sarothamnus*. Kiel stumpf. Griffel kreisförmig zusammengerollt, oberwärts verbreitert, an der innern Seite flach.55. *Genista*. Kiel stumpf. Griffel aufstrebend. Narbe einwärts abschüssig.**B.** Flügel nicht gefaltet. Kelch 5zählig oder etwas 2lippig.55. *Ononis*. Kelch 5spaltig, bleibend, der fruchttragende offen.56. *Anthyllis*. Kelch 5zählig, verwelkend, der fruchttragende geschlossen. Staubfäden oberwärts verbreitert.**II. Staubgefäße 2brüdrig.** Hülse nicht in Glieder zerfallend.**A.** Kiel geschnäbelt,62. *Lotus*. Hülse stielrund oder zusammengedrückt mit zusammengedrehten Klappen auffpringend.63. *Tetragonolobus*. Hülse 4flügelig.**B.** Kiel ungeschnäbelt, einfachspitz oder stumpf.**a.** Die Staubgefäßsäule mehr oder weniger den Blumenblättern angewachsen.58. *Trifolium*. Blumenkrone verwelkend, bleibend.

b. Säule der Staubgefäße den Blumenblättern nicht angewachsen. Staubfäden pfriemlich.

* Hülse der Länge nach mehr oder weniger 2fährig.

63. *Astragalus*. Kiel wehrlos.

63. *Oxytropis*. Kiel stachelspizig.

** Hülse 1fährig oder durch schwammiges Zellgewebe querwandig.

58. *Melilotus*. Hülse rundlich oder länglich = euförmig, auf der obern Naht manchmal gekielt, 1–3samig.

56. *Medicago*. Hülse gewunden mit 1–5 Windungen.

III. Staubgefäße 2brüdrig. Hülse nicht in Glieder zerfallend. Griffel behaart.

A. Griffel auf der obern (innern) Seite behaart.

68. *Ervum*. Griffel fädlich.

70. *Orobus*. Griffel oberseits flach, von gleicher Breite und nach oben verbreitert, gerade oder mit einwärtsgekrümmter Spitze endigend. Wickelranken fehlend.

69. *Lathyrus*. Wickelranken an der Spitze der Blätter; sonst wie *Orobus*.

69. *Pisum*. Griffel 3kantig, an der Basis oberseits gekielt, unterseits rinnig.

B. Griffel überall flaumig und unterhalb der Spitze auf der äußern Seite bärtig.

66. *Vicia*. Griffel gerade aufstrebend.

71. *Phaseolus*. Griffel, Staubgefäße und Kiel schraubenförmig = gedreht.

IV. Hülse quer in Glieder zerfallend.

65. *Ornithopus*. Kiel ungeschnábelt. Staubgefäße oberwärts verbreitert.

64. *Coronilla*. Kiel geschnábelt. Hülse gerade oder gekrümmt, an den Gelenken zusammengezogen.

XVIII. Cl. Polyadelphia.

45. *Hypericum*. Frucht eine Kapsel.

XIX. Cl. Syngenesia.

Syngenesia aequalis. Alle Blüten zwittrig.

I. Blüten alle zungenförmig.

Das Herabwärtigen
zu einem Kapsel
zusammenziehen

Staubfäden in
mehr oder
weniger
zusammenziehen

Staubblätter
zusammenziehen

1. Pappus fedrig. Fruchtboden spreuig.
149. *Hypochoeris*. Spreublättchen abfällig.
2. Pappus fedrig. Fruchtknoten nackt oder auf dem Rande der Höfchen franzig.
- A. Hauptfelch einfach; Blättchen gleichlang und gleichgestaltet.
148. *Tragopogon*. Federchen des Pappus ineinandergewebt.
- B. Hauptfelch dachig oder außen kelchig.
- a. Die Federchen des Pappus verwebt.
148. *Scorzonera*. Die an der Basis der Achene befindliche, den Nabel umgebende Schwiele sehr kurz.
- b. Die Federchen des Pappus frei.
147. *Pieris*. Pappus gleichförmig, hinfällig.
147. *Leontodon*. Pappus gleichförmig, bleibend. Achene allmählig nach oben verschmälert.
3. Pappus einfach. Fruchtboden nackt oder am Rande der Höfchen feinwimprig oder etwas wabig.
- A. Pappus aller Achenen aus Spreuen oder flachen Haaren gebildet.
146. *Cichorium*. Spreuen des Pappus kurz, lanzettlich oder länglich.
- B. Pappus aller Achenen aus haarförmigen Strahlen gebildet.
- a. Blüthen 1reihig, 5 im ganzen Köpfschen.
150. *Phoenixopus*. Achenen in einen fädlichen Schnabel zugespizt.
- b. Blüthen mehrreihig.
- * Achenen geschnäbelt; Schnabel an der Basis mit Schuppen oder mit einem Ringe umgeben.
150. *Chondrilla*. Blüthen 2reihig.
149. *Taraxacum*. Blüthen vielreihig. Krönchen aus weichstacheligen Schuppen gebildet.
- ** Achenen schnabellos oder nach der Spitze verschmälert oder auch geschnäbelt, der Schnabel aber an der Basis ohne Ring und Schuppen.
151. *Lactuca*. Achenen flach = zusammengedrückt, in einen fädlichen Schnabel zugespizt.

151. *Sonchus*. Achenen flach = zusammengedrückt, schnabellos.

152. *Crepis*. Achenen stielrund oder etwas zusammengedrückt, an der Spitze ein wenig verschmälert; Strahlen des Pappus pfriemlich = borstlich.

153. *Hieracium*. Achenen walzig, an der Spitze von gleicher Breite und daselbst gar nicht verschmälert.

C. Pappus fehlend, oder aus einem kurzen Krönchen oder aus 2 Borsten gebildet. Fruchtboden nackt.

146. *Lapsana*. Der fruchttragende Hauptkelch unverändert, aufrecht. Die randständigen Achenen nicht eingehüllt.

146. *Arnoseris*. Der fruchttragende Hauptkelch wulstig, kugelig = zusammenneigend.

II. Blüthen alle röhrig. Griffel an der Spitze gegliedert.

1. Fruchtboden walzig. *unverändert*

142. *Onopordon*. Pappus an der Basis in einen Ring verwachsen, abfällig.

2. Fruchtboden spreuig; Spreuen an der Spitze gespalten. Strahlen des Pappus ästig, in einen Ring zusammengewachsen.

143. *Carlina*. Strahlen des Pappus ästig; Nester fedrig.

3. Fruchtboden spreuig = borstig.

A. Pappus in einen Ring verwachsen, abfällig.

141. *Carduus*. Pappus haarig.

140. *Cirsium*. Pappus fedrig. Blättchen des Hauptkelches in einen Dorn oder in eine Stachelspitze zugespitzt. Staubfäden frei.

B. Pappus aus abfälligen Borstchen gebildet.

142. *Lappa*. Blättchen des Hauptkelchs in eine hakige, sehr spitze Stachelspitze endigend.

C. Pappus bleibend.

143. *Serratula*. Pappus haarig, die innerste Reihe der Haare länger.

Syngenesia superflua *Spalten. abf. Fruchtstiel. Randblüthen weiblich*

I. Pappus haarig. Fruchtboden nackt. Die randständigen Blüthen nicht zungenförmig.

A. Hauptkelch einfach mit einem schwachen Außenkelche.

127. **Petasites.** Die randständigen Blüthen weiblich, in den männlichen Köpfchen 1reihig, in den weiblichen mehrreihig.

B. Hauptkelch dachig; die äußern Blättchen allmählig kürzer.

a. Blüthen alle zwittrig.

126. **Eupatorium.** Schenkel der Griffel fädlich, verlängert.

127. **Chrysocoma.** Schenkel der Griffel lanzettlich, verschmälert-spizig.

b. Die randständigen Blüthchen weiblich oder die Köpfchen 2häufig.

* Blättchen des Hauptkelches krautig, oder nur am Rande trockenhäutig.

131. **Filago.** Die äußern weiblichen Blüthen zwischen die Blättchen des Hauptkelchs gestellt.

** Hauptkelch trockenhäutig.

133. **Helichrysum.** Weibliche Blüthen 1reihig, wenige.

132. **Gnaphalium.** Weibliche Blüthen mehrreihig, Köpfchen bei einigen 2häufig.

II. Pappus haarig. Fruchtboden nackt. Die randständigen Blüthen zungenförmig.

A. Hauptkelch dachig. Blättchen vielreihig.

a. Staubbeutel geschwänzt.

131. **Pulicaria.** Pappus haarig, die äußere Haarreihe kurz, in ein Krönchen verwachsen.

130. **Inula.** Pappus haarig, gleichgestaltet.

b. Staubbeutel ungeschwänzt.

128. **Erigeron.** Weibliche Blüthen mehrreihig.

127. **Aster.** Weibliche Blüthen 1reihig. Die Randblüthen verschiedenfarbig, fruchtbar.

129. **Solidago.** Weibliche Blüthen 1reihig. Die Randblüthen gleichfarbig, fruchtbar.

B. Hauptkelch gleich, aus 1—3reihigen und gleichlangen Blättchen gebildet, oder die äußern einen Außenkelch bildend. Pappus gleichgestaltet, haarig; an den randständigen Achenen zuweilen fehlend.

a. Hauptkelch walzig; weibliche Blüten 1reihig.

137. *Arnica*. Schenkel des Griffels oberwärts verdickt, mit einer kegelförmigen Spitze endend.

137. *Senecio*. Schenkel des Griffels kopfig, abgeschnitten-stumpf. Hauptkelch mit einem Außenkelche.

137. *Cineraria*. Schenkel des Griffels kopfig, abgeschnitten-stumpf. Hauptkelch einfach.

b. Pappus gleichgestaltet, haarig. Weibliche Blüten mehrreihig.

126. *Tussilago*. Hauptkelch mit einem schwachen Außenkelche.

III. Pappus nicht haarig; Fruchtboden nackt.

A. Hauptkelch aus 2 Reihen gleich langer Blätter gebildet.

128. *Bellis*. Pappus fehlend.

B. Hauptkelch dachig, vielreihig.

a. Achenen schnabellos. Die randständigen Blüten fädlich oder fehlend.

134. *Tanacetum*. Achenen kantig-gerillt, die oberweibige Scheibe von der Breite der Achenen.

133. *Artemisia*. Achenen verkehrt-eiförmig, flügellos, die oberweibige Scheibe klein.

b. Achenen schnabellos. Die Randblüthen zungenförmig oder glockig-röhrig und den Scheibenblüthen gleichgestaltet.

136. *Matricaria*. Achenen flügellos. Fruchtboden kegelförmig-walzig, leer.

136. *Chrysanthemum*. Achenen flügellos. Fruchtboden convex.

IV. Pappus nicht haarig Fruchtboden spreuig.

A. Hauptkelch 1reihig, mit einem Außenkelche.

129. *Bidens*. Pappus mit 2 — 5 rückwärts = stacheligen Grannen.

B. Hauptkelch vielreihig, dachig. Griffel ungegliedert.

134. *Achillea*. Die randständigen Blüten zungenförmig, mit rundlich-eiförmigen Saume.

135. *Anthemis*. Die randständigen Blüten zungenförmig, mit länglichen Saume; Achenen flügellos.

Syngenesia Frustranea

Syngenesia Frustranea

Kanttbl. gefalteltes

144. *Centaurea*. Fruchtboden borstig. Nischen mit einem seitenständigen Nabel.

129. *Helianthus*. Fruchtboden spreuig.

Syngenesia Necessaria

Syngenesia Necessaria

Kanttbl. weiblief

139. *Calendula*. Hauptfelch Zreihig; Blättchen gleichlang. Nischen verschieden gestaltet.

XX. Cl. Gynandria.

Monandria.

I. Staubbeutel ganz angewachsen.

A. Honiglippe gespornt.

a. Fruchtknoten gewunden. Staubbeutelächer gleichlaufend, unterwärts aneinanderliegend.

249. *Orehis*. Staubbeutelächer an der Basis durch ein gemeinschaftliches Beutelchen verbunden. Honiglippe abstehend.

251. *Gymnadenia*. Staubbeutelächer an der Basis ohne Beutelchen. Honiglippe abstehend.

b. Fruchtknoten gewunden. Staubbeutelächer unterwärts durch eine Bucht des ausgeschnittenen Schnäbelchens getrennt.

252. *Platanthera*. Honiglippe ungetheilt, linealisch.

B. Honiglippe spornlos, ununterbrochen.

252. *Herminium*. Perigon glockig. Zipfel und Honiglippe aufrecht.

II. Staubbeutel frei.

A. Honiglippe gespornt.

252. *Epigogium*. Sporn aufgeblasen, aufrecht.

B. Honiglippe spornlos, 2gliedrig.

252. *Cephalanthera*. Fruchtknoten stiellos, gewunden.

253. *Epipactis*. Fruchtknoten gestielt, nicht gewunden.

C. Honiglippe spornlos, nicht gegliedert.

255. *Corallorrhiza*. Honiglippe an der Basis mit den seitenständigen Perigonzipfeln verbunden und daselbst einen kurzen, angewachsenen Sporn vorstellend.

255. *Sturmia*. Perigon abstehend. Honiglippe aufrecht, hinterständig. Staubbeutel endständig, abfällig.

256. *Malaxis*. Perigon ganz abstehend. Honiglippe aufrecht, hinterständig. Staubbeutel endständig, bleibend.

254. *Neottia*. Perigon glockig, fast helmförmig. Staubbeutel endständig, sitzend, bleibend.

254. *Listera*. Perigon helmartig zusammenneigend. Befruchtungssäule hinten mit einem eiförmigen Fortsatze endend, der den bleibenden Staubbeutel an der Basis oder Spitze trägt.

255. *Spiranthes*. Perigon rachig. Honiglippe eingeschlossen. Staubbeutel sitzend.

254. *Goodyera*. Perigon rachig. Honiglippe eingeschlossen. Staubbeutel gestielt.

Diandria.

256. *Cypripedium*. Honiglippe bauchig-aufgeblasen.

Hexandria.

220. *Aristolochia*. Perigon blumenkronartig, röhrig, an der Spitze in eine Zunge verbreitert.

XXI. Cl. Monoecia.

Monandria.

221. *Euphorbia*. Eigenhülle glockig, 9—10zählig; 4—5 Zähne von einer fleischigen und honigtragenden Scheibe bedeckt.

247. *Arum*. Frucht eine Beere. Blüthenscheide kappenförmig. Kolbe an der Spitze nackt.

248. *Calla*. Frucht eine Beere. Blüthenscheide flach. Kolbe überall mit Blüthen bedeckt.

245. *Zostera*. Früchte nussartig, unter ihrer Spitze dem linealen Kolben angeheftet. Blüthenscheide in ein Blatt endend.

245. *Najas*. Steinfrucht saftlos, 1samig. Blüthenscheide fehlend.

88. *Callitriche*. Steinfrucht saftlos, in 4 Früchtchen sich trennend.

244. *Zannichellia*. Früchtchen nussartig, mehrere, gestielt.

Diandria.

236. *Pinus*. Zapfenschuppen an der Spitze verdickt, mit einem schildigen Hofe.

236. *Abies*. Zapfenschuppen an der Spitze flach.

Triandria.

246. *Typha*. Männliche und weibliche Aehre walzig, männliche obenstehend. Fruchtknoten mit Borsten umgeben.

247. *Sparganium*. Aehren kuglig, die männlichen die obern. Blüthen durch ein spreuiges Perigon getrennt.

275. *Carex*. Balg 1klappig. Fruchtknoten von einer flaschenförmigen Hülle eingeschlossen.

286. *Zea*. Weibliche Blüthen mit Scheiden eingehüllt. Caryopsen rundlich-nierenförmig, in dichtgedrängten Reihen einer gemeinschaftlichen Achse eingefügt.

Tetrandria.

a. Blüthen vollständig.

206. *Littorella*. Blumenkronröhre der männlichen Blüthe walzig, mit 4theiligen Saume.

b. Blüthen unvollständig. Männliche und weibliche Blüthen mit einem Perigone.

223. *Urtica*. Weibliches Perigon 2theilig. Narbe kopfpinselförmig, sitzend.

224. *Morus*. Weibliches Perigon 4blättrig. Narben 2, fädlich.

c. Blüthen unvollständig, in Kästchen. Männliches oder weibliches Perigon fehlend.

234. *Alnus*. Männliches Perigon 3 — 4spaltig, auf dem Stielchen der Kästchenschuppe sitzend. Weibliches Perigon fehlend.

Pentandria-Polyandria.

a. Blüthen vollständig, nicht kästchentragend.

87. *Myriophyllum*. Männliche Blumenblätter 4, hinfällig. Weiblicher Kelch oberständig, 4blättrig. Blumenblätter sehr klein.

239. *Sagittaria*. Männlicher Kelch 3theilig. Blumenblätter 3. Weibliche Früchtchen sehr viele, auf einem kugligen Fruchtboden sitzend.

b. Blüthen vollständig, die männlichen in Kästchen.

226. *Juglaus*. Männliches Perigon 2—6theilig. Weiblicher Kelch oberständig, 4zählig; Blumenblätter 4, trautig.

c. Blüthen unvollständig, nicht in Kästchen.

208. *Amaranthus*. Perigon 3—5blättrig. Kapsel ringeum aufspringend.

212. *Atriplex*. Männliches Perigon 5blättrig; weibliches 2spaltig oder 2theilig. Hautfrucht. Same mit einer krustigen Samenhaut.

212. *Halimus*. Männliches Perigon 5blättrig; weibliches 2spaltig oder 2theilig. Hautfrucht. Samenhaut dünnhäutig.

81. *Poterium*. Perigon 1blättrig, Saum 4theilig, an der Basis mit 2—3 Deckblättern. Nüsse 2—3 vom bleibenden, verhärteten Perigone eingeschlossen.

89 *Ceratophyllum*. Männliches Perigon vielblättrig. Staubbeutel sitzend. Nuß mit einem Dorne endend.

157. *Xanthium*. Männliche Hülle vielblättrig. Perigon 5zählig. Weibliche Hülle 1blättrig, 2fächrig, 2blüthig. Falsche Frucht aus der erhärteten Hülle gebildet.

d. Blüthen unvollständig; die männlichen in Käßchen. Staubgefäße einem Perigone eingefügt.

226. *Fagus*. Hülle 4spaltig, 2blüthig, bleibend. Männliches Käßchen fuglig.

226. *Quercus*. Hülle 1blüthig, ungetheilt, bei der Reife sich in ein, die Frucht unterwärts umgebendes Becherchen verwandelnd, bleibend.

e. Blüthen unvollständig, die männlichen oder die männlichen und weiblichen in Käßchen. Staubgefäße den Käßchenschuppen eingefügt.

227. *Corylus*. Nuß mit einer 2spaltigen, eingeschnittenen, bleibenden Hülle umgeben.

227. *Carpinus*. Nuß mit einer blattigen, halbirtten Hülle umgeben, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

233. *Betula*. Nuß mit einem Flügel umzogen, bei der Reife mit den Käßchenschuppen abfällig; Hülle fehlend.

Polyadelphia.

Staubgefäße 5, davon 4 paarweise zusammengewachsen, der 5te frei.

91. *Cucurbita*. Männliche Staubbeutel zusammengewachsen. Kürbisfrucht berindet. Samen mit einem gedunsenen Rande umzogen.

91. *Cucumis*. Männliche Staubbeutel zusammengewachsen. Kürbisfrucht berindet, vielsamig. Samen zahlreich, mit einem scharfen Rande.

91. *Bryonia*. Männliche Staubbeutel frei. Beere 3 — 6samig. Same mit einem stumpfen, nicht gedunsenen Rande.

XXII. Cl. Dioecia.

Diandria.

228. *Salix*. Perigon fehlend. Drüsen 1—2 an der Basis der Geschlechtsorgane.

Triandria.

220. *Empetrum*. Kelch 3blättrig. Blumenkrone 3blättrig. Weibliche Blüthe unterständig.

238. *Udora*. Kelch 3theilig. Blumenkrone 3blättrig. Weibliche Blüthe oberständig.

Tetrandria.

219. *Hippophaë*. Männliches Perigon 2theilig, weibliches röhrig, an der Spitze 2spaltig. Narbe 1, verlängert.

116. *Viscum*. Blumenkrone 4theilig. Männlicher Kelch fehlend. Staubbeutel den Blumenblättern angewachsen. Weiblicher Kelch in einem oberständigen Rande bestehend. Griffel fehlend. Narbe stumpf, sitzend.

212. *Spinacia*. Männliches Perigon 4theilig; weibliches 2—3spaltig. Griffel 4.

235. *Myrica*. Blüthen in Kästchen. Männliche Staubgefäße 4, der Basis der Kästchenschuppe eingefügt. Perigon fehlend. Weibliches Perigon aus 4 Schuppehen gebildet.

Pentandria.

224. *Cannabis*. Männliches Perigon 5theilig; weibliches 1blättrig, auf der einen Seite der Länge nach gespalten.

224. *Humulus*. Männliches Perigon 5theilig; weibliches schuppenförmig, innerhalb der Schuppen eines Zapfens.

236. *Juniperus*. Männliche Blüthen in Kästchen Staubbeutel der Basis der Schuppe angewachsen, 1fächrig. Weibliche Blüthe endständig zu 3, nackt. Falsche Steinfrucht.

235. *Taxus*. Männliche Blüthe in Kästchen. Staubbeutel schildförmigen Schuppen unterseits angewachsen, 1fächrig. Weibliche Blüthe endständig, einzeln. Falsche Steinfrucht.

Octandria.

232. *Populus*. Perigon ganz, der Kästchenschuppe eingefügt. Fruchtknoten 1.

Enneandria.

222. *Mercurialis*. Perigon 3theilig. Männliche Staubgefäße 9—12. Weibl. Griffel kurz, Narben 2, verlängert.

238. *Hydrocharis*. Kelch 3theilig, der des Weibes oberständig. Blumenkrone 3blättrig.

Dodecandria.

237. *Stratiotes*. Kelch 3theilig, der des Weibes oberständig. Blumenkrone 3blättrig. Nebenstaubgefäße (unfruchtbare) 20—30; fruchtbare Staubgefäße bei dem Männchen 12.

Gesäßpflanzen.

Zellgewebe, Gefäße in Zellöffnungen, weiche Blätter.

I Klasse Ringförmige (exogene) oder
Zweitwühlblättrige (Pterocyledonen).

1, Unterklasse. Fünftwühlblättrige. Seite 1.
Thalamifloren.

2, Unterklasse. Sechstwühlblättrige. Seite 53.
Calycifloren.

3, Unterklasse. Elfenbeinwühlblättrige. P. 164
Corallifloren.

4, Unterklasse. Periwühlblättrige. P. 208.
Monochlamiden.

II Klasse Zunftwühlförmige, Weisenswühlblättrige,
Phanerogamische Endogenen von

P. 237. Fünftwühlblättrige Monocotyledonen.

Gefäßpflanzen.

Pflanzen aus Zellgewebe und Gefäßen bestehend, mit Spaltöffnungen und wahren Blättern versehen.

I. Classe. Exogenen (Kingsafrige) oder Dicotyledonen (Zweikeimblättrige.)

Stengel aus Rinde, einem von Markfortsätzen durchstrahlten Holzringe und aus dem von dem Holzringe eingeschlossnen Marke bestehend. Bei strauch- und baumartigen Pflanzen ist der Stamm aus mehreren concentrischen, von der Rinde umzogenen Holzlagen gebildet. Die Blüthen sind mit Zeugungswerkzeugen versehen. Die Staubbeutel sind jeder aus 2 Säcken zusammengesetzt, die mit Blumenstaub angefüllt und jeder mit einer Längennath bezeichnet sind, manchmal mit ihren Spitzen in ein einziges zusammenfließen und dann einen mit einer Quernath versehenen Staubbeutel darstellen. Keim mit 2 gegenständigen Keimblättern, seltener mit mehreren in einen Quirl gestellten, sehr selten fehlen sie bei blätterlosen Pflanzen.

I. Unterlasse. Thalamifloren. (Fruchtbodenblüthige.)

Blumenblätter mehrere, getrennt und nebst den Staubgefäßen auf dem Fruchtboden und nicht auf dem Kelche eingefügt.

1. Ord. Ranunculaceen. Juss.

Kelch 3-6 blättrig. Blumenblätter 3 oder mehrere, oft verkleinert und honigbehälterf., seltener fehlend. Staubgefäße unterweibig, frei, zahlreich. Staubbeutel angewachsen, mit einer doppelten Risse aufspringend. Fruchtknoten mehrere, jeder 1 Griffel tragend; oder in einen einzigen gelappten verwachsen mit griffeltragenden Lappen, oder 1 Fruchtknoten mit einem 1seitigen Samenträger. Früchtchen 1-vielsamig. Same der innern Nath angeheftet. Keim sehr klein, in einem Grübchen des Eiweißes. Blätter an der Basis in eine halbumbfassende Scheide oft erweitert, ohne Nebenblätter.

I. Gruppe. Anemoneen. DC. Knospenlage des Kelches und der Blumenblätter dachig. Blumenblätter fehlend oder flach, ohne Schuppe oder Honig-

grübchen, Staubbeutel auswärts aufspringend. Same hängend.

1. Thalictrum. L. Wiesenraute. — Kelch fast blumenblättrig, 4-5 blättrig, in der Knospentage dachig; Blumenkrone fehlend. Früchtchen nuskartig, 1samig, auf einem kleinen scheibenf. Fruchtboden eingefügt.

1) Früchtchen 3kantig, Kanten gestügelte, ungestreift.

1. *T. aquilegifolium* L. — Verästelung des Blattstiels mit Nebenblättchen; Blumenkrone fast ebensträubig; Früchte 3kantig, glatt. — 24. Jun, Juli. Blüten blaßgrün an der Spitze und die Staubgef. lila. Auf Wiesen und Wäldern Hinterpom.; auf dem Rackowschen Werder zwischen Lubow und Utmühl bei Tempelburg häufig (Schdt.) — K. S. 3. 1. H. fl. 2. 61. 4.

2) Früchtchen längsfurchig, sitzend.

a. Rispen dem Umfange nach pyramiden- oder eiförmig. Blüten zerstreut oder an der Spitze der Nester doldig.

2. *T. minus* L. — Stengel gerieft, etwas bereift; Blättchen rundlich oder teil-vertehrtenf., 3zählig oder 3spaltig und 5zählig, unten graugrün, kahl oder drüsig-staumig, Nehrchen der Blattscheiden kurz, abgerundet, gezähnelte, etwas abstehend, ohne Nebenblättchen; mittlere Nester der Rispe fast wagerecht spreizend; Blüten zerstreut, fast doldig und nebst den Staubgef. niederhängend. — 24. Zu Anfang des Sommers an Wegen, Uferländern, Hügeln durch ganz Pomm. Blumtr. grünlich. — K. S. 4. 4. Fl. s. 229. 1. H. fl. 2. 61. 1.

3. *T. collinum* Wallr. — Stengel unter der Einfügung der Blattstiele gerieft, sehr kahl, glänzend, unbereift; Blättchen rundlich-vertehrtenf., 3spaltig, 5zählig, grasgrün, unten bleicher; Nehrchen der Blattscheiden abgerundet, gezähnelte, wagrecht-abstehend; erste Verästelung des Blattstiels mit Nebenblättchen; Rispenäste etwas abstehend und nebst den besondern Blattstielen etwas schlänglig; Blüten zerstreut und nebst den Staubgef. niederhängend. — 24. Jul. Bei Stettin sehr selten auf Anbergen. K. S. 4. 5.

4. *T. galioides* Nestler. — Stengel gefurcht; Blättchen spiegelnd, linealisch, ungetheilt, die endständigen oft 3spaltig; Nehrchen der obern Blätter eif.-länglich, zugespitzt, gezähnelte; Rispe länglich-pyramidenf.; Nester traubig; Blüten zerstreut, nickend; Wurzel kriechend. — 24. Jul. Bei Groß-Lagkow hinter dem Plönes-See (Schm.), Pyritz im Gränzgraben, Altstädtische Wiesen (Mr.), Stargardt (Schlr.) K. S. 5. 9.

b. Rispe fast ebensträubig; Blüthen an der Spitze der Nester und Nestschen gedrängt.

5. *T. angustifolium*, ^{Blüthen von 1 Blüthenrispe} Jäck. — Stengel gefurcht; Blättchen länglich-keilsf. oder linealisch, ungetheilt und 3spaltig, glänzend, unterseits bleicher; Oehrchen der obern Blattscheiden eys. zugespitzt, ohne Nebenblättchen; Rispe fast ebensträubig; Blüthen an der Spitze der Nestschen gehäuft und nebst den Staubgef. aufrecht; Wurzel faserig. — 4. Auf Wiesen an der Stolpe, zu Gr. Ganssen und Gosehen gehörig (H.). Jul. August. K. S. 5. 10. H. Fl. 2. 61. 2.

6. *T. flavum*. ^{Stengel} Stengel gefurcht; Blättchen verkehrt-eysf. = keilsf., ganz oder 3spaltig, unten bleicher, die der obern Blätter linealisch; Oehrchen der obern Blattscheiden länglich-eysf., zugespitzt, gezähnt; die untern Verästelungen des Blattstiels mit Nebenblättchen; Rispe fast ebensträubig; Blüthen an der Spitze der Nestschen gehäuft und nebst den Staubgef. aufrecht; Wurzel kriechend. — 4. Jun. Jul. Blüthen gelblich. Durch die ganze Prov. auf Wiesen. K. S. 6. 11. Fl. s. 230. 2. H. Fl. 2. 61. 3.

2. **Anemone. L. Windröschen.** — Kelch blumenblattig, 5-mehrblättrig, in der Knospentage dachig. Blumenkrone feblt. Früchtchen nyssartig, 1samig, auf einem verdickten halbtugelf. oder kegelf. Fruchtboden eingefügt.

1) *Hepatica*. Blätter der Hülle 3zählig, sitzend, ungetheilt, kleiner als die Blüthe, derselben sehr genähert, den Kelch darstellend.

1. *A. Hepatica. L.* — Blätter 3lappig, ganzrandig. — 4. Blm. blau oder rosa. März. Apr. Ueberall in bergigten Laubwäldern. K. S. 6. 1. Fl. s. 232. 7. H. Fl. 2. 55. 1.

2) *Pulsatilla*. Hüllblätter 3zählig, sitzend, gefingert-vieltheilig, an der Basis in eine Scheide verwachsen. Früchtchen in ein langes, bärtiges Schweifchen gedehnt.

2. *A. vernalis. L.* ^{Hüllblätter} Hüllblätter sitzend, gefingert-vieltheilig, Wurzelblätter gefiedert, Blättchen eysf., 3spaltig; Zipfel ganz, 2—3zählig; Sahne oder Lappchen eysf.; Früchtchen und der vielmal, als dieses, längere Schweif rauhaarig. — 4. Apr. Mai. Blm. weiß, außen fast violett. In Kieferwäldern bei Damm, Salzenwalde (Schdt.), Budow (H.), Peest bei Schlawe, Naugardt (Schm.), Gollnow (Hf.), Rothemühler Forst (Wbt.). K. S. 7. 2. Fl. s. 230. 1. H. Fl. 2. 56. 3.

3. *A. pratensis. L.* ^{Hüllblätter} Hüllblätter sitzend, vieltheilig; Wurzelblätter 3fach-fiederspaltig; Zipfel linealisch; Blüthe niederhängend; Kelchblätter glockig-zusammenschließend, an der Spitze zurückgerollt; Früchtchen und ihr vielmal, als sie, längerer Schweif

rauhhaarig. — 4. Blm. schwarz-violett. Apr. Mai. Ueberall auf trockenen, nackten Hügeln, in Kieferwäldern. K. S. 7. 6. Fl. s. 230. 3. H. Fl. 2. 57. 5.

4. *A. patens*. L. — ^{offenblüthig} Hüllblätter süßend, fingrig = vielt heilig; Wurzelblätter 3zählig; Blättchen meist 3theilig; Zipfel länglich, an der Spitze eingeschnitten, 2-3zählig oder vielspaltig, mit linealen Zipfelchen; Blüthe ziemlich aufrecht; Kelchblätter abstehend-glockig, an der Spitze aufrecht. — 4. Blm. blau-violett oder weiß. April, Mai. In Kieferwäldern bei Damm und Tempelburg (Schdt.), Gollnow (Hf. Schm.), Rothemühler Forst (Wbt.). K. S. 8. 8. Fl. s. 230. 2. H. Fl. 2. 56. 1.

3) *Anemone*. Hüllblätter 3zählig, gestielt; Wurzelblätter, wenn sie da sind, gleichgestaltet; Griffel an der Frucht wenig verändert und nicht in einen Schweif verlängert.

5. *A. sylvestris*. L. — ^{Waldanemone} Hüllblätter den Wurzelblättern gleichgestaltet, gestielt; Wurzelblätter 5theilig; Zipfel fast rautenf., 3spaltig, ungleich-gesägt; Blüthe einzeln; Kelchblätter meist zu 5, evf., unterseits zottig; Früchtchen fähig; Griffel kahl, sehr kurz. — 4. Blm. weiß. Juni. Im Schrei (Schdt.), Paß (Schm., Mr. Hf.). K. S. 9. 13. Fl. s. 231. 6. H. Fl. 2. 58. 7.

6. *A. nemorosa*. L. — ^{Waldanemone} Hüllblätter 3zählig, gestielt; Blattstiele fast halb so lang als die Blätter; Blättchen eingeschnitten-gesägt, das mittlere 3spaltig, an der Basis keilig, die seitenständigen 2spaltig, an der Basis schief-evf.; Blüthe einzeln; Kelchblätter meist zu 6, länglich, stumpf, auf beiden Seiten kahl; Früchtchen flaumhaarig, so lang als der Griffel. — 4. Blm. weiß, außen rosa. Apr. Mai. Ueberall in Gebüsch, Laubwäldern, Baumgärten. K. S. 9. 14. Fl. s. 231. 4. H. Fl. 2. 58. 8.

7. *A. ranunculoides*. L. — ^{Waldanemone} Hüllblätter 3zählig, gestielt; Blattstiel vielmal kürzer als die Blätter; Blättchen eingeschnitten-gesägt, das mittlere 3spaltig, an der Basis keilig, die seitenständigen 2spaltig, an der Basis etwas schief; Blüthen meist zu 2; Kelchblätter oval, leicht ausgerandet, unten flaumhaarig; Früchtchen flaumhaarig, fast so lang als der Griffel. — 4. Blm. gelb. Apr. Mai. In feuchten, sumpfigen Wäldern durch die ganze Prov. K. S. 9. 15. Fl. s. 231. 5. H. Fl. 2. 59. 9.

3. *Adonis*. L. *Adonis*. — Kelch 5blättrig; Blumenblätter flach oder concav, ohne Nagel und Honiggrübchen; Früchtchen nußartig, 1samig.

1. *A. aestivalis*. L. — ^{Waldanemone} Kelch kahl, den ausgebreiteten Blumenblättern angedrückt; Früchtchen an dem obern Rande 2zählig mit einem spizen Zahne an der Basis; Schnabel aufstret-

bend, gleichfarbig. — ☉. Jun. Jul. Blüthl. roth, mit schwarzer Basis, selten blaßgelb. Zwischen Winterweizen und Erbsen auf den Feldern von Pyris sehr häufig (Schm. Wbt. Nr.). K. S. 9. 2. A. autumnalis. H. Fl. 2. 62. 2.

2. A. vernalis. L. ~~Winterrüchel~~ Kelch flaumbaartig; Früchtchen etwas kugelig-verkehrtenf., runzlig, rauh, vor der Spitze geschnäbelt; fruchttragende Blütenstiele aufrecht; Wurzelblätter schuppenf., strengelständige sitzend mit schmal-linealen Blattziffeln. — 4. Apr. Mai. Blm. hellgelb. Auf einem Berge beim Paßkrüge in großer Menge (Schm., Wbt., Nr., Schr., Schdt.). K. S. 10. 3. H. Fl. 2. 62. 3.

II. Gruppe. Ranunculeen. DC. Knospenlage des Kelches und der Blumenkrone dachig; Blumenblätter an der Basis mit einer Schuppe oder Honigrube.

4. Myosurus. L. Mäufeschwanz. — Kelch 5blättrig; Kelchblätter an der Basis abwärts in einen Sporn gezogen; Blumenblätter 5, mit einem fadenf. Nagel; Platte mit einem an der Basis etwas röhrenf. Honigrübchen; Früchtchen nußartig, 1samig.

1. M. minimus. L. — ☉. Mai, Jun. Blm. weißlich. Auf Aedern und an im Winter überschwemmten Orten überall K. S. 10. 1. H. Fl. 1. 215. Ranunc. myosurus Fl. s. 233. 3. H. Fl. 2. 64. 4.

5. Ranunculus. L. Hahnenfuß. — Kelch 3-5blättrig. Nagel der Blumenblätter mit einem nackten oder beschuppten Honigrübchen. Früchtchen nußartig, 1samig.

I. Batrachium. DC. Blumen weiß mit hellgelben Nagel. Honigrübchen nackt. Früchtchen qucer gestreift-runzlig, ober- und unterwärts schwach gefielt, sonst unberandet. Wasserpfl. untergetaucht oder schwimmend.

~~Wasserpfl.~~ 1. R. aquatilis. L. — Untergetauchte Blätter borstlich-vielspaltig, gestielt; Spfel nach allen Seiten abstehend, die schwimmenden nierenf. lappig oder gespalten; Stengel stumpftartig; Blumenblätter verkehrtenf.; Staubgefäße länger als das Köpfchen, der Fruchtknoten etwas gedunsen, qucer-runzlig, unberandet, steifhaarig, Ende kurz bespizt. — 4. Jun. Aug. Ueberall in Lachen, Teichen und stehenden Gewässern. K. S. 11. 2. Fl. s. 232. 1. H. Fl. 2. 69. 18. Sehr variirende Pfl. Schwimmende Blätter entweder 5lappig oder 3lappig, mit gekerbten und ungekerbten Spfeln oder ganz fehlend, dies R. capillaceus H. Fl. 2. 70. 19. nach Originalexpl.

St.

2. *R. fluitans*. Lam. — Blätter sämmtlich untergetaucht, horstlich-vielspaltig; Spindel verlängert, gleichlaufend, gerad-hervor-gestreckt; Stengel stielrund; Blumenblätter 9-12, länglich-theilig; Staubgefäße kurzer als die Köpfchen der Fruchtknoten; Früchtchen etwas gedunsen, queerrundlich, unberandert, kahl, an dem Ende zugespitzt. — 4. Jun.-Aug. In stießenden Wässern etwas seltner. K. S. 12. 4. R. peucedanifol. Fl. s. 232. 2. R. lluvialis. H. Fl. 2. 70. 20.

II. *Ranunculus*. Blüten hell- oder goldgelb; das zuweilen kleine Honiggrübchen an der Basis der Blumenblätter deckt eine fleischige, aufrechte Schuppe; Früchtchen berandet.

a. Blätter ungetheilt; Wurzel faserig oder büschlig-knollig.

3. *R. Flammula*. L. — Blätter elliptisch; lanzettlich oder lineal; Stengel aufstrebend oder niedergestreckt, oft wurzelnd, vielblüthig; Früchtchen verkehrt-ovf., glatt, schwach berandet, mit einem Spizchen endend. — 4. Jun.-Sept. Ueberall auf feuchten Wiesen, an Graben- und Lachenufern. K. S. 14. 16. Fl. s. 233 4. H. Fl. 2. 63. 1. Var. β . Stengel niedergestreckt, wurzelnd, Blätter lineal. *R. reptans* L. Haßstrand bei Uckermünde (Wbt.), Stralsund (Msn.), Bütow H. Fl. 2. 63. 2. *... ..*

4. *R. Lingua*. L. — Blätter verlängert-lanzettlich, zugespitzt; Stengel steif-aufrecht, vielblumig, an der Basis quirlig-bewurzelt, ausläufertreibend; Früchtchen zusammengedrückt, berandet, glatt; Schnabel breit, kurz-schwertf. — 4. Jul. Aug. Gemein an und in Gräben. K. S. 15. 18. Fl. s. 233, 5. H. Fl. 2. 64. 3.

5. *R. Ficaria*. L. — Stengel beblättert; Blätter rundlich-herzf., die untern geschweift, die obern eckig; Kelch meist 3 blätzrig; Wurzel vielknollig. — 4. Apr. Mai. Ueberall gemein an feuchten Laubwaldstellen, Säunen, in Bauergärten, Wiesen. K. S. 15, 19. Fl. s. 233, 6. H. Fl. 2. 64, 5.

b. Blätter zusammengesetzt oder tief-gelappt und gespalten; Wurzel faserig; Früchtchen glatt.

*) Blütenstiele stielrund, ungesucht.

6. *auricomus*, L. — Wurzelblätter herzf.-kreisrund, geskerbt, ungetheilt 3- oder vielspaltig; Blattstiele an der Basis scheidig; Stengelblätter fingerig-getheilt; Spindel linealisch oder lanzettlich, spreizend; Stengel vielblüthig; Früchtchen bauchig, schmal-berandet, sammtthaarig; Schnabel hakig. — 4. Apr. Mai. Ueberall in Graßgärten, Hainen, an Säunen. K. S. 15. 23. Fl. s. 234. 7. H. Fl. 2. 65. 8. Var. Stengel höher, Blätter mit breit lanzettlichen, gezähnten Spindeln. *R. cassubicus*, H. Fl. 65. 7. nach Drigerpl.

Jul.

7. *R. acris*. L. — ^{F. Schrank} Wurzelblätter handf.-getheilt, Spindel fast rautenf., eingeschnitten=spiz=gezähnt; Stengelblätter gleichgestaltet, die obern 3theilig, mit linealen Spindeln; Stengel vielblüthig; Früchtchen linsenf.=zusammengedrückt, berandet, Schnabel etwas gekrümmt, vielmal kürzer als die Früchtchen; Fruchtboden kahl. — 4. Mai.-Jul. Sehr gemein auf Wiesen und Weiden. K. S. 17. 27. Fl. s. 235. 11. H. Fl. 2. 69. 15.

8. *R. lanuginosus*. L. — Wurzelblätter handf.-getheilt, Spindel breit=verkehrt-euf., 3spaltig=eingeschnitten, spiz gezähnt; Stengelblätter gleichgestaltet, die obern 3theilig, mit länglich-lanzettf. Spindeln; Stengel vielblüthig; Früchtchen linsenf.=zusammengedrückt, berandet, Schnabel an der Basis breit, an der Spitze eingerollt, fast halb so lang als das Früchtchen; Fruchtboden kahl. — 4. Mai.-Jul. Häufig in Laubwäldern an feuchten Orten. K. S. 17. 28. Fl. s. 235. 12. H. Fl. 2. 69. 16. *W. K. G. v.*

**) Blütenstiele gefurcht.

9. *R. polyanthemos*. L. — Wurzelblätter handf.-getheilt, Spindel 3spaltig oder 3theilig, eingeschnitten, Abschnitte fast linealisch; Früchtchen linsenf.=zusammengedrückt, berandet, Schnabel hakig; Fruchtboden borstig. — 4. Mai.-Jul. In Kieferwäldern und Gebüsch. Bölschendorf, Höckendorf (Schdt.), Budow (H.). K. S. 17. 39. Fl. s. 234. 10. H. Fl. 2. 68. 14. *W. K. G. v.*

10. *R. repens*. L. — Wurzelblätter 4zählig, Blättchen 3spaltig, eingeschnitten=gezähnt; Kelch abstehend; Früchtchen linsenf.=zusammengedrückt, berandet, fein=eingestochen=punktirt; Ausläufer kriechend. — 4. Mai.-Jul. Außerst gemein auf Wiesen, Weiden, feuchten Aekern und in Wäldern. K. S. 17. 31. Fl. s. 234. 9. H. Fl. 2. 68. 13. *W. K. G. v.*

11. *R. bulbosus*. L. — Wurzelblätter 3zählig und doppelt 3zählig, Blättchen 3spaltig, eingeschnitten=gezähnt; Kelch zurückgeschlagen; Früchtchen linsenf.=zusammengedrückt, berandet, glatt; Stengel an der Basis knollenf. — 4. Mai.-Jul. Außerst gemein auf Weiden, Feldern und Wäldern. K. S. 17. 32. Fl. s. 235. 13. H. Fl. 67. 11.

c. Blätter zusammengesetzt oder tief gelappt; Wurzel, faserig; Früchtchen runzlig oder mit Knötchen oder Dörnchen besetzt.

W. K. G. v. 12. *R. Philonotis*. Ehrh. — Wurzelblätter 3zählig oder doppelt 3zählig, Blättchen 3spaltig, eingeschnitten=gezähnt; Blütenstiele gefurcht; Kelche zurückgeschlagen; Früchtchen linsenf.=zusammengedrückt, berandet, vor dem Rande mit einer Reihe Knötchen bezeichnet. — ☉. Mai-Aug. In Wäldern, auf Grashügeln, feuchten Wiesen selten. Jungfernberg (Schdt.), Müffentiner Holz bei Jarmen (Wbt.). K. S. 17. 33. Fl. s. 235. 14. H. Fl. 2. 67. 12.

13. *R. sceleratus*, L. — ^{Giftschw. bl. f. anzia l. and. d. G.} Untere Blätter handf. getheilt, eingeschnitten-gekerbt, die obern 3spaltig, Zipfel linealisch; Kelch zurückgeschlagen; das Fruchtköpfchen länglich-zährenf.; Früchtchen unbefielt, am Rande mit einer eingegrabenen Linie umzogen, in der Mitte beiderseits feinrunzlich — ☉. Comm.-Herbst, Gemein in Sümpfen, Gräben. K. S. 18. 34. Fl. s. 234. S. H. Fl. 2. 65. 9.
14. *R. arvensis*, L. Wurzelblätter 3spaltig, gezähnt; Stengelblätter 3zählig, Blättchen gestielt, 3-vielspaltig, Zipfel keils., vorne gezähnt, die obern linealisch; Früchtchen flach zusammendrückt, geschnäbelt dornig, knottig oder nekig, mit einem hervorspringenden, auf beiden Seiten dornigen oder gezähnten Rande. — ☉. Mai-Jul. Auf Lehmdäckern überall in der Prov. K. S. 18. 25. Fl. s. 236. 15. H. Fl. 2. 69. 17.

III. Gruppe. Hellehoreen. DC. Knospelage des Kelchs und der Blumenkrone dachig. Blumenblätter mannigfaltig oder fehlend. Staubbeutel auswärts auffpringend. Früchtchen kapselig, einwärts auffpringend, mehrsamig.

6. Caltha. L. Ruhblume. — Kelch blumenblattig 5blättrig; Blumenkrone fehlend; Kapseln 5-10, vielsamig.

1. *C. palustris*, L. — Stengel aufstrebend; Blätter herzf. = kreisrund, kleingerbt. — 4. Apr.-Jun. Blumen gelb. Auf allen feuchten Wiesen sehr gemein. K. S. 18. 1. Fl. s. 236. H. Fl. 2. 73.

7. *Trollius. L. Trollblume.* — Kelch blumenblattig, 5- und mehrblättrig, abfällig; Blumenblätter kleiner als die Kelchblätter, honigbehälterf., genagelt; Platte linealisch, flach, an der Basis mit einem nackten Honiggrübchen; Kapseln mehrere, sitzend, vielsamig.

1. *T. europaeus*, L. — 10-15 Kelchblätter fast kugelf. = zusammenschließend; Blumenblätter kaum kürzer als jene; Blätter 5theilig, Zipfel rautenf., 3spaltig, eingeschnitten und gesägt. — 4. Mai, Jun. Blm. Blm. dottergelb. Auf Wiesen bei Salzenwalde (Schdt), Stargardt (Schlr), Pyriß (Mr), Ruhblant, Baumgarten (Hß), Bahn, Sydow (Schm.), Jarmen (Wbk.), Stralsund, Plennin a. d. Recknis (Msn.), Birchow bei Stolpe (H.). K. S. 19. 1. Fl. s. 236. H. Fl. 2. 70.

8. *Nigella. L. Schwarzkümmel.* — Kelch blumenblattig, 5blättrig; Blumenblätter kleiner als die Kelchblätter, honigbehälterf., genagelt; Platte an der Basis mit einem von einer Schuppe gedeckten Honiggrübchen; Kapseln 5-10, verwachsen.

1. *N. arvensis*. L. — Staubbeutel begrannt, Granne halb so lang als der Staubbeutel; Kapseln glatt, auf dem Rücken 3 nervig, von der Basis bis zur Mitte zusammengewachsen; Blüthenhülle fehlend; Same 3kantig, feinstörnig-rauh. — ♂. Aug. Sept. Kelchbl. bläulich weiß. Auf lehmigen Getreidefeldern; Nemitz, Schrei (Schdt.), Pasewalk (Wbt.), Stargardt, Pyritz, Lauenburg (H.). K. S. 20. 1, Fl. s. 229. H. Fl. 2, 55, 3.

9. *Aquilegia*. L. *Mfelei*. — Kelch blumenblattartig, 5blättrig; Blumenblätter trichterf., mit dem Rande ihres schiefen Saumes angeheftet, unterwärts in einen hohlen Sporn vorgezogen; Balgfrüchte 5, getrennt.

1. *A. vulgaris*. L. — Sporne an der Spitze hatig, Platte sehr stumpf, ausgerandet, Staubgefäße etwas länger als die Platte; Kelchblätter länglich-eyf.; Blätter doppelt 3zählig, Blättchen klappig, gekerbt, Kerben eyf., abgerundet. — ♀. Jun. Jul. Blm. blau und fleischfarb. In Laubwäldern und Gebüsch. Frauendorf (Schdt.), Sydow (Schm.), Schwowow (Md.), Taubenberge der Rothemühler Forst (Wbt.), Gaffert (H.), Ruine Wollenburg bei Plathe (Schr.). K. S. 21. 1, Fl. s. 229. H. Fl. 2. 53. 1.

10. *Delphinium*. L. *Nittersporn*. — Kelch blumenblattig, 5blättrig, das obere Blatt gespornt; Blumenkrone honigbehälterf., 4blättrig, die 2 obern Blätter bespornt, Sporne eingeschlossen, oder alle Blumenblätter in ein gesporntes zusammengewachsen; Balgfrucht 1, 3, 5, vielksamig.

1. *D. Consolida*. L. — Blumenkrone 1blättrig; Stengel sperrig-ästig; Trauben arnbüthig; Blüthenstielchen länger als das Deckblättchen; Balgfrucht fahl. — ♂. Jun. Aug. Blm. azurblau. Zwischen dem Getreide, an Wegen sehr gemein überall. K. S. 22. 1, Fl. s. 228, H. Fl. 2. 49. 1.

IV. Gruppe. Uneigentliche Ranunculaceen. Staubbeutel einwärts aufspringend.

11. *Actæa*. L. *Christophskraut*. — Kelch 4blättrig, hinfällig; Blumenkrone 4blättrig; Früchtchen 1, beerenartig, 1fächrig; Saame auf der einen Seite der Wand an einer Längslinie angeheftet.

1. *A. spicata*. L. — Beeren rundlich-oval; Blumenblätter so lang als die Staubgefäße; Traube eyf.; Blätter 3zählig-doppeltgefiedert, eyf. oder länglich, eingeschnitten-gesägt. — ♀. Jun. Blth. weiß. In schattigen Klüften der Laubwälder selten. Zulow, Polchow (Schdt.), Carolinenthal (Schr.), Gülzow (Hf.), Gr. Mellen (Md.), Wolgast, Stubbenkammer (Msn.) K. S. 25. 1, Fl. s. 228. H. Fl. 2, 42. 1.

2. Ord. Berberideen. Vent.

Kelchblätter 3-4-6, in doppelter Reihe abwechselnd gestellt. Blumenblätter soviel als Kelchbl. und diesen gegenständig, seltener an der Zahl doppelt. Drüsen oder ein Nebenkronblatt an der Basis der Blumenblätter. Staubgefäße unterweibig, frei, den Blumenblätt. gegenständig. Staubbeutel angewachsen, Fächer mit einer Klappe von der Basis bis zur Spitze elastisch aufspringend. Fruchtknoten 1, 1 fächerig. Samenträger auf der einen Seite der Wand. Same 1-3, gegen die Basis des Samenträg. angeheftet. Keim gerade, in der Achse liegend, Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter oder Blättchen begrannt-gesägt.

1. Berberis. L. Sauredorn. — Kelch 6 blättrig. Blumenblätt. 6, inwendig an der Basis doppelt-drüsig; Beere 2samig.

1. B. vulgaris. L. — Dornen 3theilig; Blätter büschlig, verkehrt-eif., gewimpert-gesägt; Traube vielblüth., niederhäng.; Blumenblätt. ganz oder leicht ausgerandet. — Fr. Mai Jun. Blm. schwefelgelb. In Waldränden, Gebüsch, Säumen überall. K. S. 26. 1. Fl. s. 151. H. Fl. 1. 245.

B. maritima } *aquifolia* } *hyphnifera* } *reblüthige* } *Caroliniana*

3. Ord. Nymphaeaceen. DC.

Kelch 4-6 blättrig. Blumentrone regelmäsig. Blumenbl. zahlreich allmählich in Staubgefäße übergehend. Diese zahlreich, unterweibig oder dem den Fruchtboden überziehenden Blütenboden eingefügt. Staubbeutel angewachsen. Fruchtn. mehrfächerig, Fächer vielezig, Eichen an den Wänden der Fächer angeheftet. Narben so viel als Fächer. Keim außerhalb des Eiweißes gegen die Basis des Samens gelegen, in einem Säckchen eingeschlossen.

1. Nymphaea. L. Seerose. — Kelch 4 blättrig; Blumenbl. zahlreich, ohne Honiggrübchen. Narbe vielstrahlig.

1. N. alba. L. — Blätter rundlich, tiefherzf., ganzrandig, Lappen der Basis wegen der gradlinigten Bucht schief-eif.; Fruchtn. bis gegen die Spitze mit Staubgefäßen besetzt; Narbe 12-20strahlig. — Bl. Jun.-Aug. Blm. weiß. Ueberall in Teichen, Seen und Flüssen. K. S. 26. 1. Fl. s. 226. H. Fl. 2. 46. 2.

2. Nuphar. Sm. Teichrose. — Kelch 5theilig; Blumenblätter zahlreich, mit Honiggrübchen auf dem Rücken. Narbe ganzrandig, geschweift oder sternf.-gezähnt.

1. N. luteum. Sm. — Kelch 5 blättrig; Narbe flach, tief-genabelt, ganzrandig, kaum geschweift, 10-20strahlig, Strahlen vor dem Rande verschwindend; Staubbeutel länglich-lineal; Blätter

oval, auf $\frac{1}{2}$ herzf. eingeschnitten, Lappen genähert. — 24. Jun.-Aug. Blm. gelb. In stehenden Wässern und Flüssen überall. K. S. 27. 1. Nenuphar lut. Fl. s. 226. Nymph. lut. 5. Fl. 2. 47. 2.

2. *N. pumilum*. Sm. — Kelch 5 blättrig; Narbe sternf. spitzgezähnt oder eingeschnitten, meist 10 strahlig, zuletzt halbtuglig, mit an den Rand auslaufenden Strahlen. Staubbeutel. fast 4 eckig, um die Hälfte länger, als breit.; Blätter fast oval, tief-herzf., Lappen nicht auseinander tretend. — 24. Jun.-Aug. Blm. gelb. Bis jetzt nur allein in einem See bei Paggendorf ohnweit Grimmen (Msn.). K. S. 27. 2.

4. Ord. Papaveraceen. DC.

Kelch 2 blättrig. Blumenkrone regelmässig, 4 blättrig. Staubgefäße unterweibig, 4 oder zahlreich, frei Fruchtknoten frei; die Saamenträger zwischenklappig, gegenständig oder den Scheidewänden angewachsen. Keim sehr klein, gerade, in der Basis des Eryweisses gelagert; Würzelchen gegen den Nabel gerichtet. — Milchige Kräuter mit weißen oder saffrangelben Saft.

1. *Papaver*. L. *Mohn*. — Kelch 2 blättrig, binfällig; Blumenblätter 4; Staubgef. zahlreich; Griffel fehlend; Narbe 4-20 strahlig; Kapsel unvollkommen 4-20 fächrig, mit Oeffnungen (Klappchen) unter der Narbe auffpringend.

a. Kapsel steifhaarig.

1. *P. Argemone*. L. ^{Wohlmeublumlein, Wollmeublumlein, Wollmeublumlein} — Staubfäden oberwärts verbreitet; Kapsel verlängert-keulenf., von zerstreuten, aufrechten Borsten steifhaarig; Stengel beblättert, mehrblütig. — ☉. Mai Jun. Auf Getreidefeldern nicht selten. K. S. 28. 2. Fl. s. 225. 1. 5. Fl. 2. 44. 1.

2. *P. hybridum*. L. ^{Wohlmeublumlein, Wollmeublumlein} — Staubfäden oberwärts verbreitet; Kapsel rundlich von weitabstehenden gebognen Borsten steifhaarig; Stengel beblättert, mehrblütig. — ☉. Jun. Jul. In Hinterpommern auf Bergen und trocknen sandigen Orten (5. nach Drig. expl.) K. S. 28. 2. 5. Fl. 2. 44. 2.

b. Kapsel kahl.

3. *P. Rhoeas*. L. ^{Blutpapaver} — Staubfäden pfriemf.; Kapsel kurz- verkehrteyf., an der Basis abgerundet, Lappchen der Narbe mit ihrem Rande sich deckend; Stengel steifhaarig, mehrblütig; Blätter gefiedert und doppelt gefiedert, Zipfel länglich-lanzettf., eingeschnitten-gezähnt. — ☉. Mai-Jul. Ueberall auf Getreidefeldern. K. S. 28. 4. Fl. s. 225. 3. 5. fl. 44. 3.

4. *P. dubium*. L. — Staubfäden pfriemf.; Kapsel keulenf., gegen die Basis allmählig verschmälert; Kerben der Narbe

Wohlmeublumlein, Wollmeublumlein

getrennt; Stengel steifhaarig; Blätter doppelt gefiedert, Zipfel linealisch, entfernt gezähnt. — ☉. Mai-Jul. Ueberall mit d. vorig. K. S. 29. 5. Fl. s. 225. 2. ♀. Fl. 2. 45. 4.

5. *P. somniferum*. L. ^{W. Fl. 2. 45. 4.} — Staubfäden oben verbreitert; Kapsel fast kuglig; Blätter länglich, ungleich gezähnt, die obern ganz, mit herzf. Basis stengelumfassend, die untern buchtig, an der Basis verschmälert. — ☉. Blm. weiß oder rosenroth. Jul. Angebaut. K. S. 29. 6. ♀. Fl. 2. 45. 5.

2. *Chelidonium*. L. **Schöllkraut**. — Kelch 2blättrig, hinfällig. Blumenbl. 4. Staubgef. zahlreich. Kapsel schotenf., 2klappig, Klappen von der Basis gegen die Mitte auffpringend. Samen 2 zwischen den Klappen liegenden, eine durchbrochene Scheidewand darstellenden Samenträgern angeheftet.

1. *L. majus*. L. — Blütenstiele doldig; Kelch fast kahl; Staubfäden oberwärts breiter. — ♄. Mai-Aug. Blm. gelb. Ueberall an schattigen Orten, Wegen, Mauern, Schutthaufen. K. S. 30. 1. Fl. s. 224. ♀. Fl. 2. 43. 1.

5. Ord. Fumariaceen. DC.

Kelch 2blättrig. Blumenkrone unregelmäßig. Blumenbl. 4, frei oder zusammengewachsen. Staubgef. unterweibig, 6, in 2 gegenständigen, vor den äußern Blumenbl. gelegenen Bündeln verwachsen, seltener frei; die seitenständigen Staubbeutel jedes Bündels 1fächrig. Fruchtknoten 1fächrig, 1 und mehrebig; Samenträger wandständig. Keim an der Basis des Eyrweisses; Würzelchen gegen den Nabel gerichtet. — Kräuter mit einem wässrigen Saft.

1. *Corydalis*. DC. **Hohlwurz**. — Kelch 2blättrig oder fehlend. Blumenbl. 4, das obere an der Basis gespornt. Staubgef. 2brüdig. Schoten 2klappig, zusammengedrückt, vielamig.

1. *C. cava*. Schweig. — Wurzelstock knollig, hohl; Stengel 2blättrig, ohne Schuppe an der Basis; Blätter doppelt-3zählig, Zipfel stumpf; Deckblätter ganz; Blütenstielchen 3mal kürzer als die Kapsel, Sporn cylindrisch, an der Spitze einwärtsgekrümmt. — ♄. Mai. Blm. schmutzig purpurroth oder weiß. Unter Gebüsch in der Nähe der Wiesen und auf diesen, Kabelwiese, Dammsche Wiesen (Schdt.), Bahnsche Heide (Nd), Marienthal., Gollnow, Buchhorst (Schm. Hf.), Stralsund (Msn.). K. S. 30. 1. *C. bulbosa* Fl. s. 289. 2. ♀. Fl. 2. 155. 1.

2. *C. fabacea*. Pers. — Wurzelstock knollig, nicht hohl; Blätter doppelt-3zählig, eingeschnitten, Zipfel stumpf, der untere

Blattstiel blattlos, schuppenf.; Deckblätter ganz; Blütenstielen 3mal kürzer als die Kapsel; Sporn verschmälert, gerade. — 24. Apr. Mai. Blm. schmutzig purpurroth. Unter Gebüsch auf Reizen und an Waldrändern nicht selten. Frauendorf, Goglow, Beckmühlen (Schdt.), Gollnow, Naugardt (Schm. Hf.), Stargardt (Schlr.), Stralsund (Msn.), Budow (H). K. S. 30. 2. Fl. s. 289. 1. H. Fl. 2. 155. 2.

3. *C. solida*. Sm. — Wurzelstock knollig, nicht ausgehöhlt, Blätter doppelt = 3zählig, eingeschnitten, stumpf, der untere Blattstiel blattlos, schuppenf.; Deckblätter fingrig = getheilt; Blütenstielen so lang als die Kapsel. — 24. Apr., Blüten purpurn oder weiß. In Gebüsch auf Wiesen. Hiddensee zwischen Kloster und Grieben (Msn.). Hinterpomm. (H). K. S. 31. 3. *C. Halleri*. H. fl. 2. 155. 3.

2. Fumaria. L. Erdranch. — Kelch 2blättrig. Blumenbl. 4, das obere an der Basis gespornt. Staubgef. 2brüdig. Schötchen nicht auffpringend, nußartig, 1samig.

1. *F. officinalis*. L. — Kelchblätter 3mal kürzer, als die Blumenkrone, breiter als das Blütenstielen, Schötchen rundlich, quer-breiter, vorne gestutzt, etwas ausgerandet; die fruchttragende Traube locker; Blattzipfel länglich-linealisch. — O. Mai-Sept. Blm. rosa mit schwarzer Spitze. Ueberall gemein an Säunen, Getreidefeldrändern, in Küchengärten. K. S. 32. 2. Fl. s. 290. H. Fl. 2. 154. 1.

6. Ord. Cruciferen. Juss.

Kelch 4blättrig. Blumenkrone 4blättrig. Staubgef. unterweibig, 6, 4mächtig, die 4 längern den, den Samenträgern entsprechenden Kelchblättern, die 2 kürzern, entferntern den, den Klappen entsprechenden gegenübergestellt. Fruchtknoten frei, 1-2fährig, 2-mehr-einig; mit schmalen; zwischenklappigen Samenträgern. Same eyweißlos; Keim gekrümmt, das Würzelchen auf die Keimblätter zurückgebogen. — Blätter meist wechselständig.

I. Unterord. Siliquosen. Schotenfrüchtige.
Schote lineal oder lineal-lanzettlich, 2klappig, auffpringend.

1. Gruppe. Arabideen oder seitenwurzlige Schotenfrüchtige, (*Siliq. pleurorhizae.*) Keimblätter der Scheidewand parallel, aneinanderliegend; das Würzelchen seitlich auf der Spalte der Keimblätter liegend. Samen zusammengedrückt.

1. *Nasturtium*. Brwn. Brunnenkresse. — Schote linealisch oder elliptisch. Klappen convex oder ziemlich flach, ner-

venlos oder an der Basis mit dem schwachen Ansätze zu einem Mittelnerven. Samen in jedem Fache ungleich 2reihig.

*) Blumen weiß.

1. *N. officinale*. R. Brwn. — Schoten lineal, fast so lang als das Blütenstielschen; Blätter gefiedert, oben 3-7 paarig, die untern 3zählig, die Blättchen geschweift, die seitenst. elliptisch, das endständ. eysf. an der Basis fast herzf. — 4. Comm. Häufig in Bächen, Quellen, Gräben, nach H. jedoch hinter Cöslin nicht mehr vorkommend. K. S. 33. 1. Fl. s. 272. 1. *Sisymbrium Nasturtium*. L. H. Fl. 2. 128. 1.

***) Blumen blaßgelb. *Muffelbrüßel*

Roripa 2. *N. amphibium*. R. Brwn. — Schötchen elliptisch oder länglich, 3-4 mal kürzer als das Blütenstielschen, die aufgetauchten Blätter ungetheilt, lanzettlich, nach beiden Enden verschmälert, sitzend mit und ohne Oehrchen an der Basis, die untergetauchten kämmig-fiederspaltig oder leierf.; Blumenbl. länger als der Kelch. — 4. Mai-Jul. In Pfählen, Gräben, an Flußufer. K. S. 34. 4. Fl. s. 272. *Sisymbrium amph.* L. H. Fl. 2. 130. 4.

3. *N. sylvestre*. R. Brwn. ^{*rotte Muffelbrüßel*} — Schote lineal, von d. Länge der Blütenstielschen; Blätter sämtlich tief-fiederspaltig und ~~gefiedert~~ ^{gefiedert}, Fieder länglich-lanzettf., gezähnt, die der obern Blätter fast linealisch; Blumenbl. noch 1 mal so lang als der Kelch. — 4. Jun. Jul. Auf Wiesenrändern, Weiden, feuchten Waldstellen. K. S. 34. 6. Fl. s. 272. 2. *Sisymbrium id.* L. H. Fl. 2. 129. 2.

4. *N. palustre*. DC. ^{*rotte Muffelbrüßel*} — Schote länglich, gedunsen, fast so lang als die Blütenstielschen, die untern Blätter leierf., die obern tief-fiederspaltig, Zipfel länglich, gezähnt; Blumenbl. so lang als der Kelch. — 2jähr. Comm. Auf Wiesen, in Gräben. K. S. 34. 7. Fl. s. 272. 3. *Sisymbrium id.* L. H. Fl. 2. 129. 3.

2. *Barbaréa*. R. Brwn. ^{*Wiesenbrüßel*} *Barbaree*. — Schote linealisch, stielrund; Klappen convex., mit einem etwas hervortretenden Längsnerven. Narbe stumpf; ganz oder ausgerandet. Same in jedem Fache 1reihig.

B. vulgaris. R. Brwn. — Untere Blätter leierf., die Endlappen sehr groß, rundlich oder eysf., an der Basis etwas herzf. die Seitenlappen 4paarig, das oberste Paar von der Breite des Querdurchmessers des Endlappens; die obern Blätter ungetheilt, verkehrt-eysf., gezähnt; die Traube während des Aufblühens gedrunzen, die jüngern Schoten schräg-aufrecht. — 2jähr. Mai-Jul. Blm. gelb. Teich- und Flußufer, Gräben, feuchte Wiesen. K. S. 35. 1. Fl. s. 273. *Erysimum Barbaréa* L. H. Fl. 2. 132. 2.

3. Turritis. L. Thurnkraut. — Schoten linealisch; Klappen ziemlich convex mit einem starken Längsnerven. Narbe stumpf, ganz oder leicht ausgerandet. Same in jedem Fache 2 reihig.

1. *T. glabra. L.* — Wurzelbl. gezähnt, von 3 gabligen Haaren rauh; die Stengelständ. kahl, mit herz-pfeilsf. Basis stengelumfassend; Schoten steif-aufrecht, 6mal länger als die Blütenstielchen. — 2jähr. Sommer. Blm. gelblich-weiß. Unter Gebüsch an sonnigen Anbergen, in Wäldern. *K. S. 36. 1. Fl. s. 273. H. Fl. 2. 136. 1.*

Zinnkraut.
4. Arabis. L. Gänsekraut. — Schoten linealisch; Klappen flach oder etwas convex, mit einem stärkern oder schwächern Längsnerven, oder statt dessen mit sehr vielen Längsäderchen; Narbe stumpf, ganz oder leicht ausgerandet. Same in jedem Fache 1 reihig.

1. *A. hirsuta, Scop.* — Stengel unten von abstehenden Haaren rauhhaarig; Blätter länglich, gezähnt, mit ästigen Härchen bestreut, die wurzelständ. in einen Blattstiel verschmälert, die Stengelständ. aufrecht-etwasabstehend, mit gestutzt-gehörter Basis sitzend; Drehen vom Stengel abstehend; Schoten aufrecht, schmal-linealisch, zusammengedrückt, längeadrig mit einem etwas hervorstehenden Nerven; Same unpunctirt, an der Spitze etwas geflügelt. — 2jähr. Mai. Jun. Blm. weiß. Auf Grasplätzen in Wäldern, etwas selten in d. g. Prov. *K. S. 27. 7. Fl. s. 274. 1. Turritis ead. L. H. Fl. 2. 136. 3.*

Russische Gänsekräuter
2. *A. arenosa, Scop.* — Stengel von einfachen Haaren rauhhaarig; Blätter mit ästigen Härchen bestreut, die wurzelständ. gestielt, leierf.-schrotförmig, mit 6-9 Lappchen auf jeder Seite, die Stengelständ. nach der Basis verschmälert, kurzgestielt, die obere ganzrandig; Schoten abstehend-linealisch, fast flach, mit einem sehr feinen Längsnerven. — 2jährig. Jun. Jul. Blm. lila, selten weiß. Blm. Strande in den Dünen der Granitz und Stubnitz, auf Rügen, der Insel Usedom (Rsn.), Binow, Schrei, Stettin (Schdt), Cammin, Colberg (H.). *K. S. 40. 15. Fl. s. 274. 3. Sisymbrium id. H. Fl. 2. 136. 5.*

Russische Gänsekräuter
5. Cardamine. L. Schaumkraut. — Schoten linealisch oder lanzett-linealisch, Klappen flach, nervenlos oder mit einem schwachen Ansatz zu einem Nerven. Samen in jedem Fache 1 reihig.

1. *C. impatiens. L.* — Blätter sämtlich gefiedert, vielpaarig, Blättchen der untern Blätter evf., 3-5 spaltig, gestielt, die obere länglich-lanzettlich, an dem hintern Rande gezähnt, sitzend, die Endblättchen größer; Blattstiele der Stengelständ. Blätter pfeilsf.-geöhrt. — 2jähr. Mai-Jul. Blütenbl. weiß, meist fehlend. In

bergigen Laubwäldern, Burgwald (Schdt.), Budow (H.). K. S. 42. 5. H. Fl. 2. 127. 1.

2. *C. hirsuta*. L. — Blätter sämmtlich gefiedert; Blättchen der untern rundlich=eyf., geschweift oder gezähnt, gestielt; Endblättchen größer, der obern länglich oder linealisch; Blattstiele ungeböhrt; Blumenbl. noch 1 mal so lang als der Kelch, länglich=verkehrt=eyf.; Schoten und Blütenstielchen aufrecht; Griffel kürzer als die Breite der Schote; Stengel kantig. — ☉. Mai-Jul. Blm. weiß. In nassen Stellen der Laubwälder. Höckendorf, Bogelsang sehr häufig (Schdt.), Pyriß (Mr.), Budow, Versin (H.). K. S. 42. 7. Fl. s. 275. 3. H. Fl. 2. 127. 2.

3. *C. pratensis*. L. — Blätter sämmtlich gefiedert; Blättchen der wurzelständ. rundlich=eyf., geschweift oder gezähnt, gestielt, die Endblättchen größer, fast nierenf.; die der Stengelständ. linealisch, ganz=randig; Blattstiele ungeböhrt; Blumenblätter 3 mal so lang als der Kelch, verkehrt=eyf.; Staubgefäße 4, um die Hälfte kürzer als die Blumenkrone; Stengel stielrund, oberwärts schwach gerillt. — ♀. Apr. Mai. Blm. lila, selten weiß. Ueberall auf Wiesen. K. S. 43. 8. Fl. s. 275. 2. H. Fl. 2. 128. 4.

4. *C. amara*. L. — Blätter sämmtlich gefiedert; Blättchen der untern Blätter rundlich=eyf., der obern länglich, alle eckig=gezähnt, die Endblättchen größer; Blumenblätter 3 mal so lang als der Kelch, verkehrt=eyf.; Staubgef. fast so lang als die Blumenkr. Stengel kantig=gefurcht. — ♀. Apr. Mai. Blm. weiß, Staubbeutel violett. In Quellen, Gräben, auf Wiesen. K. S. 43. 9. Fl. s. 275, 1. H. Fl. 2. 128. 3.

6. Dentaria. L. Zahnwurz. — Schoten lanzett=linealisch, Klappen flach, nervenlos oder mit einem schwachen Nerven, zu einem Nerven gegen die Basis; Samen in jedem Fach 1 reihig; Keimbl. aneinander liegend, gestielt, am Rande auf beiden Seiten der Länge nach einwärts gefaltet.

1. *D. bulbifera*. L. — Stengel vielblättrig, die untern gefiedert, die obern ungetheilt; die Blattwinkel zwiebeltragend. — ♀. Mai. Blume rosa oder weiß. In dem bergigen Buchenwalde bei Höckendorf (Schdt.). K. S. 44. 6. Fl. s. 276. H. Fl. 2. 127. Hier ist von den beiden flachen Keimblättern nur eins an der Spitze etwas einwärts gebogen.

2. Gruppe. *Sysimbricen* oder rückenwurzlige Schotenfrüchtige (*siliq. notorhizæ*). Keimblätter aufeinander liegend, flach, der Scheidewand mit dem Rücken zugewendet, das Würzelchen auf dem Rücken des einen Keimblattes,

7. Sisymbrium. L. Naufe. — Schote linealisch; Klappen convex, mit 3 Längsnerven; Narbe stumpf, ganz oder ausgerandet. Same in jedem Fache 1 reihig.

*) Schoten gegen die Spitze verschmälert, pfriemf. Blumen gelb.

1. **S. officinale. Scop.** — Blätter schrotsägef.-fiedertheilig; Zipfel 2-3 paarig, länglich, gezähnt, der endständige sehr groß, spontanf.; Schoten mit dem Blüthenstielchen der Spindel angeedrückt, lineal-pfriemf., flaumhaarig. — ☉. Juni-Sept. Auf Schutthausen, an Wegen sehr gemein. **K. S. 46. 1. Fl. s. 276. 1. Erysimum off. L. H. Fl. 2. 132. 1.**

***) Schoten stielrund; Same länglich oder fast euf.; Blumen gelb.

2. **S. Loeslii. L.** — Blätter schrotsägef.-fiedertheilig, die untern sammt dem Stengel steifhaarig; Zipfel gezähnt an der Basis ungedöhrt, an den untern Blättern länglich, die endständigen zusammenschießend, an den obern lanzettf., der endständ. sehr groß, spontanf.; Kelch abstehend; Schoten aufstrebend, etwas gekrümmt, noch 1 mal so lang als die abstehenden Blüthenstielchen, die jüngern kürzer als der convexe Strauß. — 2jährig. Juni-Aug. Auf Wällen, Mauern, Schutthausen. Cammin, Colberg, Hoff (H.). **K. S. 46. 3. H. Fl. 2. 131. 8.**

3. **S. Sophia. L.** — Blätter 3fachgefiedert; Fiederchen an den untern Blättern schmal-lanzettlich, an den obern linealisch; Blattstielchen noch 1 mal so lang als der Kelch; Blumenblätter so lang oder kürzer als der Kelch. — ☉. Mai-Octob. An Uedern, Wegen, auf Mauern, Schutthausen äußerst gemein. **K. S. 47. 7. Fl. s. 276. 2. H. Fl. 2. 130. 6.**

****) Schoten stielrund; Samen länglich, längsstreifig. Blumen weiß.

4. **S. Alliaria. Scop.** — Blätter ungetheilt, die untern nierenf., grobgeschweift-gekerbt, die obern herz-euf., spitze-gezähnt, Schoten abstehend, vielmal länger als das Blüthenstielchen. — 2jähr. Apr. Mai. In Bauergärten, Gebüsch, an Wegen sehr gemein. **K. S. 47. 9. Alliaria off. Fl. s. 277. Erysimum Alliaria. L. H. Fl. 2. 132. 3.**

*****) Schoten linealisch; Same ungestreift; Blm. weiß.

5. **S. thalianum. Gaud.** — Blätter länglich-lanzettf., ungetheilt, stumpf, entfernt-gezähnt, von 2-3gabligen Haaren flaumhaarig, die wurzelständigen in einen Blattstiel verschmälert; Kelch aufrecht; Schoten auf den abstehenden Blüthenstielchen aufstrebend. — ☉. Frühling und Herbst auf Brachfeldern sehr gemein. **K. S. 48. 10. Arabis. cad. L. Fl. s. 274. H. Fl. 2. 135.**

8. Erysimum. L. Sederich. — Schoten linealisch, mit einem einzelnen hervortretenden Klappennerven, 4kantig oder zusammengedrückt-4kantig; Narbe stumpf, ganz oder ausgerandet. Same in jedem Fache einreihig.

1. *cheiranthoides. L.* — Blätter länglich-lanzettf., nach beiden Enden verschmälert, geschweift-gezähnel, oder gezähnt, mit gleichförmigen 3spaltigen Haaren bestreut und etwas rauh; Blüthenstielen 2-3 mal so lang als der Kelch und fast $\frac{1}{2}$ so lang als die Schote, diese 4kantig, seitlich etwas zusammengedrückt, fast kabl. — ☉. Som.-Herbst. Blume goldgelb. Sehr gemein auf Feldern, an Bächen, Wegen, Mauern. **K. S.** 49. 1. **Fl.** s. 277. **H.** **Fl.** 2. 133. 4.

3. Gruppe. **Brassiceen** oder rückenwurzlige Schotenfrüchtige mit rinnig-gefalteten Keimblättern. (*siliq. orthopolecae.*)

9. Brassica. L. Kohl. — Schoten linealisch, oder länglich, Klappen conver, mit einem geraden Rückennerven, aber ohne Seitennerven, oder auf den Seiten nur mit Adern durchzogen, welche in einen undeutlichen Seitennerven zusammenfließen; Same kuglig, in jedem Fache 1reihig.

1. *Br. oleracea. L.* — Blätter meergrün, die untern leierf., gestielt, die obern länglich, sitzend; Trauben schon vor dem Ausblühen verlängert und locker; Kelch aufrecht, geschlossen; Staubgefäße sämtlich aufrecht. — 2jähr. Mai Jun. Blm. gelblich weiß. Kultivirt in seinen mannichfachen Varietäten; die vorz. sind: *Var. laciniata*, Grünkohl; *var. capita*, Weißkohl; *var. sabauda*, Savoyer Kohl; *var. botrytis*, Blumenkohl; *var. gangyloides*, Kohlrabi. **K. S.** 53. 1. **Fl.** s. 278. 1. **H.** **Fl.** 2. 136. 1.

2. *B. Rapa. L.* — Blätter des ersten Jahres grasgrün, des folgenden meergrün, die untern leierf., die obern eys., zugespitzt mit tief-herzf. Basis stengelumfassend; Traube während des Ausblühens flach; die geöffneten Blüthen höher als die gedrängten Blüthenknöpfe; Kelch zuletzt wagerecht abstehend, die kürzern Staubgefäße abstehend-aufstrebend. — 2 und 1jähr. Apr. Mai Blm. gelb. **K. S.** 53. 2. **Fl.** s. 278. 2. **B. campestris.** **H.** **Fl.** 2. 138. 2. Die Wurzel dick, fleischig, die bekannte weiße Rübe; aber die unter der Saat wild aufwachsende hat eine dünne Wurzel und ist die *Br. campestris. L.* Die *Var. oleifera* mit dünner, 2jähriger Wurzel heißt Winterraps, dagegen die *Var. annua* mit jähriger Wurzel, kleinern Stengeln und Schoten, Sommerraps genannt wird, letztere verwandelt sich durch die Cultur in die gemeine weiße Rübe.

3. *B. Napus. L.* — Blätter meergrün, die untern leierf., die obern länglich, hinten etwas schmaler aber mit verbreiteter herzf.

Basis halbstengelumfassend; Traube locker, schon während des Aufblühens verlängert; Kelch zuletzt halb offen; die kürzern Staubgefäße abstehend, aufstrebend; Schoten abstehend. — 2 und 1 jähr. Apr. Mai. Blumen schön citronengelb. K. S. 53. 3. Fl. s. 278. 3. h. Fl. 2. 139. 3. Wird cultivirt und zwar in 3 Varietäten: 1. oleifera mit 2jähriger Wurzel, dies der Winterrüben. 2. annua mit 1 jähr. Wurzel, dies der Sommerrüben. 3. esculenta mit dicker, fleischiger essbarer Wurzel, dies die Brute.

4. **B. nigra.** Koch. — Blätter sämmtlich gestielt, untern leierf., gezähnt, Endzipfel sehr groß, gelappt, obern lanzettlich, ganzrandig; Kelch wagerecht abstehend; Schörrchen der Spindel ange drückt. — ☉. Jun. Jul. Auf Aekern zwischen den Saaten. Ruffow, Nemis, Brunn (Schdt.), Greifswald, Cammin, Tempelburg (h.). K. S. 53. 4. Sinapis ead. L. Fl. s. 279. 1. h. Fl. 2. 141. 3.

10. Sinapis. L. Senf. — Schoten linealisch oder länglich; Klappen convex, mit 3 oder 5 starken Nerven; Same in jedem Fache 1reihig, kuglig.

1. **S. arvensis. L.** — Schoten walzig, holprig; Klappen 3nervig, Nerven hervortretend; Schnabel so lang als die Schote oder kürzer, 2schneidig; Kelch wagerecht-abstehend; Blätter eyf., ungleich-gezähnt, die untern an der Basis geöhrt oder etwas leierf. — ☉. Jun. Jul. Blm. gelb. Ueberall unter den Saaten. K. S. 54. 1. Fl. s. 279. 2. h. Fl. 2. 140. 1.

2. **S. alba. L.** — Schoten walzig, holprig; Klappen 5nervig, mit hervorstehenden Nerven; Schnabel so lang oder kürzer als die Schote, zusammengedrückt; Kelch wagerecht-abstehend; Blätter gefiedert, Fieder grob-ungleich-gezähnt, etwas gelappt, die obern 3 zusammenfließend. — ☉. Jun. Jul. Blm. gelb. Sehr gemein unter den Saaten. K. S. 54. 2. Fl. s. 279. 3. h. Fl. 2. 140. 2.

11. Diplotaxis. DC. Doppelsame. — Schote linealisch oder lanzett-linealisch; Klappen convex mit einem einzigen Nerven. Samen in jedem Fache 2reihig, oval oder länglich, zusammengedrückt.

1. **D. tenuifolia. DC.** — Stengel ästig, blättrig, an der Basis halbfrauchig; Blätter völlig kahl, buchtig-gezähnt, ungerheilt oder 1fach- und doppel-fiederspaltig; Zipfel linealisch, entfernt-gezähnt. Blütenstielchen noch 1mal so lang, als die Blüten; Blumenblätter rundlich-verkehrt-eyf., in einen kurzen Nagel zusammengezogen. — 4. Jun.-Herbst. Blm. citronengelb. Bei Swinemünde häufig (Schm. und Wbt.) K. S. 55. 1.

2. D. muralis. DC. — Stengel krautig, nur an der Basis beblättert; Blätter zerstreut-behaart, buchtig-gezähnt und fiederspaltig; Zipfel enf. oder länglich, gezähnt, der endständige verkehrt-enf., eifig-gezähnt; Blütenstielchen so lang als die Blüthe; Blumenbl. rundlich-verkehrt-enf. in einen kurzen Nagel vorgezogen. — \odot . Mai-Herbst. Am Wege von Selow nach Seiblershof (Schdt.), Möllendorf (Mr. Schdt.), Stralsund (Koch Syn.). K. S. 55. 2. Fl. s. 280. *Sisym. id. H. Fl. 2. 131. 10.*

II. Unterord. Latisepten. Breitwandige.

Schötchen 2klappig, auffpringend, gedunsen, länglich, oval oder kuglig, oder vom Rücken her zusammengedrückt, oder vom Rücken her flach; Scheidewand so breit als der größere Querdurchmesser der Schötchen, oder an sehr gedunsenen nur ein wenig schmaler.

4. Gruppe. Alyssineen. seitenwurzlige Breitwandige (*Latisepetae pleurorhizae*). Keimblätter aneinanderliegend.

12. Alyssum. L. Steinfrant. — Schötchen rundlich oder oval, vom Rücken her zusammengedrückt oder flach; 1-4 Samen in jedem Fache; Staubgef. gezähnt, mit einem flügel. Anhängsel; oder an der Basis inwendig durch einen stumpfen Zahn verdickt, oder die kürzern auf jeder Seite mit einem pfriemf. Zähnen gestützt.

1. **A. calycinum. L.** — Stengel aufstrebend, krautig; Traube endständig; Kelch bleibend; Staubfäden sämmtlich zahnlos, die kürzern auf beiden Seiten mit einem vorstlichen Zahn gestützt; Schötchen kreisrund, von sehr kurzen angedrückten Sternhärchen grau; Blätter grau, lanzettf., an der Basis verschmälert, die untersten verkehrt-enf. — \odot . Mai. Jun. An sonnigen Anhöhen und erhabenen Begrändern, Wällen. Blm. bleichgelb. Bei Stettin gemein (Schdt.), Garz, Gollnow, Rehwinkel (H.) in N.-B.-Pomm. fehlend (Msn.) K. S. 58. 8. Fl. s. 267. H. Fl. 2. 125. 2.

2. **A. campestris. L.** — Stengel aufstrebend, krautig; Traube endständig; Kelch hinfällig; die längeren Staubfäden schmal geflügelt, kürzere an der Basis mit einem geflügelten Anhängsel; Schötchen kreisrund, von einem sternhaarigen oder einfachen etwas abstehenden Flaume kurzhaarig; Blätter lanzettf., nach der Basis verschmälert, die untern verkehrt-enf. — \odot . Mai. Jun. Blm. bleichgelb. Auf Feldern hinter Stöwen bei Stettin (Schm.), Garz, Rehwinkel (H.). K. S. 58. 9. H. Fl. 2. 125. 3.

13. Farsesia. Brwn. Farsetic. — Schötchen und Blüthen wie bei *Alyssum*, aber die Fächer der Schötchen 6- und mehrenig.

1. *F. incana*. R. Brwn. — Stengel krautig, aufrecht oder aufstrebend; Blumenblätter 2spaltig; die längern Staubfäden an der Basis geflügelt, die kürzern gezähnt; Schötchen elliptisch, convex-zusammengedrückt, flaumhaarig; Blättchen lanzettf., die untern in den Blattstiel verschmälert. — 2jähr. Sommer und Herbst. Blm. weiß. Sehr gemein an Wegen, Neckerrändern, Schutthausen; in N. = W. = P. und Rügen selten (Msn.) K. S. 59. 1. *Berteroa* cad. Fl. s. 267. *Alyss. id.* H. Fl. 2. 125. 1.

14. *Draba*. L. **Hungerblümchen.** — Schötchen länglich oder elliptisch, vom Rücken her zusammengedrückt, flach, oder ziemlich gedunsen von etwas convexen Klappen. Staubfäden zahnlos. Nabelstränge frei.

1. *D. verna*. L. — Schäfte blattlos, oberhalb nebst den Blütenstielen kahl, Wurzelblätter lanzettf., spitz, nach der Basis verschmälert; Schötchen länglich oder rundlich, kürzer als die Blütenstielen; Griffel sehr kurz; Platte der Blumenblätter halb 2spaltig. — ☉. März. Apr. und Septbr. Blm. weiß. Ueberall auf Feldern, offenen Orten. K. S. 64. 15. H. Fl. 2. 119. *Erophila* cad. Fl. s. 268.

15. *Cochlearia*. L. **Vöffelkraut.** — Schötchen rundlich oder elliptisch, durch die sehr convexen Klappen gedunsen oder kuglig; Klappen mit einem bemerklichen, mehr oder weniger hervortretenden Längsnerven. Staubgefäße zahnlos, oberwärts gerade.

1. *C. officinalis*. L. — Wurzelblätter gestielt, breit enf., durch einen seichten Ausschnitt etwas herzf., d. stengelst. enf., gezähnt, die obern mit tief-herzf. Basis umfassend. — 2jähr. Mai. Jun. Blm. weiß. Cultivirt, soll auch wild am Strande (H.) vork. K. S. 64. 1. H. Fl. 2. 123. 2.

2. *C. danica*. L. — Blätter sämmtlich gestielt, die wurzelständigen herzf., die stengelständigen 3-5lappig, die obern enspießf., in den kurzen Blattstiel zugeschweift. — ☉. Mai. Jun. Blm. weiß, Rügen auf der Halbinsel Wampen (Msn.). K. S. 65. 3.

16. *Armoracia*. Fl. de Wett. **Meerrettig.** — Schötchen ohne Rückennerven, sonst wie die Gatt. *Cochlearia*.

1. *A. rusticana*. Fl. d. W. — Schötchen kuglig; Wurzelblätter herzf. oder enf.-länglich, gekerbt, die untern stengelständigen fämmig-fiederspaltig, die obern enf.-lanzettlich, gekerbt-gefägt, die obersten lineal, fast ganz. 2l. — Jun. Jul. Blm. weiß. Auf Floßholz, an Gräben, Säunen und Bauergärten, außerdem auch cultivirt. K. S. 65. 1. *Cochlearia Armoracia*. L. H. Fl. 2. 123. 1.

5. Gruppe. Camelineen. rüdenwurzlige Brettwandige.
(latiseptae notorhizae).

17. Camelina. Crantz. Veindotter. Schötchen gedunsen, birnf. oder keilf.; Klappen sehr convex, an der Spitze in einen linealen, dem Griffel angepaßten Fortsatz vorgezogen; die Scheidewand nach abgeworfenen Klappen ohne Griffel, der nur an dem Fortsatze einer Klappe hängt.

1. *C. sativa.* Crtz. — Schötchen birnförmig; Blüthen traubig; Blumenblätter länglich-stumpf; Stengel ästig, fast kahl; Blätter länglich-lanzettförmig, fast ganzrandig, an der Basis pfeilförmig. — ☉. Jun. Jul. Blm. blaßgelb. Auf Aedern, oft angebaut. K. S. 66. 1. Fl. s. 270. 1. Myagrumid. L. H. Fl. 2. 117. 1.

2. *C. microcarpa.* Andr. — Schötchen verkehrteyf.-rundlich; breitgerundet; Blüthen ebensträußig; Blumenblätter lanzettlich; Stengel 1fach, raubhaarig; Blätter pfeilförmig-lanzettlich, fast ganzrandig. — ☉. Jun. Jul. Blth. blaßgelb. Auf Aedern zwischen dem Langengarten u. Bredow (Hß.) Reich. Fl. ex. 673. 4293.

3. *C. dentata.* Pers. — Schötchen birnf., mittlere Stengelblätter lineal-länglich, buchtig-gezähnt oder fiederspaltig, hinten verschmälert, aber an der pfeilf. Basis wieder verbreitet. — ☉. Jun. Jul. Blm. blaßgelb. Auf Aedern unter Weizen nicht selten, an einz. Orten seltener. K. S. 66. 2. Fl. s. 270. 2. Myagrum id. H. Fl. 2. 117. 2.

III. Unterord. Angustisepten. Schmalwandige.

Schötchen 2klappig, aufspringend, von der Seite zusammengedrückt, Klappen kahnf., auf dem Rücken gefielt oder geflügelt. Scheidewand schmal, lineal oder lanzettlich, an beiden Enden verschmälert.

5. Gruppe. Thlaspideen. seitenwurzlige Schmalwandige.
(angustiseptae pleurorhizae.)

18. Thlaspi. L. Fäschelkraut. — Schötchen oval oder verkehrteyf., neben dem Griffel mehr oder weniger ausgerandet; Fächer 2-mehreig; Klappen kahnf., mehr oder weniger geflügelt; Staubfäden zahlos; Blumenblätter gleich oder wenig ungleich.

1. *T. arvense.* L. — Die fruchttragende Traube verlängert; Stengelblätter mit pfeilf. Basis sitzend; Fächer des Fruchtknotens vieleig; Stengel oberwärts ästig; Samen bogig-rundlich. — ☉. Mai-Dkt. Blm. weiß. Überall auf Aedern, Schutthäufen, an Wegen. K. S. 67. 1. Fl. s. 268. H. Fl. 2. 122. 1,

19. Teesdalia. Brwn. Teesdalie. — Schötchen ^{zurückwärts} rundlich oder oval; Fächer 2eig; Klappen kahnf., auf dem Rücken

flügelig-gekielt; die längern Staubfäden an der Basis mit einem blumenblattartigen Anhängsel.

1. *T. nudicaulis*. Brwn. — Blumenblätter ungleich. —
 ♂. Apr.-Sept. Blm. weiß. Auf steinigem und sandigen Feldern
 überau. K. S. 68. 1. *T. Iberis*. Fl. s. 269. *Iberis ead.*
 ♀. Fl. 2. 125. 3.

6. Gruppe. Lepidineen. rüdenwurzlige Schmalwandige.
 (Angustiseptae notorhizcae.)

20. Lepidium. L. Kresse. — Schötchen länglich,
 rundlich oder eif., Fächer 1samig; Klappen kahns., auf dem Rücken
 gekielt oder geflügelt. Staubfäden zahnlos. Blumenblätter gleich,
 weiß.

1. *L. sativum*. L. — Schötchen rundlich-oval, geflügelt,
 stumpf, ausgerandet, an der Spindel angedrückt; Griffel fast fehlend;
 untere Blätter gestielt, unregelmäßig eingeschnitten, gelappt, gefie-
 dert oder doppeltgefiedert, obern sitzend, lincalisch, ungetheilt. —
 ♂. Jun. Jul. Cultivirt. K. S. 70. 2. ♀. Fl. 2. 120. 1.

2. *L. campestre*. R. Br. — Schötchen blattrig-punctirt,
 eif., von der Mitte an breit geflügelt, am Ende abgerundet und
 ausgerandet; Griffel deutlich; Blätter grauflaumig, die wurzelständigen
 länglich in den Blattstiel verschmälert, an der Basis buchtig-zäh-
 nig; die stengelständigen gezähnel, an der Basis pfeilf., stengelumfassend. —
 2jähr. Jun. Jul. Auf Aeckern, Brachfeldern, Schutthausen gemein.
 K. S. 71. 3. Fl. s. 271. 1. *Thlaspi id. L.* ♀. Fl. 2. 122. 2.

3. *L. ruderale*. L. — Schötchen abstehend, rundlich-
 oval, stumpf, an der Spitze schmal-geflügelt, ausgerandet; die
 untern Blätter gestielt, gefiedert und doppeltgefiedert; die obern
 sitzend, lincalisch; Blüthen 2männig, blumenblattlos; Griffel
 fehlend. — 2jährig. Jun.-Sept. Ueberaus gemein an Wegen,
 Mauern, Häusern, Schutthausen. K. S. 71. 5. Fl. s. 271. 2.
 ♀. Fl. 2. 121. 5.

21. Capsella. Medikus. Sirtentäschel. — Schötchen
 schief-3eckig oder länglich, ganz oder fast ausgerandet; Fächer
 vielsamig; Klappen kahns., auf dem Rücken flügellos; Staubge-
 säße zahnlos.

1. *C. bursa pastoris*. Mönch. — Blätter schrotsägeng-
 fiederspaltig, Spitzel eif-3eckig, spiz, etwas gezähnt, die obern
 stengelständigen ungetheilt; Schötchen 3eckig-verkehrt-herzf. — ♂.
 März-Nov. Blm. weiß. In Gärten, auf Feldern, Schutthausen,
 an Wegen ganz gemein. K. S. 72. 1. Fl. s. 269. *Thlaspi id. L.*
 ♀. Fl. 2. 122. 3. Sehr variirend; Blätter ganz, buchtig-gezähnt,
 fiederspaltig; Blumen zuweilen blumenblattlos und dann 10männig.

7. Gruppe. Brachycarpeen. eingeknickt-keimblättrige Schmalwandige. (angustiseptae diplocolobae.)

22. Senebiéra. Pers. Senebiere. — Schötchen an der Spitze ganz und fast nierenf. oder an der Basis und Spitze ausgerandet und fast 2knötig, nicht auffspringend, 2 fächerig; Fächer 1 samig.

1. *S. coronopus*. Poiret. — Blätter tief-fiederspaltig, Zipfel ganz, oder vorne eingeschnitten; Blüthenstielen kürzer als die Blüthe; Schötchen fast nierenf., zusammengedrückt, mit einem pyramidalischen Griffel gekrönt, nezig-runzlich, am Rande fast strahlig-gestreift und etwas gezähnt. — ☉. Jul. August. Blm. weiß. Swinemünde hart an der Swine auf Schutt (Schdt.), Stralsund bei der Grabfischen Jahre (Msn.), Pyritz, Möllendorf (Mr.). K. S. 73. 1.

2. *S. didyma*. Pers. — Blätter tief-fiederspaltig, Zipfel ganz, oder vorne eingeschnitten; Blüthenstielen länger als die Blüthe; Schötchen 2knötig, zusammengedrückt, an der Basis und Spitze ausgerandet, nezig-runzlich; Griffel fehlend. — ☉. Jul. Aug. Blm. grünlich-weiß. Exercierplatz bei Stettin nicht selten (Schdt.), Wolgast am Schloßberge am Ufer der Pene (Msn.), Budow (H.) K. S. 73. 2. *Lepidium* id. H. Fl. 2. 121. 4.

IV. Unterord. Nucamentaceen. DC. Nussartige.

Schötchen nicht auffspringend, durch Schwinden der Scheidewand zuweilen 1 fächerig.

8. Gruppe. Isatideen. rückenwurzlige Nussartige. (Nucamentaceae notorbizeae.)

23. Neslia. Desv. Neslie. — Schötchen fast kuglig, mit dem Griffel gekrönt; nicht auffspringend, 1 fächerig, 1 samig.

1. *N. paniculata*. Desv. — ☉. Jun. Jul. Blm. gelb. Unter der Saat namentlich Lein auf Lehmboden, hier und da bei Stettin (Schdt.) und Gollnow (Schm. Hf.) häufig, Schlawe (Schm.), N. W. Pomm. hier und da (Msn.), Hinterp. (H.) K. S. 75. 1. Fl. s. 270. *Myagrum* id. L. H. Fl. 2. 117. 3.

V. Unterord. Lomentaceen. DC. Gliederhülfige.

Schoten oder Schötchen quer in 1 samige Glieder sich trennend.

9. Gruppe. Cakilinen, seitenwurzlige Gliederhülfige. (Lomentaceae pleurorhizeae.)

24. Cakile. Tourn. Meerseuf. — Schötchen 2schneidig, 2gliedrig, Glieder nicht auffspringend, 1 fächerig, 1 samig, das untere verkehrteyf., das obere schwertf. oder eyf.

1. *C. maritima* Scop. — Das obere Glied der Schötchen schwertf. — ☉. Jul. Oct. Blm. hellviolett. Am Strande von ganz Pommern und Rügen sehr häufig. K. S. 76. 1. Fl. s. App. 407. H. Fl. 2. 118. *Bunias Cakile*. L.

10. Gruppe. Raphaneen. rüdenwurzlige Gliederfrüchtige mit rinniggefärbten Keimblättern. (Lomentaceae orthoploceae.

25. Raphanus. L. Rettig. — Schoten linealisch, oder länglich oder fast kegelf., glatt und nicht theilbar, oder perl schnurf. und in Glieder querüber zerfallend, mehrsamig.

1. *R. sativus*. L. — Schoten stielrund, zugespitzt, kaum länger als das Blütenstielchen. — 2jähr. Mai. Jun. Blm. schwach violett. Auf Aedern, an Wegen, Schutthaufen verwildert und außerdem angebaut. K. S. 77. 1. Fl. s. 280. 1. H. Fl. 2. 142. 1.

2. *R. Raphanistrum*. L. — Schoten perl schnurf., bei der Reife gerieft, länger als der Griffel; Blätter 1 fach-leierf. — ☉. Jun. Jul. Blm. weiß, violettadrig oder gelbweiß violettadrig, oder blaß schwefelgelb. Ueberall auf Aedern als gem. Unkraut. K. S. 77. 2. Fl. s. 280. 2. H. Fl. 2. 142. 2. Unterscheidet sich von *Sinapis arvensis* sogleich durch den geschlossenen Kelch.

7. Ord. Cistineen. Dunal.

Kelch 5 blättrig, die 2 äußern Kelchblätter kleiner, bisweilen fehlend, die 3 innern in der Knospenlage zusammengedreht; Blumenblätter 5, hinfällig, in der Knospenlage zusammengedreht aber in einer den Kelchblättern entgegenlaufenden Richtung; Staubgefäße unterweibig, zahlreich; Fruchtknoten frei; Kapsel vielsamig, bei fehlenden oder unvollständigen Scheidewänden 1 fächrig; die Klappen in der Mitte samentragend oder bei vollständigen Scheidewänden mehrfächrig; Samenträger central; Keim innerhalb des Eyweißes schraubens. oder gekrümmt.

1. Helianthemum. Tourn. Sonnenröschen. — Kelch 5 blättrig, die äußern Blätter ungleich oder fehlend; Blumenblätter 5, hinfällig; Staubgefäße zahlreich; Kapsel 3 klappig, Klappen in der Mitte auf einer unvollständ. Scheidewand oder auf einem vorspringenden Nerven samentragend.

1. *H. vulgare*. Gärtn. — Mit Nebenblättern versehen, halb strauchig, aufstrebend; Blätter oval oder lineal-länglich, wimprig, kurzhaarig oder unten filzig, am Rande etwas ungerollt; Traube mit Deckblättchen; die fruchttragenden Blütenstielchen gewunden herabgebogen; Griffel 2-3 mal so lang als der Frucht-

Knoten, die innern Kelchblätter stumpf mit einem aufgesetzten Spitzchen. — Fr. Jun.-Aug. Blm. gelb. Auf sonnigen, grasreichen Hügeln, an Begerändern, Wäldern nicht selten, Stettin, Garz (Schdt.) Gollnow (Hf.), Lupow, Kosmühl (H), in N. B. P. scheint es zu fehlen (Msn.) K. S. 80. 5. Fl. s. 227. H. Fl. 2. 48. *Cistus Helianthemum L.*

8. Ord. Violarieen. DC.

Kelch 5blättrig. Blumenkrone unregelmäßig oder ungleich, 5blättrig. Staubgefäße 5, auf einer unterweibigen Scheibe eingefügt. Staubbeutel an der innern Seite der an der Spitze in eine vertrocknete Haut endigenden Staubfäden angewachsen, an den Fruchtknoten angedrückt, frei oder zusammenhängend. Fruchtknoten 1fächrig; Samenträger 3, wandständig. Griffel 1. Eyrweiß fleischig, Keim gerade, Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter mit Nebenblättern.

1. Viola. L. Veilchen. — Kelch 5blättrig; Blätter an der Basis in einen Hängsel vorgezogen. Blumenblätter ungleich, das untere abwärts in einen hohlen Sporn vorgezogen. Staubgefäße verbreitert, in eine Walze zusammengestellt und nicht wirklich verwachsen; die 2 untern an der Basis mit 2 spornf. Hängseln.

1. Die 2 mittlern Blumenbl. seitlich abstehend, oft an der Basis bärtig, das unpaarige immer bartlos. Griffel gerade oder wenig geneigt, an der Basis verschmälert. Wurzelstock schräg oder kriechend; spätere Blüthen blumenblattlos.

a. Narbe in ein schiefes Scheibchen ausgebreitet oder an der Spitze schiefgestutzt; fruchttragende Blüthenstiele aufrecht, an der Spitze hakig; Kapsel nickend. Blätter später viel größer. Stengel fehlend.

1. **V. palustris. L.** — Blätter nierenherzf. oder herzf. lahl; Kelchblätter stumpf, Nebenblätter eyf., zugespitzt, drüsig-klein-gesägt, frei; fruchttragende Blüthenstiele unverändert; Kapsel nickend. — 4. Mai. Jun. Blm. blaßlila. In Sümpfen u. Torfmooren unter Moos überall. K. S. 81. 2. Fl. s. 109. 3. H. Fl. 1. 148. 1. *Viola palustris*

b. Narbe in ein herabgebogenes Schnäbelchen verschmälert; fruchttragende Blüthenstiele auf der Erde niedergestreckt, an der Spitze gerade; Stengel fehlen; Blätter später größer. *Viola hirta*

2. **V. hirta. L.** — Ausläufer fehlen; Blätter herzf., oberseits flaumhaarig, unterseits nebst den Blattstielen kurzhaarig; Kelch:

blätter stumpf; Blumenblätter ausgerandet, die mittlern bärstig. — 2. Apr. Mai. Blm. hellviolett, oder weiß, geruchlos. An trocknen offenen Laubwaldhügeln unter Gebüsch. Stettin im Zulow, Frauendorf, Hödendorf gemein (Schdt.), Gollnow (Hf.), Schlawa, Pyritz (Schm.), Neumark, Barnow (H.), Penin (Msn.). K. S. 82. 4. Fl. s. 108. 1. H. Fl. 1. 148. 2.

3. *V. odorata*. L. — Ausläufer treibend; Blätter breit-herzf., flaumhaarig, die ersten hervorkommenden nieren-herzf.; Kelchblätter stumpf, das untere Blumenblatt ausgerandet, die 4 obern abgerundet-stumpf, ein wenig schmaler. — 2. März-Mai. Blm. dunkelviolett auch weiß. In Laubwäldern, auf den Festungswällen, an Säunen überall. K. S. 82. 6. Fl. s. 109. 2. H. Fl. 1. 148. 3.

c. Narbe in ein herabgebeugenes Schnäbelchen verschmälert; fruchttragende Blüthenstiele unverändert; Kapsel nickend; Frühlingspfl. einfach, Blüthen mit Blumenblätter und wie die Blätter lang gestielt, Nebenblätter größer; die Sommerpfl. ästig; Blüthen blumenblattlos, Blätter der Aeste kurzgestielt, Nebenblätter klein.

4. *V. arenaria*. DC. — Stengel niederliegend, aufstrebend von sehr kurzem Flaum graugrünlich oder kahl; Blätter herzf., stumpf, kleingeklobt, untern nieren-herzf., Nebenblätter enf.-länglich, gefranzt-gesägt, mehrmal kürzer als der Blattstiel; Kelchblätter länglich-lanzettf., spiz; Kapsel enf., spizlich. — 2. Mai, Jun. Blm. blau. In trocknen Nadelwäldern, Catharinenhof (Schdt.), Greifenhagen (Schm.) K. S. 83. 7.

5. *V. sylvestris*. Lam. — Stengel niederliegend und aufstrebend, kahl oder etwas flaumhaarig; Blätter deutlich herzf. und enf. oder fast nierenf., kurz zugespizt, die untern stumpf; Blattstiele flügellos; die mittlern stengelständigen Nebenblätter lanzettf., nach vorne verschmälert, gefranzt-gesägt, mehrmal kürzer als der Blattstiel; Kelchblätter lanzettf.-zugespizt; Kapsel spiz. — 2. Apr. Mai. Blm. blaßblau. In Wäldern, Gebüsch, Hecken gemein. K. S. 83. 8. Fl. s. 109. 5.

6. *V. canina*. L. — Stengel niederliegend und aufstrebend, kahl oder etwas flaumhaarig; Blätter aus einer herzf., Basis länglich-enf., spizlich (nicht zugespizt), die untern stumpf; Blattstiele flügellos, die mittlern stengelständigen Nebenblätter länglich-lanzettf., gefranzt-gesägt, mehrmal kürzer als der Blattstiel; Kelchblätter enf.-lanzettlich, verschmälert-spiz; Kapsel gestutzt-stumpf, bespizt; Sporn fast doppelt so lang als die Unhängsel des Kelchs. — 2. Mai, Jun. Blm. violett. Auf Heiden, trocknen Plätzen, Gebüsch überall gemein. K. S. 83. 9. Fl. s. 109. 4. H. Fl. 1. 149, 5.

7. *V. stagnina*. Kit. — Stengel aufrecht, kahl; Blätter aus einer herzf. Basis länglich-lanzettf.; Blattstiel oberwärts etwas gestügelt; die mittlern stengelständigen Nebenblätter lanzettf., zugespitzt, gefranzt-gesägt, halb so lang als der Blattstiel; Kelchblätter spitz; Sporn ohngesähr so lang als die Anhängsel des Kelchs. — 24. Mai. Jun. Blm. milchweiß. In Chauffeeegräben zwischen Garz und Stettin (Schdt.), zwischen Gollnow und Stettin (Schm. Hf.). K. S. 84. 10. *V. lactea*. Fl. s. 109. 6. *Viola persicifolia*. H. Fl. 1. 149. 6.?

8. *V. mirabilis*. L. — Stengel aufrecht, 1zeilig-behaart Blattstiele am Riele haarig; Blätter breit-herzf., kurz; zugespitzt, klein gekerbt, die untern fast niereenf.; Nebenblätter länglich-lanzettf., zugespitzt, die obern mit kurzen Borsten gewimpert, übrigens ganz randig oder etwas gezähnelte; die mit Blumentronen versehenen Blüten wurzelständig. — 24. Apr. Mai. Blm. bleich-röthlich oder lila. In schattigen und bergigen Orten in Laubwäldern unter niedrigem Gebüsch. Schrei, Polchowscher Grund bei Stettin (Schdt.). K. S. 85. 14. Fl. s. 110. 7. H. Fl. 1. 149. 4.

2. Die 4 obern Blumenblätter aufwärts gerichtet und aufwärts dachig; Griffel aufstrebend, oberwärts keulig; Narbe groß, auf beiden Seiten mit einem Haarbüschel und unterwärts mit einem Lippchen versehen.

9. *V. tricolor*. L. — Blätter gekerbt, die untern ey-herzf., die Nebenblätter leyerf.-siederspaltig, der mittlere Zipfel gekerbt; Sporn fast noch 1 mal so lang als die Anhängsel des Kelchs; Wurzel einfach; Stengel aufstrebend, ästig. — 20. Mai-Octbr. Auf Aekern, Brachfeldern, sonnigen Hügeln, Nadelwaldungen sehr gemein. Die Farbe der Blume sehr veränderlich, bald violett weiß und sehr wenig gelb, bald weiß oder gelblich und nur das oberste Blatt hell violett. K. S. 85. 16. Fl. s. 110. 8. H. Fl. 1. 150. 7.

9. Ord. Resedaceen. DC.

Kelch 4-5-6 theilig, bleibend. Blumentrone unregelmäßig. Blumenblätter so viel als Kelchzipfel und mit diesen abwechselnd. Staubgefäße 10-24, dem oberwärts in eine Honigschuppe verbreiterten Fruchträger eingefügt. Fruchtknoten 1, einsährig, an der Spitze offen, 3-6 lappig; Lappen mit einem kurzen, kegelf. Griffel endend. Samenträger wandständig, 3-6, den Nätthen angewachsen; oder mehrere Fruchtknoten (4-6) jeder mit einem Griffel endend und 1sährig, einwärts aufspringend. Keim gekrümmt. Eyweiß meist fehlend. Wurzelchen nahe am Nabel gelegen. — Blätter wechselständig.

1. Reseda. L. Reseda. — Blumenblätter ganz oder mannigfach gespalten; Staubgefäße 10-24. Kapsel 3-6 kantig, an der Spitze offen, mit 3-6 Griffeln endigend, 1 fächrig; Samenträger wandständig, mit den Griffeln abwechselnd.

1. **R. lutea. L.** — Blätter im Umrisse 3 eckig, die mittlern stengelständigen doppelt-fiederspaltig, die obern 3 spaltig; Blüthenstielen so lang als der Kelch, dieser 6 theilig, Zipfel linealisch; Stengel ausgebreitet. — 2jährig. Jul. Aug. Blm. grüngelblich. Auf Schutt in der Nähe der Swine bei Swinemünde (Schdt.), Cammin (H.). K. S. 88. 2. Fl. s. App. 405. H. Fl. 2. 6. 4.

2. **R. luteola. L.** — Blätter verlängert-lanzettf., kahl, an der Basis 1 zählig; Kelch 4 theilig; Stengel aufrecht. — 2jährig. Jul. Aug. Blm. gelblich weiß. An Wegen, auf Festungswerken, Schutthaufen. Stettin gemein (Schdt.), Cammin, Busdow (H.), Stralsund, Rügen (Msn.). K. S. 88. 3. Fl. s. 206. H. Fl. 2. 6. 1.

10. Ord. Droseraceen. DC.

Kelch 5 blättrig, in der Knospenlage dachig. Blumenkrone regelmäÙig, 5 blättrig. StaubgefäÙe 5 und mehrere, unterweibig, frei. Staubbeutel endständig. Fruchtknoten frei, 1-3 fächrig; Samenträger wandständig. Griffel mehrere, oft getheilt, oder mehrere Narben. Keim gerade, in der Achse des Eyrweisses, Würzelchen gegen den Nabel gerichtet. — Die jüngern Blätter zirkelf. von der Spitze nach der Basis eingeroÙt.

1. Drosera. L. Sonnentau. — Kelch tief 5 spaltig; Blumenblätter 5; StaubgefäÙe 5; Griffel 3-5, 2 theilig; Kapsel 1 fächrig, an der Spitze 3-5 klappig; Samenträger wandständig. Blüthen weiß.

1. **D. rotundifolia. L.** — Blätter kreisrund; Schaft aufrecht, 3 mal so lang, als die Blätter; die Narbe keulig, ungetheilt. — 4. Jul. Aug. In Torfmooren unter Sphagnum häufig. K. S. 88. 1. Fl. s. 146. 1. H. Fl. 1. 216. 1.

2. **D. longifolia. L.** — Blätter lineal-feilig; Schaft aufrecht, noch 1 mal so lang als die Blätter; die Narbe keulenf., ungetheilt. — 4. Jul. Aug. In Torfmooren; Wittstock, Stolzenburg (Schdt.), Kunow an der Madue (Schlr.), Stralsund, Neuzgaster Moor (Msn.). K. S. 88. 3. D. anglica Fl. s. 147. 3. H. Fl. 1. 215. 2.

3. **D. intermedia. Hayne.** — Blätter verkehrtenf.-feilig; Schaft an der Basis bogig oder niederliegend aufstrebend, wenig länger, als die Blätter; Narbe verkehrtenf., ausgerandet. — 4. Jul. Aug. mit den vorigen an gleichen Orten. Bogelsang (Schdt.),

Ewinemünde (Schlr.), Ostsee Küste häufig (H.). K. S. 1. 89. 4. H. Fl. 1. 215. 3. *D. longifolia* Fl. s. 147. 2.

2. Parnassia. L. Parnassie. — Kelch 5 blättrig. Blumentrone 5 blättrig; Honigdrüsen 5, borstig-gewimpert, gestielt. Staubgefäße 5. Griffel fehlend. Narben 4, sitzend. Kapsel 1fächrig, an der Spitze 4klappig, Klappen in der Mitte unvollständige Scheidewände tragend; Samenträger den Scheidewänden angeheftet.

1. *P. palustris. L.* — Honigdrüsen 9-13 borstig; Blumenblätter kurz-genagelt; Wurzelblätter herzf.; das stengelständige stengelumfassend. — 4. Aug. Sept. Blume weiß. Auf sumpfigen und torfigen Wiesen überall. K. S. 89. 1. Fl. s. 147. H. Fl. 1. 211.

11. Ord. Polygaleen. Juss.

Kelch 5 blättrig, Kelchblätter in der Knospenlage dachig; die 2 innern größer oft blumenblattig. Blumentrone unregelmäßig. Blumenblätter 3-4, unterweibig, mit der Röhre der Staubgefäße mehr oder weniger verwachsen. Staubgefäße unterwärts 1brüdrig, an der Spitze in 2 gegenständige, gleiche Bündel getheilt. Staubbeutel 8, 1fächrig, mit einem Loche auffpringend. Fruchtknoten 1-2 fächrig, die Scheidewand auf der Mitte der Klappen; Fächer 1eig, Eichen hängend, oft an der Basis mit einem Samenummantel versehen.

1. Polygala. L. Kreuzblume. — Kelch 5 blättrig, bleibend, die 2 innern Kelchblätter sehr groß, flügelartig. Blumentrone 3-5 blättrig, den Staubgefäßen angewachsen, das untere Blumenblatt keilf. Kapsel zusammengedrückt. Same an der Basis mit einem 4zähligen Mantel umgeben, an der Spitze nackt.

1. *P. vulgaris. L.* — Endständige Traube vielblütig; die Flügel elliptisch-verkehrt-eif., 3nervig, die äußern Nerven ästig-adrig, an der Spitze durch eine schiefe Ader in einanderfließend; Stiel den Fruchtknoten während des Aufblühens so lang oder kürzer als der Fruchtknoten; die seitenständigen Deckblätter halbsolang, als die Blütenstielchen; Blätter lanzettlich, spiz, untersten elliptisch. — 4. Mai-Zul. Blume blau, rosa, weiß. Auf Grasplätzen, an Wegen, Wald-rändern sehr gemein. K. S. 90. 2. Fl. s. 290. H. Fl. 2. 156. 2.

2. *P. comosa. Schk.* — Endständige Traube vielblütig, die Flügel elliptisch-verkehrt-eif., 3nervig, die Seitennerven ästig-adrig, an der Spitze durch eine schiefe Ader in einanderfließend; Stiel des Fruchtknotens während des Aufblühens so lang oder kürzer als der Fruchtknoten, die seitenständigen Deckblättchen so lang, als das Blütenstielchen; Blätter lineal-lanzettf., die untersten elliptisch. —

2. Mai Jun. Blume rosa, selten blau und weiß. An denselben Orten mit der vorigen. Von H. Schramm in der Umgegend von Stettin gefunden. K. S. 90. 3.

3. *P. amara*. L. — Endständige Traube vielblütig, die Flügel verkehrt-eyf., 3nervig, die Seitennerven außen ästig-adrig, an der Spitze nicht in einander fließend; Fruchtknoten während des Blühens fast sitzend; Blätter lanzettlich oder elliptisch, die untern verkehrt-eyf. — 2. Juni-Aug. Blm. blau. Auf den feuchten, torfigen Wiesen der Randow bei Löcknitz und zwar die var. α genuina *P. amarella* Crantz (Schdt.), Cammin, Greifswald (H.) K. S. 90. 5. H. Fl. 2. 156. 1.

12. Ord. Sileneen. DC.

Kelch 1 blättrig, an der Spitze 5-6zählig, Zähne in der Knospenslage dachig. Blumenblätter 5-6, mit den Kelchzähnen wechselnd, mit den Staubgefäßen auf einem mehr oder weniger deutlichen und verlängerten Fruchträger eingefügt. Staubgefäße noch 1 mal soviel als Blumenblätter, abwechselnd den Nägeln der Blumenblätter angewachsen, oder soviel als Blumenblätter und mit ihnen abwechselnd. Fruchtknoten frei, von der Basis bis über die Mitte 2-5 fächrig, oder an der Basis nur undeutlich-fächrig, viel-eiyig; Samenträger im Mittelpunkte und wenigstens oberwärts frei. Griffel 2, 5, getrennt. Kapsel mit 4, 6, 10 Zähnen auffpringend, oder eine etwas fleischige, nicht auffringende Fruchthülle. Same eyweißhaltig; Keim ringförmig am Rande des Samens; Würzelchen gegen den Nabel gerichtet. — Blätter gegenständig, nebenblattlos.

1. Gypsophila. L. Gypsfraut. — Kelch 5zählig oder 5spaltig, an der Basis nackt. Blumenkrone 5 blättrig; Blumenblätter nach der Basis allmählig keilig-verschmälert. Staubgefäße 10, Griffel 2; Kapsel 1 fächrig, an der Spitze 4klappig. Samen nierenf.-fuglig. Blume weiß oder rosa.

1. *G. fastigiata* L. — Stengel aus einer aufstrebenden Basis aufrecht, an dem Gipfel gedrungen-ebensträufig, oberwärts nebst den Ästen schmierig-staumig; Kelche glöckig, halb 5spaltig; Gipfel eyf., abgerundet-stumpf; Griffel und Staubgefäße länger als die Blumenkrone; Blätter linealisch, nach beiden Enden verschmälert. — 2. Juni-Aug. Von Hrn. Holtorff in der Gollnower Kirchenheide entdeckt. K. S. 92. 2.

2. *G. muralis*. L. — Stengel aufrecht, fast gabelspaltig, ästig-rispig, an der Basis etwas rauh; Blüthen zerstreut, Kelche kreiself., 5zählig, Zähne abgerundet-stumpf; die Blumenblätter gerippt oder ausgerandet; Blätter linealisch, nach beiden Enden ver-

schmälert. — ☉. Jul. August. In Waldrändern, auf Brachfeldern, an sonnigen trocknen Wegen. K. S. 92. 5. Fl. s. 190. 1. H. Fl. 1. 285. 2. G. *scrotina* Hayne. Fl. s. 190. 2.

2. Dianthus. L. Nelke. — Kelch 5zählig, an der Basis mit Schuppen gestützt. Blumenblätter 5, gegen den Schlund in einen linealen Nagel zusammengezogen. Staubgefäße 10. Griffel 2. Kapsel 1 fächerig, an der Spitze 4klappig. Same schildf., auf der einen Seite etwas convex, auf der andern concav und von einem hervorspringenden Kiele durchzogen.

1. Blüten köpfig oder etwas gehäuft, Blumenblätter gezähnt oder fast ganzrandig, fleischfarbig oder purpurn.

1. D. prolifer. L. — Blüten gehäuft-köpfig, die 6 Hüllschuppen durchscheinend-häutig, rauschend, elliptisch, die 2 äußern um die Hälfte kürzer, stachelspizig, die innersten sehr stumpf, länger als der Kelch; Kelchschuppen den Hüllschuppen gleichgestaltet, den Kelch einwickelnd; die Stengel kahl, die Samen glatt. — ☉. Jun.-Aug. Auf sonnigen Anbergen, sandigen Wegufern, in den Festungswerken überall, bei Stettin sehr gemein. K. S. 93. 1. Fl. s. 192. 3. H. Fl. 1. 287. 4.

2. D. Armeria. L. — Blüten gebüschelt, die Kelchschuppen und Deckblätter lanzettförmlich, krautig, fast so lang als die Röhre, rauhhaarig; Blätter linealisch, nach vorne verschmälert, an der Spitze stumpflich und wie die Stengel flaumhaarig. — 2jährig. Jul. Aug. In dem Vorholze der Laubwälder, Greifswald (H.), bei Stettin an mehreren Orten, in der Schollwiner Forst aber sehr gemein (Schdt.). K. S. 93. 3. Fl. s. 191. 1. H. Fl. 1. 287. 3.

3. D. Carthusianorum L. — Blüten in ein endständiges, meist 6blüthiges Köpfschen gehäuft; Kelchschuppen ledrig, braun, rauschend, verkehrt-ensf., sehr stumpf, begrannt; Granne pfriemlich, länger als die halbe Röhre; Hüllschuppen fast eben so gestaltet; Blätter alle linealisch; die Scheiden länger als die 4fache Breite des Blattes. — 4. Jul. Aug. Ueberall an Wegen, auf Weiden, in Wäldern. K. S. 94. 5. Fl. s. 191. 2. H. Fl. 1. 287. 2.

2. Die Blüten einzeln, oder rispig.

a. Blumenblätter gezähnt oder fast ganzrandig.

4. D. deltoides. L. — Blüten einzeln; Kelchschuppen meist zu 2, elliptisch, begrannt, mit der pfriemlichen Granne um die Hälfte kürzer als der Kelch; Blätter lineal-lanzettlich, die untern stumpf, nach der Basis verschmälert; Stengel flaumig-rauh; Blumenblätter verkehrt-ensf., gezähnt. — 4. Juni-Sept. Blm. rosenroth mit dunklem Ringe um den Schlund. In Kieferwäldungen

und trocknen Triften, an Wegen überall. K. S. 96. 12. Fl. s. 192. 4. H. Fl. 1. 289. 7.

b. Blumenblätter tief-fingerig oder fiederspaltig-eingeschnitten.

5. *D. arenarius*. L. — Stengel meist 1blütig; Kelchschuppen enf., stumpf, kurzbespitzt, 4mal kürzer als die Röhre; Blätter lineal-pfriemlich, grasgrün, am Rande rauh; Blumenblätter fiederspaltig-vieltheilig mit einem ganzen und länglichen Mittelfelde; Stämmchen niederliegend, wurzelnd, sehr ästig, dicht-rasig. — 4. Juli-Sept. Blumenblätterplatte weiß, an der Basis grünflechtig, gebärtet, wohlriechend. In Kieferwäldern und an sonnigen, sandigen Anbergen. Schrei, Dammische Heide, Greifenhagen (Schdt.), Wolgast (Msn.), Leba, Wundichow (H.). K. S. 97. 17. Fl. s. 193. 8. H. Fl. 1. 290. 11.

6. *D. superbus*. L. — Stengel einzeln, 2- mehrblumig; Blüthen zerstreut; Kelchschuppen enf., zugespitzt-begrannt, 3mal kürzer als die Röhre; Blätter grasgrün, lineal-lanzettlich, zugespitzt, untern stumpflich; Blumenblätter fiederspaltig-vieltheilig mit einem ganzen, länglichen Mittelfelde. — 2jährig. Jul. Aug. Blumen hellrosa, gebärtet, wohlriechend. Auf feuchten torfigen Wiesen. Lienken bei Stettin (Schdt.), Greifswald, Bahn, Schlawe (Schm.), Maduwiesen (Schlr.), Pyris (Wbf.), Stralsund, Niederhof (Msn.), Lauenburg, Bütow (H.). K. S. 97. 18. Fl. s. 193. 8. H. Fl. 1. 298. 10.

NB. *Dianth. plumarius*. Fl. s. 192. 5. hat sich nur einmal und nachdem nie wieder an dem angeführten Orte oder sonst wo in Pommern zuverlässig als wildwachsende Pflanze gezeigt.

3. *Saponaria*. L. **Seifenkraut**. — Kelch 5zählig, an der Basis nackt; Blumenblätter 5, am Schlunde in einen linealen Nagel zusammengezogen; Staubgefäße 10; Griffel 2; Kapsel 1fährig, an der Spitze 4zählig; Same nierenf.-kuglig.

1. *S. Vaccaria*. L. — Blüthen locker-ebensträußig, Kelch geflügelt-kantig; Blumenblätter klein-gekerbt, nackt; Stengel aufrecht, ganz kahl; Blätter lanzettf., an der Basis zusammenge wachsen. — O. Jun. Jul. Blumen fleischfarbig. Auf Getreidefeldern unter den Saaten, bei Stettin nicht selten (Schdt.), Starzgard (Schlr.). K. S. 98. 1. Fl. s. 191. 2. H. Fl. 1. 286. 2.

2. *S. officinalis*. L. — Blüthen buschelig-ebensträußig; Kelch walzig, kahl; Blumenblätter gestutzt, bekrönt; Stengel aufrecht; Blätter länglich-elliptisch. — 4. Jul. Aug. Blumen hellfleischfarbig. Auf Kirchhöfen, an Säunen, Stadtmauern, Wällen,

Usterrändern. Stettin, Peese (Schdt.), Gollnow (Hf.), Stargardter Stadtwälle (Wld.), Wolgast Mühlenthal, Boigdthagen (Msn.), Budow (H.). K. S. 98. 2. Fl. s. 191. 1. H. Fl. 1. 285. 1.

4. Cucubalus. L. Taubentropf. — Kelch 5zählig, nackt; Blumenblätter 5, genagelt; Staubgefäße 10; Griffel 3; Beere 1fährig; Säame nierenförmig.

1. *C. bacciferus. L.* — 4. Jul. Aug. Blumen weißlich-grün; Beere schwarz. Auf Fleckern, an Säunen bei Sabelsdorf und Frauendorf bei Stettin, Maulin bei Pyris (Mr.). K. S. 99. 1. *Lychnanthus volubilis Gm.* Fl. s. 194. H. Fl. 1. 291. 5.

5. Silene. L. Veimkraut. — Kelch 5zählig, nackt; Blumenblätter 5, genagelt; Staubgefäße 10; Griffel 3; Kapsel an der Basis 3fährig, an der Spitze 6klappig; Same nierenf.

1. *S. gallica. L.* — Traube endständig, meist gepaart, klebrig-flaumig; Blüthen wechselständig; Kelch röhrig, rauhaarig, der fruchttragende eyf, mit dem Blüthenstielfchen abstehend oder zurückgeschlagen, Kelchzähne lanzettlich-pfriemf.; Blumenblätter verkehrt-eyf., ungetheilt, ganzrandig, gezähnelte oder ausgerandet; Blätter länglich, untern verkehrt-eyf. — ☉. Jun. Jul. Blumen fleischfarbig oder weiß. Unter Sommerkorn bei Gollnow (Hf. Schm. Schdt. Hß.) K. S. 99. 1.

2. *S. viscosa. Pers.* — Klebrig-zottig; Traube quirlig; Blüthenstiele gegenständig; Kelch walzig, in der Mitte etwas bauchig, Zähne stumpf; Blumenblätter 2spaltig, nackt; Blätter wellig. — 2jährig. Jun. Jul. Blumen weiß. Am Strande der Insel Hiddensee selten, von Hr. Marsson aufgefunden. K. S. 100. 4.

3. *S. nemoralis. Wldst. K.* — Flaumig; Rispe aufrecht, beinahe gehäuft; Aeste derselben gegenständig, 3gablig-verzweigt, klebrig-beringelt, 3- - vielblüthig; Blüthen gerade hervorgestreckt; Kelch keulig, Zähne stumpf; Blumenblätter 2spaltig, nackt; Blätter an der Basis härtig-gewimpert, untern rundlich-elliptisch, in den Blattstiel hinablaufend. — 4. Jun. Jul. Blüthen weiß. Im Walde bei Schwowow (Md.). K. S. 100. 6.

4. *S. nutans. L.* — Flaumig; oberwärts drüsig-klebrig; Rispe einseitwendig, während des Aufblühens einwärts-geneigt-überhängend; Aeste derselben gegenständig, dreigablig-verzweigt, 3- - 7blüthig; Kelch röhrig, etwas keulig; Zähne spiz; Blumenblätter 2spaltig, gekrönt; untere Blätter lanzettf.-elliptisch, in den Blattstiel hinablaufend; Zähne der Kapsel zurückgerollt. — 4. Jun. Jul. Blumen weiß. In Laubwäldern, an sonnigen Anhöhen, Hohlwegen in d. ganzen Prov. K. S. 101. 7. Fl. s. 194. 2. H. Fl. 1. 293. 6.

5. *S. chlorantha*. Ehrh. — Kahl; Traube einseitswendig, Nefse gegenständig, 1-3blütig; Blüten während des Blühens überhangend; Kelch röhrig, etwas keulig, Säbne stumpf; Blumenblätter 2spaltig, gekrönt; die untern Blätter lineal-lanzettlich, in dem Blattstiel verschmälert, der Stengel fast nackt. — 4. Jul. Aug. Blumen gelblichgrün. Auf sonnigen, sandigen Hügeln. Rezewsfelde, Wuffow, vorzugsweise häufig aber in Schrei bei Garz (Schdt.), Gollnow (Schm. Hf.). K. S. 101. 9. Fl. s. 194. 1. H. Fl. 1. 292. 3.

6. *S. Otites*. Sm. — Nefse der Rispe gegenständig, quirlig-traubig, Quirl reichblütig; Blüten gerade hervorgestreckt; Kelch röhrig-glockig und nebst der Rispe kahl, Säbne stumpf; Blumenblätter linealisch-ungetheilt, nackt; Blätter verkehrt-ey-lanzettf. — 4. Mai-Aug. Blumen grünlich. Auf unfruchtbaren, sandigen Hügeln, Hohlwegen, Stettin sehr gemein (Schdt.), Gollnow (Hf.), Insel Usedom (Mfn.). K. S. 101. 11. Cucubalus id. L. Fl. s. 193. 2. H. Fl. 1. 290. 2.

7. *S. inflata*. Sm. — Rispe endständig, gabelspaltig; Blüten gabel- und endständig; Kelch eyf., aufgeblasen, vielstreifig, neblig-adrig, kahl, Säbne eyf., spiz; Platten der Blumenblätter 2theilig, an der Basis 2hödrig; Blätter elliptisch oder lanzettlich, zugespizt. — 4. Jul. Aug. Blumen weiß, vieleblig-2häufig. Ueberall an Hohlwegen, in Gebüsch, Wäldern. K. S. 102. 12. Cucubalus Behen. L. Fl. s. 193. 1. H. Fl. 1. 290. 1.

8. *S. noctiflora*. L. — Stengel oberwärts gabelspaltig und nebst den Blütenstielen und Kelchen klebrig-zottig; Blüten gabel- u. endständig; Kelch etwas bauchig-röhrig, 10streifig, adrig, der fruchttragende elliptisch, Säbne desselben pfriemlich-sädlich; Blumenblätter tief-2spaltig, gekrönt; Blätter länglich, spiz, die obersten aus einer lanzettlichen Basis schmal-zulaufend, die untersten verkehrt-eyf. — 7. Juli-Sept. Blumen blaßrosa. Unter dem Weizen bei Horst in Menge (Schm. Wbt. Mr. Schdt.), Stolpe, Werfin, Budow (H.). K. S. 103. 16. H. Fl. 1. 292. 5.

G. Lychnis. DC. Nächstelke. — Kelch 5zählig, nackt. Blumenblätter 5, genagelt. Staubgefäße 10. Griffel 5. Kapsel halb 5fächrig oder 1fächrig, an der Spitze mit 5 oder 10 Zähnen aufspringend.

* Kapsel halb-5fächrig.

1. *L. Viscaria*. L. — Blumenblätter ungetheilt, ungekrönt; Stengel kahl, oberwärts unter den Gelenken klebrig; Blätter lanzettf., kahl, an der Basis gewimpert; Blüten traubig-rispig, fast quirlig. — 4. Jun. Jul. Blumen purpurroth. An

buschigen Bergabhängen, sonnigen Laubwaldplätzen nicht selten. K. S. 105. 1. Fl. s. 201. 4. H. Fl. 1. 303. 3. *Elzbrunn* &

** Kapsel 1 fächrig; Kelchzähne kürzer als die Blumenkrone.

2. **L. Flos cuculi.** L. ^{*Handsp.*} — Blumenblätter bis über die Mitte 4 spaltig; Zipfel lineal, handf. = auseinanderstehend; Stengelblätter lineal-lanzettlich. — 2. Mai-Jul. Blumen rosa. Ueberall auf Wiesen. K. S. 105. 3. Fl. s. 200. 1. H. Fl. 1. 303. 2.

3. **L. vespertina.** Sibthrop. — Blumenblätter halb 2 spaltig, gekrönt; der Stengel unterwärts zottig; die obern Blätter ey-lanzettf., verschmälert-zugespißt und nebst den Blüthenstielen und Kelchen drüsig-kurzhaarig; Kapsel ey-kegelf., mit vorgestreckten Zähnen; Blüthen 2 häusig. — 2 jähr. Juni-August. Blumen weiß, am Abend wohlriechend. Ueberall an Säunen, Wegen, Ackerrändern, in Gebüsch. K. S. 106. 4. L. dioica β. L. Fl. s. 200. 2. H. Fl. 1. 304. 5. *Altenst.*

4. **L. diurna.** Sibthrop. — Blumenblätter halb-2 spaltig, gekrönt; Stengel, Blätter, Blattstiele und Kelche zottig, mit einfachen Haaren; die obern Blätter eyf., plötzlich zugespißt; Klappe rundlich-eyf. mit zurückgerollten Zähnen; Blüthen 2 häusig. — 2. Jun. Jul. Blumen purpurroth, geruchlos. In Eisbrüchern, an Bächen im Gebüsch. Mühlenbeck, Daber, Insel Gniz auf Usedom (Schdt.), Gollnow (Hf.); Stralsund (Msn.), Collberg, Greifenhagen (Schm.) K. S. 106. 5. L. sylvestris. Fl. s. 20. H. Fl. 1. 303. 4. *Luzl.*

*** Kapsel 1 fächrig; Kelchzähne mit blattartigen Zipfeln, die länger als die Blumenblätter.

5. **L. Githago.** Lam. — Blumenblätter gestutzt; Kelchzipfel länger als die Röhre des Kelches und der Blumenblätter. — ♂. Jun. Jul. Blume roth, selten weiß. Ueberall unter den Saaten. K. S. 106. 8. Agrostemma id. L. Fl. s. 201. H. Fl. 1. 304. 1. *W. v. v.*

13. Ord. Alsineen. DC. *mixungensis*

Kelch 4-5 blättrig, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter 4-5, mit diesen abwechselnd. Staubgefäße 10, oder weniger, frei, auf einem aus Drüsen gebildeten, mehr oder weniger kelchständigen und deutlichen Ringe eingefügt. Fruchtknoten frei, 1 fächrig, mehr vieleig; der Samenräger mittelständig, frei. Griffel 2-5, getrennt. Kapsel mit Zähnen oder Klappen mehr oder weniger tief auffspringend. Same eiweißhaltig; Keim ringf.; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter gegenständig, nebenblattlos, oder sehr selten mit rauschenden Nebenblättern.

1. Sagina. L. Mastkraut. — Kelch 4blättrig; Blumenblätter 4, ganz; Staubgefäße 4; Fruchtknoten vielezig; Griffel 4; Kapsel 4klappig; Blumen weiß.

1. S. procumbens. L. — Stengel niederliegend, an der Basis wurzelnd; Aeste aufstrebend; Blätter linealisch, stachelspitzig, ganz kahl; die abgeblühten Blütenstiele an der Spitze hakig, die fruchttragenden aufrecht; Kelchblätter stumpf, grannenlos. — ☉. Mai-Oct. Auf feuchten Aedern, Tristen, Grasplätzen. K. S. 107. 2. Fl. s. 85. 1. H. Fl. 1. 98. 1.

2. S. apetala. L. — Stengel aufrecht, von der Basis an ästig, die seitenständigen Aeste aufstrebend; Blätter linealisch, begrannt, an der Basis gewimpert, die abgeblühten Blütenstiele immer aufrecht, kaum einwärts-geneigt; Kelchblätter stumpf, die 2 äußern sehr kurz-stachelspitzig, Stachelspitzen einwärts-gekrümmt. — ☉. Mai, Jun. Auf Aedern, Feldern, Tristen. K. S. 107. 4. Fl. s. 85. 2. H. Fl. 1. 98. 2.

3. S. stricta. Fries. — Stengel von der Basis ästig und wie die Aeste aufrecht; Blätter linealisch, kurz bespitzt, kahl, die abgeblühten Blütenstiele immer aufrecht; Kelchblätter stumpf; Blumenblätter fehlend. — ☉. Mai-Aug. Im Verlaufe des ganzen Strandes (H.), Stralsund, Halbinsel Wampen, Hiddensee (Msn.). K. S. 107. 5. S. maritima. H. Fl. 1. 99. 3.

2. Spargula. L. Sparg. — Kelch 5blättrig; Blumenblätter 5, ganz; Staubgefäße 5-10; Fruchtknoten vielezig; Griffel 5; Kapsel 5klappig, viel-samig; Blumen weiß.

* Blätter gegenständig, an der Basis zusammengewachsen; Nebenblätter fehlend.

1. S. nodosa. L. — Blätter lineal-fädlich, kurz-stachelspitzig, die obern gebüschelt, die blühenden und abgeblühten Blütenstiele aufrecht; Blumenblätter länger als der Kelch. — 24. Jul. Aug. Sehr gemein auf schlammigen, torfhaltigen Wiesen, feuchten Aedern. K. S. 109. 3. Fl. s. 198. 3. H. Fl. 1. 300. 3.

NB. Sper. ramosissima. H. Fl. 1. 300. 4. kann ich nur für eine sehr ästige Abart der *S. nodosa*, wie mich Original-Exemplare belehrt, halten. Ebenso gehört *S. subulata*. H. loc. c. 5. hierher, und ist die *Var. pubescens* Koch, nicht aber die *subulata* Sw.

** Blätter an der Basis nicht verwachsen, unächt quirlig; Nebenblättchen rauschend.

2. S. arvensis. L. — Blätter pfriemlich-linealisch, gebüschelt-quirlig, unbegrannt, oberseits convex, unterseits gefurcht; Blütenstiele später herabgebogen; Same kuglig-linsenf., von feinen

Körnchen etwas rauh, von feinen Härchen fein-warzig, mit einem schmalen, glatten Rande umzogen. — ☉. Jun. Jul. Auf Wechern und Feldern wild und angebaut. K. S. 109. 4. Fl. s. 198. 1. H. Fl. 1. 299. 1.

3. **S. pentandra**. L. — Blätter lineal = pfriemlich, gebüschelt-quirlig, grannenlos, fast stielrund, unterseits ungefurcht; Blütenstiele später zurückgeschlagen; Same flach = zusammengedrückt, glatt, mit einem verbreiterten, strahlig = gerieften Flügelrande umzogen, vor dem Rande mit kleinen Blätterchen besetzt. — ☉. Apr. Mai. Auf sandigen Heiden und Feldern. K. S. 109. 5. Fl. s. 198. 2. H. Fl. 1. 299. 2.

3. **Alsine**. Wahlbg. **Miere**. — Kelch 5z, seltener 4 blättrig; Blumenblätter 5, seltener 4, ganz oder leicht = ausgerandet; Staubgefäße 10, oder weniger; Staubfäden sämmtlich pfriemlich; Fruchtknoten vielzellig; Griffel 3; Kapsel 3klappig.

1. **A. rubra**. Wblbg. — Blätter lineal = fädlich, stachelspizig, etwas fleischig, auf beiden Seiten flach, nebenblättrig; Stengel gestreckt und aufstrebend, ästig; Nester traubig; Blütenstiele nach dem Verblühen herabgeschlagen; Kelchblätter lanzettf., stumpf, nervenlos, am Rande häutig; Same keilig, fast 3eckig, fein runzlig, flügellos. — ☉. Mai-Sept. Blumen roth. In sandigen Ufern der Seen, auf Feldern. K. S. 110. 2. *Arenaria rubra* L. Fl. s. 197. 4. H. Fl. 1. 298. 5. *Korbblättrige* III.

A. marina. M. et R. — Blätter lineal = fädlich, fast grannenlos, fleischig, unterseits convex, nebenblättrig; Stengel gestreckt und aufstrebend, ästig; Nester traubig; Blütenstiele später herabgeschlagen; Kelchblätter lanzettf., stumpf, nervenlos, am Rande häutig; Same verkehrt-ovf., zusammengedrückt, schwach runzlig, mit einem häutigen Flügel umzogen oder flügellos. — ☉. Jul. Aug. Blumen rosenroth. An Strande, auf versandeten Wiesen, im ganzen Verlaufe der Küste häufig. K. S. 110. 3. *Arenaria cad.* H. Fl. 1. 299. 6. *Murmel*

Kornkraut 3. **A. peploides**. Wblbg. — Blätter sitzend, ovf., spitz, kahl, 1nervig, fleischig, nebenblattlos; Stengel gabelspaltig, niederliegend; Blüten einzeln, gabel- und blattwinkelständig; Kelchblätter ovf., stumpf, 1nervig, Blumenblätter länger als der Kelch. — 24. Juni Aug. Blumen weiß. Sehr häufig im ganzen Verlaufe des Ostseestrandes. K. S. 110. 4. *Arenaria cad.* L. Fl. s. App. 405. H. Fl. 1. 295. 1. *Korbblättrige* III. *Fulgur*

4. **viseosa**. Schreb. — Blätter sitzend, lanzettf., an der Spitze pfriemf., 3nervig, nebenblattlos; Stengel flebrig, oberwärts mit drüsentragenden Härchen besetzt; Kelchblätter 3nervig,

staumhaarig, größer als die Blumenkrone; Samen knotig-scharf. — \odot . Juni-Aug. Blumen weiß. Auf Aeckern und Brachfeldern nicht selten. Stettin, Insel Usedom (Schdt.), Stargardt, Budow, Greifswald (H.). *Arenaria viscidula* Fl. s. 197. 3. *Aren. tenuifolia* H. Fl. 1. 298. 4.

4. Mehringia. L. Möhringie. — Kelch 4-5 blättrig; Blumenblätter 4-5, ganz oder leicht ausgerandet; Staubgefäße 8-10; Fruchtknoten vieleiig; Griffel 2-3; Kapsel 4-6 klappig; Same am Nabel mit einem mantelf. Anhang.

1. *M. trinervia*. Clairv. — Blätter enf., spiz, 3-5nervig, die untern gefielt, Blattstiel so lang als das Blatt; der Stengel ästig; Kelchblätter spiz, 3nervig, Nerven genähert, der mittlere stärker, fiedlig; Blumenblätter kürzer als der Kelch. — \odot . Mai-Aug. Blumen weiß. In Laubwäldern, Gebüschen überall gemein. K. S. 1. 115. 5. *Arenaria ead.* L. Fl. s. 196. 1. H. Fl. 1. 297. 2.

5. Arenaria. L. Sandkraut. — Kelch 5 blättrig, Blumenblätter 5, ganz oder leicht ausgerandet; Staubgefäße 10; Fruchtknoten vieleiig; Griffel 3; Kapsel 6 klappig; Same ohne mantelf. Anhang.

1. *A. serpyllifolia* L. — Blätter enf., zugespizt, sitzend; Stengel aufstrebend, gabelspaltig, rispig; Blüten zerstreut, einzeln in den Gabeln und Blattwinkeln; Kelchblätter lanzettf., zugespizt, 3nervig, anderthalbmal so lang als die Blumenkrone; Blumenblätter oval, nach der Basis verschmälert. — 2jährig. ^{Spindelblättrig?} ~~Bl.~~ ^{Bl.} Aug. Blumen weiß. Ueberall auf sandigen Aeckern, Brachfeldern. K. S. 115. 1. Fl. s. 197. 2. H. Fl. 1. 297. 3.

6. Holosteum. L. Spurre. — Kelch 5 blättrig; Blumenblätter 5, gezähnt; Staubgefäße 5 oder 3, 4; Fruchtknoten vieleiig; Griffel 3; Kapsel an der Spitze 6 klappig.

1. *A. umbellatum* L. — Blüten doldig. — \odot . März-Mai u. Okt. Blumen weiß oder rosa. Sehr gemein auf Aeckern, Brachfeldern, Triften. K. S. 116. 1. Fl. s. 66. H. Fl. 1. 71.

7. Stellaria. L. Sterumiere. — Kelch 5 blättrig; Blumenblätter 5, 2 spaltig oder 2 theilig; Staubgefäße 10; Fruchtknoten vieleiig; Griffel 3; Kapsel 6 klappig. Blumen alle weiß.

1. *S. nemorum* L. — Stengel aufstrebend, oberwärts zottig; Blätter gefielt, herzf., zugespizt, die astständigen sitzend; Rispe gabelspaltig; Kelchblätter lanzettf.; Blätter tief-2 spaltig, noch 1 mal so lang als der Kelch; Kapsel länglich, länger als der

Kelch. — 2. Mai-Jul. In feuchten Orten, an Bächen der Laubwälder; Schrei, Polchower Grund, Julow (Schdt.), Stralsund, Parow (Msn), Gollnow, Schlawe (Schm. Hf.). K. S. 117. 3. H. Fl. 1. 294. 1.

2. *S. media*. Vill. ^{Spitzenblätter} — Stengel aufstrebend, gabelspaltig, einzeilig-behaart; Blätter eyf., kurz-zugespißt, gestielt, die obern sitzend; Blüthen gabel- und endständig; Blumenblätter so lang oder kürzer als der Kelch, 2 theilig; Kapsel länglich, länger als der Kelch. — ☉. März-Dec. Ueberall in Gärten, an Wegen, auf Schutthäufen, Aeckern. K. S. 117. 4. Fl. s. 196. 6. H. Fl. 1. 296. 10. *Alsine media*, L.

3. *S. Hologstea*. L. ^{Spitzenblätter} — Stengel aufstrebend, 4kantig; Blätter sitzend, lanzettf., lang-zugespißt, am Ende und auf dem Riele rauh; der Ebenstrauß gabelig; die Deckblätter krautig; Kelchblätter nervenlos; Blumenblätter halb-2spaltig, noch 1 mal so lang als der Kelch; Kapsel kugelig, so lang als der Kelch. — 2. Mai-Jun. Häufig in Gebüsch, Laubwäldern, an grasreichen Orten. K. S. 117. 6. Fl. s. 195. 1. H. Fl. 1. 294. 2. ^{ganz klein}

4. *S. glauca*. Wither. ^{Spitzenblätter} — Stengel aufrecht, schwach, 4 eckig und wie die sitzenden lineal-lanzettf., spizen Blätter ganz kahl; Ebenstrauß gabelig; Deckblätter trocken-häutig, am Rande kahl; Kelchblätter 3 nervig; Blumenblätter 2 theilig, länger als der Kelch; Kapsel länglich-eyf., so lang als der Kelch. — 2. Jun. Jul. Auf feuchten Wiesen, Gebüsch, an Gräbenuffern gemein. K. S. 117. 7. *S. palustris*. Fl. s. 195. 3. H. Fl. 1. 295. 4. Nach Originalen Exemplaren, welche ich von dem Herrn Pred. Homann empfangen, kann ich dessen *St. angustifolia* loc. c. 4. nur für eine schmalblättrige Zwergform der *glauca* halten.

5. *S. graminea*. L. ^{Spitzenblätter} — Stengel ausgebreitet, 4 eckig, kahl; Blätter sitzend, lanzettf., spiz, kahl, an der Basis wimpig; Ebenstrauß gablig; Deckblätter trocken-häutig, am Rande gewimpert; Kelchblätter 3 nervig; Blumenblätter 2 theilig, so lang als der Kelch; Kapsel länglich, so lang als der Kelch. — 2. Mai-Jul. Auf Feldern, Wiesen, in Gebüsch, an dürrn Orten. K. S. 118. 8. Fl. s. 195. 2. H. Fl. 1. 294. 3.

6. *S. uliginosa*. Murr. ^{Spitzenblätter} — Stengel ausgebreitet, 4 eckig, kahl; Blätter sitzend, länglich-lanzettf., kahl, an der Basis gewimpert; Rispe gablig; Deckblätter trocken-häutig, am Rande kahl; Blumenblätter 2 theilig, kürzer als der Kelch; Kapsel eyf., ohngefähr so lang als derselbe. — ☉. Jun. Jul. In feuchten Orten in Laubwäldern, auf Sümpfen, Wiesen, an Gräben gemein. K. S. 118. 10. *S. Alsine* Fl. s. 196. 5. H. Fl. 1. 296. 8.

Sisymbrium
 7. **S. crassifolia.** Ehrh. — Stengel ausgebreitet oder aufrecht, 4eckig, kahl, zuletzt oberwärts rispig; Blätter sitzend, länglich-lanzettf., ganz kahl; Blütenstiele einzeln, gabelständig; Deckblätter krautig; Kelchblätter nervenlos, getrocknet an der Basis nervig; Blumenblätter 2theilig und wie die Kapsel länger als der Kelch. — 4. Jul. Aug. Auf feuchten, torfigen Wiesen nicht selten bei Stettin (Schdt.), Budow (H.), Stargardt (Schr.). K. S. 118. 11. Fl. s. 196. 4. H. Fl. 1. 295. 7. Nach Originalen Exemplaren ist **S. humifusa** H. loc. c. 296, 9. nur eine Varietät dieser Art.

S. Malachium. Fries. **Weichkraut.** — Kelch 5blättrig; Blumenblätter 5, 2theilig oder ausgerandet; Staubgefäße 10. Fruchtknoten vieleiyig; Griffel 5; Kapsel 5klappig; Klappen an der Spitze 2spaltig.

1. **M. aquaticum.** Fries. — Stengel gestreckt und kletternd, an der Basis wurzelnd; Blätter herz-eyf., zugespitzt, sitzend, die der unfruchtbaren Stengel gestielt; Blattstiel ohngefähr so lang als das Blatt; Rispe gablig, spreizend, drüsenhaarig; Deckblätter krautig; Blumenblätter 2theilig. — 4. Juni-Aug. Blume weiß. Gemein an Ufern, Gräben, in Esbruchern. K. S. 119. 2. **Cerastium** id. L. Fl. s. 200. 5. H. Fl. 1. 302. 5.

9. Cerastium. L. Hornkraut. — Kelch 5blättrig; Blumenblätter 5, 2spaltig oder ausgerandet; Staubgefäße 10; Fruchtknoten vieleiyig; Griffel 5; Kapsel an der Spitze 10klappig. Blumen weiß.

Sisymbrium
 1. **C. glomeratum.** Thuillier. — Stengel aufrecht oder aufstrebend; Blätter rundlich und oval, die untern in den Blattstiel verschmälert; Nests der Rispe geknault; die Deckblätter sämtlich krautig und wie der Kelch an der Spitze bärtig; die fruchttragenden Blütenstielchen so lang oder kürzer als der Kelch. — ☉. Mai-Aug. In Laubwäldern auf sonnigen grasreichen Stellen. Höckendorf (Schdt.), Naugard, Gollnow (Schm.), Budow (H.). K. S. 119. 1. **Cerastium vulgatum** L. H. Fl. 1. 301. 1. **Cer. ovale** Fl. s. 199. 1.

Sisymbrium
 2. **C. semidecandrum.** L. — Stengel aufrecht oder aufstrebend; Blätter länglich und oval, die untern in einen Blattstiel verschmälert; die obern Nestschen der Rispe gehäuft; die Deckblätter sämtlich wie die Kelchblätter halb-trockenhäutig, an der Spitze kahl, ausgebissen-gezähnel, die fruchttragenden Blütenstielchen 2 oder 3mal länger als der Kelch; Blumenblätter fast so lang oder kürzer als der Kelch. — ☉ März-Jun. Auf Brachäckern, in Wäldern, an sonnigen, grasreichen Hügeln sehr gemein. K. S. 120. 3. Fl. s. 199. 3. H. Fl. 1. 301. 3.

3. *C. triviale*. Link. ^{gründlich untersuchung.} — Stengel aufstrebend, die seitens-
ständigen an der Basis wurzelnd; Blätter länglich oder eif., die
untersten in einen Blattstiel verschmälert; die obere Nette der Rispe
gehäuft; die Deckblätter und der Kelchrand trocken-häutig, an der
Spitze kahl; die fruchttragenden Blütenstielchen 2-3 mal so lang
als der Kelch. — ☉. Mai - Herbst. Auf Aekern, Wiesen,
Ufern, in Wäldern sehr gemein. K. S. 120. 5. *C. viscosum* L.
Fl. s. 199. 2. H. Fl. 1. 301. 2.

4. *C. arvense*. L. ^{Arven-Gras.} — Stämmchen gestreckt, an der Basis
wurzelnd; Stengel aufstrebend, die nicht blühenden dicht-rasig, die
blühenden 7-15 blüthig; Blätter lineal-lanzettf. oder linealisch;
Deckblätter breit-trockenhäutig-berandet; Blütenstiele kurzhaarig-
flaumig, nach dem Verblühen aufrecht, mit nickendem Kelche; Blumen-
blätter noch 1 mal so lang als der Kelch. — 4. Apr. Mai. Sehr
gemein an Wegen, auf Tristen, Aekern, in Wäldern. K. S. 122. 11.
Fl. s. 199. 4. H. Fl. 1. 301. 4.

14. Ord. Elatineen. Cambessedes.

Kelch 3, 4, 5 spaltig oder theilig, in der Knospenlage dachig.
Blumenblätter so viel als Kelchblätter mit diesen wechselnd,
unterweibig; Staubgefäße soviel als Blumenblätter oder noch
1 mal soviel, frei, unterweibig. Fruchtknoten frei, 3, 4, 5 fächrig;
die Klappen die Zwischenwände tragend; Fächer mehreyig. Griffel
soviel, als Fächer. Kapsel Frucht. Samenträger mittelpunkt-
ständig; Same zahlreich, eyweißlos; Keim gerade oder mit dem
Samen gekrümmt; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter
nebenblattlos.

1. *Elatine*. L. Lännel. — Kelch 3-4 theilig; Blumen-
blätter 3, 4. Staubgefäße 3, 4, 6, 8. Griffel 3, 4. Kapsel 3, 4 fächrig,
vielsamig; Same fadenf., stielrund, ziemlich gerade oder hufeisenf-
gekrümmt.

1. *E. Hydropiper*. L. — Blätter gegenständig, kürzer
als der Blattstiel; Blüthen sitzend oder sehr kurz-gestielt, 4 blättrig,
8männig; Same halbzielf.-gekrümmt. — ☉. Juni-Aug. Blume
rosa. An Rändern von Lachen und Teichen. Colbikow ohnfern
der Landstraße an 2 Lachen, hinter Stöwen an einem Pfuhe häufig.
(Schdt.). K. S. 124. 1. Fl. s. 179. 2. H. Fl. 1. 273. 2.

2. *E. Alsinastrum*. L. — Blätter quirlig. — ☉.
Zur selben Zeit und an denselben Orten bei Colbikow mit den
vorigen (Schdt.), Woltin bei Greifenhagen (Schm.), Pyritz (Mr.).
K. S. 224. 4. Fl. s. 179. 1. H. Fl. 1. 273. 1.

NB. *El. alata* Fl. s. 179. 3. ist eine verkrüppelte *Callitriche*.

15. Ord. Lineen. DC.

Kelch 4, 5blättrig, bleibend, in der Knospenlage dachig; Blumenkrone regelmäßig. Blumenblätter unterweibig, soviel als Kelchblätter, in der Knospenlage gewunden, zuweilen mit den Nägeln unter sich und mit den Staubgefäßen zusammenhängend; diese 5, mit den Blumenblättern abwechselnd, unterweibig, an der Basis in einen Ring zusammengewachsen, mit darzwischen geschobenen, den Blumenblättern gegenständigen Zähnen (Anfäßen zu innern Staubgefäßen). Staubbeutel mit 2 Rippen auffpringend. Fruchtknoten durch 4-5 vollständige, aus einer doppelten Haut gebildete und 4-5 unvollständige Scheidewände 8, 10fächrig; Fächer 1 ewig; Eichen hängend; Samenträger mittelständig. Griffel 4-5. Samen erweisklos; Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter nebenblattlos.

1. Linum. L. Flachs. — Kelch 5blättrig; Blumenkrone 5blättrig; Staubgefäße 5; Kapsel 10fächrig.

1. *L. usitatissimum. L.* — Kelchblätter evf., zugespitzt, klein-gewimpert, drüsenlos, fast so lang als die Kapsel; Blätter lanzettlich, fahl; Stengel einzeln, aufrecht. — ☉. Jul. Aug. Blumen blau. Ueberall gebaut, hier und da auf Schutthaufen und Aekern gleichsam wild. R. S. 126. 11. Fl. s. 148. 1. H. Fl. 1. 213. 1.

2. *L. catharticum. L.* — Kelchblätter elliptisch, zugespitzt, drüsig-gewimpert, fast so lang als die Kapsel; Blätter fahl, am Rande etwas raub, die untern verkehrt-evf., die obern lanzettf., sämmtlich gegenüberstehend. — ☉. Jul. Aug. Blume weiß. Auf Triften, Wiesen, in Wäldern, an grasreichen Orten überall. R. S. 127. 15. Fl. s. 148. 2. H. Fl. 1. 214. 2.

2. Radiola. Gm. Zwerchflachs. — Kelch 4spaltig; Zipfel 2-3spaltig; Blumenblätter 4; Staubgefäße 4; Kapsel 8fächrig.

1. *R. linoides. Gm.* — ☉. Jul. Aug. Blm. weiß. In sandigen und lehmigen, feuchten Orten überall. R. S. 127. 1. *Radiola millegrana.* Fl. s. 85. H. Fl. 1. 99. *Linum Radiola. L.*

16. Ord. Malvaceen. R. Brwn.

Kelch 3, 4, 5spaltig, die Zipfel in der Knospenlage klappig; oft doppelt, der äußere mehrfach-getheilt oder aus abgesonderten Kelchblättern gebildet. Blumenkrone regelmäßig; Blumenblätter soviel als Kelchzipfel und wenn er doppelt ist soviel als Zipfel des innern Kelches und mit diesen abwechselnd, in der Knospenlage schraubenfö-

gewunden, oft mit der Röhre der Staubgefäße verwachsen. Staubgefäße von unbestimmter oder bestimmter Anzahl; Staubfäden in eine Röhre verwachsen; Staubbeutel 1fächrig, mit einer Querspalte auffpringend; unterweibige Scheibe fehlend. Fruchtknoten mehr=vielfächrig, bisweilen gelappt; Fächer 1-mehreig; Samenträger mittelpunktständig. Eynweis fehlend oder wenig; Keim gerade; Keimblätter ineinander gewunden; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter wechselständig, nebenblättrig.

1. Malva. L. Malve. — Kelch doppelt, äußerer 3 blättrig, innerer 5spaltig; Griffel sehr viele, unterwärts zusammengewachsen; Kapsel kreisrund, vielfächrig; Scheidewände aus den einwärtsgebogenen Klappenrändern gebildet; Fächer 1samig; Same der mittelpunktständigen Achse angeheftet. Die bei der Reife abgetrennten Klappen abgeforderte Früchtchen darstellend.

Blühzeit: Juli-Aug.
1. M. Alcea. L. — Stengel aufrecht; wurzelständige Blätter herzf.=rundlich, gelappt, stengelständige handf.=5theilig; Sippel fast rautenf., 3spaltig, eingeschnitten=gezähnt oder fiederspaltig; Blüthenstielen mit den Kelchen filzig=graubaarig, Haare sternf.; Klappen kahl, fein querrunzlich, auf dem Rücken gefielt, am Rande abgerundet. — 4. Jul.=Aug. Blume rosenroth. Auf sonnigen Anbergen, an Wegen unter Gebüsch in Werhölzern in der ganzen Provinz. K. S. 128. 1. Fl. s. 285. 3. 5. Fl. 2. 151. 6. *Malva alcea. K. S. 128. 1. Fl. s. 285. 3. 5. Fl. 2. 151. 6. Malva alcea. K. S. 128. 1. Fl. s. 285. 3. 5. Fl. 2. 151. 6.*

Blühzeit: Juli-Aug.
2. M. sylvestris. L. — Stengel aufrecht oder aufstrebend, Blatt- und Blüthenstiele raubhaarig; Blätter 5-7 lappig; Blüthenstiele gehäuft, stets aufrecht; Blumentrone viel länger als der Kelch; Klappen berandet, netzig=runzlich. — 2jährig. Jul. Aug. Blumen rosa mit Purpurstreifen. In Dörfern, an Hänen, Wegen, auf Schutthäufen überall. K. S. 129. 4. Fl. s. 285. 2. 5. Fl. 2. 149. 2.

Blühzeit: Juni-Herbst.
3. M. rotundifolia. L. — Stengel gestreckt, aufstrebend; Blätter herzf.=rundlich, 5-7 lappig; Blüthenstiele gehäuft, nach dem Verblühen abwärts geneigt, mit aufrechtem Kelche; Blumenblätter 2-3 mal so lang als der Kelch, Klappen unberandet, glatt. — 0. Juni-Herbst; Blume hellrosenroth; überall an Wegen, auf Schutthäufen, in Dörfern. K. S. 129. 5. Fl. s. 285. 1. 5. Fl. 1. 149. 1.

17. Ord. Tiliaceae. Juss.

Kelch 4-5 blättrig, in der Knospenlage klappig; Blumentrone regelmässig. Blumenblätter soviel als Kelchblätter und mit diesen abwechselnd. Staubgefäße unterweibig, zahlreich, frei oder bei ausländischen Arten vielbrüdig; Staubbeutel 2fächrig, mit doppelter Riß aufspringend. Fruchtknoten einer, 4-10fächrig; Fächer 2-mehr=

eyig; Samenträger central. Same eyweißhaltig; Keim gerade, in der Achse liegend; Keimblätter blattartig. — Blätter wechselständig, nebenblättrig.

1. Tilia. L. Linde. — Kelch 5blättrig, abfällig; Blumenblätter 5; Staubgefäße zahlreich, frei oder vielbrüdig; Fruchtknoten 5fächrig; Fächer 2eyig; Griffel 1; Nuß durch Fehlschlagen 1fächrig, 1-2samig.

1. *T. grandiflora* Ehrh. — Blätter schief-rundlich-herzf., zugespitzt, unterseits kurzhaarig, und in den Achseln der Ader gebärtet; Ebensträube 2-3blütig; Lappen der Narbe aufrecht. — *H. Jul.* Blume gelb. In Laubwäldern, in Dörfern, an Wegen. *K. S.* 131. 1. *T. paucillora.* *Fl. s.* 227. 3. *H. Fl.* 2. 48. 3.

2. *T. parvifolia.* Ehrh. — Blätter schief-rundlich-herzf., zugespitzt, auf beiden Seiten kahl, unterseits meergrün, und in den Achseln der Ader gebärtet; Ebensträube 5-7blütig; Lappen der Narbe zuletzt wagerecht-auseinanderstehend; Kapsel undeutlich 4-5kantig. — *H. Jul.* Blume gelb. In Laubwäldern, Dörfern, Alleen häufig. *K. S.* 131. 2. *Fl. s.* 226. 1. *H. Fl.* 2. 47. 1.

NB. *T. vulgaris* Hayne. *Fl. s.* 227. 2. ist nach Koch ein Bastard von beiden.

18. Ord. Hypericineen. DC.

Kelch 4-5blättrig oder theilig, bleibend, in der Knospenlage dachig, ungleich-zipflich; Blumenkrone regelmäsig. Blumenblätter 4, 5, unterweibig, in der Knospenlage gewunden. Staubgefäße zahlreich, vielbrüdig, in 3, 5 Büschel an der Basis zusammengewachsen, selten (bei ausl.) frei; Staubbeutel drehbar. Fruchtknoten frei, mehrfächrig; Fächer vieleyig, die Samenträger central oder den einwärts gebogenen Rändern der Klappen angeheftet. Griffel sehr viele, seltener in 1 verwachsen. Same eyweißlos; Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter oft durchscheinend punktiert.

Zusammenfassung.
1. Hypericum. L. Särthen. — Kelch 5blättrig oder theilig; Blumenkrone 5blättrig; Griffel bei unsern Arten 3; Kapsel 3fächrig; Blüthen alle gelb.

* Kelchblätter ganzrandig, am Rande weder gefranzt, noch drüsig-wimprig. *Rüchliedpater*

1. *H. perforatum.* L. — Stengel aufrecht, 2schneidig; Blätter oval-länglich, durchscheinend-punktiert; Blüthen ebensträufig; Kelchblätter lanzettf., sehr spiz, ganzrandig. — 4. Juli - Sept.

Ueberall an Wegen, Säunen, in Wäldern. K. S. 132. 1. Fl. s. 306. 3. H. Fl. 2. 196. 2.

2. *H. humifusum*. L. — Stengel gestreckt, fast 2schneidig, sädlich; Blätter oval-länglich; Kelchblätter länglich, stumpf, stachelspitzig, ganzrandig. — 24. Juni-Herbst. Auf Aedern, Tristen; Binow, Neuentkirchen, Colbizow (Schdt.), Stargardt (Schl.), Stralsund, Elmenhorst (Msn.). K. S. 132. 2. Fl. s. 307. 4. H. Fl. 2. 196. 4.

3. *H. quadrangulare*. L. — Stengel aufrecht, 4schneidig; Blätter oval, zerstreut-durchscheinend-punktirt oder unpunktirt; Kelchblätter elliptisch, stumpf, ganzrandig. — 24. Jul. Aug. Auf Waldwiesen, an Gräben-Ufern Stettin (Schdt.), Stargardt (Schl.), Wolgast, Stralsund (Msn.), Greifswald, Neumark (H.). K. S. 132. 3. H. Fl. s. 306. 2. H. Fl. 1. 196. 3.

4. *H. tetrapterum*. Fries. — Stengel aufrecht, 4schneidig; Kanten etwas geflügelt; Blätter oval, dicht durchscheinend-punktirt; Kelchblätter lanzettf., zugespitzt, ganzrandig. — 24. Jul. Aug. Auf feuchten, torfigen Wiesen, an Gräben; Pienken, Zulow, Basenitz (Schdt.), Stargardt (Schl.), Stralsund, Parow (Msn.) und an vielen andern Orten. — K. S. 133. 4. H. quadrangulare. Fl. s. 306. 1. H. Fl. 2. 195. 1.

** Kelchblätter am Rande drüsig-kleingefägt oder gewimpert.

5. *H. montanum*. L. — Stengel aufrecht, stielrund, kahl; Blätter herzförmig, oben durchscheinend-punktirt; Kelchblätter lanzettf., spitz, drüsig-gewimpert, Drüsen fuglig, gestielt. — 24. In Laubwäldern und Gebüsch. Zulow, Schrei, Hötendorf (Schdt.), Rügen, Usedom (Msn.), Dölitz (Schm.), Gollnow (Hf.). K. S. 133. 9. Fl. s. 307. 5. H. fl. 2. 197. 5.

19. Ord. Acerineen. DC.

Kelch 4, 5, 9theilig, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter ebensoviel, rings um die drüsig-kleingefägt oder gewimpert. Staubgefäße der unterweibigen Scheibe eingefügt, 8, selten 5-12. Fruchtknoten 2lappig; 2fächrig; Fächer 2seitig. Griffel 1; Narben 2. Frucht 2flügelig, in 2, nicht aufspringende, nussartige Früchtchen sich trennend. Eyweiß fehlend. Keim gekrümmt, mit zusammengerollten Keimblättern. — Bäume mit gegenständigen Blättern.

1. *Acer*. L. *Ahorn*. — Blüthen vielblüthig. Kelch 5theilig. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefäße oft 8, bei den männlichen Blüthen auffallend länger.

1. *A. Pseudoplatanus*. L. — Blätter handförmig-5lappig, unterseits matt- und meergrün, Lappen zugespitzt, ungleich-gescherbt.

gesägt, Traube hangend, verlängert, an der Basis zusammengesetzt; Fruchtknoten zottig, Flügel etwas abstehend; Staubgefäße der männlichen Blüthen noch 1mal so lang als die Blumentrone. — Fr. Mai. Jun. Blume grün. In Uleen, an Wegen. K. S. 134. 1. Fl. s. 174. 2. Fr. Bl. 1. 266. 2. *Waldufer*.

2. *A. platanoides*. L. — Blätter handf.-lappig, buchtig-3-5zählig, Zähne verschmälert-haarspizig; Ebensträucher aufrecht, an der Basis wie die jüngern Blätter zerstreut-drüsig; Fruchtknoten kahl; Flügel weit auseinanderfahrend; Staubgefäße der männlichen Blüthen von der Länge des Kelchs. — Fr. Apr. Mai. Blume gelb. In Wegen, Uleen sehr häufig. K. S. 134. 3. Fl. s. 175. 4. Fr. Bl. 1. 266. 3. *Waldufer*.

3. *A. campestre*. L. — Blätter handf.-5lappig, Spitzel ganzrandig, länglich, der mittlere stumpf-blappig; Ebensträucher aufrecht; Kelchblätter nebst den Blumenblättern linealisch, zottig; Staubgefäße der männlichen Blüthen so lang als die Krone; Flügel wagerecht-auseinanderfahrend. — Fr. Mai. Blume dunkelgrün. In Laubwäldern, Dörfern; Eichberge, Schrei (Schdt.). K. S. 135. 4. Fl. s. 174. 1. Fr. Bl. 1. 266. 1. *Waldufer*.

20. Ord. Hippocastaneen. DC.

Kelch 5zählig, in der Knospenlage dachig; Blumentrone unregelmäßig, 4-5 blättrig, der unterweibigen Scheibe eingefügt. Staubgefäße 7, 8, der Scheibe eingefügt, frei, ungleich. Fruchtknoten frei, 3fächerig; Fächer 2eigig; Eichen aufrecht; Klappen in der Mitte die Scheidewand tragend. Kapsel 2-4samig. Same mit einem breiten Nabel an der Basis, eyweißlos; Keim gekrümmt, Keimblätter zusammengewachsen, mit einer Spalte an der Basis, aus der während des Keimens das Federchen hervortritt. — Blätter gegenständig, nebenblattlos.

1. *Aesculus*. L. Roskastanie. — Kelch glostig. Blumenblätter 4, 5, ausgebreitet. Staubgefäße abwärts geneigt, aufstrebend.

1. *A. Hippocastanum*. L. — Kapsel igelstachelig; Blüthen 5blättrig. — Fr. Mai. Jun. Blume weiß. Ueberall, in Uleen, Dörfern und Städten. K. S. 135. 1. Fl. s. 167. Fr. Bl. 1. 256.

21. Ord. Geraniaceen. DC.

Kelch 5blättrig, bleibend, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter 5, mit den Kelchblättern abwechselnd, gleich, unterweilig, oder ungleich und dem Kelche angefügt oder mit diesem verwachsen.

Staubgefäße an der Basis meist 1brüdrig, noch 1 mal soviel als Blumenblätter, zuweilen einige unfruchtbar. Fruchtknoten aus 5 Früchtchen gebildet, 5 fächrig, geschnäbelt; Fächer 2eyig; Eychen hangend; Schnabel aus der verlängerten Achse und den der Achse angewachsenen Griffeln zusammengesetzt, mit 5 Narben gekrönt; Nabelstränge der Achse und nicht den Klappen angewachsen. Die reifen Früchtchen 1samig, die Klappen von der Basis bis zur Spitze mit dem Griffel abspringend, schließen den von der Achse losgetrennten Samen ein. Eyweiß fehlend. Keim getrümmert, mit zurückgerollt- oder schlanglich-gefalteten Keimblättern. — Die untern Blätter nicht gegenständig, die obern wechselständig und dem Blütenstiele gegenüber gestellt.

1. Geranium. L. Storchschnabel. — Kelch 5blättrig. Blumentroxe 5blättrig. Staubgefäße 10, an der Basis mit einer Honigdrüse gestützt. Granne der Klappen inwendig kahl, zuletzt von der Basis bis zur Spitze der Achse elastisch abspringend, sich zirkelförmig zurückrollend.

1 Wurzel ein abgebissenes, schiefes oder wagerechtes, mit langen Fasern befestigtes, im Alter gedrehtes und knotiges, vielköpfiges Rhizom; Köpfe schuppig. *Waldst. Koch.*

1. *G. sylvaticum. L.* — Blütenstiele 2blütig; Blütenstielen nach dem Verblühen aufrecht; Blumenblätter verkehrt-eyf., noch 1 mal so lang als der begrannete Kelch; Klappen glatt und mit dem Schnabel haarig; Haare weitabstehend, drüsentragend; Same sehr fein punktiert; Blätter handf. 7spaltig, eingeschnitten-gezähnt; der Stengel aufrecht, oberwärts drüsig-haarig. — 4. Jun. Jul. Blumen purpur-violett. In Wäldern, Gebüsch, auf Hügel. Rügen, Gr. Kees, Barnow, Budow, Gofchen (H.). K. S. 137. 4. H. Fl. 2. 146. 2.

2. *G. pratense. L.* *Waldst. Koch.* Blütenstiele 2blütig; Blütenstielen nach dem Verblühen, wie der nach der Erde gerichtete Kelch zurückgeschlagen; Blumenblätter verkehrt-eyf., noch 1 mal so lang als der lang begrannete Kelch; Klappen glatt und wie der Schnabel haarig; Haare weitabstehend, drüsentragend; Same sehr fein punktiert; Blätter handf. 7theilig, eingeschnitten; Stengel aufrecht, oben drüsenhaarig. — 4. Jul. Aug. Blumenblätter purpurroth, am Rande wimperig. Gemein auf Wiesen, an Gräben und feuchten Gebüsch. K. S. 137. 5. Fl. s. 282. 1. H. Fl. 2. 146. 3.

X 3. *G. palustre. L.* *Waldst. Koch.* Blütenstiele 2blütig; Blütenstielen nach dem Verblühen abwärts geneigt; Blumenblätter verkehrt-eyf., noch 1 mal so lang als der begrannete Kelch; Klappen glatt, mit abstehenden, drüsenlosen Haaren bestreut; Same sehr fein punktiert; Blätter handf. 5spaltig, eingeschnitten-gezähnt; der

Stengel ausgebreitet, oberwärts rauhhaarig, Haare drüsenlos, rückwärtsgekehrt. — 4. Jul. Aug. Blumen roth. Auf feuchten Wiesen, Waldwiesen, in Gebüsch. K. S. 138. 7. Fl. s. 282. 2. H. Fl. 2. 146. 4.

Blüthenstiele 7.

4. *G. sanguineum*. L. — Blüthenstiele 1-2blüthig, nach dem Verblühen etwas abwärtsgeneigt; Blumenblätter verkehrt-eif., ausgerandet, noch einmal so lang als der begrannete Kelch, Klappen glatt, oberwärts haarig; Haare zerstreut, vorwärts; Samen sehr fein punkirt; Blätter im Umriß nierenf., 7theilig; Spindel 3- vielspaltrig, Spindelchen linealisch; Stengel ausgebreitet und nebst den Blüthenstielen rauhhaarig, Haare wagerecht = absteigend, drüsenlos. — 4. Juni-Herbst. Blumen purpurroth. Auf Wiesen, sonnigen Grassügeln, Wäldern. Stettin (Schdt.), Baumgarten auf dem Fischwerder (Hf.), Pörsch (Mr.), Gollnow häufig (Hf. Schm.), Rügen, Greifswald, Schmollin, Schurow (H.). K. S. 138. 8. Fl. s. 284. 9. H. Fl. 2. 145. 1.

2. Wurzel spindelförmig, stark, hinabsteigend, 1fach oder ästig, im Alter vielköpfig; Köpfe schuppig; kein verlängertes Rhizom.

5. *G. pyrenaicum*. L. — Blüthenstiele 2blüthig; Blüthenstielen nach dem Verblühen abwärtsgeneigt; Blumenblätter verkehrt-herzf., 2spaltig, noch 1mal so lang als der stachelspitzige Kelch; oberhalb des Stengels beiderseits dicht-härtig; Klappen glatt, angedrückt-flaumhaarig; Samen glatt; Blätter im Umriß nierenf., 7-9spaltig, Spindel der untern vorne eingeschnitten, stumpf-gekerbt; Stengel aufrecht und wie die Blätter flaumig oder fast zottig. — 4. Juli-Sept. Frauendorf bei der Obermühle unter Bäumen am Wege (Hf.). K. S. 138. 10.

3. Wurzel jährig, spindelf., schlank, einfach oder ästig faserig, meist vielstenglig. *Blüthenstiele 7.*

6. *G. pusillum*. L. — Blüthenstiele 2blüthig; Blüthenstielen nach dem Verblühen abwärtsgeneigt; Blumenblätter länglich-verkehrt-herzf., so lang als der kurz-begrannte Kelch; Nagel feingewimpert; Klappen glatt, angedrückt-flaumig; Samen glatt. — 6. Juli-Herbst. Blumen bläulich-roth. Sehr gemein auf Schuttbäusen, an Wegen, Säunen, auf Brachäckern. K. S. 139. 11. Fl. s. 283. 5. H. Fl. 2. 148. 8.

7. *G. dissectum*. L. — Blüthenstiele 2blüthig; Blüthenstielen nach dem Verblühen abwärtsgeneigt; Blumenblätter verkehrt-herzf., so lang als der begrannete Kelch; Klappen glatt, und nebst dem Schnabel haarig; Haare absteigend, drüsentragend; Samen wabig-punkirt; Blätter 5-7theilig; Spindel der untern viel-

spaltig, der obern 3spaltig; Sippelchen lineal; Stengel ausgebreitet, kurzhaarig. — ☉. Mai-Juli. Blumen purpurroth. Auf Aekern unter der Saat auf fettem Boden. Garz, Stettin (Schdt.), Gollnow (Schm.), Rügenwalde, Greifswald (H.). K. S. 139. 13. Fl. s. 283. 4. H. Fl. 1. 147. 6. *Handb. d. pflanzenk. N.*

8. *G. columbinum*, L. — Blütenstiele 2blüthig; Blütenstielen nach dem Verblühen abwärts geneigt; Blumenblätter verkehrt-herzf., so lang als der begrannete Kelch; Klappen kahl; Samen wabig-punktirt; Blätter 5-7theilig; Sippel der untern viel-spaltig, der obern 3spaltig; Sippelchen linealisch; Stengel ausgebreitet und nebst den Blütenstielen flaumhaarig; Haare abwärts ange-drückt. — ☉. Jun. Jul. Blumen rosenroth mit 3 dunklern Linien. Auf Aekern, im Gebüsch, an steinigen Orten. Schrei, Falkenwalde, Herrnwiese (Schdt.), Greifswald, Versin, K. Dam-nitz, Rambow, Gaffert (H.). K. S. 139. 14. Fl. s. 283. 3. H. Fl. 2. 141. 5. *Handb. d. pflanzenk. N.*

9. *G. rotundifolium*, L. — Blütenstiele 2blüthig; Blütenstielen nach dem Verblühen abwärts geneigt; Blumenblät-ter länglich-keilig, ungetheilt, ein wenig länger als der kurzbe-grannete Kelch; Klappen glatt, flaumhaarig; Haare abstehend; Sa-men wabig-punktirt; Blätter im Umrisse nierenf., die untern 7spaltig, vorne stumpf-eingeschnitten-gekerbt; Stengel ausgebreitet, weich-flaumig. — ☉. Juni-Herbst. Blumen fleischfarbig. Auf Aekern, Schutthaufen, an Wegen, in Wäldern gemein. K. S. 139. 15. Fl. s. 283. 7. H. Fl. 2. 147. 7.

10. *G. molle*, L. — Blütenstiele 2blüthig; Blüten-stielen nach dem Verblühen abwärts geneigt; Blumenblätter ver-kehrt-herzf., länger als der kurzstachelspitzige Kelch, an der Basis feingewimpert; Klappen queerrundlich, kahl; Samen glatt; Blätter 7-9spaltig, im Umriß nierenf.; Sippel der untern vorne eingeschnit-ten, stumpf-gekerbt; Stengel ausgebreitet, weichflaumig und zottig. — ☉. Mai-Aug. Blumen purpurroth. Gemein an Wegen, in Gras-gärten, auf Feldern. K. S. 140. 16. Fl. s. 283. 6. H. Fl. 2. 148. 9. *Handb. d. pflanzenk. N.*

11. *C. robertianum*, L. — Blumenstiele 2blüthig; Blütenstielen nach dem Verblühen etwas abwärts geneigt; Blu-menblätter verkehrt-eyf., ungetheilt, länger als der begrannete Kelch; Klappen neßig-rundlich; Samen glatt; Blätter 3-5zählig, Blättchen gestielt, 3spaltig, fiederspaltig-eingeschnitten; Stengel aufrecht. — ☉. Juli-Herbst. Blumen rosenroth. Sehr gemein auf feuchten bebaueten Wiesen. K. S. 140. 19. Fl. s. 284. 8. H. Fl. 2. 148. 10.

2. *Erodium*, L'Heret. Reiherrichnabel. — Kelch 5blättrig, ohne Honigröhre; Blumenkrone 5blättrig; Staubgefäße

10, kurz-1brüdig, die den 5 Blumenblättern gegenständig, fäden breiter, unfruchtbar, die 5 wechselständigen Fruchtblätter, 1fruchtbar, an der Basis mit 1 Honigdrüse; Grannen 2, Klappen 2wendig bärtig, zuletzt schraubenf.-gewunden.

1. *E. eicutarium*. L'Her. — Blütenstiele vielblumig; Blumenblätter ungleich; Blätter gefiedert; Blättchen fast bis zum Mittelnerven fiederspaltig; Zipfel gezähnt; Staubgefäße kahl, die fruchtbaren an der Basis rundlich-verbreitert. — O. April-Sept. Blumen purpuroth. Ueberaus gemein an Wegen, Schutthaufen, auf Brachfeldern. K. S. 141. 1. Fl. s. 282. H. Fl. 2. 143. 1.

22. Ord. Balsamineen. Rich.

Kelch 5 blättrig, unregelmäßig, bleibend, in der Knospenlage dachig, die 2 dem unpaaren Blumenblatte nahestehenden Kelchblätter meist fehlend, das unpaare viel größer, gespornt. Blumenkrone 3 blättrig, das obere Blumenblatt symmetrisch, die 2 seitenständigen, 2 spaltigen unsymmetrisch aus 2 zusammengewachsenen gebildet. Staubgefäße 5, unterweibig, den Fruchtknoten dicht umschließend; Staubbeutel 2 fährig, mehr oder weniger zusammengewachsen, mit Längsrissen auffpringend; Fruchtknoten 5 fährig; Fächer mehrebig; Eichen hängend; Samenträger central. Kapsel 5 klappig, elastisch auffpringend. Same erweißlos; Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Saftige, zarte Kräuter; Blätter nebenblattlos.

1. *Impatiens*. L. *Springkraut*. — Die 5 Narben in eine verwachsen. Kapsel verlängert, Klappen an der Basis gegen die Spitze einwärts zurückgerollt, die eine oder die andere schraubenf. gewunden.

1. *I. noli tangere*. L. — Blütenstiele 3-4 blüthig, kürzer als das Blatt, unter diesem abstehend; Blüten hangend; der Sporn an der Spitze zurückgebogen; Blätter enf., grobgezähnt; die Gelenke des Stengels angeschwollen. — O. Juni-Aug. In Laubwäldern an feuchten, sumpfigen Stellen. Blumen citronengelb. Stettin im Zulow, Eichbergen und an anderen Orten sehr gemein (Schdt.), Stralsund und Wolgast (Msn.), Uckermünde (Wbt.), Glien (Schir.), Gollnow (Hf.) u. s. w. K. S. 142. 1. Fl. s. 110. 1. H. Fl. 1. 152.

23. Ord. Oxalideen. DC.

Kelch 5 blättrig oder 5theilig, bleibend, in der Knospenlage dachig. Blumenkrone unregelmäßig. Blumenblätter 5, unterweibig, bisweilen an der Basis zusammenhängend, in der Knospenlage schraub-

benf.=gewunden. Staubgefäße 10, an der Basis oft 1 brüdrig, die innern den Blumenblättern gegenständigen länger; Staubbeutel mit 2 Rissen aufspringend, nicht angewachsen. Fruchtknoten 1, frei, 5 fächrig, mehrenig; Samenträger central; Griffel 5. Kapsel 5-10klappig. Samen in einem fleischigen, von der Spitze ab elastisch aufspringenden Mantel eingeschlossen, eyweißhaltig; Keim gerade, umgekehrt; Würzelchen von dem Nabel entfernt.

1. Oxalis. L. Sauerflee. — Kelch 5blättrig. Blumenblätter 5. Staubgefäße 10; Staubfäden an der Basis kurz; 1 brüdrig, die äußern 5 kürzer; Griffel 5. Kapsel länglich.

1. *O. acetosella. L.* — Stengellos; Wurzelstod kriechend, gezähnt; Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-herzf., flaumig; Schaft länger als die Blätter, über der Mitte mit 2 Deckblättchen; Blumenblätter länglich-verkehrt-eyf., leicht ausgerandet. — 4. Apr. Mai. Blumen weiß oder rosa mit purpurnen Adern. Sehr gemein an feuchten Stellen der Laubwälder und Gebüsche. K. S. 143. 1. Fl. s. 203. 1. H. Fl. 1. 309. 1.

2. *O. stricta. L.* — Stengel einzeln, aufrecht, zerstreut-flaumig; Blätter 3zählig, nebenblattlos; Blättchen verkehrt-herzf.; Blütenstiele 2-5blüthig, fast so lang als die Blätter; die fruchttragenden Blütenstielchen aufrecht-abstehend; Wurzelausläufer etwas fleischig, ausdauernd. — 2jähr. Juni-Ok. Blumen gelb. In Gemüsegärten als Unkraut. K. S. 143. 2. Fl. s. 203. 2. H. Fl. 1. 309. 2.

24. Ord. Rutaceen. Juss.

Kelch 3-5spaltig oder theilig, in der Knospenlage dachig. Blumenkrone regelmäßig oder etwas ungleich; Blumenblätter so viel als Kelchzipfel, mit diesen abwechselnd, vor einer drüßigen Scheibe eingefügt. Staubgefäße so viel als Kelchzipfel, oder noch einmal so viel, der Scheibe eingefügt. Fruchtknoten lappig, Lappen und Fächer so viel als Kelchzipfel; Fächer 2-4eyig; Samenträger central. Griffel 1, aus der Mitte der Lappen. Narbe 1fach. Fächer der Kapsel einwärts-aufspringend. Samen eyweißhaltig; Keim innerhalb des Eyweißes; Würzelchen vom Nabel entfernt. — Blätter mit durchscheinenden Punkten bestreut.

1. Dictamnus. L. Diptam. — Kelch abfällig, 5theilig Blumenblätter ebensoviel, benagelt, etwas ungleich. Staubgefäße 10, abwärtsgeneigt. Fruchtknoten auf einem kurzen, dicken Fruchttträger emporgehoben. Fächerhaut der Kapsel elastisch abspringend.

1. *D. Fraxinella. Pers.* — Blumenblätter elliptisch-lanzettf., spiz, die seitenständigen etwas stumpf; Fruchtknoten

kürzer als sein Stiel; Blätter länglich-elliptisch, kleingesägt. — 24. Jun. Blumen rosenroth mit spurpurunen Adern. Im Zulow bei Stettin in Gebüsch. K. S. 145. 1. D. albus. Fl. s. 184. H. Fl. 1. 275.

II. Unterklasse. Calycifloren. (Kelchblüthige.)

Kelch vereintblättrig; Kelchblätter nämlich mehr oder weniger unter sich verwachsen. Blumenblätter und Staubgefäße einer der Basis des Kelches aufgewachsenen Scheibe eingefügt, oder der mit dem Fruchtknoten verwachsene Kelch die Blumenblätter und Staubgefäße oder die einblättrige Blumenkrone tragend.

25. Ord. Celastrineen. R. Brwn.

Kelch 4-5spaltig oder theilig, in der Knospenlage dachig. Blumenkrone regelmäßig. Blumenblätter so viel als Kelchzipfel, an dem Rande einer unterweibigen Scheibe eingefügt; Knospenlage dachig. Staubgefäße so viel als Kelchblätter und mit diesen wechselständig, dem Rande der Scheibe oder dieser selbst eingefügt. Der Fruchtknoten frei, 2-4fährig; Fächer 1-mehreyig; Eychen aufrecht; Samenträger central. Eyweiß fehlend oder fleischig. Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet.

1. Evonymus. L. Spindelbaum. — Kelch flach, 4-5spaltig, an der Basis von einer schildförmigen Scheibe bedeckt. Blumenblätter 4-5, am Rande der Scheibe eingefügt, Staubgefäße 4-5, der Scheibe selbst eingesentk. Griffel 1. Kapsel 3-5fährig, 3-5kantig; Klappen in der Mitte die Scheidewand tragend. Same in den Fächern einzeln mit einem saftigen Mantel bis zur Mitte oder ganz umhüllt.

1. E. europaeus. L. — Blumenblätter länglich; Nester 4eckig, glatt; Blätter elliptisch-lanzettf., klein-gesägt, kahl; Kapseln meist 4lappig, stumpfkantig, glatt, flügellos; der Mantel den ganzen Samen einhüllend. — Fr. Mai. Juni. Blumen hellgrün, Kapsel rosa, Mantel pomeranzengelb, selten weiß. In Laubwäldern und deren Borhölzern, in Hecken überall. K. S. 146. 1. Fl. s. 111. H. Fl. 1. 143. 1.

26. Ord. Rhamneen. R. Brwn.

Kelch 4-5spaltig; Zipfel in der Knospenlage klappig, abfällig; Röhre bleibend, dem Fruchtknoten mehr oder weniger anhängend.

Blumenblätter den Kelchzipseln wechselständig, oft schuppenf. Staubgefäße so viel als Blumenblätter und diesen gegenständig. Fruchtknoten von einer drüsigen Scheibe umzogen, 2-4 fächrig; Fächer 1eig; Cythen aufrecht. Griffel 1, mit 2-4 Narben, bisweilen bis zur Basis getheilt. Keim gerade, Würzelchen nach dem Nabel gerichtet.

1. Rhamnus. L. Wegdorn. — Kelch 4-5 spaltig, abfällig, rundum abspringend mit einer bleibenden, breitem oder schmälern Basis; Röhre glockig oder kreiself.; Saum abstehend oder zurückgebogen. Blumenblätter und Staubgefäße dem Rande der Röhre eingefügt. Griffel 1-2-4 spaltig. Steinfrucht 2-4 steinig, saftig oder fast trocken; Steine knorplig, längsauffspringend. Same tiefgefurcht.

Wegdorn, Hirschwur
1. R. cathartica, L. — Nester gegenständig; Dornen end- und gabelständig; Blätter rundlich-oval, klein-gefägt, an der Basis fast herzf.; Blattstiel 2-3 mal so lang als die Nebenblätter; Steinfrucht auf der bleibenden, ziemlich convexen Basis des Kelches sitzend. — Fr. Mai, Jun. Blumen grünlich, Beere schwarz. In Hecken, Borhölzern, Wäldern häufig. K. S. 147. 1. Fl. s. 116. 2. H. Fl. 1, 141. 1.

Knüllberrn, Zwi-Malvolg, Hülsenvolg.
2. R. Frangula, L. — Nester wechselständig, wahrlos; Blätter elliptisch, zugespitzt, ganzrandig; Blüthen zwittrig, 5 männig; Blüthenstiele nebst Kelch kahl oder angedrückt-flaumig; Narbe ungetheilt; Stamm aufrecht. — Fr. Mai, Jun. Blumen weißlich. In Wäldern und Gebüsch mit der vorigen. K. S. 149. 9. Fl. s. 116. 8. H. Fl. 1, 142. 2.

27. Ord. Papilionaceen. L.

Kelch 5 zählig oder 2 lippig, abfällig oder verweltend. Blumenkrone unregelmäßig, schmetterlingsförmig, tief unten im Kelche eingefügt, 5 blättrig. Blumenblätter nebenweibig, frei, seltener unter sich und mit den Staubgefäßen verwachsen; die untern 2 meist in einen Kiel zusammengewachsen. Staubgefäße 10, bei den Blumenblättern eingefügt, oder 2 brüdrig, nämlich 9 zusammengewachsen, das 10te frei. Fruchtknoten frei, mit einem seitenständigen Samenträger. Same eyweißlos, Keim seitenwurzlig. — Blätter wechselständig, nebenblättrig.

I. Gruppe. Loteen. DC. — Hülsen 1 fächrig, oder durch Einwärtsbiegung einer der Ränder 2 fächrig. Keimblätter ziemlich flach, während des Keimens in Blätter mit Spaltöffnungen besetzt, verwandelt.

1. Untergruppe. Genisteen. Staubgefäße 1 brüdrig; Flügel der Blumentkrone am obern Rande faltig-runzelig. Kelch ungleich-lippig.

1. Sarothamnus. Wimmer. Besenstrauch. — Kelch 2lippig; Lippen rauschend, $\frac{3}{4}$ zählig. Griffel sehr lang, kreisf. zusammengeroht, oberwärts verdickt und an der innern Seite flach. Narbe endständig, klein, köpfig.

1. *S. scoparius*. Wimmer. — Fr. Mai, Juni. Blumen gelb. Sehr gemein auf sandigen, hügligen Heiden. K. S. 151. 1. *Spartium* id. L. Fl. s. 291. H. Fl. 2. 157.

2. Genista. L. Ginster. — Kelch 2lippig. Griffel pfriemlich, aufstrebend. Narbe endständig, schief, einwärts abschüssig. Kiel stumpf. Blumen gelb.

1. *G. pilosa*. L. — Stengel liegend; Blätter länglich-lanzettf., unterseits nebst den Aesten, Blüthenstielen und Kelchen angedrückt-haarig; Blüthenstiele seitenständig, einzeln und mehrere, von einem Blätterbüschel umgeben, so lang als der Kelch; Fahne und Kiel seidenhaarig. — Fr. Mai, Jun. In Kiefernwäldern und an wüsten Heidestellen gemein. K. S. 152. 4. Fl. s. 291. 2. H. Fl. 2. 158. 2.

2. *G. tinctoria*. L. — Stengel wehrlos, stielrund, erhöht-gestreift, kahl, oberwärts angedrückt-flaumig; Blätter lanzettf. oder elliptisch, am Rande flaumig; Nebenblätter pfriemlich, sehr klein; Blüthen traubig, nebst der Blumentkrone und den Hülsen kahl; Kiel von der Länge der Fahne. — Fr. Jun. Jul. In Laub- und Nadelwäldern, auf trocknen Wiesen und Triften gemein. K. S. 152. 7. Fl. s. 291. 1. H. Fl. 2. 158. 1.

3. *G. germanica*. L. — Stengel dernig, unterwärts blattlos, oberwärts ästig; Aestchen beblättert, rauhhaarig, die blüthentragenden wehrlos; Blätter lanzettf. oder elliptisch; Blüthen traubig; Deckblätter pfriemlich, 2mal kürzer als das Blüthenstielenchen. — Fr. Jun. In schattigen Laubwäldern. Im Schrei bei Garz, (Schdt. Schm.), im Rothemühler Reviere (Wbf), an beiden Orten häufig. K. S. 153. 9. Fl. s. 292. 3. H. Fl. 2. 158. 3.

2. Untergruppe. Anthyllideen. Staubgefäße 1 brüdrig; Flügel der Blumentkrone nicht runzelig-gefaltet. Kelch durch fast gleiche Kelchzipfel 5zählig oder durch ungleiche fast 2lippig; Staubfäden bei *Ononis* und *Anthyllis* oberwärts breiter.

3. Ononis. L. Sauhechel. — Kelch 5spaltig, bleibend. der fruchttragende offen; Kiel in einen pfriemlichen Schnabel zugespitzt. Hülse gedunsen. Blätter alle 3zählig.

1. **O. spinosa**. L. — Stengel aufrecht und aufstrebend, 1 reichig-zottig und zerstreut-drüsig; Nessel unterbrochen traubig, dornig, Dornen meist zu 2; Blüthen blattwinkelständig, einzeln; Blattstiele kürzer als der Kelch; Blättchen oval-länglich und wie die Nebenblätter gezähnt, ziemlich kahl; Hülsen evf., aufrecht, so lang oder länger als der Kelch; Same knötig-rauh. — 24. Juni-Aug. Blumen rosa. Ueberaus gemein auf Triften, Aeckern, an Wegen. K. S. 157. 1. Fl. s. 292. H. Fl. 2. 159. 1.

2. **O. hircina**. Jacq. — Stengel aufrecht und aufstrebend, wehrlos, zottig; Blüthen blattwinkelständig, gezweit, an der Spitze der Nessel dicht ährig; Blüthenstiele kürzer als der Kelch; Blättchen oval und wie die Nebenblätter gezähnt, drüsig-haarig; Hülsen aufrecht, evf., kürzer als der Kelch; Same knötig-rauh. — 24. Juni-Aug. Blumen rosenroth und weiß. — Auf sandigen Aeckern nicht weit vom Strande häufiger als die vorige (H.). K. S. 158. 3. H. Fl. 2. 160. 2.

4. **Anthyllis**. L. **Wundflee**. — *mallobium.* Kelch 5zählig, der fruchttragende verweltend, geschlossen, oft aufgeblasen. Kiel stumpf oder kurz zugespitzt. Hülse vom Kelche eingeschlossen.

1. **A. Vulneraria**. L. — Krautig; Blätter gefiedert, Blättchen ungleich; Köpfschen gezweit; Kelche 5zählig; Zähne evf., zugespitzt, ungleich. — 24. Mai Jun. Blumen citronengelb mit rothem Kiele, blutroth, gelblichweiß. Sehr gemein auf Triften, an grasreichen Begrändern und Hügeln, unter Gebüsch. K. S. 159. 1. Fl. s. 293. H. Fl. 2. 160. Sehr variirend: niedriger, höher, liegend, aufstrebend mit angedrückten und abstehenden Haaren, mit größern und kleinern Köpfschen und sehr verschiedener Farbe der Blumen. **A. maritima** Schweig., eine Varietät mit ganz blutrother Blumentrone; kommt häufig am Strande bei Usedom vor.

3. Untergruppe. **Trifolien**. Staubgefäße 2brüdig. Blätter 3zählig. Hülse 1fächrig.

5. **Medicago**. L. **Schneckenflee**. — Kelch 5spaltig oder zählig. Kiel stumpf. Staubfäden oberwärts nicht verbreitert. Fruchtknoten mit der Säule der Staubgefäße von der Basis an aufwärts gebogen; Griffel kahl. Hülse 1fächrig, sichel- oder schneckenf., 1-vielsamig.

* Hülsen zusammengedrückt, sichel- oder schneckenf. geworden, im Mittelpunkte offen, wehrlos.

1. **M. sativa**. L. — Traube reichblüthig, länglich; Hülsen meist mit 3 Bindungen, schwach-nekig-adrig, angedrückt-flaumig; Blüthenstielchen kürzer als der Kelch und das Deckblättchen, nach dem Verblühen aufrecht; Nebenblätter lanzettf.-verschmälert,

etwas gezähnt; Blättchen ausgerandet, stachelspizig, an der Spitze gezähnt, die der untern Blätter länglich verkehrt-eyf., die der obern lineal-keilig. — 4. Juli-Herbst. Blumen violett. Gemein auf Aekern, an Häunen, in Wiesen, wird auch viel angebaut. K. S. 159. 2. Fl. s. 304. 2. H. Fl. 2. 194. 1. *Lupinus*

2. *M. falcata*, L. — Traube reichblüthig, fast kopfig; Hülsen schieff. oder zusammengedreht meist mit 1 Windung, neblig-adrig, angedrückt-staumig; Blüthenstiele kürzer als der Kelch, länger als das Deckblatt, nach dem Verblühen aufrecht, Nebenblätter lanzettf.-verschmälert, die untern gezähnt; Blättchen stachelspizig, nach der Spitze gezähnt, die der untern Blätter länglich, die der obern lineal-keilig. — 4. Juni-Herbst. Blumen gelb. Ueberall an Wegen, sonnigen Hügeln, in Wäldern, auf Wiesen. K. S. 160. 3. Fl. s. 305. 3. H. Fl. 2. 194, 2. *Hülsenblätter, rüchliche Lupine.*

3. *M. lupulina*, L. — Aehren reichblüthig, gedrunge, oval, länger als das Blatt; Hülsen nierenf., gedunsen, an der Spitze gewunden, der Länge nach bogig-adrig, fahl oder angedrückt-staumig oder zerstreut-drüsig-haarig, mit gegliederten Haaren; Nebenblättchen eyf., fast ganzrandig, Blättchen verkehrt-eyf., feicht ausgerandet, vorne gezähnt. — ☉. Mai-Herbst. Blumen gelb. Sehr gemein an Wegen, auf Wiesen, Aekerrändern. K. S. 160. 6. Fl. s. 304. 1. H. Fl. 2. 194. 3. *Großhülse u. Großhülse*

4. *M. corymbifera*, Schmidt. — Ebenstrauch reichblüthig, gedrunge, länger als das Blatt; Hülsen nierenf., gedunsen, an der Spitze gewunden, bogig-adrig, etwas haarig; Nebenblättchen eyf.-zugespizt, gezähnt; Blättchen verkehrt-eyf.-keilig, vorn gezähnt, stachelspizig; Blüthen- und Blattstiele drüsig-haarig. — ☉. Jul. Aug. Blumen gelb. Auf einer Wiese beim Gesellschaftshause in Swinemünde selten.

Diese der *M. lupulina* verwandte aber doch sehr auffallend verschiedene Pflanze ist von mir im 4. Bnde 1. Heft der *Linnaea* 1829 weitläufig beschrieben und abgebildet.

** Hülsen dornig, gewunden.

5. *M. minima*, Lam. — Blüthenstiele 1-2 blüthig, länger oder kürzer als das Blatt; Hülsen dornig, schneckenf., fast kugelig, spärlich-haarig; die Windungen zu 5, locker aufliegend, aderlos, der Rand schmal, stumpf, 2zeilig-dornig; Dornen abstehend, pfriemlich, gerade, an der Spitze hakig, auf beiden Seiten furchig; Nebenblätter eyf., kurzgezähnt, die obern fast ganzrandig; Blättchen vorne gezähnt nebst den Blattstielen, Blüthenstielen und den Stengel staumig. — ☉. Jun. Jul. In sonnigen, trockenen, grasreichen Orten. Stettin, Garz im Schrei nicht selten (Schdt.). K. S. 163. 16. Fl. s. 305. 4. H. Fl. 2. 195. 4.

6. Melilotus. Tournef. Honigflee. — Kelch 5zählig. Kiel stumpf. Staubfäden oberwärts nicht verbreitert. Fruchtknoten bis zum Griffel gerade. Griffel kahl. Hülse fast kuglig oder länglich, 1-4samig.

1. *M. dentata*. Willd. — Traube gedrungen, zuletzt verlängert; Blütenstielchen halb so lang als der Kelch; Flügel kürzer als die Fahne, länger als der Kiel; Hülsen eif., spitzlich, neßf. runzlig, an der obern Nath zusammengedrückt, kahl; Nebenblätter aus verbreiterter, eingeschnittener, gezählter Basis pfriemlich; Blättchen länglich-lanzettf., stumpf, geschärft-ungleich; fast dornig-gefägt. — 2jährig. Juli-Sept. Blumen gelb. Bei Stralsund am Frankensstrande (Nrf.). K. S. 166. 1.

2. *M. officinalis*. Willd. — Traube ziemlich locker, zuletzt verlängert; Blütenstielchen halb so lang als der Kelch, Flügel und Kiel so lang als die Fahne; Hülsen eif., kurz zugespitzt, neßf. runzlig, an der obern Nath zusammengedrückt, flaumig; Nebenblätter pfriemlich-borstlich, ganzrandig; Blättchen geschärft-gefägt, etwas gestuht, untern verkehrt-eif., die obern länglich-linealisch. — 2jähr. Juli-Sept. Blumen gelb. Auf Wiesen, an Gräbenusfern, in feuchten Gebüschern nicht selten. K. S. 166. 2. Fl. s. 300. 1. H. Fl. 2. 185. 2.

3. *M. vulgaris*. Willd. — Traube locker, zuletzt verlängert; Blütenstielchen halb so lang als der Kelch; Flügel fast so lang als der Kiel, kürzer als die Fahne; Hülsen eif., stumpf, stachelspizig, neßig-runzlig, an der obern Nath stumpf gefielt, kahl; Nebenblätter pfriemlich-borstlich, ganzrandig; Blättchen gefägt, stumpf, untern verkehrt-eif., obern länglich-lanzettf. — 2jähr. Juli-Sept. Blumen weiß. In Wegen, auf Schutthausen, in Wäldern und Dörfern gemein. K. S. 166. 3. Fl. s. 300. 2. H. Fl. 2. 186. 3.

7. Trifolium. L. Klee. — Kelch 5spaltig oder 5zählig. Blumenkrone verweltend, bleibend. Kiel stumpf. Staubgefäße mit den Blumenblättern mehr oder weniger verwachsen. Staubfäden oberwärts wenig verbreitert. Griffel kahl. Hülse eif., 1-2samig, vom Kelche und der verweltenden Blumenkrone eingeschlossen, schlauchartig, kaum auffpringend.

1. Blüten sitzend, in eine rundliche oder längliche Nöhre zusammengestellt. Der Schlund des Kelchs innen mit einer erhöhten schwieligen oft behaarten Linie oder mit einem Ringe von Haaren besetzt; nach dem Verblühen meist geschlossen. Hülse von der Kelchröhre eingeschlossen.

1. *T. pratense*. L. — Nöhren kuglig, zuletzt eif., meist gezwelt, an der Basis behüllt; Kelch 10nerzig, flaumig, kürzer als

Antennaria, Mirtis, Ranunculus, Trifolium, Verbena

6. **T. arvense. L.** — Aehren einzeln; sehr zottig, zuletzt walzig, an der Basis nackt; Kelch 10nervig; Zähne pfriemlich-vorstig, länger als die Blumenkrone, etwas abstechend, nervenlos; Schlund schwach haarig, mit der verwelkenden Blumenkrone geschlossen; die obern Nebenblätter enf., zugespitzt; Stengel ästig, ausgebreitet und nebst den Blättchen zottig, diese lineal-länglich, schwach-gezähnel. \odot . — Juli-Sept. Aehre grau. Sehr gemein auf sandigen Stoppelfeldern und Brachädern. **K. S. 170. 13. Fl. s. 302. 8. H. Fl. 2. 189. 9.**

7. **T. striatum. L.** ^{*Antennaria*} Aehren enf., zuletzt fast walzig, an der Basis behüllt, endständig und an der Spitze von kurzen Nestchen seitenständig; Kelch rauhhaarig; Zähne lanzettl.-pfriemlich, stachelspitz, gerade; Röhre der fruchttragenden bauchig-angeschwollen; Nebenblätter enf., haarspitzig; Blättchen länglich-keilig und verkehrtenf., vorne kleingesägt, Nelderchen gleichdick, am Rande ziemlich gerade. — \odot . Jun. Juli. Blume gelbrötlich. An den sonnigen, grasreichen Bergen bei Wilhelmshöhe (Eichberge) bei Stettin sehr häufig, (Schdt.). **K. S. 170. 15. T. ochroleucum. Fl. s. 302. 7. H. Fl. 2. 189. 8.**

2. Blüthen in einer rundlichen Aehre sitzend; Schlund des Kelchs inwendig kahl und offen; Rücken des Kelches mit den 2 obern Zähnen nach dem Verblühen sehr vergrößert, aufgeblasen, häutig, mit einem Aderneze geziert.

8. **T. fragiferum. L.** ^{*Antennaria*} Köpfehen zuletzt kugelig; Blüthenstiele blattwinkelständig, länger als die Blätter; Hülle vieltheilig, so lang als der Kelch; die fruchttragenden Kelche auf dem Rücken kugelig-aufgeblasen, neblig, haarig, die obern 2 Zähne gerade hervorgestreckt; die Stengel kriechend. — 4. Juni-Herbst. Blume fleischfarbig. Häufig auf feuchten Triften, an Wegen über Wiesen. **K. S. 171. 18. Fl. s. 302. 9. H. Fl. 2. 190. 10.**

3. Blüthen in Köpfen oder rundlichen Aehren, länger oder kürzer gestielt; Schlund inwendig nackt; Zähne gleich, oder die obern länger. Blumenkrone nach dem Verblühen bleibend, rauschend; Fahne zusammengefaltet.

9. **T. montanum. L.** ^{*Antennaria*} Aehren rundlich, zuletzt oval, an der Basis nackt; Blüthenstielen sehr kurz, 2-3mal kürzer als die Kelchröhre, nach dem Verblühen herabgebogen; Kelch halb so lang als die Blumenkrone, etwas zottig; Zähne fast gleich, lanzettlich-pfriemlich, gerade; Nebenblätter enf., zugespitzt; Blättchen elliptisch, geschärft-kleingesägt, unterwärts wie die Stengel haarig, am Rande dicht adrig; Nelderchen verdickt; Stengel aufstrebend. — 4. Mai-Jug. Blume weiß. Sehr gemein an Wegen, sterilen, son-

nigen Hügeln, in Nadelhölzern. K. S. 172. 22. Fl. s. 302. 10. 5. Fl. 2. 190. 11.

10. *T. repens*. L. — Köpfschen rundlich; Blütenstiele blattwinkelständig, länger als das Blatt; Blütenstielen nach dem Verblühen herabgebogen, die innern so lang als die Röhre des Kelchs; Kelch kahl, im Schlunde nackt, halb so lang als die Blumentrone; Fahne lanzettlich, die 2 obern länger; Rand der Hülsen gleich; der Stengel gestreckt, wurzelnd; Nebenblätter rauschend, abgebrochen=haarspizig; Blättchen verkehrtenf., klein gesägt. — 4. Mai-Herbst Blumen weiß. Sehr gemein auf Wiesen, Tristen, an Wegen, außerdem noch cultivirt. K. S. 173. 25. Fl. s. 301. 2. 5. Fl. 2. 187. 2.

11. *T. hybridum*. L. — Köpfschen rundlich, gedrungen; Blütenstiele blattwinkelständig, zuletzt noch 1mal so lang als das Blatt; Blütenstielen nach dem Verblühen herabgebogen, die innern 2-3mal so lang als die Kelchröhre; Kelch kahl, im Schlunde kahl, halb so lang als die Blumentrone; Fahne pfriemlich, die 2 obern länger; Stengel aufstrebend, ganz kahl, röhrig; Nebenblätter eyf., in eine sehr feine Spitze verschmälert; Blättchen rautenf., elliptisch, stumpf, kleingesägt. — 4. Mai-Herbst. Blume weiß oder fleischfarben. Gemein auf feuchten Wiesen. K. S. 174. 29. Fl. s. 300. 1. 5. Fl. 2. 186. 1.

4. Blüten in einem Köpfschen oder Aehre, länger oder kürzer gestielt. Schlund des Kelchs inwendig nackt; Fahne meist gleich, oder die obern 2 kürzer. Blumentrone nach der Blützeit bleibend, rauschend; Fahne convex, der vordere Rand herabgebogen und meist gefurcht. Hülsen in dem Kelche gestielt.

12. *T. spadiceum*. L. — Köpfschen endständig, einzeln und gezwert, gestielt, gedrungen, zuletzt walzig; Blütenstielen nach dem Verblühen herabgebogen; Kelch kahl; Fahne haarig, die obern 2 kürzer; Griffel 4mal kürzer als die Hülsen; Nebenblätter sämtlich länglich=lanzettf.; Blättchen gleichlang=gestielt. — ☉. Jul. Aug. Blumen erst goldgelb, bald dunkel kastanienbraun werdend. Auf trocknen, erhabenen Wiesen. Greifswald, Hof bei Cammin nach Homann, durch dessen Güte ich auch ein Exemplar empfangen. K. S. 175. 31. 5. Fl. 2. 191. 13.

13. *T. agrarium*. L. — Köpfschen seitenständig, gestielt, gedrungen, rundlich oder oval; Blüten zuletzt herabgebogen; Kelch kahl, am Schlunde nackt, die 2 obern Fahne kürzer; Griffel ohngefähr so lang als die Hülsen; die Nebenblätter länglich=lanzettf.; Blättchen sämtlich fast sitzend. — 4. Jul. Aug. Blumen gold=

gelb, später hellbraun. Auf grasigen Hügeln in Borshölzern, am Rande der Acker. K. S. 175. 33. Fl. s. 303. 11. H. Fl. 2. 190. 12.

14. *T. procumbens*. L. ^{procumbens} Köpfschen seitenständig, gestielt, rundlich, gedrungen und oval, meist 40 blüthig; Blüten zuletzt herabgebogen; Kelch fahl, im Schlunde nackt; Zähne etwas haarig, die 2 obern kürzer; Griffel 4 mal kürzer als die Hülse; die Nebenblätter eif.; das mittlere Blättchen länger-gestielt. — ☉. Juli-Octbr. Blumen goldgelb. Auf Ackern, Steppelfeldern gemein. K. S. 175. 34. Fl. s. 303. 12. H. Fl. 2. 191. 15. Eine Variet. mit aufrechten Hauptstengel, absteheudem Nesten, größern Köpfschen und Blütenstielen, die nur so lang als die Blumen sind ist *T. campestre* Schreb. H. Fl. 2. 191. 14.

15. *T. filiforme*. L. ^{filiforme} Köpfschen seitenständig, gestielt, locker, meist 10 blüthig; Blüten zuletzt herabgebogen; Kelch fahl, im Schlunde nackt; Zähne etwas haarig, die 2 obern kürzer; Griffel 4 mal kürzer als die Hülse; Nebenblätter eif., das mittlere Blättchen meist länger-gestielt. — ☉. Mai-Herbst. Blumen gelb. Auf Ackern, Brachfeldern, Wiesen, Triften gemein. K. S. 176. 35. Fl. s. 303. 13. H. Fl. 2. 192. 16.

S. Lotus. L. Schotenflee. — Kelch 5 spaltig oder zählig. Flügel außer dem Eindrucke auf dem an der Basis gelegenen Zahne nicht eingedrückt, am obern Rande zusammenstoßend; Kiel aufstrebend, geschnäbelt. Staubfäden abwechselnd an der Spitze verbreitet. Griffel fahl, allmählig verschmälert; Narbe stumpf. Hülse 2 klappig, linealisch, gerade oder gekrümmt, flügellos, 1 fächrig oder quierwandig, vielzellig, in 2 sich zusammendrehende Klappen auffspringend.

1. *L. corniculatus*. L. — Liegend, fahl oder rauh haarig, Haare abstechend; Köpfschen meist 5 blüthig, lang-gestielt; Kelchzähne aus 3 eckiger Basis pfriemlich, fast gleich, so lang als die Röhre, vor dem Aufblühen zusammenschließend; Kiel fast rautenf., rechtwinklig-aufstrebend; Hülsen linealisch, stielrund, gerade. — 4. Mai-Oct. Blumen gelb, außen roth. Sehr gemein auf Triften, Wiesen, an Wegen und Waldrändern. K. S. 177. 3. Fl. s. 304. 1. H. Fl. 2. 193. 3.

2. *L. major*. Scop. — Hiemlich aufrecht, fahl oder etwas haarig; Haare abstechend; Stengel röhrig; Köpfschen meist 12 blüthig, lang-gestielt; Kelchzähne aus 3 eckiger Basis pfriemlich, fast gleich, halb so lang als die Blumentrone, vor dem Aufblühen herabgebogen; Kiel aus einer eif. Basis allmählig in einen Schnabel verschmälert; Hülsen linealisch, stielrund, gerade. — 4. Juni-Aug. Blumen gelb. Sehr gemein auf feuchten Wiesen, an Gräben. K. S. 178. 4. *L. uliginosus*, Fl. s. 304. 2. H. Fl. 2. 193. 4.

9. Tetragonolobus. Scop. Spargelerbse. — Kelch 5spaltig oder zählig. Flügel am obern Rande zusammenschließend; Kiel geschnäbelt, aufstrebend. Staubfäden an der Spitze verbreitert. Griffel kahl, oberwärts verdickt, mit einer verschmälerten, rinnigen oder fast 2lippigen, hohlen Narbe endigend. Hülse mit 4 blattigen Flügeln verandet.

1. *siliquosus. Roth.* — Blüthen einzeln; Blüthenstiele 2 oder 3 mal so lang als das Blatt; Flügel der Hülsen gerade, 4 mal schmaler als die Hülse. — ☉. Juni-Aug. Blumen gelb. Auf trocknen Wiesen bei Pyritz (Schm.), an Ackergräben bei Kl. Rischow und Strohsdorf (Wbt.), Mandowwiesen bei Wollin (Hß.). K. S. 178. 2. *Lotus id. L. H. Fl. 2. 192. 1.*

4. Untergruppe. *Astragaleen. DC.* Staubgefäße 2brüdrig; Blätter unpaarig-gesiedert. Hülse durch die untere nicht samentragende einwärtsgebogene Nath 2fächrig oder halb 2fächrig, an der obern Nath eingedrückt.

10. Oxytropis. DC. Spitzkiel — Kelch 5zählig. Kiel vorne unterhalb des stumpfen Endes in eine gerade grannenartige Spitze vorgezogen. Staubfäden fädlich. Griffel pfriemförmig, kahl. Narbe stumpf. Hülse aufgeblasen oder walzig, 2fächrig oder beinahe 2fächrig, oder inwendig mehr oder weniger zusammengefaltet, aber die Scheidewand auf der untern Nath fehlend.

1. *O. pilosa. DC.* — Stenglig, aufrecht, zottig; Blättchen der untern Blätter länglich, die obern lanzettf., Blattstiele blattwinkelständig; länger als das Blatt; Nethren eyf.-länglich; Hülsen aufrecht, linealisch, 2fächrig, zottig. — ♀. Jul. Blumen gelb. Beim Paßkrüge bei Pyritz häufig (Schm. Nr. Schdt. Schr. Wbt. Wld.) K. S. 182. 4. *Astragalus id. L. H. Fl. 2. 183. 1.*

11. Astragalus. L. Tragant. — Kelch 5zählig. Kiel stumpf, grannenlos. Staubfäden fädlich. Hülse 2fächrig, untere Nath inwendig in eine vollkommene oder unvollkommene Scheidewand verbreitert.

* Violettblühende.

1. *A. Hypoglottis. L.* — Hingebreitet, haarig; Haare anliegend; obere Nebenblätter zusammengewachsen, blattgegenständig; Blätter 8-10paarig; Blättchen lanzettf., die der untern Blätter eyf., ausgerandet; Nethren kopfig, eyf.; Blüthenstiele länger als das Blatt; Fahne eyf., tief ausgerandet, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Flügel; Fruchtknoten und Hülsen im Kelche gestielt, der Stiel $\frac{1}{2}$ so lang als der Fruchtknoten; Hülsen aufrecht, rundlich-eyf., rauhaarig. — ♀. Mai. Juni. Auf Triften und trocknen

Wiesen. Stöwen bei Stettin und Paß (Schm. Schl. Wbl. Wld. Schdt.) K. S. 183. 2. H. Fl. 2. 184. 5.

2. *A. arenarius*. L. — Hingebreitet, von angedrückten Haaren grau; obere Nebenblätter zusammengewachsen, blattgegenständig; Blätter 3-4paarig; Blättchen linealisch, stumpf; Traube 4-8 blüthig; Blütenstiele ein wenig kürzer als das Blatt; Blütenfrüchlein länger als das Deckblatt; Hülsen lineal-länglich, grauhaarig; Fruchtträger so lang als die Röhre des Kelchs. — 24. Jun. Jul. Auf sandigen Feldern. Finkenwalde, Pulvermühlen (Schdt.), Stargardter Sieglei (Wld.), Pyriß (Wbl.), Gollnow (Hf.). K. S. 183. 4. Fl. s. 299. 3. H. Fl. 2. 184. 6.

** Blüten gelblich oder gelb.

3. *A. Cicer*. L. — Ausgebreitete, haarig; Haare anliegend; die obere Nebenblätter zusammengewachsen, blattgegenständig. Blätter 8-12paarig; Blättchen länglich-lanzettf. und oval; Nerven keppig, eyf.; Blütenstiele länger oder kürzer als das Blatt; Fahne eyf., ausgerandet, länger als die Flügel; Stiel und Fruchtknoten 6mal kürzer als dieser; Hülsen aufrecht, rundlich, aufgeblasen, in dem Kelche fast sitzend, rauhaarig. — 24. Juni, Juli. In Gräben, auf Wiesen. Stettin (Schdt.), Pyriß (Wbl.), Paß (Mr.), Neumark (H.) K. S. 185. 10. Fl. s. 299. 1. H. Fl. 2. 183. 2.

4. *A. glycyphyllos*. L. — Liegend, fast kahl; Nebenblätter oval, stachelspitzig oder zugespitzt; Blätter 5-6paarig; Blättchen eyf.; Blütenstiele kürzer als das Blatt; Nerven eyf.-länglich; Hülsen linealisch, fast 3kantig, gebogen, kahl, aufrecht, zuletzt zusammenschließend. — 24. Juni-Aug. In Wäldern, auf trocknen Grasplätzen gemein. K. S. 185. 12. Fl. s. 299. 2. H. Fl. 2. 184. 3.

II. Gruppe. Hedysnreen. DC. Hülsen in Fächer oder Glieder quer abgetheilt und oft in Glieder zerfallend. Keimblätter ziemlich flach, während des Keimens in mit Spaltöffnungen begabte Blätter verwandelt.

1. Untergruppe. **Coronilleen, DC.** Blüten doldig. Hülsen stielrund oder zusammengedrückt.

12. Coronilla. L. Kronwicke. — Kelch kurz, glockig, 5zählig, durch die Oberen bis über die Mitte zusammengewachsen; Zähne fast 2lippig. Kiel zugespitzt-geschnäbelt; die längeren Staubfäden oberwärts verbreitet. Hülsen verlängert, gerade oder gebogen, ziemlich stielrund oder 4kantig oder fast flügelich, an den manchmal fein-geringelten Gelenken zusammengezogen; Glieder 1samig.

1. *C. varia*. L. — Krautig, liegend; Nebenblätter lanzettf., frei; Blätter meist 10paarig; Blättchen länglich-verkehrteyf.,

stumpf; Blütenstiele länger als das Blatt; Dolden meist 20 blüthig; Blütenstielen 3mal so lang als die Röhre des Kelchs; Hülsen 4kantig. — 4. Juni, Juli. Blumen rosenroth. Auf Wegen, trocknen Wiesen, in Nadelwäldern. Schrei, Garzer Chauffee, Kespernsteig bei Finkenwalde (Schdt.), Stargardt (Schl.), Pyris, Bahn (Wbf.). K. S. 189. 7. Fl. s. 298. H. Fl. 2. 180.

13. Ornithopus. L. Vogelfuß. — Kelch verlängert, röhrig, 5zählig, die obern 2 Zähne an der Basis verwachsen. Kiel abgerundet-stumpf. Staubfäden abwechselnd oberwärts verbreitert. Hülse verlängert, ziemlich gerade oder gebogen, zusammengedrückt, an den Gelenken beiderseits zusammengezogen; Glieder 1samig.

1. O. perpusillus. L. — Blütenstiele länger als die Blätter; Zähne des Kelchs eyf., 3mal kürzer als die Röhre; Schnabel der Hülse so lang als ein Glied derselben. — ☉. Jun. Jul. Blumen gelb, roth und weiß. Auf Sandfeldern, Heideländern nicht selten. K. S. 189. 1. Fl. s. 298. H. Fl. 2. 181.

2. Untergruppe. Euhedysareen, DC. Blüten traubig; Hülsen zusammengedrückt.

14. Onobrychis. Tourn. Césarsette. — Kelch 5spaltig; Zipfel fast gleich. Kiel schief-abgeschnitten, länger als die Flügel. Staubfäden pfriemlich. Hülse 1gliedrig, zusammengedrückt, nicht aufspringend, 1samig, grubig-negig, der obere saamentragende Rand dicker, gerade, der untere dünner, gekrümmt, oft gezähnt, dornig oder lappig.

1. O. sativa. Lam. — Stengel aufstrebend; Flügel kürzer als der Kelch; Kiel länger oder etwas kürzer als die Zähne; Hülsen am vordern Rande gekielt, auf dem Mittelfelde erhaben-negig, am Rande und auf dem Mittelfelde dornig-gezähnt; Zähne so lang als die Breite des Kiels, die mittlern Naschen des Nezes größer. — 4. Juni, Juli. Blumen roth. Hier und da verwildert, z. B. bei Jamifow auf den sonnigen Anbergen (Schdt.), häufig bei Stargardt (Wld.), sonst angebaut als Futterkraut. K. S. 190. 1. Hedysarum Onobrychis. L. H. Fl. 2. 182. 3.

III. Gruppe. Vicineen. Bronn. Hülse 1fächrig oder durch weiche, aus einem lockern, schaumigen Zellgewebe gebildete Querwände getheilt. Keimblätter dick, mehlig, während des Keimens unverändert, nicht über die Erde hervortretend. Blätter abgebrochen-gesiedert; der gemeinschaftliche Blattstiel in ein Borstchen oder eine Wickelranke endend, die wurzelständigen fehlend oder auf Schuppen zurückgeführt.

15. Vicia. L. Wicke. — Kelch 5spaltig oder zählig. Griffel fädlich, oberwärts überall haarig, oder auf der Unterseite, welche der Nath entspricht, bärtig und zugleich kahl oder haarig. Hülse 2klappig, 1fährig, 2-vielsamig. Nabel des Samens oval oder linealisch, vor der Reife mit einem eben so gestalteten Mantel bedeckt.

1. Griffel oberwärts überall auf gleiche Weise behaart.

* Blütenstiele verlängert, armblüthig.

1. *V. hirsuta*. Koch. — Blütenstiele 2-6 blüthig, fast so lang als das Blatt; die obern Blätter mit einer Wickelranke endend, meist 6paarig; Blättchen linealisch, stumpf oder gestutzt; die untern Nebenblätter lanzettf., halbspießf.; Zähne des Kelchs so lang als ihre Röhre; Hülsen länglich, 2samig, flaumig. — ☉. Juni, Juli. Blumen bläulich-weiß. Gemein auf Aekern im Getreide, in Gebüsch. **K. S.** 192. 1. *Ervum* id. **L.** Fl. s. 297. 1. *H.* Fl. 2. 175. 2. *hirsuta*

2. *V. tetrasperma*. Koch. — Blütenstiele ^{niederrig} 1 blüthig, grannenlos, fast so lang als das Blatt; obern Blätter an der Spitze wickelrankig, 3-4paarig; Blättchen linealisch, stumpf; Nebenblätter halbspießf.; Zähne des Kelchs kürzer als ihre Röhre; Hülsen linealisch, 4samig, kahl. — ☉. Juni, Juli. Blumen bläulich. Auf Aekern, in Laubwäldern im Gebüsch, Hecken gemein. **K. S.** 192. 2. *Ervum* id. **L.** Fl. s. 298. 2. *H.* Fl. 2. 175. 2.

** Blütenstiele verlängert, reichblüthig.

3. *V. pisiformis*. L. — Traube reichblüthig, kürzer als das Blatt; Blätter meist 5paarig; Blättchen enf., stumpf, adrig, die untersten dem Stengel anliegend, die halbspießf., gezähnten Nebenblätter verbergend; Griffel von der Mitte an gleichf.-behaart. — 4. Mai, Jun. Blumen gelblich-weiß. In bergigen Laubwäldern. Schrei (Schdt.), Boglow (Schlr.), auf dem Schanzenberge im Rothemühler Reviere (Wbk. Schm.), Cammin (H.). **K. S.** 193. 6. Fl. s. 295. 1. *H.* Fl. 170. 1. *pisiformis*

4. *V. sylvatica*. L. — Traube reichblüthig, länger als das Blatt; Blätter meist 3paarig; Blättchen enf., stumpf, adrig, Nebenblätter halbmondsf., eingeschnitten-zweizählig; Zähne vorstlich-haarspitzig; Griffel von der Mitte an gleichf.-behaart; Hülsen lineal-länglich. — 4. Juli, Aug. Blumen weiß und blau. Häufig in Laubwäldern, Julow, Schrei, Scholwin, Hökendorf (Schdt.). Zasmund (Msn.), Rothemühler Forst (Wbk.), Cösliner Reg. Bez. (H.). **K. S.** 193. 7. *H.* Fl. 2. 171. 3.

5. *V. cassubica*. L. — Traube reichblüthig, kürzer als das Blatt; Blütenstielen so lang als die Röhre des Kelchs;

Blätter vielpaarig, mit einer 3 spaltigen Wickelranke endigend; Blättchen enf.-länglich und lanzettf., stumpf, adrig; Nebenblättchen halbspießf., ganzrandig; Griffel oberwärts überall flaumig; Hülsen fast rautenf.; Wurzel kriechend. — 4. Juni, Jul. Blumen violett. In waldigen, sandigen, etwas bergigen Nadelwäldern in Pommern und Rügen gemein. K. S. 193. 8. Fl. s. 295. 2. H. Fl. 2. 171. 4.
ausführliche M.

2. Griffel an der untern Seite gegen die Spitze hin bärtig, und außerdem kahl oder zugleich oberwärts überall zottig.

* Blütenstiele verlängert, reichblüthig, länger oder auch kürzer als das stützende Blatt.

6. *V. cracca*. L. — Traube reichblüthig, gedrun-gen, so lang oder länger als das Blatt; diese meist 10 paarig; Blättchen länglich und lanzettf., nervig-adrig, flaumig; Nebenblätter halbspießf., ganzrandig; Platte der Fahne von der Länge des Nagels; obere Kelchzähne aus breiter Basis plötzlich pfriemlich, sehr kurz; Hülsen lineal-länglich. — 4. Juni-Aug. Blumen violett. Sehr gemein überall, an Hecken, Säunen, in Gebüsch, an Wegen. K. S. 194. 11. Fl. s. 296. 4. H. Fl. 2. 172. 6. *ausführliche M.*

7. *V. tenuifolia*. Roth. — Traube reichblüthig, gedrun-gen, länger als das Blatt; Blätter meist 10 paarig; Blättchen lanzettf., nervig-adrig, unterseits abstehend-haarig; Nebenblätter halbspießf., ganzrandig; Platte der Fahne noch 1mal so lang als ihr Nagel; die obere Kelchzähne aus breiter Basis plötzlich pfriemlich, sehr kurz; Hülsen lineal-länglich. — 4. Juni-Aug. Blumen violett. In Gebüsch, Wäldern, Waldtriften im ganzen Gebiete. K. S. 194. 12. Fl. s. 296. 5. H. Fl. 2. 172. 7. *ausführliche M.*

8. *V. villosa*. Roth. — Traube reichblüthig, gedrun-gen, so lang oder länger als das Blatt; Blütenstielen so lang als die halbe Röhre des Kelchs; Blätter meist 8 paarig; Blättchen lanzettf., nervig-adrig, abstehend-flaumig oder zottig; Nebenblätter halbspießf., ganzrandig; Platte der Fahne $\frac{1}{2}$ so lang als ihr Nagel; Hülsen elliptisch-safrautenf.; Nabel 8mal kürzer als der Umriß des Samens. — 2jähr. Mai-Jul. Blumen violett, mit blässern Flügeln. Auf Aeckern im Getreide. Stettin (Schdt.), Bütow, Lauenburg (H.). K. S. 194. 13. Fl. s. 295. 3. H. Fl. 2. 171. 5. *ausführliche M.*

** Blütenstiele kurztraubig, 4-6 blüthig, kürzer als die Blüten oder kaum länger. Same länglich, den Nabel an der schmalen Seite tragend.

9. *V. Faba*. L. — Traube blattwinkelständig, 2-4 blüthig, sehr kurz; Blätter mit einer Stachelspitze endigend, obere 2 paarig;

Blättchen elliptisch, stumpf; Fahne kahl; Kelchzähne ungleich, 3 untern lanzettf., 2 obern kürzer zusammenneigend; Hülsen fast stielrund, ledrig, flaumig. — ☉. Juni, Jul. Blumen weiß mit schwarzfleckigen Flügeln. Cultivirt. K. S. 195. 16. H. Fl. 2. 174. 13.

Parthocarpus, Erythronium, vicia

*** Blüthenstiele 1-2 blüthig oder 4-6 blüthig und kurztraubig. Blüthenstiele oder Trauben kürzer als die Blüthe. Same kuglig oder länglich, Nabel nicht an der schmälern Seite.

10. *V. sepium* L. — Traube blattwinkelständig, meist 5 blüthig, sehr kurz; Blätter mit einer Wickelranke endigend, meist 3paarig; Blättchen oval oder länglich stumpf; Fahne kahl; Kelchzähne aus breiter Basis pfriemlich, ungleich, die 2 obern zusammenneigend; Hülsen lineal-länglich, kahl. — 4. Mai-Juli. Blumen violett. In Hainen, Gebüsch, Säunen, Fleckern. K. S. 196. 19. Fl. s. 297. 9. H. Fl. 2. 174. 12. *Junonia*

11. *V. sativa* L. ^{*mit vicia*} — Blüthen blattwinkelständig, meist gezwelt, kurzgestielt; Blätter meist 7paarig; Blättchen verkehrt-eyf. oder länglich-verkehrt-eyf., sämmtlich ausgerandet-abgestutzt; Fahne kahl; Kelchzähne lanzett-pfriemlich, fast so lang als ihre Röhre, gerade hervorgestreckt; Hülsen aufrecht, länglich, flaumig; Samen kuglig-fastzusammengedrückt. — ☉. Mai-Juli. Fahne blau, Flügel roth. Unter Saaten, in Gebüsch, auf Grasplätzen häufig, auch vielfach angebaut. K. S. 197. 24. Fl. s. 296. 6. H. Fl. 2. 172. 8.

12. *V. angustifolia* Roth. — Blüthen blattwinkelständig, meist gezwelt, kurzgestielt; Blätter meist 5paarig; Blättchen der untern Blätter verkehrt-eyf., ausgerandet-gestutzt oder abgesehritten; Fahne kahl; Kelchzähne lanzett-pfriemlich, fast so lang als ihre Röhre, gerade hervorgestreckt; Hülsen abstehend, linealisch, bei der Reife kahl; Same kuglig. — ☉. Mai, Juni. Blumen purpurn. Auf Fleckern, an Wegen, auf Brachfeldern. K. S. 197. 25. Fl. s. 296. 7. H. Fl. 2. 173. 10. *spumell. lilluvig. 21.*

13. *V. lathyroides* L. — Blätter blattwinkelständig, einzeln, fast sitzend; Blätter mit einer Stachelspitze endigend, 2-3paarig; Blättchen verkehrt-eyf., gestutzt; Kelchzähne pfriemlich, gerade, fast gleich; Hülsen linealisch, kahl; Same cubisch, körnig-rauh. — ☉. Mai, Juni. Blumen klein, bläulich. Auf trocknen, kurzbegrasteten Hügel. Rollberge bei Stettin häufig (Schdt.), Marienthal, (Prochnow); Stargardt bei Prügkammer (Wld. Schm.), Budow (H.). K. S. 198. 28. Fl. s. 297. 8. H. Fl. 2. 173. 11. *Bl. in f. 21.*

16. *Ervum* L. *Vinse*. — Kelch 5spaltig, oder zählig. Griffel fädlich, auf der obern Seite nach der Spitze hin

der Länge nach behaart; auf der untern kahl. Hülse 1fächrig, 1-viel-samig. Nabel wie bei *Vicia*.

1. *E. Lens. L.* — Blütenstiele 1-2 blüthig, fast so lang als das Blatt, begrannt; obere Blätter wickelranzig=endigend, meist 6 paarig; Nebenblätter lanzettf., ganzrandig; Kelch so lang als die Blumenkrone; Hülsen fast rautenf., 2samig, kahl. — ☉. Juni, Juli. Blumen bläulich=weiß. Cultivirt. K. S. 198. 1. Cicer id. *H.* Fl. 2. 176. 2.

17. *Pisum. L. Erbse.* — Kelch 5spaltig. Griffel auf der untern Seite zusammengefaltet=gekielt, auf der obere oberwärts bärtig. Hülse 1fächrig, viel-samig. Nabel wie bei *Vicia*. Blätter unpaarig=gesiedert.

1. *P. sativum. L.* — Nebenblätter ey=halbherzf., an der Basis gezähnt; Blätter 3 paarig; Blättchen eyf., ganzrandig, am Rande wellig; Blütenstiele 2-vielblüthig; Same fuglig. — ☉. Mai, Juli. Blumen immer weiß. Cultivirt. K. S. 199. 2. *H.* Fl. 2. 164. 1.

2. *P. arvense. L.* — Nebenblätter ey=halbherzf., an der Basis gezähnt; Blätter 2-3 paarig; Blättchen eyf., fleingekerbt; Blütenstiele meist 2 blüthig; Same kantig=eingedrückt. — ☉. Mai-Juli. Fahne hellviolett; Flügel purpurn. Cultivirt. K. S. 199. 1. *H.* Fl. 2. 166. 2.

3. *P. maritimum. L.* — Nebenblätter spießf.; Blätter 4 paarig; Blättchen elliptisch, ganzrandig; Blütenstiele reichblüthig; Stengel kantig. — 4. Juni-Aug. Auf Sanddünen bei Colberg in der Markbule von *H.* Schramm entdeckt. K. S. 199. 3.

18. *Lathyrus. L. Platterbse.* — Kelch 5spaltig oder 5zählig. Griffel linealisch oder aufwärts verbreitert, auf der obere Seite flach und daselbst unter der geraden oder zurückgekrümmten Narbe abwärts behaart. Hülse 2klappig, 1fächrig, 2-viel-samig. Nabel wie bei *Vicia*. Blätter unpaarig=gesiedert, der gemeinschaftliche Blattstiel der obere Blätter in eine einfache oder ästige Wickelranke endigend.

* Stengel kantig, flügellos.

1. *L. tuberosus. L.* — Blütenstiele reichblüthig, länger als das Blatt; Blätter 1 paarig; Hülsen lineal=länglich, kahl, nehg=adrig; Same schwach=knötig; obere Kelchzähne kurz=3eckig. — 4. Juli-Aug. Blumen purpurroth. Auf fetten, lehmigen Aedern. Stettin, Garz (Schdt.), Stargardt (Wld. Schm.), Pyritz (Schm. Wbf.), Paß (Schlr.). K. S. 201. 11. Fl. s. 294. 2. *H.* Fl. 2. 168. 3.

2. *L. pratensis. L.* — Blütenstiele reichblüthig, länger als das Blatt; Blüthen allseitig abstehend; Blätter 1 paarig;

Nebenblätter pfeils.; Hülsen lineal-länglich, schief-adrig; Adern hervorspringend; Same kuglig, glatt; Kelchzähne kürzer als der Fruchtkelch, alle lanzett-pfriemlich. — 4. Jun. Jul. Blumen gelb. Sehr gemein auf Wiesen in Gebüsch. K. S. 201. 12. Fl. s. 294. 1. H. Fl. 2. 168. 4.

** Stengel deutlich geflügelt.

3. *L. sylvestris*. L. — Blütenstiele reichblumig, länger als das Blatt; Blättchen 1paarig; Hülsen länglich-linealisch, fahl; Same kleinrunzlig; Nabel die Hälfte des Samens umgebend; Stengel und Blattstiele breitgeflügelt. — 4. Jul. Aug. Blumen blaßroth, außen die Fahne grün. In Laubwäldern, Gebüsch. Stettin (Schdt.), Stralsund, Rügen, Wolgast (Msn.), Gollnow (Hf.), Rothemühler Forst (Wbf.), Budow (H.). K. S. 201. 14. Fl. s. 294. 3. H. Fl. 2. 169. 5.

4. *L. latifolius*. L. — Blütenstiele reichblüthig, länger als das Blatt; Blätter 1paarig; Hülsen länglich-linealisch, fahl; Same knötig-runzlig; Nabel kaum $\frac{1}{4}$ des Samens umgebend; Stengel und Blattstiele breitgeflügelt. 4. Jul. Aug. Blumen schön rosa. In Laubwäldern. Scholwin, Mühlenbeck (Schdt.), Rothemühler Forst (Wbf.). K. S. 201. 15. Fl. s. 294. 4. H. Fl. 2. 169. 6.

5. *L. heterophyllus*. L. — Blütenstiele reichblüthig, länger als das Blatt; die obern Blätter 2-3paarig; Hülsen länglich-linealisch, fahl; Samen knötig-rauh; Nabel kaum $\frac{1}{2}$ des Samens umgebend; Stengel und Blattstiele breitgeflügelt. — 4. Jul. Aug. Blumen röthlich. In Laubwäldern, Gebüsch. Scholwin, Mühlenbeck (Schdt.). K. S. 202. 16. H. Fl. 2. 170. 7.

6. *L. palustris*. L. — Blütenstiele länger, als das Blatt; Blätter 2-3paarig; Oehrchen der Nebenblätter lanzettlich, zugespitzt; Hülsen lineal-länglich, gerade, fahl; Stengel geflügelt; Blattstiele ungeflügelt, schmalberandet. — 4. Jul. Aug. Blumen violett. Ueberall auf nassen Wiesen in Gebüsch. K. S. 202. 17. Fl. s. 295. 5. H. Fl. 2. 170. 8.

19. Orobus, L. Walderbse. — Blätter unpaarig-gefiedert, der gemeinschaftliche Blattstiel in eine traubige Stachelspitze endend. Sonst ganz wie Lathyrus.

1. *O. vernus*. L. — Stengel kantig; Blätter 2-3paarig; Blättchen länglich-eyf. und eyf., lang-zugespitzt, gewimpert, unterseits glänzend; Blütenstiele blattwinkelständig, gerade, meist 4blüthig, fast so lang als die Blätter; Hülsen fahl. — 4. Mai, Jun. Blumen blau und roth. In schattigen Laubwäldern gemein. K. S. 202. 1. Fl. s. 293. 1. H. Fl. 2. 166. 1.

2. *O. tuberosus*. L. — Stengel geflügelt; Blätter 2-3paarig; Blättchen lanzett-länglich oder lineal; unterseits meergrün, glanzlos; Griffel lineal; Wurzelstock kriechend, an den Gliedern knollig. — 4. Mai-Jul. Blumen roth. Sehr gemein in Wäldern, Gebüsch, Hecken. K. S. 202. 3. Fl. s. 293. 2. H. Fl. 2. 166. 2. Bar. mit sehr schmalen, liniens. Blättern. *O. tenuifolius*. Roth bei Neumark, Wismar (Schm.).

3. *O. niger*. L. — Stengel kantig, ästig; Blätter meist 6paarig; Blättchen eif.-länglich, stumpf, unterseits meergrün, glanzlos; Griffel linealisch, von der Mitte bis zur Spitze bärtig; Wurzel ästig. — 4. Jun. Jul. Blumen purpurn. In Laubwäldern und Gebüsch. Julow, Wilhelmshöhe, Heldenenthal (Schdt.), Stargardt (Schlr.), Rothemühler Forst (Wbf.), Budow (H.). K. S. 203. 8. Fl. s. 293. 3. H. Fl. 2. 167. 3.

IV. Gruppe. Phaseoleen. R. Brwn. — Hülse 1fährig oder durch locker-zellige Scheidewände zwischen den Samen queergetheilt. Keimblätter dick, während des Keimens unverändert oder in dicke Blätter verwandelt; die primären Blätter gegenständig.

20. Phaseolus. L. Bohne. — Kelch 2lippig, 3zählig. Griffel oberwärts bärtig, mit den Staubgefäßen und dem Kiele schraubens.-gewunden. Fruchtknoten an der Basis mit einer kleinen Scheide umzogen. Ein linealischer Mantel den Nabel bedeckend.

1. *P. multiflorus*. Willd. — Blättchen eif., zugespitzt; Traube gestielt, länger als das Blatt; Blütenstielchen gezweit; Hülsen hängend, etwas sichelf. — ☉. Jul. Aug. Blumen roth und weiß. Cultivirt. K. S. 204. 1. H. Fl. 2. 163. 2.

2. *P. vulgaris*. L. — Blätter eif., zugespitzt; Traube gestielt, kürzer als das Blatt; Blütenstielchen gezweit; Hülsen hängend, ziemlich gerade. — ☉. Jul. Aug. Blumen weiß. Cultivirt. K. S. 204. 2. H. Fl. 2. 162. 1. Variirt mit hohen, schlingenden und mit niedrigen, kaum schlingenden Stengeln, letztere Bar. *P. nanus*. L.

28. Ord. Amygdaleen. Juss.

Kelch 5zählig, mit einer etwas fleischigen, honiggebenden Platte bedeckt. Blumenblätter 5. Staubgefäße 20, frei, mit den Blumenblättern dem Rande des Kelches eingefügt, in der Knospenlage einwärtsgekrümmt. Fruchtknoten frei, 1fährig, 2eyig; Eychen hängend. Griffel 1; Narbe 1fach. Steinfrucht mit 1, 2 Samen. Keim gerade, eyweißlos, von einer gedunsenen Innenhaut einge-

schlossen. Wurzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Sträucher und Bäume mit wechselständigen, nebenblättrigen Blättern.

1. Persica. Tourn. **Pfirsichbaum.** — Steinfrucht saftig, nicht auffpringend; Nussschale unregelmäßig mit Furchen durchzogen und von Löchern durchstochen.

1. *P. vulgaris* Mill. — Fr. April. Blumen rosa. In Gärten cultivirt. **K. S.** 205. 1. *Amygdalus Persica*. **L. S.** Fl. 2. 11. 1.

2. Prunus. L. **Pflaume und Kirsche.** — Steinfrucht saftig, nicht auffpringend; Nussschale glatt oder gefurcht, ungelöchert. Blumen weiß.

* Steinfrucht sammetartig. Blüthen einzeln oder gezweit, seitenständig, vor den Blättern aus eigenen Knospen sich enthöllend. Jüngere Blätter zusammengerollt. Aprikosen.

1. *P. Armeniaca*. **L.** — Blüthen seitenständig, einzeln und gezweit, kurzgestielt; Blüthenstielen eingeschlossen; Blätter enf., etwas herzf., zugespitzt, doppelt gefägt, kahl; Blattstiele drüsig; Steinfrucht sammetartig. — Fr. April. Cultivirt. **K. S.** 205. 1. **S.** Fl. 2. 14. 4.

** Steinfrucht kahl, blau oder weiß bereift. Blüthen einzeln oder gezweit, vor den Blättern sich enthöllend. Jüngere Blätter zusammengerollt. Eigentliche Pflaumen.

2. *P. spinosa*. **L.** — Blüthenknospen 1 blüthig, einzeln, gezweit oder zu dreien; Blüthenstiele kahl; Nestchen flaumig; Blätter elliptisch oder breit-lanzettf.; Früchte kugelig, aufrecht. — Fr. Apr. Mai. Ueberall auf wüsten Stellen, an Wegen, in Borhölzern. **K. S.** 206. 2. **Fl.** s. 210. 5. **S.** Fl. 2. 18. 9.

3. *P. insititia*. **L.** — Blüthenknospen meist 2 blüthig; Blüthenstiele flaumig; Nestchen sammetartig; Blätter elliptisch; Früchte kugelig, hängend. — Fr. Mai. Cultivirt und als Kröten oder Hundepflaumen bekannt. **K. S.** 206. 3. **S.** Fl. 2. 17. 8.

3. *P. domestica*. **L.** — Blüthenknospen meist 2 blüthig, Blüthenstiele flaumig; Nestchen kahl; Blätter elliptisch; Früchte länglich. — Fr. Mai. Wird überall in vielen Variet. cultivirt. **K. S.** 206. 4. **Fl.** s. 210. 4. **S.** Fl. 2. 16. 7.

*** Steinfrucht kahl, unbereift. Blüthen zu 2 oder doldig aus einer Knospe gleichzeitig oder früher als die Blätter hervorbrechend. Jüngere Blätter zusammengefaltet. Kirschen.

4. *P. avium*. **L.** — Dolden gehäuft und zerstreut, sitzend; Schuppen der Blüthenknospen blattlos; Blätter elliptisch zugespitzt,

etwas runzlig, unterseits flaumig; Blattstiele 2drüsig; Wurzel nicht ausläufertreibend. — H. Apr. Mai. Cultivirt, als Herzkirsche allgemein bekannt und in zahllosen Varietäten in den Gärten vorkommend. K. S. 206. 6. Fl. s. 210. 2. H. Fl. 2. 15. 6.

5. **P. Cerasus. L.** — Dolden gehäuft und zerstreut, sitzend, innere Schuppen der Blütenknospen blätterartig; Blätter flach, kahl, glänzend, etwas ledrig, eyrund, sämmtlich zugespitzt; Blattstiele drüsenlos; Wurzel ausläufertreibend. — H. Apr. Mai. Sehr häufig cultivirt, als saure Kirsche bekannt und in sehr vielen Varietäten vorkommend, deren einzelne auch süße Früchte haben. K. S. 206. 7. Fl. s. 210. 2. H. Fl. 2. 15.

*** Steinfrucht kahl, unbereift; Blüten traubig, nach den Blättern erscheinend.

6. **P. Padus. L.** — ^{Früchte purpurn} Trauben überhangend; Blätter abfällig, elliptisch, fast doppelt-gesägt, etwas runzlig; Blattstiel 2drüsig. — H. Mai. In Laubwäldern, Borhölzern, Hecken häufig. K. S. 207. 9. — Fl. s. 209. 1. H. Fl. 2. 13. 1.

29. Ord. Rosaceen. Juss.

Kelch 4-5spaltig; Zipfel oft gedoppelt, die äußern abwechselnd. Blumenkrone regelmäßig, 4-5blättrig. Staubgefäße 20 und mehr, frei, mit den Blumenblättern dem Kelche eingefügt, in der Knospelage einwärtsgekrümmt. Fruchtknoten mehrere, frei, 1fährig; Griffel seitenständig. Same einweißlos. Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. Blätter wechselständig, nebenblättrig.

I. Gruppe. Spiraeaceen. DC. Balgfrüchte mehrere, 2-4eyig, bei der Reife einwärts aufspringend.

1. **Spiraea. L. Spierstaude.** — Kelch 5spaltig. Blumenblätter 5. Balgfrucht eine einzige oder mehrere, 2-4samig.

1. **S. Ulmaria. L.** — Blätter unterbrochen=gefiedert; Blättchen eys., ungetheilt, das endständige größer, bandf., 3-5spaltig; Ebensträuße rispig, sprossend; Kapseln kahl, zusammengewunden. — 4. Juni, Jul. Blumen weiß. Gemein auf feuchten Wiesen, in Gebüsch, an Gräben. K. S. 208. 5. Fl. s. 213. 2. H. Fl. 2. 25. 7.

2. **S. Filipendula. L.** — Blätter unterbrochen=gefiedert; Blättchen länglich, fiederspaltig=eingeschnitten, Lappen gesägt; Ebensträuße rispig, sprossend; Kapseln flaumig, gleichlaufend, an einander gedrückt. — 4. Juni, Juli. Blumen weiß. Auf sonni-

gen grasreichen und bebusheten Hügeln. Bei Stettin sehr häufig (Schdt.), Barth, Stralsund (Msn.), Gollnow (Hf.), Cammin, Lauenburg (H.). K. S. 208. 6. Fl. s. 213. 1. H. Fl. 2. 25. 6.

II. Gruppe. Dryadeen. Koch. Früchtchen 2, mehrere, leinig, nuß- oder steinfruchtartig, nicht auffspringend, auf einem trocknen oder fleischigen Fruchtboden sitzend. Fruchtragernder Kelch krautig oder verhärtet.

2. Geum. L. Geum. — Kelch 10spaltig; Zipfel 2-reihig, die 5 äußern kleiner, absteher. Blumenblätter 5. Früchtchen mit bleibenden, rauhhaarigen oder kahlen Griffel endigend. Fruchtboden trocken, walzlich.

1. **G. urbanum. L.** — Früchtchen behaart, Granne derselben 2gliedrig, kahl, das untere Glied 4mal so lang als das obere, dieses an seiner Basis flaumig; Blüthen aufrecht; fruchtragernder Kelch zurückgeschlagen; Blätter verkehrtzf.; Fruchträger fehlend. — 4. Juli, Aug. Blumen gelb. Ueberall in Gebüsch, an Säunen, in schattigen Wäldern. K. S. 209. 1. Fl. s. 221. 1. H. Fl. 2. 40. 1.

2. **G. intermedium. Ehrh.** — Früchtchen behaart, ihre Granne 2gliedrig, kahl, das untere Glied 4mal so lang als das obere an seiner Basis haarige Glied; Blüthen nickend oder aufrecht; fruchtragernder Kelch absteher. — 4. Juni, Juli. Blumen gelb. In feuchten, schattigen Stellen in Laubwäldern. Gollnow, Polchow bei Stettin (Schdt.). K. S. 209. 2. Fl. s. 221. 3. H. Fl. 2. 41. 3.

3. **G. rivale. L.** — Früchtchen behaart, ihre Granne 2gliedrig, oberes Glied zottig, fast so lang als das untere an der Basis behaarte; Blüthen nickend; Blumenblätter so lang als die aufrechten Kelchblätter, breit-verkehrtzf., ausgerandet, lang-genagelt; Fruchträger fast so lang als der Kelch; wurzelständige Blätter leyerf.-gesiedert, stengelständige 3zählig. — 4. Mai, Jun. Blumen gelbroth. Sehr gemein auf feuchten Wiesen, Grabenuffern. K. S. 209. 3. Fl. s. 221. 2. H. Fl. 2. 41. 2.

3. Rubus. L. Brombeerstrauch. — Kelch 5spaltig, ziemlich flach bleibend. Blumenkrone 5blättrig. Staubgefäße zahlreich, mit den Blumenblättern dem Kelche eingefügt. Fruchtknoten mehrere, einem halbfugligen oder kegelf. Fruchtboden eingefügt. Griffel etwas seitenständig, Narbe einfach. Früchtchen in eine falsche, abfällige, oben convexe unterseits concave Beere zusammengewachsen.

1. **R. Idaeus L.** — Stengel aufrecht, ästig, strauchig; Blätter gesiedert, die obern 3zählig; Blumenblätter verkehrtzf.

keilig, aufrecht; Kelch abstehend. — Fr. Mai, Juni. Blumen weiß. Früchte roth. In Brüchern und schattigen, feuchten Laubwäldern gemein. K. S. 210. 1. Fl. s. 215. 1. H. Fl. 2. 30. 1.

2. *R. fruticosus*. L. — Stengel bogig-zurückgekrümmt oder gestreckt, ästig, strauchig; Blätter 5 und 3zählig; Blumenblätter oval und wie der Kelch abstehend; Früchte glänzend; Kelch bei der Frucht oft zurückgebogen. — Fr. Juni-Aug. Blumen weiß oder rosa, Früchte schwarz. K. S. 210. 2. Ueberall in Wäldern, Gebüschen, Hecken, auf Aekern, in zahllosen Varietäten, von denen folgende besonders wichtig: 1. *R. fruticosus*. Blätter unten weißfilzig. Fl. s. 216. 6. H. Fl. 2. 31, 3. 2. *R. corylifolius*. Sm. Blätter unterseits grün, haarig. Fl. s. 216. 5. H. Fl. 2. 31. 4. 3. *R. tomentosus*. Borkh. Blätter beiderseits filzig. Fl. s. 215. 2. H. Fl. 2. 32. 6. 4. *nemorosus*. Hayn. Stengel oberwärts, Rispe und Kelche mit zahlreichen, drüsentragenden Borsten. Fl. s. 215. 4. H. Fl. 2. 32. 5.

3. *R. caesius*. L. — Stengel bogig-zurückgekrümmt oder gestreckt, ästig, strauchig; Blätter 5 und 3zählig; Blumenblätter oval und wie der Kelch abstehend; Früchte glanzlos, blau-bereift; Kelch der Frucht anliegend. — Fr. Juni-Aug. Blumen weiß; Früchte blau. Sehr gemein an Hecken, auf Aekern, in Gebüschen. K. S. 211. 3. Fl. s. 215. 3. H. Fl. 2. 31. 2.

4. *R. saxatilis*. L. — Fruchttragender Stengel aufrecht, ganz einfach, krautig, die unfruchtbaren gestreckt, ausläuferartig; Blätter 3zählig; Ebenstrauß endständig, 3-6 blüthig — 2. Jun. Blumen weiß. Früchte roth. In schattigen Laubwäldern. Zulow, Polchow, Stolzenburg, Schrei (Schdt.), Boeck, Rothemühler Forst (Schm.), Gollnow: Schweinefuhlen (Hf.), Budow (H.), Zasmund (Msn.). K. S. 211. 4. Fl. s. 216. 7. H. Fl. 2. 33. 8.

5. *R. Chamaemorus*. L. — Stengel aufrecht, ganz einfach, 1 blüthig; Blätter einfach, herznierenf., 5lappig; Blüthen 2häufig. — 2. Juni, Juli. Blumen weiß; Früchte roth, später gelbbraun. Auf sumpfigen Torf- und Moorboden bei Greifswald (H.), auf dem Dars (Koch Syn.). K. S. 211. 5. H. Fl. 2. 33. 9.

4. *Fragaria*. L. Erdbeere. — Kelch 10spaltig; Zipfel 2reihig, die 5 äußern kleiner, absteheuder. Blumenblätter 5. Staubgefäße 20 und mehr. Fruchtknoten mehrere. Fruchtboden nach der Blüthezeit vergrößert, zuletzt fleischig-saftig, eine falsche oft abfällige Beere darstellend. Griffel seitenständig, abfällig. Blüthen stets weiß.

1. *F. vesca*. L. — Kelch bei der Frucht weitabstehend oder zurückgekrümmt; Flaum der Blattstiele weit abstehend, der

Blüthenstiele angedrückt. — 2. Mai, Juni und dann im Herbst. Sehr gemein in Wäldern, Hecken, auf Hügeln. K. S. 211. 1. Fl. s. 217. 2. *H. Fl.* 2. 34. 2. Eine Varietät, welche den ganzen Sommer blüht und kegelf. Früchte trägt, ist *F. semperflorens* Hayn. Fl. s. 216. 1. *H. Fl.* 2. 34. 1.

2. *F. elatior*. Ehrh. — Kelch bei der Frucht weitabstehend, oder zurückgekrümmt; Flaum der Blatt- und Blüthenstiele weit abstehend. — 2. Mai, Juni. Auf grasreichen Hügeln der Laubwälder. Im Zulow, Wilhelmshöhe (Schdt.). K. S. 211. 2. Fl. s. 217. 3. *H. Fl.* 2. 34. 3.

3. *F. collina*. Ehrh. — Kelch den Früchten angedrückt; Flaum der Blattstiele weitabstehend, der der Blüthenstiele angedrückt; Blätter beiderseits flaumig. — 2. Mai. Jun. Auf sonigen, grasreichen Höhen; häufig bei Stettin, Güstow, Frauendorf, Scholwin (Schdt.). K. S. 212. 3. Fl. s. 217. 4. *H. Fl.* 2. 35. 7.

5. Comarum. L. Fingerkraut. — Kelch, Blumentrone, Staubgefäße und Stengel wie bei *Fragaria*; Fruchtboden nach der Blüthezeit vergrößert, schwammig-fleischig.

1. *C. palustre*. L. — 2. Jun. Jul. Blumen dunkelroth-braun. Ueberall auf feuchten, torfigen Wiesen, in Gräben. K. S. 212. 1. *H. Fl.* 2. 41. *Potentilla ead.* Fl. s. 218. 3.

6. Potentilla. L. Fingerkraut. — Kelch, Blumentrone, Staubgefäße und Stempel wie bei *Fragaria*. Fruchtboden convex oder kegelf., saftlos und nicht wie bei *Fragaria* und *Comarum* beerenartig.

1. Früchtchen kahl; Fruchtboden haarig, Haare kaum so lang als die Früchtchen.

1. Wurzel einfach, 1-2jährig, keine unfruchtbare, im 2ten Jahre erst blühende Wurzelköpfe treibend. Blumen gelb.

1. *P. supina*. L. — Stengel gabelspaltig; Blätter gefiedert; Blättchen länglich, eingeschnitten-gefägt, die obern herablaufend; Blüthen einzeln; Blüthenstiele nach dem Verblühen zurückgekrümmt. — ☉. Juni-Aug. An den feuchten, im Winter überschwemmten Rändern der Pfühle und Seen. Schweinepfuhl und Colbizow bei Stettin (Schdt.), Greifswald (*H.*). K. S. 212. 1. Fl. s. 219. 6. *H. Fl.* 2. 36. 3.

2. *P. norvegica*. L. — Stengel gabelspaltig, reichblüthig, nebst den Blättern raubhaarig; Haare abstehend, an der Basis zwieblig; Blätter 3zählig; Blättchen länglich-verkehrt-eif. oder lanzettf., grob-gefägt, die wurzelständigen 2 paarig-gefiedert;

die untern Blüthen gabelständig; die obern zuletzt fast traubig; Nüßchen fahl. — ☉. und 2jähr. Jun. Jul. Auf Torfmooren, am Rande der Teiche. Greifenhagen und Gr. Stepenig (Schm.); Beyersdorf (Mr.); Budow, Verfin, Wundichow (H.) K. S. 213. 2. H. Fl. 2. 39. 11.

2. Wurzel perennirend, holzig, vielköpfig; blühende und unfruchtbare Stengel treibend, letztere erst im folgenden Jahre blühend.

* Blätter gefiedert. Blüthen weiß.

3. *P. rupestris*. L. — Stengel aufrecht, oberwärts gabelspaltig; untere Blätter gefiedert, obere 3zählig; Blättchen eif-rundlich, ungleich-eingeschnitten-gesägt, flaumig; Nebenblätter ganz; Blumenblätter verkehrt-eif., länger als der Kelch. — 4. Mai. Jun. Bei Neumark von H. Schraumm entdeckt; Klausdamm (Mr.). K. S. 213. 2.

** Blätter gefiedert. Blüthen gelb.

4. *P. anserina*. L. — Stengel rankenartig, kriechend; Blätter unterbrochen-gefiedert, vielpaarig; Blättchen länglich, geschärft-gesägt; Blütenstiele einzeln; die stengelständigen Nebenblätter scheidig, vielspaltig. — 4. Jun. Jul. Sehr gemein an Wegen, in Dörfern, auf Tristen, Ufern. K. S. 213. 5. Fl. s. 219. 5. H. Fl. 2. 36. 2.

*** Blätter gefingert. Blüthen gelb.

5. *P. argentea*. L. — Stengel aufstrebend, filzig, an der Spitze ebensträußig; Blätter 5zählig; Blättchen aus einer ganzrandigen, verschmälerten Basis verkehrt-eif., tief-eingeschnitten-gesägt oder fiederspaltig-zerseht, am Rande umgerollt, unterseits filzig, Zähne abstehend, spiz; Nüßchen runzlig, unberandet. — 4. Jun. Jul. Sehr gemein auf Schutthausen, Mauern, an Wegen, Aeferrändern K. S. 214. 9. Fl. s. 219. 7. H. Fl. 2. 37. 5.

6. *P. Güntheri*. Pohl. — Stengel nach allen Seiten niedergelegt, von der Mitte an ausgebreitet = rispig, zottig-filzig; Blätter 5zählig, die wurzelständigen in einen centralen, dichten Rasen zusammengestellt; Blättchen verkehrt-eif-teilig, flach, unterseits dünn-filzig, eingeschnitten-gesägt; Sägezähne vorwärts-gerichtet, der letztere oft kürzer; Nüßchen runzlig, unberandet. — 4. Mai In der Umgegend von Stettin von Herrn Schraumm gefunden und mit Originalen Exemplaren völlig übereinstimmend. K. S. 215. 11.

7. *P. reptans*. L. — Stengel rankenf-gestreckt, einfach; Blätter 5zählig; Blättchen länglich-verkehrt-eif., tiefgesägt, oben

kahl, unten zerstreut-haarig; Haare angedrückt; Blüthenstiele einzeln; Nüßchen bekörnelt-rauh. — 24. Jul. Aug. Gemein an Wegen, Uferrändern, auf Triften. K. S. 216. 15. Fl. s. 220. 11. H. Fl. 2. 38. 10.

8. *P. verna*. L. — Stämmchen gestreckt, oft wurzelnd; Stengel aufstrebend und wie die Blattstiele von aufrechten, etwas abstehenden Haaren rauhhaarig; die untern Blätter 5- und 7zählig; Blättchen länglich-verkehrt-eif., gestutzt, kahl und am Rande oder unterseits oder ober- und unterseits haarig, tief-gesägt; Sägezähne meist 4 auf jeder Seite, der Endzahn kürzer; die untersten Nebenblätter schmal-linealisch; Nüßchen schwach-runzlig. — 24. Apr. Mai. Auf sonnigen, trockenen, sandigen Hügeln, in Kieferwäldern überall. K. S. 217. 19. Fl. s. 220. 9. H. Fl. 2. 38. 8.

9. *P. cinerea*. Chaix. — Stämmchen gestreckt, oft wurzelnd; Stengel aufstrebend, nebst den Blattstielen und Blättern grau-silzig und behaart mit aufrechten etwas abstehenden Haaren; die untern Blätter 5zählig; Blättchen länglich-verkehrt-eif. und verkehrt-eif., gestutzt, tief gesägt, Sägezähne auf jeder Seite meist 4, der Endzahn kürzer; die untersten Nebenblätter schmal-linealisch; Nüßchen schwach-runzlig. — 24. April. Mai. Gemein auf trockenen, sandigen, sonnigen Hügeln und Triften. K. S. 217. 20. *P. subacaulis*. Fl. s. 219. 8. H. Fl. 2. 38. 7.

10. *P. opaca*. L. — Stämmchen gestreckt, oft wurzelnd; Stengel aufstrebend und nebst den Blattstielen rauhhaarig; Haare verlängert, wagrecht abstehend; Blätter 5- und 7zählig; Blättchen länglich-keilig, tief-gesägt, gestutzt, Endzahn kürzer. — 24. Mai. Jun. In Laubwäldern. Pütt, Schrei (Schdt.); Gollnow: Walkmühle (Hf.); Kotten, Goschen, Damnik (H.). K. S. 218. 21. Fl. s. 220. 10. H. Fl. 2. 37. 6.

II. Nüßchen mit Haaren besetzt; Fruchtboden sehr rauhhaarig. Blumen weiß.

11. *P. alba*. L. — Stengel schwach, aufstrebend, meist 3blüthig; Wurzelblätter 5zählig; Blättchen länglich lanzettf., nach der Basis verschmälert, oben kahl, unten und am Rande seidenhaarig, vorne gesägt; Sägezähne spizig, zusammenneigend, der endständige schmaler; Staubfäden und Nüßchen kahl, diese am Nabel behaart. — 24. Mai, Jun. In Laubwäldern. Schrei und an der Chaussee bei Lienken häufig (Schdt.), Horst an der Madue, Neumark (Schm.), Pyritz und Paß (Wld.), Janzower Mühle bei Rörenberg sehr gemein (Hf.). K. S. 218. 26. Fl. s. 218. 4. H. Fl. 2. 38. 9.

7. Tormentilla. L. Tormentill. — Kelch 8spaltig; Zipfel 2reihig, die 4 äußern kleiner, absteigender. Blumenblätter 4. Staubgefäße 16 oder mehrere. Fruchtknoten mehrere; Griffel seitenständig. Fruchtboden convex, saftlos. Blumen gelb.

1. **T. erecta. L.** — Blätter 3zählig, die stengelständige sitzend; die Nebenblätter fingerf.-eingeschnitten. — 4. Jun. Jul. Sehr gemein in Wäldern, Gebüsch, Triften. **K. S.** 220. 1. **H. Fl.** 2. 39. 1. **Potentilla Tormentilla. Fl.** s. 217. 1.

2. **T. reptans. L.** — Stengelständige Blätter gestielt, 3zählig, die untersten 5zählig; die Nebenblätter lanzettf., ganz, 2- und 3spaltig. — 4. Jun. Jul. In schattigen Wäldern. Falkenwalde, Vogelsang (Schdt.), Budow, Saulin (H.). **K. S.** 220. 2. **H. Fl.** 2. 40. 2. **Pot. nemoralis. Fl.** s. 218. 2.

8. Agrimonia. L. Odermennig. — Kelch kreiself., mit einem 5spaltigen, später aufwärts zusammenschließenden Saume, unter diesem mit zahlreichen, hakigen, weichen, bei der Reife der Frucht vergrößerten und erhärteten Dornen bewehrt. Blumenblätter 5. Staubgefäße 15, mit den Blumenblättern vor einem drüsigen, den Schlund verengernden Ringe eingefügt. Fruchtknoten 2, mit 1 endständigen Griffel. Nüsschen 2, durch Fehlschlagen 1, von dem erhärteten Kelche eingeschlossen.

1. **A. Eupatoria. L.** — Entwickelte Aehren verlängert, ruthenf.; Fruchtkelche entfernt-gestellt, verkehrt-kegelf., bis zur Basis tiefgefurcht; die äußern Dornen weitabstehend; Blätter unterbrochen-gesiedert; Blättchen länglich-lanzettf., gesägt, unterseits grau-kurzhaarig, die dazwischengestellten kleinen eys., gezähnt, das unpaarige gestielt. — 4. Juni-Aug. Blumen gelb. Sehr gemein an Wegen, auf Schutthaufen, trocknen Wiesen, in Wäldern. **K. S.** 221. 1. **Fl.** s. 205. **H. Fl.** 2. 5. 1.

III. Gruppe. Roseen. DC. Früchtchen mehrere, 1eig, nußartig, nicht auffpringend, von der fleischigen und bei der Reife saftigen Röhre des Kelchs eingeschlossen.

9. Rosa. L. Rose. — Kelch trugf., 5spaltig; Röhre fleischig, an der Spitze zusammengeschnürt; Schlund durch einen drüsigen Ring oder drüsige Scheibe verengert; Saum vertrocknend und bleibend oder abfällig. Blumenblätter 5, mit 20 und mehr Staubgefäßen vor der Scheibe eingefügt. Fruchtknoten mehrere, von der Röhre des Kelchs eingeschlossen. Griffel herausgestreckt. Eine aus der Kelchröhre gebildete falsche Beere.

1. **R. canina. L.** — Stacheln derb, fischelf., an der Basis verbreitert, zusammengedrückt, ziemlich gleich, an den Stämmen

zerstreut, an den Zweigen meist paarweise unter die Nebenblätter gestellt; Blättchen 5-7, elliptisch oder eif., geschärft-gesägt, obere Sägezähne zusammenneigend; Nebenblätter der blüthenständigen Blätter elliptisch, verbreitert, die übrigen länglich, ziemlich flach; Oehrchen eif., zugespitzt, gerade hervorgestreckt; Kelchzipfel fiederspaltig, fast von der Länge der Blumenkrone, zurückgeschlagen, von der reifen Frucht abfallend; fruchttragende Blüthenstiele gerade; Früchte elliptisch oder rundlich, knorplig; Nüsschen in der Frucht gestielt. — Fr. Juni, Juli. Blumen rosa. Ueberall an Zäunen, Wegen, in Wäldern. K. S. 226. 10. Fl. s. 214. 3. H. Fl. 2. 27. 7. Eine höchst veränderliche Pflanze, aus deren Varietäten eine Reihe von Arten gemacht worden, zu denen auch *R. sepium*: Blattstiele und Blüthen mit klebrigen Drüsen, Blüthenstiele und Kelchröhre fehl. Fl. s. 1. c. 4. gehört.

2. *R. rubiginosa*. L. — Stacheln verb, sichelf., an der Basis verbreitert, zusammengedrückt, an den Stämmen zerstreut, ungleich, die kleinern gerader und schlanker, auf den Zweigen meist unter die Nebenblätter gestellt; Blättchen 5-7, elliptisch, spitz-doppelt-gesägt; Sägezähne etwas abstehend; Nebenblätter der blüthenständigen Blätter elliptisch, verbreitert, die übrigen länglich, ziemlich flach; Oehrchen eif., zugespitzt, gerade hervorgestreckt; Kelchzipfel fiederspaltig, fast von der Länge der Blumenkrone, zurückgeschlagen, von der reifenden Frucht abfallend; fruchttragende Blüthenstiele gerade; Früchte rundlich, knorplig. — Fr. Jun. Blumen rosa. In Gebüsch, Zäunen, Wäldern. K. S. 228. 11. Fl. s. 214. 2. H. Fl. 2. 28. 8. Unterscheidet sich von der sehr nahe verwandten *R. canina*, namentlich der drüsenblättrigen Varietät derselben durch den gedrungenen Wuchs, rundlichere Blätter mit abstehenden Sähen, kleinere, dunklere Blumen, und ungleiche Stacheln des Stammes.

3. *R. tomentosa*. Sm. — Stacheln verb, gerade, an der Basis zusammengedrückt, auf den Stämmen zusammengedrückt, ungleich, die kleinern schlanker, auf den Zweigen etwas sichelf., unter die Nebenblätter gestellt; Blättchen elliptisch oder eif., graugrün, spitz-doppelt-gesägt; Sägezähne etwas abstehend; Nebenblätter der blüthenständigen Blätter elliptisch, verbreitert, die übrigen länglich, ziemlich flach; Oehrchen eif., zugespitzt, gerade hervorgestreckt; Kelchzipfel fiederspaltig, so lang als die Blumenkrone, meist bleibend; Früchte rundlich, knorplig; Blumenblätter am Rande fehl. — Fr. Jun. Blumen rosa. In Gebüsch, Laubwäldern nicht selten. K. S. 228. 12. *R. villosa* Fl. s. 214 1. H. Fl. 2. 27. 5. Die langen, wagrecht-abstehenden, schlankern, fast geraden Stacheln und die aschgraue Farbe der Blätter charakterisiren diese Art leicht.

30. Ord. Sanguisorbea. Lindl.

Kelch 3-4-5spaltig; Zipfel in der Knospenlage dachig; Röhre an der Spitze zusammengezogen, die freien Fruchtknoten bergend; Schlund durch einen Ring verengert. Blumenkrone fehlend. Staubgefäße 4 oder durch Fehlschlagen weniger oder zahlreich, vor dem Ringe des Schlundes eingefügt. Fruchtknoten 1, 2, 4, den Griffel auf der Spitze oder an der Basis tragend, 1 eyig, mit hängendem oder aufstrebendem Eychen. Narbe knospig oder pinself. oder bärtig. Nuß oft im verhärteten Kelche eingeschlossen. Same eyweißlos. — Blätter nebenblättrig. Blüthen zwittrig oder eingeschlechtig.

1. Alchemilla. L. Frauenmantel. — Kelchröhre fast glockig; Saum 8theilig; Zipfel abwechselnd kleiner. Staubgefäße 1-4, dem Schlundringe eingefügt, den kleinern Zipfeln gegenständig. Griffel seitenständig. Narbe knospig. Nuß vom bleibenden Kelche eingeschlossen. Blumen grün-gelblich.

1. A. vulgaris. L. — Wurzelblätter nierenf., bis zum dritten Theile 7-9lappig; Lappen halbkreisrund, ringsum gesägt; Blüthen ebensträußig, endständig. — 4. Mai Jul. Auf Wiesen und Tristen. Stolzenburg bei Stettin (Schdt.), Goldbeck, Wulkow (Schtr.), Marienthal (Nd.), Gollnow (Hf.), Stralsund, Rügen (Msn.). K. S. 232. 1. Fl. s. 80. 1. H. Fl. 1. 89. 1.

2. A. arvensis. Scop. — Blätter handf. 3spaltig, an der Basis keilig; Zipfel vorne eingeschnitten, 3-5zählig; Blüthen blattwinkelständig, geknäult. — 0. Mai-Herbst. Sehr gemein auf Aekern, Stoppelfeldern, Hügeln. K. S. 232. 6. Fl. s. 80. 2. H. Fl. 1. 90. 2. *Aphanes arvensis. L.*

2. Sanguisorba. L. Wiesenknopf. — Kelchröhre 4kantig, von 3 Deckblättern umgeben; Saum 4theilig. Staubgefäße 4, den Zipfeln des Saumes gegenständig; Staubfäden oberwärts breiter. Fruchtknoten 1; Griffel fädlich; Narbe knospig-pinself. Nüsse 1-2, von der bleibenden, erhärteten Kelchröhre eingeschlossen. Blumen vielehig.

1. S. officinalis. L. — Neben enf.-länglich; Staubgefäße fast von der Länge der Kelchzipfel; Blättchen herzf.-länglich. — 4. Juli. Kelchsaum rothbraun, Griffel und Narbe purpurn. Auf feuchten Wiesen selten. Grabow bei Stettin (Schdt.), Gollnow (Hf.). K. S. 232. 1. Fl. s. 78. H. Fl. 1. 85.

3. Poterium. L. Becherblume. — Kelchröhre unten mit 2-3 Deckblättern umgeben, an der Spitze verengt; Saum 4theilig. Staubgefäße 20-30. Fruchtknoten 2-3; Griffel fädlich; Narbe

pinsel. Nüsse 2-3, von dem bleibenden, verhärteten oder auch fast beerenartigen Kelche eingeschlossen. Blüthen vielehig.

1. **P. Sanguisorba**. L. — Krautig; Stengel kantig; fruchttragende Kelche knöchern, neßig-runzlig. — 4. Juni, Juli. In Laubwäldern und an sonnigen, grasreichen Hügeln. Um Stettin und im Schrei gemein (Schdt.); Jasmond (H.). K. S. 233. 1. Fl. s. 374. H. Fl. 3. 35.

31. Ord. Pomaceen. Lindl.

Kelchröhre an den Fruchtknoten angewachsen, ihr Saum 5zählig oder spaltig. Blumenblätter 5. Staubgefäße 20, mit den Blumenblättern dem Schlundringe des Kelchs eingefügt, in der Knospentlage einwärtsgekrümmt. Eine oberweibige, oft honigführende Scheibe bedeckt die Spitze des Fruchtknoten. Dieser 2-5 fächerig; Fächer 2-mehreigig; Eichen aufrecht, Samenträger central. Griffel 5 oder weniger. Frucht fleischig, Fächer mit einer sehr dünnen und kaum sichtbaren oder papierartigen, fast knorpligen oder knöchernen Haut bekleidet; daher entweder eine Beeren- oder Apfels- oder mehrsteinige Steinfrucht. Same eyweißlos; Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter nebenblättrig, wechselständig und an den Seiten der Aeste büschelig.

1. **Crataegus**. L. **Weißdorn**. — Kelch 5spaltig. Blumenblätter 5. Griffel so viel als Fächer des Fruchtknoten. Dieser 2-5 fächerig; Fächer 2eig. Steinapfel mit einer zusammengezogenen Scheibe, die schmaler als der Querdurchmesser der Frucht selbst ist, endigend, 1-5steinig; Steine 2 oder durch Fehlschlagen 1samig.

1. **C. oxyacantha**. L. — Blätter verkehrt-eyf., 3-5lappig, eingeschnitten und gesägt, an der Basis keilig nebst den Aestchen und Blüthenstielen kahl; Kelchzipfel aus eyf. Basis zugespitzt, drüsenlos; Früchte oval, 1-3steinig. — H. Mai, Juni. Blumen weiß. Gemein an Wegen, in Gebüsch, Hecken, Wäldern. K. S. 234. 1. H. Fl. 2. 18. 1. **Mespilus** ead. Fl. s. 211. 2.

2. **C. monogyna**. Jacq. — Blätter verkehrt-eyf., tief 3-5spaltig, eingeschnitten und gesägt, an der Basis keilig; Aestchen kahl; Blüthenstiele zottig; Kelchzipfel lanzettf., zugespitzt, drüsenlos; Früchte fast kuglig, 1steinig. — H. Jun. Blumen weiß. An denselben Orten mit dem vorigen. K. S. 234. 2. H. Fl. 2. 19. 2. **Mespilus** ead. Fl. s. 212. 3.

2. **Mespilus**. L. **Mispel**. — Steinfrucht an der Spitze mit einer erweiterten Scheibe, fast von der Breite der Frucht selbst, sonst ganz wie **Crataegus**.

1. *M. germanica*. L. — Blätter lanzettf., ungetheilt, untern filzig; Blüthen einzeln. — Fr. Juni. Blumen weiß. Cultivirt. K. S. 235. 1. Fl. s. 211. 1. H. Fl. 2. 20.

3. *Pyrus*. L. Birn- und Apfelbaum. — Kelch 5spaltig. Blumenblätter 5. Griffel so viel als Fächer des Fruchtknoten. Apfelfrucht 2-5 fächerig; Fächer 2samig.

1. *P. communis*. L. — Blätter ^{zinnblättrig} eyf., ohngefähr so lang als der Blattstiel, kleingefägt, im Alter wie die Zweige und Knospen kahl; Ebensträube einfach; Griffel frei. — Fr. Mai. In Wäldern, auf Aeterrainen. K. S. 235. 1. Fl. s. 212. 1. H. Fl. 2. 21. 1. Der Stammvater aller unserer Birnensorten.

2. *P. Malus*. L. ^{oculiflorus} Blätter eyf., stumpf-gesägt, kurz zugespitzt, kahl oder unterseits filzig; Blattstiele halb so lang als das Blatt; Ebensträube einfach; Griffel an der Basis zusammengewachsen. — Fr. Mai. Blumen blaßrosa. In denselben Orten wie der vorige und Stammvater unserer vielen Apfelsorten. K. S. 236. 4. Fl. s. 212. 2. H. Fl. 2. 22, 2.

4. *Sorbus*. L. ^{astriifolia, fastigiata} Eberesche. — Kelch 5spaltig. Blumenblätter 5. Fruchtknoten 5fächerig; Fächer ungetheilt, 2eyig. Beere durch Fehlschlagen 1-5samig.

1. *S. aucuparia*. L. — Jüngere Blätter zottig, ältere kahl, gefiedert; Blättchen spitz-gesägt; Knospen filzig; Früchte kuglig. — Fr. Mai, Juni. Blumen weiß. In Wäldern, Gebüschen, an Wegen. K. S. 237. 2. Fl. s. 211. H. Fl. 2. 20.

2. *S. torminalis*. L. Elsbeerbaum. — Blätter eyf., lappig, im Alter kahl; Lappen zugespitzt, ungleich-gesägt, die untern größer, abstehend. — Fr. Mai. Blumen weiß. In Laubwäldern. Klüger-Mühlenbecker Forst (Schdt.), Rothemühler Forst (Wbf.). Jasmund, Greifswald, Lojow, Schurow (H.). K. S. 238. 6. *Pyrus ead.* Fl. s. 213. 3. H. Fl. 2. 23. 5.

32. Ord. Onagrarien. Juss.

Röhre des Kelchs mit ihrer ganzen Länge dem Fruchtknoten angewachsen oder noch über denselben hinaus verlängert; Saum 2-5, öfter 4spaltig; Zipfel in der Knospenlage klappig. Blumenblätter so viel als Kelchzipfel, mit diesen abwechselnd, in der Knospenlage gedreht oder dachig, am Schlunde der Röhre eingefügt. Staubgefäße mit den Blumenblättern eingefügt, bald so viel, bald doppelt so viel, bald halb so viel als Blumenblätter. Der Fruchtknoten 2-mehrfächerig mit centralen Samenträgern. Griffel 1; Narbe kopfig oder gespalten. Same eyweißlos; Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet.

I. Gruppe. Onagreen. DC. Kelchröhre länger als der Fruchtknoten, der freie Theil mit dem Saume abfällig.

1. Epilobium. L. Weidenröschen. — Kelchsaum 4theilig, mit der an der Spitze des Fruchtknotens ringsum abspringenden Röhre abfällig. Blumenblätter 4. Staubgefäße 8. Griffel fädlich; Narbe 4, kreuzf. abstehend oder keulig verwachsen. Kapsel 4fächrig, 4klappig, viel-samig; Same schepfig.

* Blätter zerstreut. Blüten ausgebreitet. Kelchröhre fast fehlend. Staubgefäße aus einer zusammenschließenden Basis zurückgebogen, abwärts geneigt. Griffel zuletzt hakig-zurückgekrümmt.

1. E. angustifolium. L. — Blätter zerstreut, lanzettf., ganzrandig oder schwach-drüsig gezähnt, adrig; Blumenblätter benagelt, verkehrt-eyf; Griffel zuletzt abwärtsgebogen. — 4. Juli, Aug. Blumen purpurn, weiß selten. In Laub- und Kiefernwäldern, auf trocknen Torfmooren. Zulow, Dammsche Heide, Scholwin, Straußensruh, städt. Sieglei (Schdt.), Stralsund bei Neugast, Prosnitzer Schanze, Rügen (Msn.), Usedom, Friedrichswalde (Schr.), R. Damnis, Wundichow, Schmolsin (H.). K. S. 239. 1. Fl. s. 170. 1. H. Fl. 1. 260. 1.

** Untere Blätter gegenständig, obere wechselständig; Blüten trichterf. Kelchröhre kurz. Staubfäden aufrecht.

† Stengel stielrund, glatt.

2. E. hirsutum. L. — Blätter gegenständig, stengelumfassend, mit blattiger Basis etwas herablaufend, lanzettlänglich, haarspizig, gezähnt-kleingefägt, die obern wechselständig; Sägezähne einwärtsgebogen; Stengel stielrund, sehr ästig, von einfachen längern und drüsig-kürzern Haaren zottig; Narben abstehend; Wurzel ausläufertreibend. — 4. Juni, Juli. Blumen groß, purpurn. Häufig auf Sümpfen, an und in Gräben. K. S. 240. 4. Fl. s. 171. 2. H. Fl. 1. 260. 2.

3. E. parviflorum. Schreb. — Blätter sitzend, lanzettf., spiz, gezähnt, die untern gegenständig, kurzgestielt; Stengel stielrund, meist einfach, von einfachen Haaren zottig oder flaumig; Narben abstehend; Ausläufer fehlend. — 4. Juni-Sept. Blumen hellviolett. Sehr gemein auf Torfstichen, Hütungen, Wiesen, an Grabenfern. K. S. 240. 5. **Ep. pubescens.** Fl. s. 173. 3. H. Fl. 1. 261. 3.

4. E. montanum. L. — Blätter eyf. oder eyf. länglich, ungleich-gezähnt-gefägt, am Rande und auf den Adern flaumig, die

untern gegenständig, gestielt; Stengel stielrund, flaumig; Narben abste hend; Ausläufer fehlend. — 4. Juni-Aug. Blumen rosa. Häufig an feuchten Orten in Laubwäldern und Gebüsch en. **K. S.** 240. 6. Fl. s. 171. 4. **H.** Fl. 1. 261. 4.

5. **E. palustre. L.** ^{frumf} Blätter lanzettf., nach der Spitze allmählig verschmälert, ganzrandig oder schwach-gezäh nelt, mit keilf. Basis sitzend, die untern gegenständig; Stengel stielrund, etwas flaumig; Narben in eine Keule zusammengewachsen; Ausläufer fädlich. — 4. Juli-Sept. Blumen rosa. Sehr gemein auf torfigen, feuchten Wiesen, an Gräben. — **K. S.** 241. 8. Fl. s. 171. 5. **H.** Fl. 1. 261. 5.

†† Stengel stielrund, aber mit 4 oder 2 gegenständigen, erhabenen, herablaufenden Linien.

6. **E. virgatum. Fries.** — Blätter lanzettf., von der Basis an allmählig verschmälert, entfernt-gezäh nelt, mit abgerundeter Basis fast sitzend oder kurzgestielt, die untern gegenständig; Stengel etwas flaumig, mit 2-4 erhabenen Linien; Narben keulig-zusammengewachsen oder etwas abste hend. — 4. Juli, August. Blumen hellrosa. In der Buchhaide hinter Höckendorf bei Stettin, an schattigen, feuchten Orten nicht selten. Pyri ger Stadttheide (Mr.). **K. S.** 241, 9. **E. Schmidtianum. Rostk.** Fl. s. 172. 6. Tab. 2. **H.** Fl. 1. 261. 6. Dem **Ep. palustre** nahe verwandt, von demselben aber unterschieden durch die 2-4 erhabenen Linien des Stengels, die deutlicher gezäh nten und an der Basis abgerundeten, deutlich gestielten Blätter.

7. **E. tetragonum. L.** ^{Winkelsligel} Blätter lanzettf., von der Basis bis zur Spitze allmählig verschmälert, gezäh nelt-gesägt, die mittlern mit blattiger Basis herablaufend-angewachsen, die untern etwas gestielt; Stengel sehr ästig, fast kahl, mit 2-4 erhabenen, herablaufenden Linien; Narben keulig-zusammengewachsen. — 4. Juli, Aug. Blumen rosa. In sumpfigen Orten, Gräben. Wuffow, Maduwiesen bei Seelow (Schdt.). **K. S.** 242. 10. Fl. s. 172. 7. **H.** Fl. 1. 261. 7.

8. **E. roseum. Schreb.** — Blätter ziemlich lang-gestielt, länglich, an beiden Enden spiz, dicht-ungleichgezäh nt-gesägt, am Rande und auf den Adern flaumig, die untern gegenständig. Stamm sehr ästig, reichblumig, mit 2-4 erhabenen herablaufenden Linien, oberwärts flaumig; Narben keulig-zusammengewachsen, oder zulezt etwas abste hend. 4. — Juli, Aug. Blumen rosa. In Gräben, Quellen, an sumpfigen Orten. **K. S.** 242. 11.

2. **Oenothéra. L. Nachtkerze.** — Samen ohne Schopf, sonst ganz wie **Epilobium**.

1. O. biennis. L. — Blätter eys.-lanzettlich, flach-gezäh-
nelt; Stengel ziemlich rauh, etwas behaart; Blumenblätter länger
als die Staubgefäße, fast um die Hälfte kürzer als die Kelchröhre.
— 2jähr. Juli, Aug. Blumen gelb. In sandigen Orten und
Wegen hier und da sehr häufig, namentlich hinter Danau an den
Wegen nach Stargardt und Gostnow (Schdt.). K. S. 243. 1.
Fl. s. 170. H. Fl. 1. 259.

II. Gruppe. Circæen. DC. Kelchröhre nicht
über den Fruchtknoten hervorgezogen. Saum 2-4spal-
tig, abfällig.

3. Circæa. L. Segenfraut. — Kelchsaum 2theilig.
Blumenblätter 2, verkehrherzf. Staubfäden 2, mit den Blumen-
blättern abwechselnd. Frucht nußartig, 2fächrig; Fächer 1samig;
Same aufrecht. Blumen weiß oder blafsrosa.

1. C. lutetiana. L. — Blätter eys., etwas herzf., ge-
schweift-gezähnt; Deckblätter fehlend. — 4. Juli, Aug. Häufig
an schattigen, feuchten Stellen in Laubwäldern. K. S. 244. 1.
Fl. s. 15. 1. H. Fl. 1. 13. 1.

2. C. intermedia. Ehrh. — Blätter eys., an der Basis
herzf., geschweift-gezähnt; Deckblätter borstlich; Früchte fast kuglig-
verkehrt-eys. — 4. Juli, Aug. In feuchten, schattigen Orten in
Laubwäldern. Marienthal (Schm.), an dem Abhange der Hünen-
berge auf der Seite des Willdenbruchschen See's (Md.) K. S.
244. 2.

3. C. alpina. L. — Blätter breit-eys., tief-herzf., ge-
schweift-gezähnt; Deckblättchen borstlich; Früchte länglich-keulig. —
4. Juli, Aug. In schattigen, feuchten Laubwaldorten nicht selten.
K. S. 244. 3. Fl. s. 15. 2. H. Fl. 1. 14. 2.

III. Gruppe. Hydrocaryen. Link. Kelch-
röhre angewachsen; Saum bleibend. Frucht nuß-
artig, knöchern.

4. Trapa. L. Wassernuß. — Kelchsaum 4theilig,
bleibend. Blumenkrone 4blättrig. Staubgefäße 4. Griffel 1;
Narbe kopfig. Fruchtknoten halb dem Kelche angewachsen, 2fäch-
rig; Fächer 1eig; Eichen hängend. Nuß hart, durch die ver-
größerten und verhärteten Zipfel des Kelchs 4dornig, 1samig.
Keimblätter ungleich,

1. T. natans. L. — Früchte 4dornig, Dornen an der
Spitze rückwärts-rauh. — ☉. Juni, Juli. Blumen weiß. In
einem See bei Rassenheide und im Glauback beim Förster (Schdt.).
K. S. 244. 1. Fl. s. 79. H. Fl. 1. 88.

33. Ord. Halorageen. R. Brwn.

Kelchröhre dem Fruchtknoten angewachsen; Saum 4theilig. Blumenblätter so viel als Kelchzipfel und mit diesen abwechselnd, dem Kelchschlunde eingefügt. Staubgefäße noch einmal oder eben so viele als Blumenblätter. Fruchtknoten 1-mehrfächrig; Fächer 1eyig; Eychen hängend; Samenträger central. Griffel fehlend. Narben so viel als Fruchtknotenfächer, sitzend, zottig oder pinslig. Frucht nuß- oder steinfruchtartig. Same eyweißlos; Keim gerade, central; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blüthen bei den einheimischen Arten eingeschlechtig.

1. Myriophyllum. L. Tausendblatt. — Männchen: Kelchsaum 4theilig. Blumenblätter 4, sehr hinfällig. Staubgefäße 8. Weibch: Kelchröhre 4kantig; Saum 4theilig kleiner als bei den männl. Blüthen. Blumenblätter sehr klein, der Spitze der Kanten des Fruchtknoten eingefügt, zurückgebogen, zahnartig. Narben 4, zottig. Fruchtknoten 4fächrig; Fächer 1eyig. Steinfrucht saftlos, bei der Reife in 4 Steine zerfallend. Eyweiß fast fehlend. Blüthen rosa.

1. M. verticillatum. L. — Blätter quirlf., fiedertheilig; Zipfel borstlich; Blüthen quirlig; Quirl blattwinkelständig oder ährenf.: Deckblätter sämtlich kammf.-fiederspaltig. — 4. Juli, Aug. In stehenden Gräben, Seen häufig. K. S. 245. 1. Fl. s. 373. 2. *h.* Fl. 3. 34. 3. Var. *γ. pectinatum* K l. e. deren Deckblätter ohngefähr so lang als die Blüthen, scheint mir *M. intermedium* *h.* Fl. 3. 34. 2. zu sein; Original Exemplare habe ich jedoch nicht vergleichen können.

2. M. spicatum. L. — Blätter quirlig, fiedertheilig; Zipfel borstlich; Blüthen quirlig; Quirl ährenf., die jungen Nestchen aufrecht; die untern Deckblätter eingeschnitten, so lang als die Quirl oder ein wenig länger, die übrigen sämtlich ganz, kürzer als die Quirl. — 4. Juli, Aug. Standort wie bei der vorigen Art. K. S. 245. 2. Fl. s. 373. 1. *h.* Fl. 2. 33. 1.

34. Ord. Hippurideen. Link.

Kelchsaum ganz, sehr klein, schwach 2lappig; Röhre dem Fruchtknoten angewachsen. Blumenblätter fehlend. Staubgefäß 1, dem Kelchrande an der Basis des vordern Lappen eingefügt; Staubfäden kurz; Staubkolben mit 2 Rippen auffpringend. Fruchtknoten 1fächrig, 1eyig; Eychen hängend; Griffel fädlich, von der Furche des Staubkolben aufgenommen. Steinfrucht mit dünnem Fleische, dicker, knorpliger Schale, 1samig, mit dem Rande des Kelches gekrönt. Same eyweißlos; Keim gerade.

1. Hippurils. L. Tannentwedel. — Gattungsscharakter der der Ordnung.

1. H. vulgaris, L. — Blätter linealisch, quirlig; Quirl Wilmebrüßblattig. — 4. Jul. Aug. In Gräben, Teichen, Seen. helmetsöhe, Seelow, Steinfurter Mühlenteich, Oder (Schdt.) Stralsund am Undersöhöfer und Ronnensee, Bogelsang (Msn.), Colberg, Cammin (h.). K. S. 245. 1. Fl. s. 2. h. Fl. 1. 3.

35. Ord. Callitrichineen. Link.

Blüthen zwittrig, oder öfter eingeschlechtig. Deckblätter 2, gegenständig, blumenblattig, durchsichtig, an der Basis der Blüthe. Kelch fehlend oder unterständig, sehr klein, 2blättrig. Blumenkrone fehlend. Staubgefäß 1; Staubbeutel nierenf., 1fächrig, mit einer Queernath auffpringend. Fruchtknoten 1, 4kantig, 4fächrig; Fächer 1 eyig. Griffel 2, pfriemlich; Narbe ungetheilt. Steinfrucht saftlos, zulezt sich in 4, nicht auffpringende Carpelle trennend. Keim umgekehrt, in der Achse des fleischigen Eyrweißes gelegen. — Wasserfräuter.

1. Callitriche. L. Wasserstern. — Charakter der Gattung der der Ordnung.

1. C. stagnalis. Scop. — Blätter sämmtlich verkehrtz eyf.; Deckblätter sichelf., an der Spitze zusammenneigend; Griffel bleibend, zulezt zurückgekrümmt; Ranten der Frucht flügelig-gefielt. — 4. Mai-Herbst. In stehendem Wasser und fließenden Mühlengräben nicht selten. K S. 246. 1.

2. C. platycarpa. Kützing. — Die untern Blätter der Aeste linealisch, obern verkehrtenf.; Deckblätter sichelf., an der Spitze ziemlich gerade und sich kreuzend; Griffel zulezt zurückgekrümmt; Ranten der Frucht flügelig-gefielt. — 4. Mit der vorigen zur selben Zeit an denselben Orten. In der Plöhne (Schdt.). K S, 246. 2.

3. C. vernalis. Kützing. — Untere Blätter der Aeste linealisch, obern verkehrtenf.; Deckblätter etwas gebogen; Griffel aufrecht, bald verschwindend; Ranten der Frucht spiz-gefielt. — 4. Mit den vorigen zur selbigen Zeit und an gleichen Orten nicht selten. K. S. 246. 3.

Diese 3 Arten bilden die in der Fl. s. 2. bezeichnete *C. verna* L. Koch (S. 1. c.) führt noch die *hamulata* Kütz. auf, als früher unter *C. verna* mitbegriffen, diese Art habe ich aber noch nicht in Pommern gefunden, obschon auch sie wahrscheinlich nicht fehlen wird.

4. *C. autumnalis*. L. — Blätter sämmtlich linealisch, an der Basis breiter, nach der Spitze schmaler; Kanten der Frucht flügelig-gefielt. — 4. In stehenden Gewässern und Gräben nach Hr. Homanns Angabe jedoch ohne nähern Nachweis der Standorte. K. S. 247. 5. H. Fl. 1. 4. 2.

36. Ord. Ceratophylleen. Gray.

Blüthen 1 häusig. Männliche Blumen: Blüthenhülle 12blättrig; Blätter linealisch, am Ende abgeschnitten und 2 dornig. Staubbeutel 12-16 sitzend, ein wenig länger als die Blüthenhülle, verkehrteyf., an der Spitze mit einem halbmonds., beiderseits in ein Dörnchen ausgehenden Einschnitte ausgerandet, 2 fächrig; Fächer durch eine unvollständige Scheidewand halb 2 spaltig. Weibliche Blume: Blüthenhülle fehlend. Fruchtknoten frei, eyf, 1 eyig; Eychen hängend; Griffel pfriemlich. Nussfrucht mit einer von dem Griffel herrührenden Spitze versehen. Keim gerade, mit 4 quirligen Keimblättern, wovon 2 gegenständig breiter sind; Fesderchen sehr zusammengesetzt.

1. Ceratophyllum. L. Hornblatt. — Gattungscharakter der der Ordnung.

1. *C. submersum*. L. — Blätter 3mal gabelspaltig, in 5-8 vorstliche Zipfel getheilt; Früchte oval, flügellos, an der Basis nackt, an der Spitze mit einem Dorne, der mehrmals kürzer ist, als die Frucht. — 4. Juni, Jul. In Seen, Teichen, Gräben. Dammscher, Wittstocker und Binower See (Schdt.), Ostsee (H.). K. S. 247. 1. Fl. s. 373. 2. H. Fl. 3. 33. 2.

2. *C. demersum*. L. — Blätter gabelspaltig, in 2-4 lineal-fädliche Zipfel getheilt; Früchte oval, flügellos, 3 dornig; 2 Dornen an der Basis zurückgekrümmt, der endständige so lang als die Frucht oder länger. — 4. Juli, Aug. In Gräben, Teichen, Seen gemein. K. S. 247. 2. Fl. s. 373. 1. H. Fl. 3. 33. 1.

37. Ord. Lythrarieen. Juss.

Kelch 1 blättrig, gezähnt; Zähne in der Knospenlage klappig oder auseinanderstehend, die Buchten zuweilen in kegelf. Lappchen oder äußere Zähne hervortretend, bleibend. Blumenblätter am obern Ende der Kelchröhre zwischen den Lappen eingefügt, bisweilen fehlend. Staubgefäße der Kelchröhre unterhalb den Blumenblättern eingefügt, frei. Fruchtknoten frei, 2-4 fächrig, vieleiyig, mit centralen Samenträgern. Griffel 1, Narbe 1 fach. Kapsel häutig, vom Kelche umgeben, 2-4 fächrig oder durch Verschwinden der Scheide-

wände 1fährig. Same eyweißlos. Keim gerade. — Blätter nebenblattlos.

1. Lythrum. L. Weiderich. — Kelch röhrig, walzig, 8-12zählig; 4-6 Zähne aufrecht, mit den Blumenblätter wechselnd, 4-6 etwas abstehend, den Blumenblättchen gegenständig, pfriemlich. Blumenblätter 4-6. Staubgefäße so viel oder noch einmal so viel als Blumenblätter, der Basis oder Mitte der Kelchröhren eingefügt. Griffel fädlich; Narbe kopfig. Kapsel 2fährig, vielksamig. Samenträger dick, der Scheidewand angewachsen.

1. L. Salicaria. L. — Blätter herz-lanzettf., die untern gegenständig oder quirlig; Blüthen 12 männig, quirlig-zählig; Kelch an der Basis ohne Deckblättchen, die innern Zähne pfriemlich, noch einmal so lang als die äußern. — 4. Juli-Okt. Blumen purpurn. Sehr gemein auf Wiesen in und an Gräben, Elsbrüchern. K. S. 248. 1. Fl. s. 205. *h.* Fl. 2. 4.

2. Peplis. L. Afterquendel. — Kelch glockig, etwas zusammengedrückt, 12zählig, 6 Zähne kürzer, zurückgebogen. Blumenblätter 6, schnell verschwindend oder fehlend. Staubgefäße 6. Griffel sehr kurz; Narbe kreisrund. Kapsel 2fährig, vielksamig.

1. P. Portula. L. — Blätter gegenständig, verkehrt-eyf., gestielt; Blüthen blattwinkelständig, einzeln fast sitzend. — ☉. Jun-Sept. Blumen roth. Gemein auf feuchten Tristen, an sandigen Ufern der Seen und Pfühle. K. S. 249. 1. Fl. s. 162. 1. *h.* Fl. 1. 246. *h.*

38. Ord. Philadelphæen. Don.

Kelchröhre kreiself., dem Fruchtknoten angewachsen; Saum 4-10theilig, bleibend. Blumenblätter mit den Kelchzipfeln abwechselnd, eben so viel, in der Knospenlage zusammengeroßt. Staubgefäße 20 und mehrere, mit den Blumenblättern dem Kelchschlunde eingefügt. Narbe mehrere. Kapsel halb dem Kelche angewachsen, 4-10fährig, vielksamig. Same pfriemlich, in den centralen Kanten der Fächer an einem kantigen Samenträger gehäuft; Samenmantel locker, häutig; Eyweiß fleischig; Keim einwärts-gekehrt; Wurzeln vom Nabel entfernt. — Blätter gegenständig, unpunkirt, nebenblattlos, ohne eine Randader.

1. Philadelphus. L. Weißenstrauch. — Kelchröhre kreiself.; Saum 4-5 theilig. Blumenblätter 4-5. Griffel 1 oder mehrere, an der Basis zusammengewachsen; Narben mehrere. Kapsel 4-5 klappig, 4-5fährig. Samenmantel am Nabel gefranzt.

1. P. coronarius. L. — Blätter elliptisch, zugespitzt, gesägt-gezähnt, oberwärts kahl, unterseits kurzhaarig; Blüthen

traubig; Kelchzipfel zugespitzt; Griffel tief-4spaltig, kürzer als die Staubgefäße. — Fr. Jun. Blumen weiß. Cultivirt in Gärten und häufig verwildert in Hecken und Säunen. K. S. 250. 1. H. Fl. 2. 10.

39. Ord. Cucurbitaceen. Juss.

Kelch oberständig, 5zählig. Blumenkrone 5spaltig oder 5theilig, mit ihrer Basis dem Kelche angewachsen. Staubgefäße 5, 3brüdrig oder 3brüdrig mit zusammengewachsenen Staubbeuteln; seltener frei. Staubbeutel schlinglig, auf- und niedergebogen. Griffel 1; Narbe 3-5, 2lappig. Fruchtknoten 3-5fächrig; Samenträger wandständig, an den äußern Kanten der Fächer angeheftet. Frucht fleischig, oft mit verschwindenden Fächern (Kürbißfrucht). Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet; Eynweiß fehlend. — Blüten meist 1geschlechtig. Kletternde Kräuter mit schraubenf. Wickelranken.

1. Cucurbita. L. Kürbis. — Kelch 5zählig. Blumenkrone 5spaltig. Männch.: Staubgefäße 5. Staubfäden 2brüdrig, oberwärts zusammengewachsen. Staubbeutel 5, walzig-zusammengewachsen. Weibch.: Staubfäden 3, nicht ausgebildet, in einen Ring verwachsen. Griffel 3spaltig. Narbe 2spaltig. Fruchtknoten 3fächrig; Fächer 2theilig. Eynchen in jedem Fache 2reihig. Frucht rindig, geschlossen, nicht auffpringend. Same verkehrt-eyf., zusammengedrückt mit einem gedunsenen Rande.

1. C. Pepo. L. — Stengel steifhaarig, kletternd; Wickelranken ästig; Blätter herzf., 5lappig, raub; Früchte rundlich und oval, glatt — ☉. Jul. Blumen gelb. Cultivirt. K. S. 251. 1. H. Fl. 3. 52. 1.

2. Cucumis. L. Gurke. — Kelch 5zählig. Blumenkrone 5theilig. Männch.: Staubgefäße 5; Staubfäden 3brüdrig; Staubbeutel zusammenschließend. Weibch.: Staubfäden 3, nicht ausgebildet. Griffel kurz, 3spaltig; Narbe 2spaltig. Fruchtknoten 3fächrig; Fächer 2theilig; Eynchen in jedem Fache 2reihig. Frucht rindig, geschlossen, nicht auffpringend. Same verkehrt-eyf., zusammengedrückt, mit einem scharfen Rande.

1. C. sativus. L. — Stengel steifhaarig, kletternd; Wickelranken einfach; Blätter herzf., 5edig; Ecken spiz; Früchte länglich, knötig. — ☉. Juni-Aug. Blumen gelb. Cultiv. K. S. 252. 1. H. Fl. 3. 54. 2.

3. Bryonia. L. Zaurübe. — Kelch 5zählig. Blumenkrone 5theilig. Männch.: Staubgefäße 5, 3brüdrig. Weibch.: Griffel 3spaltig. Beere kuglig, 3fächrig; Fächer 2-wenigsaugig.

1. *B. alba*. L. — Blätter herzf., 5lappig, gezähnt, schwielig-rauh; Blüthen traubig-ebensträußig, 1 häusig; Kelch des Weibchens so lang als die Blumenkrone. — 4. Juni, Juli. Blüthen gelbgrün; Beeren stets schwarz. Gemein in Bauer-Gärten, an Säunen, in Gebüsch. K. S. 252. 1. Fl. s. 378. 1. H. Fl. 2. 54. 1.

2. *B. dioica*. L. — Blätter herzf., 5lappig, gezähnt, schwielig-rauh; Blüthen traubig-ebensträußig, 2 häusig; Kelch des Weibchens halb so lang als die Blumenkrone. — 4. Juni, Juli. Blumen gelbgrün, Beeren stets roth. In Säunen, Gebüsch. Stettin, Hagen, Ziegenort (Schdt.), Swinemünde (Wbf.). K. S. 252. 2. Fl. s. 379. 2. H. Fl. 3. 55. 2.

40. Ord. Portulacaceen. Juss.

Kelch 2blättrig oder spaltig, seltener 3-5blättrig, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter 5, ganz unten dem Kelche eingefügt, oder in eine 1blättrige Blumenkrone mehr oder weniger verwachsen. Staubgefäße so viel als Blumenblätter, oder weniger und denselben gegenständig und angewachsen, oder zahlreich, frei, sämmtlich fruchtbar. Fruchtknoten frei oder der Basis des Kelchs angewachsen, 1 fächrig, 3-vieleinig; Samenträger central, frei. Griffel 1 oder fehlend; Narben mehrere. Kapseln ringsum auffpringend oder 3klappig. Same eyweißlos mit ringf. Keime. — Blätter nebenblatlos, seltener mit rauschenden Nebenblättern.

1. *Montia*. L. *Montic.* — Kelch 2blättrig, bleibend. Blumenkrone trichterf.; Röhre bis auf den Grund mit einer einzigen Spalte gespalten; Saum 5theilig, 3 Zipfel kleiner. Staubgefäße 3, dem Schlunde an der Basis der kleinern Zipfel eingefügt und diesen gegenständig. Fruchtknoten kreiselt.; Griffel sehr kurz; Narben 3, flaumig. Kapsel mit dem bleibenden Kelche umgeben, 3klappig.

1. *M. fontana*. L. — var. *minor*. Stengel ziemlich starr, aufstrebend. — ☉. Mai-Herbst. Blumen weiß. In sandigen Bachufeln, an feuchten Wegen. Kükenmühle, Messenthin (Schdt.), Garz (H.), Naugardt, Marienthal (Schm.) und Kl. Pätznicksee bei Groß Mellern (Md.). K. S. 253. 1. Fl. s. 29. H. Fl. 1. 16.

41. Ord. Paronychieen. St. Hil.

Kelch 5theilig, in der Knospenlage dachig, bleibend. Blumenblätter so viel als Kelchzipfel, oft klein und Trägern ohne Beuteln ähnlich, dem Kelche eingefügt, mit den Zipfeln abwechselnd. Staubgefäße frei, so viel als Kelchzipfel oder weniger, nebenweibig, den

Kelchzipfeln gegenständig. Fruchtknoten frei, 1fächrig; Eychen dem centralen, freien Samenträger angeheftet; oder 1 eyig, das Eychen an der Spitze des verlängerten, vom Grunde des Faches aufsteigenden Nabelstranges hängend. Griffel 2-3, getrennt oder an der Basis zusammengewachsen. Frucht trocken, 3klappig oder nicht auffpringend. Same erweißhaltig. Keim seitenständig oder ringf.; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter nebenblättrig; Nebenblätter rauschend.

1. Herniaria. L. Bruchkraut. — Kelch 5theilig; Zipfel flach=concav, inwendig etwas gefärbt. Staubgefäße 10, 5 ohne Staubbeutel mit den Kelchblättern abwechselnd. Fruchtknoten kuglig. Griffel sehr kurz oder fehlend; Narben 2, stumpf. Kapsel vom Kelche bedeckt, häutig, nicht auffpringend, 1samig.

1. H. glabra. L. — Stengel niedergestreckt; Blätter elliptisch oder länglich, nach der Basis verschmälert, kahl; Knäulchen blattwinkelständig, meist 10blütig; Kelch kahl. — 2. Juli-Herbst Blumenknäul grüngelb. Sehr gemein auf trocknen, sandigen Heideplätzen, Feldern, Triften. R. S. 254. 1. Fl. s. 129. H. Fl. 1. 155.

42. Ord. Sclerantheen. Link.

Kelch bleibend, der fruchtttragende mit dem eingeschlossenen Fruchtgehäuse abfällig; Röhre glockig; Schlund durch einen drüsigen Ring verengert; Saum 4-5theilig, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter fehlend. Staubgefäße vor dem Schlundringe eingefügt, 5, den Kelchzipfeln gegenständig, oder 10, davon die 5 den Kelchzipfeln gegenständigen meist kölbchenträgend, oder 1. Fruchtknoten frei, 1fächrig, 2eyig; Eychen an der Spitze eines aus der Basis des Fruchtknoten entspringenden Nabelstranges hängend; das eine fehlschlagend. Griffel 2, mit kopfigen Narben oder 1 mit ausgerandeter. Schlauchfrucht häutig, von der verhärteten Kelchröhre eingeschlossen. Keim ringf.; Eyrweiß mehlartig. — Blätter gegenständig, nebenblattlos.

1. Scleranthus. L. Knäuel. — Kelch 5spaltig. Staubgefäße 10, seltener 5 oder 2. Griffel 2.

1. S. annuus. L. — Blüthen meist 10männig; Kelchzipfel eyf, ziemlich spitz, sehr schmal häutig=gerandet, so lang als die Röhre; die fruchtttragenden etwas abstehend. — ☉. Juni-Herbst. Auf lehmigen und sandigen Feldern nicht selten. R. S. 256. 1. Fl. s. 190. 1. H. Fl. 1. 284. 1.

2. S. perennis. L. — Blüthen 10männig; Kelchzipfel länglich, abgerundet=stumpf, mit einem breiten, häutigen Rande

umgeben, die fruchttragenden geschlossen. — 4. Mai-Herbst. Neuester gemein auf sandigen Feldern, Heiden, Triften. K. S. 256. 2. Fl. s. 190. 2. H. Fl. 1. 284. 2.

43. Ord. Crassulaceen. DC.

Kelch spaltig oder theilig. Blumenkrone regelmässig. Blumenblätter so viel als Kelchzipfel, und mit diesen abwechselnd, frei oder in eine 1blättrige Blumenkrone zusammengewachsen. Staubgefäße mit den Blumenblättern dem Kelche eingefügt, so viel als diese, und mit ihnen abwechselnd, oder noch 1 mal so viel. Fruchtknoten so viel als Blumenblätter, diesen gegenständig oder unterwärts zusammenhängend, an der Basis mit einer unterweibigen Schuppe gestützt. Samen der innern Nath der Früchtchen angeheftet, einweißlos; Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter nebenblattlos. Saftige Kräuter.

1. Sedum. L. Fettehenne. — Kelch 5 theilig. Blumenkrone 5 blättrig. Staubgefäße 10. Unterweibige Schuppen 5. Früchtchen 5, kapselig, viel-samig.

* Wurzel stark, ästig, vielköpfig, mehrstenglig; kriechende, überirdische Stämmchen fehlend.

1. S. maximum. Sut. — Blätter flach, oval-länglich, stumpf-gezähnt, mit öhrig-herzf. Basis stengel-umfassend, die meisten gegenständig; Ebensträube endständig, dicht; Blumenblätter abstehend, gerade, an der Spitze kappenf.-vertieft, mit einem kleinen zusammengedrückten Hörnchen endigend. — 4. Jul. Aug. Blumen gelblich-weiß. In Wäldern. Wolgast beim Lannen-kamp und Usedom (Msn.), Zulow (Hf.). K. S. 258. 1.

2. S. Telephium. L. — Blätter flach, oval-länglich, ungleich stumpf-gefägt, mit abgerundeter Basis sitzend; die meisten gegen- oder 3ständig; Ebensträube endständig, gedrungen; Blumenblätter oberhalb der Mitte zusammengekrümmt-abstehend, an der Spitze flach, etwas rinnig. — 4. Jul. Aug. Blumen weiß, gelblichweiß, purpurn. Gemein an trocknen Orten in Laub- und Nadelwäldern. K. S. 253. 2. Fl. s. 202. 1. H. Fl. 1. 306. 1.

** Wurzel dünn. Stengel einzeln, einfach, von der Basis an ästig oder nebenstenglig; kriechende Stämmchen fehlen.

3. S. villosum. L. — Blätter linealisch, stumpf, beinahe stielrund, oberseits ziemlich flach, aufrecht, mit gleicher Basis auf-sitzend und wie die Rispe drüsig-flaumig; Rispe etwas traubig; Blumenblätter spiz, enf., noch 1 mal so lang als der Kelch. —

2jähr. Jul. Aug. Blumen rosa. Auf feuchten, torfigen Wiesen bei Santow bei Stettin (Schdt.). K. S. 260. 8.

*** Wurzel treibt einen Rasen kriechender und aufstrebender Stengel, die beblätterten nicht blühenden Aeste dauern fort, die blühenden sterben jährlich ab. Blumen gelb.

4. *S. aere*. L. — Blätter fleischig, enf., spizlich auf dem Rücken buckelig, mit stumpfer Basis sitzend; Frugdolde kahl; Blumenblätter lanzettf., spiz, noch 1 mal so lang, als der Kelch; Stämmchen kriechend; unfruchtbare Stengel 6seitig=beblättert. — 4. Jun. Jul. Sehr gemein auf Mauern, an Wegen, sandigen Hügeln, in Nadelwäldern. K. S. 261. 13. Fl. s. 1. 202. 4. H. Fl. 307. 4. Eine Varietät mit 10 Blumenblättern in 2 Kreisen, von denen der zweite den Kelchblättern gegenständig, fand Hr. Heß bei Stettin häufig an einer Stelle.

5. *S. sexangulare*. L. — Blätter stielrund, lineal, stumpf, mit abwärts bespißter Basis sitzend; Frugdolde kahl; Blumenblätter lanzettf., spiz, noch 1 mal so lang als der Kelch; Stämmchen kriechend; unfruchtbare Stengel 6seitig=beblättert. — 4. An denselben Orten und zur selbigen Zeit wie *S. aere*. aber etwas seltener. K. S. 261. 14. Fl. s. 202. 5. H. Fl. 1. 308. 5.

6. *S. reflexum*. L. — Blätter lineal=pfriemlich, spiz, kurzstachelspizig, fleischig, beiderseits convex, an der Basis vorgezogen, etwas gespornt, an den unfruchtbaren Aesten dachig, abstehend und zurückgekrümmt; Frugdolde kahl; Kelchzipfel spiz; Blumenblätter noch 1 mal so lang als der Kelch, lanzettf., abstehend; Stämmchen kriechend. — Jul. Aug. Auf sonnigen, dünnen, buschreichen Hügeln, in Nadelholzwäldern. In der Umgegend von Stettin häufig (Schdt.) ebenso bei Ueckermünde (Wbl.), Wolgast, Wehrland, Gnis (Msn.). K. S. 261. 17. Fl. s. 202. 2. H. Fl. 1. 307. 2. Var. *glauca* mit bläulichgrünen, meergrünen und hechtgrauen Blättern ist *S. rupestre*. Fl. l. c. 3. H. 1. c. 3.

2. *Sempervivum*. L. **Hauslauch**. — Kelch 6-20 theilig. Blumenblätter 6-20, an der Basis zusammengewachsen. Unterweibige Schuppen und Früchtchen soviel als Blumenblätter.

1. *S. tectorum*. L. — Blätter der Rosetten länglich=verkehrt=enf., plötzlich in eine Stachelspiz zugespizt, grasgrün, kahl, am Rande überall gewimpert; Blumenblätter sternf.=ausgebreitet, lanzettf., zugespizt, noch 1 mal so lang als der Kelch; unterweibige Schuppen sehr kurz, convex, drüsenf. — 4. Jul. Aug. Blumenblätter rosa mit Purpurstreifen, Kiel und Rücken grün. Auf Mauern, Dächern, hier und da. K. S. 262. 1. *Sedum id.* Fl. s. 203. 6. H. Fl. 1. 308. 6.

2. *S. soboliferum*. Sims. — Blätter der Rosetten länglich=keilig, spitz, die stengelständigen länglich=zugespitzt, die obersten enf., alle wie der Kelch, der halb so lang als die Blumenkrone, ober- und unterseits kahl, am Rande gewimpert; Blüthen glockig. — 24. Jul. Aug. Stargardter Stadtmauer und bei Marienthal auf einem Berge in der Forst in großer Menge, aber hier nicht blühend. (Schm.). K. S. 264. 8.

44. Ord. Grossularieen. DC.

Kelchsaum oberständig, fast flach, oder glockig oder auch röhrig, 4-5 spaltig, regelmäßig. Blumenblätter 4-5, dem Schlundrande eingefügt, mit den Zipfeln abwechselnd, gleich. Staubgefäße 4-5, zwischen den Blumenblättern eingefügt, frei. Staubbeutel längs=aufliegend, 2 fächerig. Fruchtknoten 1 fächerig, vielenig; Samenzträger 2, wand= und gegenständig. Griffel 2-4 spaltig. Frucht beerenartig, mit dem verwelkten Kelche gekrönt. Samen mit ihrer innern, breitem und stumpfen Spitze einem verlängerten Nabelstrange angeheftet, eiweißhaltig, äußere Decke gallertartig, innere häutig. Keim klein, vom Nabel entfernt, an dem schmalen Ende des Samens liegend; Keimblätter nach dem Nabel gerichtet.

1. *Ribes*. L. *Johannis*. und *Stachelbeere*. — Gattungscharacter der der Ordnung.

* Stachelbeere. Blütenstiele 1-3blüthig. Stengel dornig; Dornen ein Nestchen stützend.

1. *R. Grossularia*. L. — Blütenstiele 1-3 blüthig, 2-3 deckblättrig; Kelch glockig; Zipfel länglich=zurückgebogen; Blumenblätter verkehrt=enf.; Stacheln 3theilig. — Fr. Apr. Mai. Beeren grünlichweiß. In Laubwäldern hier und da wild; häufig cultivirt in Gärten. Die wilde Pflanze mit kurzen, weichen, drüsenlosen Haaren der Fruchtknoten, die Beeren zuletzt kahl. K. S. 266. 1. Fl. s. 122. 3. H. Fl. 1. 147. 6.

** *Johannisbeere*. Blüten traubig, Trauben reichblüthig. Stengel wehrlos.

2. *R. alpinum*. L. — Trauben drüsig=behaart, aufrecht; Kelch kahl, flach; Zipfel enf.; Blumenblätter spatelig; Deckblätter lanzettf, länger als das Blütenstielen. — Fr. Mai, Jun. Blumen gelbgrün. Männl. Trauben 20-30 blüthig; Fruchtknoten fehlend; weibl. 2-5 blüthig; Staubbeutel ohne Staub. In einem Gehölze ohnweit Schlawe bei Rößenhagen (Schm.) und bei Gollnow auf dem Eichhorst im See Grunde in großer Menge (Schm., Hf.) K. S. 266. 2. H. Fl. 1. 146. 5.

3. *R. nigrum*. L. — Traube flaumig, hangend; Kelch flaumig, drüsig=punktirt, glockig; Zipfel des Saums länglich=zurück=

gekrümmt; Blumenblätter länglich; Deckblätter pfriemlich, kürzer als die Blütenstielchen; Blätter fast 5lappig, unterseits drüsig-punktirt. — H. Apr. Mai. Blüten grün, innen roth; Beeren schwarz. In schattigen, sumpfigen Orten in Laubwäldern, an Bächen nicht selten. K. S. 266. 3. Fl. s. 121. 2. H. Fl. 1. 146. 4.

4. *R. rubrum*. L. — Traube fast kahl, nickend, nach dem Verblühen hangend; Kelch kahl, beckenf., am Rande kahl; Zipfel und Blumenblätter spatlig; Deckblätter eif., kürzer als die Blütenstielchen; Blätter fast 5lappig. — H. Apr. Mai. Blumen gelbgrün, Beeren roth, bei Kultivirten auch fleischfarbig und gelblich. In Laubwäldern an feuchten Stellen unter Gebüsch, in Elsbrüchern nicht selten, außerdem sehr vielfach cultivirt in Gärten. K. S. 266. 4. Fl. s. 121. 1. H. Fl. 1. 145. 1. *R. sylvestre* H. 1. c. 2. mit braunen Punkten im Grunde des Kelchs bestreut, kürzern Blumenblättern und Griffel und Staubfäden die kürzer als ihre Beutel breit sind, ist eine Varietät dieser Pflanze nach Koeh l. c.

5. *R. petraeum*. Wulf. — Traube etwas zottig, zuerst aufrecht und nickend, später hangend; Kelch kahl, glockig; Zipfel spatlig, gewimpert, aufrecht-abstehend; Blumenblätter spatlig; Deckblätter eif., kürzer als die Blütenstielchen; Blätter fast 5lappig. — H. Apr. Mai. Blumen röthlich. In feuchten Bergstellen unweit der Ostsee bei Stolpmünde, Weitenhagen, Schönwalde (H.). K. S. 266. 5. H. Fl. 1. 146. 3.

45. Ord. Saxifrageen. Vent.

Kelch 4-5spaltig oder theilig, bleibend, dem Fruchtknoten angewachsen oder frei, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter 4-5, dem Kelche eingefügt, und mit den Zipfeln desselben abwechselnd, seltener fehlend. Staubgefäße frei, so viel oder noch 1mal so viel als Blumenblätter, dem Kelche eingefügt oder unterweibig. Scheibe ober- oder unterweibig, bisweilen unmerklich. Fruchtknoten 1- oder mehrfächerig, aus 2, am Rande samentragenden Fruchtblätter bestehend. Fächer vieleyig; Samenträger in dem 1fächerigen Fruchtknoten wandständig, im 2fächerigen central. Griffel 2, seltener 4-5, bleibend; Narbe schief-angewachsen. Frucht kapslig, oft 2lappig, zwischen den Griffeln mit einem Loche oder von der Basis nach der Spitze auffpringend. Keim in der Achse des Eyrweisses; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet.

1. *Saxifraga*. L. *Steinbrech*. — Kelch 5spaltig oder theilig, dem Fruchtknoten angewachsen oder frei. Blumenkrone 5blättrig. Griffel 2, bleibend. Kapsel 2schnäblig, 2fächerig, zwischen den Griffeln mit einem Loche auffpringend, viel-samig; Samenträger in der Mitte der Scheidewand.

gelbblüthigen Steinbock.

1. **S. Hirculus. L.** — Stämmchen niedergestreckt, fädlich; Stengel aufrecht, beblättert; Blätter lanzettf., flach, ganzrandig, die untersten in den gewimperten Blattstiel verschmälert; Kelch unterständig, zurückgeschlagen; Blumenblätter vielnervig, an der Basis 2schwielig. — 4. Jul. Aug. Blumen goldgelb, rothgelb an der Basis punkirt. Auf torfigen, feuchten Wiesen. Lichten (Schdt.), Stepnis, Schlawe (Schm.), Baumgarten (Hf.), altstädt. Dorfstich bei Pyriß (Wbf.), Stralsund bei Niederhof, Reckniswiesen bei Tribsees (Msn.), Budow (H.). K. S. 271. 20. Fl. s. 189. 1. H. Fl. 1. 282. 2.

2. **S. trydactylites. L.** — Stengel einzeln, aufrecht, einfach oder ästig, beblättert; Blüthenstiele 1 blüthig, 2 deckblättrig, vielmal länger als die Frucht; Wurzelblätter keilsförmig, ungetheilt, 3 lappig oder 3spaltig, langgestielt, mit flachem Blattstiel, stengelständige abwechselnd, handf.-3spaltig. — O. Mai. Blüthen weiß. Auf Uedern, an Wegrändern. Stettin häufig (Schdt.), Pyriß, Jarmen (Wbf.), Stralsund, Rügen (Msn.), Lassahn, Greifswald (H.). K. S. 277. 38. Fl. s. 189. 3. H. Fl. 1. 284. 5.

3. **S. granulata. L.** — Stengel aufrecht, oberwärts ästig=ebensträußig, armblättrig; Wurzelblätter nierenf., lappig=gekerbt, gestielt; Blattstiel rinnig; Stengelblätter keilig, 3-5spaltig; Kelch halboberständig; Blumenblätter länglich-verkehrt-eif., noch 1 mal so lang als der Kelch; Wurzel körnig. — 4. Mai, Juni. Blumen weiß. In sonnigen Hügeln, Wald- und Wegrändern, an grasreichen Stellen gemein. K. S. 278. 40. Fl. s. 189. 2. H. Fl. 1. 283. 4.

2. **Chrysosplenium. L. Milzkrant.** — Kelch 4spaltig, halboberständig, gefärbt, 2 gegenständige Spindel kleiner. Blumenkrone fehlend. Staubgefäße 4, bis auf die Basis 2theilig, der drüsigen, auf dem freien Theile des Fruchtknoten sitzenden Scheibe eingefügt. Griffel 2. Kapsel 2schnäblig, 1 fächrig, bis zur Mitte in 2 Klappen aufspringend und sodann einen 4lappigen Becher, der in der Mitte die spiegelnden Samen trägt, darstellend. Die Blüthen mit den blüthenständigen Blättern einen goldgelben Ebenstrauß bildend.

1. **C. alternifolium. L.** — Blätter wechselständig, nierenf., tiefgekerbt; Kerben ausgerandet. — 4. Apr. Mai. Sehr gemein an nassen, schattigen Orten, an Quellen und Bächen, in Wäldern. K. S. 279. 1. Fl. s. 188. 1. H. Fl. 1. 281. 1.

2. **C. oppositifolium. L.** — Blätter gegenständig, halbkreisrund, geschweift=gekerbt, an der Basis abgeschnitten. — 4. Mai, Jun. In schattigen Bruchern. In der Wolfsbofst. (Fl. s.), Garz auf Rügen (H.). K. S. 297. 2. Fl. s. 188. 2. H. Fl. 1. 281. 2.

46. Ord. Umbelliferen. Juss.

Kelchröhre dem Fruchtknoten angewachsen; Saum 5zählig oder verwischt. Blumenblätter 5, dem Kelche eingefügt, mit dessen Zipfeln wechselnd. Staubgefäße 5, dem Kelche eingefügt und dessen Zipfeln gegenständig, hinfällig, in der Knospentage einwärtsgekrümmt. Fruchtknoten 2fächrig; Fächer 1eyig; Eichen hängend; sehr selten 1fächrig. Griffel 2, jeder an der Basis in eine oberweibige Scheibe (Stempelpolster) verbreitert, das Ende der Frucht deckend. Frucht aus 2, mit dem halben Kelche verwachsenen Früchtchen zusammengesetzt, an der Spitze einer 2spaltigen oder 2theiligen Achse hängend, von der Basis gegen die Spitze sich ablösend, seltener zusammengewachsen. Same dem Fruchtgehäuse angewachsen, seltener frei. Eyweiß groß. Keim klein, hängend, in der Spitze des Eyweißes befindlich; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter wechsel-, seltener gegenständig, an der Basis scheidig.

I. Unterord. Orthospermeen. Geradsamige.

Eyweiß auf der Jugenseite flach oder convex, weder mit den Rändern eingekrümmt, noch sackartig-hohl.

1. Gruppe. **Hydrocotyleen. Spr.** Frucht von der Seite zusammengesogen oder flach zusammengedrückt mit convexen oder spitzen Rücken. Eyweiß vorne ziemlich flach. Blumenblätter abstechend, ganz, spitz, mit gerader oder einwärtsgekrümmter Spitze. Dolde unvollkommen.

1. Hydrocotyle. L. Wasserwabel. — Kelchrand verwischt. Blumenblätter evf., ganz, spitz; Spitze gerade. Frucht von der Seite flach zusammengedrückt, 2schlbig; Früchtchen triemenlos, mit 5 fädlichen Riefen; Kielriefe und die seitenständigen oft verwischt, die 2 mittlern bogig. Same getielt-zusammengedrückt.

1. H. vulgaris. L. — Blätter schildf., kreisrund, doppelt-gekerbt, 9nervig; Blattstiele an der Spitze behaart; Dolden kopfig, meist 5blüthig; Frucht an der Basis etwas ausgehend. — 24. Juli, Aug. Blumen weiß oder röthlich. Sehr gemein auf sumpfigen, torfigen, besonders mit *Spagnum* überzogenen Wiesen. K. S. 280. 1. Fl. s. 132. H. Fl. 1. 208.

2. Gruppe. **Saniculeen. Koch.** Frucht von dem Querdurchschnitte fast stielrund. Früchtchen mit 5 gleichen Hauptriefen, Nebenriefen fehlend oder schwach, mit Schuppen oder Stacheln besetzt. Eyweiß auf dem Querdurchschnitte halbfielrund, vorne ziemlich flach. Blumen-

blätter aufrecht, von der Mitte an eingeknickt = ausgerandet. Dolden büschlig oder kopfig, einfach oder etwas und zwar unregelmäßig = zusammengesetzt, oder kopfige Döldchen.

2. Sanicula. L. Sanikel. — Kelchrand 5zählig; Zähne blattig. Blumenblätter aufrecht, zusammenneigend, verkehrt-euf., ausgerandet durch ein eingeknicktes Lappchen von der Länge des Blumenblattes. Frucht fast kuglig, mit-hatigen Stacheln dicht-bedeckt, von selbst sich nicht trennend. Früchtchen riefenlos, reichstriemig, ohne Fruchthalter.

1. *S. europaea. L.* — Wurzelblätter handf. = getheilt; Zipfel 3spaltig, ungleich eingeschnitten-gefägt; die zwittrigen Blüthen sitzend, die männlichen sehr kurz gestielt. — 4. Jun. Blumen weiß oder röthlich. In schattigen Laubwäldern. Zulow Leese, Höfendorf, Schrei (Schdt.). Gollnow, Stepnig, Massow (Hf. Schm.), Rothemühler Först (Wbt.). K. S. 280. 1. Fl. s. 132. H. Fl. 1. 206.

1. Eryngium. L. Mannstreu. — Kelchrand 5zählig; Zähne blattig. Blumenblätter aufrecht, zusammenneigend, länglich-verkehrt-euf., ausgerandet = einwärtsgeknickt in ein Lappchen von der Länge des Blumenblattes. Frucht verkehrt-euf., schuppig oder knötig, auf dem Querdurchschnitte fast stielrund; Früchtchen riefen- und striemenlos. Fruchthalter 2theilig, seiner ganzen Länge nach den Früchtchen angewachsen.

1. *E. maritimum. L.* ^{*Farne von Ostsee*} — Blätter dornig-gezähnt und gelappt, weißlich-meergrün, die wurzelständigen ungetheilt, gestielt, herz-nierenf., obern stengelumfassend, fast handf.-lappig; Hüllblättchen euf., gezähnt-dornig, fast 3lappig, länger als die runden Köpfschen; Spreublättchen mit 3 Haarspitzen. — 2jährig. Juli, Aug. Blüthen blau. Am Gestade der Ostsee, in den Dünen, in Pommern und auf Rügen. K. S. 282. 3. Fl. s. App. 403. H. Fl. 1. 207. 2.

3. Gruppe. **Ammineen. Koch.** Frucht von der Seite deutlich zusammengedrückt und meist wegen zusammengezogener Seiten 2knötig. Früchtchen mit 5fädlichen seltener etwas geflügelten Riefen, die seitenständigen randend, sämmtlich gleich. Eyweiß stielrund oder höckrig-conver, auf der Fugenseite ziemlich flach oder völlig stielrund. Dolden vollkommen, zusammengesetzt.

4. Cicuta. L. Wasserichierling. — Kelchrand 5zählig; Zähne blattig. Blumenblätter verkehrt-herz-euf., mit einem einwärtsgebogenen Lappchen. Frucht rundlich von der Seite zu-

sammengezogen, 2knötig. Früchtchen mit 5 fast flachen Riefen, die seitenständigen randend. Thälchen 1striemig; Striemen die Thälchen ausfüllend. Fruchthalter 2theilig. Cyweiß auf dem Querdurchschnitte stielrund.

1. *C. virosa*. L. — Wurzelfasern sädlich; Blätter 3fach=gesiedert; Blättchen lineal-lanzettf., spiz, gesägt. — 4. Juli, Aug. Blumen weiß. Sehr gemein in Gräben, Teichen, auf Flossen, an Flußufern. K. S. 283. 1. Fl. s. 136. H. Fl. 1. 200.

5. *Apium*. L. *Sellerie*. — Kelchrand verwischt. Blumenblätter rundlich, ganz. Stempelpolster plattgedrückt. Frucht rundlich, 2knötig. Früchtchen mit 5 sädlichen, gleichen Riefen, die seitenständigen randend. Thälchen 1striemig. Fruchthalter ungetheilt. Cyweiß hödrig=convex, auf der Fugenseite ziemlich flach.

1. *A. graveolens*. L. — Kahl; Blätter gesiedert, obern 3zählig; Blättchen keilig, an der Spitze eingeschnitten und gezähnt. — 2jähr. Juli-Sept. Blumen weiß. An Gräben bei St. Stepniz (Hf. Schm.), Cammin, Greifswald (H.), überdies viel angebaut. K. S. 283. 1. H. Fl. 1. 200.

6. *Petroselinum*. Hoffm. *Petersilge*. — Kelchrand verwischt. Blumenblätter rundlich, einwärtsgekrümmt, ganz, kaum ausgerandet, in ein einwärtsgebogenes Lappchen verengert. Stempelpolster convex, kurzkegelf. Frucht enf., von der Seite zusammengezogen, fast 2knötig; Fruchthalter 2theilig. Früchtchen, Thälchen, Cyweiß wie bei *Apium*.

1. *P. sativum*. Hoff. — Stengel aufrecht, kantig; Blätter glänzend, 3fach=gesiedert, die untern Blättchen enf.=keilig, 3spaltig und gezähnt, die obern 3zählig; Blättchen lanzettf., ganz und 3spaltig. — 2jähr. Juni, Jul. Blumen grüngelb. Ueberall cultivirt. K. S. 283. 1. H. Fl. 1. 199.

7. *Heliosciadium*. Koch. *Sumpfschirm*. — Kelchrand 5zählig oder verwischt. Blumenblätter enf., ganz mit gerader oder einwärtsgebogener Spitze. Frucht von der Seite her zusammengedrückt, enf., oder länglich. Früchtchen mit 5 sädlichen, hervorspringenden, gleichen Riefen. Thälchen 1striemig. Fruchthalter ganz, frei. Cyweiß hödrig= oder stielrund, convex, auf der Fugenseite ziemlich flach.

1. *H. repens*. Koch. — Blätter gesiedert; Fieder rundlich=enf., ungleich=gezähnt=gesägt oder gelappt; Dolden den Blättern gegenständig, kürzer als der Blütenstiel; Stengel niedergestreckt, wurzelnd. — 4. Juli-Sept. Blumen weiß. Am Rande von Wiesen und Seen. Am Fuße des Doctorberges im Schrei häufig

(Schdt.), am Pyrikersee (Wbt.). K. S. 285. 2. H. Fl. 1. 198.
2. Sium, id. Fl. s. 141. 3.

8. Falcaria. Host. Sichelbolde. — Kelchrand 5zählig. Blumenblätter verkehrt-eyf., ausgerandet, mit einem einwärtsgebogenen Lappchen. Frucht länglich, seitlich zusammengedrückt. Früchtchen mit 5 fädlichen, gleichen Riesen; die seitenständigen randend. Fruchthalter frei, 2spaltig. Thälchen 1striemig; Striemen fädlich. Eyweiß stielrund-conver, auf der Fugenseite ziemlich flach.

1. **F. Rivini. Host.** — Wurzelblätter einfach oder 3zählig; Stengelblätter 3zählig, das mittlere Blättchen 3spaltig, die seitenständigen auswärts 2-3spaltig; Spindel lineal-lanzettf., gleichgenähert-gesägt; Sägezähne dornig-stachelspizig. — 2jähr. Juli, Aug. Blumen weiß. Sehr gemein auf Aekern unter Saaten, an Wegen, auf Schutthaufen. K. S. 286. 1. Sium Falcaria. L. Fl. s. 141. 4. Critamus agrestis H. Fl. 1. 197.

9. Aegopodium. L. Geißfuß. — Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-eyf., ausgerandet, mit einem einwärtsgebogenen Lappchen. Frucht seitlich zusammengedrückt, länglich. Früchtchen mit 5 fädlichen Riesen, die seitenständigen randend. Thälchen striemenlos. Fruchthalter borstlich, an der Spizigablig. Eyweiß stielrund-conver, vorne ziemlich flach.

1. **A. Podagraria. L.** — 4. Juni, Jul. Blumen weiß. Ueberall gemein in Hecken, Säunen, Gärten, Laubwäldern. K. S. 286. 1. H. Fl. 1. 196. Sison id. Fl. s. 135.

10. Carum. L. Kümmel. — Thälchen 1striemig, sonst ganz wie Aegopodium.

1. **C. Carvi. L.** Blätter doppeltgefiedert; Blättchen fiederspaltig-vielspaltig, die untersten Paare an dem gemeinschaftlichen Blattstiel kreuzweis-gestellt; beide Hülsen fehlend; Stengel kantig; Wurzel spindlig. — 2jähr. Mai, Juni. Blumen weiß. Auf Wiesen, Hüngen, Schutthaufen, an Wegen, außerdem noch cultivirt in Gärten. K. S. 287. 1. Fl. s. 135. H. Fl. 1. 196.

11. Pimpinella. L. Bibernell. — Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-eyf., ausgerandet mit einem einwärtsgebogenen Lappchen. Frucht seitlich zusammengezogen, eyf., mit dem kiffenf. Stempelpolster und zurückgebogenen Griffeln bekrönt. Früchtchen mit 5 fädlichen, gleichen Riesen, die seitenständigen randend. Thälchen reichstriemig. Fruchthalter frei, 2spaltig. Eyweiß höckrig-conver, auf der Fugenseite ziemlich flach.

1. **P. magna. L.** — Blätter gefiedert; Blättchen spizig-zähnt, ungetheilt, oder lappig, oder geschligt; Stengel beblättert,

kantig-gefurcht; die Griffel länger als der Fruchtknoten; Früchte länglich-eyf., kahl. — 4. Juni, Juli. Blumen weiß. Auf torfigen Wiesen, an feuchten Waldstellen nicht selten. K. S. 288. 1. Fl. s. 132. 1. H. Fl. 1. 193. 1. Hierher gehört nach Koch *P. glabra* Rostk. et Schmidt. Fl. s. 1. c. 2. Außerdem kommt die Varietät mit handf.-fiederspaltigen Blättern, deren Zipfel lanzettf., eingeschnitten-gefägt sind, vor.

2. *P. saxifraga*. L. — Blätter gefiedert; Blättchen eyf., stumpf, gezähnt, lappig oder geschligt; Stengel stielrund, hart gerillt, oberwärts fast nackt; Griffel während der Blüthezeit kürzer als der Fruchtknoten; Früchte eyf., kahl. — 4. Juli-Okt. Blumen weiß. Neuester gemein auf Tristen, an Wegen, Hügeln, in Wäldern. K. S. 288. 2. Fl. s. 133. 3. H. Fl. 1. 194. 3. Von dieser sehr abändernden Pflanze kommen folgende Hauptvarietäten in Pommern vor: — 1. *major*. Blättchen eyf., an den Stengelblättern oft zerschnitten. — 2. *dissectifolia*. Blättchen der sämtlichen Blätter zerschnitten. *P. dissecta* Fl. s. 133. 4. — *nigra*. stärker als die übrigen flaum-haarig; Blättchen eyf.; Wurzel blau-milchend.

3. *P. Anisum*. L. — Untersten Blätter herzf.-rundlich, eingeschnitten-gefägt, die mittlern gefiedert; Blättchen keilig, lappig oder gezähnt, die obersten 3spaltig, ungetheilt; Früchte eyf., angedrückt-flaumig. — ☉. Juli, Aug. Blumen weiß. Cultiv. K. S. 288. 3. H. Fl. 1. 195. 5.

12. Berula. Koch. *Berle*. — Kelchrand 5zählig. Blumenblätter verkehrt-eyf., ausgerandet, mit einem einwärtsgebogenen Lappchen. Frucht eyf., seitlich zusammengezogen, fast 2knötig. Stempelpolster kurz-kegelf., mit einem schmalen Rande umzogen. Früchtchen mit 5fädlichen, gleichen Niesen, die seitenständigen vor den Rand gestellt, reichstriemig; Striemen mit einem dicken, rindigen Fruchtgehäuse bedeckt. Cyweiß auf dem Querdurchschnitte stielrund. Fruchthalter 2theilig; Schenkel den Früchtchen angewachsen, kaum bemerkbar.

1. *B. angustifolia*. Koch. — Blätter gefiedert; Blättchen eingeschnitten-gefägt; Dolden gestielt, den Blättern gegenständig; Hülle meist fiederspaltig. — 4. Jul. Aug. Blumen weiß. Neuester gemein in Gräben, Teichen, Bächen. K. S. 289. 1. H. Fl. 1. 192. *Sium* id. L. Fl. s. 141. 2.

13. Sium. L. *Wassermerk*. — Kelchrand 5zählig, Zähne oft sehr klein. Blumenblätter verkehrt-eyf., ausgerandet, mit einem einwärtsgebogenen Lappchen. Frucht seitlich zusammengedrückt oder zusammengezogen, fast 2knötig, mit dem kiffenf., am Rande niedergedrückten Stempelpolster und den zurückgebogenen

Griffeln gekrönt. Früchtchen mit 5 gleichen, sädlichen, stumpflichen Riefen, die seitenständigen randend. Thälchen 3striemig; Striemen oberflächlich. Fruchthalter 2theilig; Schenkel angewachsen oder frei. Eyweiß sehr convex, an der Fugenseite flach.

1. *S. latifolium*. L. — Wurzel faserig, ausläufer-treibend; Blätter gefiedert; Blättchen lanzettf., an der Basis ungleich, gleich-geschärft-gesägt, die der untergetauchten Blätter doppelt-fiederspaltig oder vielspaltig; Hülle vielblättrig; Schenkel des Fruchthalters dem Früchtchen angewachsen. — 4. Jul. Aug. Blumen weiß. Häufig in stehendem und langsamfließendem Wasser. K. S. 289. 1. Fl. s. 141. 1. H. Fl. 1. 191. 1.

2. *S. Sisarum*. L. Zuckerwurzel. — Wurzel knollig-büschlig; untere Blätter gefiedert; Blättchen länglich, ungleich-spiz-gesägt, das endständige eyf., an der Basis etwas herzf., die obern Blätter 3zählig, Blättchen lanzettf.; Hülle 5 blättrig; Fruchthalter frei. — 4. Jul. Aug. Blumen weiß. Cultivirt. K. S. 289. 2. H. Fl. 1. 191. 2.

14. *Bupleurum*. L. Hasenohr. — Kelchrand verwischt. Blumenblätter rundlich, ganz, eng-eingerollt; Lappchen breit, gestuht. Frucht seitlich zusammengedrückt oder fast 2knötig mit dem niedergedrückten Stempelpolster gekrönt. Früchtchen mit 5 gleichen, geflügelten, spizen, sädlichen oder verwischten Riefen, die seitenständigen randend. Thälchen striemig oder striemenlos. Fruchthalter frei. Eyweiß auf der Fugenseite ziemlich flach.

1. *B. tenuissimum*. L. — Stengel aufrecht, ästig; Blätter lineal-lanzettlich, zugespizt; endständige Dolden 3strahlig, seitenständigen unvollkommen; Hüllblättchen lineal-lanzettf., zur Blüthenzeit länger als das 3-5blüthige Döldchen; Früchtchen 5riefig, zwischen den Riefen feinkörnig-gekräuselt. — O. Jul. Aug. Blumen gelb. Auf der Rügenschcn Halbinsel Wampen (Msn.). K. S. 289. 1.

4. Gruppe. Seselineen. Koch. Frucht auf dem Querschnitte stielrund oder ziemlich stielrund. Früchtchen mit 5 sädlichen oder geflügelten Riefen; die seitenständigen randend, gleich oder ein wenig breiter. Eyweiß auf der Rückenseite convex und auf der Fugenseite flach oder stielrund. Fugennath randständig oder fast randständig. Dolde vollkommen.

15. *Oenanthe*. L. Nebendolde. — Kelchrand 5zählig. Blumenblätter verkehrt-eyf., ausgerandet, mit einwärtsgebogenen Lappchen. Frucht walzig, fast kreiself. oder länglich, mit den aufrechten, langen Griffeln gekrönt. Früchtchen mit 5, ziemlich

17. Fœniculum. Hoffm. Fenchel. — Blumenblätter rundlich, ganz, einwärtsgerollt; Lappchen fast 4eckig, gestutzt. Frucht im Querdurchschnitte fast stielrund. Riefen des Früchtchen stumpf-gekielt. Eyweiß fast halbstielrund. Sonst wie *Aethusa*.

1. *F. officinale. All.* — Stengel an der Basis stielrund; Spindel der Blätter lineal-pfriemlich, verlängert; Dolden 13-20strahlig; Hülle fehlend. — 2jähr. Jul. Aug. Blumen gelb. In Gärten cultivirt. K. S. 294. 1. *F. vulgare. H. Fl.* 1. 190.

18. Seseli. L. Sesel. — Kelchrand 5zählig; Zähne kurz, dicklich. Blumenblätter verkehrt-eyf., in ein einwärtsgebogenes Lappchen verschmälert, ausgerandet oder fast ganz. Frucht oval oder länglich, auf dem Querdurchschnitte fast stielrund, mit den rückwärtsgebogenen Griffeln gekrönt. Früchtchen mit 5 hervorspringenden oder erhabenen dicken und rindigen Riefen; die seitenständigen randend und oft ein wenig breiter. Thälchen 1-, seltener 2-3striemig. Fruchtträger 2theilig. Eyweiß fast stielrund. Blumen weiß, außen röthlich.

1. *S. glaucum. Jacq.* — Stengel ästig; Wurzelblätter 3zählig = 3fach-gefiedert, im Umriffe 3eckig; Blättchen lanzett-linealisch; Blattstiel stielrund oder von der Seite zusammengedrückt; Dolden 10-15strahlig; Strahlen fast stielrund, kahl; Hüllblättchen pfriemlich, sehr schmal-häutig berandet, zur Blüthezeit halb so lang als das Blüthenstieltchen; jüngere Früchte runzlig, kurz-kreiself-eyf., die reifen kahl oder fein-flaumlich; Thälchen 1rillig, 1striemig. — 2jähr. Jul. Aug. Auf dem grasreichen Anberge gegen Garz im Schrei (Schdt.), Horst an der Madue (Wbf. Mr.). K. S. 295. 3. Fl. s. 134. 2. *H. Fl.* 1. 185. 1.

2. *S. coloratum. Ehrh.* — Stengel einfach = ästig; Wurzel- und untern Stengelblätter 3fach-gefiedert, im Umriffe länglich-eyf.; Spindel linealisch; Blattstiele oberseits rinnig; Hauptdolde 20-30strahlig; Strahlen kantig, fast gleich, einwärts nebst den jüngern Früchtchen flaumig; Hülle fehlend; Hüllchen lanzettf., zugespitzt, breit-häutig-berandet, länger als das Döldchen. — ♂ oder ♀. Jul. Aug. Auf kräuterreichen Hügeln, Jungfernberg bei Stettin, Horst an der Madue (Wbf. Mr. Schdt.), Massow (Schw.). K. S. 296. 7. *S. annuum. L.* Fl. s. 134. 3. *H. Fl.* 2. 186. 2. *Gartenflora*.

19. Libanotis. Crantz. Heilwurz. — Kelchzähne pfriemlich, verlängert, abfällig, sonst ganz wie *Seseli*.

1. *L. montana. All.* — Blätter doppelt-3fach-gefiedert; Blättchen fiederspaltig = eingeschnitten; Spindel lanzettf., stachelspizig, die untersten Paare der Blättchen an der Mittelrippe kreuzständig;

allgemeine Hülle reichblättrig; Stengel kantig-gefurcht; Früchte kurzhaarig. — 2jährig. Jul. Aug. Blumen weiß. Auf Hügeln unter Gesbüsch in Wäldern. Oliente, Kraßwied (Schdt.); Rügen, Stubbenkammer (Msn.), Neumark, Gr. Tuchen (H.). K. S. 296. 1. *Athamanta Libanotis*, L. Fl. s. 138. *Seseli Liban.* H. Fl. 1, 186. 4.

20. Cnidium. Cusson. Brennholde. — Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-eysf., ausgerandet mit einem einwärtsgebogenen Lappchen. Frucht auf dem Querdurchschnitte fast stielrund. Früchtchen mit 5 gleichen, fast häutig-geflügelten Riesen, die seitenständigen randend. Thälchen 1stüemig. Fruchthalter frei. Eyweiß auf der Fugenseite flach.

1. *C. venosum*. Koch. — Stengel gerillt, einfach oder oberwärts einfach-ästig; Blätter doppelt-gefiedert; Spindel lineal oder lanzett-linealisch, kurz-bespißt, ungetheilt oder 2- und 3spaltig; Scheiden verlängert, die obern kraß-anliegend; Hüllblättchen pfriemlich, kahl, so lang als das Döldchen. — 2jähr. Jul. Aug. Blumen weiß. Auf Wiesen und in feuchten Wäldern. Häufig im Schrei, Olienten (Schdt.), Horst an der Madue (Wbt.), Gollnow (Schm.). K. S. 297. 3. *Seseli dubium*, Fl. s. 134. 2. H. Fl. 1. 186. 3.

5. Gruppe. *Angeliceen*. Koch. Frucht vom Rücken her zusammengedrückt, mit einem verbreiterten, geflügelten, wegen der klaffenden Flügel des Früchtchen, doppelten Rande umgeben, und daher am Rande 2flüglig. Früchtchen mit 5 geflügelten Riesen oder 3 fädlichen Rückenriesen; die seitenständigen stets in einen Flügel ausgebreitet, der fast noch 1mal so breit ist als die rückenständigen. Eyweiß auf der Fugenseite ziemlich flach. Dolde vollkommen.

21. Levisticum. Koch. Viebstockel. — Kelchrand verwischt. Blumenblätter einwärtsgekrümmt, rundlich, ganz mit einem kurzen Lappchen. Frucht vom Rücken her zusammengedrückt, durch die am Rande klaffenden Früchtchen beiderseits 2flüglig. Früchtchen mit 5 geflügelten Riesen; Flügel der seitenständigen noch 1mal so breit. Thälchen 1stüemig. Fruchthalter 2theilig. Eyweiß auf der Fugenseite ziemlich flach.

1. *L. officinale*. Koch. — 4. Jul. Aug. Blumen gelb. In Bauergärten cultiv. K. S. 301. 1. H. Fl. 1. 184.

22. Selinum. L. Silge. — Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt-eysf., ausgerandet, mit einem einwärtsgebogenen Lappchen. Frucht vom Rücken her zusammengedrückt, wegen der mit einem schmalen Kiel zusammengefügtten Früchtchen am Rande

2 flüglig. Früchtchen mit 5 häutig-geflügelten Riefen, die Flügel der seitenständigen Riefen noch 1 mal so breit. Fruchthalter 2 theilig. Eyweiß auf der Fugenseite ziemlich flach.

1. *S. carvifolia*. L. ^{Frucht vom Rücken her etwas flach} — Stengel gefurcht kantig; Strahlen der Dolde kahl. — 4. Jul. Aug. Blumen weiß. Auf feuchten Wiesen, an feuchten Orten in Wäldern, nicht selten. K. S. 301. 1. H. Fl. 1. 184. *Angelica ead.* Fl. s. 144. 3.

23. Angelica. L. *Engelise.* — Blumenblätter lanzettf., ganz, zugespitzt, mit gerader oder einwärtsgekrümmter Spitze. Eyweiß fast halb-stielrund. ^{mit dem Rücken her} Eyweiß ganz wie *Selinum*.

1. *A. sylvestris*. L. — Blätter 3fach-gefiedert; Blättchen ey- oder lanzettf., geschärft-gefägt, nicht herablaufend, das endständige ganz und 3spaltig, die seitenständigen fast fähend, an der Basis ungleich und manchmal 2spaltig. — 4. Jul. Aug. Blumen grünlich-weiß. Sehr gemein auf Wiesen und an feuchten Waldstellen. K. S. 301. 1. Fl. s. 144. 2. H. Fl. 1. 183.

24. Archangelica. Hoffm. *Engelwurz.* — Kelchrand 5zählig. Blumenblätter elliptisch, ganz, zugespitzt, mit einwärtsgekrümmter Spitze. Frucht vom Rücken her etwas zusammengedrückt, wegen der am Rande klaffenden Früchtchen, beiderseits 2flüglig. Früchtchen mit dicken, gefielten Riefen, die 3 rückenständigen erhaben, die 2 seitenständigen in einen noch 1 mal so breiten Flügel verbreitert. Eyweiß nicht an dem Fruchtgehäuse hängend, einen freien, überall reichlich mit Striemen bedeckten Kern darstellend. Fruchthalter 2 theilig. ^{flach}

1. *A. officinalis*. Hoffm. — Stengel kahl, stielrund, gerillt; Blätter doppelt-gefiedert; Blättchen ey- oder fast herzf., ungleich gefägt, das endständige 3z., die seitenständigen meist 2lappig; die obern Blattstiele sackartig-aufgeblasen; Hüllchen ganz kahl. — 2jähr. Jul. Aug. Blumen grünlich. Auf Wiesen, an Gräben-ufern, feuchten Waldplätzen, nicht selten. K. S. 302. 1. H. Fl. 1. 182. *Angelica Archangelica*. L. Fl. s. 144. 1.

6. Gruppe. *Peucedaneen*, DC. — Frucht vom Rücken flach- oder linsenf.-zusammengedrückt, mit einem verbreiterten, geflügelten, abgestachten oder convexen und verdickten Rande umgeben. Früchtchen mit 5 fädlichen und manchmal sehr dünnen Hauptriefen; die seitenständigen dem verbreiterten Rande anliegend oder in denselben verschmelzend. Nebenriefen fehlend. Fugennath randständig; daher die Frucht beiderseits 1 flüglig. Eyweiß flach oder auf der Rückenseite ziemlich convex. Dolde vollkommen.

25. Peucedanum. L. Saarstrang. — Kelchrand 5zählig oder verwischt. Blumenblätter verkehrt=eyf., in ein einwärtsgebogenes Lappchen verengert, ausgerandet oder fast ganz. Frucht vom Rücken her flach oder linsenf.=zusammengedrückt, mit einem verbreiterten, abgestachten Rande umzogen. Früchtchen mit fast gleich entfernten Riefen; die 3 mittlern fädlich, die 2 seitenständigen schwächer, dem verbreiterten Rande anliegend oder in denselben verfließend. Same auf der Fugenseite flach. Thälchen 1-3 striemig; Striemen auf der Berührungsfläche oberflächlich. Fruchthalter 2theilig.

1. **P. Cervaria. Lap.** — Stengel stielrund, gerillt; Blätter 3fach=gefiedert; Blättchen meergrün, eyf., fast dornig=gefägt, die untern an der hintern Seite der Basis gelappt, die obern zusammenfließend; die allg. Hülle reichblättrig, zurückgebogen; Striemen der Berührungsfläche gleichlaufend. — 4. Jul. Aug. Blumen weiß. Auf sonnigen Bergen in Laubwäldern. Zulow, Schrei (Schdt.) Neumark (H.). K. S. 304. 6. H. Fl. 180. 3. **Athamanta ead. L. Ligusticum id Fl. s. 142.**

2. **P. Oreoselinum. Mönch.** — Stengel stielrund, gerillt; Blätter 3fach=gefiedert; Verzästelungen des Blattstiels zurückgeschlagen=spreizend; Blättchen glänzend, eyf., eingeschnitten= oder fast fiederspaltig=gezähnt; Zähne kurz= zugespitzt=stachelspizig; allg. meine Hülle reichblättrig, zurückgebogen; Striemen der Berührungsfläche bogig, an den Rand stoßend. — 4. Jul. Aug. Blumen weiß. Auf trocknen, sonnigen Hügeln, Sandfeldern, in Nadelwäldern häufig. K. S. 305. 7. H. Fl. 1. 181. 4. **Athamanta ead. L. Selinum id. Fl. s. 142.**
L. = P. = Pat. = Sib. = Gr. = Sp. =

26. Thysselinum. Hoffm. Silge. — Striemen der Berührungsfläche von dem Fruchtgehäuse bedekt, sonst alles, wie bei Peucedanum.

1. **T. palustre. Hoffm.** — Stengel gefurcht, allgemeine Hülle reichblättrig, zurückgeschlagen; Blätter 3fach=gefiedert; Blättchen tief fiederspaltig; Spizel lineal=lanzettlich, zugespitzt, am Rande etwas rauh; Hüllblättchen frei. — 2jähr. Jul. Aug. Blumen weiß. Gemein auf feuchten Wiesen, an Wiesenrändern, in Gebüschen auf Wiesen. K. S. 306. 1. Fl. s. 137. **Selinum id. L. Peucedanum id. H. Fl. 1. 180. 2.**

27. Imperatoria. L. Meisterwurz. — Rand des Kelchs verwischt, sonst alles, wie bei Peucedanum.

1. **I. Ostruthium. L.** — Blätter doppelt=3zählig; Blättchen breitenf., doppelt=gefägt, die seitenständigen 2spaltig, die endständigen 3spaltig; Scheiden erweitert. — 4. Jul. Blumen weiß. In Laubwäldern und deren Vorhölzern. Mühlenbeck, Scholwin, Schrei (Schdt.). K. S. 306. 1. Fl. s. 145. 1. H. Fl. 1. 182.

28. Anethum. L. Dill. — Kelchrand verwischt. Blumenblätter rundlich, ganz, einwärtsgerollt; Lappchen fast 4eckig, gestutzt. Frucht vom Rücken her linsenf. = zusammengedrückt, mit einem verbreiterten, abgestachten Rande umzogen. Früchtchen mit fädlichen, gleichweit entfernten Riefen, wovon die 3 mittlern spitzgekielt, die 2 seitenständigen, schwächern in den Rand verfließen. Thälchen 1 striemig; Striemen das ganze Thälchen ausfüllend. Eyweiß ziemlich convex, vorne flach.

1. **A. graveolens. L.** — Blattzipfel lineal-fädlich, verlängert; Frucht elliptisch, von einem verbreiterten, flachen Rande umgeben. — ☉. Jul. Aug. Blumen gelb. Cultivirt in Gärten. K. S. 307. 1. H. Fl. 1. 179.

29. Pastinaca. L. Pastinak. — Frucht vom Rücken her flach zusammengedrückt. Früchtchen mit sehr dünnen Riefen, die 3 mittlern gleich weit entfernt, die 2 seitenständigen bemerkl. entfernt, dem verbreiterten Rande anliegend. Striemen linealisch, spitz, von der Länge der Thälchen, sonst wie bei **Anethum**.

1. **P. sativa. L.** — Stengel kantig-gesurcht; Blätter gefiedert, oberseits glänzend, unterseits flaumig; Blättchen eyf., länglich, stumpf, gefערbt-gesägt, die seitenständigen an der Basis gelappt und 3zählig, das endständige 3lappig; Sägezähne sehr kurz-stachelspitzig; Hüllen fehlend; Kelchzähne verwischt; Früchte oval; Fuge 2striemig. — 2jähr. Jul. Aug. Blumen gelb. Sehr gemein auf Wiesen, an Wegen, Hecken, in Gebüsch. K. S. 307. 1. Fl. s. 143. H. Fl. 1. 178.

30. Heracleum. L. Seilkraut. — Kelch 5zählig. Blumenblätter verkehrt-eyf., ausgerandet, mit einem einwärtsgehogenen Lappchen; äußere oft strahlend, 2spaltig. Striemen der Thälchen abgekürzt, meist keulig; sonst wie **Pastinaca**.

1. **H. Sphondylium. L.** — Blätter rauhaarig, gefiedert oder tieffiederspaltig; Fieder lappig oder handf. = getheilt; Dolden strahlend; Fruchtknoten flaumig; Früchtchen oval, stumpf, ausgerandet, zuletzt kahl; Fuge 2striemig. — 2jähr. Jun.-Oct. Blumen grünlichweiß. Sehr gemein an Wegen, Säunen, in Gebüsch, auf Wiesen. K. S. 308. 1. Fl. s. 143. H. Fl. 1. 171.

7. Gruppe. **Thapsieen. Koch.** Frucht vom Rücken her zusammengedrückt, oder auf dem Querdurchschnitt fast stielrund. Früchtchen mit 5 fädlichen, manchmal vorstehlichen Hauptriefen; die seitenständigen auf der Berührungsfäche liegend. Nebenriefen 4, die innern fädlich, die äußern geflügelt, oder alle geflügelt; Flügel wehrlos. Daher die Frucht entweder 8- oder beiderseits 2flüglig. Eyweiß vorne flach.

31. Laserpitium, L. Vaserkraut. — Kelchrand 5zählig. Blumenblätter verkehrt-eyf., ausgerandet, mit einem einwärtsgebogenen Lappchen. Früchtchen mit 5 fädlichen Hauptriefen, die 3 mittlern auf dem Rücken, die 2 seitenständigen auf der Berührungsfäche liegend; Nebenriefen 4, sämtlich geflügelt; Flügel ganz. Thälchen unter den Nebenriefen 1striemig.

1. *L. latifolium, L.* — Wurzel- und untern Stengelblätter 3zählig=doppelt=gefiedert; Blättchen eyf., gesägt, an der Basis herzf., sämtlich ungetheilt oder die endständigen der Wurzelblätter 3spaltig; Stengel stielrund, fein-gerillt, kahl. — 4. Jul. Aug. Blumen weiß. In bergigen Wäldern. Gollnow in den Schweinefuhlen (Hf. Schm.), Rügen, Pöllnow, Kosemühl (H.) K. S. 310 1. H. Fl. 1. 172. 1.

2. *L. pruthenicum, L.* — Blätter am Rande und den Blattstielen raubhaarig, doppelt=gefiedert; Blättchen fiederspaltig; Spizel lanzettf.; Früchte oval; Hauptriefen steifhaarig; Stempel polster niedergedrückt, mit einem erhabenen, welligen Rande umzegen; Stengel kantig=gefurcht, unterwärts steifhaarig; Haare rückwärtsgekehrt. — 2jähr. Jul. Aug. Blumen weiß. In fruchten Wäldern, auf Waldwiesen. Goglow, Glienke (Schdt.), Gollnow in den Schweinefuhlen (Hf. Schm.), Rügenwalde, Schlawin, Symbow, Lipen (H.). K. S. 311. 7. Fl. s. 145. H. Fl. 1. 173. 2.

8. Gruppe. *Daucineen, Koch.* Nebenriefen 4, mehr hervorspringend, stachlig; Stacheln frei oder in einen Flügel verwachsen. Eyweiß flach oder fast halb stielrund, vorn ziemlich platt. Sonst wie die 6te Gruppe.

32. Daucus, L. Mohrrübe. — Kelchrand 5zählig. Blumenblätter verkehrt-eyf., ausgerandet, mit einem einwärtsgebogenen Lappchen, die äußern strahlend, tief-2spaltig. Früchtchen mit 4 gleichen geflügelten Nebenriefen. Flügel in eine einfache Reihe von Stacheln gespalten oder bis zur Basis getheilt. Thälchen unter den Nebenriefen, 1 striemig. Eyweiß flach, hinten ziemlich convex.

1. *D. Carota, L.* — Stengel steifhaarig; Blätter 2-3fach=gefiedert, glanzlos; Fiederchen fiederspaltig; Spizel lanzettlich, haarspizig; Hüllblättchen 3spaltig und fiederspaltig; fast so lang als das Döldchen; Stacheln so lang als der Querdurchmesser der länglich-ovalen Frucht. — 2jähr. Juni-Oct. Blumen weiß. Sehr gemein auf Bergwiesen, Triften, an Wegen, Waldrändern. K. S. 312. 1, Fl. s. 138. H. Fl. 1. 174.

II. Unterord. Campylospermen. Erweist am Rande einwärtsgekrümmt oder gänzlich eingerollt, oder an der innern Seite rinnig von einer Längsfurche.

9. Gruppe. **Caucalineen. Koch.** Frucht von der Seite her zusammengedrückt oder fast stielrund. Früchtchen mit 5 fädlichen, borstigen oder stacheligen Hauptriefen; die 3 mittlern auf dem Rücken, die 2 seitenständigen auf der Berührungsfäche liegend; Nebenriefen 4, mehr hervorspringend, stachelig oder durch eine Menge das ganze Thälchen bedeckender Stacheln verwischt. Erweist einwärtsgerollt oder am Rande einwärtsgebogen.

33. Caucalis. Hoffm. Hastdolde. — Kelchrand 5zählig. Blumenblätter verkehrt-cyf., ausgerandet mit einem einwärtsgebogenen Lappchen, die äußern strahlend, 2spaltig. Nebenriefen 4, mehr hervorspringend, in eine einfache Reihe von Stacheln tiefgespalten. In jedem Thälchen unter dem Nebenriefen 1 Striemen.

1. **C. daucoides. L.** — Blätter 2-3fach-gefiedert; Fiedrchen fiederspaltig; Spindelchen linealisch, spitz; Hülle fehlend; Stacheln der Nebenriefen 1reihig, kahl, an der Spitze hakig. — \odot . Juni, Jul. Blumen weiß. Unter den Saaten bei Krakow, Battingsthal, Heidchen, Neumark. **K. S. 313. 1. Fl. s. 137. H. Fl. 1. 175.**

34. Torilis. Adans. Borstdolde. — Frucht von der Seite zusammengezogen. Früchtchen mit 5 borstlichen Hauptriefen, die Nebenriefen aber durch eine Menge von Stacheln, die das ganze Thälchen einnehmen, verwischt. Sonst wie *Caucalis*.

1. **T. Anthriscus. Gärt.** — Nests abstechend; Blätter doppeltgefiedert; Blättchen eingeschnitten-gesägt; Dolden langgestielt; allgemeine Hülle reichblättrig; Stacheln einwärtsgekrümmt, an der Spitze einfach, spitz, nicht wiederhakig. — Jähr. Juni, Jul. Blumen weiß und röthlich. Sehr gemein an Wegen, Säunen, auf Schutthaufen, im Gebüsche. **K. S. 314. 1. Fl. s. 138. H. Fl. 1. 175. 1.**

10. Gruppe. **Scandicineen. Koch.** Frucht seitlich merklich zusammengedrückt oder zusammengezogen, öfters geschnäbelt. Früchtchen mit 5 fädlichen, manchmal geflügelten oder an der Basis verwischten und an der Spitze nur bemerklichen Riefen, die seitenständigen randend, sammtlich gleich; Nebenriefen fehlend. Erweist convex, vorne mit einer tiefen Furche ausgehöhlt oder am Rande einwärtsgerollt.

35. Scandix. L. Nadelkerbel. — Kelchrand verwischt. Blumenblätter verkehrt=eyf., abgeschnitten, mit einem einwärtsgekrümmten Lappchen. Frucht seitlich zusammengedrückt, sehr langgeschnäbelt. Früchtchen mit 5 stumpfen, gleichen Riesen; die seitenständigen randend. Thälchen striemenlos oder schwachstriemig. Eys weiß stielrund=convex, mit tiefer Furche ausgehöhlt.

1. **S. Pecten (veneris) L.** — Hüllblättchen an der Spitze 2-3spaltig und ganz; Schnabel der Frucht vom Rücken her zusammengedrückt, 2reihig=steifhaarig; die Griffel 3-4mal so lang, als das Stempelpolster. — ☉. Jun. Blumen weiß. Unter der Saat auf Aekern. Finkenwalde (Schdt.), Cammin (H.). K. S. 315. 1. Fl. s. 139. H. Fl. 1. 204. *Scandix pecten-veneris*

36. Anthriscus. Hoffm. Klettenkerbel. — Frucht geschnäbelt. Früchtchen fast stielrund, riesenlos, nur am Schnabel 5reihig. Sonst wie Scandix.

1. **A. sylvestris. Hoffm.** — Stengel unterwärts rauhhaarig, oberwärts kahl; Blätter kahl, unterseits auf den Hauptnerven borstlich=haarig, doppelt=gefiedert; Fiederchen fiederspaltig, die untern Zipfel eingeschnitten; Früchte länglich, glatt oder zerstreut=knötig; Knötchen grannenlos, Schnabelfurchen $\frac{1}{2}$ so lang als die Frucht; Hüllblättchen 5blättrig, ziemlich lang gewimpert; Griffel länger als das Stempelpolster. — 4. Mai-Jun. Blumen weiß. Neuester gemein auf Wiesen, an Hecken, Ufern, Waldrändern. K. S. 315. 1. H. Fl. 1. 202. 1. **Chærophyllum id. L. Fl. s. 140.** *Anthriscus sylvestris*

2. **A. Cerefolium. Hoffm. Kerbel** *Anthriscus cerefolium* Stengel oberhalb der Gelenke flaumig; Blätter 3fach=gefiedert, kahl, unterseits auf den Nerven zerstreut=haarig; Blättchen fiederspaltig; Früchte linealisch, glatt; Schnabelfurchen ohngefähr $\frac{1}{2}$ so lang als die Frucht; Hüllchen halbirt, 2-3blättrig; Griffel länger als das Stempelpolster. — ☉. Jun. Blumen weiß. Gemein in Dörfern, an Gartenzäunen, Wegen, auf Schutthausen. K. S. 316. 5. H. Fl. 1. 203. 2. **Scandix id. L. Chærophyllum sativum. Fl. s. 140. 1.**

3. **A. vulgaris. Pers.** — Stengel kahl; Blätter 3fach=gefiedert, kahl, unterseits auf den Nerven zerstreut=haarig; Blättchen fiederspaltig; Früchte eyf., stachelig; Stacheln pfriemlich, einwärtsgekrümmt, Schnabelfurchen ohngefähr $\frac{1}{4}$ so lang als die Frucht; Hüllchen halbirt, 2-3blättrig; Griffel sehr kurz; Narben fast sitzend. — ☉. Jun. Blumen weiß. An Hecken, Wegen, Waldrändern, auf Schutthausen häufig. K. S. 316. 6. Fl. s. 140. H. Fl. 1. 204. 3. **Scandix Anthriscus. L.** *Scandix anthriscus*

37. Chærophyllum. L. Kälberkropf. — Früchtchen mit 5 ganz stumpfen, gleichen Riesen, die seitenständigen randend. Thälchen 1friemig. Sonst wie Anthriscus.

betäubend

1. **C. temulum. L.** — Stengel unter den Gelenken auf-
geblasen, an der Basis steifhaarig, oberwärts kurzhaarig; Blätter
doppelt-gefiedert; Blättchen eif.-länglich, lappig-fiederspaltig; Lappen
stumpf, kurz-stachelspizig, etwas gekerbt; Hüllchen eif.-lanzettf., haars-
spizig, gewimpert; Blumenblätter kahl; Griffel zurückgekrümmt, so
lang als das Stempelpolster. — 2jähr. Jun. Jul. Blumen weiß.
An Säunen, Wegen, unter Gebüsch, in Dörfern häufig. K. S.
317. 2. H. Fl. 1. 202. 2. Myrrhis ead. Fl. s. 139. 2.

2. **C. bulbosum. L.** ^{knollig} — Stengel unter den Gelenken knotig-
aufgeblasen, an der Basis steifhaarig, oberwärts kahl; Blätter mehr-
fach zusammengesetzt; Blättchen tief-fiederspaltig; Zipfel lineal-
lanzettlich-spizig, die der obern Blätter linealisch, sehr schmal; Hüll-
chen lanzettf., haarspizig, kahl; Griffel zurückgebogen, ohngefähr so
lang als das Stempelpolster. — 2jähr. Juni, Juli. Blumen weiß.
An denselben Orten mit der Vorigen. K. S. 317. 3. H. Fl.
1. 201. 1. Myrrhis ead. Fl. s. 139. 1.

11. Gruppe. Smyrneen. Koch. Frucht gedunsen, seitlich
zusammengedrückt oder zusammengezogen. Früchtchen
mit 5 Kiefen, die seitenständigen randend oder vor dem
Rande gelegen; Kiefen bisweilen fast verwischt. Eyweiß
einwärtsgerollt oder auf der innern Seite gefurcht und
deshalb auf dem Querdurchschnitte halbmondf. oder
zusammengefaltet.

38. **Conium. L. Schierling.** — Kelchrand verwischt.
Blumenblätter verkehrthrzf., etwas ausgerandet mit einem sehr
kurzen, einwärtsgebogenen Lappchen. Frucht seitlich zusamme-
gedrückt, eif. Früchtchen mit 5, hervorspringenden, wellig-gekerbten,
gleichen Kiefen; die seitenständigen randend. Thälchen vielrillig,
striemenlos. Eyweiß mit einer tiefen, schmalen Furche einge-
schnitten.

1. **C. maculatum. L.** ^{gelblich-schwarzlich} — Hüllblättchen lanzettf., kürzer
als die Döldchen. — 2jähr. Juli, Aug. Blumen weiß. An We-
gen, auf Schutthäufen, in Dörfern. K. S. 320. 1. Fl. s. 142. H.
Fl. 1. 205.

III. Unterord. Coelospermen. Eyweiß halb-
kuglig- oder sackartig-concav.

12. Gruppe. Coriandreem. Koch. Frucht kuglig oder
durch 2 fast kuglige Früchtchen 2knötig. Früchtchen mit
5 niedergedrückten und geschlängelten oder eine verwischte
Furche darstellenden Hauptriefen; die seitenständigen vor
dem Nabelrande liegend; Nebenriefen 4, mehr hervors-
springend; sämmtlich flügellos.

39. Coriandrum. L. Coriander. — Kelchrand 5zählig. Blumenblätter verkehrt-euf., ausgerandet, mit einem einwärtsgebogenen Lappchen. Frucht fuglig. Nebenriefen 4, gefielt. Thälchen striemenlos. Eyweiß ausgehöhlt, mit einer abgelösten Haut bedeckt.

1. *C. sativum. L.* — ☉. Juni, Jul. Blumen weiß. Cultivirt und hier und da auf Fleckern verwildert. K. S. 322. 1. 5. Fl. 1. 176.

47. Ord. Araliaceen. Juss.

Kelchröhre dem Fruchtknoten angewachsen; Rand oberständig, 4-5zählig. Blumentrone 5-10blättrig, vor einer oberweibigen Scheibe eingefügt; Blumenblätter mit breiter Basis sitzend, in der Knospenlage klappig. Staubgefäße 5, mit den Blumenblättern eingefügt und mit denselben abwechselnd oder 10. Fruchtknoten 2-mehrfächrig; Fächer 1eyig; Eychen hängend. Griffel 1 oder mehrere, mit einer einfachen Narbe endend. Frucht beerenartig. Same eyweißhaltig, hängend. Embryo gerade, in der Achse liegend; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Sträucher mit nebenblattlosen Blättern.

1. *Hedera L. Ephen.* — Kelchrand hervorspringend oder gezähnt. Blumenblätter 5-10, an der Spitze nicht mügenartig zusammenhängend. Staubgefäße 5-10. Griffel 5-10, zusammenneigend, oder in einen zusammengewachsen. Beere 5-10fächrig.

1. *H. Helix. L.* — Stengel mit Luftwurzeln kletternd; Blätter ledrig, kahl, glänzend, winklig; 5lappig, die obersten und die der blühenden Aestchen ganz, euf., zugespitzt; Dolden einfach, flaumig. — ♀. October. Blumen grünlichweiß, Beeren schwarz. Häufig an schattigen, feuchten Orten in Laubwäldern, an Mauern, Waldbäumen. K. S. 322. 1. Fl. s. 122. 5. Fl. 1. 153.

48. Ord. Corneen. DC.

Steinfrucht, sonst alles wie bei den Araliaceen.

1. *Cornus. L. Hornstrauch.* — Kelchsaum oberständig, 4zählig. Blumenblätter 4. Staubgefäße 4. Griffel 1. Steinfrucht mit 2fächrigen Steinen; Fächer 1samig.

1. *C. sanguinea. L.* — Neste aufrecht; Blätter euf., gleichfarbig; Trugdolden flach; Hülle fehlend; Haare der Neste und Blüthenstiele angedrückt. — ♀. Mai, Jun. Blumen weiß, Beeren schwarz, weißpunktirt. Gemein in Gebüsch, an Wegen, Säunen. K. S. 322. 1. Fl. s. 79. 3. 5. Fl. 1. 87. 3.

2. *C. mas. L.* — Nester kahl, die jüngern angebrüdt=haarig; Blätter enf., zugespitzt; die vor den Blättern blühenden Dolden ohngefähr so lang als die Hülle. — Fr. April. Blumen gelb. Beeren roth. In Gärten und Hecken, cultiv. K. S. 322. 2. *C. mascula. Fl. s. 78. 2. H. Fl. 1. 87. 2.*

NB. *C. succica. Fl. s. 78. 1.* kommt nicht in Pommern wild vor.

49. Ord. Loranthaceen. Don.

Kelchröhre dem Fruchtknoten angewachsen; Saum ganz oder lappig. Blumenkrone 4theilig oder 4blättrig, in der Knospenlage klappig. Staubgefäße so viel als Blumenblätter und diesen gegenständig. Staubfäden mehr oder weniger der Blumenkrone angewachsen oder fehlend und die Staubbeutel den Blumenblättern aufgewachsen. Fruchtknoten 1, 1fächrig, 1eyig; Eynen aufrecht. Griffel 1, mit kopfiger Narbe oder Narbe sitzend. Frucht beerenartig. Eyweiß fleischig. Embryo umgekehrt; Würzelchen vom Nabel entfernt. — Schmarogende Sträucher.

1. *Viscum. L. Mistel.* — Blüthen 1geschlechtig. Männchen; Kelch fehlend. Blumenkrone 4theilig. Staubbeutel den Blumenblättern angewachsen. Weibchen: Kelchrand oberständig, ganz. Blumenkrone 4blättrig. Griffel fehlend. Narbe stumpf. Beere 1samig.

1. *V. album. L.* — Stengel gabelspaltig, sehr ästig; Nester stielrund; Blätter lanzettf., stumpf, nervenlos; Blüthen endständig, sitzend, meist 5zählig, geknäult. — Fr. März, Apr. Blumen gelblichgrün; Beere weiß. Auf den Nestern der Obstbäume, der Pappeln, häufig. K. S. 323. 1. Fl. s. 389. H. Fl. 3. 70.

50. Ord. Caprifoliaceen. Juss.

Kelch oberständig; Saum 2-5spaltig oder fast ganz. Blumenkrone 1blättrig, auf dem Fruchtknoten gestellt; Saum 4-5spaltig. Staubgefäße der Blumenkrone eingefügt, frei, den Zipfeln an Zahl gleich und mit ihnen abwechselnd oder noch einmal so viel oder 4 und 2mächtig. Fruchtknoten 3-5fächrig; Fächer 1-mehreyig; Eynen hängend. Frucht beerenartig, oft 1fächrig. Keim im Mittelpunkte des Eyweißes; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter gegenständig. Frucht bisweilen aus 2 zusammengewachsenen Fruchtknoten gebildet, sodann mit 2 Kelchen gekrönt.

1. *Sambuceen. H. B.* Blumenkrone radf. Griffel oder Narben 3-5.

1. Adoxa. L. Bisamkraut. — Kelch halboberständig; Saum halb so lang als die Blumenkrone. Diese radf.; Röhre sehr kurz, am Schlunde etwas verengt; Saum 5theilig, flach. Staubgefäße 10, paarweise zwischen den Spiceln eingefügt. Staubbeutel aufsteigend, 1fächerig. Griffel 5, pfriemlich; Narbe stumpf. Beere krautig-saftig, in der Mitte mit den bleibenden Kelchzähnen, an der Spitze mit den Griffeln gekrönt; jünger 5fächerig, Fächer eyig. Eychen hängend, mehrere später sehlischlagend. Endständige Blüthe: Kelchsaum 2spaltig; Blumenkrone 4spaltig; Staubgefäße 8; Griffel 4; Beere 4fächerig.

1. **A. Moschatellina. L.** — 4. April, Mai. Beere und Blume grün. Neuester gemein unter Gebüsch, Hecken, an Baumwurzeln an feuchten, schattigen Orten. K. S. 324. 1. Fl. s. 178. H. Fl. 1. 273.

2. Sambucus. L. Hollunder. — Kelch während der Blüthezeit halboberständig; Saum 5zählig. Blumenkrone radf.; Saum 5spaltig, zuletzt zurückgebogen. Staubgefäße 5. Griffel fehlend. Narben 3, sitzend. Beere 3-5samig.

1. **S. Ebulus. L.** — Stengel krautig,leinwarzig; Nebenblätter blattig, eyf., gesägt; Hauptäste des Ebenstraußes 3zählig. — 4. Jul. Aug. Blumen weiß, außen röthlich. Beere schwarz. In Wäldern, Hecken. Schrei, Stralsund, Greifswald, Rummelsburg, Rippoglens, Nitrow. Ob wirklich wild? K. S. 324. 1. Fl. s. 146. 1. H. Fl. 1. 209. 1.

2. **S. nigra. L.** — Stengel strauchig, fast baumig; Nebenblätter warzenf., oder fehlend; Hauptäste der Frugdolde 5zählig. — H. Juni, Juli. Blumen weiß; Beere schwarz. Gemein in Hecken, Waldrändern, Gärten wild und angebaut. K. S. 324. 2. Fl. s. 146. 2. H. Fl. 1. 210. 2.

3. Viburnum. L. Schneeball. — Kelch oberständig; Saum 5zählig. Blumenkrone radf., etwas glockig oder röhrig, 5lappig. Staubgefäße 5. Narben 3, sitzend. Beere 1samig.

1. **V. Opulus. L.** — Blätter 3 oder 5lappig; Lappen zugespitzt, gezähnt; Blattstiele drüsig, kahl; Ebenstrauße endständig, gestielt; die äußern Blüthen strahlend, geschlechtslos. — H. Mai, Jun. Blumen weiß, Beeren roth. An Rändern der Elsbücher, in feuchten Borhölzern, Hecken häufig. K. S. 325. 3. Fl. s. 145. H. Fl. 1. 209.

2. **Lonicereen. Brwn.** Blumenkrone röhrig oder glockig, oft unregelmäßig. Griffel fädlich.

4. Lonicera. L. Lonizere. — Kelchsaum klein, 5zählig. Blumenkrone röhrig oder fast glockig; Saum 5spaltig, un-

regelmäßig. Staubgefäße 5. Narbe kopfig. Beere 3fächrig; Fächer mehrsamig. Same mit einer krustigen Haut.

1. *L. Caprifolium*. *L.* Geißblatt. ^{fast immer zu 2} — Blüthen quirlig und kopfig; das endständige Köpchen sitzend; Blätter abfällig, obern zusammengewachsen, etwas durchwachsen; Griffel kahl; Nester sich schlingend. — Fr. Juni. Blumen weiß oder purpurn, innen gelblich. In Laubwäldern. Neubrück bei Colberg (Schm.); Blauerts Horst (Hf.), Wolfsborst und Günüß wild, außerdem verwildert in Hecken. *K. S.* 325. 1. *Fl.* s. 122. 1. *H. Fl.* 1. 128. 1.

2. *L. Periclymenum*. *L.* — Blüthen kopfig; Köpchen gestielt; Blätter abfällig, sämmtlich getrennt; Nester sich schlingend. — Fr. Jul. Aug. Blumen gelblichweiß, Beeren roth. In Laubwäldern, Gebüsch an feuchten Stellen. Häufig bei Vogelgesang, Neuendorf, Messenthin (Schdt.), Stepeniß, Schlawe (Schm), Cammin, Greifswald, Dreptow (H.). *K. S.* 326. 4. *Fl.* s. 122. 2. *H. Fl.* 1. 128. 2. *Hydantidifera, rami und Geißblatt, Karbellen.*

3. *L. Xylosteum*. *L.* — Blüthenstiele 2blüthig, zottig, ohngefähr so lang als die Blüthe; Fruchtknoten an der Basis zusammengewachsen; Blätter oval, flaumig; Stengel aufrecht. — Fr. Mai, Jun. Blumen blaßgelb, flaumig; Beeren roth. In Wäldern und Gebüsch. Neuendorf (Schdt.), Rügen in der Stubniß und Graniß (Msn.), Cammin, Dreptow, Barchmin, Schlawin (H.). *K. S.* 326. 5. *Fl.* s. 122. 3. *H. Fl.* 1. 129. 3. *Hydantidifera*

5. *Linnaea Gron. Linnaea*. — Kelchsaum oberständig, 5theilig, mit fast gleichen Zipfeln. Staubgefäße 4, am Grunde der Blumentrone eingefügt, 2 länger. Fruchtknoten unterständig, 3fächrig; Fächer 1eyig; Eichen hängend. Griffel abwärts geneigt; Narbe kuglig. Beere trocken, durch Fehlschlagen 1samig, durch 2, mit der Frucht vergrößerte Deckblättchen vollkommen eingeschlossen, und diesen bis zur Mitte angewachsen.

1. *L. borealis*. *L.* — 4. Mai, Juni. Blumen weiß, innen rothstreifig. Im Moose der Nadelwälder kriechend. Im Walde von Swinemünde nach Usedom (Schdt.), desgleichen in dem zwischen Greifenberg und Dreptow (H.). *K. S.* 327. 1. *Fl.* s. App. 406. *H. Fl.* 2. 115. *Hydantidifera Linnaea borealis, mol. glückl.*

6. *Lymphocarpus racemosus* *Rafinesque*, *Rafinesque*.

51. Ord. Stellaten. *L.*

Kelch oberständig; Saum 4-5-6lappig oder unmerklich und bei der Frucht verschwindend. Blumentrone 1blättrig, auf dem Fruchtknoten sitzend, 5-6spaltig. Staubgefäße der Blumentrone eingefügt, so viel als Blumentronzipfel und mit diesen abwechselnd. Fruchtknoten 1, oft 2knötig, 2fächrig; Fächer 1eyig; Eichen auf-

recht. Griffel 1, oft 2spaltig. Narbe 2. Frucht nuß- oder steinfruchtartig, nicht auffspringend, oft in 2 Früchtchen sich trennend. Keim gerade, in der Achse des hornartigen Eynweisses liegend; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Kräuter mit nebenblattlosen oft quirligen Blättern.

1. Sherardia. L. Sherardie. — Kelchrand 6zählig, sonst wie *Asperula*.

1. S. arvensis. L. — 2jährig. Juli, Aug. Blumen lila. Auf lehmigen Aeckern nach der Erndte. Frauendorf, Wuffow (Schdt.), Colberg (Schm.), Rügen, Greifswald, Gaffert, Schmolzen (H.). K. S. 327. 1. Fl. s. 71. H. Fl. 1. 75.

2. Asperula. L. Waldmeister. — Kelchrand unmerklich. Blumenkrone trichterf. oder glockig, 3, 4, 5spaltig; Saum abstechend. Griffel 2spaltig; Narbe kopfig. Frucht rundlich, 2knötig; Fruchtgehäuse dünn, trocken. Früchtchen fast halbkuglig.

1. A. arvensis. L. — Blätter unterseits rauh, die untern verkehrt-euf., 4ständig, die übrigen stengelständigen lineal-lanzettlich, stumpf, 6-8ständig; Blüten endständig, gebüschelt, kürzer als die borstig-gewimperte Hülle; Früchte kahle. — O. Mai, Jun. Blumen blau. Auf der Halbinsel Jasmund, von Hrn. Marsson gefunden. K. S. 327. 1.

2. A. tinctoria. L. — Blätter linealisch, kahle, am Rande etwas rauh, die untern 6z, die obern 4ständig, ungleich; Wurzel kriechend; Stengel aufrecht, einzeln; Blumenkrone kahle, Röhre so lang als der Saum; Früchte glatt. — U. Juni-Aug. Blumen weiß. Auf Hügeln im Gesträuch, an Hohlwegen. Schrei, Paß (Schdt., Schl. Mr.), Budow, Rambow (H.). K. S. 328. 4. Fl. s. 72. 3. H. Fl. 1. 76. 3.

3. A. cynanchica. L. — Blätter 4ständig, linealisch, kahle, am Rande etwas rauh, die obern ungleich; Wurzel spindelk., reichstenglig; Stengel ausgebreitet, aufstrebend, sehr ästig; Blüten ebensträußig; Deckblätter lanzettlich, stachelspizig; Blumenkrone rauh; Röhre so lang als der Saum; Früchte körnig-rauh. — U. Juni, Jul. Blumen fleischfarbig, innen weiß. Auf sonnigen Hügeln in Laubwäldern. Im Schrei nach der Oberseite an einem Ueberge häufig (Schdt.). K. S. 328. 5. Fl. s. 72. 2. H. Fl. 1. 76. 2.

4. A. odorata. L. — Blätter lanzettf., kahle, am Rande und Kiel rauh, die untern 6z, obern 8ständig; Ebensträuße gestielt; Früchte fleischhaarig; Borsten hatig. — U. Mai, Jun. Blumen weiß. Sehr gemein an schattigen und feuchten Orten in Laubwäldern. K. S. 328. 6. Fl. s. 72. 1. H. Fl. 1. 75. 1.

NB. *A. galioides* *H. Fl.* 1. 77. 4. ist eine zweifelhafte Pflanze, und stimmt nach der Angabe des Hrn. Homann nicht genau mit der *M. Bieberstein'schen* Beschreibung.

3. Rubia. L. Röhthe. — Frucht rundlich, 2knötig, beerenartig, saftig, sonst wie *Galium*.

1. R. tinctorum. L. — Stengel jährlich; Blätter 4- oder 6ständig, etwas gestielt, lanzettf., (getrocknet) nezig-adrig, am Rande rückwärts stachelig-rauh; Blüthen blattwinkelständig, 3gabelig; Blumenkronzipfel in einen Anhängsel zugespitzt. — 24. Juni, Jul. Blumen gelblich. Verwildert aus Gärten. *K. S.* 329. 1. *H. Fl.* 1. 81.

4. Galium. L. Labkraut. — Kelchrand unmerklich. Blumenkrone radf. oder flach, 4- seltener 3spaltig. Frucht rundlich-zweifknötig, trocken; Früchtchen nicht auffpringend, 1samig.

* Blüthenstand blattwinkelständig oder zuletzt rispig. Blüthen zwittrig. Stengel von abwärtsgekrümmten ziemlich breiten Stacheln rauh.

1. G. Aparine. L. — Blätter 6- und 8ständig; lineal-lanzettf., stachelspitzig, 1nervig, am Rande und Kiele so wie der schlaffe, 4eckige Stengel rückwärts-kleinhaftig; Blumenstielchen nach dem Verblühen gerade; Früchte steifhaarig oder glatt; Blumenkrone schmäler als die entwickelte Frucht. — ☉. Juni-Herbst. Blumen weiß. Sehr gemein in Hecken, Gebüsch, an Säunen, auf Aekern. *K. S.* 331 8. *Fl.* s. 73. 1. *H. Fl.* 1. 78. 2. Eine Var. von kleinerm Wuchse, meist kahlen Gelenken und glatten Früchten ist *G. agreste*. *Fl.* s. 73. 2. *H. Fl.* 1. 78. 3.

2. G. uliginosum. L. — Blätter meist 6ständig, lineal-lanzettf., stachelspitzig, 1nervig, am Rande und Kiele so wie der schlaffe, 4eckige Stengel rückwärts-stachelig-rauh; Blüthenstielchen nach dem Verblühen gerade; Früchte knötig-rauh; Blumenkrone breiter als die entwickelte Frucht. — 24. Mai-Jul. Blumen weiß und röthlich. Neuester gemein auf moosreichen, torfigen Wiesen. *K. S.* 331. 9. *Fl.* s. 73. 3. *H. Fl.* 1. 78. 4.

3. G. anglicum. Huds. — Blätter meist 6ständig, lineal-lanzettf., stachelspitzig, 1nervig, am Rande aufwärts-stachelig-rauh; Stengel schlaff, ästig, rückwärts stachelig-rauh; Blüthenstiele blattwinkelständig, zuletzt fast rispig, gerade; Früchte körnig-rauh oder steifhaarig; Blumenkrone schmäler als die entwickelte Frucht. — ☉. Juni-Aug. Blumen grünlich-gelb, auswendig röthlich. Auf Aekern bei Stettin von mir aufgefunden, aber selten vorkommend und zwar in der Varietät mit borstig-steifhaarigen Früchten. *K. S.* 331. 10.

4. *G. palustre*. L. — Blätter 4ständig, lineal-länglich, vorne breiter, stumpf, grannenlos, 1nervig, am Rande wie der schlaffe, ausgebreitete, 4eckige Stengel rückwärts-rauh; Rispe ausgebreitet; Blütenstielen nach dem Verblühen gerade, wagerecht-abstehend; Früchte glatt. — 4. Mai-Juli. Blumen weiß. Sehr gemein an und in Gräben, auf nassen Wiesen. K. S. 332. 11. Fl. s. 74. 4. S. Fl. 1. 79. 5.

** Blütenstand endständig, rispig; Blüten zwittrig; Blütenstiele nach dem Verblühen gerade. Blätter 3nervig.

5. *G. rotundifolium*. — Blätter 4ständig, oval, 3nervig, kurzstachelspizig, am Rande borstlich-rauh; Stengel schlaff, 4eckig, kahl oder kurzhaarig; Rispe endständig, gestielt, auseinanderfahrend, armlüthig; Früchte borstlich-steifhaarig. — 4. Jul. Aug. Blumen weiß. In dem Laubwalde hinter Köstlin von mir zuerst aufgefunden. K. S. 332. 12.

6. *G. boreale*. L. — Blätter 4ständig, lanzettf., 3nervig, grannenlos, am Rande rauh; Stengel aufrecht, steif, 4eckig, kahl, flaumig, wiederholt-3gabelig; Blütenstielen nach dem Verblühen aufrecht, abstehend; Früchte filzig-steifhaarig oder kahl. — 4. Jul. Aug. Blumen weiß. Auf Heiden, in Laub- und Nadelwäldern häufig. K. S. 332. 13. Fl. s. 74. 5. S. Fl. 1. 79. 6.

*** Blütenstand endständig, rispig oder quirlig; Blüten zwittrig; Blütenstielen nach dem Verblühen gerade; Blätter 1nervig. Stengel kahl oder raubhaarig aber ohne rückwärtsgekrümmte Stachelchen.

7. *G. verum*. L. — Blätter linealisch, stachelspizig, unterseits fast sammetartig-flaumig, die stengelständigen 8 oder 12ständig; Stengel aufrecht oder aufstrebend, steif, stielrund, 4rippig, flaumig-rauh; Aeste der Rispe abstehend, dichtblüthig; Blütenstiele nach dem Verblühen fast wagerecht-abstehend; Blumentronzipfel stumpflich, sehr kurz-bespizt; Früchte glatt. — 4. Juni-Sept. Blumen gelb. Häufig auf trocknen Wiesen, an Waldrändern, Wegen, im Cösliner Reg. Bez. jedoch seltener. K. S. 333. 15. Fl. s. 75. 8. S. Fl. 1. 80. 9.

8. *G. sylvaticum*. L. — Blätter länglich-lanzettf., stumpf, stachelspizig, am Rande rauh, die stengelständigen 8ständig; Stengel aufrecht, stielrund, stumpf-4rippig, kahl oder kurzhaarig; Rispe weitschweifig; Blütenstielen haarfein, vor der Blüthenzeit nickend, nachher aufrecht-abstehend; Blumentronzipfel kurz-bespizt; Früchte kahl, etwas runzlig. — 4. Juni, Juli. Blumen weiß. In Laubwäldern und deren Vorhölzern. Im Schrei, bei Grenz-dorf (Schdt.), Gollnow: Buchhorst (Hf.), Neumark (H.). K. S. 333. 17. Fl. s. 75. 9. S. Fl. 1. 81. 10.

9. **G. Mollugo. L.** — Blätter lanzett- oder verkehrt-eif.- lanzettlich, stachelspizig, unterseits glanzlos, die stengelständigen meist 8ständig; Stengel gestreckt oder aufrecht, 4eckig, kahl oder kurzhaarig; Aeste der ausgesperrten Rispe reichblütig, die untern wagerecht-abstehend, die abgeblühten Blütenstiele spreizend; Blumenkronzipfel haarspizig; Früchte kahl, etwas runzlig. — 4. Mai-Aug. Blumen weiß oder gelblich. Außerst gemein an Begräbnern, in Wäldern, Gebüschen, an Säunen. K. S. 334. 20, Fl. s. 74. 6. H. Fl. 1. 80. 7.

(NB. *G. lucidum* Fl. s. 75. 7. beruht auf einem Irrthume.)

52. Ord. Valerianeen. DC.

Kelch oberständig; Saum eingerollt und zuletzt in eine Haarkrone ausgebreitet, oder gezähnt oder unmerklich. Blumenkrone 1blättrig, auf dem Fruchtknoten sitzend: Saum 3-4-5spaltig, meist ungleich oder auch unregelmäßig. Röhre an der Basis oft höckrig, oder gespornt. Staubgefäße der Blumenkronröhre eingefügt, frei, 4 oder weniger. Fruchtknoten 1fährig oder 2-3fährig, das eine fruchtbare Fach mit einem hängenden Eichen. Same eyweislos. Keim gerade, nach dem Nabel gerichtet.

1. **Valeriana. L. Baldrian.** — Kelchsaum während der Blüthezeit eingerollt, bei der Frucht in eine fedrige Haarkrone ausgebreitet. Blumenkrone trichterf., an der Basis höckrig. Saum 5spaltig.

1. **V. officinalis. L.** — Blätter sämmtlich gefiedert, 7-10paarig; Blättchen lanzettf., gezähnt-gesägt oder ganzrandig; Früchte kahl; Stengel gefurcht; Wurzel ohne Ausläufer. — 4. Juni-Aug. Blumen fleischroth. Häufig an Gräbenuffern, in Gebüschen, Wiesen, in Wäldern, bald an sehr feuchten, bald an trocknen Orten. K. S. 337. 1. Fl. s. 27. 1. H. Fl. 1. 15. 1. Nach den Standorten sehr variirend; auf feuchten, fetten Boden: Stengel hoch, die Blättchen der untern Blätter elliptisch-lanzettf., tiefgesägt-gezähnt; in Wäldern: Blättchen lanzettf., untern gezähnt-gesägt, obern ganzrandig; an sehr trocknen, sterilen Orten: Blättchen schmal-lanzettf., fast alle ganzrandig.

2. **V. dioica. L.** — Untersten Wurzelblätter rundlich-eif. oder elliptisch, die der unfruchtbaren Büschel langgestielt, eif., spizlich, die untern Stengelblätter leyerf.-fiedertheilig, die obern meist 3paarig; Zipfel linealisch; Ebensträube endständig; Früchte kahl; Wurzel ausläufertreibend. — 4. Mai, Jun. Blüten 2häufig, fleischfarbig, die der weibl. Pfl. nur halb so groß. Außerst gemein auf nassen Wiesen. K. S. 338. 4. Fl. s. 27. 2. H. Fl. 1. 15. 2.

2. Valerianella. Mönch. **Feldsalat.** — Kelchsaum gezähnt. Blumenkrone trichterf., spornlos: Saum 5spaltig, regel-
mäÙig. Fruchtgehäuse mit dem bleibenden Kelche verschiedenartig-
gezähnt und gekrönt, nicht auffpringend, 3fächrig, mit 1-2 fehl-
schlagenden Fächern. Blumen alle milchweiß oder bläulich.

* Kelchsaum aus kurzen, getrennten, geraden Zähnen gebil-
det, oft unmerklich.

1. **V. olitoria.** Mönch. Kapunzel. — Früchte eif.-
rundlich, zusammengedrückt, beiderseits ziemlich platt, auf dem Rande
mit einer Furche durchzogen, an den Seiten 2rippig, die eine Rippe
sehr dünn; Kelchsaum unmerklich-3zählig. — ☉. Apr. Mai. Auf
Feldern, Brachfeldern, in Gärten, auf unbestellten Ländereien
häufig. K. S. 340. 1. Fedia ead. Fl. s. 28. 2. ♀. Fl. 1. 16. 2.

** Kelchsaum krautig, schiefabgeschnitten, fast glockig, gezähnt,
hinterer Zahn größer.

2. **V. Morisonii.** DC. — Früchte eif.-kegelf., hinten con-
ver, fein 3rippig, vorne ziemlich platt, mit einem länglichen, zwischen
den erhabenen Rändern eingedrückten Beere; Kelchsaum halb so
breit, als die Frucht, schief-abgeschnitten, spitz, gezähnt; Nestchen
der Ebensträuschen spreizend. — ☉. Jul. Aug. Unter der Saat.
Stettin (Schdt.), Stargard (Schlr.), Stolpemünde (H.) K. S.
341. 5. Fedia dentata Fl. s. 28. 1. ♀. Fl. 1. 16. 1.

3. **V. Auricula.** DC. — Früchte fast kuglig-eif., fein 5rip-
pig, vorne 1furchig; Kelchsaum ein Drittel so breit als die Frucht,
in einen hintern länglichen, stumpfen Zahn schief-abgeschnitten, ge-
zähnt, vordere Zähne sehr klein. — ☉. Jul. Aug. Unter
der Saat. Tournay, Frauendorf, Höckendorf (Schdt.). K. S. 341. 6.
Fedia ead. Fl. s. 28. 3. ♀. Fl. 1. 16. 3.

*** Kelchsaum becherf., glockig oder kuglig, häutig, adrig-
neÙig, in 6-12, an der Spitze borstliche Zähne sich endi-
gend; die unfruchtbaren Fächer dem fruchtbaren fast gleich.

4. **V. hamata.** Bastard. — Früchte eif., zottig, vorne
1furchig; Kelchsaum häutig, neÙig-adrig, breiter als die Frucht,
becherf., inwendig ganz kahl, bis über die Mitte 6spaltig; Zipfel
eif., begrannt, an der Spitze hakig. — ☉. Mai-Jul. Am Wege
von Singlow nach Binow. K. S. 342. 8. Fedia coronata, Fl. s.
29. 4. ♀. Fl. 1. 16. 4.

53. Ord. Dipsaceen. DC.

Blüthenköpfehen mit einer reichblättrigen Hülle, die aus unfrucht-
baren Deckblättern gebildet ist, umgeben. Blüthen einzeln, oft
durch Deckblätter, die einen spreuigen Fruchtboden darstellen, getrennt.

Eigenthümlicher Kelch doppelt und beide bleibend: der äußere (Hüllchen) bei der Reife die Frucht dicht umgebend, deren äußere Decke bildend; der innere zuletzt dem Fruchtknoten angewachsen. Blumenkrone 1 blättrig, der Spitze des innern Kelches eingefügt, 4-5 spaltig, mit ungleichen Zipfeln. Staubgefäße 4, der Kronröhre eingefügt, frei. Staubfäden ungegliedert. Griffel 1, Narbe 1 fach. Fruchtknoten 1 fächrig, 1 eyig; Eynchen hängend. Frucht nicht auffpringend, häutig, oder fast nußartig. Same eyweißhaltig. Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet.

1. Dipsacus. L. Karden. — Innerer Kelch beckenf., vielzählig oder ganzrandig; äußerer an der Spitze mit einem kurzen gekerbten oder gezähnten Krönchen endigend. Fruchtboden spreuig. Außern Hüllblättchen länger und die Spreublättchen an Länge übertreffend.

1. D. sylvestris. Mill. — Blätter sitzend, gekerbt-gesägt, am Rande kahl oder zerstreut-stachelig, die untersten an der Basis verschmälert, die stengelständigen breit-zusammengewachsen, ganz oder die mittlern fiederspaltig; Hüllblättchen lineal-pfriemlich, bogig-aufstrebend; Spreublättchen biegsam, länglich-verkehrt-eyf., begrannt-haarspitzig, gerade, länger als die Blüthen. — ☉. Jul. Aug. Blumen lila. An Wegen, Gräben und Bächen, gemein bei Stettin (Schdt.); Jasmond, Cammin, Neumark (H.). K. S. 342. 1. Fl. s. 69. 1. H. Fl. 1. 72. 1.

2. D. pilosus. L. — Blätter gestielt, an der Spitze des Blattstiels geöhrt; Hüllblättchen abwärts gerichtet, ohngefähr von der Länge der Blüthen; Spreublättchen verkehrt-eyf., begrannt-haarspitzig, vorstüßig-gewimpert, gerade. — ☉. Jul. Aug. Blumen gelblichweiß: An schattigen, feuchten Laubwaldrändern, an Zäunen, Hecken. Sehr gemein in den Eichbergen bei Schillerödorf, Frauendorf, Schrei (Schdt.), Colberg (Schm.), Neumark (H.). K. S. 343. 4. Fl. s. 70. 2. H. Fl. 1. 73. 3.

2. Knautia. Coult. Knautie. — Innerer Kelch 8-16zählig; Zähne aus breiter Basis pfriemlich-vorstüßlich; äußerer kurzgestielt, ungefurcht, mit 4 oder mehrern, sehr kurzen Zähnen endend; Fruchtboden rauhhaarig; Spreublättchen fehlend. Hülle reichblättrig.

1. K. arvensis. Coult. — Stengelblätter fiederspaltig; Zipfel entfernt, lanzettf., ganzrandig, endständiger Lappen größer, zugespitzt, etwas gesägt; Stengel von sehr kurzen, drüsenlosen Haaren graulich und von längern steifhaarig; der innere Kelch halb so lang als die Frucht, meist 8zählig. — ☉. Jul. Aug. Blumen lila oder röthlich. Sehr gemein an Wegen, auf Feldern, Hügeln,

Klappig und unregelmäßig, oder in ein Säugchen (Zungenblüthchen) gespalten. Staubgefäße 5, der Röhre der Blumenkrone eingefügt, mit deren Lappen abwechselnd; Staubfäden in der Mitte mit einem Gelenke; Staubbeutel linealisch, in eine Röhre verwachsen, einwärts auffpringend, an der Spitze immer in einen endständigen, an der Basis öfters in 2 grundständige Anhängsel ausgehend. Fruchtknoten 1 ezig; Eichen aufrecht. Griffel 1; Narbe 2. Honigrübchen die Basis des Griffels umgebend. Frucht (Achenium Nchene) nicht auffpringend, trocken. Eyrweiß fehlend. Keim gerade; Würzelchen unterwärts und nach dem Nabel gerichtet. — Blüthen entweder alle zwittrig oder die zwittrigen mit weiblichen oder geschlechtslosen gemischt, vielehig, oder vielehig-2häufig, oder 2häufig.

I. Unterord. Corymbiferen. Vail. Juss. Der Griffel an der Spitze nicht gegliedert. Blüthen sämmtlich röhrig oder die des Randes zungenf.

1. Gruppe. Eupatorien. Less. Schenkel des Griffels verlängert, von der Basis an flaumlich oder drüsig-rauh. Blüthen alle zwittrig. Nchene stielrund, gestreift, mit 5, oft mehr hervorspringenden Riefen.

1. Eupatorium. L. Wasserdoft. — Hauptkelch dachig, walzig. Blüthen wenige, zwittrig, röhrig-trichtrig; Saum allmählig in die Röhre verschmälert. Schenkel des Griffels verlängert, von der Basis an flaumig. Pappus haarig. Fruchtboden nackt.

1. *E. cannabinum. L.* — Blätter gestielt, 3- oder 5theilig; Zipfel lanzettf., gesägt, der mittlere länger. — 4. Jul. Aug. Blumen röthlich. Sehr gemein an Gräben, auf Wiesen, in Elsbrüchern. K. S. 349. 1. Fl. s. 331. H. Fl. 2. 225.

2. Gruppe. Tussilagineen. Cass. Schenkel des Griffels von der Basis an flaumlich. Blüthen vielehig. Nchene stielrund, unmerklich-gerillt oder glatt.

2. Tussilago. L. Huflattich. — Hauptkelch einfach, mit einem schwachen Außenfelche. Köpfschen 1 bettig, verschieden-ezig. Weibl. Blüthen randständig, mehrreihig, zungenf., ganz, die des Mittelfeldes zwittrig, röhrig, 5zählig. Narbe linealisch, von der Basis an flaumlich-rauh. Fruchtboden nackt.

1. *T. Parfara. L.* — 4. März. Apr. Blüthen gelb. Sehr gemein auf Lehmboden an feuchten Stellen, an Wegen, Ufern, in Wäldern, auf Feldern. K. S. 350. 1. Fl. s. 336. 1. H. Fl. 2. 237. 1.

3. Petasites. Gärtn. Pestilenzwurz. — Hauptkelch einfach, mit schwachem Außentelche. Köpfschen 2häufig, verschieden-eig. Weibl. Blüthe fädlich, schief-abgeschnitten, oder fast zungenf.; in den weibl. Köpfen vielreihig, an dem Rande der zwittrigen 1 reihig und in geringer Zahl; die Zwitter (unfruchtbar) röhrig oder 5zählig, in den weibl. Köpfschen wenige im Mittelpunkte, in den männl. das ganze Mittelfeld einnehmend. Narben von der Basis an flaumlich-rauh. Pappus haarig. Fruchtboden nackt.

1. P. officinalis. Mönch. — Blätter herzf., ungleich-gezähnt, unterseits wollig-grau, Lappen der Basis abgerundet; Strauß länglich; weibl. Blüthen fädlich; Narben der Zwitterblüthen kurz, eyf. — 4. März. Apr. Blüthen schmutzig-roth. K. S. 350. 1.

Zwitter: Strauß eyf. *Tussilago Petasites. L. Fl. s. 336. 2. H. Fl. 2. 237. 2.* Sehr gemein an Bach- und Gräbenusfern, an Säunen.

Weibch.: Strauß länglich, Köpfschen halb so groß. *Tussilago hybrida. L. H. Fl. 2. 237. 3.* Viel seltener, nur bis jetzt bei Wittstoc unweit Oreisenbagen gefunden (Schm.).

2. P. spurius. Retz. — ^{immer so zahlreich} Blätter fast 3eckig-herzf., ungleich-gezähnt, unterseits schneeweiß-filzig; Lappen der Basis vorne verbreitert-einwärtsgekrümmt und 2-klappig; Strauß fast-ebensträußig; die weiblichen Blüthen oberwärts breiter, fast zungenf.; Narbe der Zwitterblüthen kurz, eyf. — 4. März. Apr. Blüthen gelblich-weiß. Sehr gemein auf den Dünen bei Ewinemünde, am Oderufer bei Jansen, Preussischen Graben bei Pommerensdorf (Schdt.); Stepenis (Hf.). K. S. 351. 4. Fl. s. 337. 3. H. Fl. 2. 238. 4. ~~yon~~ *Lexikon*

3. Gruppe. Astereen. Cass. Schenkel des Griffels während der Blüthezeit aufrecht oder zusammenneigend, unterwärts mit einer narbigen Linie beiderseits verandet, oberwärts lanzettf.-verschmälert und außen flaumlich. Connektiv unterhalb der Fächer gleich; Staubbeutel an der Basis ohne Anhängsel. Blüthen verschieden-eig.

4. Chrysocoma. L. Goldhaar. — Hauptkelch dachig. Blüthen sämmtlich zwittrig. Achene schnabellos, zusammengedrückt. Pappus haarig. Fruchtboden nackt.

1. C. Linosyris. L. — Blätter linealisch, kahl; Hauptkelch locker. — 4. Jul. Aug. Blüthen gelb. Häufig im Schrei bei Garz (Schdt.), früher auch auf dem jetzt cultiv. Jungfernberge. K. S. 352. 1. Fl. s. 332. H. Fl. 2. 226. 2.

5. Aster. L. Aster. — Hauptkelch dachig. Blüthen des Randes weiblich, zungenf., 1 reihig; Scheibe zwittrig, röhrig.

Staubkolben ohne Anhängsel. Achene schnabellos, zusammengesdrückt. Pappus haarig, gleichf. Fruchtboden nackt.

1. **A. Amellus. L.** — Blätter länglich-lanzettf., spitz, etwas gesägt oder ganzrandig, meist 3nervig, flaumig-rauh, die untern elliptisch; Ebenstrauß einfach, abstehend; Blättchen des Hauptkelchs stumpf, etwas abstehend. — 4. Aug. Sept. Strahl blau, Scheibe gelb. Nur bis jetzt im Schrei gefunden, aber dort häufig (Schdt.). K. S. 352. 2. Fl. s. 339. H. Fl. 2. 241. 1.

2. **A. Tripolium. L.** — Blätter fleischig, lineal-lanzettf., am Rande fleinsägt-rauh; Stengel einfach, an der Spitze oder von der Basis an ästig; Aeste ebensträußig; die innern Blättchen des angedrückt-dachigen Hauptkelchs länger, stumpf. — 2jähr. Aug. Sept. Strahl blau, Scheibe gelb. Sehr gemein an der Seeküste bei Stralsund (Msn.), Greifswald (Wbf.), Swinemünde (Schdt. Schm. Wbf.). K. S. 352. 3. Fl. s. App. 408. H. Fl. 2. 241. 3.

6. Bellis. L. Gäuseblümchen. — Blättchen des Hauptkelchs gleich, 2reihig. Pappus fehlend. Sonst wie Aster.

1. **B. perennis. L.** — Blättchen des Hauptkelchs sehr stumpf; Blätter verkehrt-eif-spaltig, gekerbt, meist 3nervig; Wurzel kriechend. — 4. März-Dec. Strahl weiß, Scheibe gelb. Ueßerst gemein auf feuchten Triften, Hütungen, Grasplätzen. K. S. 353. 1. Fl. s. 341. H. Fl. 2. 247.

7. Erigeron. L. Berufsnugstraut. — Blüthen des Randes weiblich, mehrreihig, entweder alle zungenf., oder die innern fädlich. Sonst wie Aster.

1. **E. canadensis. L.** — Stengel steif, rispig; Rispe länglich, reichblüthig; Aeste nebst den Aestchen traubig; Blätter kurzhaarig, lineal-lanzettlich, beiderseits verschmälert, borstig-gewimpert, die untersten entfernt-gesägt. — O. Jul. Aug. Strahl schmutzig-weißlich, klein. Sehr gemein auf Feldern, Brachäckern, Schutthäufen, an Wegen. K. S. 354. 1. Fl. s. 335. 1. H. Fl. 2. 236. 1.

2. **E. acris. L.** — Stengel traubig, zuletzt fast ebensträußig; Aeste 1-3 köpfig; Blätter entfernt, abstehend, lineal-lanzettlich, rauhhaarig, die untern in den Blattstiel verschmälert; Strahl aufrecht, so lang, als die Blüthen der Scheibe oder ein wenig länger; die innern weiblichen Blüthen fädlich und zahlreich. — 2jähr. Jul. Aug. Zungenblüthen purpurn oder weiß. Sehr gemein auf Feldern, an Wegen, in Wäldern. K. S. 354. 2. Fl. s. 336. 2. H. Fl. 2. 236. 2.

8. Solidago. L. Goldruth. — Blüten des Randes gleichfarbig. Achene ziemlich stielrund. Sonst wie Aster.

1. **S. Virgaurea. L.** — Stengel aufrecht, an der Spitze rispig-traubig, oder einfach-traubig, Trauben aufrecht; Blätter enf. und lanzettlich, zugespitzt, in den geflügelten Blattstiel herablaufend, ziemlich haarig, die untern gefägt. — 4. Jul. Aug. Blüten gelb. Ueßerst gemein an Wegen, in Wäldern, Gebüsch. K. S. 355. 2. Fl. s. 339. 5. Fl. 2. 243. 4.

4. Gruppe. **Helianthen. Cass.** Schenkel des Griffels während der Blüthezeit spreizend und zurückgekrümmt, unterwärts inwendig mit Papillen besetzt, oben verschmälert oder mit einem fädlichen Anhängel endigend und außen auch flaumig. Connectiv unterhalb der Fächer gleich. Staubbeutel an der Basis schweiflos, abgerundet oder spitz. Blüten gleichartig oder verschiedenartig, am Rande geschlechtslos Achene zusammengedrückt-fast-kantig.

9. Bidens. L. Zweizahn. — Hauptkelch reichblättrig, dreihig, die äußern Blättchen abstehend. Blüten sämtlich zwittrig, röhrig, oder die des Randes jungensf. und geschlechtslos. Pappus mit 2-5 bleibenden, rückwärtsstacheligen Grannen. Fruchtboden flach, spreuig. Blüten gelb.

1. **B. tripartita. L.** — Köpfchen scheibenblüthig, die äußern Hauptkelchsblätter länger als das Köpfchen; Blätter 3theilig, Zipfel lanzettf., gefägt; Achenen verkehrt-eyf., am Rande rückwärtsstachelig, so lang als die äußern Blätter des Hauptkelches. — ☉. Juli-Herbst. Ueßerst gemein in Sümpfen, Gräben, torfigen Wiesen. K. S. 356. 1. Fl. s. 330. 1. 5. Fl. 2. 224. 1. Aendert ab mit 5theiligen und auch ganzen Blättern.

2. **B. cernua. L.** — Köpfchen scheibenblüthig und strahlig, nickend; die äußern Hauptkelchsblätter länger als die Köpfchen; Blätter lanzettf., gefägt, an der Basis zusammengewachsen; Achene verkehrt-eyf-förmig, am Rande rückwärtsstachelig, fast so lang als die innern Blättchen des Hauptkelchs. — ☉. Aug.-Herbst. So gemein als die vorige an denselben Orten. K. S. 356. 2. Fl. s. 331. 2. 5. Fl. 2. 225. 2.

10. Helianthus. L. Sonnenblume. — Hauptkelch dachig. Randblüthen jungensf., geschlechtslos, die der Scheibe röhrig, zwittrig. Staubbeutel schweiflos Achenen gleichf. Pappus aus 2 und mehreren Blättern, abfällig. Fruchtboden flach-conver, spreuig. Blüten gelb.

1. **H. annuus. L.** — Blätter sämtlich herzf., 3nervig, gefägt; Blütenstiele verdickt; Köpfchen nickend. — ☉. Juli-Sept. Cultiv. K. S. 357. 1. 5. Fl. 2. 260. 1.

2. *H. tuberosus*. L. Erdäpfel. — Blätter 3fachnervig, gesägt, rauh, die untern herz=enf., die obern länglich=enf. oder lanzettf., zugespitzt, wechselst. — 4. Sept. Okt. Cultiv. K. S. 357. 2. H. Fl. 2. 261. 2.

5. Gruppe. *Inuleen*. Cass. Schenkel des Griffels halbstielrund, an der Spitze stumpf, abgerundet oder abgeschnitten, oberwärts auswendig flaumlich. Connektiv unterhalb der Fächer gleich. Staubbeutel an der Basis mit pfriemlichen, langen, geschwänzten Anhängseln. Blüten verschiedenebig, sämtlich röhrig oder die des Randes zungenf. Achenen verschieden gebaut.

11. *Inula*. L. Mant. — Hauptkelch dachig. Randblüthen weiblich, zungenf., gleichfarbig; die der Scheibe zwittrig, röhrig. Staubbeutel geschwänzt. Achene schnabellos. Pappus haarig, gleichf. Fruchtboden nackt. Blüten gelb.

1. *I. Helenium*. L. — Blätter ungleich = gezähnt = gesägt, unterseits filzig, die wurzelständigen gestielt, elliptisch=länglich, die stengelständigen herz=enf., zugespitzt, stengelumfassend; äußere Hauptkelchsblättchen enf., innere lineal=spatlig; Achenen kahl. — 4. Jul. Aug. Auf feuchten Triften und Weiden. Neuentkirchen, Scholwin, Kragwied (Schdt.), Poist (Mr.), wild. K. S. 359. 1. Fl. s. 340. 1. H. Fl. 2. 244. 1.

2. *I. salicina*. L. — Blätter lanzettf., zugespitzt, entfernt=unmerklich=gezähnt und ganzrandig, adrig, kahl, am Rande rauh, die obern herzf. = stengelumfassend; Stengel 1-mehrköpfig, fast ebensträufig; Hauptkelchsblättchen kahl, gewimpert; Achenen kahl. — 4. Jul. Aug. Auf feuchten Wiesen, an Gräben, in Gebüsch. Langerbeck'scher Anberg, Schrei (Schdt.), Belitz unweit Pyritz (Schm. Mr.). K. S. 360. 6. Fl. s. 341. 4. H. Fl. 2. 246. 5.

3. *I. hirta*. L. — Blätter oval, länglich oder lanzettf., ganzrandig oder etwas gezähnt, adrig und nebst dem Stengel von an der Basis zwiebligen Haaren rauhaarig; Stengel 1 köpfig; Blättchen des Hauptkelches lanzettf., verschmälert, steifhaarig, alle länger als die Blüten der Scheibe; Achenen kahl. — 4. Jun. Auf trockenen Triften. Möhringen (Schdt.), Ripperwiese (Schm.), Maduwiesen (Schlr.). K. S. 360. 8. Fl. s. 341. 5. H. Fl. 2. 246. 6.

4. *I. Britannica*. L. — Blätter lanzettf., ganzrandig oder gezähnt, unterseits nebst dem Stengel zottig = wollig, die untern in den Blattstiel verschmälert, obern mit herzf. Basis stengelumfassend, oft an der Basis deutlicher gezähnt; Hauptkelchsblättchen lineal = lanzettlich, verschmälert, die äußern so lang oder

länger als die innern und die Scheibe; Stengel 2-5köpfig; Achenen kurzhaarig. — 4. Jul. Aug. Sehr gemein auf Torfstichen. Bredow, Ziegelei, Schrei, Seiblershof (Schdt.), Stolpe, Leba (H.), Stralsund vor Neugast am Borgwallsee (Msn.), hier eine Var. mit sehr schmalen Blättern. K. S. 361. 12. Fl. s. 340. 2. H. Fl. 2. 245. 2.

12. Pulicaria. Gärt. Flöhkraut. — Pappus doppelt, der innere haarig, verlängert, der äußere kurz, in ein kleingererbtes oder borstlich-feingeschlißtes Krönchen verwachsen. Sonst wie Inula.

1. *P. vulgaris.* Gärt. — Blätter länglich = lanzettf., wellig, mit abgerundeter Basis sitzend, fast stengelumfassend, die jüngern nebst dem Stengel zottig; dieser rispig = ebensträußig; Köpfschen seitens- und endständig; Strahl sehr kurz. — ☉. Jul. Aug. Sehr gemein in Sümpfen, Tristen, an Pfützen in Dörfern. K. S. 361. 1. Inula Pulicaria. L. Fl. s. 341. 6. H. Fl. 2. 246. 4.

2. *P. dysenterica.* Gärt. — Blätter länglich, mit breiterer, tief-herzf. Basis stengelumfassend, schwach-gezähnel, unterseits grau-silzig; Köpfschen am Stengel und Nesten ebensträußig; Strahl viel länger als die Scheibe. — 4. Jul. Aug. Auf feuchten Wiesen, an Gräben, Sümpfen. Stuthof (Schdt.), Stralsund am Strande nach Devin (Msn.), Leba (H.). K. S. 361. 2. Inula ead. Fl. s. 340. 3. H. Fl. 2. 245. 3.

13. Filago. L. Fadenkraut. — Hauptkelch dachig, 5kantig. Blüten der Scheibe zwittrig, röhrig, 4zählig, fruchtbar; die des Randes weiblich, fädlich, an der Spitze gezähnel, mehrreihig, die äußerste oder mehrere Reihen zwischen die Hauptkelchblättchen oder Spreublättchen gestellt. Achene schnabellos. Pappus haarfein, hinfällig, der der äußersten oder mehrerer Reihen fehlend.

1. *F. germanica.* L. — Silzig = wollig; Stengel gabelspaltig; Blätter lanzettf.; Köpfschen geträult, Knäul gabel- und endständig; Hauptkelchblättchen haarispizig; Haarspizc kahl. — ☉. Jul. Aug. Auf sandigen Aekern, Stoppeln; häufig bei Binow, Malzmühle, Salzw, Pienken (Schdt.), Horst (Schm.), Sagardt (Schl.), Rambow, Gaffert (H.). K. S. 362. 1. Gnaphalium id. Fl. s. 334. 5. H. Fl. 2. 234. 7.

2. *F. arvensis.* L. — Dicht = wollig; Stengel rispig; Nester aufrecht, beinahe 1fach, fast ährig; Knäulchen seitens- und endständig; Blätter lanzettf.; Hauptkelchblättchen stumpflich, wollig, an der Spitze zuletzt kahl. — ☉. Jul. Aug. Sehr gemein auf sandigen Feldern. K. S. 363. 2. Gnaphalium id. Fl. s. 335. 6. H. Fl. 2. 235. 9.

3. *F. minima*. Fries. — Filzig, etwas wollig; Stengel ästig; Aeste gabelspaltig; Knäulchen gabel-, feiten- und endständig, länger als die Blätter; diese lineal-lanzettlich, aufrecht und angedrückt; Hauptkelchsblättchen ziemlich stumpf, an der Spitze fahl. — ☉. Jul. Aug. Häufig auf Aekern, Brachfeldern, Heiden. K. S. 363. 3. *Gn. montanum*, Fl. s. 335. 7. *h. fl.* 2. 234. 8.

14. Gnaphalium. L. Ruhrkraut. — Hauptkelch trockenhäutig, dachig, halbkuglig oder stielrund. Scheibenblüthen zwittrig, röhrig, 5zählig, fruchtbar; Randblüthen weiblich-sädlich, an der Spitze gezähnt, mehreihig; oder die Köpfschen 2häufig. Pappushaare sädlich oder oberwärts nur wenig verdickt, oder an den Zwitterblüthen keulig. Fruchtboden nackt; keine Blüthen zwischen die Kelchblättchen gestellt.

* Köpfschen 1häufig. Blumen des Randes weiblich, der Scheibe zwittrig, Pappushaare sädlich.

1. *G. sylvaticum*. L. — Stengel einfach, ruthenf., ährig; Wurzelblätter lanzettf.; Stengelblätter allmählig kleiner, obern linealisch, alle spiz, nach der Basis verschmälert, unterseits weißfilzig, oberseits zuletzt fahl; äußersten Hauptkelchsblättchen 3mal kürzer als das Köpfschen. — 24. Jul. Aug. Hauptkelch braun. Häufig in Laubwäldern. K. S. 363. 1. *Gn. rectum*, Fl. s. 334. 3. *h. fl.* 2. 234. 5.

2. *G. ulliginosum*. L. — Stengel von der Basis an ästig, ausgebreitet; Blätter lanzettf.-linealisch, nach der Basis verschmälert, graulich; Köpfschen knäulig-gehäuft, beblättert; Achenen glatt. — ☉. Juli-Oct. Hauptkelch braun. Sehr gemein an feuchten Orten, an Rändern der Gräben, Pfützen, Sümpfen. K. S. 364. 4. Fl. s. 334. 4. *h. fl.* 2. 234. 6.

3. *G. luteo-album*. L. — Stengel 1fach, an der Spitze ästig-ebensträußig; Köpfschen geknäult, blattlos; Blätter lanzettf., beiderseits wollig-staumig, halbstengelumfassend, die untern vorne breiter, stumpf, die obern nach der Spitze verschmälert; Achenen fein-höckrig. — ☉. Jul. Aug. Köpfschen strohgelb. Auf sandigen Brachfeldern, Heiden. Swinemünde. Augusthof bei Labes, Stepeniz (Schm.), Gollnow (Hf.), Binow (Schdt.), Plönewiesen bei Sabes (Mr.), Budow (H.). K. S. 364. 5. Fl. s. App. 408. *h. fl.* 2. 233. 2.

** Köpfschen 2häufig, die zwittrigen unfruchtbar, mit keuligen Pappus.

4. *G. dioicum*. L. — Ausläufer gestreckt, wurzelnd; Stengel ganz einfach; Wurzelblätter verkehrtenf.-spaltig, oberseits fahl, unterseits schneeweiß-filzig; Stengelblätter alle fast gleich, li-

neal-lanzettlich, angedrückt; Ebenstrauß endständig, gedrunge; Blättchen der weibl. Hauptfelche gefärbt, stumpf, die der innersten Reihe spiz. — 4. Mai, Jun. Hauptfelch rosa oder weiß. Sehr gemein in Wäldern, an sonnigen Hügel. K. S. 365. 8. Fl. s. 333. 1. H. Fl. 2. 233. 4.

15. Helichrysum. Gärt. Katzenpötschen. — Blüthen des Randes weiblich, wenig- und 1 reihig, die übrigen zwittrig. Sonst wie Gnaphalium.

1. **H. arenarium. DC.** — Krautig; Blätter filzig, die wurzelständigen verkehrteyf. = lanzettlich, die stengelständigen lineal-lanzettf., die untern stumpf, die obern spizlich; Ebenstrauß zusammengefest. — 4. Juli, Aug. Hauptfelch citronengelb, oft an der Spitze röthlich. Neuester gemein auf sandigen Heiden, Aedern, an Wegen. K. S. 365. 1. Gnaphal. id. L. Fl. s. 334. 2. H. Fl. 2. 232. 1.

6. Gruppe. Anthemideen. Schenkel des Griffels halbstielrund, kahl, an der Spitze abgeschnitten und flaumlich. Connectiv unterhalb der Staubtölbchenfächer verdickt. Staubbeutel ohne Anhängsel am Grunde. Pappus fehlend oder ein kurzes Krönchen. Blüthen alle röhrig oder die des Randes zungenf.

† **16. Artemisia. L. Beyfuß.** — Hauptfelch dachig, eyf., oder kuglig. Blüthen der Scheibe zwittrig, 5zähig, die des Randes 1reihig, fädlich etwas gezähnel, oder alle zwittrig. Blumenkrone stielrund. Achene verkehrteyf., flügellos, mit einer kleinen oberweibigen Scheibe. Fruchtboden nackt oder zottig. — Blüthen alle gelb oder an der Spitze roth.

* Köpfschen verschiedenehig; Fruchtboden zottig.

1. **A. Absinthium. L. Wermuth.** — Stengel aufrecht, rispig; Blätter grau, wurzelständigen 3fach-, die stengelständigen doppelt- und 1fach = fiederspaltig; Spizfölschen lanzettf., stumpf, blüthenständigen Blätter 1fach; Blattstiele ohrlos; Köpfschen fast kuglig, nickend; Hauptfelchsblättchen grau, die innern ganz stumpf, am Rande trockenhäutig, die äußern linealisch, nur an der Spitze trockenhäutig, so lang als die innern; Fruchtboden raubhaarig. — 4. Juli, Aug. Auf Schutthausen, Kirchhöfen, in Dörfern, an wüsten Stellen nicht selten. K. S. 366. 1. Fl. s. 333. 3. H. Fl. 2. 230. 5.

** Köpfschen verschiedenehig; Fruchtboden nackt.

2. **A. campestris. L.** — Anfruchtbare Stengel rafig, blüthentragende aufstrebend, rispig; Blätter seidenhaarig-grau oder kahl, im Umrisse rundlich-eyf., doppelt-3fach-gesiedert, mit linealen, stachelspizigen Spizfölschen, die untern stengelständigen am Blattstiel

gehört oder fiederspaltig-gezähnt, die obern sitzend, 1fach-fiederspaltig, obern blüthenständigen ungetheilt; Köpfschen eyf., kahl, aufrecht oder nickend; Hauptkelchsblättchen eyf., am Rande trockenhäutig, die äußern kürzer. — 4. Juli, Aug. Sehr gemein an Wegen, uncultivirten Orten, Kirchhöfen, in Dörfern. K. S. 369. 12. Fl. s. 332. 1. H. Fl. 2. 129. ^{2. L. s. 117}

3. *A. vulgaris*. L. — Stengel aufrecht, rispig; Blätter unterseits weißfilzig, fiederspaltig; Fieder lanzettf., zugespitzt, eingeschnitten, gesägt und ganz, die stengelständigen gehört an der Basis, obersten lineal-lanzettlich zugespitzt; Köpfschen eyf. oder länglich, nickend und aufrecht, fast sitzend, filzig. — 4. Aug. Sept. Sehr gemein an Wegen, Säunen, an uncultivirten Orten. K. S. 369. 15. Fl. s. 333. 2. H. Fl. 2. 231. 6.

*** Köpfschen gleichebig; Blüthen alle zwittrig.

4. *A. maritima*. L. — Unfruchtbare Stengel rasig, blüthentragenden aufstrebend oder aufrecht; Blätter schneeweiß-filzig, oder fast kahl, im Unriss eyf., 2-fachgefiedert; Zipfel linealisch, stumpflich, untern Stengelblätter am Blattstiel gehört, obern sitzend, obersten blüthenständigen ungetheilt; Köpfschen länglich, filzig; Hauptkelchsblättchen länglich-linealisch, innern trockenhäutig, äußern kürzer, krautig; Blüthen sämmtlich zwittrig. — 4. Aug. Sept. Auf Wiesen und Tristen ohnfern des ganzen Meeresstrandes. K. S. 369. 16. Fl. s. App. 408. H. Fl. 2. 229. 3. ^{M. v. s. 117}

17. Tanacetum. L. Rheinfarn. — Hauptkelch dachig, halbkuglig. Scheibenblüthen zwittrig, röhrig, 5zähmig, stielrund; Randblüthen fädlich, 3zähmig, weiblich oder alle zwittrig. Achene gestreift-kantig, die oberweibige Scheibe so breit als die Achene. Pappus meist fehlend oder klein und kronenf. Fruchtknoten nackt. Blüthen gelb.

1. *T. vulgare*. L. — Blätter doppeltfiederspaltig; Zipfel gesägt. — 4. Jul. Aug. Auf Begrändern lehmiger Aecker, an Hügeln unter Gebüsch. K. S. 370. 1. Fl. s. 332. H. Fl. 2. 227. 1.

^{2. *T. balsamicum*.}
18. Achillea. L. Schaafgarbe. — Hauptkelch eyf. oder länglich, dachig. Scheibenblüthen zwittrig, 5zähmig, röhrig; Röhre stachzusanmengenückt, 2flüglig. Randblüthen weiblich, zungenf., kurz, rundlich. Achene zusanmengenückt, an der Spitze nackt oder mit hervorspringendem Rande. Fruchtboden spreuig.

1. *A. Ptarmica*. L. — Blätter kahl, lanzett-linealisch, verschmälert-spitz, aus beiderseits eingeschnitten-gezählter Basis bis zur Mitte klein- und dicht- über der Mitte tiefer- und entfernter- gesägt; Sägezähne stachelspizig, klein-gesägt, ziemlich angedrückt; Ebenstrauß zusanmengenückt; Zungenblüthen von der Länge des Hauptkelchs. — 4. Jul. Aug. Blüthen weiß. An Gräben, Ufern, in

Gebüschen nicht selten. K. S. 371. 1. Fl. s. 344. 1. H. Fl. 2. 257. 2.

2. **A. Millefolium. L.** — Blätter wollig-zottig oder fast kahl, stengelständigen im Umriss lanzettf. oder fast linealisch, doppeltfiederspaltig; Fiederchen 2-3spaltig, oder gefiedert-5spaltig; Lappchen linealisch oder eysf., zugespitzt, stachelspizig; Spindel ungezähnt oder an der Spitze der Blätter etwas gezähnt; Zähne ganz; Ebenstrauß doppelt-zusammengesetzt; Zungenblüthen halb so lang als der Hauptkelch. — 4. Juni-Oct. Blüthen weiß oder rosa. Sehr gemein an Wegen, Waldrändern, Hügeln, Rainen. K. S. 373. 12. Fl. s. 344. 2. H. Fl. 2. 257. 3.

19. Anthemis. L. Nuthemis. — Hauptkelch halbkuglig oder ziemlich flach, dachig; Randblüthen zungenf., länglich. Achene flügellos oder schmal geflügelt, fast gleichf. Sonst wie *Achillea*. Scheidenblüthen gelb.

1. **A. tinctoria. L.** Blätter flaumig, doppeltfiederspaltig; Spindel gezähnt; Fiederchen kammf.-gestellt, gesägt; Sägezähne stachelspizig; Fruchtboden fast halbkuglig; Spreublättchen lanzettf., in eine starre Stachelspitze zugespitzt; Achänen 4eckig-zusammengedrückt, schmal geflügelt, beiderseits 5streifig, mit einem geschärften Rande endend; Zungenblüthen kaum halb so lang als der Querdurchmesser der Scheibe. — 4. Juli-Sept. Blüthen ganz gelb. An Wegen, sonnigen Hügeln. Bei Stettin sehr gemein (Schdt.), Barth an der alten Burg, alte Fähre (Msn.), Greifswald, Butow, Tuchen (H.), Pyritz, Rothemühler-Forst (Schm.). K. S. 375. 1. Fl. s. 344. 3. H. Fl. 2. 255. 5.

2. **A. arvensis. L.** — Blätter wollig-flaumig, doppeltfiederspaltig; Fiederchen lineal-lanzettlich, ungetheilt oder 2-3fach-gezähnt, spiz, stachelspizig; Fruchtboden verlängert-kegelf.; Spreublättchen lanzettf., in eine starre Spitze zugespitzt; Achänen stumpf-4kantig, gleich-gefurcht, die äußern in einen gedunsenen faltig-runzigen Ring, die innern mit einem spizen Rande endend. — 6. Juni-Oct. Strahl weiß, Scheibe gelb. Sehr gemein auf Feldern, Wegen, Schutthaufen. K. S. 376. 6. Fl. s. 343. 1. H. Fl. 2. 255. 3.

3. **A. Cotula. L.** — Blätter ziemlich kahl, doppeltfiederspaltig; Fiederchen linealisch, ungetheilt oder 2-3zählig, kurzstachelspizig; Fruchtboden verlängert-kegelf.; Spreublättchen linealborstlich.; Achänen beinah stielrund, knötig-gerieft, mit einem kleinen gekerbten, ein etwas convexes Mittelfeld umgebenden Rande endend. — 6. Juli-Oct. Strahl weiß, Scheibe gelb. Außerst gemein auf Aedern, an Wegen, in Dörfern. K. S. 377. 7. Fl. s. 343. 2. H. Fl. 2. 255. 4.

20. Matricaria. L. Kamille. — Fruchtboden nackt, fast walzig=kegelf.; sonst wie *Chrysanthemum*.

1. *M. Chamomilla. L.* — Hauptkelchblättchen stumpf. — \odot . Jun. Jul. Strahl weiß, Scheibe gelb. Sehr häufig auf Aekern unterm Getreide. K. S. 378. 1. Fl. s. 343. H. Fl. 2. 253. Unterscheidet sich von *Anth. arvensis* und *Cotula* durch den nackten, von *Chrys. inodorum* durch den walzig=kegelf. und von allen durch den, innen hohlen Fruchtboden.

21. Chrysanthemum. L. Bucherblume. — Hauptkelch ziemlich flach oder halbkuglig, dachig. Scheibenblüthen zwittrig, röhrig, spornlos, 5zählig; Strahlblüthen weiblich, zungens.; Röhre zusammengedrückt. Achenen gleichf., füngellos, ohne Pappus, mit einem verwischten oder mehr oder weniger hervortretenden oder in eine Krone hervorgezogenen Rande endend. Fruchtboden nackt, ziemlich flach oder halbkuglig.

* Strahl weiß.

meist n. Hauptkelch. d. zungenf. Bl.

1. *Ch. Leucanthemum. L.* — Untere Blätter langgestielt, verkehrt=eyf.=spatelig, gefleckt, obern sitzend, länglich=linearförmig, gefägt; Sägezähne der Basis schmaler und spitzer; Achenen alle ungekrönt. — 4. Juni-August. Neuester gemein in Wäldern, auf Grasplätzen, an Wegen, in Gebüsch. K. S. 378. 1. Fl. s. 342. 1. H. Fl. 2. 251. 1.

mit starkem Geruch

2. *C. Parthenium. Pers.* — Blätter flaumig, gefiedert; Fieder elliptisch=länglich, stumpf, fiederspaltig, obersten zusammenfließend; Zipfel etwas gezähnt, sehr kurz=bespitzt; Stengel ästig; Köpfe ebensträußig; Achenen mit einem geschärften, sehr kurzen Rande endend. — 4. Jul. Aug. In Wäldern, an Mauern, Säunen, selten. Neuendorf, Gostow, Kabelwiese (Schdt.), Gollnow, (Hf.), Wolgast, Mühlenthal (Hsn.). K. S. 380. 6. *Pyrethrum id. Fl. s. 342. 1. H. Fl. 2. 252. 2. Matricaria ead. L.*

3. *C. inodorum. L.* — Blätter doppelt=3fach=fiederspaltig; Zipfel linear=fädlich; Strahl abstehend; Fruchtboden halbkuglig. — 4. Juli-Sept. Häufig unter Saaten, an Wegen, Säunen, auf Schutthaufen. K. S. 380. 8. *Pyrethrum id. Fl. s. 342. 2. H. Fl. 2. 253. 3.* Eine Varietät mit ausgebreitetem Stengel und dicken Blattzipfeln, ist *Pyr. maritimum Sm. Matricaria id. L.* häufig bei Stralsund am Franken- und Knieperstrand; Swinemünde. Fl. s. Ap. 409.

** Strahl gelb.

meist n. Hauptkelch.

4. *C. segetum. L.* — Blätter fahl, gezähnt, vorn verbreitert, 3spaltig=eingeschnitten, die obern mit herzf. Basis stengelumfassend; Achenen mit einem verwischten Rande endend. — \odot . Jul. Aug. Sehr gemein auf Aekern, K. S. 380. 9. Fl. s. 342. 2. H. Fl. 2. 251. 3.

7. Gruppe. Senecioneen. Pappus behaart, sonst alles wie bei den Anthemideen.

22. Arnica. L. Wolvenley. — Hauptkelch walzig; Blättchen gleich, 2 reihig. Scheibenblüthen zwittrig, röhrig, Saum 5zählig; Narben oberseits verdickt, mit einer kegels., flaumigen Spitze endend; Strahlblüthen weiblich, zungens., mit Staubgefäßen ohne Kölbchen, oder nur mit einem Ansätze dazu. Achene schnabellos, ungefügelt, gerillt. Pappus behaart. Fruchtboden nackt.

1. *A. montana. L.* — Wurzelblätter länglich-verkehrtens., fast ganzrandig, 5nervig; Stengel armlüthig; Blüthenstiel und Hauptkelche zottig oder drüsig-flaumig. — 4. Jul. Blüthen gelb. Auf feuchten Kiefernboden im Rothemühler Reviere bei der Unterförsterei Schmid's Eiche häufig (Wbf. Schm.), aber nicht weit verbreitet; Stralsund häufig zwischen Neugast und Seemühl (Msn.) Greifswald (H.). K. S. 383. 1. H. Fl. 2. 247.

23. Cineraria. L. Achenpflanze. — Hauptkelch ohne Außenkelch, sonst ganz wie *Senecio*.

1. *C. campestris. Retz.* — Ebenstrauß endständig, 1fach; Blätter fast glatt, spinnwebig-wollig, wurzelständigen ens. oder rundlich, in den kurzen Blattstiel zusammengezogen, ganzrandig oder etwas gekerbt, untern stengelständigen länglich, nach der Basis verschmälert, obersten lanzettf.; Hauptkelch fast kahl, an der Basis wollig, an der Spitze meist ungefleckt; Fruchtknoten dicht und kurzsteifhaarig; Pappus während der Blüthezeit fast so lang als die Blüthe. — 4. Jun. Jul. Blüthen hellgelb. — Auf den Lehmbergen bei Horst unfern der Madue und dem Paßkrüge (Schm., Mr. Wbf., Schr., Wld., Schdt.). K. S. 385. 6. H. Fl. 2. 244. 2.

NB. *C. longifolia* H. Fl. 2. 244. 3., welche mit der vorigen als an denselben Orten gefunden angegeben wird, kommt dort nicht vor.

2. *C. palustris. L.* — Zottig; Stengel oberwärts ästig; Aeste ebensträußig; Blätter lanzettf., halbstengelumfassend, untern buchtig-gezähnt. — 4. Jun. Jul. Blüthen hellgelb. Gemein auf Torfstrichen und Mooren. K. S. 385. 9. Fl. s. 339. H. Fl. 2. 243. 1.

24. Senecio. L. Kreuzkraut. — Hauptkelch walzig oder kegels.; Blättchen gleich, 1 reihig; an der Basis mit einem Außenkelche von meist kleinern Blättchen. Scheibenblüthen zwittrig, röhrig, 5zählig. Griffel oberwärts kahl; Narben halbstielfund, abgeschnitten-köpfig, am Ende dichter flaumig. Strahlblüthen weiblich, zungens.; seltener alle Blüthen zwittrig und röhrig. Achene schnabellos, ungefügelt. Pappus behaart, der randständigen Achenen öfters hinfällig. Fruchtboden nackt. Blüthen gelb.

* Blüten sämmtlich röhrig, oder die randständigen zurückgerollte Zungenblüthen.

1. *S. vulgaris*. L. — Blätter fahl oder spinnwebig-wollig, fiederspaltig; untern in den Blattstiel verschmälert, obern mit geöhrtter Basis stengelumfassend; Fieder entfernt, länglich, stumpf, an der Spindel und den Nehrchen spitz-ungleichgezähnt; Außentelchschuppen meist 10, angedrückt, viel kürzer als der Haupttelch, lang-schwarzgespißt; Strahlblüthen fehlend; Achenen flaumlich. — ☉. Das ganze Jahr hindurch. Sehr gemein auf Weckern, in Gärten &c. K. S. 386. 1. Fl. s. 337. 1. H. Fl. 238. 1.

2. *S. viscosus*. L. — Blätter tief-fiederspaltig, nebst den Blütenstielen und Haupttelchen drüsig-haarig, klebrig; Fieder länglich, ungleich-gezähnt und fast fiederspaltig, nach der Basis allmählig an Größe abnehmend; Außentelch locker, halb so lang als der Haupttelch; Zungenblüthen zurückgerollt; Achenen fahl. — ☉. Juni-Oct. Nicht selten auf Sandäckern, in Wäldern. K. S. 386. 2. Fl. s. 337. 2. H. Fl. 2. 238. 2.

3. *S. sylvaticus*. L. — Blätter spinnwebig-flaumig, tieffiederspaltig; Fieder fast linealisch, gezähnt und fast-fiederspaltig, die dazwischen geschobenen kleiner; Ebenstrauß weitschweifig, gleichhoch; Haupttelch fahl oder flaumig; Außentelch sehr kurz, angedrückt, meist ungefleckt; Zungenblüthen zurückgerollt; Achenen grau-flaumig. — ☉. Juli-Sept. Häufig in trocknen Wäldern, namentlich Kieferwäldungen. K. S. 386. 3. Fl. s. 338. 3. H. Fl. 2. 238, 3.

** Strahlblüthen abstehende Zungenblüthen; Blätter eingeschnitten-fiederspaltig oder herzf., und an der Basis leyerf.

4. *S. Jacobæa*. L. — Wurzel- und untern Stengelblätter gestielt, länglich-verkehrt-eyf., an der Basis verschmälert, leyerf., die übrigen mit einem vietheiligen Nehrchen stengelumfassend, fiedertheilig; Fieder gezähnt oder fast fiederspaltig, vorne 2spaltig; Zipfel auseinanderfahrend; Spindel ganzrandig; Aeste des Ebenstraußes aufrecht; Außentelch meist 2blättrig, sehr kurz, angedrückt; Strahl abstehend; Achenen der Scheibe haarig-rauh, die des Randes fahl, diese mit wenigbehaarten, hinfälligen Pappus; Wurzel abgebissen, faserig.-2jähr. Jul. Aug. Auf Wiesen, an Wegen, in Wäldern sehr gemein. K. S. 388. 9. Fl. s. 338. 4. H. Fl. 2. 239. 6. Variet. mit fehlendem Strahl.

NB. *S. crucifolius*. H. Fl. 2. 239. 5. ist nach den mir gütigst mitgetheilten Expl. eine Var. von *Jacobæa*.

5. *S. aquaticus*. Huds. — Wurzel- und untern Stengelblätter gestielt, länglich-eyf., an der Basis verschmälert, ungetheilt und fast leyerf., die übrigen mit einem getheilten Nehrchen, halbstengelumfassend, an der Basis eingeschnitten oder leyerf., die

S. vernalis. Frühling-Blüthe

seitenständig. Fieder länglich oder linealisch, schief aus der Mittelrippe ausgehend, der endständig. enf.=länglich, gezähnelte oder fast lappig=abstehend, locker; Außensekel meist 2blättrig, angedrückt, sehr kurz; Strahl abstehend; Achene der Scheibe schwach=flaumig, des Randes kahl, diese mit wenig behaarten, hinfälligen Pappus. — 2jähr. Jul. Aug. Auf feuchten Wiesen. Stettin (Schdt.), Greifenhagen, Colberg, Gollnow (Schm.), Neumark (H.). K. S. 388. 10. H. Fl. 2. 239. 7. Köpfechen noch einmal so groß als bei der vorhergehenden; Pflanze meist niedriger, oft nur spannenhoch.

*** Randblüthen abstehend; Blätter gesägt oder ganzrandig.

6. *S. paludosus* L. — Blätter sitzend, verlängert=lanzettf., verschmälert=spitz, geschärft=gesägt, unterseits spinnwebig=filzig, zuletzt kahl; Ebenstrauß vielköpfig; Rand meist 13 blüthig; Außensekel meist 10blättrig, halb so lang als der Hauptsekel; Achenen flaumlich. — 4. Juli, Aug. Häufig auf feuchten Wiesen in deren Gebüschen. K. S. 391. 23. Fl. s. 338. 5. H. Fl. 2. 240. 8.

NB. *Sen. nemorensis* L. und *saracenicus* L., welche H. Homann als pommersche Pflanzen mit aufführt, müssen als solche noch näher constatirt werden.

8. Gruppe. *Calendulaceen*. Cass. Schenkel des Griffels oberwärts flaumlich und verschmälert; Staubbeutel an der Basis mit zugespitzten Anhängeln. Blüthen der Scheibe zwittrig, unfruchtbar, des Strahls weiblich, fruchtbar.

25. *Calendula* L. Ringelblume. — Hauptsekel halbkuglig; Blättchen gleich, 2reihig. Strahlblüthen zungenf., weiblich, fruchtbar; Griffel in 2 Narben gespalten; die der Scheibe zwittrig, unfruchtbar; Griffel mit einer ungetheilten, kopfigen Narbe endend. Achenen verschiedengestaltet, gekrümmt, mannichfaltig=weichstachlig oder gezähnt.

1. *C. officinalis* L. — Achenen einwärtsgekrümmt, weichstachlig, die des Strahls nachenf.=gestügelte, furchig=gerückt, die äußern der Scheibe verlängert=länglich=pfriemf., die innern länglich; Stengel aufrecht; untere Blätter verkehrtenf., langgestielt. — ☉. Juli-Sept. Strahl gelb, Scheibe orange. Verwildert aus Gärten. H. Fl. 2. 267. 2.

II. Unterord. *Cynarocephalen*. Vail. DC. Griffel an der Spitze gegliedert. Blüthen sämmtlich röhrig, oder die des Strahls zungenf.

9. Gruppe. *Carduineen*. Cass. Hauptsekel reichblüthig. Blüthen zwittrig; Pappus abfällig, haarig oder fedrig; nicht ästig.

26. Cirsium. Tournef. Kragdiebstel. — Hauptkelch dachig. Blüten zwittrig, oder gleichbig-zhäufig; sämmtlich röhrig. Staubfäden frei. Pappus fedrig, an der Basis durch einen Ring verbunden, abfällig. Fruchtboden borstig-spreuig.

* Blätter dornig-kurzhaarig.

1. *C. lanceolatum. Scop.* — Blätter herablaufend, oberseits dornig-steifhaarig, unterseits etwas spinnwebig-wollig, tief-fiederspaltig; Fieder 2spaltig; Zipfel ganzrandig, der vordere an der Basis gelappt; Zipfel und Lappen mit einem derben Dorn endend; Köpfschen einzeln, eyf., spinnwebig-wollig; Hauptkelchblättchen lanzettf., mit pfriemlicher, in einen Dorn endender Spitze abstehend. — 2jahr. Juni-Sept. Blüten roth, selten weiß. Sehr gemein an Wegen, Dörfern, auf Schutthaufen, Brachfeldern. K. S. 393. 1. *Carduus id. L. Fl. s. 328. 5. Cnicus id. H. Fl. 2. 219. 2.*

** Blätter oberseits nicht dornig-kurzhaarig. Hauptkelchblättchen 1fach = dornig oder fast wehrlos. Blüten zwittrig.

† Blätter ganz herablaufend.

2. *C. palustre. Scop.* — Blätter ganz herablaufend, zerstreut-haarig, tief-fiederspaltig; Fieder 2spaltig; Zipfel lanzettf., ganzrandig, der vordere an der Basis gelappt; Zipfel und Lappen mit einem Dorne endend; Nester an der Spitze vielköpfig; Köpfschen traubig-geknäult; Hauptkelchblättchen dornig-stachelvisig. — 2jahr. Jul. Aug. Blüten purpurn. Sehr gemein auf nassen, torfigen Wiesen. K. S. 393. 4. *Carduus id. Fl. s. 328. 4. Cnicus id. H. Fl. 2. 219. 1.*

†† Blätter nicht herunterlaufend.

3. *C. oleraceum. Scop.* — Blätter kahl oder zerstreut-flaumlich, ungleich-dorniggewimpert, stengelumfassend, untern fiederspaltig; Fieder lanzettf., zugespitzt, gezähnt, obern stengelständigen Blätter stengelumfassend, ungetheilt, gezähnt; Köpfschen endständig, gehäuft, deckblättrig; äußern Deckblätter eyf., verbleicht; Hauptkelchblättchen in ein Dörnchen endend, an der Spitze abstehend. — 2l. Jul. Aug. Blüten gelblich-weiß. Neuester gemein auf feuchten Wiesen, Triften. K. S. 398. 21. *Carduus id. Fl. s. 329. 8. Cnicus id. L. H. Fl. 2. 219. 3.*

4. *C. Lachenalii. Koch.* — Blätter unterseits auf den Andern etwas zottig, ungleich-dornig-gewimpert, tief-fieder-spaltig, mit gezähnten und 2-3spaltigen Fiedern und lanzettf., spreizenden Zipfeln derselben; obere Blätter sitzend, etwas stengelumfassend und fast ungetheilt; Stengel bis zur Spitze beblättert: Köpfschen einzeln oder etwas gehäuft, gestielt, deckblättrig; 2-3 Deckblätter li-

nealisch, ungefähr so lang als die Köpfschen; Hauptkelchsblättchen dornig-stachelspizig. — 4. Jul. Aug. Blüthen weißlich. Bis jetzt nur im Schrei (Schdt.) gefunden. K. S. 398. 22.

C. acaule. All. — Blätter fahl, lanzettf., buchtig-fieder-spaltig; Fieder enf., eckig= fast 3spaltig; Lappen kurz, dornig-gewimpert und mit einem stärkern Dorn endend; Köpfschen auf der Wurzel sitzend, seltener ein ganz einfacher, 1köpfiger, von der Basis bis zur Spitze beblätterter Stengel; Hauptkelchsblättchen ange-drückt, kurzstachelspizig, äußern enf., 1nervig; Wurzelfasern säd-lich. — 4. Jul. Aug. Blüthen purpurn oder weiß. Häufig auf Bergwiesen, Triften in Wäldern. Vogelsang, Selow an der Ma-due; Schrei (Schdt.), Paß, Greifswald (Hsch.). K. S. 398. 24. *Carduus* id. L. Fl. s. 329. 7. *Cnicus* id. H. Fl. 2. 220. 6.

6. **C. hulbosum. DC.** — Blätter oberseits zerstreut-haar-ig, unterseits etwas spinnwebig-wollig, dornig-gewimpert, tief-fie-der-spaltig, die untern gestielt; Fieder gezähnt-kleingelappt und 2-3-spaltig; Zipfel lanzettf.; Stengel von der Mitte an blattlos, 1-3-köpfig; Blüthenstiele verlängert; Hauptkelchsblättchen angedrückt, klein-stachelspizig; Wurzelfasern verdickt, an der Basis und Spitze verschmälert. — 4. Jul. Aug. Blüthen roth, selten weiß. Auf feuchten Wiesen. Hof, Cammin (H.). K. S. 399. 26. *Cnic. tu-berosus.* H. Fl. 2. 220. 4.

*** Blätter oberseits nicht dornig-kurzhaarig. Hauptkelchs-blättchen 1fach=dornig=endend. Köpfschen gleichbig, durch Verkümmern 2häufig.

7. **C. arvensis. Scop.** — Blätter etwas herablaufend, länglich=lanzettf., dornig-gewimpert, ungetheilt oder fiederspaltig=buchtig, an der Spitze und am Ende der Lappen mit einem stär-tern Dorn versehen. Köpfschen rispig=ebensträußig, enf.; Haupt-kelchsblättchen angedrückt, stachelspizig, fast wehrlos; Wurzel krie-chend. — 4. Jul. Aug. Blüthen purpurn, auch weiß. Neuesterst gemein auf Aekern, Stoppelfeldern, Schutthausen. K. S. 400. 30. *Card.* id. Fl. s. 329. 6. *Cnicus* id. H. Fl. 2. 220. 5. *Serratula ead.* L. Variirt mit lauter welligen, fiederspaltigen, sehr dornigen Blättern; ferner mit buchtigen Stengel- und ungetheilten, abständi-gen, weichdornigen Blättern; ferner mit flachen, ganzrandigen oder etwas gezähnten und endlich mit unten schneeweiß= silzigen Blättern.

27. Carduus. L. Distel. — Pappus behaart, Haare gezähnt. Sonst ganz wie *Cirsium*. Blüthen alle purpurn, selten weiß.

1. **C. pycnocephalus. Jacq.** — Blätter herablaufend, oberseits etwas zottig, unterseits wollig=silzig, buchtig und fieder-

spaltig; Lappen eyf., eckig, gezähnt, dornig; Köpfschen an dem Stengel und den Aesten endständig, länglich, zu 2 und mehrere zusammengestellt, die seitenständigen sitzend; Hauptkelchsblättchen aus breit-lanzettf. Basis zugespitzt, in einen Dorn verschmälert, an der Spitze etwas abstehend. — 1 u. 2jähr. August. Auf Ballasterde an der Swine bei Swinemünde (Schdt.). K. S. 401. 1. C. tenuiflorus. Fl. s. App. 407. H. Fl. 2. 218. 4.

2. C. acanthoides. L. — Blätter herablaufend, kahl oder unterseits auf den Adern zottig; tief-fiederspaltig; Fieder eyf.; fast handf.=3spaltig und gezähnt, dornig-gewimpert; Lappen und Zähne mit starkem Dorn endend; Köpfschen meist einzeln, rundlich; Blüthenstiele kurz, gekräuselt, dornig. — 2jähr. Jul. Aug. Auf Schutthaufen, an Wegen, in Dörfern häufig. K. S. 402. 3. Fl. s. 328. 2. H. Fl. 2. 217. 2.

3. C. crispus. L. — Blätter herablaufend, oberseits zerstreut-haarig, unterseits wollig-filzig und auf den Adern etwas zottig, länglich, buchtig-fiederspaltig; Fieder eyf., 3lappig und gezähnt, mittlerer Lappen größer; Lappen und Zähne dornig-gewimpert und mit einem stärkern Dorn endend; Köpfschen rundlich, gehäuft und einzeln; Blüthenstiele kurz, dornig, oder an der äußersten Spitze nackt. — 2jähr. Jul. Aug. An Wegen, in Gebüsch, Dörfern, auf Kirchhöfen sehr häufig. K. S. 402. 5. Fl. s. 328. 3. H. Fl. 2. 217. 3.

4. C. nutans. L. — Blätter herablaufend, oberseits ziemlich kahl, unterseits auf den Adern zottig, tief-fiederspaltig; Fieder eyf., fast handf.=3spaltig und gezähnt, dornig-gewimpert; Lappen und Zähne mit starkem Dorn endend; Köpfschen rundlich, einzeln nickend; mittlere Hauptkelchsblättchen oberhalb der eyf. Basis verengert, oberhalb der Verengung lanzettf., in einen starken Dorn zugespitzt, zurückgeknickt=abstehend. — 2jähr. Jul. Aug. Neuester gemein auf Brachäckern und wüsten, kiesreichen Orten, Schutthaufen. K. S. 404. 15. Fl. s. 327. 1. H. Fl. 2. 217. 1.

28. Onopordon. L. Krebsdistel. — Fruchtboden wabig; sonst wie Carduus.

1. O. Acanthium. L. — Blätter elliptisch-länglich, buchtig, spinnwebig-wollig; Hauptkelchsblättchen aus eyf. Basis lineal-pfriemlich, untern weit abstehend. — 2jähr. Jul. Aug. Blüthen purpurn. Sehr gemein auf Schutthaufen, Kirchhöfen, an Wegen. K. S. 405. 1. Fl. s. 330. H. Fl. 2. 221.

29. Lappa. Tournes. Klette. — Hauptkelch dachig; Blättchen mit einer hakigen, sehr spitzen Stachelspitze. Blüthen zwittrig, sämmtlich röhrig. Staubfäden frei. Pappus haarig, kurz, vielreihig.

1. *L. major*. Gärtn. — Hauptkelch ziemlich kahl; Blättchen sämmtlich pfriemlich und hakig, die innern gleichfarbig; Köpfschen fast ebensträußig. — 2jähr. Jul. Aug. Blüthen purpurn. Auf Schutthausen, an Wegen, in Wäldern nicht selten. K. S. 405. 1.

2. *L. minor*. DC. — Hauptkelch etwas spinnwebig-zottig; Blättchen sämmtlich pfriemlich und hakig, die innern etwas gefärbt; Köpfschen traubig. — Von derselben Dauer, zur selbigen Zeit, an eben den Orten aber viel häufiger. K. S. 405. 2. Arct. minus. Fl. s. 326. 1. Arct. Lappa. L. S. Fl. 2. 216. 1. begreift beide Arten. Köpfschen noch einmal so klein als bei der vorigen.

3. *L. tomentosa*. Lam. — Hauptkelch spinnwebig-wollig, innern Blättchen lanzettf., stumpf, mit einem aufgesetzten, geraden Stachelspizchen, gefärbt, fast strahlenf.; Köpfschen fast ebensträußig. — Dauer, Blüthezeit, Standort, Vorkommen ganz wie die vorigen. K. S. 405. 3. Arctium Bardana Fl. s. 327. 2. S. Fl. 2. 216. 2.

10. Gruppe. Carlineen. Cass. Hauptkelch reichblüthig. Blüthen zwittrig. Pappus 1 reihig, ästig, abfällig.

30. *Carlina*. L. Eberwurz. — Hauptkelch dachig, die innersten Blättchen strahlend, trockenhäutig. Blüthen zwittrig, sämmtlich röhrig. Pappus abfällig; Strahlen desselben an der Basis in einen Ring verwachsen, ästig; Nester fedrig. Fruchtboden spreuig; Spreublättchen an der Spitze gespalten.

1. *C. vulgaris*. L. — Stengel 2-mehrköpfig, fast ebensträußig; Blätter länglich-lanzettf., buchtig, gezähnt; äußern Hauptkelchblättchen doppelt-fiederspaltig-dornig, innern lanzettf., ver-schmälert-stachelspizig; die strahlenden lineal-lanzettlich, an der Basis ein wenig breiter, bis zur Mitte gewumpert; Deckblätter kürzer als die Köpfschen. — 2jähr. Jul. Aug. Blüthen gelblich. Gemein in Laub- und Nadelwäldern, an Wegen, auf Brachfeldern. K. S. 406. 6. Fl. s. 330. S. Fl. 2. 223.

11. Gruppe. Serratuleen. Cass. Hauptkelch reichblüthig. Blüthen zwittrig, sämmtlich röhrig. Pappus fedrig, bleibend, innerste Reihe länger als die übrigen.

31. *Serratula*. L. Scharfe. — Hauptkelch dachig. Köpfschen gleichhöhg, 1 oder 2 bettig. Blüthen sämmtlich röhrig. Pappus haarig, mehrreihig, die innerste Reihe der Strahlen desselben länger. Fruchtboden borstig-spreuig. Staubfäden mehr oder weniger rauh.

1. *S. tinctoria*. L. — Blätter etwas rauh, geschärft-gefägt, enf., ungetheilt oder leyerf. oder fiederspaltig; Köpfschen länglich ebensträußig. — 2. Jul. Aug. Blüthen purpurn. Häufig in Laubwäldern, Gebüsch. K. S. 408. 1. Fl. s. 327. S. Fl. 2. 216.

12. Gruppe. Centaurineen. Less. Hauptfelnch reichblüthig. Blüthen zwittrig oder die randständigen geschlechtslos. Pappus mehrreihig, fedrig oder haarig, bleibend, die vorletzte Reihe der Strahlen desselben länger, als die übrigen oder Pappus fehlend.

32. *Centaurea*. L. *Floekenblume*. — Hauptfelnch dachig. Strahlblüthen geschlechtslos. Röhre allmählig trichrig-erweitert; Scheibenblüthen zwittrig; Saum an der Basis weiter als die Röhre oder bauchig. Achene zusammengedrückt. Pappus mehrreihig, Strahlen desselben borstensch. oder linealisch, vorletzte Reihe länger, innerste kürzer, zusammenschließend; seltener Pappus fehlend. Fruchtboden borstig-spreuig.

* Hauptfelnchsblättchen mit einem trockenhäutigen Anhängsel endend, dieser ungetheilt oder an den mittlern und äußern Blättchen franzig- getheilt; letzte Franze borstlich, nicht dicker und starrer als die übrigen.

1. *C. Jacea*. L. — Anhängsel den ganzen Hauptfelnch bedeckend, trockenhäutig, concav, eyf., ungetheilt, zerrissen oder die untern kammf. gefranzt; Pappus fehlend; Blätter lanzettf., ungetheilt, oder die untern entfernt-buchtig oder fiederspaltig. — 2. Juni-Herbst. Blüthen purpurn. Sehr gemein auf trocknen Wiesen, an Wegen, Hügeln, Waldrändern. K. S. 410. 2. Fl. s. 345. 4. H. Fl. 2. 266. 8. Eine vielgestaltige Pflanze, var.: Stengel aufrecht, mehrköpfig, oder ästig, ruthensch. und vielköpfig, oder niedrig, fingerlang 1 köpfig, liegend oder aufstrebend; Blätter ungetheilt, gezähnt oder ganzrandig, oder entfernt-buchtig und fiederspaltig, meist mit 2 eyf., lanzettf. oder linealen Lappen an der Seite. Farbe der Blätter grasgrün oder grau; Kelchblätteranhängsel ungetheilt oder zerrissen-gespalten oder kammf.-gefranzt, oder kammf.-gefranzt, zurückgekrümmt.

2. *C. austriaca*. Willd. — Hauptfelnchsanhängsel aus lanzettf. Basis lang-pfriemlich, zurückgekrümmt, gefiedert-gefranzt, untersten Franzen genähert, obern entfernt, sämmtlich borstlich; Anhängsel der 3 innern Reihen rundlich, zerrissen-gezähnt, über die äußern hinausragend; Pappus 3mal kürzer als die Achene; Köpfschen eyf.; Blätter länglich-elliptisch und lanzettf., gesägt-gezähnt; Stengel aufrecht, ästig. — 4. Jul. Aug. Blüthen purpurn. Auf trocknen Wiesen, in Wäldern, an Anhöhen, bei Gollnow (Schm. Hf. Schdt.) häufig, Gr. Holz, Borntuchen, Budow (H.). K. S. 410. 4. *C. phrygia*. H. Fl. 2. 264. 3. ist nach, mir von dem H. Homann mitgetheilten Exemplaren diese Art.

** Kelchblättchen Anhängsel oder Spitze trocken-häutig, franzig-gespalten, Endfranze breiter und stärker, oft dornig.

3. *C. Cyanus*. L. Kornblume. — Hauptkelchsblättchen geschwärzt-berandet, gesägt-franzig; Blätter lineal-lanzettlich, unterseits an der Basis gezähnt, wurzelständige verkehrte-lanzettf., ungetheilt und 3spaltig; Pappus ohngefähr so lang als die Achene. — 2jähr. Jun. Jul. Blüten blau. Ueberall im Getreide sehr gemein. K. S. 412. 10. Fl. s. 345. 1. H. Fl. 2. 264. 5.

4. *C. Scabiosa*. L. — Anhängsel des rundlichen Hauptkelchs geschwärzt, 3eckig, spitz, flach, gefranzt, die Blättchen nicht deckend, diese nervenlos; Franzen schlänglig, endständigen kurz oder in einen Dorn vorgezogen; Pappus fast so lang als der Fruchtknoten; Blätter fast wollig und außerdem rauh oder kahl, 1fach oder doppeltfiederspaltig; Zipfel lanzettf., mit einem schwieligen Punkte endend. — 4. Jul. Aug. Blüten violett. Häufig in Wäldern, an Hügeln, Wegen, in Gebüsch. K. S. 412. 11. Fl. s. 345. 3. H. Fl. 2. 265. 7.

5. *C. paniculata*. L. — Anhängsel des eyf. Hauptkelchs 3eckig, mit einem kurzen Dörnchen endend, gefranzt, die Blättchen nicht verdeckend, diese 5nervig; Franzen fast knorplig, schlänglig; Pappus halb so lang als der Fruchtknoten; Blätter rauh, fast wollig, wurzelständigen beinahe doppeltgefiedert, stengelst. gefiedert; Fieder nebst den abst. Blättern ungetheilt, linealisch; Stengel aufrecht, oberwärts rispig. — 2jähr. Jul. Aug. Blüten hell-violett. Gemein an Hügeln, Wegen, in Wäldern. K. S. 414. 14. Fl. s. 345. 2. H. Fl. 2. 265. 6.

*** Hauptkelchblättchen ungefranzt, am Ende in einen handf. oder gefiederten Dorn endend.

6. *C. solstitialis*. L. — Blättchen des wolligen Hauptkelchs handf.-dornig, mittlerer Dorn stark, länger als die Köpfschen; endständige Köpfschen einzeln; Blätter graulich, lineal-lanzettf., herablaufend, ganzrandig, wurzelständigen leyerf. — 2jähr. Jul. Aug. Blüten goldgelb. Auf Ackerrändern, an Wegen. Stettin am Wege nach der Prinzessin Sommerwohnung (Schdt.), Kiefernühle (Hß.). K.S. 414. 17. Fl. s. 347. 5. H. Fl. 2. 267. 9.

7. *C. Calcitrapa*. L. — Blättchen des ganz kahlen Hauptkelchs fast handf.-dornig, mittlerer Dorn stark, länger als das Köpfschen; seitenständige Köpfschen einzeln, fast sitzend; Pappus fehlend; Blätter tief-fiederspaltig, mit linealischen, gezähnten Fiedern, untere gestielt, obere sitzend, obersten ungetheilt; Stengel sehr ästig, behaart. — 2jähr. Jul. Aug. Blüten blaßroth. Auf Schutthausen in der Nähe von Swinemünde häufig (Schdt.) K. S. 414. 18. Fl. s. App. 409. H. Fl. 2. 267. 10.

III. Unterord. Cichoriaceen. Juss. Blüten sämmtlich zungenf. und zwittrig. Schenkel des nicht gegliederten Griffels fädlich, zurückgerollt, flaumlich.

13. Gruppe. Lapsaneen. Less. Pappus fehlend, oder an dessen Stelle ein hervorspringender Rand.

33. Lapsana. L. Rainkohl. — Hauptkelch aus einer 1 fachen Reihe von Blättchen gebildet, 8-10blättrig, mit einem kurzen Außenkelche, nach dem Verblühen aufrecht und unverändert. Achänen zusammengedrückt, gerieft, mit einem verwischten Rande endend, abfällig. Fruchtboden nackt.

1. *L. communis. L.* — Blätter gezähnt, untere leyerf.; Stengel ästig, rispig. — ☉. Jul. Aug. Blüten gelb. Gemein auf Schutthäusen, an Zäunen, Wegen, in Gebüsch. **K. S. 416.** 1. Fl. s. 325. *h. Fl. 2. 214. 2.*

34. Arnoseris. Gärt. Vämmeralat. — Hauptkelch vielblättrig, nach dem Verblühen kuglig-zusammenschließend, wulstig-geriebt. Achänen kantig-gefurcht, mit einem 5kantigen Rande endend. Sonst ganz wie *Lapsana*.

1. *A. minima. Gärt.* — Schaft 1-3köpfig; Blütenstiele oberwärts keulig-verdickt, röhrig; Blätter verkehrteyf.-länglich, gezähnt. — ☉. Jul. Aug. Blüten gelb. Auf sandigen Flecken, besonders unter Buchweizen gemein. **K. S. 416.** 1. *A. pusilla* Fl. s. 326. *Lapsana minima. h. Fl. 2. 214. 1.*

14. Gruppe. Hyoserideen. Less. Pappus kronenf., oft spreuig; Spreuen oft in ein Haar verlaufend, aber nicht fedrig und nicht von der Basis an haarf.

35. Cichorium. L. Cichorie. — Hauptkelch doppelt, äußerer 5, innerer 8blättrig; Blättchen an der Basis zusammengewachsen. Pappus kronenf., aus vielen Spreublättchen, kürzer als die Achene. Fruchtboden nackt oder fast wabig. Blüten blau.

1. *C. Intybus. L.* — Köpfschen gezeit oder mehrere zusammengestellt, sitzend und gestielt; blüthenständige Blätter ausbreiter, fast stengelumfassender Basis lanzettf.; Pappus vielmal kürzer als die Achene. — 4. Juli-Oct. Außerst gemein an Wegen, Zäunen, auf Hügeln, in Gebüsch. **K. S. 417.** 1. Fl. s. 326. *h. Fl. 2. 214. 1.*

2. *C. Endivia. L. Endivie.* — Köpfschen gezeit oder mehrere zusammengestellt, sitzend und gestielt; blüthenständige Blätter breit-eyf., mit herzf. Basis stengelumfassend; Pappus 4mal kürzer als die Achene. — 2jähr. Jul. Aug. Cultiv. **K. S. 417.** 2. *h. Fl. 2. 215. 2.*

15. Gruppe. Leontodonteen. Schultz. Pappus aller Nischen fedrig, mit freien Haaren der Strahlen, oder der Pappus der randständigen Nischen kronenf.; Fruchtboden kahl oder feinfaserig; Fäserchen bleibend.

36. Leontodon. L. Löwenzahn. — Hauptkelch dachig. Nische allmählig in einen Schnabel verschmälert. Pappus gleichgestaltet, fedrig, bleibend; Strahlen an der Basis trockenhäutig und breiter, sämmtlich gleich oder die äußern haarfein. Haare der Strahlen nicht abfällig. Fruchtboden nackt. Blüten gelb.

1. *L. autumnalis. L.* — Wurzel abgebissen, überall faserig; Schaft mehrköpfig; Blütenstiele allmählig verdickt, oberwärts schuppig, vor dem Ausblühen aufrecht; Blätter fiederspaltig-gezähnt; Riefen der Nischen fein-runzlig; sämmtliche Pappusstrahlen fedrig, gleichgestaltet, an der lanzettf. Basis klein-gefägt. — 4. Jul-Oct. Sehr gemein auf Wiesen, feuchten Wegen, Tristen. K. S. 419. 1. *Apargia cad. Fl. s. 318. 3. H. Fl. 2. 205. 2. ^{Sparrtbl. L. v.}*

2. *L. hastilis. L.* — Wurzel abgebissen, von der Basis an starkfaserig; Schaft 1köpfig, nackt oder mit 1-2 Schuppen besetzt, an der Spitze dicker; Blätter länglich-lanzettf., in den Blattstiel verschmälert, gezähnt oder fiederspaltig, kahl oder kurzhaarig; Haare 2-3gabelig; innere Strahlen fedrig, auf der breiten Basis klein-gefägt, die äußern kurz, rauh. — 4. Juni-Oct. Sehr gemein auf Tristen, Wiesen, in Wäldern, an Wegen. K. S. 420. 4. Variirt mit gezähnelten, gröbergezähnten, buchtig-gezähnten und fiederspaltigen Blättern, deren Fieder eif., oder lineal sind und außerdem a. Blätter, Schäfte und Kelche oder bloß die Blätter kurzhaarig. *L. hispidum L. Apargia cad. Fl. s. 318. 1. H. Fl. 2. 205. 3. oder b. Blätter, Schäfte und Kelche kahl oder spärlich behaart. L. hastile L. Apargia cad. Fl. s. 218. 2. H. Fl. 2. 205. 1. ^{Sparrtbl. L. v.}*

37. Picris. L. Bitterkraut. — Hauptkelch dachig. Nische allmählig in einen Schnabel verschmälert oder an der Spitze unter dem Pappus eingeschnürt und dadurch sehr kurz geschnäbelt. Pappus gleichgestaltet, abfällig; Strahlen an der Basis in einen Ring verwachsen, die innern an der Basis breiter, fedrig, die äußern wenige, haarf.; Fruchtboden nackt.

1. *P. hieracioides. L.* — Steifhaarig; Blätter lanzettf.-länglich, gezähnt oder etwas buchtig, mittlere stengelständige mit abgechnittner oder spießf. Basis etwas stengelumfassend; Köpfchen an dem Stengel und Nesten endständig, ebensträufig; äußere Hauptkelchblättchen abstehend, auf dem Rücken steifhaarig, am Rande kahl; Junglein fast noch einmal so lang als seine Röhre; Nische unter dem Pappus eingeschnürt, fast schnabellos, feinqueer-runzlig. — 2jähr. Jul. Aug. Blüten gelb. In Waldrändern,

trocknen Wiesen, Gärten. Zulow, Goglow, Krażwiec (Schdt.), Damsdorf, Budow, Greifswald (H.). K. S. 421. 1. Fl. s. 319. H. Fl. 2. 206.

16. Gruppe. Scorzonereen. Schultz. Pappus aller Achenen fedrig; Federchen der Strahlen verdickt, oder der Pappus der randständigen Achenen spreuig. Spreublättchen 1fach; oder der aller Achenen 1fach, die Strahlen klein-gesägt-rauh und an der Basis inwendig zottig; Sotten verstrickt. Fruchtboden kahl oder fein-fastig; Fäserchen bleibend.

37. Tragopogon. L. Bocksbart. — Hauptfelnch 1fach, 8-12blättrig; Blätter an der Basis verwachsen. Achene in einen Schnabel verschmälert, inwendig mit einer Quercwand geschieden. Pappus gleichgestaltet, fedrig; Federchen der Strahlen verstrickt. Fruchtboden nackt.

1. *T. major*. Jacq. — Blütenstiele aufwärts allmählig verdickt, keulig; Hauptfelnch weist 12blättrig, länger als die Blüten; Köpfschen oberseits concav; die randständigen Achenen schuppig-weichstachlig, scharf-kantig, ohngefähr so lang als der fadenf. Schnabel. — 2jähr. Jun. Jul. Blüten hellgelb. An Wegen, auf Hügeln, auf trocknen Wiesen nicht selten. K. S. 423. 2. Fl. s. 315. 2. H. Fl. 2. 198. 2.

2. *T. pratensis*. L. — Blütenstiele gleich, unter der Blüte ein wenig verdickt; Hauptfelnch 8 blättrig; Blättchen oberhalb der Basis queereingedrückt; Blüten so lang als der Hauptfelnch und kürzer; die randständigen Achenen so lang als der fadenf. Schnabel, knötig-rauh. — 2jähr. Mai-Jul. Blüten gelb. Häufig auf Wiesen und Triften. K. S. 423. 3. Fl. s. 314. 1. H. Fl. 2. 197. 1.

3. *T. floccosus*. W. et Kt. — Blütenstiele gleich, unter der Blüte ein wenig verdickt; Hauptfelnch 8blättrig, kürzer als die Blüten; randständige Achenen an der Basis fast glatt, oberwärts am Pappus ziemlich fein-schuppig-weichstachlig, in einen sehr kurzen Schnabel verschmälert. — 2jähr. Jun. Jul. Blüten hellgelb. Auf Ostswine bei Swinemünde (Schdt.), Ueckermünde sehr selten (Wbf.). *T. heterospermus* Fl. s. 407. H. Fl. 2. 198. 4.

39. Scorzongra. L. Schwarzwurzel. Hauptfelnch dachig. Achene allmählig in einen Schnabel verschmälert, mit einer dem Nabel umgebenden, sehr kurzen Schwiele an der Basis. Pappus und Fruchtboden wie bei *Tragopogon*.

1. *S. humilis*. — Wurzelblätter länglich, lanzettf. oder lineal-lanzettf., die 2-3 stengelständigen linealisch; Stengel wollig, 1-3köpfig; Hauptfelnch halb so lang als die Blüten, äußern Blätt-

chen ey-lanzettf., zugespitzt, an der Spitze selbst stumpf; Achenen gerieft, glatt; Wurzelschopf schuppig. — 4. Mai, Jun. Blüthen gelb. Auf grasreichen, feuchten Orten in Nadelwäldern, auf Wiesen und Triften. Jungfernberg, Vogelsang, Polchowscher Grund, Tempelburg (Schdt.); Dars, Barth bei Sorgenfrei (Msn.), Gollnow, Nau-gardt, Massow, Greiffenhagen, Pöllnow, Schlawe (Schm.). K. S. 424. 2. Fl. s. 315. 1. H. Fl. 2. 199. 1.

2. *S. purpurea*. L. — Blätter lineal oder lineal-lanzettf.; Stengel beblättert, 1-mehrköpfig; die äußern Blättchen des Hauptkelchs eyf.-lanzettf.; Wurzelschopf sädlig. — 4. Mai, Jun. Blüthen rosa. Auf grasreichen, sonnigen Hügeln. Schrei, Güstow (Schdt.), Stargardt, Schlawe (Schm.); Paßrug (Wld. Mr. Schlr. Schm.). K. S. 426. 6. *Sc. rosea*. Fl. s. 315. 2. H. Fl. 2. 199. 3.

17. Gruppe. Hypochærideen. Less. Pappus fedrig. Fruchtboden spreuig; Spreu abfällig.

40. Hypochæris. L. Ferkelkraut. — Hauptkelch dachig. Achenen in einen verlängerten Schnabel verschmälert, oder weniger verschmälert und fast schnabellos. Pappus fedrig. Fruchtboden spreuig; Spreu abfällig. Blüthen gelb.

1. *H. glabra*. L. — Stengel ästig, kahl, blattlos; Blüthen so lang als der Hauptkelch; mittelständige Achenen lang-geschnäbelt, randständige schnabellos. — O. Jul. Aug. Auf sandigen Fleckern, an Wegen nicht selten. K. S. 427. 1. Fl. s. 324. H. Fl. 2. 213. 2.

2. *H. radicata*. L. — Stengel ästig, kahl, blattlos; Blüthen länger als der Hauptkelch; Achenen alle langgeschnäbelt. — 4. Jul. Aug. Auf Wiesen, Triften, an Wegen gemein. K. S. 427. 3. H. Fl. 2. 213. 3. *Achyrophorus* id. Fl. s. 325. 1.

3. *H. maculata*. L. — Stengel 1-3köpfig, meist 1blättrig, steifhaarig; Blüthenstiele fast gleichdick; Hauptkelchsblättchen am Rande ganz, die mittlern an der Spitze fitzig-berandet. — 4. Jul. Aug. Auf steinigen, kahlen Hügeln, in Nadelwäldern. Rollberge bei Stettin, Polchower Grund, Schrei, Colbisow, Streckelberg auf Usedom (Schdt.), Paß (Schlr.), Penemünder Holz (Msn.). K. S. 427. 4. H. Fl. 2. 213. 1. *Achyrophorus* id. Fl. s. 325. 1.

18. Gruppe. Chondrilleen. Koch. Pappus haarig; Strahlen fein, an der Basis nicht breiter. Fruchtboden nackt. Achene geschnäbelt; Schnabel an der Basis mit einem hervorragenden Krönchen oder mit schuppens. Weichstacheln umgeben.

41. Taraxacum. Juss. Butterblume. — Hauptkelch dachig, mit einem undeutlichen Außenkelche. Blüthen viel-

reihig. Achene etwas zusammengedrückt, oberwärts schuppig-weichstachlig, plötzlich in einen fädlichen Schnabel zusammengezogen. Pappus haarig. Fruchtboden nackt.

1. **T. officinale. Wigg.** — Achene lineal-verkehrteyf., gerieft, an der Spitze schuppig-weichstachlig; Riesen der äußern Achene von der Basis an knötig-runzlig, die der innern glatt; Blätter länglich- oder lineal-lanzettf., fiederspaltig-schrotsägeenf., oder ungetheilt, gezähnt oder ganzrandig. — 4. Mai-Herbst. Blüthen goldgelb. Ueuerst gemein auf Tristen, Grasplätzen, trocknen und feuchten Wiesen, cultivirten und uncult. Orten. K. S. 428.

1. **Leontodon Taraxacum L. Fl. s. 318. H. Fl. 2. 204.** Eine sehr veränderliche Pflanze: Blätter meist kahl, seltener flaumig-rauh, alle Uebergänge von der tief-fiederspaltig-schrotsägeenf. Form der Blätter mit schmalen und wiederum geschlitzten Zipfeln bis zur ungetheilten und ganzrandigen; Schaft oft wollig; Achene hellolivengrün, grasgrün und roth; äußere Hauptfelchblättchen zurückgeschlagen oder wagerecht-abstehend, selbst angedrückt.

42. Chondrilla. L. Knorpelsalat. — Hauptfelch meist 8blättrig, an der Basis mit einem schwachen Außenfelche von kurzen Blättchen. Blüthen 7-12, 2reihig. Achene an der Spitze weichstachlig und mit einem, die Basis des Schnabels umgebenden Krönchen endigend.

1. **C. juncea. L.** — Wurzelblätter schrotsägeenf., obere stengelständige Blätter lineal-lanzettf.; Aeste ruthenf., seitensrandige Köpfschen einzeln, gezweit oder gedreit; Achene mit 5 lanzettf. Sähen endend; Schnabel $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Achene. — 2jähr. Jul. Blüthen gelb. Nicht selten an Begrändern, sonnigen Hügel, auf Sanddünen. K. S. 430. 1. Fl. s. 317. H. Fl. 2. 203.

19. Gruppe. **Lactuceen. Koch.** Pappus haarig; Strahlen haarfein, an der Basis nicht breiter. Fruchtboden nackt. Achene flach-zusammengedrückt, schnabellos oder mit einem, an der Basis nicht gekrönten Schnabel endend.

43. Phœnixopus. Cass. Ruthensalat. — Hauptfelch meist 8blättrig, durch kürzere, äußere Blättchen etwas dachig oder durch sehr kurze mit einem Außenfelche versehen. Blüthen 5, 1reihig. Achene flach-zusammengedrückt, in einen fädlichen Schnabel zugespitzt. Pappus haarig. Fruchtboden nackt.

1. **P. muralis. Koch.** — Blätter gestielt, leyerf.-fiederspaltig; Zipfel eyf., winkelig, gezähnt; Köpfschen rispig. — ♂. Jul. Aug. Blüthen gelb. Gemein in Wäldern, auf Schutthaufen, an Häunen. K. S. 431. 2. **Prenanthes muralis L. Fl. s. 317. H. Fl. 2. 203.**

44. Lactuca. L. Salat. — Hauptkelch dachig. Blüthen 2-3 reihig. Sonst wie *Phoenixopus*.

L. sativa. L. Gartensalat. — Blätter am Kiel stachlig oder glatt, mit herzpfleif. Basis stengelumfassend, gezähnt, ungetheilt oder schrotsägenf.-fiederspaltig; Rispe verbreitert, ebensträufig, flach; Achene beiderseits 5riefig; Schnabel weiß, so lang als die Achene oder länger — ☉. Jul. Blüthen gelb. Wird in mehreren Varietäten überall cultivirt. K. S. 431. 2. H. Fl. 2. 201. 1.

2. L. Scariola. L. — Blätter am Kiele stachlig, oval-länglich, spitz, pfeilf., stachelspizig-gezähnt, fiederspaltig-schrotsägenf., seltener ungetheilt; Rispe pyramidenf.; Aeste traubig; Achenen beiderseits 5riefig, schmal-berandet, an der Spitze vorstlich-stämmig; Schnabel weiß, so lang als die Achene. — 2jähr. Jul. Aug. Blüthen gelb. Auf Schutthäusen, Festungswällen, in Dörfern gemein. K. S. 432. 5. Fl. s. 317. H. Fl. 2. 202. 2.

45. Sonchus. L. Gänsedistel. — Hauptkelch dachig. Blüthen vielreihig. Achene zusammengedrückt, an der Spitze abgesehritten oder ein wenig verschmälert, ohne deutlichen Schnabel. Pappus haarig. Fruchtboden nackt. Blüthen gelb.

1. S. oleraceus. — Stengel ästig; Aeste doldig-ebensträufig; Hauptkelch kahl; Blätter länglich, schrotsägenf.-fiederspaltig oder ungetheilt; stengelständige an der Basis herzf., mit zugespitzten Dehrchen; Achenen queerrunzig; beiderseits auf dem Mittelfelde 3riefig. — ☉. Juni-Dez. Sehr gemein in Küchengärten, auf Schutthäusen, an Zäunen. K. S. 434. 3. Fl. s. 316. 3. H. Fl. 2. 201. 6. Die Pflanze variiert a. mit nicht schrotsägenf.; b. mit schrotsägenf. Blättern und zackigen Endzipseln; c. mit fiederspaltigen Blättern; Fieder gezähnt oder buchtig, dies *S. lacerus*. H. Fl. 2. 200. 4.

2. S. asper. Vill. — Stengel ästig; Aeste doldig-ebensträufig; Hauptkelch kahl; Blätter oval-länglich, ungetheilt oder etwas schrotsägenf., stengelständige an der Basis herzf., mit abgerundeten Dehrchen; Achenen glatt, berandet, beiderseits auf dem Mittelfelde 3riefig; Wurzel spindelf. — ☉. Juni-Herbst. Mit dem vorigen überall. K. S. 434. 4. Fl. s. 316. 4. H. Fl. 2. 201. 5.

3. S. arvensis. L. — Stengel 1fach, an der Spitze ebensträufig; Hauptkelch nebst den Blüthenstielen drüsig-behaart; Blätter lanzettf., schrotsägenf., stengelständige an der Basis herzf., oberste ungetheilt; Achenen riefig; Riefen queerrunzig; Wurzel kriechend. — 2. Jul. Aug. Gemein auf Aekern im Getreide. K. S. 434. 5. Fl. s. 316. 2. H. Fl. 2. 200. 2. Var. a. mit 1-2blüthigem Stengel; b. mit kahlen Blüthenstielen und Hauptkelchen, dies *S. glaber* H. Fl. 2. 200. 3.

4. *S. palustris*. L. — ^{Teufelsk.} Stengel 1fach, an der Spitze ebensträußig nebst den Hauptkelchen und Blütenstielen drüsig-behaart; Blätter schrotsägef.-siederspaltig; Zipfel sämtlich lanzettf., zugespitzt; Stengelblätter an der Basis pfeilf., obere ungetheilt; Achenen gerieft; Riefen querrunzig; Wurzel ohne Ausläufer. — 4. Jul. Aug. Auf Triften, torfigen Wiesen, Gräbenufnern häufig. Danmsche Wiesen, Raduwiesen (Schdt. Schr.), Stralsund bei Niederhof (Msn.). K. S. 434. 6. Fl. s. 316. 1. H. Fl. 2. 200. 1.

20. Gruppe. Crepideen. Pappus haarig; Strahlen haarfein oder pfriemlich=borstlich, aber an der Basis nicht spreuig=verbreitert. Achene stielrund oder kantig, oder etwas zusammengedrückt, an der Basis geschnäbelt, oder schnabellos und an der Spitze zusammengezogen oder von gleicher Breite.

46. *Crepis*. L. Pippau. — Hauptkelch mit einem Außentelche oder etwas dachig. Achenen gleichgestaltet, stielrund, oder ein wenig zusammengedrückt, 10-30riefig, an der Spitze schmälere oder undeutlich=geschnäbelt. Pappus haarig; Strahlen haarfein. Fruchtboden nackt. Blüten gelb.

1. *C. praemorsa*. Tausch. — Schaft blattlos, traubig; Traube an der Basis zusammengesetzt; untere Blütenstiele 2-3köpfig, obere 1köpfig; Blätter oval-länglich, an der Basis verschmälert, gezähnt, flaumig. — 4. Jun. Auf den Taubenbergen im Rothemühler Forstreviere selten (Wbk. Schm.), Rehwinkel, Budow (H.). K. S. 438. 1. Hieracium id. L. H. Fl. 2. 208. 5.

2. *C. biennis*. L. — Stengel beblättert, an der Spitze ebensträußig; Blätter gezähnt oder schrotsägef.-siederspaltig, stengelständige sitzend, fast stengelumfassend, flach, an der Basis gebürtig-gezähnt, oberste ganzrandig; Hauptkelchsblättchen sämtlich länglich-linealisch, ziemlich stumpf, grau-flaumig, äußere etwas absteehend, die innern auf dem Rücken steifhaarig oder kahl, auf der innern Oberfläche fast seidig-haarig; Achenen an der Spitze schmälere, 13riefig. — 2jähr. Jun. Jul. Auf trocknen Wiesen, Ackerändern, in Wäldern. Goglow, Grabow, Neucendorf (Schdt.), Cammin, Neumark (H.). K. S. 439. 7. Fl. s. 324. 3. H. Fl. 2. 212. 7.

3. *C. tectorum*. L. — Stengel beblättert, ebensträußig; Wurzelblätter lanzettf., gezähnt oder schrotsägef.-siederspaltig, stengelständige linealisch, sitzend, pfeilf., am Rande zurückgerollt; Hauptkelchsblättchen lanzettf., nach vorn verschmälert und wie die Blütenstielchen grau-flaumig, äußere linealisch, etwas absteehend, innere auf der Innenseite angeedrückt-behaart; Achenen 10riefig, an der Spitze verschmälert-zusammengezogen, fast geschnäbelt; Schnabel rauh. — O. Juli-Aug. Sehr gemein auf Aekern. K. S.

440. 8. Fl. s. 324. 2. H. Fl. 2. 211. 3. Durch die braunen Narben, die der Erde anliegenden Wurzelblätter, die linealen, an der Spitze zurückgerollten Stengelblätter, den kurz-safrigen Fruchtboden und die kastanienbraunen oben deutlich verschmälerten und rauhen Achenen sich leicht von *virens* unterscheidend.

4. *C. virens*. Vill. — Stengel beblättert, ästig, ebensträußig; Wurzelblätter lanzettf., gezähnt oder schrotsägef.-fiederspaltig, obere stengelständige linealisch, flach, an der Basis pfeilf.; äußere Hauptkelchblättchen linealisch, angedrückt, auf der Innenseite kahl; Achenen lineal-länglich, 10riefig, an der Spitze ein wenig schmaler; Riefen glatt; Fruchtboden kahl. — O. Juni-Herbst. Häufig auf Aekern, Tristen, an Zäunen, Waldrändern. K. S. 440. 9. Fl. s. 223. 1. H. Fl. 2. 212. 5. *C. pinnatifida*. H. Fl. 2. 211. 4. Variirt in der Theilung der Blätter sehr wie auch *C. biennis*, und sind diese bald gleichförmig-schrotsägef., oder schrotsägef.-fiederspaltig oder zerrissen-fiederspaltig, oder linealisch-länglich, gezähnt oder ganzrandig.

5. *C. paludosa*. Mönch. — Stengel aufrecht, ästig, ebensträußig; Blätter kahl, untere länglich, spitz, schrotsägef.-gezähnt, an der Basis herzf., obere ey-lanzettf., an der Basis stengelumfassend, gezähnt, an der Spitze ganzrandig, lang-zugespißt, sehr spitz; Hauptkelchblättchen lanzettf., verschmälert-spitz, drüsig-behaart, äußere 3 mal kürzer; Achenen 10riefig. — 4. Jun. Jul. In sumpfigen, feuchten Orten der Laubwälder, auf Wiesen. K. S. 441. 12. *Hieracium* id. L. Fl. s. 321. 8. H. Fl. 2. 209. 8.

47. Hieracium. L. Habichtskraut. — Hauptkelch dachig; Achenen gleichgestaltet, stielrund, 10riefig oder fast prismatisch, bis zur Spitze von gleicher Breite, am Rande der Spitze mit einem dünnen, kleingeribten Ringe versehen, ganz schnabellos. Pappus haarig; Strahlen haarfein, zerbrechlich. Fruchtboden nackt.

* Schaft 1köpfig oder gabelspaltig und 2köpfig; Blütenstiele verlängert, in einem spitzen Winkel aufrecht; oder wiederholt-gablig und 2-5, seltener mehrköpfig.

1. *H. pilosella*. L. — Schaft nackt, 1köpfig; Ausläufer hingestreckt, unfruchtbar oder blüthentragend, letztere an der Spitze aufstrebend, in einen 1köpfigen oder gablig-2-3köpfigen Schaft verlängert; Hauptkelch kurz-walzig; Blätter etwas ins Meergrüne spielend, verkehrten-lanzettf., borstig-behaart, unterseits grau-filzig. — 4. Mai-Herbst. Blüten schwefelgelb, unterseits purpurstreifig. Sehr gemein auf trocknen Tristen, in Heiden, an Wegen. K. S. 444. 1. Fl. s. 319. 1. H. Fl. 2. 206. 1.

2. *H. bifurcum*. M. B. — Schaft weiß 1blättrig, gablig, 2köpfig oder wiederholt-gablig und 3- und mehrköpfig; Blü-

thenstiele verlängert, aufrecht; Ausläufer liegend, verlängert, unfruchtbar und blüthentragend, letztere aufstrebend, 1köpfig oder gablig-mehrköpfig; Hauptkelch an der Basis etwas bauchig; Blüthen gleichfarbig; Blätter meergrünlich, verkehrten-lanzettlich oder lanzettlich, unterseits durch den zerstreuten, feinsternförmigen Flaum etwas grau. — 4. Juni, Juli. Blüthen hellgelb. Auf einer Horst in den Wiesen bei Hakenwalde (Schm.). K. S. 445. 3.

3. *H. Auricula*. L. — Schaft nackt oder einblättrig, an der Spitze 2-5köpfig; Blüthenstiele ebensträußig, nach dem Verblühen aufstrebend; Ausläufer liegend, verlängert, unfruchtbar oder sehr selten aufstrebend und blüthentragend und gablig 2-mehrköpfig; Blüthen gleichfarbig; Blätter bläulichgrün, lanzettlich, kahl zerstreut-borstig-behaart, die äußern stumpf, die innern spiz. — 4. Juni-Sept. Gemein auf Triften, Wiesen und Rainen. K. S. 446. 7. Fl. s. 320. 3. *H. Fl.* 207. 3. *H. dubium* Fl. s. 1. c. 2. *H. Fl.* 1. c. 2.

** Schaft an der Spitze ebensträußig = vielköpfig, 20-100köpfig. Blätter mehr oder minder bläulich-grün, nie freudig-grün, am Rande oder überall borstig = steifhaarig und unter- oder beiderseits mit sternförmigen Flaume bestreut, selten ganz kahl.

4. *H. pracaltum*. Vill. — Stengel schaftförmig, kahl oder zerstreut-borstig-behaart und mit fein-sternförmigen Flaume bestreut, unterwärts 1-wenigblättrig; Ebenstrauß vielköpfig, gleichhoch, locker; Blüthenstiele und Hauptkelch locker oder dicht feinsternhaarig-grau und behaart; Blüthenstiele nach dem Verblühen grade; Blätter bläulichgrün, lanzettförmig, am Rande oder überall von starken, steifen Borsten, die länger als der Durchmesser des Stengels sind, steifhaarig. — 4. Juni-Aug. Blüthen gelb. Auf trocknen Wiesen, an Hügeln, in den Festungswerken gemein. K. S. 447. 9. Fl. s. 320. 4. Eine sehr veränderliche Pflanze. Die meist fast bläulichgrünen Blätter haben oben nie einen sternhaarigen Flaum, der sich zuweilen auf der untern Fläche findet, sind außerdem bald fast borstenlos bald mit dergleichen Haaren mehr oder minder stark besetzt. Ausläufer fehlen bald ganz, bald sind sie vorhanden und richten sich dann zuweilen auf und bilden blüthentragende Seitenäste. Eine solche Varietät außerdem mit feinsternf. Haar auf der Unterfläche der Blätter und am Schaft ist: *H. fallax*. Willd. Fl. s. 321. 7.

5. *H. echioides*. W. et Kt. — Stengel von feinsternförmigem Flaume dichtfilzig und von steifen Borsten, die länger als der Durchmesser des Stengels sind, steifhaarig, 10-20blättrig; Blätter allmählig nach oben an Größe abnehmend, bläulich-grün, lanzettlich, unterseits feinsternhaarig-flaumig, beiderseits von verlängerten, starken Borsten steifhaarig; Ebenstrauß vielköpfig, gleich-

hoch, locker, weißfilzig und behaart; Ausläufer fehlend oder aufstrebend, stengelförmig und blüthentragend. — 4. Jul. Aug. Blüten gelb. Auf grasreichen, sonnigen Waldstellen. Schrei (Schdt.), Greifenhagen (Schm.). K. S. 448. 10. Fl. s. 320. 5. H. Fl. 2. 210. 11. ~~multicaule~~

6. *H. pratense*. Tausch. ^{nie senkrecht} Stengel unterwärts armblättrig, von verlängerten, schlanken Haaren rauhhaarig, oberwärts nebst dem Ebenstrauß von drüsentragenden Haaren und Borsten schwarzbehaart; Ebenstrauß vielköpfig, gedrungen; Blütenstielen während der Blüthenzeit geknäult; Blätter grasgrün, oder nur etwas bläulich-grün, länglich-lanzettlich, von schlanken Haaren rauhhaarig, aber ohne sternförmigen Flaum oder unterseits spärlich damit bestreut. — 4. Juli, Aug. Blüten gelb. Nicht selten in den Festungswerken, in Laubwäldern an offenen Stellen. K. S. 449.

12. *H. cymosum* Fl. s. 321. 6. H. Fl. 2. 207. 4. ~~stellat. v. s. 210~~

*** Stengel mehr oder weniger beblättert. Blätter grasgrün oder seltner bläulich-grün. Drüsenhaare häufig an den Blütenstielen und Hauptkelchen, aber nie an den Blättern.

7. *H. vulgatum*. Fries. ^{je nach Ort} Stengel ebensträußig, von der Basis an beblättert, an der Spitze wie die Blütenstiele und Hauptkelche von sternförmigen Flaume graulich und von kohlschwarzen, drüsigten Haaren kurzhaarig; Blätter grasgrün, unterseits und am Rande rauhhaarig, ey-lanzettlich oder eiförmig, an der Basis verschmälert, gezähnt; die Zähne der Basis tiefer und vorwärts gerichtet; Stengelblätter 3 und mehrere, die Wurzel- und untern Stengelblätter gestielt, die obern fast sitzend. — 4. Juni-Aug. Blüten gelb. Gemein in Wäldern, Gebüsch. K. S. 456.

27. *H. sylvaticum* Fl. s. 322. 12. ex. ¹

8. *H. ramosum*. W. et Kt. ¹ Stengel rispig, einen Ebenstrauß tragend, meist von der Basis an ästig und beblättert, an der Spitze nebst den Blütenstielen und den Hauptkelchen graulich und von schwarzen, an der Spitze grauen, einfachen Haaren kurzhaarig; Blätter grasgrün, am Rande und unterseits rauhhaarig, ey-lanzettförmig, an der Basis verschmälert, gezähnt; die Zähne der Basis tiefer und abstechend; die Wurzel- und untern Stengelblätter gestielt, die obern fast sitzend. — 4. Juni-Aug. Blüten gelb. Mit der vorigen Art an gleichen Stellen und von ihr, wenn überhaupt wesentlich verschieden, hauptsächlich nur durch die Behaarung der Rispe unterschieden. K. S. 456. 28. Fl. s. 322. 9.

9. *H. murorum*. L. ^{nie senkrecht} Stengel ebensträußig, meist 1blättrig, an der Spitze nebst den Blütenstielen und Hauptkelchen graulich und von ganz schwarzen, drüsigten Haaren kurzhaarig; Blätter grasgrün, unterseits und am Rande rauhhaarig; die wurzelständigen ey-fast herzf., gezähnt; die tiefern Zähne der Basis rückwärts-gekehrt,

das Stengelblatt kurzgestielt oder sitzend. — 24. Juni-Aug. Blüthen gelb. Gemein in Wäldern. K. S. 457. 31. Fl. s. 322. 10. H. Fl. 2. 208. 7. Variirt mit an der Basis eingeschnitten-gezähnten Blättern, die Zähne rückwärtsgekehrt und mit wenig zahnigen, vorn abgerundeten, sehr stumpfen Wurzelblättern, und kleinem, kurzgestielten Stengelblatte: **H. Lachenalii.**

**** Die untersten Wurzelblätter klein und mit den folgenden untern zur Blüthezeit vertrocknet. Unfruchtbare Blätterbüschel, daher auch ein Fehlen von Wurzelblättern, fehlend.

10. **sabaudum.** L. ^{Stengel starr} Stengel starr, blattreich, rauhaarig oder fast kahl, oberwärts rispig, an der Spitze fast ebensträußig; Blüthenstiele und Hauptkelche gräulich und oft etwas kurzhaarig; Blätter eiförmig, gezähnt, die untern in den kurzen, verbreiterten Blattstiel verschmälert, die obern mit herzf. Basis genau sitzend, stengelumfassend, die wurzelständigen fehlend; Blättchen des Hauptkelchs angedrückt. — 24. Jul. Aug. Blüthen gelb. Häufig in Wäldern, Gebüsch. K. S. 461. 42. Fl. s. 323. 13. H. Fl. 2. 210. 12. *id. boreale, wüchsig.*

11. **laevigatum.** Willd. — Stengel starr, blattreich, rauhaarig oder kahl, oberwärts ästig, mit fast ebensträußigen Nesten; Blüthenstiele und Hauptkelche gräulich und oft etwas kurzhaarig; Blätter ey-lanzettlich, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, beiderseits mit 2-3 verlängerten Zähnen, die untern in den kurzen Blattstiel verschmälert, die obern fast sitzend, die wurzelständigen fehlend; Blättchen des Hauptkelchs angedrückt, am Rande bleich, getrocknet unverändert, die äußern an den jüngern Blüthenköpfen aufrecht, den Blüthenkopf überragend. — 24. Jul. Blüthen gelb. In sonnigen, trocknen Hügeln in Wäldern; Höfendorf, Stolzenburg, Lienzfen (Schdt.). K. S. 461. 44. **H. croaticum.** Fl. s. 322. 10. H. Fl. 2. 209. 9.

12. **H. umbellatum.** L. ^{Stengel steif} Stengel steif, vielköpfig, rauhaarig oder kahl, oberwärts ästig, die obersten Nester fast doldig; Blüthenstiele graulich; Blätter lanzettlich oder linealisch, gezähnt oder ganzrandig, die untern in den kurzen Blattstiel verschmälert, die obern fast sitzend, die wurzelständigen fehlend; Blättchen des Hauptkelchs an der Spitze zurückgekrümmt. — 24. Jul. Aug. Blüthen gelb. Gemein in Wäldern, auf Tristen. K. S. 462. 45. Fl. s. 323, 14. H. Fl. 2. 210. 13.

55. Ord. Ambrosiaceen. Link.

Blüthen 2bettig; die männlichen in ein von einem vielblättrigen oder vielspaltigen Hauptkelche umgebenes Köpfehen eingeschlossen. Perigon 1 blättrig, 5zählig; Zähne in der Knospentlage klappig.

Staubgefäße 5, dem Grunde des Perigons eingefügt, frei oder einbrüdig. Fruchtknoten frei, sehr klein, fehlschlagend; Griffel fädlich; Narbe stumpf, ungetheilt. Weibl. Perigon fehlend. Fruchtknoten nackt; Griffel 1; Narbe 2, verlängert. Frucht trocken, von dem verhärteten Hauptfelche, der eine falsche Nuß bildet, eingeschlossen.

1. Xanthium. L. Spitzflette. — Einhäusig. Männl. Hauptfelch vielblättrig. Blüten röhrig, durch Spreublättchen getrennt. Weibl. Hauptfelch 1 blättrig, 2 fächrig, 2 blüthig, zuletzt verhärtet. Perigon fehlend.

1. X. strumarium. L. — Wehrlos; die untern Blätter herzf., 3 lappig, gezähnt; Schnäbel der Früchte gerade, etwas zusammeneigend; Stacheln gerade, an der Spitze hakig, — ☉. Juli-Ok. Blüten grün. Sehr gemein in Dörfern, an Wegen, auf Schutthaufen. K. S. 462. 1. Fl. s. 372. H. Fl. 3. 31.

56. Ord. Lobeliaceen. Juss.

Kelch oberständig, 5 spaltig oder ungetheilt. Blumenkrone 1 blättrig, dem Kelche eingefügt, unregelmäßig, 5 spaltig, oben der Länge nach tiefgespalten. Staubgefäße 5, vor der Blumenkrone dem Fruchtknoten eingefügt, mit den Zipfeln abwechselnd. Staubbeutel den Staubfäden angewachsen. Fruchtknoten 2-4 fächrig; Fächer vieleig; Samenträger central. Griffel 1. Narbe mit einem häutigen Krüge oder einer gewimperten Krone umgeben. Kapsel- oder Steinfrucht. Keim gerade, von dünnem Eyweiß eingeschlossen; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter wechselständig.

1. Lobelia. L. Vobellie. — Kelch 5 spaltig. Blumenkrone auf einer Seite gespalten; Saum 5 theilig, unregelmäßig. Staubbeutel verwachsen. Kapsel 2-3 fächrig, an der Spitze 2-klappig.

1. L. Dortmanna. L. — Blätter lineal, 2 fächrig, ganzrandig; Schaft fast nackt. — 4. Jul. Aug. Blüten kornblau. In Hinterpomern in Landseen auf Sandboden. Sydow bei Pöllnow (Schu.), Bütow, Pomeiske, Borntuchen, Saulin (H.). K. S. 463. 1. H. Fl. 1. 127.

57. Ord. Campanulaceen. Juss.

Kelch oberständig, 5 spaltig. Blumenkrone 1 blättrig, dem Kelche eingefügt, regelmäßig, seltener unregelmäßig. Staubgefäße 5, vor der Blumenkrone dem Fruchtknoten eingefügt, mit den Zipfeln der Blumenkrone abwechselnd. Staubbeutel 2 fächrig, zuweilen an der Basis verwachsen. Fruchtknoten 3-5 fächrig; Fächer vieleig; Samenträger central; Griffel 1; Narbe 2-5 spaltig, nicht umhüllt. Kapsel. Keim gerade im Mittelpunkte des Eyweißes; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter wechselständig.

1. Jasione. L. Jasione. — Blumentrone 5theilig; Zipfel linealisch, beim Aufblühen verwachsen, zuletzt von der Basis nach der Spitze sich trennend. Staubfäden pfriemlich; Staubbeutel zusammenhängend. Kapsel 2fächrig, an der Spitze mit einem Loch auffpringend.

1. *J. montana*, L. — Blätter linealisch; Wurzel 1fach, vielstenglig. — 2jähr. Juni-Oct. Blüten blau. Neuester gemein auf Heiden, sandigen Fleckern und Wäldern. K. S. 463. 1. Fl. s. 117. H. Fl. 1. 118. — Wendet ab am Meeresstrande mit fingerlangen, überall niederliegenden Stengeln, welche nur an der Spitze aufstehen.

2. Phyteuma. L. Nabelwurz. — Blumentrone 5theilig; Zipfel linealisch, bei dem Aufblühen verwachsen, zuletzt von der Basis nach der Spitze sich trennend. Staubfäden an der Spitze verbreitert. Staubbeutel frei. Kapsel 2-3fächrig, mit seitenständigen Oeffnungen auffpringend.

1. *P. spicatum*, L. — Nöhre länglich; Blätter doppelt-gekerbt-gesägt, die untern gestielt, evf., an der Basis herzf., obersten linealisch. — 4. Jun. Jul. Blüten gelblich-weiß. Häufig in Laubwäldern und Gebüsch. K. S. 466. 11. Fl. s. 117. H. Fl. 1. 126. 2.

3. Campanula. L. Glockenblume. — Kelchröhre kreiself. Blumentrone glockig oder radf., 5theilig, im Grunde geschlossen von der verbreiterten, fast halbkuglig-zusammenschließenden und die oberweibige, flach-convexe Scheibe bedeckenden Basis der Staubfäden. Staubbeutel frei. Fruchtknoten kreiself. Kapsel 2-3fächrig, an der Seite mit Löchern auffpringend.

* Blüten gestielt, blau.

1. *C. rotundifolia*, L. — Blätter der unfruchtbaren Büschel evf., herz- und nierenf., gestielt; Blattstiel mehrmals länger als das Blatt, die untersten Stengelblätter lanzettlich, die andern linealisch, ganzrandig; Stengel rispig-vielblütig; Blumentrone ey- oder fast kreiseltglockenf.; Kelchzipfel pfriemlich. — 4. Juni-Oct. Neuester gemein an Wegen, auf Tristen, in Wäldern. K. S. 468. 6. Fl. s. 118. 1. H. Fl. 1. 119. 1. Wendet ab: am untern Theile kurzhaarig, und durch ganz kurze, dicke Haare grau.

2. *C. patula*, L. — Blätter gekerbt, wurzelständige länglich verkehrt-evf., an den Blattstiel herablaufend, stengelständige lineal-lanzettlich, sitzend; Rispe etwas abstechend, fast ebensträubig; Blüten aufrecht; Nester oberwärts gerheilt; Kelchzipfel pfriemlich. — 2jähr. Mai-Jul. Gemein auf Weiden, Fleckerrändern, in Gebüsch. K. S. 469. 13. Fl. s. 118. 2. H. Fl. 1. 119. 2. Erscheint kahl und rauhhaarig, und mit kahler, rauhhaariger und drüsigpunktirter Kelchröhre. In weiglühender Bl. (Vorher violett).

3. *C. Rapunculus*. L. ^{Wurzelsatz gl.} Blätter gekerbt, wurzelständige länglich-verkehrt-eif., in den Blattstiel herablaufend, stengelständige lineal-lanzettlich; Rispe fast traubig; Nesterchen an der Basis getheilt; Kelchzipfel pfriemlich. — ☉. Juni-Aug. Auf Aedern und an Begrändern. K. S. 470. 14. Fl. s. 118. 3. H. Fl. 1. 120. 3.
4. *C. persicifolia*. L. — Blätter entfernt-klein-gesägt, wurzelständige länglich-verkehrt-eif., in den Blattstiel herablaufend, stengelständige lineal-lanzettlich, sitzend; Traube armblütig; Kelchzipfel lanzettlich. ^{Wurzelsatz gl.} Jun. Jul. In Laubwäldern und Gebüschchen nicht selten. K. S. 470. 15. Fl. s. 118. 4. H. Fl. 1. 120. 4.
5. *C. bononiensis*. L. — Blätter gekerbt-gesägt, unterseits filzig-grau, unter herzf., langgestielt, ober eif., zugespitzt sitzend; endständige Traube einfach oder rispig-zusammengesetzt; Kelchzipfel lanzettlich; Stengel aufrecht, stielrund. ^{Wurzelsatz gl.} 4. Jul. Aug. In Laubwäldern an trocknen, sonstigen Stellen. Goglow, Schrei, Scholwin (Schdt.). K. S. 470. 17. Fl. s. 120. 9. H. Fl. 1. 122. 8.
6. *C. rapunculoides*. L. — Blätter ungleich-gesägt, etwas rauhhaarig, unter fast herzf., langgestielt, ober lanzettlich; Traube endständig, einseitwendig; Kelchzipfel lanzettlich; Stengel aufrecht, stumpftartig; Wurzel triechend. — 4. Jul. Aug. Sehr gemein an Wegen, auf Aedern. K. S. 470. 18. Fl. s. 119. 8. H. Fl. 1. 121. 7. ^{Wurzelsatz gl.}
7. *C. Trachelium*. L. ^{Wurzelsatz gl.} Blätter grob-doppeltgesägt, steifhaarig, unter langgestielt, herzf., ober länglich, sitzend; Blütenstiele blattwinkelständig, 1-3blütig, in eine Traube zusammengestellt; Kelchzipfel ey-lanzettlich; Stengel aufrecht, scharfkantig. — 4. Jul. Aug. In Wäldern und an Waldrändern, in Gebüschchen häufig. K. S. 470. 19. Fl. s. 119. 7. H. Fl. 1. 121. 6. Wendert ab mit steifhaarigem Kelche, dies *C. urticifolia*. Fl. s. 1. e. 6.
8. *C. latifolia*. L. — Blätter ey-lanzettf., zugespitzt, grob-doppeltgesägt, kurzhaarig, kurzgestielt; Blütenstiele blattwinkelständig, 1blütig, in eine Traube zusammengestellt; Kelchzipfel ey-lanzettf.; Stengel aufrecht, stumpftartig. — 4. Jul. Aug. In Grasgärten, Wäldern. Goglow, Schrei (Schdt.), Treptow (Schm.). K. S. 470. 20. Fl. s. 119. 5. H. Fl. 1. 120. 5. ^{Wurzelsatz gl.}
- ** Blüten sitzend, in Aehren oder Köpfchen zusammengestellt.
9. *C. Cervicaria*. L. — Steifhaarig; Blätter klein-kerbt, wurzelständige lanzettlich, in den Blattstiel verschmälert, stengelständige lanzett-linealisch, ebere mit stengelumfassender Basis sitzend; Blüten sitzend in end- und seitenständigen Köpfchen. — 4. Jul. Aug. Blüten blau. Auf sonnigen, buschreichen Hügel, Zulow, Schrei, Stelzenburg, Scholwin (Schdt.), Gollnow (Hf.), Paß (Mr.), Schlawin (H.). K. S. 471. 25. Fl. s. 120. 11. H. Fl. 1. 125. 12. ^{Wurzelsatz gl.}

10. *C. glomerata*. L. — Kurzhaarig oder graulich-faumig oder kahl; Blätter kleingekerbt, wurzelständige ey- oder ey-lanzettf., an der Basis abgerundet oder herzf., obere stengelständige mit herzf., stengelumfassender Basis sitzend; Blüthen sitzend, in end- und seitenständigen Köpschen. — 4. Jun. Jul. Blüthen blau. Gemein an sonnigen Hügeln, in Wäldern. K. S. 471. 26. Fl. s. 120. 10. H. Fl. 1. 123. 11. Wendert sehr ab und erscheint mit breitem und schmälern Blättern, um die Hälfte kleinern Blüthen, kahl, kurz- und raubhaarig. *knäuelblütige fl.*

58. Vaccineen. DC.

Kelch oberständig, 4-5zählig oder ungetheilt. Blumentrone 1blättrig, 4-5lappig. Staubgefäße mit den Blumentronlappen abwechselnd oder noch einmal so viel, vor einer oberweibigen, gekerbten Scheibe eingefügt, der Blumentrone nicht angewachsen. Staubbeutel 2fächrig, oft 2hörig. Fruchtknoten 4-5fächrig; Fächer mehr- enig. Samenträger central. Griffel 1; Narbe 1fach. Beere. Keim in der Achse des Eyweißes liegend; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Sträucher mit wechselständigen Blättern.

1. *Vaccinium*. L. *Heidelbeere*. — Kelch 4-5 spaltig oder gezähnt, manchmal fast ungetheilt. Blumentrone 4-5 spaltig oder zählig. Beere kuglig.

* Staubbeutel in der Mitte 2hörig.

1. *V. Myrtillus*. L. — Blätter abfällig, eyf., kleingesägt, kahl; Blüthenstiele 1blüthig, einzeln, blattwinkelständig, überhängend; Blumentrone kuglig; Nester scharfstantig. — Fr. Mai, Jun. Blüthen grünlich-fleischfarben; Beeren schwarz. Ueberaus gemein in Wäldern. K. S. 474. 1. Fl. s. 173. 1. H. Fl. 1. 262. 1.

2. *V. uliginosum*. L. — Blätter abfällig, verkehrt-eyf., stumpf, ganzrandig, unterseits bläulich-grün, nezig; Nester stielrund; Blüthenstiele gehäuft, überhängend; Blumentrone eyf. — Fr. Mai, Jun. Blüthen weiß-röthlich; Beeren schwarz. Sehr gemein auf Torfsworen, Waldsümpfen; Stolzenburg (Schdt.), Gollnow (Hf.), Gnageland, Baumgarten, und Zülshagen (Hf.), Stralsund, Wolgast, Usedom (Rsn.), Greifswald, Rügen (Hsch.), Friedrichswalde (Schl.), Ufermünde (Wbt.) K. S. 474. 2. Fl. s. 173. 2. H. Fl. 1. 263. 2.

** Staubbeutel wehrlos.

3. *V. Vitis idaea*. L. *Preißelbeere*. — Blätter immergrün, verkehrt-eyf., stumpf, unmerklich-gekerbt, am Rande ungerollt, unterseits punktiert; Traube endständig, überhängend, Blumentrone glockig. — Fr. Mai-Jul. Blüthen weiß oder röthlich; Beere roth. Sehr gemein in Kieferwäldern. K. S. 474. 3. Fl. s. 173. 3. H. Fl. 1. 263. 3.

4. **V. Oxycoecos. L. Moosbeere.** — Stengel kriechend; Aeste säblich, liegend; Blätter immergrün, eyf., ziemlich spiz, unterseits aschgrau; Blüthen langgestielt, nickend; Blumenkrone radf., Zipfel länglich, zurückgeschlagen. — *H.* Jun. Jul. Blüthen weiß und roth; Beere rosa, rothgesprenkelt. Häufig auf Torfmooren unter Sphagnum. *K. S.* 474. 4. *Fl.* s. 174. 3. *Schollera ead. H. Fl.* 1. 264.

59. Ord. Ericineen. Desv.

Kelch 4-5spaltig oder theilig, bleibend. Blumenkrone 1blättrig, 4-5spaltig oder theilig, unterweibig, in der Knospenlage dachig. Staubgefäße mit den Spizeln der Blumenkrone abwechselnd oder noch einmal so viel, vor der Blumenkrone der unterweibigen Scheibe eingefügt, frei, der Blumenkrone nicht angewachsen. Fruchtknoten der unterweibigen Scheibe eingefügt, frei, vielfächrig; Fächer 1-vielezig; Saamenträger central; Griffel 1; Narbe 1. Kapsel oder Beere. Samen geflügelt. Keim in der Achse des Eyweißes; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter nebenblattlos.

I. Ericaceen. DC. Scheidewände bei den mit einer Kapsel Frucht versehenen Gattungen, einfach, den Klappen oder Näthen gegenständig.

1. Arctostaphylos. Ad. Bärentraube. — Kelch 5spaltig. Blumenkrone fasteyf. Saum 5spaltig. Staubgefäße 10; Staubbeutel an der Spitze mit 2 kleinen Oeffnungen auffpringend. Steinfrucht 5steinig; Steine 1samig.

1. A. officinalis. Wim. et Grab. — Stamm hingestreckt; Blätter länglich-verkehrteyförmig, ganzrandig, immergrün, kahl, netzig-adrig; Adern beiderseits eingedrückt, unterseits unmerklicher, die jüngern am Rande flaumig; Traube kurz, endständig. — *H.* Mai, Jun. Blüthen fleischfarben; Beere roth. In Kieferwäldern. Falkenwalde (Schdt.); Gollnow (Hf.); Friedrichswalde, Wismitz (Schl.), Ufermünde, Eggesein, Mängelburg (Wbf.); Rügen: Schmale Heide (Mfn.); Jasmund (Hsch.). *K. S.* 475. 2. *Arbutus uva arsi. L. Fl.* s. 188. *H. Fl.* 1. 279.

2. Andromeda. L. Andromede. — Kapsel 5fächrig, 5klappig; sonst wie *Arctostaphylos*.

1. A. polifolia. L. — Blüthenstiele endständig, fast doldig, 3mal so lang als die Blüthen; Blätter lineal-lanzettlich, am Rande ungerollt, oberseits glänzend, unterseits bläulichgrün. — *H.* Juni, Jul. Blüthen weiß; Kelche und Blüthenstiele rosa. In torfigen Waldsümpfen. Polchow, Wolfsborst, Falkenwalde, Rassenheide (Schdt.), Ufermünde (Wbf.), Stralsund, Wolgast (Mfn.),

Gollnow (Hf.), Friedrichswalde, Wulkow (Schlr.), Rügen (Hsch.)
K. S. 475. 1. Fl. s. 187. H. Fl. 1. 278.

2. **A. calyculata**. L. — Traube endständig, beblättert, einseitwendig; Blätter oval-länglich, stumpf mit einem kleinen Spitzchen, kaum merklich-gesägt, beiderseits schuppig. — H. Mai. Blüten weiß. Im Kiechhofer Torfmoore bei Greifswald von Hrn. Prof. Hornschuch aufgefunden. K. S. 476. 2.

3. **Calluna**. L. **Heidekraut**. — Kelch 4 blättrig, länger als die Blumentrone. Diese 4spaltig. Staubgefäße 8. Fruchtknoten 4 fächrig, vielzellig. Kapsel 4 fächrig, 4klappig; die Scheidewände von den Klappen getrennt, den Säulchen angewachsen, den Nerven gegenständig.

1. **C. vulgaris** Salisb. — H. Juli Herbst. Blüten rosa oder weiß. Ueberaus gemein in Wäldern, auf Heiden. K. S. 476. 1. Fl. s. 174. H. Fl. 1. 264. *Erica vulgaris* Lin.

4. **Erica**. L. ^{Heidekraut} **Heide**. — Kelch 4 blättrig oder theilig. Blumentronensarm 4spaltig. Staubgefäße 8. Fruchtknoten 4 fächrig, vielzellig. Kapsel 4 fächrig, 4klappig; Klappen in der Mitte scheidewandtragend; Scheidewand vollständig oder nicht.

1. **E. Tetralix**. L. — Staubbeutel begrannt, eingeschlossen; Narbe köpfig; Blumentrone trug-cyfförmig, 4zähmig; Blätter 3-4ständig, linealisch, am Rande abgerundet, fleischhaarig-gewimpert; Blüten endständig, köpfig-doldig. — H. Juli-Sept. Blüten rosa. Auf Heideplätzen, an feuchten, torfigen Stellen in Kieferwäldern. Greifswald (Hsch.), Stralsund, Rügen, Usedom stellenweise sehr häufig (Hsn.); Gollnow bei Grewitz (Schm., Hf.), Wismitz (Schlr.); Rassenheide (Schdt.).

II. Rhododendraceen. DC. Kapsel. Scheidewände gedoppelt, aus den eingeschlagenen Rändern der Klappen gebildet.

5. **Ledum**. L. **Worst**. — Kelch klein, 5zähmig. Blumentrone 5 blättrig. Staubbeutel an der Spitze mit 2 Oeffnungen auffpringend. Kapsel 5 fächrig, von der Basis nach der Spitze in 5 Klappen auffpringend; Samenträger 5, von der Spitze des Fruchtsäulchens herabhängend.

1. **L. palustre**. L. — Blätter linealisch, am Rande zurückgerollt, unterseits nebst den Nerven rostfarb-silzig; Blüten 10männig. — H. Jun. Jul. Blüten weiß. Gemein an sumpfigen, torfigen Stellen in Nadelwäldern. K. S. 477. 1. Fl. s. 185. H. Fl. 1. 277.

59. Ord. Pyrolaceen. Lindl.

Unterweibige Scheibe fehlend. Same sehr klein, in einem röhrigen, netzigen Samenmantel eingeschlossen, kuglig, viel kleiner als der Mantel. Sonst alles wie bei den Ericen.

1. Pyrola. L. Wintergrün. — Kelch 5theilig. Blumenblätter 5. Kapsel 5fächrig mit 5 Rippen auffspringend; Klappen der Basis und Spitze des Fruchtfälchens angewachsen, in der Mitte scheidewandtragend. Staubfäden an der Spitze nickend; Staubbeutel nahe an ihrer Einfügung mit 2 Löchern auffspringend.

1. P. rotundifolia. L. — Staubgefäße aufwärtsgekrümmt; Griffel abwärts geneigt, an der Spitze bogig; Blumenblätter verkehrt-eiförmig; Kelchzipfel lanzettlich, zugespitzt, an der Spitze zurückgekrümmt, halb so lang als die Blumentrone; Traube gleich. — 4. Jun. Jul. Blüten weiß, wohlriechend. In schattigen Wäldern. Stuthof, Vogelshang, Strelberg (Schdt.), Gollnow (Hf.), Stargardter Siegelei (Schl., Wld.); Stubbenkammer (Hsch.), Stralsund (Msn.); Uckermünde (Wbt.). K. S. 478. 1. Fl. s. 186. 1. H. Fl. 1. 279. 1.

2. P. chlorantha. Sw. — Staubgefäße aufwärtsgekrümmt; Griffel abwärts geneigt, an der Spitze bogig; Blumenblätter verkehrteiförmig; Kelchzipfel eiförmig, kurz zugespitzt, so breit als lang, der Blumentrone und Kapsel angedrückt, 4mal kürzer als die Blumentrone; Traube gleich. — 4. Jun. Jul. Blüten grünlichgelb. In schattigen Wäldern. Falkenwalde, Ribitzberge, Strelberg (Schdt.); Gollnow (Schm., Hf.), Uckermünde (Wbt.), Stargardt (Wld.) u. K. S. 478. 2. Fl. s. 186. 2. H. Fl. 1. 280. 2.

3. P. minor. L. — Staubgefäße gleichförmig = zusammenschließend; Griffel gerade, senkrecht; Narbe 5kerbig, noch einmal so breit als der Griffel. — 4. Jun. Jul. Blüten rosa. Gemein in Wäldern. K. S. 478. 4. Fl. s. 186. 3. H. Fl. 1. 280. 3.

4. P. secunda. L. — Trauben einseitigwendig. — 4. Jun. Jul. Blüten grünlichweiß. In Wäldern mit den vorigen Arten häufig. K. S. 478. 5. Fl. s. 186. 3. H. Fl. 1. 280. 4.

5. P. unillora. L. — Schaft 1blumig. — 4. Jun. Jul. Blüten ansehnlich, weiß. In Wäldern. Vogelshang, Helldenthal (Schdt.); Reibemähler Forst (Wbt.), Fiddichow, Rothensier (Schm.), Gollnow (Hf.), Rübenhagener Forst (Schl.), Stargardt (Wld.); Ernsthofer Lannentamp (Msn.). K. S. 479. 6. Fl. s. 187. 6. H. Fl. 1. 281. 6.

6. P. umbellata. L. — Blüten doldig; Blätter lanzettförmig. — 4. Jun. Jul. Blüten rosa. In Wäldern. Buchholz,

beim Förster (Schdt.), Pöllnow, Gollnow, Colberg (Schm., Hf.), Jädemühler Forst (Wbf.); Ernsthofer Tannenkamp (Msn.), Ko. femühl (H.). K. S. 479. 7. Fl. s. 187. 5. H. Fl. 1. 280. 5.

60. Ord. Monotropeen. Nutt.

Kelch 5 blättrig, bleibend. Blumenkrone 5 blättrig, unterständig, in der Knospenlage dachig, bleibend. Staubgefäße unterweibig, frei, noch einmal so viel als Blumenblätter, 5 abwechselnd aus der Bucht der unterweibigen Drüsen, die die Basis des Fruchtknoten umgeben, hervortretend, 5 mit den Drüsen abwechselnd. Fruchtknoten frei, halb 5 fächrig. Kapsel 5 klappig; Klappen in der Mitte eine unvollständige, an der Basis des 5 kantigen Fruchtsäulchens angewachsene Scheidewand tragend. Griffel 1. Narbe groß, trichterförmig. Same zahlreich, von einem röhrigen, netzigen Samenmantel eingeschlossen, fast kuglig, viel kleiner als dieser. — Die seitenständigen Blüthen haben einen Blüthenheil weniger.

1. Monótröpa. L. Ohublatt. — Kelch 5 blättrig; Kelchblätter flach; Blumenblätter 5, an der Basis höckrig, fast gespornt, inwendig honigtragend.

1. M. Hypopitys. L. — Traube reichblüthig; Blumenblätter gezähnelte. — 2. Jul. Aug. Die ganze Pflanze bleich. In schattigen Laub- und Nadelwäldern durch die ganze Provinz, oft sehr häufig. K. S. 479. 1. Fl. s. 185. H. Fl. 1. 276. Kommt vor: a. ganz kahl und die Fruchtknoten mit kleinen erhabenen Punkten besetzt und b. Stengel zwischen den Blüthen flaumig; die Deckblätter gewimpert, die Kelch- und Blumenblätter, Staubgefäße und Stempel rauhhäutig.

III. Unterclasse. ^{Schimmelpflanzliche.} Corolliflorae.

Kelch frei, einblättrig. Blumenkrone 1 blättrig, unterweibig. Staubgefäße der Blumenkrone eingefügt. Fruchtknoten frei.

61. Ord. Aquifoliaceen. DC.

Kelch 4-6 zählig, in der Knospenlage dachig. Blumenkrone regelmäÙig, 4-6 theilig, unterweibige Zipfel in der Knospenlage dachig. StaubgefäÙe der Blumenkrone eingefügt, mit den Zipfeln derselben abwechselnd. Scheibe fehlend. Fruchtknoten 2-6 fächrig: Fächer 1 enig; Eichen hängend. Narbe lappig, fast sitzend. Steinfrucht. Eyrweiß groß; Keim gerade, klein; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blüthen zuweilen eingeschlechtig.

1. Ilex. L. Stechpalme. — Kelch 4-5 zählig. Blumenkrone radförmig, 4-5 theilig. Narben 4 5, fast sitzend. Frucht 4-5 steinig.

1. I. Aquifolium. L. — Blätter wechselständig, eiförmig, spitz, kahl, dornig-gezähnt oder ganzrandig und mit einem Dorne endend; Blüthenstiele blattwinkelfständig, kurz, reichblüthig; Blüthen fast doldig. — Fr. Mai, Jun. Blüthen weiß, Beeren roth. Auf dem Dars, Hiddensee, Greifswalder Die, Schmale Heide auf Rügen, Boigdtzagen, Rinnbackenhagen (Hsch. Msn., Nd.). K. S. 480. 1. H. Fl. 1. 90.

62. Ord. Oleaceen. Lindl.

Kelch gezähnt oder getheilt. Blumenkrone regelmäßig, unterweibig, 1 blättrig, 4 spaltig, oder 4 blättrig, mit paarweise durch einen Staubfaden zusammengehefteten Blumenblättern, in der Knospenslage klappig. Staubgefäße 2, der Röhre eingefügt oder den Blumenblättern angewachsen. Scheibe fehlend. Fruchtknoten 2 fächerig; Fächer 2 eyig; Eichen hängend und nebeneinander gestellt. Kapsel, Beere oder Steinfrucht. Same eyweißhaltig; Keim gerade; Wurzeln nach dem Nabel gerichtet. — Blätter wechselständig.

I. Oleineen. Frucht fleischig.

1. Ligustrum. L. Hartriegel. — Kelch 4zählig. Blumenkronsaum 4 spaltig. Fächer der Beere mit einer sehr dünnen Haut ausgekleidet.

1. L. vulgare. L. — Blätter länglich-lanzettlich, kahl; Rispe endständig, gedrungen. — Fr. Jun. Jul. Blüthen weiß, Beere schwarz. In Wegen und Säunen verwildert. K. S. 481. 1. Fl. s. 6. H. Fl. 1. 6.

II. Lilaceen. Vent. Frucht trocken.

2. Syringa. L. Flieder. — Kelch 4zählig. Blumenkronsaum 4 spaltig. Kapsel 1-2samig, 2fächerig, 2klappig; Klappen kahnförmig, die Hälfte, der bei der Reife gespaltenen Scheidewand tragend.

1. S. vulgaris. L. — Blätter herzf., zugespitzt. — Fr. Mai. Blüthen lila und weiß. In Gärten, an Säunen, oft verwildert. K. S. 481. 1. Fl. s. 6. H. Fl. 1. 6. 1.

3. Fraxinus. L. Esche. — Kelch 3-4theilig oder fehlend. Blumenkrone 3-4theilig oder fehlend. Fruchtknoten 2fächerig, die Scheidewand im kleinern Durchmesser; Fächer 1eyig. Flügel frucht. Blüthen vielchig-2häufig.

1. F. excelsior. L. — Blätter 3-6 paarig; Blättchen sitzend, lanzett-länglich, zugespitzt, gesägt; Blüthen nackt; Nüsse an der Spitze schief-ausgerandet. — Fr. April, Mai. In Dörfern, an Wegen, in Wäldern. K. S. 482. 1. Fl. s. 6. H. Fl. 1. 5.

63. Ord. Asclepiadeen. R. Brwn.

Kelch 5theilig, bleibend. Blumentrone 1blättrig, unterweibig, regelmäÙig, 5spaltig, in der Knospenlage dachig, selten klappig, abfällig. StaubgefäÙe 5, der Basis der Blumentrone eingefügt; Staubfäden oft verwachsen. Blütenstaub in Massen zusammengestoÙen, welche den Drüsen der Narbe angeheftet sind. Fruchtknoten 2; Griffel 2; Die Narbe beiden Griffeln gemein, verbreitert, 5kantig, auf jeder Kante eine Drüse. Balgkapseln 2; der Samenträger an die Nath gelehnt, später frei. Samen dachig, hängend. Eynweiß dünn. Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet.

1. Cynanchum. R. Br. Schwalbentwurz. — Blumentrone fast radf., 5spaltig. Der Staubfadentranz aus 1 Stücke, 5klappig; Lappen den Staubbeuteln gegenständig. Blütenstaubmassen bauchig, hängend. Balgkapseln 2.

1. C. Vincetoxicum. R. Br. — Stengel aufrecht; Blumentrone bartlos; Blütenstielchen der 1fachen Dolde 3mal so lang als der gemeinschaftliche Blütenstiel; Krone 5klappig. — 24. Jul. Aug. Blüten weiß. In Wäldern, auf sandigen Fleckern oft sehr gemein. Eichberge, Schrei, Strelberg (Schdt.), Gollnow, Stepniz (Schm. Hst.), Ullwarz (Wbt.), PaÙ (Schl. Mr). K. S. 483. 1. Fl. s. 131. H. Fl. 1. 166. 1.

64. Ord. Apocyneen. R. Brwn.

Kelch 5theilig, bleibend. Blumentrone 1blättrig, unterständig, regelmäÙig, 5spaltig, in der Knospenlage schief; zusammengedreht, abfällig. StaubgefäÙe 5, der Blumentrone eingefügt, den Zipfeln wechselständig; Staubfäden frei; Staubbeutel auf der Narbe aufliegend; Pollen körnig. Fruchtknoten vieleiyig, 2-1fächrig. Griffel 2-1; Narbe 1. Balg, Kapsel, Steinfrucht oder Beere. Same eyweißhaltig; Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet

1. Vinca. L. Singrün. — Kelch 5theilig; Blumentrone tellerf.; Schlund 5kantig; Saum 5theilig; Zipfel an der Spitze schief; abgeschnitten; Staubbeutel oberhalb des Stempels zusammenschließend, zuletzt gewunden. Griffel 1, nach der Spitze zu, durch die saftige Narbe geringelt und, daselbst mit einer Haarkrone endend. Balgkapseln 2. Same nackt.

1. V. minor. L. Blätter lanzett-elliptisch, obere an beiden Enden spiz; Kelchzipfel kahl; Stengel gestreckt, kriechend; die blüthentragenden Aeste aufrecht. — 24. Mai. Blüten blau. In schattigen Laubwäldern. Schrei, Celow, Mühlenbeck, Höckendorf (Schdt.), Voig, Groß Dammiz, PomeiÙke (H.) K. S. 484. 2. Fl. s. 118. H. Fl. 1. 166.

65. Ord. Gentianeen. Juss.

Kelch 1blättrig, gespalten, bleibend. Blumenkrone 1blättrig, unterweibig, 4-8spaltig, verwelkend. Staubgefäße der Blumenkrone eingefügt, so viel als Kronzipfel und mit ihnen abwechselnd. Fruchtknoten 1; Griffel 2, zum Theil oder ganz verwachsen. Kapsel viel-samig, 1fächrig, 2klappig; Klappenränder samentragend oder 2fächrig; Klappen am Rande einwärtsgebogen und die Scheidewand bildend, die Samenträger central; oder eine viel-samige Beere. Keim gerade in der Achse des fleischigen Eyweißes; Wurzelchen nach dem Nabel gerichtet.

I. Menyantheen. Fruchtknoten auf einer unterweibigen Scheibe oder mit Drüsen umgeben. Blätter wechselständig.

I. Menyanthes. L. Bottenblume. — Kelch 5theilig. Blumenkrone trichterf.; Saum 5theilig, inwendig bärtig. Fruchtknoten auf einem gewimperten Ringe. Narbe ausgerandet. Kapsel 1fächrig, 2klappig, viel-samig; Klappen auf ihrer Mitte der Länge nach den Samenträger tragend.

1. *M. trifoliata. L. Dreiblatt.* — Blätter 3zählig. — 4. April, Mai. Blüten hellrosa mit weißem Barte. Sehr gemein auf feuchten, sumpfigen Wiesen. K. S. 484. 1. Fl. s. 106. H. Fl. 1. 111.

2. *Villarsia. Gmel. Villarsie.* — Kelch 5theilig. Blumenkrone radf.; Saum 5theilig; Ränder der Zipfel in der Knospenlage eingebogen, im Schlund bartig. Drüsen 5, an der Basis des Fruchtknotens, mit den Staubgefäßen abwechselnd. Narbe 2spaltig. Kapsel 1fächrig, 2klappig, viel-samig; Klappen am Rande den Samenträger tragend.

1. *V. Nymphoides. Vent.* — Blätter schwimmend, herz-freisrund; Dolden blattwinkelständig, sitzend; Blumenkrone gewimpert. — 4. Jul. Aug. Blüten gelb. In Flüssen und Seen. Oder, Dunsch, Schwante, Dammsche See sehr häufig (Schdt.), Haff (Wbt.). K. S. 484. 1. Fl. s. 106. H. Fl. 1. 112.

II. Aechte Gentianeen. Unterweibige Scheibe fehlend. Blätter gegenständig.

3. *Swertia. L. Swertie.* — Kelch 5theilig; Blumenkrone radf.; Saum flach, 5theilig; Zipfel an der Basis mit 2, an ihrem Rande franzigen Honiggrübchen. Kapsel 1fächrig; Samenträger an den Rändern der Klappen angewachsen.

1. *S. perennis. L.* — Blumenkrone 5theilig; Blütenstiele fast gestülgelt-klantig; Stengel einfach; Wurzelblätter ellip-

tisch. — 4. Jul. Aug. Auf torfigen Wiesen. Randow Wiesen bei Krakau und Pöckniß (Schdt.), Plennin in den Reckniß Wiesen (Msn.), Greifswald (Hsch.), Leussiner Koppel bei Zarnen an der Pene häufig (Wbf.), Loiß, Sorkow (H.). K. S. 485. 1. Fl. s. 130. H. Fl. 1. 169.

4. Gentiana. L. Enzian. — Kelch 4-9spaltig oder theilig oder halbirt oder scheidenartig. Blumenkronröhre walzig oder gloßig; Saum 5-9spaltig. Staubgefäße 5-9, der Röhre eingefügt. Griffel 2-1, Narbe 2. Kapsel 1 fächrig, Samenträger den einwärtsgebogenen Klappenrändern angewachsen.

1. *G. cruciata. L.* — Blüthen quirlig, 4spaltig, im Schlunde nackt; Blumenkronröhre fast keulig; Blätter lanzettlich, 3nervig, an der Basis scheidig, die untern Scheiden verlängert, oberwärts erweitert. — 4. Juli-Sept. Blüthen blau. Auf son- nigen Hügeln, in Wäldern, an Rainen. Schrei häufig (Schdt.), Pyriker Gränzgraben (Mr. Schdt.), Neuendorf (Md.), Garz auf Rügen (H.). K. S. 487. 6. Fl. s. 130. 1. H. Fl. 1. 170. 1.

2. *G. Pneumonanthe. L.* — Stengel 1-vielblüthig; Blüthen einzeln, wechsel- oder gegenständig, 5spaltig, im Schlunde nackt, Blumenkronröhre keulig-gloßig; Blätter sehr kurzscheidig, lanzett-linealisch, stumpf, die untersten klein, schuppenf.; Staub- beutel zusammengewachsen; Narbe linealisch, verlängert. — 4. Juli-Sept. Blüthen innen azurblau mit 5 grünpunktirten Streifen. Auf feuchten, torfigen Wiesen. Jaseniß, Amalienhof bei Gollnow (Schdt.), Stepniß, Gollnow, Colberg (Schm., Hf.), Stralsund häufig (Msn.), Bahn (Wbf.), Gr. Mellen (Md.). K. S. 487, 8. Fl. s. app. 402, H. Fl. 1. 171. 2.

3. *G. campestris. L.* — Blumenkrone 4spaltig, im Schlunde bärtig; Kelchzähne ungleich, 2 äußern breit-elliptisch; Blätter ey-lanzettlich, spiß, wurzelständige verkehrt-eyf., gestielt. — O. Jul. Aug. Blüthen violett. Auf sonnigen Hügeln, Driften häufig. Warsow, Julow, Obermiehle (Schdt.), Gollnow (Schm.), Kupfer- hammer bei Stargardt (Schlr.), Gr. Mellen (Md.). K. S. 490. 23. Fl. s. 131. 3. H. Fl. 1. 171. 3.

4. *G. germanica. Willd.* — Blumenkrone 5spaltig, im Schlunde bärtig; Kelch 5zählig; Zähne lineal-lanzettlich, fast gleich; Blätter sitzend, eyf., aus breiter Basis verschmälert, spiß, die wurzel- ständigen verkehrt-eyf., gestielt. — O. Aug. Sept. Blüthen violett. Auf torfigen Wiesen an der Madue (Schdt., Schlr., Hf.), Pyriß auf den altstädschen Wiesen (Mr., Schm.), Gr. Mellen (Md.), Pöckniß (Schdt.). K. S. 490. 24. Fl. s. 130. 2. H. Fl. 1. 172. 4.

5. *G. Amarella. L.* — Blumenkrone 5spaltig, im Schlunde bärtig; Kelch 5zählig; Zähne lineal-lanzettlich, fast gleich; Blätter

sitzend, aus breiterer Basis lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz, wurzelständigen verkehrt-eif., gestielt. — \odot . Aug. Sept. Blüten violett. Auf Wiesen und Triften. Stralsund (Msn.), an der Pene (Wbt.), unweit Schlawe (Schm.). K. S. 490. 25. Der Vorigen sehr ähnlich, aber die Blüten nur halb so groß und die Blätter nur halb so breit.

5. Erythræa. Ren. Tausendgüldenkraut. — Kelch 5spaltig. Blumenkrone trichterförmig; Saum 5spaltig. Staubbeutel nach dem Verblühen schraubenförmig zusammengedreht. Kapsel an den eingebogenen Klappenrändern 2fächrig.

1. E. Centaurium. Pers. — Stengel 1fach, 4kantig; Blätter oval-länglich, meist 5nervig; Ebenstrauch endständig, gebüschelt, später locker, immer gleichhoch; Blumenkronzipfel oval. — 2jähr. Jul. Aug. Blüten rosa. Auf Triften, an Waldrändern häufig. K. S. 491. 1. Fl. s. 107. 1. H. Fl. 1. 140. 1.

2. E. linariæfolia. Pers. — Stengel 4kantig; Blätter linealisch oder lineal-länglich, meist 3nervig; Ebenstrauch zuerst gleichhoch, später in aufrechte, rispig-verlängerte Aeste mit entferntgestellten Blüten sich entwickelnd; Blumenkronzipfel oval. — \odot . Jul. Aug. Blüten rosa. Auf torfigen und salzhaltigen Triften und Wiesen. Madüewiesen (Schdt., Mr., Schr., Hf.), Pyriß (Mr.), Swinemünde (Schdt.), Dars (Msn.), Greifswald (Hsch.). K. S. 492. 3. Fl. s. 108. 2. H. Fl. 1. 141. 2.

3. E. pulehella. Fries. — Stengel scharf-4kantig, sehr ästig und in absteigende Aeste sich auflösend; Blätter eiförmig, 5nervig; Blüten blattwinkelständig, gestielt; Blumenkronzipfel lanzettförmig. — \odot . Jul. Aug. Blüten rosa. Auf grasreichen Rainen, Triften, an Seeufern. Stolzenburg, Möhringen (Schdt.), Pyrißer Gränzgraben (Mr., Schdt.), Ferchland (Schr.), Stralsund (Msn.). K. S. 492. 3. H. Fl. 1. 141. 3. E. inaperta. Fl. s. 108. 3.

66. Ord. Polemoniaceen. Lindl.

Kelch 1blättrig, gespalten, bleibend. Blumenkrone 1blättrig, unterweibig, regelmäßig oder etwas ungleich, 5spaltig, in der Knospenslage dachig. Staubgefäße 5, der Blumentronnröhre eingefügt, mit deren Spitzeln abwechselnd. Fruchtknoten frei, 3fächrig, wenig oder vieleiig; Samenträger central; Eichen aufstrebend oder schildförmig. Griffel 1. Narbe 3spaltig. Kapsel 3klappig; Klappen in der Mitte die Scheidewand tragend oder mit einer hervorstehenden Rippe versehen; Achse central, 3kantig, mit ihren Kanten den Klappenscheidewänden oder Rippen angelehnt. Keim gerade, in dem horizontalen Eyrweiße; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet.

1. Polemonium. L. Sperrkraut. — Kelch 5spaltig. Blumenkrone radförmig, mit 5lappigen Saume; Schlund durch die an der Basis verbreiterten Staubgefäße geschlossen; Staubbeutel aufsteigend.

1. P. coeruleum. L. — Stengel kahl, blattreich; Blätter gefiedert; Fieder euzanztlich, zugespitzt, kahl; Rispe drüsig-behaart; Kelchzipfel euzanztlich, zugespitzt; Blüten aufrecht. — 24. Jun. Jul. Blüten blau. Auf sumpfigen Wiesen, Eisbrüchern. Wiesen bei Kiehnwerder bei Damm (Schdt.), bei Arnimswalde (Schm.), Gollnow (Hf.), Damsdorf, Langlöse (H.). K. S. 492. 1. H. Fl. 1. 118.

67. Ord. Convolvulaceen. Juss.

Kelch 5spaltig, bleibend. Blumenkrone 1blättrig, unterweibig, regelmäßig, abfällig; Saum 5lappig, meist längsgefaltet. Staubgefäße 5, in dem Grunde der Blumenkrone eingefügt, mit den Lappen abwechselnd. Fruchtknoten frei, auf einer unterweibigen Scheibe sitzend, 2-4fächrig, selten fast 1fächrig; Eichen von bestimmter Zahl aufrecht. Griffel 1, bisweilen getheilt. Kapsel 2, 3, 4lappig oder queer- oder nicht aufspringend. Samen der Basis der centralen Kanten angeheftet; Scheidewände unvollständig, nur den Grund des Fruchtknotens einnehmend; Eiweiß spärlich, schleimig. Keim gekrümmt; Keimblatt zusammengefaltet; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet oder fehlend. — Pflanzen die oft windend und kletternd sind, mit wechselständigen, nebenblattlosen Blättern, die den Euscutinen fehlen.

I. Aechte Convolvulaceen. Mit Blättern und Keimblättern versehen.

1. Convolvulus. L. Winde. — Blumenkrone trichterförmig, glockig, eckig-5lappig, 5spaltig. Griffel ungetheilt; Narbe 2. Kapsel 2-4 fächrig; Fächer 2samig.

1. C. sepium. L. — Blätter pfeilförmig, mit abgesehnittenen, oft gezähnelten Dehrchen; Kelch von herzförmigen Deckblättern eingeschlossen; Blütenstiele 4kantig, 1blütig, länger als der Blattstiel. — 24. Juli-Sept. Blüten weiß. Gemein an Säumen, Hecken, Gebüschen. K. S. 493. 1. Fl. s. 111. 2. H. Fl. 1. 117. 2.

2. C. arvensis. L. — Blätter pfeilförmig, mit spizen Dehrchen; Blütenstiele meist 1blütig; Deckblätter von der Blüthe entfernt. — 24. Juni-Aug. Blüten rosa oder weiß, außen mit 5 rothen Streifen. Sehr gemein auf Aekern. K. S. 493. 3. Fl. s. 111. 1. H. Fl. 1. 116. 1. Kommt zuweilen vor: rauhaarig und außerdem mit eiförmigen, länglichen Blättern und spizen und stumpfen Dehrchen.

II. Cuscutinen. Blätter fehlend. Keim schraubenförmig ohne Keimblätter.

2. Cúscuta. L. Flachsseide. — Kelch 4-5 spaltig. Blumenkrone glockig oder trugförmig, 4-5 spaltig. Griffel 2-1. Kapsel rundum aufspringend. — Schwarzer.

1. C. europæa. L. — Stengel ästig; Blumenkrone walzig; so lang als der Saum, mit aufrechten, der Röhre ange-drückten Schuppen; Narbe fädlich. — ☉. Jul. Aug. Blüthen rosa. Auf Kessel, Hopfen, Hanf u. Schwarzend, häufig. K. S. 494. 1. Fl. s. 129. 1. H. Fl. 1. 168. 1.

2. C. Epithymum. L. — Stengel ästig; Blumenkrone walzig, so lang als der Saum, durch gegen einanderneigende Schuppen geschlossen; Narbe fädlich. — ☉. Jul. Aug. Blüthen rosa, halb so klein als bei der vorigen. Selten, auf Duendel, Heide, Ginster schwarzend. Rosengarten, Mühlenbeck, Wuffow (Schdt.), Paß auf dem Schloßberge (Schm.). K. S. 494. 2. Fl. s. 129. 2. H. Fl. 1. 169. 2.

3. C. Epilinum. Weibe. — Stengel sehr einfach; Blumenkrone röhre fast kuglich, 2mal so lang als der Saum; Schuppen der Röhre aufrecht, der Röhre angedrückt. — ☉. Jul. Aug. Blüthen schmutzig gelbweiß. Sehr gemein auf Flachsfeldern. K. S. 494. 4. H. Fl. 1. 169. 3.

68. Ord. Boragineen. Desv.

Kelch getheilt oder gezähnt, bleibend. Blumenkrone 1 blättrig, unterweibig, 5 spaltig, regelmäßig oder ungleich. Staubgefäße 5, der Blumenkrone eingefügt und mit deren Zipfeln abwechselnd. Fruchtknoten 4, frei, auf die unterweibige Scheibe gestellt, 1 fächerig, 1 eiyig oder 2 und 2 fächerig mit 1 eiyigen Fächern, Eychen hängend oder auch ein einziger Fruchtknoten, der aber bei der Reife in 4 Nüsse zerfällt. Griffel 1, in der Mitte der Fruchtknoten. Nüsse 4 oder 2, vom Kelche eingeschlossen. Keim cyweißlos, gerade; Würzelchen oberständig. Keimblätter blattig. — Blätter wechselständig, nebenblattlos.

I. Cynoglosseer. Nüsse 4, dem bleibenden Griffel angeheftet.

1. Asperugo. L. Scharfkrout. — Nüsse 4, zusammengedrückt, mit der schmälern Seite dem Griffel angewachsen. Fruchtkelch zusammengedrückt, mit flachen, gleichlaufenden, buchtigen Platten.

1. A. procumbens. L. — ☉. Mai-Jul. Blüthen blau. Gemein in Dörfern, an Häunen, auf Schutthaufen. K. S. 495. 1. Fl. s. 102. H. Fl. 1. 108.

2. Echinosperrnum. Sw. — Nüsse 4, 3kantig, am Rande weichstachlig, mit der Rückenkante dem Griffel angewachsen. Blüthen blau.

1. E. Lappula. Lehm. — Stengel oberwärts ästig; Blätter lanzettlich, angedrückt-haarig, gewimpert; Blumenkrone länger als der Kelch; Blüthenstiele auch nach dem Verblühen aufrecht; Nüsse am Rande mit 2 Reihen widerhakiger Stacheln, auf dem Mittelfelde und den Seiten mit Knötchen besetzt. — 2jähr. Jul. Aug. Auf trocknen, lehmigen, unculivirten Hügeln. Stettin in den Gewerken, Schindanger zc. hänsig (Schdt.) Paß am Schloßberge (Mr.). K. S. 495. 1. H. Fl. 1. 101. Lappula Myosotis. Fl. s. 100.

3. Cynoglossum. L. Hundszunge. — Nüsse 4, plattgedrückt, weichstachlig, am Rande stumpf oder mit einem eignen, hervortretenden Rande umgeben, mit dem Rücken dem Griffel angewachsen.

1. C. officinale. L. — Stengel aufrecht; Blätter von feinem, weichen Filze graulich, lanzettlich, untere elliptisch, in den Blattstiel vorgezogen, obere aus fast herzförmiger, halbstengelumfassender Basis lanzettlich; Traube deckblattlos; Staubgefäße eingeschlossen; Nüsse vorn flach, mit einem ziemlich dicken, hervortretenden Rande umgeben. — 2jähr. Mai-Jul. Blüthen roth-violett. Gemein an Wegen, auf Schutthaufen, in Dörfern. K. S. 496. 1. Fl. s. 101. H. Fl. 1. 104.

II. Anchuseen. Nüsse 4, der unterweibigen Scheibe eingefügt, an der Basis mit einem gedunsenen, geriefen Ringe versehen und innerhalb des Ringes ausgehöhlt. Griffel frei.

4. Borágo. L. Borretsch. — Nüsse 4, frei, an der Basis ausgehöhlt und daselbst mit einem gedunsenen, faltig-geriefen Rande umgeben. Blumenkrone radförmig. Deckklappen kurz, stumpf, ausgerandet. Staubfäden gehörnt, der innere Schenkel den Staubbeutel tragend.

1. B. officinalis. L. — Die untern Blätter elliptisch, stumpf, nach der Basis verschmälert; Zipfel des Saumes eysförmig, zugespitzt, flach. — O. Jun. Jul. Blüthen blau. Verwildert, auf Schutthaufen, an Wegen, Gartenzäunen. K. S. 497. 1. H. Fl. 1. 108.

5. Anchusa. L. Schsenzunge. — Nüsse 4, frei, an der Basis ausgehöhlt und daselbst mit einem gedunsenen, faltig-geriefen Ringe umgeben. Blumenkrone trichterförmig; Röhre gerade; Schlund durch stumpfe Deckklappen geschlossen.

1. **A. officinalis. L.** — Blätter lanzettlich, steifhaarig; Deckblätter ey-lanzettlich; Kelch 5spaltig; Zipfel ziemlich spitz; Haare der Rispenäste und des Kelchs etwas abstechend; Deckklappen eiförmig, sammtig. — 2jähr. Mai-Octbr. Blüthen violett. Sehr gemein in Dörfern, an Wegen, Uferändern, auf Schutthaufen. K. S. 497. 1. Fl. s. 101. 2. H. Fl. 1. 103. 1.

6. Lycopsis. L. Krummhals. — Blumenkronröhre eingeknickt=gebogen und aufwärts=gekrümmt oder in einen Bogen gekrümmt mit unregelmäßigem und schieferm Saume. Sonst wie *Anchusa*.

1. **L. arvensis. L.** — Stengel aufrecht, ästig; Blätter lanzettlich, ausgeschweift=gezähnt, steifhaarig, die untern in den Blattstiel verschmälert, obern halbstengelumfassend; Traube beblättert; Röhre in der Mitte gekrümmt. — ☉. Mai-Octbr. Blüthen himmelblau. Außerst gemein auf Aeckern, an Wegen, in Dörfern. K. S. 498. 1. *Anchusa ead.* Fl. s. 101. 1. H. Fl. 1. 104. 2.

7. Symphytum. L. Beinwell. — Blumenkrone walzig=glockig; Deckklappen 5, pfriemlich, in einen Kegel zusammengestellt, am Rande drüsig=gezähnt. Nüsse 4, frei, an der Basis ausgehöhlt und daselbst mit einem gedunsenen, faltig=gerieften Rande umgeben.

1. **S. officinale. L.** — Wurzel spindelförmig, ästig; Stengel ästig; Blätter herablaufend, die untern und wurzelständigen ey-lanzettförmig, in den Blattstiel zusammengezogen, die obern und blüthenständigen lanzettlich; Blumenkronsaum 5zähmig, Zähne zurückgekrümmt; Staubbeutel noch einmal so lang als die Staubfäden. — 4. Mai-Aug. Blüthen violett oder weiß. Sehr gemein auf feuchten Wiesen, Gräben- und Flußufer. K. S. 499. 1. Fl. s. 102. H. Fl. 1. 107.

III. Lithospermeen. Nüsse 4, der unterweibigen Scheibe eingefügt, an der Basis nicht ausgehöhlt, aber mit einem flachen oder convexen Hofe angeheftet. Griffel frei.

8. Echium. L. Natterkopf. — Nüsse frei, mit einem grundständigen, 3eckigen, flachen Hofe angeheftet. Blumenkrone glockig, oder von der Basis an allmählig erweitert. Schlund ohne Deckklappen. Staubbeutel oval, frei.

1. **E. vulgare. L.** — Borstig=steifhaarig; Stengel krautig; Blätter lanzettlich; Aehren ungetheilt; Blumenkronröhre kürzer als der Kelch; Griffel an der Spitze 2spaltig; Staubgefäße abwärts geneigt, spreizend, dem Blumenkronsaume anliegend. — 2jähr. Juni-Octbr. Blüthen blau oder rosa. Außerst gemein an

Wegen, auf Schutthaufen, in Dörfern. K. S. 501. 1. Fl. s. 104. H. Fl. 1. 109.

9. Pulmonaria. L. Zungenkraut. — Rüsse 4, frei, an der Basis flach. Blumenkrone trichterig. Schlund behaart, ohne Deckklappen. Kelch 5spaltig.

1. *P. officinalis. L.* — Die äußern Blätter der unfruchtbaren Wurzelköpfe herzförmig, gestielt; Blattstiel schmal-geflügelt; Stengelhaare borstig, mit wenigen eingemischtem gegliederten und drüsentragenden Haaren. — 4. Apr. Mai. Blüthen roth, dann violett. Sehr gemein in schattigen Laubwäldern, in feuchten Gebüsch. K. S. 502. 1. Fl. s. 103. 2. H. Fl. 1. 106. excl. var.

2. *P. saccharata. Mill.* — Die äußern Blätter der unfruchtbaren Wurzelköpfe eiförmig, in den schmal-geflügeltten Blattstiel plötzlich zusammengezogen, die innern länglich, in den Blattstiel herablaufend; Stengelhaare borstig, mit wenigen eingemischtem gegliederten und drüsigem Haaren. — 4. Apr. Mai. Blüthen röthlich = violett. Blätter mit weißen zusammenfließenden Flecken, oder weiß mit grasgrünen Flecken. An schattigen, feuchten Orten im Eisbruche und in der Nähe desselben im Schrei bei Garz häufig. K. S. 502. 2. *P. grandiflora* Fl. s. 103. 3.

3. *P. angustifolia. L.* — Blätter der unfruchtbaren Wurzelköpfe elliptisch-lanzettlich und lanzettlich, in den gestügelten Blattstiel herablaufend; Stengelhaare borstig, mit eingemischtem wenigen drüsigem Haaren; Schlund inwendig, unterhalb des härtigen Kreises, behaart. — 4. In Laubwäldern selten. Polchow'scher Grund (Schdt.), Plenin an der Recknis (Msn.), Neumark (Schm. J.). K. S. 502. 4. Fl. s. 103. 1. H. Fl. 1. 106. 2.

10. Lithospermum. L. Steinsame. — Kelch 5theilig, sonst wie *Pulmonaria*. Blumenkrone Schlund zwar offen, aber doch durch 5 haarige Falten oder flaumige Deckklappen ein wenig verengert.

1. *L. officinale.* — Stengel krautig, aufrecht, sehr ästig; Blätter lanzettlich, spitz, adrig, stielhaarig; Haare an der Basis knötig, angedrückt; Rüsse glatt. — 4. Mai-Jul. Blüthen grünlich-weiß. Unter Gebüsch, auf steinigem Feldern. Belitz (Schm.) Hochgraben am Strande nach Devin, Hiddensee, Loiz am Schloßberge, Wolgast am Schloßberge (Msn.), Arkona (Hsch.). K. S. 503. 1.

2. *L. arvense. L.* — Der Stengel krautig, aufrecht, an der Spitze ästig, einfach oder an der Basis mit Nebstengeln versehen; Blätter lanzettlich, ziemlich spitz, von angedrückten Haaren

kurzhaarig, untere länglich-lanzettf., stumpf, in den Blattstiel verschmälert; Fruchtkelch entfernt; Rüsse höckrig-rauh. — ☉. April-Juni. Blüten weiß. Meist gemein auf Aekern und Brachfeldern. K. S. 503. 3. Fl. s. 103. H. Fl. 1. 103. 3.

11. Myosotis. L. Vergißmeinnicht. — Rüsse 4, frei, vorne convex, hinten stumpf-gekrümmt und mit einem schwachen, punkf., nach der Basis der Ruß zu befindlichen Hefe angeheftet. Blumenkrone trichter- oder tellerf.; Schlund durch kahle Deckklappen verengt. Kelch 5spaltig.

* Kelch angedrückt-behaart. *Myosotis palustris*

1. **M. palustris. Withering.** — Kelch 5zählig, angedrückt-behaart, nach dem Verblühen offen; Griffel ohngefähr so lang als der Kelch; Stengelblätter länglich-lanzettf., ziemlich spitz; der Stengel kantig; Rhizom schief, kriechend. — 4. Mai-August. Blüten blau, seltener rosa oder weiß. Sehr gemein auf feuchten Wiesen, an Gräben. K. S. 504. 1. Fl. s. 98. 1. H. Fl. 1. 99. 1. Eine Varietät mit anliegenden Stengelhaaren: **M. strigulosa.** Fl. s. 98. 3.

2. **M. caespitosa. Schulz.** — Rüsse kahl; Kelch 5spaltig, angedrückt-behaart, nach dem Verblühen offen; Griffel sehr kurz; Stengelblätter lineal-länglich, stumpf; Stengel der lebenden Pflanze fliehrund; Wurzel hinabsteigend, überall faserig. — 2jähr. Mai-Jul. Blüten kleiner, blau. In denselben Orten wie vorige, aber viel seltner. Gohlow, Stalzenhagen, Binow, Kolow (Ehdt.), Bersin, Alt Kolziglow (H.). K. S. 504. 2. Fl. s. 98. 2. H. Fl. 1. 100. 2.

** Kelche behaart, Haare etwas abstechend, die an der Basis weit abstechend und in einen Haken zurückgekrümmt.

3. **M. sylvatica. Hill.** — Kelch tief-5spaltig, abstechend-behaart; Haare der Basis spreizend, hahig; Fruchtknotenzipfel aufrecht-zusammenschließend; Blütenstielen nach dem Verblühen so lang als der Kelch und länger; Blumentronsaum flach. — 2jähr. Mai-Jul. Blüten gefättigtblau. Häufig in Laubwäldern, Hecken, Gebüsch. K. S. 504. 3. Fl. s. 99. 4. H. Fl. 1. 100. 3.

4. **M. intermedia. Link.** — Kelch tief-5spaltig, nach dem Verblühen geschlossen, abstechend-behaart; Haare spreizend, hahig; Blütenstielen nach dem Verblühen abstechend, noch einmal so lang als der Kelch; Blumentronsaum contav. — 2jähr. Juni-Aug. Blüten blau. Gemein auf Aekern, in Wäldern, Gebüsch, Gemüsegärten. K. S. 504. 4. Fl. s. 99. 5. H. Fl. 1. 100. 4.

5. **M. hispida. Schlecht.** — Kelch 5spaltig, nach dem Verblühen offen, abstechend-behaart; Haare der Basis spreizend,

haftig; Traube gestielt; Blütenstielchen nach dem Verblühen wagrecht-abstehend, so lang als der Kelch; Blumenkronröhre eingeschlossen. — ☉. Mai, Jun. Blüten klein, gesättigt-blau. Nicht selten auf Feldern, Hügeln, Rainen. K. S. 505. 5. H. Fl. 1. 101. 5. M. collina. Fl. s. 99. 6.

6. M. versicolor. Pers. — Kelch tief-5spaltig, nach dem Verblühen geschlossen, behaart, Haare der Basis spreizend, haftig; Traube gestielt; Blütenstielchen kürzer als der Kelch; Blütenröhre zuletzt noch einmal so lang als der Kelch. — ☉. Mai, Jun. Blüten erst schwefelgelb, dann bläulich, dann violett. Nicht selten in Gebüsch, auf Grasplätzen, an Ufern. K. S. 505. 6. Fl. s. 100. 7. H. Fl. 1. 101. 6.

7. M. stricta. Link. — Kelch tief-5spaltig, nach dem Verblühen geschlossen, behaart, Haare an der Basis spreizend, haftig; Traube an der Basis beblättert; Fruchtstielchen kürzer als der Kelch; Blumenkronröhre eingeschlossen. — ☉. April, Mai. Blüten klein, blau. Ueßerst gemein auf Aekern und Brachen. K. S. 505. 7. H. Fl. 1. 101. 7. M. arvensis. Fl. s. 100. 8.

8. M. sparsiflora. Miksa. — Kelch tief-5spaltig, behaart; Haare an der Basis spreizend, haftig; Traube armblüthig, an der Basis beblättert; untern Fruchtstielchen viel länger als der Kelch, zurückgeschlagen. — ☉. Mai, Juni. Blüten blau. In Wäldern und feuchtem Gebüsch selten. Tulow, Stolzenhagen (Schdt.). K. S. 505. 8.

69. Ord. Solaneen. Juss.

Kelch 5spaltig oder theilig, bleibend oder hinfällig und ringsum abspringend mit bleibender Basis. Blumenkrone 1blättrig, unterweilig, regelmäßig oder etwas ungleich, hinfällig, in der Knospenslage gefaltet oder dachig. Staubgefäße 5, der Basis der Blumenkrone eingefügt und mit deren Spitzeln abwechselnd. Staubbeutel den spizen Staubfäden aufliegend, 2fährig. Fruchtknoten frei, 2fährig, vieleilig; Samenträger dick, in der Mitte der Scheidewand angewachsen. Griffel 1. Narbe einfach. Kapsel oder Beere. Eymeiß fleischig. Keim ring- oder schraubensf. — Blätter wechselsständig, obere oft gezwert, das eine davon kleiner. Blütenstand oft außerhalb der Blattwinkel.

1. Solanum. L. Nachtschatten. — Blumenkrone radf. Staubbeutel zusammenschließend, an der Spitze mit einem Loche aufspringend. Beere.

1. S. villosum. Lam. — Jährig; Ranten der Aeste fast unmerklich mit wenigen Knötchen besetzt; Blätter eiförmig, buchtig-

gezähnt und nebst dem Stengel fast filzig-zottig; Traube einfach; Fruchtstielchen an der Spitze verdickt, herabgebogen. — ☉. Juli-Herbst. Blüten weiß, Beere gelb. Selten, auf Schutthausen, an Mauern, in Dörfern. Pladrin in Stettin, Siegenthor, Pampow (Schdt), Stargard (Schl.). K. S. 506. 1. Fl. s. 115. 3.

2. *S. nigrum*. L. — Jährig; Ranten der Nester hervortretend, höckrig; Blätter eyförmig, fast deltaförmig, buchtig-gezähnt und wie der Stengel von einwärts-gekrümmt-aufrechten Haaren flaumig; Fruchtstielchen an der Spitze verdickt, herabgebogen. — ☉. Juni-Oct. Blüten weiß, Beeren schwarz. Außerst gemein an Wegen, Mauern, auf Schutthausen, in Dörfern. K. S. 506. 4. Fl. s. 115. 2. *h.* Fl. 1. 137. 2. excl. var. c. et d.

3. *S. Dulcamara*. L. — Stengel strauchig, schlängelig; Blätter ey-herzförmig, obern speißförmig; Ebensträuße fast blattgegenständig. — *h.* Juni-Aug. Blüten violett, Beeren roth. Gemein in Brüchern unter dem Gebüsch, an nassen, buschigen Waldstellen. K. S. 507. 5. Fl. s. 114. 1. *h.* Fl. 1. 137. 1. Eine Varietät mit filzigen Blättern und Stengeln kommt bei Swinemünde häufig am Strande vor. *S. littorale* Raab.

4. *S. tuberosum*. L. Kartoffel. — Stengel krautig; Blätter gefiedert; Blüten ungleich, wechselständig sehr klein; Blütenstielchen gegliedert; Blumenkrone 5winklig; Nester unter der Erde knollentragend. — *h.* Jul. Blüten weiß oder lila. Cultivirt. K. S. 507. 6. *h.* Fl. 1. 138. 3.

2. *Atropa*. L. **Tollkirsche**. — Blumenkrone aus kurzer Röhre glockig. Staubgefäße mit ihrer Basis den Schlund verschließend, oberwärts auseinandertretend und mit dem Griffel abwärts geneigt. Beere 2fährig.

1. *A. Belladonna*. L. — Stengel krautig; Blätter eyförmig, ungetheilt. — *h.* Jul. Blüten schmutzig-violettbraun. Vor sehr vielen Jahren im Zulow ausgefäet, pflanzt sie sich seit der Zeit gut fort (Schdt.). K. S. 507. 1.

3. *Hyoscyamus*. L. **Bilsenkraut**. — Blumenkrone trichterförmig; Saum 5lappig. Kapsel an der Basis bauchig, oberwärts in einen Hals zusammengezogen, an der Spitze ringsum auffpringend.

1. *H. niger*. L. — Blätter eyförmig-länglich, fiederspaltig-buchig, untersten gestielt; Stengelständigen halbstengelumfassend, blüthenständigen beiderseits 1-2zählig; Blüten fast sitzend. — ☉. und 2jähr. Jun. Jul. Blüten schmutziggelb mit schwarzen Adern. Gemein auf Kirchhöfen, Wegen, Schutthausen, in Dörfern. K. S. 508. 1. Fl. s. 114. *h.* Fl. 1. 135.

4. Nicotiana. L. Taback. — Blumentrone trichterig; Saum faltig, 5lappig. Kelch bleibend. Narbe kopfig. Kapsel an der Spitze 4klappig, 2-4 fächrig, vielksamig.

1. *N. Tabacum. L.* — Blätter länglich-lanzettf., zugespitzt, die untern verschmälert=herablaufend; Blumentronschlund aufgeblasen=bauchig; Saum 5theilig, mit zugespitzten Lappen. — \odot . Jul. Aug. Blüthen rosa. Cult. K. S. 508. 1. H. Fl. 1. 134. 1.

2. *N. rustica. L.* — Stengel stielrund; Blätter gestielt, eiförmig, ganzrandig; Blumentronröhre walzig, länger als der Kelch; Zipfel des Saumes rundlich, stumpf. — \odot . Jul. Aug. Blüthen gelblichgrün. Cult. K. S. 508. 3. H. Fl. 1. 135. 3.

5. Datura. L. Stechapfel. — Blumentrone trichterförmig; Saum faltig, 5lappig. Kelch abfällig, die Basis bleibend, kreisrund. Narbe aus 2 Plättchen gebildet. Kapsel 4klappig, 4fächrig; Fächer 2theilig, vielksamig.

1. *D. Stramonium. L.* — Blätter eiförmig, kahl, ungleich=buchtig-gezähnt; Kapseln aufrecht, dornig. — \odot . Jul. Aug. Blüthen weiß. Auf Schutthausen, an Wegen, in Dörfern nicht selten. K. S. 508. 1. Fl. s. 114. H. Fl. 1. 134.

70. Ord. Verbasceen. Bartling.

Blumentrone ungleich oder unregelmäßig. Staubbeutel der verbreiterten Spitze der Staubfäden quer oder schief angewachsen, 1 fächrig. Sonst wie die Solaneen.

1. Verbascum. L. Wollkraut. — Blumentrone radzförmig; Saum 5lappig, ungleich. Kapsel an der Spitze 2lappig.

* Blätter völlig von Blatt zu Blatt herablaufend. Blüthen gelb.

1. *V. Schraderi. Meyer.* — Blätter klein=geribt, filzig, filzig=gablich, alle von Blatt zu Blatt herablaufend; Trauben meist einzeln, die blüthentragenden Blütenstielchen kürzer als der Kelch; Blumentrone trichterförmig; Staubfäden weißwollig, die 2 längern kahl oder oberwärts spärlich=behaart, 4mal so lang als ihr, auf der einen Seite kurz herablaufender Staubbeutel. — 2jähr. Jul. Aug. Auf steinigen Sandfeldern selten. Wittstock, Binow, Singow (Schdt.). K. S. 509. 1. V. Thapsus. Fl. s. 112. 1. H. Fl. 1. 130. 1.

2. *V. Thapsus. L.* — Blätter geribt, filzig, filzig=gelblich, alle von Blatt zu Blatt herablaufend; Traube meist einzeln; die blüthentragenden Blütenstielchen kürzer als der Kelch; Blumentrone radzförmig; Staubfäden weißwollig, die 2 längern kahl

oder oben spärlich behaart, $1\frac{1}{2}$ oder doppelt so lang als ihr auf der einen Seite lang herablaufender Staubbeutel. — 2jähr. Jul. Aug. Sehr gemein auf Sandfeldern, an Wegen. K. S. 509. 2. V. thapsiforme. Fl. s. 112. 2. H. Fl. 1. 131. 2.

* Blätter kurz- oder halbherablaufend. Blüthen gelb.

3. V. phlomoides. L. — Blätter gekerbt, filzig, Filz gelblich, die obern kurz- oder halbherablaufend; Traube meist einzeln; die blüthentragenden Blüthenstielen kürzer als der Kelch; Blumenkrone radförmig; Staubfäden weißwollig, die 2 längern kahl oder oberwärts spärlich behaart, $1\frac{1}{2}$ oder doppelt so lang als ihr, auf der einen Seite lang-herablaufender Staubbeutel. — 2jähr. Jun. Jul. Auf magern Sandfeldern um Budow (H.). K. S. 509. 3. H. Fl. 1. 131. 3.

4. V. ramigerum. Schrad. — Blätter gekerbt, kurz- oder halbherablaufend, filzig, der Filz ange drückt, grau lich; Stengel oberwärts scharfkantig; Büschel der Traube reichblüthig; die blüthentragenden Blüthenstielen länger als der Kelch; Staubfäden sämtlich weißwollig; Staubbeutel der längern Staubfäden auf der einen Seite kurz herablaufend. — 2jähr. Jul. Aug. Auf Hügel n, zwischen Gebüsch n. Pampow, Schrei, Glien (Schdt.). K. S. 510. 6. Fl. s. 112. 3. H. Fl. 1. 132. 5.

** Blätter nicht herablaufend. Blüthen büschlich.

a. Blüthen gelb. Staubfädenwolle weiß.

5. V. Lychnitis. L. — Blätter gekerbt, oberseits ziem lich kahl, unterseits staubig-filzig, grau lich, die untern elliptisch-läng lich, in den Blattstiel verschmälert, die übrigen untern kürzergestielt, die obern sitzend, eiförmig, zugespitzt; Aeste aufrecht etwas abste hend, pyramidenförmig-rispig, scharfkantig; Staubfäden weißwollig. — 2jähr. Zur selben Zeit und an ähnlichen Orten wie die vorig. Pölis, Schrei (Schdt.), Cammin, Tempelburg, Rumwelsburg (H.). K. S. 512. 15. Fl. s. 113. 6. H. Fl. 1. 132. 6.

b. Blüthen gelb. Wolle der Staubfäden purpurn.

6. V. nigrum. L. — Blätter gekerbt, oberseits ziemlich kahl, unterseits feinfilzig; die untern stengelständigen länglich-eiförmig, an der Basis herzförmig, langgestielt, obern eiförmig-länglich, fast sitzend; der Stengel oberwärts scharfkantig; Traube ver längert; Blüthenstielen noch einmal so lang als der Kelch; Staubfäden purpurn-wollig. — 2jähr. Jul. Aug. Häufig an Wegen, auf Kirchhöfen, Schutthausen. K. S. 512. 17. Fl. s. 113. 5. H. Fl. 1. 133. 8.

7. V. orientale. M. Bieb. — Blätter gekerbt, oberseits fast kahl, unterseits dünnfilzig, untern eiförmig-länglich, in den

Blattstiel zusammengezogen oder leicht herzförmig, mittlere euförmig, kurzgestielt, obere sitzend fast herzförmig; Aeste rispig und mit dem Stengel fast stielrund; Blüthenstiele $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Kelch; Staubfäden purpurn-wollig. — An Wegen, auf Hügelu. Leese und bei Swinemünde (Schdt.), hier die Bartetät mit unterseits weniger filzigen Blättern: (*V. austriacum*. Fl. s. app. 400.) K. S. 513. 18. Fl. s. 113. 4. H. Fl. 1. 132. 7.

2. Scrophularia. L. Braunwurz. — Blumenkrone fast kuglig, mit einem kleinen Saume, 5lappig, der untere Lappen zurückgebogen. Staubgefäße 4, zweimächtig, oft ein Ansaß zu einem 5ten.

1. S. nodosa. L. — Blätter euförmig-länglich oder euförmig, fast herzförmig, kahl, doppeltgesägt, die untern Sägezähne länger und spitzer; Stengel geschärfst-4eckig; Blattstiele flügellos; Rispe endständig; Kelchzipfel euförmig, stumpf, sehr schmal-häutig-berandet, Ansaß zum 5. Staubfaden queer-länglich, leicht ausgerandet. — 4. Juni-Aug. Blüthen olivengrün, Rücken braun. Sehr gemein an Gräben, auf Wiesen in Gebüsch. K. S. 514. 1. Fl. s. 260. 1. H. Fl. 2. 113. 1.

2. S. aquatica. L. — Blätter euförmig-länglich oder euförmig, fast herzförmig, kahl, gesägt, die untern Sägezähne kleiner; Stengel und Blattstiele breit-gefaltet; Rispe endständig; Kelchzipfel rundlich, sehr stumpf, breit-häutig-berandet; Ansaß des 5. Staubfadens 2spaltig, Zipfel spreizend. — 4. Juni-Aug. Blüthen purpurbraun. An denselben Orten doch weniger häufig als *nodosa*. K. S. 514. 2. Fl. s. 261. 2. H. Fl. 2. 114. 2.

71. Ord. Antirrhineen. Juss.

Kelch gespalten, bleibend. Blumenkrone 1blättrig, unterweibig, unregelmäßig oder ungleich, abfällig, in der Knospenlage dachig. Staubgefäße 4, 2mächtig oder nur 2, der Blumenkrone eingefügt. Staubbeutel an der Basis ohne Anhängsel. Fruchtknoten frei, 2fächrig, vielendig; Samenträger der Mitte der Scheidewand angewachsen. Griffel 1; Narbe ungetheilt oder 2lappig. Kapsel oder Beere. Keim vom fleischigen Eiweiß eingeschlossen, gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Blätter wenigstens die untern gegenständig.

1. Gratiola. L. Gnadenkraut. — Kelch 5theilig. Oberlippe der Blumenkrone 2spaltig; Unterlippe 3spaltig. Staubgefäße 4, 5, der Röhre eingefügt, 2 davon vollkommen. Staubbeutel hängend, mit 2 Rippen aufspringend. Narbe 2plattig.

1. G. officinalis. L. — Blätter sitzend, lanzettförmig, 3nervig, klein-gesägt, an der Basis ganzrandig; Blüthenstiele blatt-

winkelständig, 1 blüthig. — 24. Jul. Blüthen weiß. An Ufern von Gräben, und Seen, auf feuchten Wiesen. Stolzenburg, Garz (Schdt.), Naulin und Sabow bei Pyriß (Mr. Schm.), Lonsdorf, Wildenbruch (Md.). K. S. 516. 1. Fl. s. 12. H. Fl. 1. 11.

2. Digitalis. L. Fingerhut. — Kelch 5 theilig. Blumenkrone glockig, mit schiefen, 4spaltigem Saume, oberer Zipfel ausgerandet. Staubgefäße 4, 2mächtig, dem Grunde der Blumenkrone eingefügt; Säckchen der Staubbeutel spreizend, querspringend. Kapsel durch die eingebognen Klappenränder 2 fächrig; Samenträger oberwärts frei.

1. *D. grandiflora*, Lam. — Blätter länglich-lanzettlich, gesägt, gewimpert, flaumig, die untern in den Blattstiel verschmälert, die obern mit ensformiger Basis halbstengelumfassend; Kelchzipfel lanzettlich, spitz; Blüthenstiele und Stengel oberwärts drüsig-behaart; Blumenkrone erweitert-glockig, drüsig-flaumig; Oberlippe sehr stumpf, ausgerandet oder etwas gezähnelte; Unterlippenzipfel 3eckig, der mittlere noch einmal so breit, spitz oder stumpf, viel kürzer als die Blumenkrone. — 24. Jun. Jul. Blüthen trüb gelb. In Laubwäldern. Höctendorf (Schdt.), Cunow bei Garz, Sydow, Graseberg bei Stepenis (Schm.), Hohenbrück (Hf.), Taubenberge in der Rothenmühler Forst (Wbf. Schm.), Bahn (Schl.), Budow, Bolz, Rath's Damnis (H.). K. S. 517. 3. *D. ambigua*. H. Fl. 2. 115. 2.

2. Antirrhinum. L. Löwenmaul. — Kelch 5 theilig. Blumenkrone an der Basis bucklig, 2lippig; Unterlippe 3spaltig, in der Mitte aufgeblasen = hervortretend und den Schlund verschließend; die obern 2spaltig oder theilig. Staubgefäße 4, zweimächtig. Kapsel an der Spitze mit 3 Oeffnungen auffpringend.

1. *A. Orontium*, L. — Blätter gegen- oder wechselständig, lanzettlich; Blüthen entfernt; Kelchzipfel lanzettlich, länger als die Blumenkrone. — ☉. Jul. Aug. Blüthen purpurn. Auf Hecken; Frauendorf (Schdt.), Buddendorf bei Gollnow (Schm. Hf.), Pyriß (Mr.), Bahn (Wbf.). K. S. 519. 2. Fl. s. 260. H. Fl. 2. 113. 2.

3. Linaria. Tourn. Veinfrant. — Kelch 5 theilig. Blumenkrone an der Basis gespornt, 2lippig; Unterlippe 3spaltig, in der Mitte aufgeblasen-hervortretend, den Schlund verschließend; Oberlippe 2spaltig oder theilig. Staubgefäße 4, zweimächtig. Kapsel an der Spitze in 2 Klappen auffspringend, diese ungetheilt oder 3spaltig.

1. *L. Elatine*, Mill. — Blätter zerstreut, enspießförmig, untere ensförmig; Stengel hiedergestreckt; Sporn gerade, Blüthenstiele kahl. — ☉. Jul.-Sept. Blüthen weißlich, Ober-

Lippe immer violett, Unterlippe gelb. Auf Neckern. Störven (Schm.), Pyritz in der Altstädtschen Wirth (Mr.), Marienthal (Prochnow). K. S. 519. 2. H. Fl. 2. 110. 1.

2. *L. minor*. Desf. — Ueberall drüsig-behaart; Blätter lanzettlich, stumpf, in den Blattstiel verschmälert, die untern gegen, obern wechselständig, linealisch; Blüthen einzeln, blattwinkelständig, fast traubig; Blüthenstiele 3mal länger als der Kelch; Oberlippenzipfel spreizend; Samen länglich, gefurcht. — ☉. Juli-Sept. Blüthen hellviolett, Lippen gelblichweiß. Auf Neckern. Naddrense, Bredow (Schdt.); Paß (Mr.), Strobedorff (Schm.), Stargardt (Schr.). K. S. 519. 5. Fl. s. 259. 2. H. Fl. 2. 112. 4.

3. *L. arvensis*. Desf. — Kahl; Kelch und Blüthenstiele drüsig-behaart; Blätter linealisch, nach der Basis und Spitze verschmälert, die untern zu viere; Traube gestielt, köpfig, später verlängert; Kelchzipfel linealisch, stumpflich, die untern kürzer als die verkehrt-eiförmige, nicht ausgerandete Kapsel; Samen flach, mit einem breiten, kreisrunden Flügel umzogen, glatt. — ☉. Juli-Sept. Blüthen klein, hellblau. Auf den Brachäckern bei Budow (H.). K. S. 520. 10. H. Fl. 2. 112. 5.

4. *L. Læselii*. Schweig. — Böllig kahl; Blätter lineal-lanzettlich, lang-verschmälert, schwach-3nervig, wechselständig, entfernt; Traube locker; Kelchzipfel länglich-lanzettlich, kurz-zugespißt, schwachnervig, kürzer als die Kapsel; Same flach, mit einem nierenförmigen Flügel umzogen, kahl. — 24. Juni-Aug. Blüthen schwefelgelb, Sporn purpurn. Längs des Meeresstrandes bei Stolpemünde, Leba, Rewe (H.). K. S. 521. 14. *L. maritima*. H. Fl. 2. 111. 3.

5. *L. vulgaris*. Mill. — Kahl; Spindel und Blüthenstielchen drüsig-flaumig; Blätter lanzett-lineal, spiz, 3nervig, ohne Ordnung gedrängt-gestellt; Traube dachig; Kelchzipfel langlich-lanzettförmig, 3nervig, spiz, kürzer als die Kapsel; Same flach, mit einem kreisrunden Flügel umgeben, in der Mitte knötig-rauh. — 24. Juli-Sept. Blüthen schwefelgelb, Saumen saffran, Unterlippe dottergelb. Sehr gemein an Wegen, Schutthausen, Rainen. K. S. 522. 17. Fl. s. 259. 1. H. Fl. 2. 111. 2.

4. *Veronica*. *L. Ehrenpreis*. — Kelch 4-5theilig. Blumentronsaum 4spaltig, oberer Zipfel breiter. Staubgefäße 2; Staubbeutel mit 2 Längsrissen aufspringend. Narbe ungetheilt. Kapsel ausgerandet.

* Traube blattwinkelständig.

a. Kelch 4theilig.

1. *V. scutellata*. *L. Ehrenpreis*. Blätter sitzend, lanzett-linealisch, spiz, entfernt-vorwärts-gezähnel; Traube blattwinkelständig; Blü-

thenstielen nach dem Verblühen weit=abstehend; Kapsel zusammengedrückt, ausgerandet=2lappig, quer=breiter. — 4. Juni-Sept. Blüten weißlich, rosa gestreift. Gemein auf nassen Wiesen, grasreichen, feuchten Triften. K. S. 522. 1. Fl. s. 8. 5. H. Fl. 1. 7. 5.

2. **V. Anagallis.** L. ²⁰⁰ Blätter sitzend, lanzettlich und eiförmig, spitz, gesägt; Trauben blattwinkelständig; fruchttragende Blütenstielen weitabstehend; Kapsel kreisrund, seicht=ausgerandet. — 4. Mai-Aug. Blüten hellblau mit dunklern Adern. Gemein in stehenden Wassern, Gräben. K. S. 523. 2. Fl. s. 8. 6. H. Fl. 1. 8. 6.

3. **V. Beccabunga.** L. ^{Luftbeurgen, Grollen etc.} Blätter gestielt, elliptisch oder länglich, stumpf, gekerbt=gesägt; fruchttragende Blütenstielen abstehend; Kapsel rundlich, gedunsen, seicht=ausgerandet. — 4. Mai-Aug. Blüten blau mit dunklern Adern. Häufig in Gräben, Bächen. K. S. 523. 3. Fl. s. 8. 7. H. Fl. 1. 8. 7.

4. **V. Chamædrys.** L. ^{Gewöhnlich} Blätter fast sitzend, eiförmig, eingeschnitten=kerbt=gesägt; fruchttragende Blütenstielen aufstrebend, länger als die 3eckig=verkehrt=herzförmige, gewimperte Kapsel; Stengel aufstrebend, zweireihig=behaart. — 4. April, Mai. Blüten blau. Sehr gemein an Wegen, Rainen, Säunen, in Gebüschen. K. S. 523. 5. Fl. s. 9. 10. H. Fl. 9. 10.

5. **V. montana.** L. ^{Wegwarte} Blätter langgestielt, eiförmig, eingeschnitten=kerbt=gesägt; fruchttragende Blütenstielen etwas abstehend; Kapsel quer breiter, an der Basis und Spitze ausgerandet, flach, kahl, am Rande fein=kerbt, gewimpert; Stengel an der Basis kriechend, zerstreut=behaart. — 4. Mai, Jun. Blüten weißlich mit blauen Streifen. In schattigen, bergigen Laubwäldern; in der ganzen Buchheide bei Höfendorf häufig (Schdt.), Stadtheide bei Pörsch (Mr.), Bahnsche Unterheide (Nd.), Schlawe (Schm.), Borchheim, Bersin, Budow (H.). K. S. 523. 6. Fl. s. 9. 9. H. Fl. 1. 8. 9.

6. **V. officinalis.** L. ^{Wegwarte} Blätter kurz=gestielt, verkehrt=eiförmig=elliptisch oder länglich, gesägt; Trauben reichblütig, gedrungen; fruchttragende Blütenstielen aufrecht, kürzer als die 3eckig=verkehrt=herzförmige, stumpf=ausgerandete Kapsel; Stengel rauhaarig, an der Basis kriechend, an der Spitze aufstrebend. — 4. Jun. Jul. Blüten hellblau. Gemein auf Triften, waldigen Heiden. K. S. 523. 7. Fl. s. 9. 8. H. Fl. 1. 8. 8.

b. Kelch 5theilig, die 5. Zipfel klein.

7. **V. prostrata.** L. ^{Wegwarte} Blätter kurzgestielt, lineal=lanzettlich, gekerbt=gesägt, an der Basis etwas eingeschnitten oder fast ganzrandig; Blütenstielen fast so lang als die seicht=ausgerandete

Kapsel; unfruchtbare Stengel gestreckt, blüthentragende aufstrebend. — 24. Mai Jun. Blüten blau auch weiß. Auf trocknen Heiden. Früher auf dem Jungfernberge (Schdt.), Peenemünder Holz nahe dem Strande auf Usedom (Msn.), Cammin (H.). K. S. 524. 9. Fl. s. 10. 13. H. Fl. 9. 13.

8. *V. latifolia*. L. — Blätter sitzend, aus fast herz- förmiger Basis eiförmig und länglich, eingeschnitten-gesägt oder fiederspaltig; Blütenstielchen aufrecht, fast so lang als die spitz- ausgerandete Kapsel; Stengel alle aufstrebend oder aus bogiger Basis aufstrebend. — 24. Jun. Jul. Blüten blau mit dunklern Adern. An grasreichen, trocknen, hügligen, buschreichen Orten häufig. K. S. 525. 11. Fl. s. 10. 12. H. Fl. 9. 12.

** Trauben endständig und oft mehrere seitenständige Neben- trauben. Blumentronröhre walzig, länger als ihr Quer- durchmesser; Saum fast 2lippig. Wurzel mehrjährig.

9. *V. longifolia*. L. — Blätter gegenständig zu 3 u. 4, aus eiförmiger Basis lanzettlich, zugespitzt, bis zur Spitze geschärft-doppeltgesägt; Traube verlängert, ährenförmig, sehr ge- drungen; Deckblätter lineal-pfriemlich, ohngefähr so lang als der Kelch; Kapsel rundlich, gedunsen, ausgerandet. — 24. Jul. Aug. Blüten blau. Auf feuchten Wiesen in Gebüsch. Dammsche Wiesen, Grabow (Schdt.), Stargard an der Ihna (Wld.) am Hass- strande auf Hütungen (Wbt.), Gollnow (Hf.), Mönkgut (Msn.), Lois (H.). K. S. 526. 13. Fl. s. 7. 2. H. Fl. 1. 7. 2. Eine Varietät davon: *V. media*. Fl. s. 7. 1.

10. *V. spicata*. L. — Blätter gegenständig, eiförmig oder lanzettförmig, gekerbt-gesägt, an der Spitze ganzrandig, untere stumpf; Trauben meist einzeln, verlängert, ährig, sehr gedrungen; Deckblät- ter lanzett-pfriemlich, länger als die Blütenstielchen; Kapsel rund- lich, ausgerandet, gedunsen. — 24. Jul. Aug. Blüten blau. Sehr häufig an sonnigen, trocknen Hügeln, in Kieferwäldern. K. S. 526. 14. Fl. s. 7. 3. H. Fl. 1. 7. 3. Wendert in der Behaarung sehr ab.

*** Traube an dem Stengel oder den Aesten endständig. Blumentronröhre sehr kurz. Stengelblätter gehen all- mählig in Deckblätter über.

a. Samen flach, schildförmig.

11. *V. serpyllifolia*. L. — Blätter eiförmig oder länglich, etwas gekerbt, die untersten kleiner, rundlich, obern blüthen- ständigen lanzettlich, ganzrandig; Stengel und Aeste reichblüthig, locker-traubig; Blütenstielchen aufrecht, fast so lang als der Kelch; Kapsel zusammengedrückt, rundlich-verkehrt-herzförmig, quer-breiter,

stumpf=ausgerandet; Griffel hervorgestreckt. — 24. Mai-Oct. Blüthen weiß mit blauen Adern. Gemein auf Weide- und Grasplätzen. K. S. 528. 19. Fl. s. 8. 4. H. Fl. 1. 7. 4.

12. *V. arvensis*. L. ^{Blätter} Blätter herzförmig, gekerbt, obere blüthenständige lanzettlich, ganzrandig; Stengel und Aeste reichblüthig, locker=traubig=ählig; Blüthenstielen aufrecht, kürzer als der Kelch; Kapsel zusammengedrückt, verkehrt=herzförmig=2lappig; Griffel wenig länger als die Spalte. — ☉. April-Sept. Blüthen blau. Gemein auf Feldern. K. S. 528. 21. Fl. s. 11. 15. H. Fl. 1. 10. 16.

13. *V. verna*. L. ^{Blätter} Blätter niedertheilig, untere eiförmig, ungetheilt, blüthenständige lanzettlich; Stengel und Aeste reichblüthig, traubig=ählig; Blüthenstielen aufrecht, kürzer als der Kelch; Kapsel zusammengedrückt, verkehrt=herzförmig; Griffel von der Länge der Spalte. — ☉. Apr. Mai. Blüthen bläulich mit dunklen Adern. Sehr gemein auf Sandfeldern und Heiden. K. S. 528. 22. Fl. s. 12. 19. H. Fl. 1. 10. 19.

d. Samen concav, beckenförmig.

14. *V. triphyllös*. L. ^{Blätter} Blätter fingrig=getheilt, untere eiförmig, ungetheilt, blüthenständige lanzettlich; Stengel und Aeste reichblüthig, locker=traubig; Blüthenstielen länger als der Kelch, abstehend, aufstrebend; Kapsel rundlich=verkehrt=herzförmig, gedunsen. — ☉. März-Mai. Blüthen dunkelblau. Sehr gemein auf Aekern. K. S. 528. 23. Fl. s. 12. 18. H. Fl. 1. 10. 18.

15. *V. praecox*. Ait. ^{Blätter} Untere Blätter herzförmig, gekerbt, stumpf, blüthenständige lanzettlich; Stengel und Aeste reichblüthig, locker=traubig; Blüthenstielen ohngefähr so lang als der Kelch, aufstrebend; Kapsel rundlich=verkehrt=herzförmig, gedunsen. — ☉. Apr. Mai. Blüthen blau mit dunklern Adern. Auf Lehmäkern bei Sabelsdorf und Bredow (Schdt.). K. S. 529. 24. Fl. s. 10. 14. H. Fl. 1. 9. 14.

**** Deckblätter fehlend, blüthenständige Blätter den untern gleichgestaltet. Blüthenstiele blattwinkelständig, einzeln, nach dem Verblühen zurückgekrümmt.

16. *V. agrestis*. L. ^{Blüthenstiele} Blüthenstiele fast von der Länge des Blattes; Blätter eiförmig, fast herzförmig, gesägt=kerbt; Kapsel zerstreut=drüsig=behaart, rundlich, spitz=ausgerandet, Lappen gedunsen, an der Nath etwas zusammengedrückt; Staubgefäße dem untern Rande der Röhre eingefügt. — ☉. März-Herbst. Blüthen milchweiß, oberer Lappen hellblau. Sehr gemein auf Aekern, in Gemüsegärten. K. S. 529. 25. Fl. s. 11. 16. H. Fl. 1. 10. 16.

17. *V. hederifolia*. L. — Blüthenstiele fast so lang als das Blatt; Blätter herzförmig=rundlich, kerbig=fast 5lappig;

Blätter

v. Buxbaumii. Tenore. Oben Blütenstiele viel länger als die
 Kapsel kuglig=klappig; Kelchzipfel herzförmig, nach dem Verblühen^{oben}
 aufrecht. — ○. März-Mai. Blüten hellviolett oder weiß. Neuester
 gemein auf Aekern. K. S. 530. 29. Fl. s. 11. 17. 5. Fl. 1. 10. 17.

5. Limosella. L. Sumpffraut. — Kelch 5zählig.
 Blumentronsaum 5spaltig, gleich Staubgefäße 4, zweimächtig,
 dem Schlunde eingefügt. Staubbeutel mit in eins zusammenge-
 flossenen Säckchen, querauffspringend. Narbe kopfig. Samenträger
 central, walzig, frei, und nur an der Basis der sehr kurzen Scheide-
 wand angewachsen.

1. *L. aquatica. L.* — ○. Jul. Aug. Blütenstaum rosa.
 In Rändern von Sümpfen und Teichen an im Winter über-
 schwemmten Stellen. Schweinepfuhl, Frauendorf, Colbizon (Schdt.),
 Marienthal, Ripperwiese (Schm.). K. S. 531. 1. Fl. s. 261.
 5. Fl. 2. 116.

72. Ord. Orobanchen. Juss.

Fruchtknoten 1fährig, mit wandständigen Samenträgern. — Blät-
 ter nur Schuppen; Pflanzen niemals grün. Sonst wie die Antirrh-
 hincen.

1. Orobanche. L. Sommerwurz. — Kelch 4spaltig
 oder 2blüthig; Kelchzipfel öfters 2spaltig. Blumentrone rachig,
 unterwärts drüsig=fleischig, zuletzt über der Basis ringsum absprin-
 gend, Basis bleibend. Kapsel 1-5fährig, die 2 Samenträger ge-
 genüber- und wandständig.

* Kelch 2blättrig, mit einem Deckblatte.

1. *O. Galii. Duby.* — Kelchblätter mehrnervig, ziemlich
 gleichförmig=2spaltig, halb so lang als die Blumentrone; Blumen-
 trone aus allmählig erweiterter Basis glattig, auf dem Rücken ge-
 krümmt; Lippen ungleich=gezähnt; Oberlippe helmartig mit vor-
 wärtsgerichteten, nicht abstehenden Seiten; Unterlippenzipfel eiför-
 mig, fast gleich, vorwärtsgerichtet, kürzer als die Röhre; Staub-
 gefäße oberhalb der Basis der Blumentrone eingefügt, dichtbehaart,
 oberwärts mit dem Griffel drüsig=behaart; Narbenscheibe purpur-
 braun, fein=sammelartig, ohne hervortretenden Rand. — 4. Jun.
 Jul. Auf uncultivirten, sonnigen Hügeln und Waldrändern auf
Galium Mollugo schmarozend. Schrei (Schdt.), Schloßberg am
 Paß (Mr.), Stargardter Stadtwälle und Wulkow (Wld. Schl.
 Schm.), Nordküste von Hiddensee, Hinnowis und Streckelberg (Mfn.).
 K. S. 534. 8. *O. major.* Fl. s. 258. 1. 5. Fl. 2. 108. 1.

2. *O. rubens. Wallr.* — Kelchblätter mehrnervig, breit-
 eiförmig, pfriemlich=zugespißt, hinten und vorne gezähnt oder un-
 gleich 2spaltig, fast halb so lang als die Blumentronnröhre; Blumen-

krone aus gekrümmter Basis röhrig-glockig, auf dem Rücken gerade, an der Spitze helmartig-abschüssig; Lippen ungleich-gezähnt, obere 2 lappig, Lappen abstehend; Unterlippenzippel eysförmig, ziemlich gleich, die seitensiehenden abstehend; Staubgefäße in der Biegung der Blumentrone eingefügt, von der Basis bis zur Mitte dichtbehaart; Narbenschibe wachsgelb, fein-sammetartig, ohne hervortretenden Rand. — 24. Mai. Jun. An einem Hohlwege bei Barth (Msn.). K. S. 534. 9.

** Kelch 1blättrig mit 3 Deckblättern.

3. *O. caerulea*. Vill. — Kelch 1blättrig, 5zählig; Zähne lanzettförmig, spiz; Blumentrone röhrig, vorwärtsgekrümmt; Röhre in der Mitte verengt; Zippel der Lippen spiz, flach; Staubbeutel kahl oder an der Basis etwas flaumig; Stengel einfach. — 24. Jun. Jul. Blüten blau. Auf *Achillea millefol.* schwarzend, selten. Jungfernberg, Bredow bei Stettin. K. S. 537. 19. Fl. s. 258. 2. H. Fl. 2. 109. 2.

4. *O. ramosa*. L. — Kelch 1blättrig, 4zählig; Zähne eysförmig=3eckig, pfriemlich=zugespißt; Staubbeutel kahl; Stengel ästig. — ☉. Juni-Aug. Blüten blau. Auf Hanffeldern bei Greifenhagen und Wierow von Hrn. Ap. Lükscher in Menge gefunden und mir mitgetheilt (Schdt.). K. S. 537. 21.

2. *Lathraea*. L. **Schuppenwurz**. — Blumentrone mit ihrer Basis abfällig. Fruchtknoten vorne mit einer freien Drüse gestützt; sonst wie *Orobancha*.

1. *L. Squamaria*. L. — Stengel einfach; Blüten hängend, einseitigwendig; Unterlippe der Blumentrone 3spaltig. — 24. März. Apr. Blüten fleischroth. In schattigen, feuchten Orten der Laubwälder; Zulew, Schelwin (Schdt.), Ufermünde, Rothezmühler Forst (Wbl.), Gollnow: Papiermühle (Hf.), Carolinenthal (Schlr.), Stralsund (Msn.), Budow, Bersin (H.). K. S. 537. 1. Fl. s. 257. H. Fl. 2. 108.

73. Ord, Rhinanthaceen.

Staubbeutel an der Basis stachelspizig oder dornig. Sonst wie die *Antirrhineen*.

1. *Melampyrum*. L. **Wachtelweizen**. — Kelch röhrig, 4zählig. Fruchtknotenächer 1-2samig. Same glatt. — Oberlippe der Blumentrone am Rande zurückgeschlagen; Unterlippe 3furchig.

1. *M. cristatum*. L. — Nehren 4kantig, dichtdachig; Deckblätter herzförmig, aufwärts zusammengeschlagen, zurückgekrümmt, kämmlig-gezähnt. — ☉. Jul. Aug. Blüten weißlich,

vorne blaßgelb, Unterlippe gelb. Auf trocknen Wiesen am Kespersteige bei Damm häufig, Grabow (Schdt.), Neumark (H.). K. S. 538. 1. Fl. s. 256. 1. H. Fl. 2. 106. 1.

2. *M. arvense*. L. — Aehren locker, gleich; Deckblätter eiförmig, lanzettlich-zugespißt, pfriemlich-gezähnt, unterseits dreizipfunktirt; Kelch flaumig-rauh, fast so lang als die Blumenkrone; Zähne aus eiförmiger Basis verlängert, borstlich-zugespißt. — ☉. Jul. Aug. Blüthen purpurn mit weißem Ringe und gelb-gefleckt. Nicht selten auf fetten Fleckern im Getreide. Stettin, Garz, Güstow (Schdt.) Barth, Hiddensee, Usedom häufig (Mfn.), Rügen häufig (Hsch.), Pyriß (Mr.). K. S. 538. 2. Fl. s. 256. 2. H. Fl. 2. 107. 2.

3. *M. nemorosum*. L. — Aehren locker, einseitwendig; obere Blätter tief-herzförmig, gezähnt; Kelch raubhaarig, fast halb so lang als die Blumenkrone; Zähne lanzett-pfriemlich, abstehend. — ☉. Jul. Aug. Blüthen goldgelb. Aeußerst gemein in Laubwäldern, Gebüsch. K. S. 538. 4. Fl. s. 257. 3. H. Fl. 2. 107. 3.

4. *M. pratense*. L. — Aehren locker, einseitwendig; Deckblätter lanzettlich, obere an der Basis beiderseits 1-2zählig; Kelch kahl, 3mal kürzer als die Blumenkrone; Blüthen wagerecht-abstehend. — ☉. Jul. Aug. Blüthen weiß, oberhalb gelb. Sehr gemein in Wäldern, auf Waldtriften. K. S. 538. 5. H. Fl. 2. 107. 4. *M. sylvaticum*. Fl. s. 257. 4.

M. sylvaticum H. Fl. 2. 108. 5. ist nur eine Abart der vorigen, nicht die ächte Linneische Art.

2. *Pedicularis*. L. **Näusekraut.** — Kelch röhrig, oder aufgeblasen, 5zählig. Fächer des Fruchtknoten vielzellig. Same neßig-grubig.

1. *P. sylvatica*. L. — Oberlippe der Blumenkrone fast sichelförmig, sehr kurz, geschnäbelt, abgeschnitten, Ecken in einen dreieckig-pfriemlichen Zahn vorgezogen; Kelch 5zählig, Zähne oberwärts blattartig und gezähnt; Blätter gefiedert; Fieder oval fast fiederspaltig-kleinlappig, Lappchen 2-3zählig; Hauptstengel aufrecht, von der Basis an blüthentragend, Nebstengel gestreckt. — 24. Mai-Jul. Blüthen rosa. Auf nassen, kalten Heideplätzen und feuchten Wäldern. Vogelsang, Förster (Schdt.), Uckermünde (Wbf.), Gollnow (Hf.), Wiznig (Schlr.), Neuvorpommern häufig (Mfn.), Colberg, Cöslin, Versin (H.). K. S. 540. 10. Fl. s. 259. 2. H. Fl. 2. 110. 2.

2. *P. palustris*. L. — Oberlippe der Blumenkrone fast sichelförmig, sehr kurz, geschnäbelt, abgeschnitten, Ecken in ein pfriemliches Zähnenchen vorgezogen; Kelch 2lappig; Lappen eingeschnitten-

gezähnt, kraus; Blätter gefiedert; Fieder länglich, fast fiederspaltig, kleinlappig; Lappchen geförbt; Stengel aufrecht, von der Basis an ästig. — 4. Mai, Jun. Blüthen rosa. Sehr gemein auf feuchten Wiesen. K. S. 541. 11. Fl. s. 258. 1. H. Fl. 2. 109. 1.

3. *P. Sceptum Carolinum*. L. — Blumentronnröhre oberwärts glockig; Schlund durch die zusammenneigenden Lippen geschlossen; Oberlippe sichelförmig, stumpf, zahnlos; Kelch kahl, 5zählig; Zähne länglich, stumpf, spitzungleichgeförbt; Deckblätter eiförmig, ungetheilt; Blätter fiederspaltig; Fieder eiförmig-länglich, stumpf, doppeltgeförbt. — 4. Jul. Aug. Blüthen gelb. Auf Torfmoeren bei Trantow unweit Greifswald (Hsch.) und in einem Fichtwalde bei Leba nach Garberow (H.). K. S. 542. 21. H. Fl. 2. 110. 3.

3. *Rhinanthus* L. *Klappertopf*. — Kelch aufblasen, 4zählig. Fruchtknotenächer vieleig. Samen mit einem kreisrunden Flügel unjogen. — Blüthen gelb.

1. *Rh. minor*. Ehrh. — Deckblätter gleichfarbig, obere eingeschnitten-gesägt; Zähne zugespitzt; Blumentronnlippen geradevorgestreckt; Röhre gerade; Zahn beiderseits der Oberlippe kurz-eiförmig, so lang als breit; Blätter länglich-lanzettförmig. — ☉. Mai, Juni. Sehr gemein auf Wiesen. K. S. 543. 1. Fl. s. 255. 2. H. Fl. 2. 104. 1.

2. *R. major*. Ehrh. — Deckblätter verschiedenfarbig, bleich, obere eingeschnitten-gesägt; Zähne pfriemlich, haarspizig; Blumentronnlippen geradevorgestreckt; Röhre etwas gekrümmt; Zahn beiderseits der Oberlippe eiförmig; Kelch kahl oder etwas flaumig; Flügel der Samen 1½mal breiter als der Same; Blätter länglich-lanzettförmig. — ☉. Mai, Jun. Blüthen doppelt so groß als bei der vorigen Art. Neuester gemein auf Wiesen. K. S. 543. 2. Fl. s. 254. 1. H. Fl. 2. 105. 2.

4. *Enphrasia*. L. *Augentrost*. — Kelch röhrig oder glockig, 4zählig oder spaltig. Fruchtknotenächer vieleig. Same gleichförmig-gerieft; Riesen flügellos. Kapsel ganz stumpf oder ausgerandet.

* Das untere Staubbeutelstäckchen der kürzern Staubgefäße mit einem längern Dörnchen bewehrt, die übrigen sehr fein und kurz-stachelspizig.

1. *E. officinalis*. L. — Blätter eiförmig, meist beiderseits 5zählig, die untern Zähne genäherter, die der obern Blätter zugespitzt, kürzer und länger stachelspizig; Oberlippe 2lappig, Lappen abstehend, 2-3zählig, Unterlippe 3spaltig, Zipfel tief-ausgerandet. — ☉. Jul. Aug. Blüthen weiß oder lila. Sehr gemein

in Wäldern, Heiden, auf Wiesen. K. S. 544. 1. Fl. s. 255. 2. H. Fl. 2. 105. 2. Die Wiesenvarietät mit Drüsenhaaren am Kelche ist *E. Rostkoviana* Fl. s. 255. 1.

** Staubbeutelstücken gleichförmig = stachelspitzig.

2. *E. Odontites*. L. — Blätter aus breiter Basis verschmälert, lanzett-linealisch, entfernt-gesägt; Deckblätter länglich-lanzettlich, länger als die Blüthe; Blumenkrone auf der Oberfläche und am Rande dicht-flaumig; Oberlippe zusammengedrückt, abgesehnitten-stumpf; Staubbeutelstücken an der Spitze durch Stöten verbunden. — ☉. Juli-Herbst. Blüthen purpurn. Neuester gemein auf torfigen Wiesen und feuchten Aekern. K. S. 545. 5. Fl. s. 255. 3. H. Fl. 2. 106. 3.

3. *E. lutea*. L. — Blätter lanzett-linealisch, schwach-entfernt-gesägt, obere linealisch, ganzrandig, alle wie der Stengel oberwärts und Kelch von angedrückten, geträufelten, drüsenlosen Haaren flaumig; Blumenkrone bärtig-gewimpert; Oberlippe zusammengedrückt, abgesehnitten-stumpf; Staubgefäße länger als die Blumenkrone; Staubbeutelstücken kahl, frei. — ☉. Jul. Aug. Blüthen goldgelb. Auf den grasreichen, sonnigen, nach Garz gelegenen Hügeln im Schrei häufig, und an gleichen Orten bei Wilhelmshöhe (Schdt.), K. S. 546. 7. Fl. s. 256. 4. H. Fl. 2. 106. 4.

74. Ord. Labiaten. Juss.

Kelch röhrig, bleibend. Blumenkrone 1 blättrig, unterweibig, unregelmäßig, oft 2lippig. Staubgefäße der Blumenkrone eingefügt, 4, 2mächtig oder nur 2. Fruchtknoten 4, frei, der unterweibigen Scheibe eingefügt, 1fächrig, 1ewig; Eichen aufrecht. Griffel 1, in der Mitte der Fruchtknoten. Nüsse 4, vom Kelche eingeschlossen. Keim gerade; Würzelchen nach unten, nach dem Nabel gerichtet. Eyweiß fehlend. — Blätter gegenständig, nebenblattlos.

I. Menthoideen. Benth. Blumenkrone fast glockig oder trichterförmig; Saum 4-5spaltig; Lappen fast gleich. Staubgefäße von einander entfernt, gerade. Staubbeutelstücken gleichlaufend oder spreizend, mit einer Risse aufspringend.

1. Elsholtia. Willd. Elsholtie. — Staubgefäße von einander entfernt, gerade, oberwärts auseinandertretend. Staubbeutelstücken auseinanderschreitend. Blumenkrone fast gleichförmig 4spaltig, oberer Lappen ziemlich aufrecht, etwas concav, ausgerandet, die untern abstehend. Kelch 5zählig.

1. *E. cristata*. L. — Krautig, ziemlich kahl; Blätter gestielt, eiförmig oder länglich, nach beiden Enden verschmälert; Deckblätter breit-eiförmig, gewimpert, einerseitswendig; Aehren

rispig. — ☉. Jul. Aug. Blüthen lila. Auf Aekern bei Hohenzaden (Schdt.), Stolp, Barnow (H.). K. S. 548. 1. H. Fl. 2. 79.

2. Mentha. L. Münze. — Staubgefäße von einander entfernt, gerade, oberwärts auseinander tretend. Staubbeutelständchen gleichlaufend, mit gleichlaufenden Längsrigen auffpringend. Blumentrone trichterförmig, 4spaltig, fastgleich, oberer Zipfel ausgerandet; Haarleiste in der Röhre fehlend. Kelch 5zählig.

1. *M. sylvestris. L.* — Aehren lineal-walzig; Deckblätter lineal-pfriemlich; Kelch schwach-gerieft, der fruchttragend bauchig, oberwärts eingeschnürt; Zähne lineal-pfriemlich, zuletzt etwas zusammenneigend; Blätter fast sitzend, ey- oder lanzettförmig, gezähnt-gesägt. — 4. Jul. Aug. Blüthen lila. An feuchten schattigen Orten. Obermühle (Schdt.) Budow, Krosnow (H.). K. S. 548. 2. Fl. s. 244. 1. H. Fl. 2. 80. 1. Wendert ab mit mehr oder minder starkem Silz und ganz kahl, dies *M. viridis. L.* Bellin unweit Uekermünde (Wbf.).

2. *M. aquatica. L.* — Blüthen quirlig-kopfig; Kelchzähne aus 3eckiger Basis pfriemlich, die des fruchttragenden Kelches gerade vorgestreckt; Röhre gefurcht; Blätter gestielt, eyförmig, gesägt. — 4. Jul. Aug. Blüthen lila. Sehr gemein an Gräben, auf Wiesen, Triften. K. S. 550. 5. *M. hirsuta. Fl. s. 244. 2. H. Fl. 2. 82. 6.* Wendert ab: behaart und kahl.

3. *M. sativa. L.* — Blüthen quirlig; Quirl sämtlich entfernt, kuglig; Kelch röhrig-trichtrig, Zähne 3eckig-lanzettförmig, zugespitzt, die des fruchttragenden grade vorgestreckt; Blätter gestielt, eyförmig oder elliptisch, gesägt. — 4. Jul. Aug. Blüthen lila. Häufig an Gräben. K. S. 550. 7. Wendert ab: behaart und kahl.

4. *M. arvensis. L.* — Blüthen quirlig; Quirl sämtlich entfernt, kuglig; Kelch glockig, Zähne 3eckig-eyförmig, so lang als breit, die des fruchttragenden Kelches gerade vorgestreckt; Blätter gestielt, eyförmig oder elliptisch, gesägt. — 4. Jul. Aug. Blüthen lila. Sehr gemein auf Aekern. K. S. 551. 8. Fl. s. 244. 3. H. Fl. 83. 8. Wendert ab: zottig und kahl.

3. Lycopus. L. Wolfsfuß. — Staubgefäße 2 vollkommen, die Staubbeutelständchen gleichlaufend mit 2 Längsrigen auffspringend, 2 unfruchtbar, mit kurzen, knopfigen oder ganz fehlenden Staubfäden. Sonst wie *Mentha*.

1. *L. europæus. L.* — Blätter gestielt, eyförmig-länglich, grob-eingeschnitten-gezähnt, an der Basis fiederspaltig; Kelchzähne zugespitzt; Ansätze zu unfruchtbaren Staubfäden fehlend. — 4. Jul. Aug. Blüthen weiß. Ueuerst gemein in Gräben, Elsbüchern. K. S. 552. 1. Fl. s. 14. H. Fl. 1. 12.

II. Monardeen. Benth. Blumenkrone 2lippig; 2 fruchtbare unter der Oberlippe der Blumenkrone verlaufende Staubgefäße.

4. Salvia. L. Salbey. — Blumenkrone röhlig. Connectiv der Staubbeutel staubfadenförmig, aufstrebend, an der Spitze ein 1 fähriges Säckchen tragend. Kelch 2lippig.

1. *S. pratensis.* L. — Stengel krautig, oberwärts mit den Deckblättern, Kelchen und Blumenkronen klebrig-behaart; Blätter eyförmig oder länglich, doppelt-gekerbt, ungetheilt oder klappig, runzlig, unterseits flaumig, wurzelständige an der Basis herzförmig, gestielt, stengelständige wenige, obere viel kleiner, stengelumfassend; Deckblätter eyförmig, zugespitzt, kürzer als der Kelch, krautig; Quirl meist 6blüthig; Oberlippe des Kelchs kurz 3zählig, untere 2spaltig, Zähne eyförmig, stachelspitzig; obere Blumenkronlippe länger als die untere; Staubgefäße kürzer als die Blumenkrone. — 4. Mai-Jul. Blüthen blau und auch weiß. Häufig an Rainen, Wegrändern auf bessern Boden. K. S. 553. 6. Fl. s. 14. H. Fl. 1. 13. 3.

III. Satureineen. Benth. Blumenkrone 2lippig. Staubgefäße 4, von einander entfernt und entweder oberwärts auseinanderfahrend, oder unter der obern Blumenkronlippe zusammenneigend. Staubbeutel-säckchen von einander getrennt, an das querverbreiterte Connectiv beiderseits schief angewachsen.

5. Origanum. L. Dosten. — Staubgefäße von einander entfernt, oberwärts auseinandertretend. Obere Blumenkronlippe gerade, ausgerandet, untere 3spaltig; Haarleiste in der Röhre fehlend. Kelch 5zählig oder schief gespalten und an der Spitze 3zählig oder ungezähnt.

1. *O. vulgare.* L. — Kelch 5zählig; Zähne gleich; Deckblätter auf der einen Seite drüsenlos; Blätter eyförmig, spitz. — 4. Jul. Aug. Blüthen purpurn. Gemein an sonnigen Orten in Laubwäldern. K. S. 554. 1. Fl. s. 251. H. Fl. 2. 93. 1.

2. *O. Majorana.* L. Majoran. — Kelch halbirt, zahllos; Deckblätter gefurcht, sehr dicht-dachig; Aehren oval, 3zählig, sitzend; Blätter gestielt, elliptisch, stumpf, ganzrandig, beiderseits graufilzig. — ☉ und 4. Jul. Aug. Cultiv. K. S. 555. 3. H. Fl. 2. 94. 3.

6. Thymus. L. Thymian. — Kelch 2lippig, senkrecht ganz wie *Origanum*.

1. *T. vulgaris.* L. — Quirl kopfig oder traubig; Blätter lineal oder länglich-eyförmig, spitz, drüsig, punktiert, am Rande

ungerollt, in den Blattwinkeln büschlig, die blüthenständigen lanzettlich, stumpf. — Fr. Jul. Aug. Blüthen weißlich. Cultiv. K. S. 555. 1. H. Fl. 2. 96. 4.

2. **T. Serpyllum. L.** — Quirle kopfig oder traubig; Blätter linealisch oder elliptisch, stumpf, an der Basis in einen kleinen Blattstiel zusammengezogen, ganzrandig, flach, drüsig-punktirt, kahl oder rauhhaarig, am hintern Rande gewimpert, die blüthenständigen fast gleichgestaltet; obere Blumentronnlippe ausgerandet, evf., fast 4eckig. — Fr. Juli-Sept. Blüthen purpurn. Sehr gemein an Wegen, auf Heiden, in Wäldern, Wiesen. K. S. 555. 2. Die zahlreichen Abänderungen dieser Pflanze lassen sich auf 2 Hauptformen zurückführen: 1. Stengel 2reihig-behaart. **T. Serpyllum.** Fl. s. 252. 1. H. Fl. 295. 1. 2. Stengel überall gleichs-behaart. **T. angustifolius.** Fl. s. 252. 2. H. Fl. 2. 95. 2.

6. Saturéja. L. Pfefferkraut. — Staubgefäße von einander entfernt, unter der obern Blumentronnlippe bogig-zusammenneigend. Kelch röhrig-glockig, 10 riefig; sonst wie *Origanum*.

1. **S. hortensis. L.** — Stengel aufrecht, sehr ästig, krautig; Ebensträußchen blattwinkelfständig, meist 5blüthig; Blätter lineal-lanzettlich, spiz, wehrlos. — O. Juli-Herbst. Blüthen lila. Cultiv. K. S. 556. 1. H. Fl. 2. 76.

7. Calamintha. Mönch. Calaminthe. — Kelch deutlich 2lippig, sonst wie *Saturéja*. *Luftklee*

1. **C. Acinos. Clairv.** — Quirl 6blüthig; Blüthenstiele ungetheilt; Blätter evf., gesägt; Wurzel einfach; Stengel aufrecht, an der Basis ästig; Aeste aufstrebend; Fruchtkelch an der Spitze zusammengezogen, durch die anliegenden Zähne geschlossen. — O. Juni-Aug. Blüthen lila. Häufig auf trocknen, sonnigen Hügeln, Brachäckern. K. S. 557. 1. *Thymus Acinos L.* Fl. s. 252. 3. H. Fl. 2. 97. 5.

8. Clinopodium. L. Wirbelborste. — Blüthen mit einer aus borstlichen Blättern zusammengesetzten Hülle umgeben, welche dem ganzen Quirl und nicht den einzelnen Blüthen angehören. Sonst wie *Calamintha*.

1. **C. vulgare. L.** — Stengel aufrecht, zottig; Quirl gleich, reichblüthig; Hülle so lang als der Kelch. — 24. Jul. Aug. Blüthen roth. Gemein in Gebüsch, Wäldern, an Säunen. K. S. 559. 1. Fl. s. 251. H. Fl. 2. 93.

IV. Nepeteen. Benth. Blumentrone 2lippig. Staubgefäße unter der obern Blumentronnlippe

gleichlaufend, genähert, nach dem Verblühen manchmal zur Seite gebogen, die obern länger. Zähne des Fruchtkelchs etwas abstehend oder zusammenneigend.

9. Nepeta. L. Katzenmünze. — Staubgefäße genähert, unter der Oberlippe gleichlaufend, nach dem Verblühen auswärts zu rückgebogen. Staubbeutelstücken mit einer gemeinschaftlichen Längsritze aufspringend. Oberlippe flach, gerade, 2spaltig; der Mittelzipfel der untern abgerundet, sehr concav; Haarleiste in der Röhre fehlend. Kelch röhrig, 5zählig.

1. **N. Cataria. L.** — Blätter gestielt, enf., spiz, tief-gesägt-gekerbt, an der Basis herzf., unterseits graufilzig; Ebensträuschen gestielt, gedrungen, reichblüthig; Deckblätter fast so lang als die Kelchröhre; Mündung des enf., flaumigen, etwas gekrümmten Kelches schief; Zähne aus lanzettlicher Basis pfriemlich-stachelspizig; Nüsse glatt und kahl. — 4. Jun.-Aug. Blüthen weiß. Auf Schutthaufen, in Wäldern nicht selten. Stettin, Schrei (Schdt.), Voigthagen, Devin (Msn.), Hohenbrück (Hf.), Stolpe, Kussow, Schierwien; (H.). K. S. 560. 1. Fl. s. 243. H. Fl. 2. 77. 1.

10. Glechóma. L. Sundermann. — Staubgefäße genähert, unter der Oberlippe gleichlaufend; Staubbeutel paarweise in ein Kreuz gestellt, mit Rippen aufspringend. Oberlippe flach, gerade, 2spaltig, der Mittelzipfel der Unterlippe verkehrt-herzf., flach. Haarleiste in der Röhre fehlend. Kelch röhrig, 5zählig.

1. **G. hederacea. L.** — Blätter gekerbt, nierenf., obere fast herzf.; Quirl 6blüthig; Kelchzähne enf., in eine Granne zugespizt, 3mal kürzer als die Röhre. — 4. Apr. Mai. Blüthen blau. Neuesterst gemein an Säunen, in Gebüschen, an Wegen. K. S. 561. 1. Fl. s. 245. H. Fl. 2. 84.

Anmerk. Herr Dr. Schüler hat auf den Madue-Wiesen bei Kunow in einem Jahre einige Exemplare von **Dracocephalum Moldavica L.** späterhin aber nicht wieder gefunden. Da es somit ungewiß ist, ob diese Pflanze einheimisch ist, so mag dieselbe hiermit nur erwähnt und der besondern Beachtung der Botaniker empfohlen sein.

V. Stachydeen. Benth. Blumenkrone 2lipzig. Staubgefäße unter der Oberlippe gleichlaufend, genähert, nach dem Verblühen manchmal hinabgebogen zur Seite, die untern länger. Zähne des Fruchtkelchs abstehend.

11. Lamium. L. Taubnessel. — Staubgefäße genähert, unter der Oberlippe gleichlaufend. Staubbeutelstücken mit einer gemeinschaftlichen Längsritze aufspringend. Oberlippe gewölbt,

der Seitenzipfel der Unterlippe sehr klein, zahnf. oder fehlend. Haarleiste in der Blumenkronröhre, zuweilen fehlend.

*) Blumenkronröhre inwendig nackt oder haarig-beringelt, Schlund aufgeblasen. Blüthe roth.

1. *L. amplexicaule*. L. — Blätter rundlich-nierenf., stumpf, stumpf-gekerbt, obere sitzend, stengelumfassend, etwas lappig; Blumenkronröhre gerade, innen nackt; Schlund beiderseits mit 2 sehr kurzen Zähnen; Kelchzähne vor und nach der Blüthenzeit zusammenschließend; Staubbeutel bärtig. — ☉. März-Herbst. Neuesterst gemein auf Feldern, Schutt, in Gärten. K. S. 562. 2. Fl. s. 246. 4. H. Fl. 2. 86. 4.

2. *L. incisum*. Willd. — Blätter ungleich-eingeschnitten-gekerbt, untere herzf., obere fast rautenf., kurzgestielt; Blattstiele verbreitert; Blumenkronröhre gerade, inwendig nackt; Schlund beiderseits mit 2 Zähnen, der obere pfriemlich; Kelchzähne nach der Blüthezeit abstehend; Staubbeutel bärtig. — ☉. April-Herbst. Blüthen roth. Auf Aeckern auf Rügen bei Putbus und Willmis (Msn.). K. S. 562. 3.

x 3. *L. purpureum*. L. — Blätter ey=herzf., ungleich-gesägt; Blumenkronröhre gerade, oberhalb der Basis verengt, inwendig haarig-geringelt; Schlund beiderseitig mit 2 Zähnen, deren oberer pfriemlich; Kelchzähne nach der Blüthezeit abstehend; Staubbeutel bärtig. — ☉. März-Herbst. Neuesterst gemein in Gärten, auf Schutt, Aeckern. K. S. 563. 4. Fl. s. 245. 3. H. Fl. 2. 86. 3.

** Blumenkronröhre innen mit einer Haarleiste und unter derselben zusammengezogen.

4. *L. maculatum*. L. — Blätter ey=herzf., zugespitzt, ungleich-gesägt; Blumenkronröhre gekrümmt, über der Basis bauchig-erweitert, unter der Erweiterung eingeschnürt und innen mit einer Haarleiste, Einschnürung und Leiste quer; Rand des Schlundes abgerundet, pfriemlich-gezähnt; Staubbeutel bärtig. — ☉. April-Herbst. Blüthen purpurn. Gemein an Hänen, in Gebüsch. K. S. 563. 5. Fl. s. 245. 1. H. Fl. 2. 85. 1.

5. *L. album*, L. — Blätter ey=herzf., zugespitzt, ungleich-gesägt; Blumenkronröhre über der Basis mit einer Kerbe erweitert, unter der Kerbe zusammengeschnürt und innen mit einer Haarleiste, diese und die Zusammenschnürung schief-aufsteigend; Schlundränder mit 3 kleinen und einem längern, pfriemlichen Zähnen, Staubbeutel bärtig. — ☉. April. Mai. Blüthen weiß. Neuesterst gemein an Hänen, Wegen, auf Kirchhöfen. K. S. 563. 6. Fl. s. 245. 2. H. Fl. 2. 85. 2.

12. Galeobdolon. Huds. Waldnessel. — Alle Zipfel der untern Lippe der Blumentrone spiz. Sonst wie *Lamium*.

1. *G. luteum*. Huds. — 4. Mai, Jun. Blüthen gelb. Sehr gemein in Laubwäldern und feuchtem Gebüsch. K. S. 563. 1. Fl. s. 246. H. Fl. 2. 86.

13. Galeopsis. L. Hohlzahn. — Staubgefäße genähert, unter der Oberlippe gleichlaufend; Staubbeutel mit 2 Klappen aufspringend. Oberlippe gewölbt; untere an der Basis beiderseits mit einem hohlen, spizen Zahne, Mittelzipfel stumpf oder ausgerandet.

1. *G. Ladanum*. L. ^{gammiger} Stengel von abwärts-angedrückten, weichen Haaren flaumig, unter den Gelenken nicht verdickt; Blätter lanzettlich oder länglich-lanzettf., gesägt oder fast ganzrandig; Oberlippe schwach-gezähnelte. — ☉. Jul. Aug. Blüthen purpurn. Auf Aekern unter Saaten hin und wieder häufig. K. S. 564. 1. Fl. s. 246. 1. H. Fl. 2. 87. 1.

2. *G. Tetrahit*. L. — Stengel steifhaarig, unter den Gelenken verdickt; Blätter länglich-ensf., zugespizt; Blumentronnröhre so lang als der Kelch oder kürzer; Mittelzipfel der Unterlippe fast 4eckig, flach, klein-gekerbt, stumpf oder seicht-ausgerandet. — ☉. Jul. Aug. Blüthen blaßroth oder weiß. Sehr gemein an Häunen auf Schutt, Aekern. K. S. 564. 3. Fl. s. 247. 2. H. Fl. 2. 87. 3.

3. *G. versicolor*. Curt. ^{linbar} — Stengel steifhaarig, unter den Gelenken verdickt; Blätter länglich-ensf., zugespizt; Blumentronnröhre noch einmal so lang als der Kelch; Mittelzipfel der Unterlippe rundlich-4eckig, flach, klein-gekerbt, stumpf oder ausgerandet. — ☉. Jul. Aug. Blüthen groß, schwefelgelb, Mittelzipfel der am Grunde citronengelben Unterlippe violett. Gemein auf Aekern, Schutt. K. S. 565. 5. *G. canabina*. Fl. s. 247. 4. H. Fl. 2. 88. 5.

4. *G. pubescens*. Bess. — Stengel mit abwärts-angedrückten Flaume, unter den Gelenken steifhaarig und etwas verdickt; Blätter breit-ensf., zugespizt, untere fast herzf.; Blumentronnröhre länger als der Kelch; Mittelzipfel der Unterlippe fast 4eckig, flach, klein-gekerbt, seicht-ausgerandet. — ☉. Jul. Aug. Blüthen dunkelroth, Röhre weißlich, oberwärts bräunlichgelb. Häufig in Bauergärten, an Wegen. K. S. 565. 6. H. Fl. 2. 88. 4. *G. Walterina*. Fl. s. 247. 3.

14. Stachys. L. Ziest. — Staubgefäße genähert, unter der Oberlippe gleichlaufend, einfach, nach dem Verblühen zusammengedreht und auswärts zurückgebogen. Staubbeutelstücken mit einer gemeinschaftlichen Längsriße aufspringend. Oberlippe concav;

Mittelzipfel der untern verkehrt=ey= oder herzf. Eine Reihe von Haaren in der Blumenkronröhre. Rüsse abgerundet=stumpf.

* Blüthen purpurn.

1. *St. germanica*. L. — Quirl reichblüthig; Stengel aufrecht, von einfachen Haaren dicht=wollig=zottig; Blätter gestielt; ey=herzf., gekerbt, wollig=filzig, obere sitzend, schmaler, lanzettf.; Kelchzähne eyf., zugespitzt, stachelspizig, stechend. — Jähr. Jul. Aug. Ueberall in allen Dörfern und auf den Feldern des östlichen Nadueufers bis zum Paß (Mr., Schr., Wld., Schm., Schdt.). K. S. 565. 1. Fl. s. 249. 3. H. Fl. 2. 90. 3.

2. *St. sylvatica*. L. — Quirl 6blüthig; Stengel aufrecht, raubhaarig, oberwärts ästig und drüsig-behaart; Blätter gestielt, ey=herzf., zugespitzt, gesägt, raubhaarig; Kelchzähne aus 3eckiger Basis pfriemlich, stachelspizig; Blumenkrone noch einmal so lang als der Kelch. — 4. Juni-Aug. Sehr gemein in Laubwäldern, Gebüschen. K. S. 566. 4. Fl. s. 248. 1. H. Fl. 2. 89. 1.

3. *St. palustris*. L. — Quirl 6-12blüthig; Stengel aufrecht, einfach, steifhaarig oder von herabgebogenen Haaren kurzhaarig; Blätter aus herzf. Basis lanzettlich, spiz, gekerbt-gesägt, flaumig, untere kurz-gestielt, obere sitzend, halbstengelumfassend; Kelchzähne aus 3eckiger Basis pfriemlich, stachelspizig; Blumenkrone noch einmal so lang als der Kelch. — 4. Jul. Aug. Sehr gemein an Gräbenuffern, feuchten Aekern, in Elsbrüchern. K. S. 566. 6. Fl. s. 248. 2. H. Fl. 2. 89. 2.

4. *St. arvensis*. L. — Quirl 6blüthig; Stengel steifhaarig, an der Basis ästig; Aeste aufstrebend; Blätter gestielt, ey=herzf., stumpf, gekerbt, zerstreut-behaart, blüthenständige sitzend, eyf.=länglich; Kelch fast so lang als die Blumenkrone, Zähne lanzettlich-spiz. — O. Juli-Herbst. Auf fetten Aekern, Neuentkirchen, Pommerensdorf, Binow (Schdt.), Bahn (Wbf.), Pyris (Mr.). K. S. 566. 7. Fl. s. 249. 5. H. Fl. 2. 90. 6.

** Blüthen weißlich-gelb.

5. *St. annua*. L. — Quirl 4-6blüthig; Stengel von der Basis bis zur Spitze ästig, oberwärts flaumig; Blätter kahl, gestielt, gekerbt-gesägt, untere oval=länglich, blüthenständige lanzettlich=zugespitzt, ganzrandig, kurz-stachelspizig; Kelche zottig; Zähne kürzer als die Blumenkronröhre, lanzettlich, stachelspizig-pfriemlich, Stachelspize fast bis an das Ende flaumig. — O. Juli-Herbst. Auf lehmigen Aekern unter der Saat. Maddrense, Colbizow (Schdt.), Paß (Mr. Schr.). K. S. 567. 8. H. Fl. 2. 90. 5.

6. *St. recta* L. — Quirl meist 6blüthig; Stengel aufrecht und mit den Blättern raubhaarig, diese gestielt, länglich-lanzettlich, gekerbt-gesägt, in den Blattstiel verschmälert, blüthen-

ständige eyf., zugespitzt, ganzrandig, begrannt; Kelch rauhhaarig; Zähne 3eckig, zugespitzt, stachelspitzig, fast so lang als die Blumenkronröhre. — 4. Juni-Aug. Häufig an sonnigen, buschreichen Hügelu. K. S. 567. 10. Fl. s. 249. 4. H. Fl. 2. 90. 4.

15. Betonica. L. Betonie. — Staubgefäße genähert unter der Oberlippe gleichlaufend; Staubbeutelständchen auseinanderfahrend oder fast gleichlaufend, mit einer gemeinschaftlichen Längsriße auffpringend. Oberlippe concav; Mittelzipfel der untern stumpf; Haarleiste fehlend. Nüsse abgerundet-stumpf. Kelch 5zählig.

1. **B. officinalis. L.** — Blätter aus herzf. Basis eyf.; länglich, rauhhaarig oder kahl; Kelch aderlos; Blumentrone auswendig dicht-staumig; Lippen auseinanderstehend, obere länglich-eyf., ganzrandig, gekerbt oder ausgerandet, später zurückgebogen; Staubgefäße kürzer als die halbe Oberlippe. — 4. Jul. Aug. Blüten purpurn. Auf sonnigen, buschreichen Orten in Laubwäldern. Sulow, Goslow, Schrei häufig (Schdt.), sehr selten in Vorpomern (Rsn.). K. S. 567. 1. H. Fl. 2. 88. **B. stricta** Fl. s. 248.

16. Marrubium. L. Andorn. — Staubgefäße und Griffel in der Blumenkronröhre verborgen; Säckchen mit einer gemeinschaftlichen Längsriße auffspringend; Haarleiste an der Einfügung der Staubgefäße unterbrochen. Zähne des Fruchtkelchs abstehend; Nüsse an der Spitze mit einer 3eckigen Fläche abgesehritten.

1. **M. vulgare. L.** — Stengel weißfilzig, an der Basis ästig; Aeste aufstrebend, einfach; Blätter eyf., in den Blattstiel hinablaufend, ungleich-gekerbt, filzig, runzlig, unterseits netzig-grubig, untere herzf.-rundlich; Quirl reichblüthig, fast kuglig; Kelch 10zählig; Zähne und Deckblätter pfriemlich, zottig, von der Mitte an kahl, an der Spitze hakig-zurückgerollt. — 4. Juli-Sept. Blüten weiß. Sehr gemein auf Schutthaufen, in Dörfern, Kirchhöfen. K. S. 571. 3. Fl. s. 250. H. Fl. 2. 92.

17. Ballota. L. Ballote. — Staubgefäße genähert, unter der Oberlippe gleichlaufend, einfach, nach dem Verblühen gerade; Staubbeutelständchen mit einer gemeinschaftlichen Längsriße auffspringend. Oberlippe concav, Mittelzipfel der untern verkebrt-herzf. Eine Haarleiste in der Blumenkronröhre. Nüsse rundlich-stumpf. *der Original geschnitten.*

1. **B. nigra. L.** — Blätter eyf.; Kelch 5zählig; Zähne eyf.; begrannt. — 4. Juni-Aug. Blüten purpurn. Außerst gemein auf Schutt, Kirchhöfen, an Wegen, in Dörfern. K. S. 570. 1. H. Fl. 2. 91. **B. vulgaris.** Fl. s. 250.

18. Leonurus. L. Löwenschwanz. — Staubgefäße nach dem Verblühen gedreht und auswärts zurückgebogen. Unterlippenzipfel stumpf, meist spitz-zusammengerollt. Rüsse flach, mit einer 3eckigen Fläche abgeschnitten; sonst wie *Ballota*.

1. *L. Cardiaca. L.* — Untere Blätter handf. = 5spaltig, eingeschnitten-gezähnt, obere ganzrandig, 3lappig, an der Basis keilig; Kelch kahl; Unterlippe in einen länglichen Zipfel zusammengerollt. — 4. Jul. Aug. Blüthen blaßroth. Sehr gemein an Zäunen, in Dörfern, auf Kirchhöfen. K. S. 570. 1. Fl. s. 250. 1. H. Fl. 2. 92. 1.

19. Chaiturus. Host. Katzenchwanz. — Rüsse an der Spitze mit einer 3eckigen Fläche abgeschnitten, sonst wie *Leonurus*.

1. *C. Marrubiastrum. L.* — 4. Jul. Aug. Blüthen weiß oder röthlich. In Dörfern, auf Kirchhöfen. Binow, Sinsow (Schdt.), Marienthal (Nd.). K. S. 571. 1. *Leonurus id.* Fl. s. 251. 2. H. Fl. 2. 92. 2.

VI. Scutellarineen. Benth. Blumentrone 2lippig. Staubgefäße unter der Oberlippe gleichlaufend, genähert; Kelch 2lippig; Oberlippe ungetheilt oder kurz-3zählig; Fruchtkelch durch die aufeinanderliegenden Lippen platt-geschlossen.

20. Scutellaria. L. Helmkraut. — Staubgefäße an der Spitze vorwärts gekrümmt; Staubbeutelstücken mit gemeinschaftlicher Längsriße auffpringend. Oberlippe concav, 3spaltig, untere ungetheilt. Haarleiste fehlend. Kelch 2lippig; Lippen ungetheilt, obere hinten mit einer concaven Schuppe; Fruchtkelch an der Spitze zusammengedrückt-geschlossen.

1. *S. galericulata. L.* — Blätter aus herzf. Basis länglich-lanzettf., entfernt-stumpf-gekerbt-gesägt; Blüthen blattwinkelständig, gegenständig, einseitwendig; Kelch kahl; Blumenkronröhre an der Basis rechtwinklig-gekrümmt, vielmal länger als der Kelch. — 4. Jul. Aug. Blüthen blau. Sehr gemein auf Wiesen, an Gräben. K. S. 571. 1. Fl. s. 253. H. Fl. 2. 101. 1.

2. *S. hastifolia. L.* — Blätter länglich-lanzettlich, an der Basis beiderseits 1-2zählig, fast spitzf., unterste eyf., oberste lanzettlich, an der Basis fast herzf.; Blüthen blattwinkelständig, gegenständig, einseitwendig, fast traubig; Kelch drüsig-staumig; Blumenkronröhre an der Basis fast rechtwinklig-gekrümmt, vielmal länger als der Kelch. — 4. Jul. Aug. Blüthen blau. An Gräben, auf Wiesen. Bei Kunow an der Madue (Schtr.), Garz, Greifensbagen (H.). K. S. 572. 3. H. Fl. 2. 102. 2.

21. Prunella, L. Brunelle. — Staubgefäße an der Spitze mit einem Zahne oder Höcker. Oberlippe concav; Zipfel der untern stumpf. Haarleiste in der Blumenkronröhre. Kelch 2lippig, bei der Fruchtreife zusammengedrückt-geschlossen.

1. P. vulgaris, L. — Längere Staubfäden an der Spitze mit einem dornf., graden Zahne; Zähne der Kelchoberlippe sehr kurz, abgeschnitten, stachelspizig, die der untern ey-lanzettf., stachelspizig, schwach-gewimpert; Blätter gestielt, länglich-eyf., ganzrandig, gezähnt oder fiederspaltig. — 4. Juli-Sept. Blüthen violett. Neuesterft gemein auf Wiesen. **K. S. 572. 1. Fl. s. 253. 1. H. Fl. 2. 103. 1.**

2. P. grandiflora, J. — Staubgefäße alle wehrlos, die längern an der Spitze kleinhöckerig; Zähne der Kelchoberlippe breit-eyf., zugespizt-begrannt, die der untern lanzettlich, begrannt, gewimpert; Blätter gestielt, länglich-eyf., ganzrandig, gezähnt oder fiederspaltig. — 4. Jul. Aug. Blüthen violett, groß. In Rainen, sonnigen Hügeln auf Lehmboden. Güstow, Pomellen, Schrei (Schdt.), Pentkun (Hf.), Pyris (Mr. Wbt.). **K. S. 572. 2. Fl. s. 253. 2. H. Fl. 2. 103. 2.**

VII. Ajugoideen. Benth. Blumenkrone 1lippig; obere Lippe fehlend oder sehr kurz, Rüsse neblig-adrig.

22. Ajuga, L. Ginfel. — Oberlippe sehr kurz, aus 2 Lappchen bestehend, untere 3spaltig, vielmal größer. Staubgefäße genähert, gleichlaufend; Staubbeutelständchen mit einer gemeinschaftlichen Rize auffpringend. Eine Haarleiste in der Blumenkronröhre.

1. A. reptans, L. — Blüthen quirlig; Ausläufer kriechend; Blätter ausgeschweift oder schwach-gekerbt. — 4. Mai. Jun. Blüthen blau. Auf feuchten Boden, Triften. Mühlenbeck (Schdt.), Gollnow: Beniger Wiese (Hf.), Stralsund am Ufer nach Devin, Abshager Holz (Msn.), Colberg, Barchim, Schlavin (H.). **K. S. 573. 1. Fl. s. 242. 3. H. Fl. 2. 74. 3.**

2. A. genevensis, L. — Blüthen quirlig; Ausläufer fehlend; untere Deckblätter 3lappig, gezähnt und ganzrandig, die obern kürzer als der Quirl. — 4. Mai. Jun. Blüthen blau. Neuesterft gemein an Wegen, in Sichtwäldern, auf Triften. **K. S. 573. 2. Fl. s. 242. 2. H. Fl. 2. 74. 2.**

3. A. pyramidalis, L. — Blüthen quirlig; Ausläufer fehlend; Deckblätter ausgeschweift-gekerbt, die obern noch einmal so lang als der Quirl. — 4. Mai. Jun. Blüthen blaßblau. Bis jetzt nur mit Sicherheit allein in der Kiefernheide bei Gollnow an

einigen Orten, bei Stepenitz und bei Siegenort (Mr. Schm. Hf.) gefunden. K. S. 573. 3.

23. Teucrium. L. Gamander. — Oberlippe 2theilig; Spindel auf den Rand der Unterlippe gerückt, daher eine klappige Unterlippe. Haarleiste fehlend. Staubgefäße genähert, aus der Spalte der Oberlippe hervortretend; Staubbeutelstücken mit einer gemeinschaftlichen Längsriße auffpringend.

1. T. Scordium. L. — Blätter sitzend, lanzett-länglich, grob-stumpf-gesägt, flaumig, untere an der Basis abgerundet, obere hinten verschmälert und von der Mitte ab ganzrandig, blüthenständige gleichgestaltet; Quirl 4blüthig; Stengel zottig. — **24.** Jul. Aug. Blüthen purpurn. Auf feuchten Wiesen und Gräben unter Gebüsch. Malzmühle, Wiesen bei Garz (Schdt.), Stralsund am Kniepertheich, Bogelsang (Msn.), Pyritz auf den Altstädtschen Wiesen (Wbt. Nr.), Gollnow (Hf.). K. S. 574. 3. Fl. s. 243. H. Fl. 2. 75. 2.

75. Ord. Verbenaceen. Juss.

Kelch röhrig, bleibend. Blumenkrone 1blättrig, unterweibig, röhrig, mit unregelmäßigen oder ungleichem Saume, abfällig. Staubgefäße 4, 2mächtig oder 2, der Blumenkrone eingefügt. Fruchtknoten frei, 4fächrig, mit aufrechten, einzelnen oder gezwelten Eichen. Griffel 1. Fruchtgehäuse steinfruchtartig, 4, 1samige Steine enthaltend oder in 4 Nüssen zerfallend. Keim gerade, Würzelchen unterständig, nach dem Nabel gerichtet. Eyweiß fehlend.

1. Verbena. L. Eisenkraut. — Kelch 5spaltig. Blumenkrone tellerf., mit klappigen, fast klippigem Saume. Frucht in 4 Nüsse sich spaltend.

1. V. officinalis. L. — Aehren fädlich, rispig; Blätter eyf.-länglich, 3spaltig, geschlitzt und gekerbt, in den breiten Blattstiel zusammengezogen. — O. Juni-Sept. Blüthen hellroth. Gemein auf Schutt, in Dörfern, an Mauern. K. S. 576. 1. Fl. s. 254. H. Fl. 2. 104.

76. Ord. Lentibularieen. Rich.

Kelch getheilt, bleibend. Blumenkrone 1blättrig, unterweibig, unregelmäßig, klippig, gespornt. Staubgefäße 2, an der Basis der Blumenkrone eingefügt. Fruchtknoten frei, 1fächrig, vielzellig, Samenträger central, frei. Griffel 1. Kapsel. Keim eyweißlos, manchmal ungetheilt.

1. Pinguicula. L. Fettkraut. — Blumenkrone röhrig, gespornt. Kelch 5theilig.

1. *P. vulgaris*. L. — Sporn pfriemlich, ziemlich gerade, kürzer als die Blumenkrone; Blumenkronzipfel länglich=verkehrt=eyf., von einander abstehend; Kapsel eyf. — 4. Mai. Jun. Blüthen violett. Auf feuchten, torfigen Wiesen. Maduwiesen, zwischen Mühlenbeck und Colbag, an der Randow gemein (Schdt.), Stralsund: Boigthager Moor, Seemühle (Msn.). K. S. 576. 2. Fl. s. 12. H. Fl. 1. 11.

2. *Utricularia*. L. **Wasserschlauch**. — Blumenkrone larvig, gespornt. Kelch 1blättrig. Kapsel 1fächrig.

1. *U. vulgaris*. L. — Blätter nach allen Seiten hin abstehend, gefiedert=vieltheilig, im Umrisse eyf.; Zipfel haarfein, entfernt feindörnig; Sporn kegelf.; Oberlippe von der Länge des Gaumens. — 4. Juni-Aug. Blüthen dottergelb, mit pommeranzengelben Streifen. In Gräben und stehenden Wassern zwischen Stettin und Damm, Neuendorf (Schdt.), Uekermünde (Wbf.), Stralsund: Priestermoor, Burgwallsee, Pennin (Msn.), Greifswald (Hsch.), Seebruch bei Gr. Mellen (Md.), Kunow (Schtr.), Budow (H.). K. S. 577. 1. Fl. s. 13. 1. H. Fl. 1. 11. 1.

2. *U. intermedia*. Hayne. — Blätter 2zeilig, gabelspaltig=vieltheilig, im Umrisse nierenf.; Zipfel borstlich, dornig=gezähnt; Sporn kegelf.; Oberlippe ungetheilt, noch einmal so lang als der Gaumen; fruchttragende Blüthenstiele aufrecht. — 4. Jul. Aug. Blüthen schwefelgelb, Oberlippe und Gaumen purpurstreifig. In Torfgräben auf dem Seebruche bei Gr. Mellen (Md.), Marienthal (Schm.), im faulen Benz zwischen Wolzin und Wittstock (Schdt.). K. S. 577. 3. Fl. s. 13. 2. H. Fl. 1. 12. 2.

3. *U. minor*. L. — Blätter nach allen Seiten hin abstehend, gabelspaltig=vieltheilig, im Umrisse kurz=eyf.; Zipfel borstlich, kahl; Sporen sehr kurz, fast kegelf.; Oberlippe ausgerandet, von der Länge des Gaumens; fruchttragende Blüthenstiele zurückgebogen. — 4. Juni-Aug. Blüthen blaßgelb, der nicht höckerige Gaumen rostbraunstreifig. An sumpfigen Orten. Neuendorfer Sumpf (Schdt.), im Rieshofer Moor bei Greifswald (Hsch.). Nach Homann, wahrscheinlich bei Stolp, häufig. K. S. 577. 4. Fl. s. 14. 3. H. Fl. 1. 12. 3.

77. Ord. Primulaceen. Vent.

Kelch 4-5theilig oder zählig, bleibend. Blumenkrone 1blättrig, unterweibig, regelmäßig, 4-5spaltig. Staubgefäße der Blumenkrone eingefügt, deren Lappen an Zahl gleich und demselben gegenständig oder noch einmal so viel und die äußern mit den Blumenkronzipfeln abwechselnd und unfruchtbar. Fruchtknoten frei, 1fächrig, vieleiyig; Samenträger central, frei. Griffel 1. Kapsel. Same

schildf. Keim gerade, innerhalb des fleischigen Eyrweißes; Würzelchen unterständig, nach dem Nabel gerichtet.

1. Trientalis. L. Trientale — *Trientalis* ^{Trientalis} Kelch tief-5theilig. Blumenkrone flach, 7blättrig, durch einen innen hervorragenden Ring verbunden; Röhre fehlend. Staubgefäße dem Ringe eingefügt. Kapsel fast fleischig, zuletzt in 7 Klappen bis zur Basis auffpringend. — Blüten und Fruchtheile variiren von 5-9.

1. **T. europæa. L.** — 24. Mai. Jun. Blüten schneeweiß. Sehr häufig in schattigen Laubwäldern, feuchten Heiden. **K. S.** 578. 1. **Fl.** s. 167. **H.** **Fl.** 1. 255.

2. Lysimachia. L. Vysimachie. — Kelch 5theilig. Blumenkrone radf.; Röhre kurz oder fast fehlend; Saum 5theilig. Staubgefäße 10, 5 äußern kürzer, unfruchtbar oder 5, frei oder mehr oder weniger verwachsen. Kapsel 5klappig.

1. **L. thyrsiflora. L.** — Trauben blattwinkelständig, gestielt, gedrungen, walzig, kürzer als das stützende Blatt; Blätter gegen- oder 3-4ständig, verlängert-lanzettlich. — 24. Jun. Jul. Blüten gelb. Nicht selten an Gräben, Flußufern, Teichen. **K. S.** 578. 1. **Fl.** s. 107. 2. **H.** **Fl.** 1. 114. 2.

2. **L. vulgaris. L.** — Stengel aufrecht; Blätter gegenständig oder quirlig, kurzgestielt, länglich-lanzettlich oder enf., unterseits etwas zottig; Blütenstiele aufrecht, wechsel- oder quirlständig, traubig; Traube rispig; Blumenkronzipfel enf., ziemlich spitz, ganzrandig, am Rande fahl; Staubgefäße 5, bis zur Hälfte zusammengewachsen. — 24. Jul. Aug. Blüten goldgelb. Häufig auf Wiesen, Ufern, unter Gebüsch. **K. S.** 579. 3. **Fl.** s. 106. 1. **H.** **Fl.** 1. 113. 1.

3. **L. Nummularia. L.** — Stengel gestreckt, kriechend; Blätter gegenständig, herzf. = rundlich; Blütenstiele blattwinkelständig, einzeln, kürzer als die Blätter; Kelchzipfel herzf. — 24. Jun. Jul. Blüten goldgelb. Sehr gemein auf Wiesen, Ufern, in schattigen, feuchten Wäldern. **K. S.** 579. 5. **Fl.** s. 107. 4. **H.** **Fl.** 1. 115. 4.

4. **L. nemorum. L.** — Stengel gestreckt; Blätter gegenständig, enf., spitz, fahl; Blütenstiele blattwinkelständig, einzeln, länger als das Blatt; Kelchzipfel lineal-pfrienlich. — 24. Jun. Jul. Blüten goldgelb. In feuchten Laubwäldern. Forkadensberg, Rönwerder (Schdt.), Rügen, Stubbenkammer häufig (Hsch. Msn.). **K. S.** 579. 6. **Fl.** s. 107. 3. **H.** **Fl.** 1. 114. 3.

3. Anagallis. L. Gauchheil. — Kelch 5theilig. Blumenkrone radf.; Röhre kurz oder fast fehlend; Saum 5theilig. Staubgefäße 5, der Basis der Blumenkrone eingefügt, frei. Kapsel ringsum auffpringend.

1. **A. arvensis. L.** — Stengel ausgebreitet; Blätter gegenständig oder 3ählig, sitzend, enf.; Blumentronzäpfel klein-gekerbt, fein-drüsig-gewimpert, ein wenig länger als der Kelch; Blüthenstiele länger als die Blätter. — ☉. Juni-Herbst. Blüthen mennigroth. Sehr gemein auf Aedern, Brachen. K. S. 580. 1. H. Fl. 1. 115. **A. phoenicea. Fl. s. 104.**

4. Centunculus. L. Kleinling. — Kelch 4theilig. Blumentronnröhre fast kuglig-bauchig; Saum 4theilig, abstehend. Staubgefäße 4. Kapsel ringsum auffpringend.

1. **C. minimus. L.** — Blätter wechselständig, enf.; Blüthen sitzend. — ☉. Jun. Juli. Blüthen weiß oder rosa. Auf Aedern, Triften. Vogelsang, Binow, Colbizon (Schdt.), Massow (Schm.), Naugardt (Mr.). K. S. 580. 1. Fl. s. 77. H. Fl. 1. 85.

5. Primula. L. Primel. — Kelch 5spaltig. Blumentrone tellerf. oder trichtrig; Röhre walzig, an der Einfügung der Staubgefäße erweitert; Schlund mit Deckklappen oder nackt. Fruchtknoten vieleilig. Kapsel 5klappig.

1. **P. farinosa. L.** ^{in der Blüthe} Blätter verkehrtenf. = länglich, stumpf-gekerbt, kahl, unterseits dicht bepodert; Dolde reichblüthig; Kelchzähne enf.; Blumentronnröhre am Schlunde mit kurzen Deckklappen, meist $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Kelch und Saum; Hüllblättchen linealisch, an der Basis sackartig-verdickt. — 4. Juni-Aug. Blüthen rosa. Auf torfigen, sumpfigen Wiesen: Randow, Seegrund, Stuthof (Schdt.); Peenewiesen häufig (Msn.), Gutzow (Hsch.), Anklam (Md. Schm. Wbl.). K. S. 583. 1. Fl. s. 105. 2. H. Fl. 1. 109. 1.

2. **P. officinalis. Jacq.** ^{in der Blüthe} Blätter enf., runzlig, wellig-gekerbt, unterseits wie der Schaft und Dolde filzig-sammtig; Dolde reichblüthig; Zähne des geschärft-kantigen, aufgeblasenen Kelchs enf., kurz-zugespitzt; Blumentronsaum concav, Hüllblättchen aus enf. Basis pfriemlich. — 4. Apr. Mai. Blüthen citronengelb, mit 5 dunklern Flecken. In Laubwäldern und Gebüschern sehr häufig. K. S. 584. 3. H. Fl. 1. 110. 2. **P. veris. Fl. s. 105. 1. ex. part.** Kommt mit kurzem und langem Griffel vor, erstere Form hat eine an der Spitze halbkuglig-aufgeblasene Blumenröhre, die andere eine walzig-erweiterte.

3. **P. elatior. Jacq.** ^{in der Blüthe} Blätter enf., runzlig, wellig-gekerbt, unterseits wie der Schaft und Dolde kurzhaarig; Dolde reichblüthig; Zähne des geschärft-kantigen Kelchs enf., zugespitzt; Blumentronsaum flach. Hüllblättchen aus enf. Basis pfriemlich. — 4. Apr. Mai. Blüthen schwefelgelb, meist ohne Flecke. In Laub-

wäldern und Gebüschen etwas seltener. K. S. 584. 4. H. Fl. 1. 110. 3. P. veris. Fl. s. 105. 1. ex. p. Auch hiervon giebt es eine lang- und kurzgriffliche Form.

6. Hottonia. L. Sottonie. — Kelch 5theilig; sonst wie *Primula*. *Sümpfwurmel.*

1. **H. palustris. L.** — Traube endständig, quirlig; Blüthen gestielt; Glieder der Traube gleich; Blumenkrone viel länger als der Kelch; Blätter kammf.-fiederspaltig. — 4. Mai. Jun. Blüthen weiß oder rosa. Nicht selten in Gräben, Sümpfen. K. S. 589. 1. Fl. s. 105. H. Fl. 1. 113.

7. Samolus. L. Spungen. — Kelch halb-oberständig, 5spaltig. Blumenkronröhre kurz-glockig; Saum 5theilig, weit-abstehend. Staubgefäße 10, die 5 fruchtbaren am Grunde der Blumenkrone eingefügt, den Blumenkronzipfeln gegenständig, die 5 unfruchtbaren höher, zwischen den Zipfeln eingefügt. Kapsel 5klappig.

1. **S. Valerandi. L.** — Aufrecht; Blätter verkehrt-eif. oder länglich, stumpf; Traube zuletzt verlängert; Deckblätter an der Mitte der Blüthenstielen; Kapsel fast kuglig. — 4. Juni-Aug. Blüthen weiß. Auf Wiesen und Tristen, vorzugsweise in der Nähe des Strandes. Stralsund (Mjn.), Swinemünde (Schdt.), Divenowmünde, Kolberg (H.), Pyritz auf der Strohsdorfer Hütung (Mr. Wbf. Schm.). K. S. 590. 1. Fl. s. App. 400. H. Fl. 1. 126.

8. Glaux. L. Milchfraut. — Kelch glockig, 5spaltig, gefärbt. Blumenkrone fehlend. Staubgefäße dem Grunde des Kelchs eingefügt, den Kelchzipfeln gegenständig. Kapsel 5klappig.

1. **G. maritima. L.** — 4. Mai-Aug. Kelche rosa. Sehr gemein auf Tristen am ganzen Meeresstrande, außerdem bei Rothenklemptow (Schdt.) und bei Strohsdorf bei Pyritz auf der Hütung (Mr. Wbf. Schm.). K. S. 591. 1. Fl. s. 123. H. Fl. 1. 154.

78. Ord. Plumbagineen. Juss.

Kelch 5zählig, gefaltet, bleibend. Blumenkrone 1blättrig, regelmäÙig, mit 5theiligem Saume, oder 5blättrig mit benagelten Blumenblättern. StaubgefäÙe 5, bei den 1blättrigen unterweibig, bei den vielblättrigen den Nägeln der Blumenkrone angewachsen, in der Knospenlage gerade. Fruchtknoten frei, 1fäÙrig, 1eigig; Eyzchen von der Spitze eines verlängerten Nabelstranges herabhängend. Griffel 5, oder 1 mit 5 Narben. Kapsel an der Spitze auffpringend oder nicht auffspringend. Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet; Eyzweiß fleischig.

1. **Statice. L. Seestrandsnelke.** — Kelch oberwärts trockenhäutig. Blumenkrone 5blättrig; Blumenblätter manch-

mal an der Basis zusammengewachsen. Griffel 5. Kapsel nicht aufspringend.

1. *St. clongata*. Hoffm. — Blätter lineal, spitzlich, 1nervig, gewimpert, die äußersten Hüllblättchen haarspitzig, die innern sehr stumpf, durch den auslaufenden Nerven stachelspitzig; Blütenstielchen von der Länge der Röhre des zottig-gerieften Kelchs; Blumenblätter ungetheilt, klein-gekerbt oder etwas ausgerandet. — 4. Mai - Herbst. Blüten rosa. Neuester gemein an Wegen, auf Tristen, in Gebüsch. K. S. 592. 12. *Armeria vulgaris*. Fl. s. 148. H. Fl. 1. 212. Wendert ab mit flaumigem Schaft.

2. *S. Limonium*. L. — Schaft stielrund, oberseits rissig; Blüten ährig; Lehren einseitigwendig; Blätter verkehrtenf. = länglich, kahl, stumpf, unter der Spitze stachelspitzig; Stachelspitze zurückgekrümmt. — 4. Aug. Sept. Blüten hellblau. Am See-Strande, bei Singst (Msn.). K. S. 593. 5. H. Fl. 1. 213.

79. Ord. Plantagineen. Juss.

Blüten zwittrig oder 2häufig. Kelch 4theilig, bleibend. Blumenkrone 1blättrig, unterweibig, 4spaltig, regelmäßig, trockenhäutig. Staubgefäße 4, der Blumenröhre oder dem Fruchtboden eingefügt und mit den Zipfeln abwechselnd; Staubfäden in der Knospenlage einwärtsgeknickt. Fruchtknoten frei, 1fährig, lenig; Eichen aufrecht oder durch einen centralen, zusammengedrückten, 2- oder 4flügeligen Samenträger 2-4fährig. Eichen in den Ecken des Samenträgers angeheftet, 1-mehrere. Griffel 1. Keim gerade, Würzelschen nach dem Nabel gerichtet. Eyrweiß hornartig.

1. *Littorella*. L. Sträudling. — 1häufig. Männl. Blüthe gestielt. Kelch 4blättrig. Blumenkronröhre walzig mit 4theiligem Saume. Staubgefäße dem Fruchtboden eingefügt. Weibl. Blüthe an der Basis des Blütenstieles der männlichen sitzend. Kelch 3blättrig. Blumenkrone an der Basis und Spitze verschmälert, an der Mündung schwach-gezähnt. Ruß 1fährig.

1. *L. lacustris*. L. — 4. Jun. Jul. Blüten weißlich. Am Ufer des Binower und Weltiner Sees (Schdt.), Stralsund am Bergwallischen See (Msn.). K. S. 594. 1. Fl. s. 370. H. Fl. 3. 24.

2. *Plantago*. L. Wegetritt. — Blüten zwittrig. Kelch tief-4theilig, 2 vordere Zipfel manchmal verwachsen. Blumenkronröhre enf.; Saum 4theilig, zurückgebrochen. Staubgefäße im untersten Theile der Röhre eingefügt. Kapsel ringsum aufspringend, einen freien, 2-4flügeligen Samenträger einschließend und dadurch 2-4fährig.

* Stengel fehlend oder sehr kurz, Schafte nackt. Samenträger 2flüglig.

1. *P. major*. L. — Blätter gestielt, eys. oder elliptisch, etwas gezähnt, kahl oder zerstreut-staumig, 5-9nervig; Schaft aufstrebend, stielrund, schwach-gerieft, ohngefähr so lang als die Blätter; Nehre lineal-walzig, verlängert; Deckblätter eys., stumpflich, gefielt, am Rande häutig; Kapsel 8samig. — 24. Juli-Oct. Sehr gemein auf Wegen, Triften, in Gräben. K. S. 594. 1. Fl. s. 76. 1. H. Fl. 1. 82. 1.

2. *P. media*. L. — Blätter elliptisch, etwas gezähnt, 7-9nervig, beiderseits kurzhaarig, in den kurzen breiten Blattstiel zusammengezogen; Schaft stielrund, seicht-gerieft; Nehre länglich-walzig, gedrunken; Deckblätter eys., spizlich, kahl, am Rande häutig; Blumenkronröhre kahl. — 24. Mai. Jun. Neuester gemein auf Wegen, Wiesen, Triften. K. S. 595. 3. Fl. s. 76. 2. H. Fl. 1. 83. 2. ~~walzig-walzig~~.

3. *P. lanceolata*. L. — Blätter lanzettlich, nach beiden Enden verschmälert, etwas gezähnt, 3-6nervig, kahl oder rauhhäutig; Schaft gefurcht, Nehre eys. oder länglich-walzig, gedrunken; Deckblätter eys., verschmälert-zugespißt, trockenhäutig, kahl, seitensständige Kelchzipfel auf dem Rücken gefielt, am Kiele gewimpert oder kahl. — 24. April-Herbst. Neuester gemein auf Wiesen, Wegen, Triften. K. S. 595. 4. Fl. s. 76. 3. H. Fl. 1. 83. 3. Wendert ab mit fußhohen Schafte, sehr langen Blättern und walzigen Nehren und einen Zoll langen Schafte, mit rauhen, sehr schmalen Blättern und fast kugliger Nehre.

4. *P. maritima*. L. — Blätter linealisch oder lanzett-linealisch, beiderseits verschmälert, ganzrandig oder gezähnt, am Rande kahl oder fein-borstig-gewimpert, ziemlich fleischig, etwas starr, rinnig, zuletzt flach, unterseits schwach-3nervig; Schaft stielrund; Nehre lineal-verlängert, walzig, gedrunken; Deckblätter eys., spizlich, am Rande häutig, fast so lang als der Kelch; Kelchzipfel häutig; Kiel krautig, flügellos; Blumenkronröhre etwas zottig. — 24. Jun.-Oct. Häufig auf feuchten Orten, Triften, Wiesen am ganzen Meeresstrande. K. S. 596. 9. Fl. s. app. 399. H. Fl. 1. 84. 4.

* Stengel fehlend. Samenträger 3-4flüglig; in jedem Fache 1 Same.

5. *P. Coronopus*. L. — Blätter fiederspaltig oder fiederspaltig-gezähnt; Zipfel oder Zähne entfernt; Schaft stielrund, Nehre lineal-verlängert, walzig; Deckblättchen aus eys. Basis pfriemlich, aufrecht; seitensständige Kelchzipfel auf dem Rücken gestügelt, Flügel häutig-gewimpert; Blumenkronröhre etwas zottig. — ○.

Jul. Aug. Auf Triften, Grasplätzen und Wiesen am Meeresstrande. Swinemünde häufig (Schdt.). Stralsund, Devinscher Ort, Hiddensee sehr häufig (Msn.), Zingst bei Barth, (Prochnow), Greifswald (Hsch.), Rügenwalde (H.), Colberg (Schm.). K. S. 597. 11. H. Fl. 1. 84. 5.

***) Stengel ästig, beblättert; Blütenstiele blattwinkelständig. Samenträger 2flügelig.

6. **P. arenaria. W. et Kitt.** — Stengel krautig, aufrecht, ästig; Blätter linealisch, ganzrandig oder etwas gezähnt; Nehren enf. = länglich, gedrunge = dachig; untersten Deckblätter rundlich = enf., krautig = begrannt, obere spatlig, sehr stumpf; vordere Kelchzipfel schief = spatlig, sehr stumpf, hintere lanzettlich, spiz. — ☉. Jul. Aug. Auf Sandstellen in Wäldern und Unland. Finkenwalde, Catharinenhof, Friedensburg häufig (Schdt.), Greifenbagen (Schm.). K. S. 598. 13. Fl. s. 77. 4. H. Fl. 1. 84. 6.

IV. Unterklasse. Monochlamideen.

(Kelchblüthige.) *Paronychia*

Perigon einfach, die Blumentrone nämlich entweder fehlend oder mit dem Kelche verschmolzen.

80. Ord. Amaranthaceen. Juss.

Perigon 3-5theilig, trockenhäutig, während der Knospenlage dachig. Staubgefäße 3 oder 5, unterweibig frei oder 1brüdrig, den Perigonzipfeln gegenständig oder weniger als Zipfel. Fruchtknoten frei, 1fährig, 1-mehreig; Eichen am Grunde des Kelchs angeheftet. Narben mehrere oder 1 Griffel mit mehreren oder mit 1 einfachen Narbe. Frucht nicht auffpringend oder kapselartig und ringsum auffpringend. Keim im Umrufe des Samens. Erweiß mehlig. — Blätter wechselständig ohne Nebenblätter und Scheiden.

I. Amaranthus. L. Amaranth. — Blüten 1häufig. Perigon 3-5theilig. Männchen: Staubgefäße 3-5. Weibchen: Griffel 3. Schlauchfrucht ringsum-auffpringend.

1. **A. Blitum. L.** — Knäulchen 3männig, blattwinkelständige rundlich, endständige in eine nackte Nehre zusammengereicht; Stengel ausgebreitet, aufstrebend, kahl; Blätter enf., fast rautenf., sehr stumpf oder ausgerandet; Deckblätter kürzer als die Blüthe; Kapsel rundlich = enf. — ☉. Jul. Aug. Blüten grün. In Gärten, an Mauern, Wegen. Stettin häufig (Schdt.), Nipperwiese, Gollnow (Schm.), Neumark (H.). K. S. 598. 2. Fl. s. 372. H. Fl. 3. 31. 1.

Sl. Ord. Chenopodeen. Vent.

Perigon 5theilig, in der Knospenlage dachig. Staubgefäße dem Grunde des Perigons eingefügt, so viel oder weniger als Zipfel, diesen gegenständig. Fruchtknoten frei oder unterwärts dem Perigone angewachsen, 1fächrig, 1enig; Eichen dem Grunde des Fruchtkelchs angeheftet. Griffel 1, 1fach, oder 2, 3-4theilig; Narbe ungetheilt. Frucht nicht aufspringend, trocken, oder eine falsche, aus dem fleischigen Kelche entstandene Beere. Keim kreisf., am Umkreise des Samens gelegen oder schraubenf. gewunden. Würzelchen nach dem Nabel gerichtet; Erweiß mehlig oder fehlend. — Blätter wechselständig, ohne Nebenblätter und Scheiden. Blüten zwittrig oder vieleblig.

I. Spiroloben. Same eyweißlos oder mit spärlichem Erweiß. Keim schraubenf.

1. **Salsoleen.** Blüten zwittrig. Keim schraubenf. Stengel nicht gegliedert.

1. Schoberia. Meyer. Schoberie. — Perigon 5theilig, ohne Anhängsel. Samenhaut kräftig, sonst wie Salsola.

1. **S. maritima. Meyer.** — Krautig, lahl; Stengel ausgebreitet, ästig; Blätter halbwalzig, spitz; Blüten meist zu 3, blattwinkelständig; Zipfel gefielt; Same fein-punktirt. — ☉. Aug. Sept. Am ganzen Meeresstrande häufig. K. S. 600. 1. **Chenopodium maritimum.** L. Pl. s. app. 401. J. Fl. 1. 160. 10.

2. **Salsola. L. Salzkrout.** — Perigon 5blättrig, auf dem Rücken zuletzt mit einem queren Anhängsel. Staubgefäße 5, der Basis des Perigons eingefügt. Narben 2. Hautfrucht plattgedrückt, häutig. Keim schraubenf.

1. **S. Kali. L.** — Krautig, mit kurzen, dicken Haaren bestreut, ausgebreitet-ästig; Blätter pfriemlich, an der Spitze dorznig, abstehend; Blüten blattwinkelständig, einzeln; Fruchtperigon knorplig, nervenlos; Zipfel zugespitzt, so lang, als die rundlichen, abstehenden Anhängsel. — ☉. Jul. Aug. Neuester gemein am ganzen Ostseestrande. K. S. 600. 1. Fl. s. 125. J. Fl. 1. 164. 1. **Sals. rosacea.** J. 1. c. 2. kann ich nach Untersuchung des mir mitgetheilten Exemplars nur für eine Varietät dieser Art halten.

II. Cycloloben. Same eyweißhaltig. Keim ringf.

2. **Salicornien.** Blüten zwittrig. Keim am Umkreise des Samens. Stengel gegliedert.

3. **Salicornia. L. Glasschmalz.** — Perigon fleischig, ungetheilt, durch eine Ritze geöffnet, einer Ausböhlung der Spin-

del eingesenkt. Staubgefäße 1-2. Griffel sehr kurz; Narben 2-3. Ruß von dem bleibenden Perigon eingeschlossen.

1. *S. herbacea*. L. — Stengel krautig, ästig, gegliedert; Glieder der Aehren beiderseits 3blüthig; die Perigone in ein Dreieck geordnet. — ☉. Aug. Sept. Am Meeresufer und an Salzquellen. Stralsund, Greifswald (Min.), Colberg (Schm.), Dievenowmünde, Stolpemünde (H.). K. S. 601. 1. H. Fl. 1. 4.

2. *Chenopodicea*. Blüten zwittrig. Keim am Umkreise des Samens. Stengel nicht gegliedert.

4. *Polycnemum*. L. Knorpelkraut. — Perigon 5blättrig, mit 2 Deckblättern. Staubgefäße 3, einem unterweibigen Ringe eingefügt. Narben 2. Hautfrucht an der Spitze mit einem aufgewachsenen Deckelchen. Same senkrecht. Samenhaut krustig.

1. *P. arvense*. L. — Blätter ziemlich steif, kantig-pfriemlich, stechend; Blüten blattwinkelständig, sitzend. — ☉. Juni-Aug. Blüten weißlich. Auf sandigen Boden an Wegen. Bei Salzw (Schdt.), Marienthal (Schm.), zwischen Bahn und Wildenbruch in der Ulee (Md.). K. S. 602. 1. H. Fl. 1. 17. Variirt nach dem Standorte mit kurzen, aufrechten und verlängerten, ausgebreiteten Stengeln.

5. *Chenopodium*. L. Gänsefuß. — Blüten zwittrig. Perigon 5spaltig oder theilig, auf dem Rücken ohne Anhängsel; Staubgefäße 5, auf der Basis des Perigons eingefügt. Narben 2. Hautfrucht plattgedrückt. Same wagerecht, erweißhaltig; Samenhaut krustig.

1. *C. hybridum*. L. — Blätter herzf., eckig-gezähnt; Ecken zugespitzt, die mittlere größer, verlängert; Blüthenschweife rispig; Same grubig-punktirt. — ☉. Jul. Aug. Ueberall an Hänen, in Gemüsegärten. K. S. 603. 1. Fl. s. 126. 6. H. Fl. 1. 156. 2.

2. *C. urbicum*. L. — Blätter glänzend, 3eckig, an der Basis in den Blattstiel vorgezogen, buchtig- oder ausgeschweif-gezähnt; Aehren zusammengesetzt, aufrecht, fast blattlos; Samen glatt. — ☉. Aug. Sept. Ueßerst gemein an Mauern, Wegen, in Dörfern. K. S. 603. 2. Fl. s. 125. 2. H. Fl. 1. 157. 3.

3. *C. murale*. L. — Blätter rauten-eyf., glänzend, spitz-gezähnt; Blüthenschweife spreizend; Same glanzlos, gefielt-berandet. — ☉. Juli-Sept. Auf Schutt, in Dörfern, an Wegen sehr gemein. K. S. 603. 3. Fl. s. 126. 4. H. Fl. 1. 157. 5.

4. *C. album*. L. — Blätter rauten-eyf., ausgebissen-gezähnt, obere länglich, ganzrandig; Blüthenschweife fast blattlos;

Same glatt, glänzend. — ☉. Juli-Sept. Ueuerst gemein auf Aedern, Schutt, in Dörfern, Gärten. K. S. 603. 4. Fl. s. 126. 5. H. Fl. 1. 158. 6. Variirt mit trugdoldigen Blüthen, dies *C. viride*. L.

5. *C. opulifolium*. Schrad. — Blätter rundlich-rautenf., fast klappig, sehr stumpf, ausgebissen-gezähnt, obere elliptisch-lanzettlich; Blüthenschweife fast blattlos; Same glatt, glänzend. — ☉. Juli-Sept. Auf Schutthausen bei Loist (Md.). K. S. 604. 5.

6. *C. polyspermum*. L. — Blätter eif., ganzrandig, stachelspizig, ganz kahl; Trauben blattlos; Same glänzend, sehr fein punkirt; Fruchtperigon abstehend. — ☉. Aug. Sept. Häufig in Gemüsegärten, auf Aedern, an Wegen. K. S. 604. 8. Fl. s. 127. 8. H. Fl. 1. 159. 8.

7. *C. Vulvaria*. L. — Blätter rautenf., ganzrandig, graumehlig; Traube blattlos; Same glänzend, sehr fein punkirt. — ☉. Jul. Aug. Auf Schutthausen, an Mauern, Wegen. Stettin, Swinemünde (Schdt.), Stargardt (Wld. Schm.), Stralsund, Greifswald, Neumark (H.). K. S. 604. 9. *C.OLIDUM*. H. Fl. 1. 159. 9.

6. Blitum. L. Erdbeerspinat. — Alle Samen aufrecht, oder die der obersten Blüthen an den einzelnen Käuelchen wagerecht, oder die aufrechten mit wagerechten gemischt. Staubgefäße 1-5. Fruchtperigon oft saftig; sonst wie *Chenopodium*.

1. *B. Bonus Henricus*. Meyer. — Blätter 3eckig-spießf., ganzrandig; die end- und blattwinkelständigen Aehren zusammengesetzt, die endständige in eine kegelf., blattlose Aehre zusammengesetzt; Fruchtperigon saftlos; alle Samen aufrecht. — 4. Mai-Aug. Ueuerst gemein in Dörfern, an Wegen, Häunen. K. S. 605. 3. *Chenopodium id.* L. Fl. s. 125. 1. H. Fl. 1. 156. 1.

2. *B. rubrum*. Rchb. — Blätter glänzend, rautenf.-3eckig, fast spießf.-klappig, buchtig-gezähnt; Zähne lanzettf.; Aehren zusammengesetzt, beblättert; Fruchtperigon saftlos; Same glatt, aufrecht; die der endständigen Blüthen an den Käuelchen wagerecht. — ☉. Juli-Sept. Gemein in Gemüsegärten, an Wegen, auf Schutt, in Dörfern. K. S. 605. 4. *Chenopodium id.* L. Fl. s. 126. 3. H. Fl. 1. 157. 4.

3. *C. glaucum*. Koch. — Blätter länglich oder eif.-länglich, stumpf, entfernt-gezähnt, unterseits grau-grün; Aehren blattlos; Samen glatt, aufrecht und wagerecht. — ☉. Juli-Sept. Ueuerst gemein in Dörfern, an feuchten Stellen. K. S. 605. 5. *Chenopodium id.* L. Fl. s. 127. 7. H. Fl. 1. 158. 7.

Anmerk. Auf dem Kirchhofe von Maddrense bei Stettin habe ich seit einigen Jahren alljährlich einige Exemplare von *Blitum virgatum*, L. an der Mauer unter andern Unkraut ge-

funden. Obschon die Abkunft dieser Pflanze aus einem Garten nicht nachweisbar, so wage ich dennoch nicht, dieselbe als eine einheimische zu bezeichnen.

7. Beta. L. Mangold. — Blüten zwittrig. Perigon 5spaltig. Staubgefäße 5, dem fleischigen, um den Fruchtknoten gestellten Ringe eingefügt. Narben 2. Frucht dem Perigon angewachsen. Same wagerecht, mit ledriger Samenhaut. — Die meist zu 2 und 3 an der Basis verwachsene Blüten stellen eine falsche Frucht dar und fallen zusammen als eine ab.

1. **B. vulgaris. L.** — Wurzelständige Blätter evf., stumpf, fast herzf., die stengelständigen rauten=evf.; Nehren beblättert. — ☉ und 2jähr. ist nicht wild an der Seeküste Pommerns bis jetzt gefunden, es werden als die Hauptvarietäten: **B. Cicla.** und **rapacea** vielfach cultivirt. **K. S. 606. 1. H. Fl. 1. 168.**

3. **Atriplicen.** Blüten 1geschlechtig, 1- oder 2gehäufig, sehr selten mit zwittrigen untermischt; Keim am Umfange des Samens. Stengel nicht gegliedert.

8. Spinacia. L. Spinat. — Blüten 2häufig. Männl. Perigon 4theilig. Staubgefäße 4, dem Grunde des Perigons eingefügt. Weibl. Perigon 2-spaltig. Griffel 4. Fruchtgebäude mit dem verhärteten Perigon verwachsen. Same senkrecht, eyweißhaltig.

1. **S. inermis. Mönch.** — Blätter länglich=evf.; Früchte wehrlos. — 2-jähr. Mai. Jun. Cultiv. **K. S. 606. 1.**

2. **S. spinosa. Mönch.** — Blätter an der Basis beiderseits spießf.=?jäbnig; Früchte behörnt. — 1-2jähr. Mai. Jun. Cult. **K. S. 606. 2.**

9. Malinus. Wallr. — Blüten 1häufig. Männl. Perigon 4-5theilig. Staubgefäße 4-5, der Basis des Perigons eingefügt. Weibl. Perigon zusammengedrückt, 2lappig; Lappen 3zählig. Hautfrucht zusammengedrückt. Same senkrecht, eyweißhaltig. Würzelchen nach der Spitze des Fruchtknotens gerichtet.

1. **M. pedunculatus. Wallr.** — Stengel krautig, schlängelnd, ästig; Blätter ganzrandig, stumpf, an der Basis verschmälert; die Fruchtperigone langgestielt, umgekehrt 3eckig, ausgerandert=2lappig, mit einem dazwischen gelegenen Zähnen. — ☉. Sept. Oct. Am Strande. Kügen, Halbinsel Drigge (Msn.). **K. S. 607. 2.**

10. Atriplex. L. Melde. — Blüten 1häufig, bei wenigen mit beigemischtem Zwittern. Männl. Perigon 3-5theilig. Staubgefäße 3-5, der Basis des Perigons eingefügt. Weibl. Perigon zusammengedrückt, 2lappig oder 2theilig, mit gezähnten oder ganzrandigen Lappen. Hautfrucht zusammengedrückt. Same senk-

recht, einweißhaltig, mit krustiger Samenhaut. Würzelchen nach der Basis, selten nach der Spitze des Samens gerichtet.

1. *A. hortensis*. L. — Stengel krautig, aufrecht; Blätter herzf.=3eckig, gezähnt, gleichfarbig, glanzlos, die obern länglich, 3eckig, fast spießf.; das Fruchtperigon rundlich=enf., kurz=zugespitzt, netzartig, ganzrandig. — ☉. Jul. Aug. In Gemüsegärten cult., oft ganz blutroth vorkommend. K. S. 607. 1. H. Fl. 1. 161. 4.

2. *A. nitens*. Rehent. — Stengel krautig, aufrecht; Blätter herzf.=3eckig, buchtig=gezähnt, oberseits glänzend, unterseits silbern=bläulichgrün, obere aus 3eckiger, buchtig=gezählter Basis lang=gespitzt, ganzrandig; Fruchtperigon enf., zugespitzt, netzartig, ganzrandig. — ☉. Aug. Sept. Sehr gemein auf allen Festungswällen Stettins (Schdt.). K. S. 608. 2. Fl. s. 128. 3. H. Fl. 1. 162. 5.

3. *A. patula*. L. — Stengel krautig, die untern Aeste spreizend; Blätter gleichfarbig, lanzettlich, untere gezähnt, fast spießf., übrige lanzettlich, oberste linealisch; Fruchtperigon spießrautenf.; Fruchtabren steif. — ☉. Jul. Aug. Neuester gemein an Wegen, in Dörfern. K. S. 608. 4. *A. angustifolium* Fl. s. 128. 6. H. Fl. 1. 163. 8.

4. *A. latifolia*. Wllbg. — Stengel krautig, untere Aeste spreizend; Blätter gleichfarbig, die untern 3eckig=spießf., gezähnt, obere spieß=lanzettlich, obersten lanzettlich, ganzrandig; das Fruchtperigon 3eckig, ganzrandig oder gezähnt, auf dem Rücken glatt. — ☉. Juni-Aug. Gemein an Wegen, Tristen, Aekern. K. S. 608. 5. *A. patula* Fl. s. 128. 5. H. Fl. 1. 162. 7.

5. *A. Sackii*. Rostk. et Schdt. — Schülfrig=grau; Stengel krautig, untere Aeste spreizend; Blätter spieß=lanzettf., ungleich=gezähnt, oberste lanzettf., ganzrandig; Fruchtperigon 3eckig, gezähnt, auf dem Rücken fast weichstachlig. — ☉. Jul. Aug. Im Meerestrande bei Swinemünde nicht selten. Fl. s. App. 401. tab. 1. H. Fl. 1. 161. 2. Obschon Koch, S. 608. 5. 7. diese Pflanze als Varietät zu *A. latifolia* zieht, so bin ich dennoch vollkommen überzeugt, daß sie als eigne Art zu betrachten, und sich durch die angeführten Merkmale constant und leicht von *A. latifolia* unterscheidet.

6. *A. hastata*. L. — Stengel krautig, untere Aeste spreizend; Blätter tief=buchtig=gezähnt, die obern spieß=lanzettf., obersten ganzrandig; Fruchtperigon herzf.=3eckig, buchtig=gezähnt; Zähne zugespitzt und pfriemlich. — ☉. Jul. Aug. Häufig an Wegen, auf Schutt. K. S. 608. 6. Fl. s. 128. 4. H. Fl. 1. 162. 6.

7. *A. littoralis*. L. — Stengel krautig und mit allen Aesten aufrecht; Blätter lineal=lanzettlich und linealisch, gleichfar-

big, geschärft=gezähnt oder ganzrandig; Fruchtperigon rautenf.=gezähnt; Aehren steif. — ☉. Jul. Aug. Im Verlaufe des ganzen Strandes häufig. K. S. 609. 7. Fl. s. app. 402. H. Fl. 1. 163. 9.

8. *A. laciniata*. L. — Stengel krautig; Blätter tief-buchsig=gezähnt, fast spießf., unterseits silberweiß=schülfrig, die untern 3eckig=rautenf., obere spießf.=länglich; Aehren nackt, nur an der Basis beblättert; Fruchtperigon rautenf., 3lappig, gezähnt, seitenständige Lappen gestützt. — ☉. Jul. Aug. Auf Schutt, an Wiesenträndern. An den Ufern der Ostsee, Jasmund (Hsch.), Stralsund, Greifswald, Garz, Stolpe (H.) K. S. 609. 8. H. Fl. 1. 161. 3.

9. *A. rosea*. L. — Stengel krautig, spreizend; Blätter buchtig=gezähnt, unterseits silberweiß=schülfrig, untere rautenf., obere enf.; Aehren unterbrochen, beblättert; Früchte 3eckig=rautenf., spitz, gezähnt. — ☉. Jul. Aug. Neukerst gemein in allen Dörfern. K. S. 609. 9. Fl. s. 127. 1. H. Fl. 1. 160. 1.

82. Ord. Polygoneen. Juss.

Perigon unterständig, 3, 5, 6theilig, in der Knospenlage dachig. Staubgefäße von bestimmter Zahl, an der Basis des Perigons eingefügt. Fruchtknoten frei, 1 fächrig, 1 enig; Eychen aufrecht. Griffel 2-3. Frucht nicht auffpringend, nußartig oder fleischig, nackt oder durch die innern Zipfel des Perigons, welche eine falsche Kapsel darstellen, verhüllt. Keim umgekehrt, ziemlich gerade und mitelpunktständig, oder gekrümmt und seitenständig oder ringf., und am Umfange des Saamens gelagert. Eyweiß mehlig. — Blätter wechselständig, nebenblättrig. Nebenblätter scheidig.

1. *Rumex*. L. *Umpfer*. — Perigon bis zur Basis 6theilig, die 3 innern Zipfel größer, zusammenschließend. Staubgefäße 6, paarweise den äußern Zipfeln des Perigons gegenübergestellt. Narbe pinself. Nuß 3eckig, durch die 3 innern Perigonzipfel ganz bedeckt.

* Blüthen zwittrig oder vielchig. Griffel frei. Blätter an der Basis weder spieß= noch pfeilf.

1, *R. maritimus*. L. — Innere Zipfel des Fruchtperigons fast rautenf., beiderseits borstlich=2zähmig, an der lanzettlich=vorgezogenen Spitze ganzrandig, alle schwielig; die Zähne von der Länge des Längsdurchmessers des Zipfels; Quirl mit einem Blatte gestützt, obere zusammenstießend; Blätter lanzett=linearisch, in den Blattstiel verschmälert. — 2jähr. Jul. Aug. Sehr gemein am Strande auf Wiesen und in der Nähe der Flüsse im Binnenlande nicht selten. K. S. 610. 1. Fl. s. 160. 5. H. Fl. 1. 249. 7.

2, *R. palustris*. Sm. — Innere Zipfel des Fruchtperigons enf.=länglich, beiderseits borstlich=2zähmig, an der lanzettlich=

vorgezogenen Spitze ganzrandig, sämmtlich schwielig; Zähne kürzer als die Perigonzipfel; Quirl mit einem Blatte gestützt, ziemlich entfernt; Blätter lanzett-linealisch oder verschmälert-lanzettlich, in den Blattstiel verschmälert. — 2jähr. Jul. Aug. Auf Wiesen und Grasplätzen, besonders neben Waldungen (H.) K. S. 610. 2. H. Fl. 1. 247. 3.

3. *R. conglomeratus*. Murr. — Innere Zipfel des Fruchtperigons lineal-länglich, stumpf, ganzrandig, sämmtlich schwielig; unterste Blätter herz- oder eyf.-länglich, stumpf oder spitz, mittlere herz-lanzettf., zugespitzt; Nester weit-abstehend, aufstrebend; Quirl entfernt, mit einem Blatte gestützt, nur die obersten nackt. — 4. Jul. Aug. In Gräben und Sumpfunfern; Kespersteig (Schdt.), Gollnow (Schm.). K. S. 610. 4.

4. *R. sanguineus*. Lin. — Innere Zipfel des Fruchtperigons lineal-länglich, stumpf, ganzrandig, ein einziger schwielig; unterste Blätter herzf.-länglich, stumpf oder spitz, mittlere herz-lanzettf., zugespitzt; Nester gerade, aufrecht-abstehend; Quirle sämmtlich nackt oder nur die untersten mit einem Blatte gestützt. — 4. Jul. Aug. In Laubwäldern an feuchten Orten häufig. K. S. 610.

5. *R. Neomolapathum*. Fl. s. 164. 4. H. Fl. 1. 248. 5. Kommt vor mit rothem Stengel und Blattadern und ganz grün.

5. *R. obtusifolius*. L. — Innere Zipfel des Fruchtperigons eyf.-3eckig, hinten gezähnt, in eine längliche, stumpfe, ganzrandige Spitze vorgezogen, sämmtlich schwielig; Zähne 3eckig, zugespitzt oder pfriemlich; Traube blattlos; Quirl ziemlich entfert, untere Blätter herz-eyf., stumpf oder stachelspitzig, die mittlern herzf.-länglich, spitz, obersten lanzettlich. — 4. Jul. Aug. Gemein in Dörfern, auf Wiesen. K. S. 611. 7. Fl. s. 165. 6. H. Fl. 1. 248. 4.

6. *R. crispus*. L. — Innere Zipfel des Fruchtperigons rundlich, fast herzf., ganzrandig oder an der Basis gezähnt, sämmtlich schwielig; Traube blattlos; Quirl genähert; Blätter lanzettlich, spitz, wellig, kraus. — 4. Jul. Aug. Neuester gemein auf Wiesen, in Dörfern, an Säunen. K. S. 611. 9. Fl. s. 164. 2. H. Fl. 1. 247. 2.

7. *R. Hydrolapathum*. Huds. — Innere Zipfel des Fruchtperigons eyf.-3eckig, ganzrandig oder hinten gezähnt, alle schwielig; Traube rispig, blattlos; Blätter lanzettlich, zugespitzt, nach der Basis verschmälert, flach, am Rande wellig-kleingekrümmt; Blattstiele oberseits flach. — 4. Jul. Aug. Sehr gemein in Sümpfen, an Gräben, Teichen. K. S. 612. 11. Fl. s. 164. 3. H. Fl. 1. 249. 8.

8. *R. maximus*. Schreb. — Innere Zipfel des Fruchtperigons 3eckig-herzf., hinten gezähnt, alle schwielig; Traube rispig,

blattlos; wurzel- und untere stengelständige Blätter länglich, an der Basis schief=ey= oder herzf.; Blattstiele oberseits flach und zu beiden Seiten mit einer hervorstehenden Rippe berandet. — 4. Jun. Aug. Am Rande des Eisbruches auf den Danunsehen Wiesen (Schdt.) K. S. 612. 12.

9. *R. aquaticus*. L. — Innere Zipfel des Fruchtperigons herzf.=häutig oder etwas gezähnt, ohne Schwiele; Traube rispig, blattlos; Wurzelblätter herzf.=eyf., spitz, an der Basis verbreitert; Blattstiele zusammengezogen=rinnig. — 4. Jul. Aug. In Gräben, an Teich- und Flußufer; Zellbruch, an der Plönc hinter Damm (Schdt.). K. S. 612. 13. Fl. s. 164. 1. H. Fl. 1. 250. 9.

** Blüthen 2 häufig. Blätter pfeil= oder spießf.

10. *R. Acetosa*. L. — Innere Zipfel des Fruchtperigons rundlich=herzf., häutig, ganzrandig, an der Basis mit einer herabgebogenen Schuppe versehen, die äußern zurückgeschlagen; Blätter pfeil= oder spießf., adrig; Nebenblätter geschlitz=gezähnt. — 4. Mai, Jun. Neuesterst gemein auf Wiesen, Triften, Grasorten. K. S. 613. 17. Fl. s. 165. 7. H. Fl. 1. 250. 10.

11. *R. Acetosella*. L. — Innere Zipfel des Fruchtperigons rundlich=herzf., häutig, nekadrig, ganzrandig, ohne Schuppe, von der Länge der Nuß, äußere aufrecht, angedrückt; Blätter spießf., lanzettlich oder linealisch. — 4. Mai-Aug. Ungemein häufig auf Brachen, in Fichtwäldern, Schonungen. K. S. 613. 18. Fl. s. 165. 9. H. Fl. 1. 251. 11.

3. Polygonum. L. Knötzig. — Perigon 4-5spaltig oder theilig; Staubgefäße dreihig, in der äußern Reihe 5, mit den Perigonzipfeln wechselnd, in der innern 3, den 3 innern Perigonzipfeln gegenständig, letztere bei manchen ganz oder zum Theil fehlend. An der Basis der Staubgefäße oft Drüsen. Fruchtknoten 3kantig. Narben 3-2. Nuß von dem bleibenden Perigon umgeben.

* In der Spitze des einfachen Stengels eine Aehre. Staubgefäße 8.

^{Walters u. L.}
1. *P. Bistorta*. L. — Stengel ganz einfach, 1 äbrig; Aehre gedrungen; Blätter länglich=eyf., fast herzf., wellig; Blattstiele geflügelt. — 4. Jun. Jul. Blüthen rosa. Neuesterst gemein auf Wiesen. K. S. 614. 1. Fl. s. 177. 6. H. Fl. 1. 270. 8.

** Stengel ästig, jeder Ast äbrig. Staubgefäße 5-7.

^{Walters u. L.}
2. *P. amphibium*. L. — Aehren einzeln, gedrungen, walzig; Blüthen 5 männig; Blätter länglich=lanzettlich; Wurzel kriechend. — 4. Jun. Jul. Blüthen rosa oder weiß. Sehr gemein an feuchten Orten, auf Aeckern oder im Wasser selbst. K. S.

614. 3. Fl. s. 176. 5. H. Fl. 1. 269. 6. Im Wasser hat er schwimmende, langgestielte Laube, auf Trocknem kurzgestielte, schmälere, flaumig-rauhhaarige Blätter. P. terrestre H. 1. c. 7.

3. P. lapathifolium. L. — Neben länglich-walzig, gedrun- gen, aufrecht oder etwas nickend; Blüten 6männig; Blätter eyf., elliptisch oder lanzettlich; Futen kahl oder etwas wollig, kurz- und sehr feingewimpert; Blütenstiele und Kelche drüsig-raub. — ☉. Juli-Herbst. Stengel und Blüten grün oder roth, ersterer bald aufrecht, bald gestreckt, manchmal an den Gelenken verdickt. Häufig in Cöstin, Goslow an den Häusern (Schdt.). K. S. 615. 4. Fl. s. 176. 4. H. Fl. 1. 269. 4. Eine Varietät mit unten weißgrauen Blättern ist P. incanum H. 1. c. 5. ^{ausgew. röhrl. Kelche}

4. P. Persicaria. ^{Blüten} Neben länglich-walzig, gedrun- gen, aufrecht oder etwas nickend; Blüten 6männig; Blätter eyf., elliptisch oder lanzettlich; Futen raubhaarig, lang-gewimpert; Blü- thenstiele und Kelche drüsenlos. — ☉. Juli-Herbst. Blüten weiß und rosa. Ueberaus gemein auf Fleckern, in Dörfern. K. S. 615. 5. Fl. s. 176. 2. H. Fl. 1. 268. 3. Variirt wie der vorige.

5. P. Hydropiper. ^{Blüten} Neben fädlich, locker; über- hängend, unterwärts unterbrochen; Blüten 6männig; Blätter lan- zettlich oder elliptisch; Futen fast kahl, kurz gewimpert, blüthenstän- dige fast wimperlos; Blüten drüsig-punktirt. — ☉. Juli-Herbst. Blüten grün oben rosa oder weiß. Neuester gemein in Gräben, an Pfählen. K. S. 615. 7. Fl. s. 175. 1. H. Fl. 1. 268. 1.

6. P. minus. ^{Blüten} Neben fädlich, locker, meist auf- recht; Blüten 5männig; Blätter aus abgerundeter Basis fast gleichbreit, vorne allmählig verschmälert, lanzett-linealisch; Futen angedrückt-behaart, lang-gewimpert; Blüten drüsenlos. — ☉. Juli-Herbst. Blüten purpurn, selten weiß. Sehr gemein in Grä- ben, an Pfählen. K. S. 615. 8. Fl. s. 176. 2. H. Fl. 1. 268. 2.

*** Blüten in den Blattwinkeln büschlig. Stengel nicht windend.

7. P. aviculare. L. ^{Blüten} Blüten blattwinkelständig; Blät- ter lanzettlich oder elliptisch, adrig, flach; Futen meist 6nervig, 2spaltig; Zipfel lanzettlich, zugespitzt, zuletzt vielspaltig; Stengel ästig; Keste bis zur Spitze beblättert; Nüsse runzlig-gestrichelt, fast glanzlos. — ☉. Juli-Herbst. Blüten grün mit rothen oder weißen Rande. Ueberall höchst gemein auf Wegen, in Gärten, Dörfern. K. S. 616. 9. Fl. s. 177. 7. H. Fl. 1. 270. 10. Va- riirt mit niederliegenden und aufrechten Stengeln, und am Strande mit fast dicken Blättern.

*** Blüten in den Blattwinkeln gebüschelt; Stengel windend.

mindesten 3.
 8. **P. Convolvulus. L.** — Stengel krautig, windend, kantig=gerieft; Blätter herz.=pfeilf.; die 3 inneren Perigonzipfel stumpf=gefielt; Nüsse 3 kantig, glanzlos. — ☉ Juli-Herbst. Blüthen innen weiß. Sehr gemein auf Wäldern K. S. 616. 12. Fl. s. 177. 8. H. Fl. 1. 271. 13.

Größt. 3.
 9. **P. dumetorum. L.** — Stengel krautig, windend, kantig=gerieft; Blätter herz.=pfeilf., die 3 äußern Perigonzipfel häutig=gestülpelt; Nüsse 3 kantig, glänzend. — ☉. Jul. Aug. In Hecken, Gebüsch, an Bäumen seltener. K. S. 616. 13. Fl. s. 177. 9. H. Fl. 1. 272. 14.

**** Blüthen in Trauben; die Trauben rispig.

10. **P. Fagopyrum. L.** Buchweizen. — Trauben blattwinkelständig, einfach, die endständigen ebensträußig; Nüsse zugespitzt, 3 kantig; Kanten ganzrandig; Stengel aufrecht, wehrlos; Blätter pfeil=herzf., zugespitzt. — ☉. Jul. Aug. Blüthen rosa oder weiß. Cultivirt. K. S. 617. 15. H. Fl. 1. 271. 12.

83. Ord. Thymeleen. Juss.

Perigon unterständig, oft farbig, röhrig, mit 4, seltener 5spaltigem Saume, in der Knospenlage dachig. Staubgefäße von bestimmter Zahl, dem Grunde oder der Röhre eingefügt, noch einmal so viel als Perigonzipfel. Staubbeutel 2 fächrig, mit 2 Längsrissen aufspringend. Fruchtknoten frei, 1 fächrig, 1 eilig; Eichen hängend. Griffel 1; Narbe 1. Frucht trocken oder beerenartig. Einweiß fehlend oder dünn und fleischig. Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Sträucher ohne Nebenblätter.

1. **Daphne. L. Seidelbast.** — Perigon 4 spaltig; Saum abfällig. Steinfrucht mit weichem oder ledrigem Fleische.

1. **D. Mezereum. L.** — Blüthen seitenständig, sitzend, meist zu 3, flaumig; Perigonzipfel eyf.=spiz; Blätter lanzettlich, an der Basis keilig=verschmälert, kahl. — Fr. Apr. Mai. Blüthen rosa. In Eisbrüchern bei Pollnow, Greifenhagen, Löbzin, Gollnow im Seebruche (Schm. Hf.), Publis, Barnow, Bersin, Budow, Kosemühl, Schlawin (H.), in übergroßer Masse an den meisten Orten. K. S. 617. 1. H. Fl. 1. 267.

84. Ord. Santalaceen. R. Brwn.

Perigon oberständig, 3, 4, 5 spaltig, inwendig farbig, in der Knospenlage klappig. Staubgefäße 4-5, an der Basis der Perigonzipfel eingefügt und diesen gegenständig. Fruchtknoten 1 fächrig, 2-4 eilig; Eichen neben der Spitze des centralen Samenträgers angeheftet, hängend. Griffel 1. Frucht nuß= oder steinfruchtartig,

(Hsch., Mn.), Leboin, Stolpennünde (Schm.), Düvenowmünde, Rügenwalde, Rowe (H.). — K. S. 621. 1. Fl. s. app. 411. H. Bl. 3. 70.

Eladgnicus unguis-folia. *Spermbliättrige Aristolochie*.

86. Ord. Aristolochieen. Juss.

Blüthen zwittrig. Perigon oberständig, ungetheilt, schief-abgeschnitten oder 3spaltig, mit in der Knospenlage klappigen Hüsfein. Staubgefäße zahlreich, frei, und der Spitze des Fruchtknotens eingefügt oder mit dem Griffel und der Narbe zusammengewachsen. Fruchtknoten 3-6fächerig, mit centralen, vielenigen Samenträgern. Keim sehr klein, an der Basis des knerpligen Eynweißes liegend. — Blätter wechselständig.

1. Aristolochia. L. Osterluzei. — Perigon an der Spitze mit schiefer Zunge oder Lippe, röhrig; Röhre an der Basis bauchig. Staubbeutel 6, unter der Narbe angewachsen. Kapsel 6fächerig.

1. A. Clematitis. L. — Wurzel kriechend; Stengel 1fach, aufrecht; Blätter eyf., tief-herzf., gestielt, falt; Blüthen blattwinkelständig, büschelig. — 4. Mai. Jun. Blüthen gelblichweiß. An Säunen. Groß Küßow, Stolzenburg (Schdt.), Alt Sarnow bei Stepnig, Schlawe (Schm.), Neuendorf bei Uckermünde (Wbt.), Stargardt (Wld.), Mühlenbeck (Mr.). K. S. 622. 3. Fl. s. 353. H. Bl. 2. 279.

87. Ord. Empetreen. Nutt.

Blüthen 1geschlechtig. Kelch 3theilig, in der Knospenlage dachig. Blumenblätter 3, mit den Kelchblättern abwechselnd. Staubgefäße 3, frei, den Kelchblättern gegenständig und mit den Blumenblättern dem Fruchtboden eingefügt. Staubbeutel 2fächerig, mit 2 Rippen auffspringend. Fruchtknoten frei, einer fleischigen Scheibe aufliegend, 3-6fächerig; Fächer 1eigig; Eychen aufstrebend. Griffel 1. Narbe strahlig. Strahlen so viele als Fruchtknotenfächer. Steinfrucht. Keim in der Achse des Eynweißes, gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. — Sträucher mit kleinen, immergrünen Blättern.

1. Empetrum. L. Nauschbeere. — Blüthen 2häufig. Kelch 3theilig. Blumenkrone 3blättrig. Männch. Staubgefäße 3. Weibch. Griffel fast fehlend, Narben 6-9strahlig. Steinfrucht 1fächerig, 6-9samig.

1. E. nigrum. L. — Liegend; Blätter länglich oder linealisch, am Rande zurückgerollt; Ränder in einer weißen Linie verbunden; Narbe 9strahlig. — Fr. Apr. Mai. Blüthen rosa; Beeren schwarzblau. In Nichtwäldern und auf Torfbrüchern. Stralsund, Barth, Darß (Msn.), Rügen, Greifswald (Hsch.), Ucker-

münder Stadttheide (Wbt.) Swinemünde (Schdt.), Snageland (Hf.), Gollnow bei der Kiekmühle, Colberg (Hf.) oft in sehr großer Menge. K. S. 623. 1. Fl. s. app. 410. H. Fl. 3. 69.

88. Ord. Euphorbiaceen. Juss.

Blüthen 1 geschlechtig. Perigon unterständig, in Spindel von bestimmter Zahl getheilt oder fehlend. Blumenblätter mit den Perigonzipfeln wechselnd oder fehlend. Männch. Staubgefäße im Mittelpunkte der Blüthe eingefügt oder unter einem Ansätze zum Stempel. Staubfäden frei oder mannichfach verwachsen. Weibch. Fruchtknoten frei, sitzend oder gestielt, 3fächrig, seltener 2- oder mehrfächrig; Fächer kreisf. um den centralen Samenträger gestellt, 1-2eig; Enden hängend, einzeln oder gezeit. Narbe getheilt. Kapsel aus 2-3, oft ellastisch-auffspringenden Springfrüchten gebildet. Erweich fleischig. Keim gerade in der Achse liegend; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet; Keimblätter blattig. — Oft milchende Pflanzen.

I. Euphorbia. L. Wolfsmilch. — Besondere Blüthenhülle glockig, 9-10zählig; 5 Zähne häutig oder krautig, aufrecht oder einwärts-gekrümmt, 5 oder 4 mit diesen abwechselnd, auswärts-gekehrt, auf ihrer obern Fläche von einer fleischigen Drüse ganz oder theilweise verdeckt. Männch. Blüthen 10-20 in der Basis der Hülle, mit gewimperten oder gespaltenen Schuppen gestützt, nackt, aus einem einzelnen, auf einem Blüthenstielehen stehenden und später abfälligen Staubgefäße bestehend. Weibl. Blüthe einzeln, im Mittelpunkte der Hülle, gestielt, bleibend. Kelch klein oder unmerklich. Blumenblätter fehlend. Fruchtknoten 1. Griffel 3spaltig oder 3theilig, mit 2spaltigen oder ausgerandeten Schenkeln. Kapsel 3knötig, Springfrüchte 1samig, auf dem Rücken auffpringend und mit plötzlich zusammengedrehten Klappen die Samen wegschleudernd.

* Drüsen rundlich oder quereval und ganz.

1. **E. helioscopia, L.** — Dolde 5spaltig; Nester 3gabelig mit gabelspaltigen Nestchen; Drüsen ungetheilt; Kapsel glatt; Same wabig-netzig; Blätter verkehrteif., vorne gesägt. — C. Juli-Sept. Neuesterft gemein auf Schutt, Aekern, in Gärten. K. S. 624. 3. Fl. s. 207. 3. H. Fl. 2. 8. 4.

2. **E. palustris, L.** — Nester der vielspaltigen Dolde 3spaltig und weiter 2spaltig; Drüsen ganz; Kapsel warzig; Warzen langlich, kurz-walzig; Same glatt; Blätter sitzend, lanzettlich, ganz-randig oder etwas gezähnel, kahl; Hüllchen elliptisch, stumpf, an der Basis verschmälert, sitzend. — A. Jun. Jul. Gemein auf Wiesen, am Rande von Elsbrüchern bei Stettin (Schdt.), Greifenhagen, Steppnis (Schm.). K. S. 626. 12. Fl. s. 207. 6. H. Fl. 2. 9. 7.

** Drüsen halbmondf. oder 2hörig.

3. *E. Cyparissias*. L. — Strahlen der vielspaltigen Dolde wiederholt=2spaltig; Drüsen 2hörig; Knöpfe der Kapsel auf dem Rücken fein=punktirt-rauh; Same glatt; Blätter genau-linealisch oder an der Basis ein wenig verschmälert, ganzrandig, kahl, ästständige sehr schmal; Hüllchen rauten- oder 3eckig=eyf., breiter als lang, kurz=zugespitzt, ganzrandig; Wurzel kriechend. — 4. Apr. Mai. An sonnigen, unfruchbaren Hügeln. Zwischen Binow und Singlow und Binow und Wirtstact (Schdt. Schm.), Fischwerder bei Baumgarten (Hß.). K. S. 628. 18. Fl. s. 207. 4. H. Fl. 2. 9. 6.

4. *E. Esula*. L. — Strahlen der vielspaltigen Dolde wiederholt=2spaltig; Drüsen 2hörig; Knöpfe der Kapsel auf dem Rücken fein=punktirt-rauh; Same glatt; Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, nach der Basis verschmälert, kahl, am Rande nach der Spitze zu etwas raub, untere kurz=gestielt, ästständige schmaler; Hüllchen rauten- oder 3eckig=eyf., breiter als lang, stumpf, stachelspizig oder kurz=zugespitzt; Wurzel kriechend. — 4. Juni-Aug. An Wegen, unter Gebüsch, an feuchten Stellen. Malzmühle, Höfendorf, Mandelkow, Sulow (Schdt.), Paß, Pyriß (Mr. Schr.). K. S. 629. 19. Fl. s. 207. 5. H. Fl. 2. 8. 5.

5. *E. Peplus*. L. — Nette der 3spaltigen Dolde wiederholt=2spaltig; Drüsen 2hörig; Knoten der Kapsel auf dem Rücken 2klig; Kiele etwas gefügelt; Same auf der einen Seite der Länge nach 2furchig, auf der andern grubig=punktirt; Blätter gestielt, verkehrteyf, sehr stumpf, an der Basis in den Blattstiel zusammengesogen, ganzrandig, unterste fast kreisrund; Hüllchen eyf. — O. Juli-Spät Herbst. Sehr gemein in Gemüsegärten. K. S. 631. 29. Fl. s. 206. 1. H. Fl. 2. 7. 1.

6. *E. exigua*. L. — Nette der 3spaltigen Dolde wiederholt=2spaltig; Drüsen 2hörig; Kapseln glatt; Same knötig=rundlich; Blätter lineal oder lineal=keilig, spiz oder stumpf mit einem Stachelspizchen oder gestutzt, kahl; Hüllchen aus fast herzf. Basis linealisch, spiz. — O. Juni-Herbst. Auf fetten Aekern. Stettin, Frauendorf, Stolzenhagen, Wußow (Schdt.), Paß (Mr., Schm.). K. S. 631. 31. Fl. s. 206. 2. H. Fl. 2. 7. 2.

2. *Mercurialis*. L. **Bingelkraut.** — Blüten 2- oder 1häufig. Perigon 3theilig. Männ. Staubgefäße 9-12. Weibl. Griffel kurz; Narbe 2, verlängert. Kapsel 2knötig; 1samig.

1. *M. perennis*. L. — Stengel ganz einfach; Blätter gestielt, eyf.= oder lanzettlich; weibliche Blüten langgestielt. — 4. Apr. Mai. In Laubwäldern unter Gebüsch. Frauendorf am Weinberge, Sulow (Schdt.), Rothemübler Forst (Wbl.), Stralsund

(Msn.), Rügen (Hsch.), Schlawin, Gumbin (H.). K. S. 632. 1. Fl. s. 392. H. Fl. 3. 78. 1.

2. *M. annua*. L. — Stengel sehr ästig; Blätter gestielt, ey-lanzettf. oder eyf.; weiblichen Blüthen fast sitzend. — ☉. Jun.-Herbst. In Gärten und an Wegen, Pyritz (Mr., Schdt.), Stargard in den Vorstädten, und am Weidensteige (Schm.). K. S. 632. 3. H. Fl. 3. 79. 2.

89. Ord. Urticeen. Juss.

Blüthen 1= oder 2häufig, oder vielchig. Perigon unterständig, 4= seltener 3-6theilig; Spindel während der Knospenlage dachig, bei den weiblichen Blüthen das Perigon auch ungetheilt. Staubgefäße von bestimmter Zahl, frei, dem Grunde des Perigons eingefügt und dessen Spindeln gegenständig. Fruchtknoten frei, 1fächrig, 1eyig, oder 2fächrig mit 1eyigen Fächern. Griffel 2 oder 1. Frucht nicht auffpringend. Keim gerade oder gekrümmt oder auch schraubenf. — Blätter nebenblättrig; Nebenblätter frei, meist hinfällig.

I. Echte Urticeen. Fruchtknoten 1fächrig. Same aufrecht, eyweißhaltig. Keim gerade.

1. Urtica. L. *Reißel*. — Blüthen 1= oder 2häufig. Männch.: Perigon 4theilig. Staubgefäße 4, vor der Blüthezeit einwärts-geknickt; Staubfäden beim Aufblühen elastisch-zurückspringend. Weibch.: Perigon 2theilig. Narbe sitzend, kopfig-pinsel. Ruß.

1. *U. pilulifera*. L. — Blätter gegenständig, eyf., zugespitzt, eingeschnitten-gezägt; weibliche Nehren kuglig, gestielt. — ☉. Juni-Oct. In Garz auf dem Stadt-Kirchhofe (Schdt.). K. S. 632. 1. Fl. s. 371. 1.

2. *U. urens*. L. — Blätter gegenständig, oval, spitz, eingeschnitten-gezähnt; Rispen blattwinkelständig, gezweit, kürzer als der Blattstiel. — ☉. Juli-Sept. Neuesterst gemein auf Schutt, in Dörfern, Gärten. K. S. 632. 2. Fl. s. 371. 2. H. Fl. 3. 27. 1.

3. *U. dioica*. L. — Blätter gegenständig, länglich-herzf., zugespitzt, grob-gezägt; Rispen blattwinkelständig, länger als der Blattstiel, hängend; Blüthen 2häufig. — ☉. Juli-Sept. Neuesterst gemein an Wegen, in Gärten, Dörfern. K. S. 632. 3. Fl. s. 371. 3. H. Fl. 3. 27. 2.

2. Parietaria. L. *Glasfrant*. — Blüthen vielchig. Perigon glockig, 4spaltig, das der Zwittherblüthen zuletzt verlängert. Staubgefäße 4, vor der Blüthezeit einwärts-geknickt; Staubfäden elastisch-zurückspringend. Griffel fädlich; Narbe kopfig-

pinself. Weibl. Perigon, wie die Zwitter, aber nach dem Verblühen nicht verlängert; Staubgefäße festend. Ruß.

1. *P. erecta*. M. K. — Blätter wechselständig, gestielt, länglich-eyf., an der Basis und Spitze zugespitzt, ganzrandig, 3fährig-benerzt, durchscheinend-punktirt, kurzhaarig; Blütenstiele gabelspaltig; Deckblätter sitzend, kürzer als die Blüten; Stengel aufrecht, einfach. — 4. Juli-Herbst. In Scheunen auf der Altstadt von Paris (Mr.), Stadtmauer von Greifswald, Stralsund, Wolgast (Mjn.), Schmollsen (S.). K. S. 633. 1. S. Fl. 1. 89.

II. Cannabineen. Fruchtknoten 1eyig; Eychen hängend. Keim getrümmt oder schraubensf., mit aufeinanderliegenden Keimblättern. Eine wahre Frucht, oder auch eine falsche, trockene, aus einer Nehr in Gestalt eines Käzchen gebildet.

3. *Cannabis*. L. Hanf. — Blüten 2häufig. Männl. Perigon 5theilig. Staubgefäße 5. Weibl. Perigon 1blättrig, auf der einen Seite der Länge nach gespalten. Griffel 2. Ruß von dem bleibenden Perigon eingeschlossen.

1. *C. sativa*. L. — ☉. Jul. Aug. Häufig angebaut, aber auch vielfach verwildert. K. S. 633. 1. Fl. s. 390. S. Fl. 3. 27.

4. *Mamulus*. L. Hopfen. — Blüten 2häufig. Männl. Perigon 5theilig. Staubgefäße 5. Weibl. Perigon schuppenf., offen, zwischen den Schuppen einer zapfensf. Nehr.

1. *H. Lupulus*. L. — 4. Jul. Aug. Sehr häufig an feuchten Orten, auf Hecken, Säunen, überdies im Großen angebaut. K. S. 633. 1. Fl. s. 390. S. Fl. 3. 73.

III. Artocarpeen. Fruchtknoten 1= oder 2fährig. Samen hängend, eyweißhaltig; Keim getrümmt, mit aneinanderliegenden Keimblättern. Eine falsche, fleischige oder saftige Frucht, entweder aus dem Fruchtboden oder aus diesem und dem Perigon gebildet.

5. *Morus*. L. Maulbeerbaum. — Perigon 4theilig. Männl. Staubgefäße 4. Weibl. Fruchtknoten 2fährig. Griffel 2; eine falsche Frucht, aus dem Fruchtboden, den Perigon und den saftigen Hautfrüchten gebildet.

1. *M. alba*. L. — Blätter herzf., an der Basis ungleich, eyf., ungetheilt oder lappig, gesägt; weibl. Käzchen fast so lang als der Blütenstiel, Perigon am Rande kahl; Narbe kahl, mit

kurzen Papillen besetzt. — *H.* Mai. Beere weiß. Ungepflanzt auf Kirchhöfen. *K. S.* 634. 1. *Fl. s.* 372. *H. Fl.* 3. 28. 1.

2. *M. nigra. L.* — Blätter herz-*enf.*, ungetheilt oder lappig, gesägt; weibliche Kästchen fast sitzend, vielmal länger als der Blüthenstiel; Perigon am Rande mit den Narben raubhaarig. — *H.* Mai. Frucht schwarz. Ungepflanzt auf Kirchhöfen. *K. S.* 634. 2. *H. Fl.* 3. 29. 2.

IV. Ulmaceen. *Mirb.* Fruchtknoten 2 fächrig. Same hängend, eyweißlos. Keim gerade; Keimblätter flach. Eine wahre Frucht.

6. Ulmus. L. Rüster. — Blüthen zwittrig. Perigon glockig, 4-5 zählig, verweltend. Staubgefäße 4, 5-12. Griffel 2. Flügelfrucht durch Fehlschlagen 1 fächrig.

1. *U. campestris. L.* — Blätter doppelt-gesägt, an der Basis ungleich; Blüthen fast sitzend; Früchte kahl. — *H.* April. Häufig in Dörfern, an Wegen, in Wäldern. *K. S.* 634. 1. *Fl. s.* 124. 1. *H. Fl.* 1. 167. 1. Variirt mit glatter Rinde der Rinde und mit mehr oder weniger korkig-gefügelter, dies *U. suberosa. Fl. s.* 124. *Züchtung* *gestirnt* *hat, stark* *zähliger* *oder* *den* *in* *den* *Rinde.*

2. *U. effusa. Willd.* — Blätter doppelt-gesägt, an der Basis ungleich; Blüthen gestielt, hängend; Früchte am Rande zottig-gewimpert. — *H.* April. Häufig in Dörfern, an Wegen, in Wäldern. *K. S.* 635. 2. *Fl. s.* 124. 3. *H. Fl.* 1. 168. 2.

3. *U. alba. L.* — Blätter doppelt-scharf-sägezählig, zugespitzt, an der Basis sehr ungleich, auf der Unterseite blaß, an den Adern, so wie am Blattstiele kurz-kraushaarig; Blüthen gestielt; Früchte am Rande kahl. — *H.* April. Im Schrei bei Garz mitten unter dem andern Laubholze nicht selten (*Schdt.*).

90. Ord. Juglandeen. DC.

Blüthen 1 häufig; männliche kästchentragend. Perigon 2-6 theilig. Staubgefäße mehrere, der Mitte des Perigons eingefügt; Staubfäden sehr kurz; Staubbeutel 2 fächrig, der Länge nach aufspringend. Weibl. Blüthe einzeln oder zu 2 und 3 an der Spitze der Aestchen, ohne Hülle. Kelch oberständig, 4 zählig, abfällig. Blumenblätter 4, krautig. Fruchtknoten 1 fächrig, 1 eyig; Eichen aufrecht Narben 2, lanzettlich und verlängert oder 1 und schildförmig, 4lappig. Steinfrucht fleischig, mit 2-4 klappiger Fruchtschale. Same eyweißlos. Keim mit fleischigen, 2 spaltigen, gewunden-faltigen Keimblättern. Würzelchen oberständig, vom Nabel entfernt. — Bäume mit nebenblattlosen, unpunktirten Blättern.

I. Juglans. L. Walnußbaum. — Narben 2, lanzettlich.

1. **J. regia. L.** — Blättchen meist zu 9, oval, fahl, etwas gesägt, fast gleich; Früchte kuglich. — **H.** Mai. Cultivirt. **K. S.** 635. 1. **H.** **Fl.** 3. 37.

91. Ord. Cupuliferen. Rich.

Blüthen 1 häusig; männliche kätzchenträgend. Kätzchen walzig oder rundlich, aus Schuppen zusammengesetzt. Perigon fehlend oder 4-5spaltig. Staubgefäße 5-20 und mehr, dem Perigon oder den Schuppen eingefügt. Staubbeutel 2fächrig, 2risig. Weibl. Blüthen einzeln oder mehrere und zwar gehäuft oder ährig. Perigon dem Fruchtknoten angewachsen, mit gezähnelten, oft verschwindenden Saume. Fruchtknoten 2-6fächrig, mit 1-2einigen Fächern; Eichen hängend. Narben 2-6, an der Basis oft verwachsen. Hülle mannichfaltig, nach der Blüthezeit sich vergrößernd, das Fruchtgehäuse bedeckend oder einschließend, oft eine falsche Frucht darstellend. Nuß durch Fehlschlagen 1fächrig, 1samig. Same einweißlos; Keim gerade; Würzelchen nach dem Nabel gerichtet.

1. **Fagus. L. Rothbuche.** — Männl. Kätzchen fast kuglich; Schuppen klein, abfällig. Perigon 5-6spaltig. Staubgefäße 10-15. Weibl. Blüthe einzeln. Hülle 4spaltig, 2blüthig. Fruchtknoten mit einem kleinen Perigon gekrönt. Narben 3. Unreifes Fruchtgehäuse 3fächrig; Fächer 2einig. Reife Nüsse 1-2samig, von der vergrößerten, erhärteten Hülle eingeschlossen.

1. **F. sylvatica. L.** — Blätter elliptisch, fahl, schwach gezähnt, am Rande gewimpert. — **H.** Mai. Ganze Wälder bildend. **K. S.** 636. 1. **Fl.** s. 376. **H.** **Fl.** 3. 39.

2. **Quercus. L. Eiche.** — Männl. Kätzchen: Perigon fahrend, 5-9theilig. Staubgefäße 5-9. Weibl. Blüthe in den Blattwinkeln einer abfälligen Schuppe. Eine Hülle aus sehr kleinen, später in einen Becher zusammenfließenden Blättchen. Perigon klein, oberständig. Griffel 1; Narben 3. Das unreife Fruchtgehäuse 3fächrig, mit 2einigen Fächern. Die reife Nuß 1fächrig, 1samig.

1. **Q. sessiliflora. Sm. Steineiche.** — Blätter gesägt, verkehrt-eif., an der Basis ausgerandet oder in den Blattstiel vorgezogen, buchtig, fahl, mit abgerundeten stumpfen, wehrlosen Lappen; Blütenstiele so lang als der Blattstiel oder kürzer; Schuppen des Bechers angedrückt. — **H.** Mai. Ganze Wälder mit der folgenden Art bildend. **K. S.** 636. 1. **Q. Robur. Fl.** s. 575. 1. **H.** **Fl.** 3. 36. 1.

2. *Q. pedunculata*, Ehrh. Sommerleiche. — Blätter kurzgestielt oder fast sitzend, länglich-verkehrteif., an der Basis tief-ausgerandet, fahl, buchtig oder fiederspaltig, mit abgerundet-stumpfen, wehrlosen Lappen; Blütenstiele vielmal länger als der Blattstiel; Schuppen des Bechers angebrückt. Fr. Mat. K. S. 636. 2. Fl. s. 376. 2. H. Fl. 3. 37. 2.

3. *Corylus*. L. Haselnuß. — Männ. Schuppen der Kästchen enf., eben mit 2 kleinern Schüppchen. Staubgefäße 8, der Schuppe eingefügt; Staubbeutel 1 fährig; Staubfäden paarweise nebeneinander gestellt. Weibch. Eine Knospe mit dachigen Schuppen, obere derselben fruchtbar, 1 blüthig Fruchtnoten in den Fruchtboden eingefenkt, mit 2 fädlichen Narben, zuletzt hervortretend und von einer 2 lappigen, eingeschnittenen Hülle umgeben. Das unreife Fruchtgehäuse schwammig-martig, 2 eyig, mit dem sehr kleinen Perigon bekrönt. Reife Nuß 1-2 samig.

1. *C. Avellana*. L. — Nebenblätter länglich, stumpf; Fruchthüllen glostig, an der Spitze etwas abstehend, zerrissen-gesähnt; Blätter rundlich, herzf., zugespitzt. — Fr. Febr. März. Außerordentlich häufig in Wäldern. K. S. 637. 1. Fl. s. 376. H. Fl. 3. 44. 1.

4. *Carpinus*. L. Weißbuche. — Männ. Kästchen mit enf. Schuppen. Staubgefäße 6-12, der Basis der Schuppe eingefügt. Staubbeutel 2 fährig, mit getrennten Fächern. Weibl. Kästchen locker. Schuppen zu 3, 2 blüthig, die äußern abfällig, die innern 2 spaltig oder eckig, bleibend, bei der Frucht sehr vergrößert. Fruchtnoten mit dem 6 zähligen Perigon bekrönt, 2 fährig; Fächer 1 eyig. Narben 2. Reife Frucht 1 fährig.

1. *C. Betulus*. L. — Schuppen der Kapfen 3 theilig; Sipfel lanzettlich, der mittlere verlängert, gesägt oder ganzrandig. — Fr. Mai. In Rothbuchwäldern, seltener ganze Wälder wie z. B. bei Colbaß, bildend. K. S. 638. 1. Fl. s. 377. H. Fl. 3. 43.

92. Ord. Salicineen. Rich.

Blüthen eingeschlechtig, 2 häufig, in Kästchen, diese aus Schuppen gebildet. Statt des Perigons eine, manchmal gedoppelte Drüse, oder ein schief-abgeschnittener Becher, an der Basis der Geschlechtsorgane, in dem Winkel der Schuppe. Männ. Staubgefäße 2-24, frei oder 1 brüdrig, aus dem Blattwinkel der Deckblättchen oder aus dem Becher hervortretend. Weibl. Fruchtnoten frei, 1 fährig, vielenig. Fruchthängend; Samenträger wandständig. Griffel 1, Narbe 2, oft 2 spaltig. Kapsel 2 klappig. Samen schopfig, cyweißlos. Keim gerade. Würzelchen nach dem Nabel gerichtet. Keim-

blätter ziemlich flach. — Bäume und Sträucher mit wechselständigen Blättern

1. Salix. L. Weide. — Geschlechtsorgane an der Basis mit 1-2 Drüsen gestützt; Perigon fehlend.

1. Fragiles. Knackweiden. Käschenschuppen gleichfarbig, gelblich=grün, vor der Fruchtreife abfallend. Käschchen seitenständig, fruchttragende gestielt, meist nach entwickelten Blättern blühend. Honigdrüse doppelt, 1 vordere und 1 hintere. Kapseln fast sitzend oder gestielt. Staubgefäße 2-18, an der Basis etwas zusammenhängend und hier raubhaarig. Nester an ihrer Einfügung brüchig.

1. S. pentandra. L. — 5-10männig; Käschchen gestielt; Stiel beblättert; Schuppen gleichfarbig, hinfällig; Kapseln aus enf. Basis verschmälert, kahl, kurz=gestielt; Stielchen noch einmal so lang als die Honigdrüse; Griffel mittelmäßig; Narbe ziemlich dick, 2spaltig; Blätter enf.=elliptisch, oder enf.=lanzettlich, zugespitzt, dicht=kleingefägt, ganz kahl; Nebenblätter enf.=länglich, gleichseitig, gerade; Blattstiel oberwärts vieldrüsig. — Fr. Mai Jun. In Sumpfen, Bruchern, Wegen häufig. K. S. 639. 1. Fl. s. 383. 3. H. Fl. 3. 57. 5.

2. S. cuspidata. Schultz. — Vier-5männig; Käschchen gestielt, Stiel beblättert; Schuppen gleichfarbig, abfällig; Kapseln aus enf. Basis verschmälert, kahl, gestielt; Stielchen 3-4 mal so lang als die Honigdrüse; Griffel mittelmäßig; Narbe ziemlich dick, ausgerandet; Blätter länglich=lanzettlich, lang=zugespitzt, dicht=kleingefägt, ganz kahl; Nebenblätter halb=herzf., schief; Blattstiel oberwärts vieldrüsig. — Fr. Mai Jun. Auf sumpfigen Wiesen, und deren Wegen. K. S. 639. 2. H. Fl. 58. 6. Die Varietät mit rückwärtsgekehrten Staubgefäßen und Schuppen ist *S. Meyriana* Willd. Fl. s. 384. 4. Grabow, Massenheide, Stepmiß (Schdt.)

3. S. fragilis. L. — Zweimännig; Käschchen gestielt, Stiel beblättert; Schuppen gleichfarbig, abfällig; Kapseln aus enf. Basis lanzettlich, kahl, gestielt; Stielchen 3-4 mal so lang als die Honigdrüse; Griffel mittelmäßig; Narbe ziemlich dick, 2spaltig; Blätter lanzettlich, zugespitzt, ganz kahl oder die jüngern etwas seidig, gefägt; Sägezähne einwärtsgebogen; Nebenblätter halbherzf. — Fr. Apr. Mai. Sehr gemein an Ufern, Wegen. K. S. 640. 3. Fl. s. 384. 6. H. Fl. 3. 59. 8. Eine Varietät mit seidenhaarigen jüngern, kleiner=gefägten Blättern und mehr zugespitzten Nebenblättern ist *S. Russeliana*. Fl. s. 383. 2. H. Fl. 3. 57. 4.

4. *S. alba*. L. — Zweimännig; Käzchen gestielt, Stiel beblättert; Schuppen gleichfarbig, abfällig; Kapseln aus enf. Basis verschmälert, stumpf, kahl, zuletzt etwas gestielt; Stielchen kaum so lang als die sehr kurze Honigdrüse; Griffel kurz; Narbe ziemlich dick, ausgerandet; Blätter lanzettlich, zugespitzt, kleingesägt, beiderseits seidig; Nebenblätter lanzettlich. — Fr. Apr. Mai. Neuester gemein an allen Wegen. K. S. 640. 4. Fl. s. 388. 23. H. Fl. 3. 68. 33. Eine Varietät mit dottergelben Nestchen ist *S. vitellina*. Fl. s. 384. 5. H. Fl. 3. 58. 7.

II. *Amygdalinae*. Mandelweiden. Kelchschuppen gleichfarbig, gelblich-grün, bleibend. Käzchen wie bei der vorigen Kotte. Honigdrüse doppelt. Kapseln länger oder kürzer gestielt. Staubgefäße 2-3, an der Basis etwas zusammenhängend und hier rauhhaarig. Bäume oder baumartige Sträucher.

5. *S. amygdalina*. L. — Dreimännig; Käzchen gestielt, der Stiel beblättert; Schuppen bleibend, gleichfarbig, an der Spitze kahl; Kapseln enf. kegelf., ziemlich stumpf, kahl, gestielt; Stielchen 2-3 mal länger als die Honigdrüse; Griffel sehr kurz; Narbe wagerecht-auseinanderfahrend, ausgerandet; Blätter lanzettlich oder länglich, zugespitzt, gesägt, ganz kahl; Nebenblätter halbherzf. — Fr. Mai. In sumpfigen Orten, an Wegen. K. S. 641. 5. H. Fl. 3. 57. 2. Variirt mit unterseits bläulich-grünen und grasgrünen glänzenden Blättern, dies *S. triandra*. Fl. s. 383. 1. H. Fl. 3. 56. 1.

6. *S. undulata*. Ehrh. — Dreimännig; Käzchen gestielt, Stiel beblättert; Schuppen bleibend, gleichfarbig, an der Spitze bärtig; Kapseln enf. kegelf., flaumig oder kahl, gestielt; Stielchen noch einmal so lang als die Honigdrüse; Griffel verlängert; Narbe 2spaltig; Blätter lanzettlich, lang-zugespitzt, kleingesägt, flaumig, zuletzt kahl; Nebenblätter halbherzf. — Fr. Mai. In den Weidenplantagen zu Kosemühl (H.). Fl. s. 642. 6. H. Fl. 3. 57. 3.

III. *Pruinosae*. Schimmelweiden. Käzchenschuppen an der Spitze verschiedenfarbig; Käzchen seitständig, und wie die fruchttragenden sitzend, vor der Blätterentwicklung blühend; Kapseln sitzend oder fast sitzend. Staubfäden 2, frei, Staubbeutel auch nach dem Verblühen gelb. Nester oft mit einem hechtgrauen Reife. Innere Rinde im Sommer citrongelb. Sträucher oder Bäume.

7. *S. daphnoides*. Vill. — Käzchen sitzend, mit kleinen Deckblättchen am Grunde; Kapseln enf. kegelf., kahl, sitzend; Honigdrüse über die Basis des Fruchtknotens hinaufreichend; Griffel ver-

längert; Narbe länglich; Blätter länglich-lanzettlich, zugespitzt, drüsig-gesägt, kahl, jüngere nebst den Nestschen zottig; Nebenblätter halbherzf. — *H.* Apr. An Gräben bei Stettin, Swinemünde, Löcknitz. (Schdt.), Stralsund bei Niederhof (Msn.). K. S. 643. 9. *S. pomeraunica*. Fl. s. 384. 7. *H.* Fl. 3. 60. 12.

IV. *Purpureae*. Purpurweiden. Staubbeutel purpurn, nach dem Verblühen schwarz, sonst wie die 3. Rotte.

8. *S. purpurea*. L. — Einmännig; Kätzchen sitzend, an der Basis mit Deckblättern; Kapseln enf., sitzend, filzig; Honigdrüse über die Basis des Fruchtknotens hinaufreichend; Griffel kurz; Narbe enf.; Blätter lanzettlich, nach vorne breiter, zugespitzt, geschärft-kleingesägt, kahl, flach. — *H.* Apr. An Ufern, auf Tristen. K. S. 643. 11. *S. Helix*, Fl. s. 385. 8. *H.* Fl. 3. 60. 11.

V. *Viminalis*. Korbweiden. Innere Rinde grünlich; meist Sträucher, mit gertenartigen Aesten, sonst wie bei der 3. Rotte.

9. *S. viminalis*. L. — Kätzchen sitzend, an der Basis mit Deckblättern gestützt; Kapseln aus enf. Basis lanzettlich, filzig, sitzend; Honigdrüse die Fruchtknotenbasis überragend; Griffel verlängert; Narben fädlich, ungetheilt; Haare der Schuppen kürzer als der Griffel; Blätter verlängert-lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig, etwas ausgeschweift, unterseits seidig und glänzend; Nebenblätter lanzett-linealisch, kürzer als der Blattstiel. — *H.* Apr. An Ufern, in Bruchern. K. S. 645. 14. Fl. s. 388. 22. *H.* Fl. 3. 68. 32.

10. *S. acuminata*. Sm. — Kätzchen sitzend, an der Basis mit Deckblättern gestützt; Kapseln aus enf. Basis lanzettlich, filzig, gestielt; Stiolchen so lang als die Honigdrüse; Griffel von der Länge der Narbe, diese fädlich, ungetheilt; Blätter länglich-lanzettlich, zugespitzt, am Rande etwas wellig, klein-drüsig-gezähnt, unterseits bläulich-grün, filzig; Filz glanzlos; Nebenblätter nierenhalbherzf., spitz. — *H.* Apr. Mai. Sehr gemein an Gräben, Flüssen. K. S. 646. 17. Fl. s. 388. 21. *H.* Fl. 3. 67. 31.

VI. *Capreae*. Sahlweiden. Kätzchenschuppen an der Spitze verschiedenfarbig; Kätzchen seitenständig, die blüthe-tragenden sitzend, an der Basis mit kleinen Blättern gestützt, die fruchttragenden mehr oder minder gestielt, der Stiel von vergrößerten Blättern bekleidet. Staubbeutel nach dem Verblühen gelb. Kapseln langgestielt; Stielchen wenigstens noch einmal so lang als die Honigdrüse.

11. *S. cinerea*. L. — Kästchen sitzend, an der Basis mit Deckblättern gestützt; Kapseln aus enf. Basis verlängert-lanzettlich, filzig, gestielt; Stielchen 4mal so lang als die Honigdrüse; Griffel sehr kurz; Narbe enf., 2spaltig; Blätter elliptisch- oder lanzettlich-verkehrtenf., kurz-zugespißt, flach, wellig-gesägt, grau-grün, oberseits flaumig, unterseits filzig-kurzhaarig; Nebenblätter nierenf.; Knospen grau. — Fr. April. Auf Triften und Brüchern sehr gemein. K. S. 647. 23. H. Fl. 3. 62. 17. Eine Varietät mit verkehrt-enf. Blättern ist *S. aquatica*. Fl. s. 387. 18. H. Fl. 3. 66. 28.

12. *S. Caprea*. L. — Kästchen sitzend, an der Basis mit kleinen Deckblättern gestützt; Kapseln aus enf. Basis verlängert-lanzettf., filzig, gestielt; Stielchen 4-6mal länger als die Honigdrüse; Griffel sehr kurz; Narbe enf., 2spaltig; Blätter enf. oder elliptisch, flach, zugespißt, mit zurückgekrümmter Spitze, schwach, wellig-gesägt, oberseits kahl, unterseits bläulich-grün, filzig; Nebenblätter nierenf.; Knospen kahl. — Fr. März, April. Häufig in Wäldern, Dörfern, Plantagen. K. S. 649. 26. Fl. s. 388. 20. H. Fl. 3. 67. 30. Eine Varietät mit beiderseits filzigen jüngern Blättern, flaumigen jüngern Zweigen und mit ganzrandigen Blättern ist *S. sphaecolata* Fl. s. 387. 19. H. Fl. 3. 66. 29.

13. *S. aurita*. L. — Kästchen sitzend, fruchttragende gestielt, an der Basis etwas beblättert; Kapseln aus enf. Basis verlängert-lanzettf., filzig; Stielchen 3-4mal länger als die Honigdrüse; Griffel sehr kurz; Narbe enf., ausgerandet; Blätter verkehrt-enf. oder länglich-verkehrt-enf., zurückgekrümmt-bespißt, wellig-gesägt, runzlig, oberwärts flaumig, unterseits bläulich-grün, filzig-kurzhaarig; Nebenblätter nierenf.; Knospen kahl. — Fr. April, Mai. Sehr gemein auf Triften, Wiesen, in Brüchern. K. S. 650. 27. Fl. s. 387. 17. H. Fl. 3. 65. 26. *S. uliginosa*. Fl. s. 387. 16. H. Fl. 3. 66. 27.

14. *S. bicolor*. Ehrh. — Kästchen sitzend, an der Basis mit Deckblättern gestützt, fruchttragende etwas gestielt, an der Basis etwas beblättert; Kapseln aus enf. Basis verlängert-lanzettlich, filzig oder kahl; Stielchen 2-3mal so lang als die Honigdrüse; Griffel verlängert; Narbe 2spaltig; Blätter enf., elliptisch, oder lanzettlich, entfernt-ausgeschweift-kleingesägt oder ganzrandig, unterseits bläulich-grün, ältere völlig kahl; Nebenblätter halb herzf., mit schiefer Spitze. — Fr. Mai, Jun. Auf den Dünen von Ewinemünde. K. S. 650. 29. Fl. s. app. 410. H. Fl. 3. 63. 21.

15. *S. ambigua*. Ehrh. — Kästchen sitzend, fruchttragende kurz-gestielt; Stiel klein-beblättert; Kapseln aus enf. Basis lanzettlich, filzig, langgestielt; Stielchen 3-4mal länger als die

Honigdrüse; Griffel kurz; Narbe euf., ausgerandet; Blätter ellip-
tisch, verkehrt-euf. oder lanzettf., zurückgekrümmt=bespizt, ganzran-
dig oder entfernt=gezähnt, unterseits runzig=adrig, angeedrückt=
zottig, fast seidig, zuletzt kahl; Nebenblätter halbeuf., gerade. —
Fr. Apr. Mai. Auf moorigen, feuchten, sumpfigen Wiesen und
Triften; Süschow, Colbag, Anlage, Schrei, Finkenwalde (Schdt.).
K. S. 652. 33. Fl. s. 386. 15. H. Fl. 3. 64. 24. *S. spathulata*.
Fl. s. 386. 14. H. Fl. 3. 65. 25.

16. *S. repens*. L. — Käschchen sitzend, fruchttragende oval-
walzig, kurzgestielt, Stiel beblättert; Kapseln aus euf. Basis lanz-
zettlich, filzig oder kahl, langgestielt; Stielchen 2-3mal länger als
die Honigdrüse; Griffel mittelmäßig; Narbe euf., 2spaltig; Blät-
ter oval, elliptisch oder lanzettlich mit rückwärts=gekrümmter Spitze,
am Rande etwas herabgebogen, ganzrandig oder entfernt=drüsigge-
zähnt, glänzend, unterseits seidig; Nebenblätter lanzettlich, spiz. —
Fr. Apr. Mai. Sehr gemein auf Wiesen, Triften, Dünen. K. S.
653. 34. Fl. s. 385. 10. H. Fl. 3. 62. 18. Eine Varietät mit
länglich=ovalen Blättern ist *S. fusca*. Fl. s. 385. 11. H. Fl. 3.
63. 19. Eine andere mit breit=ovalen oder oval=rundlichen Blät-
tern *S. argentea*. Fl. s. app. 410. H. Fl. 3. 63. 20.

17. *S. angustifolia*, Wulf. — Käschchen sitzend; frucht-
tragende oval, kurz=gestielt, Stiel beblättert; Kapseln aus euf.
Basis lanzettlich, filzig oder kahl, langgestielt; Stielchen 2-3ma-
so lang als die Honigdrüse; Griffel mittelmäßig; Narbe euf.
2spaltig; Blätter verlängert=lanzettlich, steif, mit gerader Spitze,
zugespizt, am Rande etwas zurückgerollt, ganzrandig oder entfernt=
drüsig=gezähnt, unterseits seidig; Nebenblätter lanzettlich. — Fr.
Mai. Auf sumpfigen, torfigen Morästen. Grüne Wiese, Vogels-
fang, Messentin, Pölsig (Schdt.) K. S. 653. 35. *S. incubacea*.
Fl. s. 386. 12. H. Fl. 3. 64. 22.

18. *S. rosmarinifolia*. L. — Käschchen sitzend; frucht-
tragende rundlich, kurz=gestielt, Stiel beblättert; Kapseln aus euf.
Basis lanzettlich, filzig, langgestielt; Stielchen 2-3mal länger als
die Honigdrüse; Griffel kurz; Narbe euf.; 2spaltig; Blätter lineal-
lich oder lineal=lanzettlich, verschmälert=zugespizt, am Rande flach,
an der Spitze gerade, ganzrandig oder entfernt=drüsig=gezähnt,
unterseits seidig; Nebenblätter lanzettlich. — Fr. Mai. Auf sum-
pfigen, torfigen, nassen Wiesen und Mooren; Lienten, Schrei, Se-
low, Vogelsfang häufig (Schdt.), Stralsund (Mjn.), Greifswald
(Hsch.). K. S. 654. 36. Fl. s. 386. 13. H. Fl. 3. 64. 23.

2. *Populus*. L. *Pappel*. — Blüten 2häufig; Periz-
gon becherf., auf der Käschenschuppe liegend.

*) Käschenschuppen gewimpert.

1. *P. alba*. L. — Blätter rundlich=ovf., winklig=gezähnt, unterseits nebst den Zweigen schneeweiß=filzig, die an den endständigen Zweigen herzf., handf.=5lappig; Schuppen des weiblichen Käschens lanzettlich, an der Spitze gefehrt=gewimpert. — Fr. Apr. In Wäldern, Dörfern, an Wegen häufig. K. S. 658. 1. Fl. s. 391. 2. Fr. Fl. 3. 74. 1.

2. *P. canescens*. Sm. — Blätter rundlich=ovf., winklig=gezähnt, unterseits nebst den Zweigen grau=filzig, die der endständigen Zweige herz=ovf., ungelappt; Schuppen des weiblichen Käschens an der Spitze gespalten, am Rande gewimpert. — Fr. Apr. An Wegen, in Dörfern. K. S. 658. 2. Fl. s. 391. 1. Fr. Fl. 3. 75. 2.

3. *P. tremula*. L. — Blätter fast kreisrund, gezähnt, beiderseits nebst den Zweigen kahl, die der wurzelständigen Triebe und jüngern Pflanze kurzhaarig; Käschenschuppen fingrig=eingeschnitten, dicht=zottig=gewimpert. — Fr. Apr. Häufig in Wäldern, Dörfern, an Wegen. K. S. 658. 3. Fl. s. 391. 3. Fr. Fl. 3. 75. 3.

**) Käschenschuppen kahl.

4. *P. pyramidalis*. Rozier. — Blätter rautenf., zugespitzt, gesägt, am Rande kahl; Nester aufrecht. — Fr. Apr. Cult. sehr häufig an Landstraßen. K. S. 659. 4. *P. dilatata*. Fl. s. 392. 5. Fr. Fl. 3. 77. 6.

5. *P. nigra*. L. — Blätter 3eckig=ovf., zugespitzt, gesägt, am Rande kahl, an der Basis abgeschnitten und gesägt; Nester abstehend. — Fr. Apr. Gemein in Dörfern, an Wegen, Kunststraßen. K. S. 659. 5. Fl. s. 391, 4. Fr. Fl. 3. 76. 5.

93. Ord. Betulineen. Rich.

Blüthen 1geschlechtig, 1 häufig in Käschchen, diese aus schuppenf. Deckblättern gebildet. Männl. Perigone 3, ungetheilt oder 4theilig, auf dem Stiele des Deckblatts sitzend. Staubgefäße 2 oder 4 in jedem Perigon; 6-12 auf einem Deckblatte. Weibl. Käschchen aus während der Blüthezeit ungestielten Deckblättern gebildet. Perigon fehlend. Fruchtknoten 2fächrig; Fächer 1enig; Narben 2, fädlich. Fruchtgehäuse nicht auffpringend, zusammengedrückt, häutig oder ledrig, bisweilen an den Seiten mit einem Flügel umzogen. Same in jedem Fache einzeln, hängend, eyweißlos. Wurzelchen nach dem Nabel gerichtet; Keimblätter flach. — Bäume mit wechselständigen Blättern.

1. *Betula*. L. *Birke*. — Männl. Käschchen: Schuppen gestielt, 1 blüthig, mit 2 Lappchen unter der schildf. Spitze. Periz.

gon 3blättrig, auf dem Stiele der Schuppe sitzend. Staubgefäße 6. Staubbeutelstüchlein durch den 2spaltigen Staubfaden getrennt. Weibl. Käpchen aus länglichen, an der Basis verbreiterten, zuletzt 3lappigen und an der Basis keiligen und abfälligen, 2-3 blüthigen Schuppen gebildet. Fruchtknoten 2fährig. Narbe 2. Nuß geflügelt, 1fährig, 1samig.

1. **B. alba. L.** — Blätter rautenf. = 3eckig, zugespitzt, doppeltgesägt, kahl; seitenständige Lappen der Sapsenschuppen zurückgekrümmt; Same elliptisch, mit einem Flügel, der noch einmal so breit, als der Same selbst ist, umzogen. — Fr. Apr. Mai. Bildet ganze Wälder auch einzeln in Laubwäldern. K. S. 659. 1. Fl. s. 374. 1. H. Fl. 3. 41. 1.

2. **B. pubescens. Ehrh.** — Blätter enf. oder fast rautenf., zugespitzt, doppelt-gesägt, flaumlich, zuletzt kahl, die Winkel der Blattadern bärtig; die seitenständigen Lappen der Sapsenschuppen abstehend; Samen verkehrtenf., mit einem Flügel von der Breite des Samens. — Fr. Apr. Mai. Sehr häufig in Bruchern und Mooren. K. S. 659. 2. Fl. s. 375. 2. H. Fl. 3. 43. 2.

3. **B. fruticosa. Pall.** — Blätter rundlich = enf. oder oval, einfach = gesägt = gekerbt; Kerben spitz; Schuppen fingrig = 3spaltig; Zipfel länglich, fast gleich; Same verkehrtenf., mit einem Flügel von der halben Breite des Samens. — Fr. Apr. Mai. Auf den Wiesen zwischen Damm und Stettin häufig (Schdt.), auf dem Bierower und Frantower Moore bei Greifswald (Hsch.). K. S. 660. 3. Fl. s. 375. 3. H. Fl. 3. 43. 3.

B. Alnus. Tourn. Erle. — Männl. Käpchen: Schuppen gestielt, auf der obern Seite 3blüthig, mit 4 Lappchen vor der schildf. Spitze. Die Perigone auf dem Stielchen sitzend, 4spaltig oder 3blättrig, 4männig. Staubfäden ungetheilt; Staubbeutel 2fährig. Weibl. Käpchen: Schuppen enf., 2blüthig, oben mit 4 Schüppchen, an der Frucht vergrößert, keilig-verkehrtenf., bleibend. Fruchtknoten sehr klein. Narbe 2, fädlich. Nuß zusammengedrückt, 2fährig.

1. **A. incana. DC.** — Blätter enf., spitz oder kurz = zugespitzt, geschärft = doppelt = gesägt, unterseits bläulich-grün, flaumig = fast filzig. — Fr. März. Apr. Vereinzelt in der Rothemühler Forst (Schm.), Lojow, Jassen (H.). K. S. 660. 2. H. Fl. 3. 26. 2.

2. **A. glutinosa. Gärtn.** — Blätter rundlich, sehr stumpf, gestutzt, an der Basis keilig, kahl; Winkel der Adern unterseits bärtig. — Fr. Apr. Ganze Waldungen auf Bruchern bleibend. K. S. 661. 3. Fl. s. 371. H. Fl. 3. 25. 1. r. blaubrig.

04. Ord. Myriceen. Rich.

Blüthen 1geschlechtig, 1 oder 2häufig in Kästchen, einzeln in den Winkeln von Deckblättern oder Schuppen. Männ. Staubgefäße 2 oder mehrere, frei oder 1krüdig. Perigon fehlend oder aus 1-2 kleinen Schüppchen gebildet. Weib. Perigon aus 2-6 kleinen, unterweibigen, oft dem Fruchtknoten angewachsenen Schuppen zusammengesetzt. Fruchtknoten 1fährig, 1eig; Eychen aufrecht. Narben 2, verlängert, pfriemlich. Fruchtgehäuse nicht auffpringend, trocken oder durch die vergrößerten und angewachsenen Perigon-schuppen steinfruchtartig, 1samig. Eyweiß fehlend. Keim gerade, umgekehrt; Würzelchen nach der Spitze des Samens gerichtet, vom Nabel entfernt.

I. Myrica. L. Gagel. — Blüthen 2häufig in Kästchen; Schuppen 1blüthig. Männ. Staubgefäße 4-6, auf der Basis der Schuppe eingefügt oder auch zusammengewachsen. Weib. Fruchtknoten 1, auf der Basis des aus 4 Schüppchen zusammengesetzten Perigons angewachsen.

1. M. Gale. L. — Blätter lanzettlich, etwas gesägt; Stamm strachig. Fr. Apr. Mai. In großer Menge auf den Torfmooren bei Wolfshorst (Schdt.), Snageland (Hf.), Stepenig (Schm. Hf.), Sinnowitz bei Wolgast (Hsch.), Zingst, Dars, Usedom (Mjn.), Schönwalde, Schmolzin, Bezenow (H.). K. S. 641. 1. Fl. s. 389. H. Fl. 3. 71.

05. Ord. Coniferen. Juss.

Blüthen 1geschlechtig. Männ. in Kästchen; diese aus schuppen- oder schildf. Deckblättern gebildet. Staubbeutel den Deckblättern angewachsen, oder blattwinkelständigen, zusammengewachsenen Staubfäden aufgesetzt. Weib. Blüthen in Kästchen auf der Basis von schuppenf. Deckblättern sitzend, oder auf der Basis einer schuppenf., aus dem Winkel eines Deckblattes hervortretenden Hülle angewachsen, oder endständig, zu 3, 2 oder einzeln. Fruchtknoten oberständig, von einem krugf., an der Spitze mit einem Loche offenen Perigon eingeschlossen. Narbe sitzend, klein, punktf.; Griffel fehlend oder ein fährlicher Griffel mit einer einfachen Narbe. Schlauchfrucht 1samig, von dem bleibenden nußartigen Perigon bedeckt; Same aufrecht. Samenhaut dünn, häutig. Eyweiß fleischig. Keim umgekehrt, im Mittelpunkte des Eyweißes liegend.

I. Taxus. L. Eibenbaum. — Blüthen 2häufig; männl. in Kästchen; Schuppen schildf., unterseits mit 1fährigen in einem Kreise stehenden Staubbeuteln besetzt. Weibl. Blüthe einzeln, auf einer ungetheilten, anfangs sehr kleinen und ringf.

Hülle sitzend. Hautfrucht von dem nußartigen Perigon eingeschlossen, in einer Hülle verborgen, die sich zuletzt in einen fleischigen, ganzen, eine falsche Beere darstellenden Becher verwandelt.

1. *T. baccata*. L. — Blätter genährt, lineal, spitz; Blüten blattwinkelständig, sitzend. — Fr. Apr. Sparsam in der Klügerforst, sehr häufig auf den Ebeninseln des Neumarpersee (Schdt.), Stubbenkammer (Hsch.), Gollnow in dem Bruche bei Hakenwalde (Hf.), Zerstawiß, Wodnogge (H.). K. S. 662. 1. Fl. s. 394. H. Fl. 3. 82.

2. *Juniperus*. L. **Wachholder**. — Blüten 2häufig, die männl. in Käßchen. Staubbeutel 4-7, 1 fährig, dem untern Rande einer enf., schildf. Schuppe eingefügt. Weibl. Blüthe zu 3, endständig, von einer fleischigen, 3spaltigen, aus 3 zusammengewachsenen Käßchenschuppen gebildeten Hülle umgeben, frei, aufrecht. Nüsse von dem bleibenden, nußartigen Perigon eingeschlossen, in der vergrößerten, fleischigen, eine falsche Beere darstellenden Hülle verborgen.

1. *J. communis*. L. — Strauchig, aufrecht, zuletzt baumartig; Blätter zu 3, weit abstehend, lineal-pfriemlich, in eine stechende Stachelspitze zugespitzt, oberseits seicht-rinnig, unterseits stumpf-gekielt, mit einer eingedrückten, den Kiel durchziehenden Linie: Beeren enf., bereift, 2-3mal kürzer als die Blätter. — Fr. Apr. Mai. Beeren schwarz. Ueberall in Heiden und Wäldern. K. S. 663. 2. Fl. s. 393. H. Fl. 3. 80. 1.

3. *Pinus*, L. **Föhre**. — Blüten in Käßchen; männl. Staubbeutel 2, 1 fährig, den Schuppen des Käßchens unterseits angewachsen; Staubfäden fehlend. Weibl. Blüthe: Käßchen aus schuppenf. Deckblättern gebildet, die in dem Winkel eine besondere schuppenf., 2blüthige Hülle tragen, diese zuletzt vergrößert, die größern Schuppen eines trocknen Zapfens bildend und an der Spitze mit einem verdickten, mit einem Buckel versehenen Hofe besetzt. Blüthen umgekehrt. Perigon anfangs der Hülle dicht-angewachsen und mit einer eigenen flügel. Schuppe bedeckt, die bei der Reife der Frucht mit der Nuß sich ablöst. Narbe punktf. Eine falsche, aus dem Perigon entstandene Nuß.

1. *P. sylvestris*. L. **Kiefer**. — Blätter gezweit; die weibl. Käßchen nach der Blüthezeit mit dem zurückgekrümmten Blütenstiele überhangend; Zapfen kegelf., gestielt, zurückgekrümmt; Flügel 3mal länger als die Nuß. — Fr. Jun. Große Waldungen bildend. K. S. 664. 2. Fl. s. 378. 1. H. Fl. 3. 48. 1.

4. *Abies*. DC. **Tanne**. — Zapfenschuppen an der Spitze flach, gleich, nicht mit einem Buckel versehen. Sonst alles wie bei *Pinus*.

1. *A. pectinata*. DC. Weißtanne. — Blätter plattgedrückt, sammf., ausgerandet, einzeln, unterseits mit 2 weißen Linien; Zapfenschuppen sehr stumpf, angedrückt. — Fr. Mai. Hier und da in Nadelwäldern. Horst bei Gollnow (Hf.). K. S. 665. 1. *Pinus Picea*. L. H. Fl. 3. 49. 4.

2. *A. excelsa*. Lam. Rothtanne. — Blätter zusammen gedrückt, fast 4kantig, stachelspizig, einzeln; Zapfen walzig, hängend; Schuppen ausgebissen-gezähnelte. — Fr. Jun. Vereinzelt in Wäldern, doch an einigen Orten (Stramehl) ganze Waldungen bildend. K. S. 665. 2. *Pinus Abies*. L. Fl. s. 378. 2. H. Fl. 3. 50. 6.

3. *A. Larix*. Lam. — Blätter büschlig, flach, etwas rinnig, abfällig; Zapfen enf., aufrecht; Schuppen sehr stumpf, an der Spitze locker. — Fr. Mai. In Wäldern hier und da angepflanzt. K. S. 666. 3. *Pinus ead.* L. H. Fl. 3. 49. 3.

II. Classe. Phanerogamische Endogenen (Zerstreutfrüchtige, Wahrnehmblüthige) oder Monocotyledonen (Einkeimblättrige.)

Stamm sowohl ohne mittelpunktständiges Mark und ohne Markstrahlen, als auch ohne Rinde, bestehend aus zerstreuten, durch das Zellgewebe laufenden Fasern, erhärtet am Rande eher als im Mittelpunkte, ist daher an der Basis öfters dünner als an der Spitze. Die mit Geschlechtsorganen versehenen Blüthen sind sehr oft nach der Dreizahl gebildet. Staubbeutel 2fährig, seltener 1fährig. Der Keim trägt nur ein einziges Keimblatt oder hat mehrere wechselständige Keimblätter.

96. Ord. Hydrocharideen. DC.

Kelch 3blättrig, krautig. Blumenkrone 3blättrig, regelmäÙig. StaubgefäÙe frei, 3, und mit den Blumenblättern abwechselnd oder noch einmal so viel als Blumenblätter, oder mehrere. Fruchtknoten unterständig, 1-mehrfährig, vielzellig; Samenträger der Fruchtwand oder den Scheidewänden angewachsen. Griffel 3, 6, meist 2spaltig. Frucht nicht auffpringend, fleischig, inwendig breiig. Keim walzense., gerade. Endweiß fehlend. Blüthen 2häusig oder zwittrig.

1. *Stratiotes*. L. Wasserscheer. — Blüthen 2häusig. Kelch 3theilig. Blumenkrone 3blättrig. StaubgefäÙe 20-30. Männch. Ausgebildete StaubgefäÙe 12. Weibl. Griffel 6, 2spaltig. Beere 6seitig, 6fährig, vielzellig.

1. *S. aloides*. L. — Blätter schwertf.-förmig, stachelig gewimpert. — 4. Jul. Aug. Gemein in stehenden Wassern, Gräben. K. S. 667. 1. Fl. s. 393. H. Fl. 3. 79.

2. *Hydrocharis*. L. Froschbiß. — Blüten 2häusig. Kelchsaum 3theilig. Blumenkrone 3blättrig. Männl. Staubgefäße 9. Stempel 3, festschlagend. Weibl. Nebenstaubgefäße 3, fädlich. Honigschuppen 3, fleischig. Griffel 6; Narbe 2theilig.

1. *H. Morsus ranæ*. L. — 4. Jul. Aug. Neuester gemein in Gräben und stehenden Wassern. K. S. 667. 1. Fl. s. 392. H. Fl. 3. 79.

3. *Udora*. Nutt. Udore. — Blüten 2häusig. Kelch 3theilig. Blumenkrone 3blättrig. Männch. Staubgefäße 3. Weibch. Griffel 3, 2spaltig. Narbe verlängert, fedrig.

1. *U. occidentalis*. Pursh. — Blätter lanzett-linealisch, gerade, sehr fein stachelspitzig-kleingesägt; Sägezähne vorwärts-gekehrt. — 4. Blüthezeit ?. Im Dammschen See in der Nähe des Bodenberges nicht selten, aber bis jetzt noch nicht mit Blüten gefunden (Schdt.). K. S. 667. 1. *Serpicula verticillata*. Fl. s. 370. H. Fl. 3. 24. Eine merkwürdige Pflanze, über die die Meinungen noch getheilt sind. Koch hält dieselbe für *Udora occidentalis*. Pursh und nicht für die lithuanica. Besser, Kunze tritt Reichenbachs Meinung bei und erklärt sie für die lithuanica. Besser, beide auf Vergleichung der pommerschen Pflanze mit der nordamerikanischen und der lithuanischen sich berufend.

Anacharis alosinastriensis et U. lithuanica U. lithuanica

97. Ord. Alismaceen. Juss.

Kelch 3blättrig, krautig. Blumenkrone 3blättrig, regelmäßig, unterweibig. Staubgefäße unterweibig, frei, 6 oder zahlreich. Fruchtknoten 5, 6 oder viele, jeder mit einem Griffel endend, oberständig, 1-2eyig. Enden der innern Nath angeheftet. Narbe 1fach. Früchtchen trocken, nicht auffpringend. Samen eyweißlos. Keim gekrümmt.

1. *Alisma*. L. Froschlöffel. — Blüten zwittrig. Kelch 3blättrig. Blumenkrone 3blättrig. Staubgefäße 6. Fruchtknoten 6 oder viele, 1samig, nicht auffpringend.

1. *A. Plantago*. L. — Schaft quirlig-risplig; Fruchtknoten inwendig über der Basis den Griffel tragend; Früchtchen an der Spitze abgerundet-stumpf, wehrlos, auf dem Rücken 1-2furchig, in eine stumpf-förmige Frucht zusammengestellt; Blätter herz-eyf. oder lanzettlich. — 4. Jul. Aug. Blüten weiß. Neuester gemein in Lachen, an Gräben. K. S. 667. 1. Fl. s. 166. 1. H. Fl. 1. 254. 1.

2. **A. parnassifolium. L.** — Schaft quirlig-traubig oder an der Basis etwas rispig; Früchtchen verkehrtenf., an der Spitze oberwärts abgerundet und einwärts begrannt, vielrillig; Blätter tief-herzf., ziemlich stumpf. — 4. Jul. Aug. Blüten weiß. In einem Sumpfe in der Bahnschen Heide, westlich vom Pásknicksee, bei Gr. Mellern (Md.); im Krebsgrunde an der nördlichen Seite bei Marienthal (Prochnow). K. S. 668. 2.

3. **A. natans. L.** — Stengel beblättert; Blüten an den Gelenken des Stengels einzeln oder zu 3-5; Früchtchen länglich, stumpf, zugespitzt-gechnäbelt, viel 12-15rillig, etwas absteigend; stengelständige Blätter gestielt, oval oder länglich, wurzelständige lineal, sitzend. — 4. Juni-Aug. Blüten weiß. In stehenden oder langsamfließenden Wassern. Oder, Biergraben, Jeseritz in der Plóne, in einem kleinen See bei Colbitzow (Schdt.), Colberger Deep (Schm.). K. S. 668. 3. Fl. s. 166. 2. H. Fl. 1. 254. 2.

4. **A. ranunculoides. L.** — Schaft an der Spitze doldig oder quirlig-doppeldoldig; Früchtchen schief-elliptisch, 5kantig, spitz, in ein kugliges Köpfschen zusammengestellt; Blätter lanzettlich, 3nervig. — 4. Jul. Aug. Blüten weiß. In Sümpfen und überschwemmtgewesenen Orten. Stralsund am Krummhagner See (Rsn.), Greifswald, Rügen (H.). K. S. 668. 4. H. Fl. 1. 255. 3.

2. **Sagittaria. L. Pfeilkraut.** — Blüten 1häufig. Kelch 3theilig. Blumenblätter 3. Männch. Staubgefäße zahlreich. Weibch. Früchtchen zahlreich mit einem kugligen Fruchtboden.

1. **S. sagittæfolia. L.** — Blätter tief-pfeilf.; Schaft einfach. — 4. Jun. Jul. Blüten weiß mit purpurnen Nägeln. In stehenden und langsamfließenden Wassern gemein. K. S. 668. 1. Fl. s. 374. H. Fl. 3. 35.

98. Ord. Butomeen. Rich.

Kelch 3blättrig, manchmal gefärbt und blumenblattartig. Blumenfrone 3blättrig, unterweibig. Staubgefäße unterweibig, frei, von bestimmter oder unbestimmter Zahl. Fruchtknoten 3-6, mehrere, oberständig, getrennt oder an der Basis zusammengewachsen, jeder mit einer Narbe endend, vielernig; Eichen die ganze innere Oberfläche des Fruchtknotens einnehmend. Samen eyweißlos. Keime in der Richtung des Samens liegend.

1. **Butomus. L. Blumenbinse.** — Perigon 6blättrig, blumenfronartig. Staubgefäße 9, davon 3 innere. Kapseln 6, unterwärts zusammengewachsen, einwärts auffpringend.

1. *B. umbellatus*. L. — 24. Jun-Aug. Blüten rosa. Gemein in Gräben, Teichen, langsamfließenden Wassern. K. S. 669. 1. Fl. s. 180. H. Fl. 1. 274.

99. Ord. Juncagineen. Rich.

Perigon unterständig oder 6blättrig, kelchartig oder etwas gefärbt. Staubgefäße unterwellig, 6. Fruchtknoten 3, 6, jeder mit einem feinen Griffel oder einer schief-ausgewachsenen Narbe endend, oberständig, oberwärts getrennt und nur an der Basis zusammengewachsen oder in einen ganzen, 3-6furchigen Fruchtknoten zusammengewachsen, oder bei der Reife in ebenso viele Früchtchen von der centralen Achse sich lösend, 1- oder 2eig; Stacheln aufrecht. Frucht trocken. Same ehweißlos. Keim in der Richtung des Samens liegend, mit einer Seitenrize versehen, woraus bei dem Keimen das Federchen hervortritt. — Blüten in Trauben oder Aehren.

1. Scheuchzeria. L. Scheuchzerie. — Perigon tief-6theilig. Staubgefäße 6; Staubfäden schlank; Fruchtknoten 3-6, 2eig. Griffel fehlend. Narbe der Spitze des Fruchtknotens schief aufgewachsen. Kapseln auseinanderfahrend, aufgeblasen, an der Basis zusammengewachsen, 2klappig.

1. *S. palustris*. L. — 24. Mai. Blüten gelbgrün. In torfigen, morastigen Sümpfen, Vogelsang, Stolichenburg, Schrei, Mühlenbeck (Schdt.), Marienthal (Md.), Stepenitz (Schm. Hf.), Greifswald (Hsch.), Stralsund, Wolgast (Msn.), Budow, Wundschowsche Holzwärterei (H.). K. S. 669. 1. Fl. s. 163. H. Fl. 1. 251.

2. Triglochin. L. Dreizack. — Perigon 6blättrig. Staubgefäße 6; Staubbeutel fast sitzend. Fruchtknoten 3-6, 1eig. Griffel fehlend. Narben fedrig. Kapseln 3-6, einer kantigen Achse angeheftet, zuletzt an der Basis sich trennend und an der innern Kante der Länge nach aufspringend. Blüten grünlich.

1. *T. maritimum*. L. ^{Julybrüder} Früchte enf., kantig, unter der zurückgetrübten Narbe eingeschnürt, in 6 Kapseln zerfallend; Traube verlängert. — 24. Jun.-Aug. Auf Wiesen am Strande häufig und hier und da im Binnenlande z. B. Seelow, Bredow, Rothentkempenow (Schdt.), Treptow, Pyritz, St. Stepenitz (Schm.) Stargard (Wld.). K. S. 669. 1. Fl. s. 163. 2. H. Fl. 1. 252. 2.

2. *T. palustre*. L. — Früchte lineal, kantig, nach der Basis hin verschmälert, der Spindel angedrückt, in 3 Kapseln zerfallend; Narben sitzend. — 24. Jun. Juli. Sehr gemein auf Wiesen, Hütungen. K. S. 670. 2. Fl. s. 163. 1. H. Fl. 1. 252. 1.

100. Or^d. Potameen. Juss.

Perigon unterständig, 4theilig oder fehlend. Staubgefäße frei, 1, 2, 4 Fruchtknoten 4, mehrere, getrennt, 1eig, mit einem Griffel oder einer sitzenden Narbe endend. Früchtchen nicht auffpringend, nuß- oder steinfruchtartig. Same erweißlos. Keim gekrümmt oder eingerollt. — Im Wasser lebende Kräuter; Blätter alle untergetaucht oder die obern schwimmend. Blüten zwittrig oder 1geschlechtig.

1. Potamogeton. L. Vaichkraut. — Blüten zwittrig; Perigon 4theilig. Staubbeutel 4, sitzend, der Basis der Perigonzipfel eingefügt. Fruchtknoten 4; Griffel fehlend. Steinfrüchte 4, sitzend.

1. Blätter wechselständig, nur die die Blütenstiele stützenden gegenständig, die obersten bei der vollkommen erwachsenen Pflanze schwimmend und der Gestalt nach von den untergetauchten verschieden.

1. **P. natans, L.** — Blätter alle langgestielt, untergetauchte schmaler, lanzettf. oder länglich, die schwimmenden ledrig, fast herz-eif., oval oder länglich; Blattstiele auf der obern Seite flach und etwas concav; Blütenstiele gleich; die frischen Früchte zusammengedrückt, am Rande stumpf. — 4. Jul. Aug. Ueberall in Fischteichen, Seen und langsam fließenden Wassern. K. S. 670. 1. Fl. s. 81. 1. H: Fl. 1. 91. 1. Die schwimmenden Blätter kommen vor: seicht-herzf., an der Basis gefaltet und nicht gefaltet, abgerundet oder verschmälert an der Basis. *schwimmend*.

2. **P. natans, Roth.** — Blätter alle langgestielt, die untergetauchte verlängert-lanzettlich, häutig, durchscheinend, die schwimmende länglich-lanzettlich oder oval; Blattstiele auf der obern Seite convex; Blütenstiele gleich; Früchte im frischen Zustande zusammengedrückt, mit ziemlich spitzem Rande. — 4. Jul. Aug. In der Pflanze (Schm.) K. S. 671. 2. *flüchtig*.

3. **P. rufescens, Schrad.** — Untergetauchte Blätter sitzend, häutig, durchscheinend, lanzettlich, vorn und hinten verschmälert, ziemlich stumpf, am Rande glatt; schwimmende ledrig, verkehrt-eif., stumpf, in einen Blattstiel der kürzer als das Blatt ist, verschmälert; Blütenstiele gleich; frische Früchte linsenf.-zusammengedrückt, mit einem spitzem Rande; Stengel einfach. — 4. Jul. In stehenden Gräben und Bächen. Im Mühlengraben der aus dem Strelitzensee nach der Clebowski'schen Obermühle führt; Wolziner See, fauler Griep (Schdt.), Ueckermünde (Wbt.). K. S. 672. 4. Fl. s. 81. 2. H: Fl. 1. 92. 2. *völlig*.

4. *P. gramineus*. L. — Untergetauchte Blätter häutig, durchscheinend, lanzett-linealisch oder schmal- oder breit-lanzettlich, zugespitzt, nach der Basis hin verschmälert, sitzend, am Rande etwas rauh, oberste kürzer, breiter, gestielt, schwimmende lanzettlich oder enf., langgestielt, ledrig, oft fehlend; Blütenstiele nach der Spitze verdickt; frische Früchte zusammengedrückt, stumpfrandig; Stengel sehr ästig. — 4. Jul. Aug. Sehr gemein in stehenden Wässern und Flüssen. K. S. 673. 6. *P. heterophyllus*. Fl. s. 81. 3. H. Fl. 1. 92. 3. *eropifolium*.

5. *P. nitens*. Web. — Untergetauchte Blätter häutig, durchscheinend, lanzettlich oder lineal-lanzettlich, spitz, grannenlos, an der Basis abgerundet, halb-stengelumfassend, am Rande etwas rauh, schwimmende länglich-lanzettlich, in den Blattstiel verschmälert, ledrig, oft fehlend; Blütenstiele oben meist dicker; Früchte zusammengedrückt, scharf-gekielt; Stengel sehr ästig. — 4. Jul. In Seen. Schulzensee bei Binow, Woltiner See, Madue (Schdt.) K. S. 674. 7. *P. curvifolius*. Fl. s. 82. 4. H. Fl. 1. 93. 4. *ylva*.

II. Die ganze Pflanze untergetaucht, nur die Nehren während der Blüthezeit über das Wasser hervortretend.

a. Blätter wechsel-, die blüthenständigen gegenständig, alle häutig, lanzettlich oder breiter.

6. *P. lucens*. L. — Blätter alle untergetaucht, häutig, durchscheinend, gestielt, oval oder lanzettlich, stachelspizig, am Rande feingefägt-rauh; Blütenstiele oben verdickt; frische Früchte zusammengedrückt, stumpfrandig, schwach-gekielt; Stengel ästig. — 4. Jul. Aug. Sehr gemein in fließenden und stehenden Wässern. K. S. 674. 8. Fl. s. 82. 5. H. Fl. 1. 93. 5. *pinx*.

7. *P. praelongus*. Wulf. — Blätter alle untergetaucht, häutig, durchscheinend, aus enf., stengelumfassender Basis verlängert-länglich oder lanzettlich, stumpf, wehrlos, an der Spitze kapfenf.; zusammengezogen, am Rande glatt; Blütenstiele gleich; getrocknete Früchte zusammengedrückt, auf dem Rücken flügelig-gekielt; Stengel ästig. — 4. Jul. Aug. In dem Mühlenteiche bei Garz (Schdt.) K. S. 675. 9. Fl. s. 82. 6. H. Fl. 1. 94. 6. *longus*.

8. *P. perfoliatus*. L. — Blätter alle untergetaucht, durchscheinend, aus herzf., stengelumfassender Basis enf. oder enf-lanzettf., am Rande etwas rauh; Blütenstiele gleich; frische Früchte zusammengedrückt, stumpfrandig; Stengel etwas ästig. — 4. Jul. Aug. Außerst gemein in Flüssen, Seen, Teichen. K. S. 675. 10. Fl. s. 83. 7. H. Fl. 1. 94. 7. *trifolium*.

9. *P. crispus*. L. — Blätter alle untergetaucht, häutig,

durchscheinend, sitzend, lineal-länglich, ziemlich stumpf, kurz-zugespißt, fleingefügt, wellig-kraus; Blütenstiele gleich; Früchte zusammengedrückt, geschnäbelt; Stengel ästig, zusammengedrückt. — 24. Jun.-Aug. Gemein in Fischteichen, Pfützen, Flüssen. K. S. 675. 11. Fl. s. 83. 8. H. Fl. 1. 94. 8. *Spinnblütigen*.

b. Blätter grasartig, genau-linealisch, sitzend und wechselständig, bloß die blüthenständigen gegenüber.

10. *P. compressus*. L. — Alle Blätter untergetaucht, häutig, durchscheinend, sitzend, genau-linealisch, stumpf, kurz-stachelspizig, vielnervig, mit 3-5 stärkern Nerven; Nehren walzlich, 10-15blütig; Stengel geflügelt, plattgedrückt, ästig. — 24. Jul. Aug. Sehr gemein in stehenden Wässern. K. S. 675. 12. *P. zosterifolius*. Fl s. 83. 9. H. Fl. 1. 95. 10. *glattflügelig*.

11. *P. acutifolius*. Link. — Blätter alle untergetaucht, häutig, durchscheinend, sitzend, genau-linealisch, am Ende haarspizig, vielnervig, mit 3-5 starken Nerven; Nehren 4-6blütig, fruchttragende rundlich; Stengel geflügelt-plattgedrückt, sehr ästig. — 24. Jun.-Aug. Im Burgsee bei Barchmin (H.). K. S. 675. 13. H. Fl. 1. 95. 11.

12. *P. obtusifolius*. Mert. et K. — Blätter alle untergetaucht, häutig, durchscheinend, sitzend, genau-linealisch, stumpf, kurz-stachelspizig, 3-5nervig; Blütenstiele so lang als die 6-8blütige, ununterbrochene Nehre; Stengel zusammengedrückt, an den Rändern abgerundet, sehr ästig. — 24. Jul. Aug. Gemein in Seen und Flüssen. K. S. 675. 14. Fl. s. 84. 10. H. Fl. 1. 95. 12.

13. *P. pusillus*. L. — Blätter alle untergetaucht, häutig, durchscheinend, sitzend, genau-linealisch, ziemlich-spiz, kurz-stachelspizig, 3-5nervig; Blütenstiele 2-3mal länger als die 4-8blütige, oft unterbrochene Nehre; Früchte schief-elliptisch; Stengel stielrund-zusammengedrückt, sehr ästig. — 24. Jul. Aug. In stehenden und fließenden Wässern. Dunsch, Binow, Swinemünde (Schdt.), Schulzensee bei Marienthal (Md.). K. S. 675. 15. Fl. s. 84. 11. H. Fl. 1. 96. 14. *Spinnblütigen*.

c. Blätter grasartig, genau linealisch, alle gleichgestaltet, wechselständig, an der Basis scheidig; Scheide den Nebenblättern angewachsen.

14. *P. pectinatus*. L. — Blätter alle untergetaucht, häutig, durchscheinend, an der Basis scheidig-linealisch oder lineal-vorspizlich, spiz, 1nervig, queradrig; Ndern ziemlich dick; Nehren lang-gestielt; Früchte schief-verkehrt-eyf., halb-kreisrund, zusammengedrückt, getrocknet auf dem Rücken gefielt. — 24. Jul. Aug. *Spinnblütigen*.

Häufig in stehenden und fließenden Wässern. K. S. 676. 17. Fl. s. 84. 12. H. Fl. 1. 96. 15. *zahnförmig*.

d. Blätter durchscheinend, alle gegenständig.

15. *P. densus*. L. — Blätter alle gegenständig und untergetaucht, häutig, durchscheinend, sitzend, stengelumfassend, elliptisch, lanzettlich oder lineal-lanzettlich; Aehren gabelständig, kurzgestielt, nach dem Verblühen zurückgebogen; Früchte zusammengedrückt. — 4. Jul. Aug. Beliz in einem Pfuhle (Schm.), Bruggsee bei Barchmin, See bei Wundichow (H.). K. S. 677. 19. H. Fl. 1. 95. 9. *Griffel*.

2. *Ruppia*. L. *Ruppia*. — Blüten zwittrig. Perigon fehlend. Staubgefäße 2. Staubfäden sehr kurz, schuppenf. Staubbeutel zu beiden Seiten des kurzen Staubfadens eingefügt, an der Basis auseinander fahrend, an der Spitze zusammenstoßend. Fruchtknoten 4; Griffel fehlend. Nüsse 4, zuletzt langgestielt.

1. *R. maritima*. L. — Staubbeutel länglich; Früchte eyf., schief aufrecht. — 4. Aug. Im See bei Wundichow, im Burgsee bei Barchmin und in Gewässern die mit Seewasser angefüllt sind (H.). K. S. 677. 1. H. Fl. 1. 97.

2. *R. rostellata*. Koch. — Staubbeutel fast kugelig; Früchte fast halbmond-eyf., aus stumpfer Basis aufstrebend. — 4. Aug. Sept. Auf Rügen an der Küste der Halbinsel Wampen (Msn.). K. S. 677. 2.

3. *Zaïchellia*. L. *Zaïchellia*. — Blüten 1häufig, männl. und weibl. in derselben Scheide. Männl. Perigon fehlend. Staubgefäße 1. Weibl. Perigon glöckig. Griffel bleibend. Narbe schief-schildf. Nüsse 3-5 oder mehrere, jede auf einem fädlichen Fruchtträger sitzend.

1. *Z. palustris*. L. — Griffel halb so lang als die Frucht, oder länger. — 4. Jul.-Sept. In Gräben und Seen. Im Dorfsee von Kolaw, Swinemünde (Schdt.), an der Küste bei Stralsund, Devinscher See, in Seen des Darßer Ortes (Msn.). K. S. 677. 1. Fl. s. 357. H. Fl. 3. 3.

101. Ord. Najadeen. Link.

Blüthen 1geschlechtig, zerstreut, Perigon fehlend. Staubgefäße frei, 1, 3. Staubfäden fehlend; Staubbeutel sitzend. Fruchtknoten 1, 1fährig, 1eyig; Narbe 1, sitzend oder 2-3 fädlich. Fruchtgehäuse nußartig oder fast steinfruchtartig. Same eyweißlos. Keim gerade oder bogig-gekrümmt. — Unter Wasser lebende Kräuter. Staubbeutel von einer mooshaubensf. Blumenscheide umgeben.

Najas

1. Najas. L. Najade. — Blüthen 1-2häufig. Männl. Blüthenscheide 1blättrig, an der Spitze doppelt=haarspitzig, den Staubbeutel eng=einschießend, dieser 4fächrig. Weibl. Perigon fehlend. Fruchtknoten sitzend, 1fächrig, leinig. Eychen aufrecht. Griffel kurz.

1. N. major. Roth. — Blätter linealisch, ausgeschweift=gezähnt; Zähne stachelspitzig; Blattcheiden ganzrandig. — \odot . Aug. Sept. In den Seen von Binow, Glien, Wittstoc häufig (Schdt.), von Wolzin (Schm.), Gradscher See und im Lupowstrom (H.). K. S. 678. 1. Fl. s. 382. 1. N. monosperma. H. Fl. 3. 25.

2. N. minor. All. — Blätter schmal=linealisch, ausgeschweift=gezähnt, zurückgetrümmt; Zähne stachelspitzig; Blattcheiden fein wimprig=gezähnt. — \odot . Aug. Sept. Im Binowschen See häufig (Schdt.). K. S. 678. 2. N. fragilis. Fl. s. 382. 2.

3. N. flexilis. Rostk. et. Schdt. — Blätter schmal=linealisch, sehr fein stachelspitzig=gezähnt; Blattcheiden fein wimprig=gezähnt. — \odot . Aug. Sept. Im Binowschen See häufig. K. S. 678. 3. Fl. s. 382. 3.

2. Zostera. L. Wasserriemen. — Blumenscheiden gestielt; plattgedrückt, in ein Blatt endend. Kolben linealisch, 3nervig, Mittelnerve an der vordern Seite fruchttragend. Perigon fehlend. Blüthen nackt; die männl. blos aus einem Staubbeutel, die weibl. blos aus dem, unter der Spitze angehefteten Stempel gebildet. Griffel 1. Narbe 2.

1. Z. marina. L. See gras. — Blätter 3nervig; Stiel der Blumenscheide oberwärts breiter; Nüsse gerillt. — \mathcal{U} . Aug. Auf sandigem Meeresgrunde der Ostsee in ungeheurer Menge. K. S. 678. 1. Fl. s. app. 397. H. Fl. 1. 3.

102. Ord. Lemnaceen. Link.

Perigon 1blättrig, zusammengedrückt, ungetheilt oder am Rande fein geferkbt. Staubgefäße 2, unterweibig, das eine davon später entwickelt. Staubbeutel 2knötig, 2fächrig, auswärts=gewendet. Fruchtknoten frei, 2=kenig; Eychen aufrecht. Griffel kurz; Narbe stumpf. Frucht schlauchartig, durchsichtig. Same eyweißlos. Keim kurz=bogig, umgekehrt; Würzelchen oberständig, nach dem an der Spitze des Samens gelegenen Hagelstück gerichtet. Während des Keimens wird das Keimblatt in einen blattf. Körper ausgehnt, aus dessen Mittelnerven unterseits einfache Wurzelfasern später hertreiben. — Schwimmende, blattlose Wasserpflanzen, mit einem in Form eines Blattes verbreiterten, gegliederten Stengel und von der Unterseite ausgehenden Wurzelfasern.

1. Lemna. L. Wasserlinse. — Character der Gattung der der Ordnung.

1. *L. trisulca*, L. — Laub lanzettlich, zuletzt gestielt; Glieder kreuzweise = zusammenhängend; Wurzeln einzeln. — ☉. Mai. Jun. In stehendem Wasser sehr gemein. K. S. 679. 1. Fl. s. 5. 1. H. Fl. 1. 5. 1.

2. *L. polyrrhiza*, L. — Laub rundlich = verkehrt = enf.; Wurzel büschlig, — ☉. Jul. - Sept. In Flüssen und Seen gemein. K. S. 679. 2. Fl. s. 5. 4. H. Fl. 1. 5. 4.

3. *L. minor*, L. — Laub verkehrt = enf., unten und oben flach; Glieder sitzend; Wurzel einfach. — ☉. Mai - Jul. Sehr gemein in stehenden Gewässern. K. S. 679. 3. Fl. s. 5. 2. H. Fl. 1. 5. 2.

4. *L. gibba*, L. — Laub verkehrt = enf., ziemlich convex, unterseits schwammig = convex; Glieder sitzend; Wurzeln einzeln. ☉. Jun. - Sept. Sehr gemein in stehenden Gewässern. K. S. 679. 4. Fl. s. 5. 3. H. Fl. 1. 5. 3.

103. Ord. Typhaceen. Juss.

Blüthen häufig, in sehr gedrängte, walzige oder kuglige Aehren zusammengestellt; obere Aehren männlich, untere weiblich. Perigon aus 3 und mehrern Schuppen oder Borsten gebildet. Männl. Staubgefäße 3, frei oder zusammengewachsen oder vielmehr 3 oder mehrere auf einem 1fachen Staubfaden sitzende Staubbeutel. Weibl. Fruchtknoten frei, 1eigig; Eychen hängend, Griffel 1, Narbe 1fach. Fruchtgehäuse nicht aufspringend, trocken. Keim gerade, im Mittelpunkte des Eyrweisses liegend.

I. Typha. L. Rohrkolbe. — Männl. und weibl. Aehren walzig oder elliptisch, die männl. die obere. Staubgefäße von Borsten umgeben. Staubbeutel 3, mehrere auf einem Staubfaden sitzend. Weibl. Aehren: Fruchtknoten an der Basis mit Borsten umgeben, zuletzt gestielt. Schlauchfrucht mit bleibendem Griffel gekrönt.

1. *T. latifolia*, L. — Blätter linealisch, flach, länger als der blüthentragende Stengel; männliche und weibliche Aehren sich berührend. — 4. Jul. Aug. Um Rande stehender Gewässer häufig. K. S. 680. 1. Fl. s. 357, 1. H. Fl. 3. 3. 1.

2. *T. angustifolia*, L. — Blätter linealisch, unterwärts fast rinnig, länger als der blüthentragende Stengel; männl. Aehren von der weiblichen entfernt. — 4. Jul. Aug. Nicht selten am Rande stehender Gewässer. K. S. 680. 2. Fl. s. 358, 2. H. Fl. 3. 4. 2.

2. Sparganium. L. Igelkopf. — Aehren kuglig. Blüthen durch ein spreuiges Perigon geschieden. Steinfrucht trocken, sitzend.

1. *Sp. ramosum. Hds.* — Blätter an der Basis kantig, an den Seiten concav; Stengel ästig; Narbe linealisch. — 4. Jul. Aug. In Gräben, an Flußufem sehr gemein. K. S. 680. 1. Fl. s. 358. 1. H. Fl. 3. 4. 1.

2. *S. simplex. L.* — Blätter an der Basis kantig, an den Seiten flach; Stengel 1fach; Narbe linealisch. — 4. Jul. Aug. Gemein mit der vorigen Art an denselben Orten. K. S. 680. 2. Fl. s. 358. 2. H. Fl. 3. 5. 2.

3. *S. natans. L.* Blätter liegend, flach; Stengel 1fach; Narbe länglich; männl. Aehren meist einzeln. — 4. Jul. Aug. In nassen Mooren und Waldpfützen. Vogelsang, Binow, Stolzenburg, Zulow, Griep häufig (Schdt.); Gollnow (Schm., Hf.); Pnyß (Mr.), Stralsund: Pennin, Voigthagen (Msn.). K. S. 680. 3. Fl. s. 358. 3. H. Fl. 3. 5. 3.

104. Ord. Aroideen. Juss.

Kolbe fleischig, einfach, ganz oder zum Theil mit 1geschlechtigen, nackten oder zwittrigen und mit einem 4-6blättrigen Perigon versehenen Blüthen dicht-bedeckt; Blättchen schuppenf. Staubgefäße bei den 1geschlechtigen mit sehr kurzen Staubfäden, unter dem Fruchtknoten gemischt oder über demselben stehend; bei den zwittrigen den Perigonblättchen gegenständig, mit Staubfäden von der Länge des Perigons, frei, 1-3fährig, vielebig. Griffel 1. Narbe 1. Fruchtgehäuse nicht auffspringend, trocken oder beerenartig. Same 1 oder mehrere, erweißhaltig. Keim in der Achse des Erweißes liegend, gerade, stielrund, mit einer Längsriße, in der das Federchen liegt.

I. Echte Aroideen. Blüthe ohne Perigon.

1. *Arum. L. Aron.* — Blüthenscheide kapuzenf.; Kolbe an der Spitze nackt. Perigon fehlend. Männl. Blüthe bloß aus 1 Staubbeutel, die weibl. aus dem Stengel bestehend. Staubbeutel vielreihig, höher stehend; Stempel an der Basis des Kolbens eingefügt. Beere 1samig.

1. *A. maculatum. L.* — Blätter spieß-pfeilf., gleichfarbig oder braungefleckt; Kolbe gerade, kürzer als die Blumenscheide, kantig; Keule 3mal kürzer als ihr Stiel. — 4. Mai. Kolbe schwarz-purpurn; Beeren roth. In Gebüsch. Garz an

einem Raine (Schdt.), Stargardt (Schlr.), Damngarten, Belgard im Kuhbrückenholze (H.). K. S. 681. 1. Fl. s. 377. H. Fl. 3. 46.

2. Calla. L. Drachenwurz. — Blüthenscheide flach; Kolbe von Staubgefäßen und den wenigern, diesen beigemischten Fruchtknoten überall bedeckt. Perigon fehlend. Männl. Staubgefäße 1. Staubbeutel 2nötig. Weibl. Fruchtknoten 1. Beere.

1. **C. palustris. L.** — Blätter herzf.; Blüthenscheide flach. — 4. Jul. Aug. Blüthenscheide schneeweiß, Beere roth. Auf nassen, torfigen und schattigen Wiesen nicht selten. K. S. 681. 1. Fl. s. 168. H. Fl. 3. 47.

II. Orontiaceen. Blüthen mit einem Perigon versehen.

3. Acorus. L. Kalmus. — Blüthenscheide fehlend. Perigon 6blättrig, bleibend. Staubgefäße fädlich, dem Fruchtboden eingefügt. Narbe stumpf, sitzend. Kapsel 3fächrig, nicht aufspringend.

1. **A. Calamus. L.** — Spitze des Schaftes blattartig, sehr lang. — 4. Juni, Jul. Am Rande von Flüssen, Teichen, Gräben äußerst gemein. K. S. 682. 1. Fl. s. 152. H. Fl. 1. 237.

105. Ord. Orchideen. Juss

Perigon oberständig, blumenblattartig, 6theilig, unregelmäßig, meist rachig; die 3 äußern Zipfel und 2 von den innern die Oberlippe (Helm), der dritte von den innern, nach der ursprünglichen Lage, der obere, durch die Drehung des Fruchtknoten aber meist der untere, in der Gestalt und oft auch in der Richtung verschieden, die Unterlippe (Honiglippe) bildend. Fruchtknoten 1fächrig, vielenig, mit wandständigen Samenträgern. Staubgefäße 3, auf dem Fruchtknoten eingefügt. Die Staubfäden mit dem Griffel genau verwachsen, die Befruchtungssäule bildend; die 2 seitenständigen unfruchtbar, der mittlere fruchtbar, oder selten die 2 seitenständigen fruchtbar und der mittlere unfruchtbar. Staubbeutel 2fächrig. Fächer durch unvollkommene Scheidewände oft 2- oder 4spaltig; die Säckchen getrennt und seitlich dem die Staubgefäße überragenden Griffel angewachsen oder mit ihm zusammengewachsen und sodann einen unbeweglichen und bleibenden oder einen beweglichen, deckelförmigen und abfallenden Staubbeutel bildend. Pollen in eine wachsartige oder körnige Masse zusammengeballt, letztere mit leicht trennbaren oder elastisch zusammenhängenden Körnern, Narbe auf der vordern und obern Seite des Griffels liegend, oberhalb einer klebrigen feichten Vertiefung mit einem Spitzchen oder einer Platte (Schnäbelchen) endend. Kapsel mit

3 Längsspalten aufspringend. Same sehr klein. Keim an der Basis des fleischigen Eyweißes liegend. — Kräuter mit scheidigen oder stengelumfassenden bisweilen auf farblose Schuppen zurückgeführten Blättern, mit übrigen, deckblättrigen Blüthen, einer büschligen oder aus 2 ungetheilten oder handf. Knollen, von denen jährlich der eine abstirbt, bestehenden Wurzel.

I. Ophridieen. Staubbeutel ganz angewachsen. Pollenmassen kleinlappig, elastisch = zusammenhängend.

1. Orchis. L. Ruabeufrant. — Perigon röhlig, mit 2 oder 5 in einen Helm zusammenschließenden Zipfeln. Honiglippe abstehend, unterseits nach hinten gespornt, der Befruchtungssäule bis zum Staubkölbchen angewachsen, in der Knospenlage aufrecht und von den äußern Perigonzipfeln dachig bedeckt. Staubbeutel ganz angewachsen; Fächer gleichlaufend, unterwärts aneinander liegend mit einem dazwischen geschobenen Fortsatz des Schnäbelchens, an der Basis durch ein gemeinschaftliches Beutelchen verbunden. Kolbenmassen kleinlappig, gestielt. Fruchtknoten gedreht.

* Deckblätter 1nervig. Knollen ungetheilt.

1. O. fusca. Jacq. — Honiglippe pinselig = punktirt, 3theilig; seitenständige Zipfel linealisch, der mittlere von der Basis an allmählig verbreitert, verkehrt = herzf., meist mit einem dazwischen liegenden, borstlichen Zahne; Lappen eysf., fast abgeschnitten, ausgebissen = gekerbt; Sporn mehr als doppelt kürzer als der Fruchtknoten; Perigonzipfel in einen eysf. Helm zusammenschließend, unterwärts zusammengewachsen; Deckblätter häutig, viel kürzer als der Fruchtknoten; Blätter länglich. — 4. Mai, Jun. Helm schwarz = purpurn, Honiglippe weiß oder rosa. In der Stubnis auf Rügen (Rsn.). K. S. 683. 1. f. Pl. 2. 270. 6.

2. O. militaris. L. — Honiglippe pinsligpunkirt, 3theilig; seitenständige Zipfel linealisch, der mittlere linealisch, an der Spitze verbreitert, 2spaltig, mit einem dazwischen liegenden, borstlichen Zahne; Lappen länglich, spreizend, an der Spitze feingekerbt; Sporn mehr als um das Doppelte kürzer als der Fruchtknoten; Perigonzipfel in einen eyslanzettf. Helm zusammenschließend, unterwärts zusammengewachsen; Deckblätter häutig, 1nervig, vielmal kürzer als der Fruchtknoten; Blätter länglich; Knollen ungetheilt. — 4. Jun. Helm grau oder purpurn, Honiglippe blaßpurpurn, in der Mitte weiß mit rothen Punkten. Um Campe auf Rügen (Hsch.). K. S. 683. 2. Fl. s. 348. f. Pl. 2. 269. 4.

3. O. variegata. All. — Honiglippe punkirt, fahl,

3thellig, seitenständige Sipfel länglich, mittlerer breit-verkehrt herzf., meist mit einer darzwischen liegenden Stachelspize, alle spizgezähnt; Sporn halb so lang als der Fruchtknoten oder länger; Perigonzipfel helmf.-zusammenschließend, alle verschmälertspiz, die 2 innersten nur ein wenig kürzer als der rückenständige; Deckblätter häutig, halb so lang als der Fruchtknoten und länger; Blätter länglich. — 4. Mai. Blüthen hellpurpurn. Auf grasreichen, buschigen Hügeln. Schrei, zwischen Bredow und Züllchow an einem Berge (Schdt.), Pyriker Gränzgraben und am Paß (Mr.). K. S. 683. 4.

4. *O. morio*. L. — Honiglippe klappig; Lappen breit, der mittlere abgeschnitten-ausgerandet; Sporn walzig oder fast keulig, wagerecht oder aufstrebend, ohngefähr so lang als der Fruchtknoten; Perigonzipfel stumpf, alle helmf. zusammenschließend; unterste Deckblätter meist 3nervig, so lang als der Fruchtknoten; Blätter länglich-lanzettlich. — 4. Mai. Blüthen purpurroth mit grünen Adern auf der Oberlippe. Auf Triften, buschreichen Hügeln. Kollberge, Möhringen, Fernwiese, Schrei (Schdt.), Gollnow: Marsdorf (Hf.); Rügen in der Granitz sehr häufig, Stralsund, Usedom (Msn.), Pyris (Mr.). K. S. 684. 8. Fl. s. 347. 1. 5. Fl. 12. 269. 2.

5. *O. mascula*. L. — Honiglippe tief-klappig, an der Basis kurzhaarig; Lappen breit, gezähnt, der mittlere ausgerandet mit einem darzwischen liegenden Zahne; Sporn walzig, wagerecht oder aufstrebend, fast so lang als der Fruchtknoten; Perigonzipfel enf.-länglich, stumpf, spiz oder zugespizt, die 2 innersten kürzer als der rückenständige, die 2 seitenständigen zuletzt zurückgeschlagen; Deckblätter so lang als der Fruchtknoten; entwickelte Nehre verlängert, locker; Blätter länglich oder lanzettlich. — 4. Mai. Jun. Blüthen purpurn. Auf den Barthewiesen zwischen Hüft und Altenhagen, bei Kinbakenhagen, auf Rügen besonders Jasmund (Msn.), auf dem Rosenthal bei Greifswald (Hsch.). K. S. 685. 11. 5. Fl. 2. 269. 3.

** Deckblätter 3-mehrnervig. Knollen ungetheilt.

6. *O. laxiflora*. Lam. — Honiglippe klappig; seitenständige Lappen vorne abgerundet, mittlerer tief-ausgerandet, breiter, kürzer oder etwas länger als die seitenständigen; Sporn walzig, wagerecht oder aufstrebend, kürzer als der Fruchtknoten; Perigonzipfel länglich, stumpf, seitenständige zurückgeschlagen; Deckblätter 3-5nervig, untere zugleich adrig; Nehre verlängert, locker; Blätter lanzett-linealisch. — Auf torfigen Wiesen. Jun. Blüthen purpurn. Häufig auf den Maduwiesen, Randowwiesen bei Salzw.

(Schdt.) K. S. 686. 12. O. palustris. Fl. s. 348. 3. S. Fl. 2. 270. 5.

*** Deckblätter 3-mehrnervig. Knollen handf.

7. *O. maculata*. L. — Honiglippe 3lappig; Sporn kegelmäßig, hinabsteigend, kürzer als der Fruchtknoten; seitenständige Perigonzipfel absteigend; Deckblätter 3nervig und adrig, die mittlern so lang, die untersten länger als der Fruchtknoten; Stengel nicht hohl, weiß 10blättrig; obere Blätter verkleinert, deckblattf., das oberste von der Aehre weit entfernt, die mittlern lanzettlich, beiderseits verschmälert, untersten länglich. — 4. Jun. Blüten hell-lila, purpurfleckig. Auf torfigen Wiesen in Gebüsch, auf Waldwiesen. Schrei, Pienken, Julow, Bogelsang, Tempelburg (Schdt.); Pyris (Mr.), Rügen, Greifswald (Hsch.), Hinterpommern sehr gemein (H.). K. S. 686. 14. Fl. s. 348. 5. S. Fl. 2. 271. 12.

8. *O. latifolia*. L. — Honiglippe 3lappig; Sporn kegelmäßig, hinabsteigend, kürzer als der Fruchtknoten; seitenständige Perigonzipfel aufwärts zurückgeschlagen; untere und mittlere Deckblätter länger als die Blüthe, alle 3nervig und adrig; Stengel röhrig, 4-6blättrig; Blätter absteigend, untere oval oder länglich, stumpf, obere kleiner, lanzettlich, zugespitzt; Knollen handf. — 4. Mai Jun. Blüten purpur; Blätter oft gefleckt. Gemein auf feuchten Wiesen, Triften. K. S. 686. 15. Fl. s. 348. 4. S. Fl. 2. 271. 9. *O. vintarrata*, flüßigfortig ab 200, 1100 lln.

2. *Gymnadenia*. R. Brw. — Die Beutelchen an der Basis der Staubbeutelächer fehlend, sonst wie *Orchis*.

1. *G. conopsea*. L. — Honiglippe 3spaltig; Lappen enf., stumpf; Sporn fädlich, fast noch einmal so lang als der Fruchtknoten; äußere Perigonzipfel weit absteigend; Deckblätter 3nervig, so lang oder länger als der Fruchtknoten; Aehre walzig, verlängert; Blätter verlängert-lanzettlich; Knollen handf. — 4. Jul. Aug. Blüten rosa, sehr wohlriechend. Auf torfigen, feuchten Wiesen. Sehr häufig bei Pienken, Selow (Schdt.); Rügen: Stubbenkammer (Hsch. Mfn.); Belzig und Wartenberg (Schm.), Pyris (Mr.). K. S. 688. 1. *Orchis*, ead. Fl. s. 349. 6. S. Fl. 2. 272. 14.

2. *G. odoratissima*. L. — Honiglippe 3spaltig; Lappen enf., stumpf; Sporn fädlich, fast so lang als der Fruchtknoten; äußere Perigonzipfel weit absteigend; Deckblätter 3nervig, so lang und länger als der Fruchtknoten; Aehre walzig, verlängert; Blätter lineal-lanzettlich und linealisch; Knollen handf. — 4. Jun. Jul. Blüten purpurn oder rosa, sehr wohlriechend. Auf einer

Zgliedrig, das untere Glied sackartig = concav. Staubbeutel endständig, frei. Blüthenstaub staubartig. Fruchtknoten zusammengedreht.

1. *C. pallens*. Rich. — Fruchtknoten kahl; Platte der Honiglippe herz = enf., breiter als lang; alle Perigonzipfel stumpf; Deckblätter länger als der Fruchtknoten; Blätter enf. oder enf. = lanzettf., zugespitzt. — 4. Jun. - Aug. Blüthen gelblich = weiß. In schattigen Laubwäldern. Greifenhagen und Boglow (Schm.); Stubnis auf Rügen (Hsch. Msn.). Pyriker Stadtheide (Mr.) K. S. 693. 1. *Epipactis ead.* H. Fl. 2. 275. 3.

2. *C. ensifolia*. Rich. — Fruchtknoten kahl; Platte der Honiglippe sehr stumpf, quer breiter; äußere Perigonzipfel spiz; Deckblätter vielmal kürzer als der Fruchtknoten, untersten manchmal so lang als derselbe; Blätter lanzettlich, obere lineal = lanzettlich, verschmälert = spiz. — 4. Jun. Jul. Blüthen schneeweiß, mit einem gelben Fleck an der Spitze der Honiglippe. In der Stubnis auf Rügen (Hsch. Msn.). K. S. 693. 2. *Epipactis ead.* H. Fl. 2. 275. 4.

3. *C. rubra*. Rich. — Fruchtknoten flaumig; Perigonzipfel alle zugespitzt; Platte der Honiglippe enf., zugespitzt, so lang als die innern Zipfel. — 4. Jul. Aug. Blüthen purpurn. In Laubwäldern. In der Buchheide von Mühlenbeck, Hökendorf, Binow, Wittstoß, im Schrei, am Strefelberge (Schdt.); Rothemühlerforst (Wbf.), Wildenbruch (Schm.), zwischen Colbaß und Jesevitz (Mr.), Stubnis (Hsch. Msn.). K. S. 693. 3. *Epipactis ead.* Fl. s. 352. 4. H. Fl. 2. 275. 5.

7. *Epipactis*. Rich. *Sumpfwurz*. — Fruchtknoten nicht zusammengedreht, aber an der Basis in einen gedrehten Stiel verschmälert. Befruchtungssäule kurz; Perigon glockig, etwas abstehend. Sonst wie bei *Cephalanthera*.

1. *E. latifolia*. All. — Blätter breit = enf., stengelumfassend; Honiglippe fast rund, mit umgeschlagenen, kurzen, zugespitzten Rande, kürzer als die breit = enf. Perigonzipfel; Blüthenstielen halb so lang als der Fruchtknoten. — 4. Jul. - Sept. Blüthen grünlich, Lippe lila. In Wäldern an feuchten, schattigen Orten, unter Gebüsch. Glambek, Rassenheide, Wittstoß, Hökendorf, Armenheide (Schdt.); Pyriker Stadtheide (Mr.); bei Stralsund häufig (Msn.), Stubbenkammer (Hsch.), Ultwarp (Wbf.), Scheromin (H.). K. S. 694. 1. ex part. Fl. s. 351. 1. H. Fl. 2. 274. 1.

2. *E. atrorubens*. Hoffm. — Blätter enf. = zugespitzt, stengelumfassend; Honiglippe herz = zugespitzt; Perigonzipfel enf.; Blüthenstielen so lang als der Fruchtknoten. — 4. Jul. Aug. Blü-

then schmutzig-violett. Häufig auf den Dünen von Usedom und Wollin (Schdt. Msn. Wbt.), Rügen an den Kreideufeln der Stubnis (Msn.) Fl. s. App. 409. 5. Fl. 2. 275. 6.

3. *E. palustris*. Crantz. — Blätter lanzettlich; Platte der Honiglippe rundlich, stumpf, so lang als die Perigonzipfel. — 24. Jun. Jul. Blüthen weiß, roth gestreift. Auf feuchten, torfigen Wiesen durch die ganze Provinz. K. S. 694. 3. Fl. s. 351. 2. 5. Fl. 2. 274. 2.

Zinnichblatt.
8. *Listéra*. R. Brw. *Listère*. — Perigon rachig; Zipfel helmf. zusammenneigend. Honiglippe spornlos, herabgebogen. Befruchtungssäule mit einem evf. Fortsatze hinten endend, auf dessen Basis oder Spitze der Staubbeutel eingefügt; dieser frei, sitzend, bleibend. Pollen mehlig; Schnäbelchen ein ungetheiltes Plättchen. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

1. *L. ovata*. R. Brw. — Stengel 2blättrig; Blätter evf., gegenständig; Honiglippe linealisch, 2spaltig. — 24. Jun. Unter Gebüsch an feuchten, sumpfigen Orten. Schrei, Lienten, Selow, Swinemünde (Schdt.); Stralsund: Seemühl, Usedom (Msn.), Rügen (Hsch.), Ufermünde (Wbt.), Wildenbruch, Schlawe (Schm.), Gollnow (Hf.). K. S. 694. 1. Fl. s. 350. *Epipactis ead.* 5. Fl. 2. 276. 8.

9. *Neottia*. L. *Nestwurz*. — Perigon glockig, fast helmig. Honiglippe spornlos, gerade vorgestreckt, an der Basis concav, nicht eingeschlossen. Staubbeutel endständig, frei, sitzend, dem hintern Rande der Befruchtungssäule eingefügt, bleibend. Pollen mehlig. Schnäbelchen ein zungenf., ungetheiltes Plättchen. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

1. *N. nidus avis*. Rich. — 24. Jun. Jul. Pflanze blattlos, überall bräunlich-weiß. Häufig an schattigen Orten in Laubwäldern. K. S. 694. 1. *Neotidium id.* Fl. s. 350. *Epipactis ead.* 5. Fl. 2. 276. 7.

Zwilling
10. *Goodyera*. R. Brw. *Goodyere*. — Perigon rachig. Honiglippe spornlos, eingeschlossen, unterwärts sackartig-höckrig, oberwärts zurückgekrümmt. Staubbeutel frei, hinter dem Schnäbelchen eingefügt, gestielt, bleibend. Pollen aus kantigen Körnchen. Schnäbelchen ein 2spaltiges Plättchen. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

1. *G. repens*. L. — Wurzelblätter evf., gestielt, nezig; Stengel oberwärts und die Blüthen behaart. — 24. Jul. Aug. In Wäldern im Moose. Falkenwalde in der Heide (Schdt.), Zeris (Hß.), Ufermünde sehr häufig (Wbt.), Loißischer Langer (Md.), Rügen in der Granitz (Msn.), Colberg in der Maituhle sehr häufig.

fig (Schm. Hf.), Gollnow (Hf.). K. S. 695. 1. Fl. s. 350. *Neottia cad.* H. Fl. 2. 273. 2.

II. Spiranthes. Rich. **Blüthenschraube.** — Honiglippe an der Basis rinnig; Staubkölbchen gestielt. Blütenstaub aus meist 4 zusammenhängenden Körnchen bestehend. Sonst wie *Goodyera*.

1. *S. autumnalis*. Rich. — Stengel blattlos, bescheidet; Wurzelblätter enf. oder enf.-länglich, in den Blattstiel zusammengezogen, dem Stengel seitlich; Nehre schraubensf.; Honiglippe verkehrt-enf., ausgerandet. — 4. Aug.-Oct. Blüten weißlich. In Wäldern, auf Triften. In der Nähe des Glanzbeckes im Walde (Schdt.); am Rande des Buchsees bei Groß Mellen (Md. Wbf. Nr.), Wittchowscher Langer bei Stargard (Schtr.). K. S. 695. 2. *Neottia spiralis*. H. Fl. 2. 273. 1.

III. Malaxideen. Staubbeutel frei. Pollen wachsartig oder aus Körnchen bestehend, welche zuletzt in eine wachsartige Masse zusammenfließen.

12. Corallorrhiza. Hall. **Corallenwurz.** — Perigon röhrig. Honiglippe an der Basis mit den seitenständigen Perigonzipfeln zusammengefloßen und einen kurzen, daselbst angewachsenen Sporn darstellend. Staubbeutel frei, endständig, abfällig. Pollen in 4 dichte, fast kuglige, zuletzt wachsartige Massen zusammengeballt.

1. *C. innata*. R. Brwn. — Nehre arnblüthig; Perigonzipfel spiz, untere herabgebogen; Honiglippe länglich, stumpf, beiderseits stumpf-zählig; das Mittelfeld der Lage nach 2schwielig. — 4. Jul. Aug. Blüten grünlich weiß. Im Neugaster Moor und auf Jasmond (Msn.). K. S. 695. 1. *Cymbidium Corallorrhizon*. H. Fl. 2. 278.

13. Sturmia. Rehb. **Sturmie.** — Perigon absteigend. Honiglippe aufrecht, hinten spornlos. Befruchtungsäule an der Spitze berandet. Schnäbelchen stumpf. Staubbeutel endständig, abfällig. Pollen wachsartig, 2, aus 2 Körperchen gebildete Kugeln darstellend. *Lüpfel & Jovianalwurz* ^{*Ligularis detrita pos. f. röhrig glänzend.*}

1. *S. Læselii*. Rehb. — Stengel 3kantig, an der Basis 2blättrig; Blätter elliptisch-lanzettlich; Nehre 3-blüthig. Honiglippe enf., stumpf, feingekerbt, von der Länge der Perigonzipfel. — 4. Jun. Jul. Blüten grüngelblich. In moorigen, torfigen Sümpfen. Lienten, Neuendorf, Jeseritz, Selow (Schdt.); Stralsund; Neugaster Moor (Msn.), Behrenhöfer Moor bei Geißwald (Hsch.), Gollnow (Schm. Hf.). K. S. 696. 1. *Malaxis cad.* Fl. s. 352. 2. H. Fl. 2. 277. 2. *Malaxis von L. arvensis* ^{*det. L. G.*}

14. Malaxis. Sw. Weichkraut. — Perigon weit abstehend. Honiglippe spornlos, hinten. Staubbeutel endständig, frei, sitzend, bleibend. Pollen wachstartig, in 4 längliche Körperchen zusammengeballt. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

1. *M. paludosa. Sw.* — Stengel 5seitig, unterwärts 3-4 blättrig; Honiglippe concav, zugespitzt. — 24. Jul. Aug. Blüten grünlichgelb. In dem Neuendorfer Moor bei Bogelsfang häufig (Schdt.), Stralsund im Neugaster Moor (Msn.), Greifswald: Rieshofer Moor (Hsch). K. S. 696. 1. Fl. s. 352. 1. H. Fl. 2. 277. 3.

2. *M. monophylos. Sw.* — Stengel meist 1blättrig, 3kantig; Honiglippe concav, zugespitzt. — 24. Jul. Blüten grünlich. An moosigen, grasreichen Orten und Bruchern. Rügen bei Rikower in der Granitz, Strefelberg auf Usedom (Msn.). K. S. 696. 2. H. Fl. 2. 277. 1.

IV. Cypripedieen. Blüten 2männig.

15. Cypripedium. L. Frauenschuh. — Perigon abstehend. Honiglippe bauchig, aufgeblasen. Befruchtungssäule an der Spitze 3spaltig, die seitenständigen Lappen die Staubbeutel tragend, der mittlere unfruchtbar. Fruchtknoten nicht zusammengedreht.

1. *C. Calceolus. L.* — Stengel beblättert; Lappen der einwärtsgekrümmten Befruchtungssäule herabgebogen, enf., stumpf; Honiglippe etwas zusammengedrückt, kürzer als die Perigonzipfel. — 24. Mai, Juni. Blüten schwarzpurpurn, Lippe gelb, rothpunktirt. In schattigen Wäldern. Rügen in der Stubnitz, besonders bei Stubbenkammer (Hsch. Msn.), Rummelsburg, Neustettin (H.). K. S. 697. 1. H. F. 2. 278.

106 Ord. Irideen. Juss.

Perigon oberständig, blumenblattig, 6theilig. Staubgefäße 3, der Basis der äußern Perigonzipfel eingefügt. Staubbeutel auswärts auffspringend. Fruchtknoten 3fächrig, vielendig; Eichen 2reihig; Samenträger central. Narben 3, einfach oder geschlitzt, oder blumenblattig. Kapsel 3klappig; Klappen scheidewandtragend. Keim innerhalb des Eyrweißes. — Kräuter mit knolligen, seltener zwiebligen Wurzeln.

1. *G. gladiolus. L. Siegwurz.* — Perigon blumenblattig, 6theilig, unregelmäßig, fast 2lippig. Narben 3, aufwärts verbreitert. Staubgefäße aufstrebend. Samen etwas gefügelte.

1. *G. communis. L.* — Fasern der Wurzelbekleidungen ziemlich stark, gleichlaufend, oberwärts ineinandermündend;

Maschen linealisch, schmal; Stengel 5-Blüthig; Blüthen einseitswendig; Perigonröhre $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Fruchtknoten; Nagel des obern Zipfels gekrümmt, entfernt; Staubfäden $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Staubbeutel; Narbe allmählig verbreitert, am Rande fast von der Basis an mit Papillen besetzt. — 4. Mai, Juni. Blüthen purpurn. Auf Bergwiesen und Wiesen. In den Lebbinischen Bergen, Rügenwalde. K. S. 698. 2. Fl. s. app. 397. 5. Fl. 1. 17.

2. Iris. L. Schwerdtlilie. — Perigon blumenblattartig, an der Basis röhrig; Saum 6theilig; Zipfel abwechselnd zurückgebogen und aufrecht oder letztere zusammenneigend. Narbe 3theilig, blumenblattartig.

* Außere Perigonzipfel an der Basis innen gebärtet.

1. I. germanica. L. — Blätter schwerdf., sichtlich, kürzer als der mehrblüthige Stengel; Blüthenscheiden häutig, an der Basis krautig; Röhre 2-3mal länger als der Fruchtknoten; äußere Perigonzipfel verkehrteyf., flach, innere oval, abgebrochen-genagelt, an der Spitze ganz. — 4. Mai Blüthen sattviolett. Auf grasreichen Hügel. In den Boglowischen Bergen. K. S. 699. 2. Fl. s. 30. 2. 5. Fl. 1. 18. 2.

** Außere Perigonzipfel bartlos.

2. I. Pseud-Acorus. L. — Blätter schwerdf., lanzettlinealisch, fast so lang als der stielrunde, mehrblüthige Stengel; äußere Perigonzipfel eyf., breitbenagelt, innere linealisch, schmaler und kürzer als die Zipfel der Narbe. — 4. Jun. Jul. Blüthen gelb. Sehr gemein in Gräben, Sümpfen. K. S. 700. 8. Fl. s. 30. 3. 5. Fl. 1. 18. 4.

3. I. sibirica. L. — Blätter schwerdf., lineal, kürzer als der stielrunde, röhrige, meist 2blüthige Stengel; äußere Perigonzipfel verkehrteyf., kurz-genagelt; Fruchtknoten 3seitig; Kapsel kurz-bespitzt. — 4. Jun. Blüthen hellblau, innere Zipfel violett. Bei Pyris auf der Nauliner Feldmark auf Grasplätzen (Mr.); Wiesen bei Wildenbruch (Nd.) K. S. 701. 10. Fl. s. 30. 4. 5. Fl. 1. 18. 5.

107. Ord. Amaryllideen. R. Br.

Staubgefäße 6. Staubbeutel einwärts-gewendet. Sonst wie die Irideen.

1. Narcissus L. Narzisse. — Perigon tellerf.; Saum regelmäßig, 6theilig. Nebentrone glockig, dem Perigonschlunde eingefügt. Staubgefäße der Röhre eingefügt, wechselweise kürzer.

1. N. Pseudo-Narcissus, L. — Blätter linealisch, etwas rinnig, fiedlos, in der Mitte 2rillig; Schaft zusammengedrückt, 2schneidig, 1blüthig; Nebentrone glockig, am Rande wellig und ungleich gefeibt, so lang als die Perigonzipfel. — 4. Apr. Blüthen gelb. Bei Horst unweit Stolpmünde in Borhölzern und in Grasgärten häufig. (Schm.) K. S. 702. 4. H. Fl. 1. 217.

108. Ord. Asparageen. Juss.

Perigon unterständig, blumenblattartig, 6spaltig oder blättrig oder 4-8theilig. Staubgefäße so viel als Perigonzipfel, dem Fruchtboden oder Perigon eingefügt. Staubbeutel einwärtsgerichtet. Fruchtknoten frei, 3fächrig; Fächer 1-mehrebig; Eichen den centralen Winkeln angeheftet. Griffel 1-3. Frucht saftig, nicht aufspringend, 3fächrig, zuweilen durch Fehlschlagen 1fächrig, 1samig. Blüthen in einigen Gattungen 1geschlechtig.

1. Asparagus, L. Spargel. — Blüthen durch Fehlschlagen 2häufig. Perigon glockig, 6theilig, an der Basis oft in ein blüthenstielf. Röhrchen zusammengezogen. Staubgefäße 6. Fruchtknoten 3fächrig; Fächer 2eyig. Griffel 1; Narben 3, zurückgebogen.

1. A. officinalis, L. — Stengel krautig, stielrund, aufrecht; Blätter büschlig, borstlich, stielrund und wie die Zweige ganz kahl und glatt; Röhrchen des Perigons halb so lang als der Saum; Staubfäden der männl. Blüthen von der Länge der länglichen Staubbeutel. — 4. Jun. Jul. Blüthen grüngelblich. In grasreichen, buschigen Hügeln, an Wiesenrändern häufig in der ganzen Provinz wild, und vielfach cultivirt. K. S. 703. 1. Fl. s. 152. H. Fl. 1. 231.

2. Paris, L. Einbeere. — Perigon wagrecht-abstehend, bis auf die Basis 8theilig. Die 4 äußern Zipfel kelch- die 4 schwächern, innern blumentronartig. Staubgefäße 8. Staubbeutel der Mitte der Fäden angewachsen. Griffel 4. Narben 1fach. Beere 4fächrig. Fächer 4-8samig.

1. P. quadrifolia, L. — Blätter zu 4; die äußern Perigonzipfel lanzettlich, breiter und länger als die innern. — 4. In schattigen, nassen Waldorten, Elsbüchern. Blüthen grün. Schrei, Jungfernberg, Massenheide (Schdt.) Ufermünde häufig (Wbt.) Solnow: Buchhorst, Tollenheide (Hf.); Stralsund: Pennin, Seemühl, Neugast (Msn.), Carolinenthal (Schlr.) K. S. 704. 1. Fl. s. 178. H. Fl. 1. 272.

3. Convallaria, L. Maiblümchen. — Perigon glockig oder röhrig, 6spaltig oder zählig. Fruchtknoten 3fächrig;

Fächer 2eig. Narbe stumpf, 3seitig. Beere 3fächerig. Fächer 1samig.

* Perigon walzig-röhrig. Blüten weiß, an der Spitze grün.

1. *C. verticillata*. L. — Stengel aufrecht, kantig; Blätter quirlig. — 4. Mai. Jun. Beeren roth. Auf feuchten, schattigen Wiesen. Auf der Reiberinsel im Lubowsee zwischen Altmühl und Lebow bei Tempelburg häufig. (Schdt.) Sydow bei Pollnow (Schm.) Budow, Gaffert, Dammig (H.) K. S. 704.

1. H. Fl. 1. 233. 2.

2. *C. Polygonatum*. L. — Stengel kantig; Blätter stengelumfassend, wechselständig, eif. = länglich oder elliptisch, ziemlich stumpf, kahl; Blütenstiele blattwinkelständig, 1-Blütig und wie die Staubgefäße kahl. — 4. Mai. Jun. Beeren violett. In hügeligen Laubwäldern. Ribisberge, Mühlenbeck, Polchow (Schdt.); Gollnow: Schweinekuhlen, Tollheide (Hf.); Ufermünde häufig (Wbf.). Straßfund sehr selten (Msn.) Stubbenkammer (Hsch.) Friedrichswalde (Schl.) Schmolzin, Budow selten (H.) K. S. 704. 2. Fl. s. 153. 2. H. Fl. 1. 234. 3.

3. *C. multiflora*. L. — Kahl; Stengel stielrund; Blätter stengelumfassend, wechselständig, eif. = länglich oder elliptisch, ziemlich stumpf, kahl; Blütenstiele blattwinkelständig, 3-5blütig, kahl; Staubfäden behaart. — 4. Mai. Jun. Beeren violett. In etwas feuchten Wäldern und an deren schattigen Rändern unter Gebüsch in der ganzen Provinz. K. S. 704. 4. Fl. s. 153. 3. H. Fl. 1. 234. 4.

** Perigon glöckig, schneeweiß.

4. *C. majalis*. L. — Schaft nackt, halbstielrund; Blüten traubig, überhangend. — 4. Mai. Jun. In schattigen Laubwäldern häufig. K. S. 704. 5. Fl. s. 152. 1. H. Fl. 1. 233. 1.

4. *Majanthemum*. Wigg. Schattenblume. — Perigon 4theilig; Zipfel wagerecht-abstehend oder zurückgebogen. Staubgefäße 4. Griffel 1. Narbe stumpf. Beere 2fächerig; Fächer 1samig.

1. *M. bisolium*. DC. — Stengel 2blättrig; Blätter wechselständig, gestielt, herzf. — 4. Mai. Jun. Blüten weiß. Ueberaus gemein in Laubwäldern. K. S. 704. 1. Fl. s. 79. H. Fl. 1. 88. *Convallaria cad.* L.

109. Ord. Liliaceen. DC.

Perigon unterständig, blumenblattig, 6spaltig oder blättrig. Staubgefäße 6, dem Fruchtboden oder Perigon eingefügt. Staubbeutel einwärtsgekehrt. Fruchtknoten frei, 3fächerig, vieleinig;

Enchen dreihig, den centralen Winkeln angeheftet. Griffel 1; Narbe 3 oder 1 und 3kantig. Frucht trocken, auffpringend. Klappen in der Mitte scheidewandtragend. Keim innerhalb des Eyrweisses.

1. Lilium. L. Vilie. — Perigon 6blättrig, glockig oder zurückgerollt; Blätter an der Basis mit einer honigführenden, rinnigen oder geschlossenen Längsfurche bezeichnet. Griffel ungetheilt; Narbe 3seitig. Same flach.

1. L. Martagon. L. — Blätter quirlig, elliptisch = lanzettlich, zugespitzt, am Rande rauh; Stengel flaumig = rauh; Blüthen überhangend; Perigon zurückgerollt. — 4. Jun. Jul. Blüthen violett = rosa, braunflechtig. In Laubwäldern und trockenen Busch-Orten auf Wiesen. Jungfernberg, Polchow, Höfendorf (Schdt.); Taubengeb. im Rothemühler Reviere sehr häufig (Wbf.); Hohenbrück, Buchhorst (Schm., Hf.); Rummelsburg (H.) K. S. 707. 3. Fl. s. 157. H. Fl. 1. 224. 4.

2. Anthericum. L. Zaublume. — Perigon 6blättrig, abstehend; Honigbehälter fehlend. Staubgefäße dem Fruchtboden eingefügt; Staubfäden pfriemlich; Staubbeutel auflegend. Griffel ungetheilt. Same kantig. Blüthenstielen mit einem Gelenke. Blüthen weiß.

1. A. Liliago. L. — Blätter linealisch, etwas rinnig, aufrecht, kürzer als der ganz einfache Schaft; Griffel abwärts geneigt. — 4. Jun. Jul. In Wäldern sehr selten. Zwischen Damm und Buchholz (Schdt.), Paßberge, Gehölz bei Wulkow (Schlr., Wb.). K. S. 709. 1. Fl. s. 154. 2. H. Fl. 1. 231. 1.

2. A. ramosum. L. — Blätter linealisch, rinnig, aufrecht, kürzer als der ästige Schaft; Griffel gerade. — 4. Jun. - Aug. In Ficht- und Laubwäldern durch die ganze Provinz nicht selten. K. S. 709. 2. Fl. s. 153. 1. H. Fl. 1. 231. 2.

3. Ornithogalum. L. Milchstern. — Perigon 6blättrig, abstehend. Honigbehälter fehlend. Staubgefäße dem Fruchtboden eingefügt; Staubbeutel aufliegend. Griffel ungetheilt; Narbe stumpf. Same eyf., fast kuglig oder kantig. Blüthenstiele ungegliedert; Blüthenscheide fehlend.

1. O. umbellatum. L. — Blüthen ebensträußig = doldig; fruchttragende Blüthenstiele weitabstehend, an der Spitze gerade; Perigonblätter länglich = stumpf; Staubgefäße einfach; Blätter linealisch, kahl. — 4. Mai. Blüthen weiß. Auf Wäldern und Wiesen. Grabow, Nemitz (Schdt.), in Graßgärten in Beyersdorf, Groß-Mellen (Md.), Baumgarten bei Gülzow auf Wiesen, Pyritz (Schm.) K. S. 710. 4. Fl. s. 156. 7. H. Fl. 1. 230. 7.

2. *O. nutans*. L. — Blüten traubig, zuletzt einseitwendig, hängend; Staubgefäße alle 3zählig, abwechselnd um die Hälfte kürzer; Blätter linealisch, fahl. — 4. Mai. Blüten grünlich=weiß. In Hecken und Säunen häufig bei Stargardt (Wld., Schlr.) K. S. 710. 4. *H. Fl.* 1, 230, 8.

4. *Gagea*. L. *Vogelmilch*. — Perigon 6blättrig, oberwärts abstehend; Nectarium fehlend, Staubbeutel aufrecht. Griffel ungetheilt. Narbe 3seitig. Same abgerundet. Samenhaut lichtbraun. Blüten gelb mit grünem Rückenstreif.

* Zwiebeln 3, wagerecht, nackt, 2 diesjährige blattlos, die 3. zweijährige trägt 1 Blatt und 1 Schaft.

1. *G. stenopetala*. Rch. — Wurzelblätter einzeln, linealisch, nach der Basis und Spitze verschmälert, fahl, geschärftgekielt, die 2 blüthenständigen Blätter gegenständig; Blütenstiele fahl, einfach, nach dem Verblühen nach allen Seiten abstehend; diesjährige Zwiebeln keulig=gestielt. — 4. Apr. Mai. Sehr gemein auf Sand=Weedern dicht bei Stettin, Grabow (Schdt.), Gollnow (Schm., Hf.), Stralsund häufig (Msn.) K. S. 710. 1. *Ornithogalum* id. *H. Fl.* 1. 228, 1. *O. pratense* Fl. s. 155. 4.

** Zwiebeln 2, aufrecht, in einer gemeinschaftlichen Haut, zwischen denen der Schaft. Die vorjährige Zwiebel wurzelfastig.

2. *G. arvensis*. Schult. — Wurzelblätter zu 2, linealisch, rinnig, stumpf=gekielt, zurückgekrümmt; Stengelblätter fehlend; die 2 blüthenständigen Blätter gegenständig; Blütenstiele ästig, ebensträufig, zottig; Perigonblätter lanzettlich, spitz; Zwiebel rundlich. — 4. Apr. Mai. Auf Weedern häufig bei Stettin, Grabow, Danm, Straußensruhe (Schdt.), Pyritz (Schm.) K. S. 711. 3. *Ornith.* id. *H. Fl.* 1. 228. 2. *Orn. minimum* Fl. s. 154. 2.

3. *G. spathacea*. Schult. — Wurzelständige Blätter zu 2, aufrecht, fädlich, halbstielrund, oberseits fahl oder seicht=rinnig, das blüthenständige einzeln, lanzettlich, scheidig=zusammengerollt, von der gestielten 2-5blüthigen Dolde entfernt; besondere Blütenstiele einfach, fahl; Perigonblätter länglich=lanzettlich, stumpf; Zwiebel eyf. — 4. Apr. Mai. Auf grasigen Hügeln unter Gebüsch. Krakwied (Schdt.), Horst bei Stolpmünde, Damerow bei Naugardt (Schm.), Stralsund, Parow, Voigdtshagen, Kädingshagen, Rügen. (Msn.) K. S. 712. 7. *Orn.* id. Fl. s. 155. 6. *H. Fl.* 1. 229. 3.

4. *G. minima*. Schult. — Wurzelständige Blätter einzeln, aufrecht, linealisch, ober- und unterseits fahl oder etwas rinnig; das blüthenständige einzeln, scheidig, lanzettlich, an der Basis den

gemeinschaftlichen Blütenstiel der 2-5 blüthigen, gestielten Dolde einschließend, die besonderen Blütenstiele einfach oder ästig, kahl; Perigonblätter lineal-lanzettlich, zugespitzt; Zwiebel eyf. — 4. Apr. Mai. In Grasgärten, unter Gebüsch an Waldrändern. Langengarten, Bredow, Goglow häufig (Schdt.); Raugardt (Schm.) K. S. 712, 8. Orn. id. 5. Fl. 1. 229, 4. Orn. Sternbergi. Fl. s. 155. 5.

** Zwiebel 1, fest, aufrecht, einblättrig, ohne Nebenzwiebel.

5. *G. lutea*, Schult. — Wurzelständige Blätter einzeln, aufrecht, lineal-lanzettlich, plötzlich zugespitzt, flach, geschärft-gekielt, die 2 blüthenständigen fast gegenüber; besondere Blütenstiele 1fach, doldig, kahl; Perigonblätter länglich, stumpf; Zwiebel eyf., einzeln. — 4. Apr. Mai. In Grasgärten, unter Gebüsch, an Waldrändern häufig. K. S. 712. 9. Orn. id. Fl. s. 154, 1, 5. Fl. 1. 229. 5.

5. *Allium. L. Vauch.* — Perigon 6 blättrig, glockig oder abstehend. Honigbehälter fehlend. Staubgefäße mehr oder weniger an der Basis der Perigonblätter anhängend und mit ihrer Basis mehr oder weniger in eine Haut verwachsen. Staubbeutel aufliegend. Griffel ungetheilt. Narbe stumpf, Same kantig. Blütthenscheide 1-2 blättrig, die Dolde vor der Blüthenzeit einschließend.

I. Wurzel zwieblig, Blätter verbreitert, oder breit-linealisch, flach, alle wurzelständig; Schaft nackt; Staubgefäße einfach.

1. *A. ursinum. L.* — Stengel blattlos, stumpf, 3kantig; Blätter langgestielt, elliptisch-lanzettlich; Blütthenscheide 1 klappig, 2-3spaltig; Dolde kapseltragend, gleichhoch, locker; Staubfäden zahnlos, kürzer als das Perigon. — 4. Mai, Blüthen schneeweiß. Unter Gebüsch bei Kopenhagen unweit Schlawe (Schm.), Insel Dje. (H.) K. S. 714, 2. 5. Fl. 1. 218. 1,

II. Wurzel ein wagerechtes Rhizom, zwiebeltragend, Schaft an der Seite des Blätterbüschels. Staubgefäße einfach.

2. *A. fallax. Don.* — Schaft nackt, oberwärts scharfkantig; Blätter linealisch, fast von der Breite des Schaftes, flach, unterseits schwach-nervig, kiellos; Blütthenscheide 2-3spaltig; Dolde rundlich, kapseltragend; Staubfäden zahnlos, länger als das Perigon; Zwiebel dem queren Wurzelstocke angewachsen, mit ganzen Häuten bedeckt. — 4. Jul. Aug. Blüthen rosa. Auf sonnigen, grasreichen Hügeln bei Möllendorf bei Pyris (Mr. Schdt. Wbl.), Ostswine (Schm. Schdt.) K. S. 715, 6. Al. senescens. Fl. s. 404. 5. Fl. 1. 218. 2,

III Stengel bis zur Mitte beblättert; Blätter flach und meist schmal, nicht röhrig. Staubgefäße abwechselnd an der Basis mit 1 stumpfen Zähne. Dolde zwiebeltragend.

3. **A. sativum**. L. Knoblauch. — Stengel stielrund; Blätter breit-lineal, flach, etwas rinnig; Blütenscheide 1klappig, sehr lang geschnäbelt, hinfällig; Staubgefäße an der Basis beiderseits 1zählig; Zähne viel kürzer als der Staubfaden; Zwiebel gehäuft; Zwiebelchen enf.-länglich, mit einer Haut eingewickelt. — 24. Jul. Aug. Blüten schmutzig-weiß. Wird cultivirt. K. S. 717. 13. H. Fl. 1. 218. 4.

IV. Wurzel zwieblig. Stengel unterwärts oder bis zur Mitte beblättert. Staubgefäße abwechselnd breiter, 3fach-haarspizig, die mittlere Haarspiz den Staubbeutel tragend, die seitenständigen fädlich, meist zusammengedreht.

* Dolde kapseltragend.

4. **A. Porrum**. L. Borree. — Stengel stielrund, aus dem Mittelpunkte einer 1fachen Zwiebel hervorgehend; Blätter flach; Perigonblätter am Kiele raub; Staubfäden ein wenig länger als das Perigon; die mittlere Haarspiz halb so lang als der Staubfaden selbst. — 2jähr. u. 24. Jul. Blüten rosa. Wird cultivirt. K. S. 717. 15. H. Fl. 1. 218. 3.

5. **A. rotundum**. L. — Stengel stielrund, bis zur Mitte beblättert; Zwiebel aus zahlreichen, von einer Haut eingeschlossnen Zwiebelchen gebildet; Blätter flach; Dolde kapseltragend, fast kuglig; seitenständige Blütenkiele viel kürzer; Perigonblätter auf dem Rücken raub; Staubbeutel eingeschlossen, nicht so lang als das Perigon; 3 innere Staubfäden 3fach-haarspizig, mittlere Haarspiz staubbeuteltragend, 3mal kürzer, als der Staubfaden selbst. — 24. Juli. Blüten dunkelpurpurn. Auf sonnigen, grasreichen Wegrändern bei Stettin: Langergarten, Eckerberg (Schdt. Geppert.) K. S. 717. 17.

** Dolde immer zwiebeltragend.

6. **A. vineale**. L. — Stengel bis zur Mitte beblättert; Blätter stielrund, oberseits schmal-rinnig, inwendig hohl; Staubgefäße länger als die Blumentrone; mittlere Haarspiz der 3 innern Staubfäden länger als der Staubfaden selbst. — 24. Jun. Jul. Blüten roth. Auf Heckern und uncultivirten, grasreichen Orten häufig. K. S. 718. 20. Fl. s. 157. 3. H. Fl. 1. 220. 8.

7. **A. Scorodoprasum**. L. — Stengel bis zur Mitte beblättert, gerade; Blätter flach, am Rande raub; Dolde zwiebeltragend; Staubgefäße kürzer als das Perigon; mittlere Haarspiz

der 3 innern Staubfäden halb so lang als der Staubfaden selbst. — 24. Jun. Jul. Blüten purpurn. Auf buschreichen, grasigen Hügelu. Festungswälle, Langerbeck, Goglew (Schdt.); Barth: alte Burg, Stralsund, Wolgast (Msn.) K. S. 718. 21. Fl. s. 156. 1. 5. Fl. 1. 219. 5.

V. Wurzel zwieblig; Stengel bis zur Mitte beblättert. Staubgefäße sämmtlich 1fach, über der Basis der Perigonblätter eingefügt. Blütenscheide 2klappig, eine Klappe lang gehört.

8. *A. oleraceum*, L. — Stengel stielrund; Blätter lineal, halbstielfund, röhrig, oberwärts vielrillig; Blütenscheide bleibend, die eine Klappe lang geschnäbelt; Dolde zwiebeltragend; Staubgefäß fast so lang als das Perigon; Perigonblätter stumpf. — 24. Jul. Aug. Blüten weißlich-grün. Auf Aekern und an uncultivirten Orten Stralsund am Strande nach Parow und Dersvin häufig (Msn.); Budow. (5.). K. S. 718. 22. 5. Fl. 1. 220. 7.

9. *A. carinatum*, Sm. — Stengel stielrund; Blätter linealisch, flach, markig, oberseits seicht-rinnig, unterseits vielrillig; Blütenscheide bleibend, eine Klappe sehr lang geschnäbelt; Dolde zwiebeltragend; Staubgefäße fast so lang als das Perigon; Perigonblätter stumpf. — 24. Jul. Aug. Blüten rosa. Häufig auf Aekern, an Wegen, zwischen Gebüsch. K. S. 718. 23. Fl. s. 156. 2. 5. Fl. 1. 219. 6.

VI. Wurzel zwieblig. Stengel an der Basis mit vollkommen röhrigen, stielrunden oder halbstielfunden Blättern. Blütenscheide kurz, 2klappig.

10. *A. Schoenóprasum*, L. Schnittlauch. — Schaft nackt oder an der Basis armblättrig; Blätter linealisch, pfriemlich, gleichstielrund oder etwas zusammengedrückt; Blütenscheide fast so lang als die Dolde, diese kapseltragend, fast kuglig; Perigonblätter lanzettlich, spiz; Staubgefäße kürzer als das Perigon. — 24. Jun. Jul. Blüten violett. Cultivirt. K. S. 719. 27. 5. Fl. 1. 221. 10.

11. *A. Ascalonicum*, L. Schalotten. — Stengel gleich, an der Basis beblättert; Blätter pfriemlich, gleichstielrund; Blütenscheide kürzer als die kapsel- oder zwiebeltragende Dolde; Staubgefäße etwas länger als das Perigon, abwechselnd an der Basis beiderseits kurz 1zählig. — 24. Jun. Jul. Blüten lila. Cultivirt. K. S. 720. 28. 5. Fl. 1. 221. 9.

12. *A. Cepa*, L. Bolle. — Stengel unterhalb bauchig-aufgeblasen; Blätter vollkommen röhrig, stielrund, bauchig; Dolde

Kapseltragend, kuglich; Staubgefäße länger als das Perigon, wechselseitig an der Basis beiderseits kurz 1zahnig. — 4. Jun. Jul. Cultivirt. K. S. 720. 29. H. Fl. 1. 222. 12.

13. *A. fistulosum*. L. — Stengel in der Mitte aufgeblasen; Blätter vollkommen röhrig, stielrund, bauchig; Dolde kapseltragend, kuglich; Staubgefäße zahnlos, länger als das Perigon. — 4. Jun. Jul. Blüten weißlich. Cultiv. K. S. 720. 30. H. Fl. 1. 221. 11.

110. Ord. Juncaceen. Bartl.

Perigon unterständig, trockenhäutig, 6blättrig; Blätter balgf., einen 6blättrigen Kelch darstellend. Staubgefäße 6, seltener 3, den Perigonzipfeln gegenständig. Staubfäden pfriemlich, steif. Staubbeutel 2fächrig. Fruchtknoten 1. Griffel 1; Narben 3, fädlich, behaart. Kapsel vielstamig, 3klappig; Klappen in der Mitte eine Scheidewand mit Samenträgern tragend, oder 3samig, die Klappen ohne Scheidewand und an der Basis einen einzigen Samen enthaltend. Keim fast walzlig; Eyweiß fleischig. — Blüten in Ebensträußen (Spirren); jeder Ast und jedes Nestchen der Spirre an der Basis mit 2 Deckblättern versehen, von denen das äußere, größere in eine blattartige oder pfriemliche Spitze auslaufende: Hülle (involucrum), das innere, kleinere, dem äußern gegenständige, die Basis des Astes oder Nestchen einhüllende; Stiefelchen (ochrea) genannt wird.

1. *Juncus*. L. *Sinse*. — Perigon 6blättrig; Blätter balgartig, krautig-trockenhäutig. Staubgefäße 6, seltener 3. Kapselklappen in der Mitte scheidewandtragend. Samen zahlreich.

I. Unfruchtbare Halme pfriemlich, so wie die fruchtbaren an der Basis von blättertragenden Scheiden eingeschlossen. Blätter vollkommen oder auf eine Stachelspitze zurückgeführt. Same mit Anhängseln; Samenhaut an beiden Enden in ein Säckchen erweitert. Halme knotenlos. Spirre aus einzelnen Blüten oder Ebensträußen zusammengesetzt, ausgebreitet oder zusammengeballt, erscheint aber wegen des untern, aufrechten, eine Fortsetzung des Halmes darstellenden Hüllblatts oft seitenständig.

1. *J. maritimus*. Lam. — Halm nackt; Wurzelblätter stielrund, stechend, knotenlos; Spirre doppelt-zusammengesetzt, aufrecht; Perigonblätter lanzettlich, die äußern spitz, die innern stumpf, ganz; Kapsel elliptisch, stachelspitzig, so lang als das Perigon. — 4. Jul. Aug. Am Strande auf der Halbinsel Wampen auf Rugen (Msn) K. S. 725. 1.

II. Halme an der Basis mit blattlosen oder stachelspizigen Scheiden eingeschlossen. Same ohne Anhängsel. Spirre immer seitenständig. Sonst wie die erste Rote.

2. *J. conglomeratus*. L. — Halm nackt, feingerillt, mit ununterbrochenem Marke angefüllt; wurzelständige Scheiden blattlos; Spirre seitenständig, doppelt-zusammengesetzt, gedrungen; Perigonblätter lanzettlich, sehr spiz; Griffel fast fehlend; Kapsel verkehrt=enf., gestuht, mit der auf einer erhabenen Höhe sitzenden Griffelbasis endend. — 4. Jun. Jul. Neukerst gemein an sumpfigen, feuchten Orten. K. S. 725. 4. H. Fl. 1. 238. 1. *J. communis*. Fl. s. 157. 1.

3. *J. effusus*. L. — Halm nackt, ganz glatt, getrocknet feinrillig, mit ununterbrochenem Marke gefüllt; wurzelständige Scheiden blattlos; Spirre seitenständig, doppelt-zusammengesetzt, gedrungen; Perigonblätter lanzettlich, sehr spiz; Griffel fast fehlend; Kapsel verkehrtenf., eingedrückt=gestuht, mit der kurzen, in einem Grübchen sitzenden Basis des Griffels endend. — 4. Jun. Jul. Sehr gemein auf Triften, feuchten Orten. K. S. 726. 5. H. Fl. 1. 238. 2.

4. *J. glaucus*. Ehrh. — Halm nackt, tiefgerillt, mit fächrig-unterbrochenem Marke angefüllt; wurzelständige Scheiden blattlos; Spirre seitenständig, doppelt-zusammengesetzt, gedrungen; Perigonblätter lanzettlich, sehr spiz; Griffel bemerklich; Kapsel länglich=elliptisch, stumpf, stachelspizig. — 4. Jun.-Aug. Sehr gemein auf Triften, an Gräben. K. S. 726. 7. Fl. s. 158. 2. H. Fl. 1. 238. 3.

5. *J. balticus*. Willd. — Halm nackt, ganz glatt, getrocknet schwach gerillt, mit ununterbrochenem Marke angefüllt; wurzelständige Scheiden blattlos; Spirre seitenständig, doppelt-zusammengesetzt; Perigonblätter ey-lanzettf., stachelspizig, die innern ziemlich stumpf; Griffel bemerklich; Kapsel elliptisch, stumpf, stachelspizig. — 4. Jul. Aug. Häufig auf Wiesen und Triften am ganzen Ostseestrande. K. S. 726. 9. Fl. s. app. 404. H. Fl. 1. 239. 4.

6. *J. filiformis*. L. — Halm nackt, fädlich, überhängend, glatt, feingerillt; wurzelständige Scheiden blattlos; Spirre seitenständig, meist 7blüthig; Perigonblätter lanzettlich, spiz; Griffel fast fehlend; Kapsel rundlich, sehr stumpf, kurz=stachelspizig. — 4. Jun. Jul. Auf feuchten Wiesen. (H.) Colberg in der Matuhle, Schlawe (S&M.) K. S. 727. 11. H. Fl. 1. 239. 5.

III. Unfruchtbare Halme fehlend, statt dieser unfruchtbare Blätterbüschel. Blüthen in Köpfschen. Köpfschen einzeln

am Ende des Halmes oder zu 2 eins über dem andern oder viele in einer Rispe. Same ohne Anhängsel.

7. *J. capitatus*. Weigel. — Halm nackt; Wurzelblätter vorstlich, an der Basis rinnig; Köpchen endständig, einzeln oder ein zweites oder drittes gestieltes; Perigonblätter ey=lanzettf., zugespitzt=haarspizig, länger als die eyf., stumpfe Kapsel. — ☉ Jun.-Aug. Auf Triften und Gräbenufem. Bussow, Stöwen, Binow (Schdt.), Rügen, Greifswald, Budow (H) K. S. 728. 17. Fl. s. 160. 8. H. Fl. 1. 241, 11.

8. *J. obtusiflorus*. Ehrh. — Halm 2blättrig, und wie die Scheiden und Blätter stielrund, diese fächrig=röhrig; Spirre endständig, doppelt zusammengesetzt, spreizend; seitenständige Nestchen zurückgebogen; Perigonblätter gleich, abgerundet=stumpf, fast so lang, als die eyf., spize Kapsel. — 4. Jul. Aug. In Gräben, an Pfählen, auf Torfbrüchern Grabow, Frauendorf, Schrei (Schdt.); Tantower Moor bei Loiz sehr häufig. (Hsch.) K. S. 728. 18. Fl. s. 158. 3. H. Fl. 1. 241. 12.

9. *J. sylvaticus*. Reichard. — Halm 2blättrig wie die Scheiden und Blätter stielrund=zusammengedrückt; Blätter fächrig=röhrig; Spirre endständig, doppelt zusammengesetzt, ausgesperret; Perigonblätter zugespitzt, begrannt, innere länger, an der Spitze zurückgekrümmt, alle kürzer als die eyf., zugespitzt=geschnäbelte Kapsel. — 4. Jul. Aug. Gemein auf sumpfigen Wiesen, an Seeufem. K. S. 728. 19. *J. acutillorus*, Fl. s. 159. 6. H. Fl. 1. 243. 15.

10. *J. lampocarpus*. Ehrh. — Halm 2blättrig, wie die Scheiden und Blätter stielrund=zusammengedrückt; Blätter fächrig=röhrig; Spirre endständig, doppelt zusammengesetzt, abstehend oder ausgesperret; Perigon=Blätter gleich=lang, gerade, an der Spitze kurzstachelspizig, die äußere spiz, innere stumpf, alle kürzer als die ey=lanzettf., stachelspizige Kapsel. — 4. Jul. Aug. In Gräben, auf feuchten Triften. K. S. 728. 20. Fl. s. 159. 5. H. Fl. 1. 242. 14.

11. *J. alpinus*. Vill. — Halm 2blättrig; Scheiden auf dem Rücken mit einer spizen Kante bezeichnet; Blätter fächrig=röhrig; Spirre endständig, zusammengesetzt, aufrecht; Perigonblätter gleich=lang, abgerundet=stumpf, kürzer als die eyf.=längliche, stachelspizige Kapsel, die äußern unter der Spitze kurzstachelspizig. — 4. Jul. Aug. Gemein auf feuchten Wiesen, Seeufem, am Strande. K. S. 729. 21. *J. fusco-ater* Fl. s. 158. 4. H. Fl. 1. 242. 13.

12. *J. supinus*. Mönch. — Halm sädlich; Blätter fast vorstlich, oberseits schmal=rinnig, unterseits convex; Nette der

endständigen Spirre verlängert; fast 1fach; Köpfschen entfernt; Blüten 3männig; Perigonblätter lanzettlich, kürzer als die länglich-stumpfe, stachelspizige Kapsel, die äußern spiz, die innern stumpf; Staubfäden so lang als die Staubbeutel. — 4. Jul. Aug. Häufig in Gräben, auf feuchten Wiesen, in Sümpfen. K. S. 729. 23. H. Fl. 1. 243. 16. J. uliginosus. Fl. s. 159. 7.

IV. Unfruchtbare Halme fehlend, statt dieser Blätterbüschel. Blüten einzeln, entfernt oder ebensträußig, eine endständige Rispe bildend. Same ohne Anhängsel.

13. J. squarrosus. L. — Halm etwas kantig, nackt, an der Basis mit Blattscheiden; Blätter linealisch, rinnig, abstehend, starr; Spirre endständig, zusammengesetzt, mit ebensträußigen Nesten; Perigonblätter ey-lanzettf., spiz oder etwas stumpf, so lang als die verkehrt-eyf., stumpfe, stachelspizige Kapsel; Staubfäden 4mal kürzer als ihre Beutel. — 4. Jul. Aug. Gemein auf Triften, am Rande der Brücher. K. S. 730. 24. Fl. s. 161. 12. H. Fl. 1. 239. 6.

14. J. compressus. Jacq. — Halm zusammengedrückt, in der Mitte 1blättrig, Wurzelblätter und das endständige Blatt linealisch, rinnig; Spirre endständig, zusammengesetzt; Nester aufrecht; Nestchen ebensträußig; Perigonblätter eyf.-länglich, sehr stumpf, fast um die Hälfte kürzer als die fast kuglige Kapsel; Griffel halb so lang als der Fruchtknoten. — 4. Jul. Aug. Sehr gemein auf Triften, an Wiesenrändern. K. S. 730. 25. H. Fl. 1. 239. 7. J. bulbosus, Fl. s. 161. 11.

15. J. Gerardi. Lois. — Halm fast stielrund, in der Mitte 1blättrig; Wurzelblätter und das stengelständige linealisch, rinnig; Spirre endständig, zusammengesetzt; Nester aufrecht; Nestchen ebensträußig; Perigonblätter eyf.-länglich, sehr stumpf, fast so lang als die länglich-ovale, etwas 3seitige Kapsel; Griffel so lang als der Fruchtknoten. — 4. Jul. Aug. Am Seestrande (H.); Greifswald: auf dem Rosenthale sehr häufig (Hsch.); Stralsund sehr häufig (Msn.); Dreptower Deep (Schm.) K. S. 730. 26. J. bottnicus. H. Fl. 1. 240. 8.

16. J. Tenageia. Ehrh. — Halm 1-2blättrig; Blätter vorstlich, an der Basis rinnig; Nester der Spirre verlängert, 2spaltig, abstehend; Blüten einzeln, entfernt; Perigonblätter ey-lanzettf., spiz, stachelspizig, ein wenig länger als die rundliche, sehr stumpfe Kapsel. — Jun. Jul. An sandigen Ufern von Seen und Pfühlen. Colbitzow, Tantow, Radlow häufig (Schdt.) K. S. 730. 28. Fl. s. 160. 10. H. Fl. 1. 241. 10.

17. J. bufonius. L. — Halm beblättert; Blätter vorstlich, an der Basis rinnig; Nester der Spirre verlängert, 2spaltig, auf-

recht; Blüten einzeln, entfernt; Perigonblätter lanzettlich, zugespitzt, länger als die längliche, stumpfe Kapsel. — ☉ Jun.-Oct. Neuesterst gemein an feuchten Orten. K. S. 731. 29. Fl. s. 160. 9. H. Fl. 1. 240. 9.

2. Luzula. DC. Hainsumse. — Kapsel 1 fächerig, 3klappig, 3samig; Klappen ohne Scheidewand, sonst wie *Juncus*.

1. L. pilosa. Willd. — Spire ebensträubig, 1 fach; Aeste meist 3blütig, aufrecht, die obern nach dem Verblühen zurückgebrochen; Blüten einzeln; Anhängsel der Samen fischelf.; Wurzelblätter lanzettlich. — 4. Apr. Mai. Sehr gemein in Wäldern. K. S. 731. 3. Fl. s. 161. 1. H. Fl. 1. 244. 1.

2. L. maxima. DC. — Spire mehrfach zusammengesetzt, ausgesperret, länger als die Hülle; Blütenstiele an der Spitze 3blütig; Perigonblätter stachelspizig, fast so lang als die Kapsel; Staubfäden sehr kurz; Blätter lanzett-linealisch, am Rande behaart. — 4. Mai. Jun. In bergigen Wäldern. Schlawe, Cöslin auf dem Gollenberge. (Schm.), Greifswald, auf dem Resewekuhl, Pölnow (H.) K. S. 731. 4. H. Fl. 1. 244. 2.

3. L. campestris. L. — Aehren enf., doldig, sitzend oder gestielt, letztere zuerst etwas nickend; Perigonblätter zugespitzt, länger als die rundliche, stumpfe, stachelspizige Kapsel; Staubfäden 6mal kürzer als ihre Beutel; Blätter am Rande behaart, zuletzt kabl. — 4. Apr.-Jun. Neuesterst gemein auf Triften, Haiden. K. S. 732. 10. Fl. s. 162. 2. H. Fl. 1. 244. 3.

4. L. multiflora. Lejeun. — Aehren enf., doldig, sitzend und gestielt; Blütenstiele steif; Perigonblätter zugespitzt, stachelspizig, länger als die rundliche, stumpfe, stachelspizige Kapsel; Staubfäden fast so lang als ihre Beutel; Blätter am Rande behaart, zuletzt kabl. — 4. Mai-Jul. Gemein in Laubwäldern und Gebüsch bei Stettin (Schdt.), Gollnow (Schm., Hf.) K. S. 733. 11. *L. erecta.* Fl. s. 162. 3.

111. Ord. Cyperaceen. Juss.

Blüten balgartig, zwittrig oder 1 geschlechtig, in Aehren (Aehren *spicula* genannt) zusammengestellt. Der Balg (Schuppe) aus dem untern Deckblatte gebildet, 1klappig oder aus 2 Deckblättern entstanden und 2klappig, die innere Klappe der Spindel angewachsen (*Cyperus*) oder frugförmig (*Carex*). Das Perigon in 6 oder mehr Borsten oder in zahlreiche Fäden getheilt, seltner aus wenig Borsten durch Fehlschlagen bestehend oder auch ganz verschwindend. Staubgefäße 3, bei einem 6borstigen Perigone den Borsten gegenständig. Staubbeutel an der Spitze ungetheilt.

Fruchtknoten frei. Griffel 1. Narbe 2-3. Rufs 3kantig oder zusammengedrückt, nackt, oder mit dem bleibenden Perigone umgeben, oder in dem vergrößerten, bleibenden, krugf. Perigone eingeschlossen (Carex). Keim sehr klein in der Basis des mehligten Eiweißes. — Gewächse mit grasartigen, auf einer ungetheilten Scheide sitzenden Blättern; die Scheide aus dem verwachsenen Blattstiele entstanden.

I. Cyperen. Blüten zwittrig; Balge 2reihig.

I. Cyperus. L. Cypergras. — Mehrchen 2reihig. Balge gefielt, zahlreich, 1klappig, alle blüthentragend oder 2-3 unterste kleiner und leer. Borsten fehlen. Zuweilen eine innere, der Spindel angewachsene, innere Balgklappe.

1. *C. flavescens. L.* — Spirre zusammengesetzt; Köpfechen rundlich, gestielt und sitzend; Mehrchen lanzettlich, zusammengedrückt=flach; Balge länglich=eyf., dicht=dachig; Narben 2; Nüsschen rundlich=eyf., zusammengedrückt; Hülle meist 3blättrig, länger als die Dolde; Wurzel faserig. — ☉ Jul. Aug. Balge gelb. Häufig auf Tristen, Weiden, Wiesen. K. S. 734. 1. Fl. s. 30. 1. H. Fl. 1. 19. 1.

2. *C. fuscus. L.* — Spirre fast doppeltzusammengesetzt; Köpfechen rundlich, gestielt, sitzend, auf der Spitze der längern Nests zu 2-3; Mehrchen linealisch, zusammengedrückt=flach; Balge länglich=eyf., zuletzt etwas abstehend und entfernt; Narben 3; Nüsschen elliptisch, nach beiden Enden verschmälert, scharf=3kantig; Hülle meist 3blättrig, länger als die Dolde; Wurzel faserig. — ☉ Jul. Aug. Balge schwarzbraun mit grünem Rückenstreif. Auf sandigen Ufern der Flüsse und Seen, nassen Wiesen. Kreckow, Catharinenhof, Schrei (Schdt.), Gollnow (Hf., Schm.), Busdow. (H.) K. S. 734. 2. Fl. s. 31. 2. H. Fl. 1. 19. 2.

2. Schoenus. L. Knopfgas. — Mehrchen 2reihig. Balge 6-9, 1klappig, 3-6 untersten kleiner und leer. Unterweibige Borsten 1-5 oder fehlend.

1. *S. nigricans. L.* — Halm stielrund, nackt; Köpfechen aus 5-10 Mehrchen zusammengesetzt, endständig; das äußere Hüllblättchen schiefe=auffstrebend; unterweibige Borsten meist fehlend; Blätter pfriemlich, halb so lang, als der Halm. — 4. Mai. Jun. Mehrchen schwarzbraun. Auf torfigen Wiesen. Selow, im Schrei, an der Randow. (Schdt.) K. S. 736. 2. Fl. s. 35. 2. H. Fl. 1. 23. 2.

2. *S. ferrugineus. L.* — Halm stielrund, nackt; Köpfechen aus 2-3 Mehrchen zusammengesetzt, auf der Spitze des Halmes seitenständig; äußeres Hüllblättchen steif=aufrecht; unter-

weibige Borsten 3-5; Blätter pfriemlich, viel kürzer als der Halm. — 4. Mai. Jun. Aehrchen schwarzbraun. Auf torfigen Wiesen an der Randow (Schdt.); Pennin an der Recknis. (Mjn.) K. S. 736. 3. Fl. s. 35. 3. H. Fl. 1. 23. 3.

II. Scirpeen. Blüthen zwittrig; Bälge von allen Seiten her dachig aufeinander liegend.

3. Cladium. Patr. Brwn. Sumpfsgras. Bälge 1klappig, meist 6 in einem Aehrchen, 3 untersten kleiner, leer. Unterweibige Borsten fehlend. Ruß mit krustiger, zerbrechlicher Rinde. Griffel fädlich, abfallend.

1. *C. Mariscus.* R. Brwn. — Spirre doppeltzusammengesetzt, eine am Ende, übrigen seitenständig; Aehrchen kopfig-geknäuel; Halm stielrund, glatt, beblättert; Ränder und Kiel der Blätter rauh. — 4. Mai. Auf sumpfigen, torfigen Wiesen, in Gräben. Schrei häufig (Schdt.), Maduewiesen (Schdt., Wld., Mr., Schm.), Dars (Mjn.), Greifswald auf dem Rosenthale (Hsch.), Sörrow, Gaffert. (H.) K. S. 737. 1. *C. germanicum.* Fl. s. 15. H. Fl. 1. 14.

4. Rhynchospora. Vahl. Schnabelsame. — Aehrchen wenigblüthig. Bälge 1klappig, 2-3 fruchtbar, 3-4 untersten kleiner, leer. Unterweibige Borsten eingeschlossen. Griffelbasis bleibend, zusammengedrückt-kegelf., erhärtet, mit der Ruß durch ein Gelenk verbunden.

1. *R. alba.* Vahl. — Aehrchen fast ebensträußig-geknäuel; Büschel fast so lang, als die Hülle; unterweibige Borsten 10, von der Länge der Ruß; Wurzel faserig. — 4. Jul. Aug. Aehrchen während der Blüthe weiß. Auf sumpfigen Wiesen. Hagen am schwarzen See, Polchowscher Grund (Schdt.); Nauzgardt (Schm.); Neu-Zuglow, Saulinke, Weitenhagen. (H.) K. S. 737. 1. *Schoenus id.* Fl. s. 34. 1. H. Fl. 1. 23. 1.

2. *R. fusca.* R. et Schult. — Aehrchen kopfig-geknäuel; Büschel viel kürzer als die Hülle; unterweibige Borsten 3, noch einmal so lang, als die Ruß; Wurzel kriechend. — 4. Jun. Jul. Aehrchen braun. Auf torfigen Wiesen bei Gollnow, an der Gleswizer Chaussee (Hf., Schm.); Rügen, auf der schmalen Haide beim Haidefruge. K. S. 737. 2.

5. Helicócharis. R. Brwn. Teichbinse. — Bälge 1klappig, untere größer, 1-2 untersten unfruchtbar. Unterweibige Borsten eingeschlossen. Griffelbasis verbreitert, mit dem Fruchtknoten durch ein Gelenk verbunden, bleibend, die Ruß krönend.

1. *H. palustris.* R. Brwn. — Aehrchen endständig, einzeln, länglich; Bälge ziemlich spitz, der unterste nicht die fol-

genden überragend, das halbe Aehrchen umfassend; Narben 2; Nuß verkehrt-eyf, zusammengedrückt, glatt an den Rändern abgerundet-stumpf; Halm stielrund, etwas zusammengedrückt; Wurzel kriechend. — 4. Jun.-Aug. Sehr gemein auf sumpfigen Wiesen, an Ufern. K. S. 737. 1. *Scirpus id.* Fl. s. 31. 1. H. Fl. 1. 19. 1.

2. *H. uniglumis.* Link. — Aehrchen endständig, einzeln, länglich; Balge ziemlich spiz, der unterste die folgenden nicht überragend, rundlich, das Aehrchen ganz umfassend; Narben 2; Nuß verkehrt-eyf, zusammengedrückt, glatt, an den Rändern abgerundet-stumpf; Halm stielrund; Wurzel kriechend. — 4. Jun.-Aug. In sumpfigen, feuchten Orten bei Stettin häufig (Schdt.) K. S. 738. 2.

3. *H. ovata* R. Brwn. — Aehrchen endständig, einzeln, rundlich oder breit-eyf.; Balge abgerundet-stumpf, der unterste die übrigen nicht überragend; Narben 2; Nuß verkehrt-eyf., zusammengedrückt, glatt, scharf-berandet; Halm stielrund; Wurzel faserig. — ①. Jun. Jul. Am Rande von Pfählen, auf Wiesen nicht selten. K. S. 738. 4. *Scirpus id.* Fl. s. 31. 2. H. Fl. 1. 19. 2.

4. *H. acicularis.* R. Brwn. — Aehrchen endständig, einzeln, eyf.; Balge eyf., stumpf, der unterste die andern nicht überragend; Narben 3; Nuß länglich, fein-vielrippig; Halm gefurcht-4seitig; Wurzel kriechend — ①. Jun.-Aug. In sumpfigen Rändern von Seen, Pfählen gemein. K. S. 738. 5. *Scirpus id.* Fl. s. 32. 3. H. Fl. 1. 19. 3.

G. Scirpus. L. Binse. — Unterweibige Borsten meist 6 oder fehlend. Griffel der Nuß nicht eingelenkt, mit gleicher Basis abfällig. Sonst wie *Heleocharis*.

I. Aehrchen einzeln.

1. *S. caespitosus.* L. — Halm stielrund, an der Basis bescheidet; oberste Scheide in ein kurzes Blatt endend; Aehrchen endständig, eyf.; Balge stumpf, unterster größer, fast so lang als das Aehrchen und dieses umfassend, stachelspizig; Stachelspizze ziemlich dick, fast blattig; Narben 3; Nuß 3seitig, glatt. — 4. Mai, Jun. Im Glambeksee bei Stettin (Schdt.) Stralsund: Seemühl, Neugast, Martensdorf, Rügen (Msn.) Kieshofer Moore bei Greifswald (Hsch.) Ufermünde (Wbt.); Ostern (H.) K. S. 739. 1. Fl. s. 32. 4. H. Fl. 1. 20. 4.

2. *S. pauciflorus.* Ligtt. — Stengel stielrund, an der Basis bescheidet; Scheiden blattlos; Aehrchen endständig, einzeln, eyf.; Balge stumpf, grannenlos, unterster größer, das Aehrchen umfassend, mit einem vor der Spitze sich verlierenden Nerven durchgezogen; Narben 3; Nuß 3seitig, glatt. — 4. Jun. Jul. Auf Wiesen, Tristen, an Ufern. Grünwiese, Polchowscher Grund, Mühlenbeck

(Schdt.) K. S. 739. 2. So. Bacothryon Fl. s. 32 5. h. Fl. 1. 20. 5.

II. Spirre seitenständig.

3. *S. setaceus*. L. — Halm stielrund; Aehrchen einzeln, gezwert oder gedreit; Hüllblättchen viel kürzer als der Halm, aufrecht, zuletzt etwas zurückgebogen; Bälge stumpf, stachelspitzig; Narben 3; Ruß zusammengedrückt, längsrippig; Borsten fehlend. — O. Jul. Aug. An Ufern von Pfützen, an feuchten Orten. Scholzwin, Bogelsang, Colbitzow (Schdt.), Ufermünde (Wbt.) K. S. 739. 5. Fl. s. 33. 7. h. Fl. 1. 21. 8.

4. *S. supinus*. L. — Halm stielrund; Aehrchen büschelig=gehäuft, sitzend; Hüllblatt aufrecht, fast so lang als der Halm; Bälge stumpf, feinstachelspitzig; Narben 3; Ruß 3seitig, querrunzlig; Borsten fehlend. — O. Jul. Aug. Auf sumpfigen Randwiesen (h.) K. S. 740. 6. h. Fl. 1. 21. 7.

5. *S. lacustris*. L. — Halm stielrund; Spirre zusammengesetzt; das größere Hüllblatt aufrecht; Aehrchen büschelig=gehäuft; Büschel gestielt und sitzend; Bälge glatt, franzig, mit einer Stachelspitze ausgerandet; Narben 3; Ruß 3seitig, glatt; unterweibige Borsten rückwärts=feinstachlig — 4. Jun. Jul. Sehr gemein in stehenden Wässern, Seen. K. S. 740. 8. Fl. s. 32. 6. h. Fl. 1. 20. 6.

6. *S. Tabernaemontani*. Gm. — Halm stielrund; Spirre zusammengesetzt, das größere Hüllblatt aufrecht; Aehrchen büschelig=gehäuft; Büschel gestielt und sitzend; Bälge punktiert=rauh, franzig, mit einer Stachelspitze ausgerandet; Narben 2; Ruß fest 3seitig=conver, glatt; unterweibige Borsten rückwärts=feinstachlig. — 4. Jun. Jul. An Seen und in Gräben. Schrei, Maduwiesen bei Möllendorf (Schdt.), Baumgarten und an der Drage sehr gemein (hß) K. S. 740. 9.

III. Spirre endständig; Blätter des Halms und der Hülle grasartig.

7. *S. maritimus*. L. — Halm 3kantig, beblättert; Spirre zusammengesetzt; Aehrchen büschlig, gestielt und sitzend; Hülle stachblättrig; Bälge an der Spitze stachelspitzig und 2spaltig; Lappchen spitz, gezähnt; Narben 3; unterweibige Borsten rückwärts=streifhaarig. — 4. Jul. Aug. Damm in den Festungsgräben, Madugraben (Schdt.), Haßstrand gemein (Wbt) und außerdem am ganzen Seestrand häufig. K. S. 742. 15. Fl. s. 33. 8. h. Fl. 1. 21. 9.

8. *S. sylvaticus*. L. — Halm 3kantig, beblättert; Spirre ebensträußig, mehrfach=zusammengesetzt; Aehrchen büsche-

lig; Büschel gestielt und sitzend; Hülle flachblättrig; Bälge stumpf, feinstachelspitzig; Narben 3; unterweibige Borsten gerade, rückwärts-steifhaarig. — 4. Jun. Jul. Sehr gemein auf feuchten Waldwiesen, an buschigen Gräben. K. S. 742. 16. Fl. s. 33. 9. H. Fl. 1. 21. 10.

9. *S. radicans*. Schkuhr. — Halm 3 kantig, beblättert; Spirre ebensträubig, mehrfach zusammengesetzt; Aehrchen alle gestielt; Hülle flachblättrig; Bälge stumpf, wehrlos; Narben 3; unterweibige Borsten zusammengedreht, glatt. — 4. Jul. Aug. An sandigen, nassen Orten, auf Wiesen. Stettin häufig (Schdt). K. S. 742. 17. Fl. s. 33. 10. H. Fl. 1. 22. 11.

VI. Aehrchen in eine endständige Aehre geordnet, dreißig, genähert, einzeln.

10. *S. compressus*. Pers. — Halm undeutlich-3kantig; Aehre 2seitig; Aehrchen 6-8blüthig; Blätter unterseits gefielt; Borsten rückwärts-stachlig. — 4. Jul. Aug. Sehr gemein auf Wiesen, feuchten Weideplätzen. K. S. 743. 19. Fl. s. 34. 11. H. Fl. 1. 22. 12.

11. *S. rufus*. Schrad. — Halm stielrund; Aehre 2seitig; Aehrchen 2-5blüthig; Blätter kiellos; Borsten aufrecht-staumhaarig oder fehlend. — 4. Jun. Jul. Auf Grasplätzen im Verlaufe des ganzen Seestrandess nicht selten. K. S. 743. 20. H. Fl. 1. 22. 13.

7. **Eriophorum. L. Wollgras.** — Bälge 1klappig, bleibend. Unterweibige Borsten zuletzt viel länger als die Bälge, als eine sehr lange Wolle die Nuß einhüllend.

* Aehre einzeln.

1. *E. alpinum*. L. — Halm 3kantig, rauh; Aehrchen einzeln, länglich. — 4. Apr.-Mai. Sehr häufig bei Stralsund im Moore zwischen Neegast und Seemühl. (Msn.). K. S. 744. 1.

2. *E. vaginatum*. L. — Halm kahl, oberwärts 3seitig; Blätter am Rande rauh; Aehrchen länglich-eyförmig; Wurzel fassrig. — 4. Mai. Sehr gemein in Torfmooren und Pfählen. K. S. 744. 2. Fl. s. 35. 1. H. Fl. 1. 24. 1.

3. *E. Scheuchzeri*. Hoppe. — Halm stielrund, kahl; Blätter kahl; Aehrchen einzeln, fast kuglig; Wurzel ausläufertreibend. — 4. Jun. Auf Torfmooren bei Budow (H.); in der Mönkebuder Forst. (Wbt.) K. S. 744. 3. Fl. s. 36. 2. ? H. Fl. 1. 24. 2.

** Aehrchen mehrere.

4. *E. latifolium*. Hoppe. — Halm fast 3seitig; Blätter flach, an der Spitze 3kantig; Aehrchen sehr viele; Blüthenstiele rauh.

— 24. April, Mai. Häufig auf sumpfigen Wiesen, Torfmooren. K. S. 744. 4. Fl. s. 36. 3. H. Fl. 1. 24. 3.

5. *E. angustifolium*. Roth. — Halme ziemlich stielrund; Blätter rinnig, an der Spitze 3kantig; Nehrchen mehrere; Blütenstiele glatt. — 24. Apr. Mai. Neuester gemein in Mooren, auf torfigen Wiesen. K. S. 744. 5. Fl. s. 36. 4. H. Fl. 1. 25. 4.

6. *E. gracile*. Koch. — Halme undeutlich-3seitig; Blätter 3kantig; Nehrchen mehrere; Blütenstiele filzig-rauh. — 24. Jun. In moorigen, sehr nassen, torfigen Bruchern. Im Neuendorfer Sumpfe bei Bogelsang, im Schützensee bei Binow sehr häufig, (Schdt.), Greifswald: Kiechhofer Moor (Hsch.), Budow (H.). K. S. 745. 6. Fl. s. 36. 5. H. Fl. 1. 25. 5.

III. Cariceen. Blüten 1geschlechtig.

S. Carex. L. Segge. — Nehrchen 2-vielblütig; Balg klappig; Weibl. Fruchtknoten 1, von einer besondern flaschensf. Hülle eingeschlossen. Griffel 1. Narben 2-3. Frucht stellt eine falsche aus der bleibenden und vergrößerten, besondern Hülle gebildete Hautfrucht, welche eine Nuß einschließt, dar.

I. Nehrchen einzeln an der Spitze des Halmes, Granne an der Fruchtbasis fehlend.

* Narben 2. Nehrchen 2häufig.

1. *C. dioica*. L. — Nehrchen endständig, einzeln, 2häufig; Narben 2; Früchte ziemlich aufrecht, esp., vielnervig, oberwärts am Rande raub; Blätter und Halme kahl; Wurzel ausläufertreibend. — 24. April, Mai. Auf sumpfigen Wiesen häufig. K. S. 746. 1. Fl. s. 359. 1. H. Fl. 3. 7. 1.

2. *C. Davalliana*. Sm. — Nehrchen endständig, einzeln, 2häufig; Früchte zurückgekrümmt-abstehend, länglich-lanzettlich, feinvielnervig, oberwärts am Rande etwas raub; Blätter am Rande und Halme raub; Wurzel safrig. — 24. Auf sumpfigen Wiesen (H.), auf der Insel Rügen (Hsch.). K. S. 746. 2. H. Fl. 3. 7. 2.

** Narben 2; Nehrchen mannweibig.

3. *C. pulicaris*. L. — Nehrchen endständig, einzeln, mannweibig, oberwärts männlich; Narben 2; Früchte entfernt, länglich, nach beiden Enden verschmälert, nervenlos, zurückgebogen, Balge abfällig; Blätter borstlig. — 24. Mai, Juni. Auf feuchten Triften. Bogelsang (Schdt.); Garz, Schlawin, Schönwalde (H.). K. S. 746. 3. Fl. s. 359. 2. H. Fl. 3. 7. 3.

II. Nehrchen in ein rundliches oder lappiges Köpfehen geballt, an der Basis mit einer 2-3blättrigen verlängerten Hülle.

4. *C. cyperoides*. L. — Aehrchen mannweibig, unterwärts männlich, in ein kugliges, mit einer meist 3blättrigen, verlängerten Hülle umgebenes Köpfschen zusammengeballt; Narben 2; Früchte lanzettlich, sehr lang-geschnäbelt, doppelt-haarspizig; Wurzel fafrig. — 2^{te}. Aug. Sept. Auf dem Moorgrunde eines abgelaassenen Fischteiches bei Kl. Rossin und Wundichow (S.). K. S. 747. 8. S. Fl. 3. 7. 4.

III. Aehrchen mannweibig, in eine ununterbrochene oder unterbrochene Aehre geordnet, mit 1 Deckblatte gestützt, von denen das unterste oft in ein Blüthenblatt übergeht.

* Narben 2; Aehrchen oberwärts männlich.

† Wurzel kriechend.

5. *C. chodorhiza*. Ehrh. — Aehrchen mannweibig, oberwärts männlich, in ein eyf. Köpfschen gehäuft; Narben 2; Früchte eyf., nervig-rissig, in einen am Rande glatten, an der Spitze trocken-häutigen, kurz-klappigen Schnabel zugespizt; Halm an der Basis ästig, viel kürzer als die Blätter; Wurzel verlängert-kriechend. — 2^{te}. Mai, Jun. Stralsund im Neegaster Moore (Msn.). K. S. 748. 14.

6. *C. disticha*. Huds. — Aehre doppelt-zusammengesetzt, länglich, gedrunge, oder unterwärts unterbrochen; oberste und unterste Aehrchen weiblich, mittlere männlich; Narben 2; Früchte eyf., flach-conver, 9-11 nervig, mit einem schmalen, feingesägt-rauhen Rande umgeben, in einen zähni gen Schnabel zugespizt, länger als der Balg; Bälge spiz, mit einem an der Spitze verschwindenden Nerven; Halm an den Knoten rauh; Wurzel kriechend. — 2^{te}. Mai, Juni. Auf feuchten Wiesen gemein. K. S. 749. 18. *C. intermedia* Fl. s. 360. 4. S. Fl. 3. 9. 6.

7. *C. arenaria*. L. — Aehren doppelt-zusammengesetzt, länglich oder fast eyf., gedrunge und unterwärts unterbrochen; obere Aehrchen männlich, untere weiblich, mittlere an der Spitze männlich; Narben 2; Früchte eyf., flach-conver, 7-9 nervig, von der Mitte an mit einem verbreiterten, feingesägt-rauhen, von dem 2spaltigen Schnabel hinaufziehenden Flügel eingefasst; Bälge zugespizt, so lang als die Frucht; Halm oberwärts auf den Kanten rauh; Wurzel kriechend. — 2^{te}. Mai, Juni. Neuester gemein in Nadelwäldern, auf sandigen Stellen, den Dünen. K. S. 749. 19. Fl. s. 359. 3. S. Fl. 3. 8. 5.

†† Wurzel fafrig.

8. *C. vulpina*. L. — Aehre doppelt-zusammengesetzt, eyf.-länglich und gedrunge oder verlängert und unterbrochen; Aehrchen oberwärts männlich; Narben 2; Früchte sparrig-abstehend,

enf., flach-conver, in einen 2spaltigen, am Rande dicht-feingefägt-rauben Schnabel zugespitzt, 6-7 nervig; Bälge stachelspizig, kürzer als die Frucht; Halm an den Kanten sehr rauh. — 4. Mai, Jun. Gemein in Wäldern an sumpfigen Orten, an Gräben. K. S. 750. 20. Fl. s. 360. 7. H. Fl. 3. 10. 9. Eine Varietät mit weißlichen Bälgen, mit grünen Rückenstreifen und bräunlichem Rande ist: *C. nemorosa* Fl. s. 361. 8. H. Fl. 3. 10. 10.

9. *C. muricata*. L. — Aehre zusammengesetzt, länglich, gedrungen oder an der Basis unterbrochen; Aehrchen oberwärts männlich; Narben 2; Früchte sparrig-abstehend, enf., flachconver, in einen am Rande dicht-feingefägt-rauben Schnabel zugespitzt, nervenlos oder undeutlich nervig; Bälge stachelspizig, kürzer als die Frucht; Halm an den Knoten oberwärts rauh. — 4. Mai, Jun. Auf Grasplätzen, Wiesen, in Wäldern ganz gemein. K. S. 750. 21. Fl. s. 361. 10. H. Fl. 3. 11. 12.

10. *C. teretiuscula*. Good. — Aehre zusammengesetzt oder doppeltzusammengesetzt, gedrungen-gehäuft; Aehrchen oberwärts männlich; Narben 2; Früchte enf., höckrig-conver, glänzend, nervenlos, glatt, auf dem Rücken an der Basis etwas rillig, in einen 2zähligen, am Rande feingefägt-rauben Schnabel verschmälert; Bälge fast so lang als die Frucht; Halm oberwärts rauh, 3kantig, Seiten ziemlich convex; Rhizom schief, etwas kriechend. — 4. Mai, Jun. Auf sumpfigen Wiesen häufig. K. S. 750. 23. Fl. s. 363. 16. H. Fl. 3. 13. 20.

11. *C. paniculata*. L. — Aehre rispig; Aehrchen oberwärts männlich; Narben 2; Früchte enf., höckrig-conver, nervenlos, glatt, auf dem Rücken an der Basis etwas rillig, in einen 2zähligen, am Rande feingefägt-rauben Schnabel zugespitzt; Bälge fast so lang als die Frucht; Halm oberwärts sehr rauh, 3kantig, Seiten flach; Wurzel fastig, dicht-rasig. — 4. Mai, Juni. Neuester gemein auf Wiesen und Mooren. K. S. 751. 24. Fl. s. 363. 17. H. Fl. 3. 13. 21.

12. *C. paradoxa*. Willd. — Aehre rispig; Aehrchen oberwärts männlich; Narben 2; Früchte enförmig, höckrig-conver, auf dem Rücken und der vordern Seite nervig-gerillt, in einen 2zähligen, am Rande feingefägt-rauben Schnabel zugespitzt; Bälge so lang als die Frucht; Halm oberwärts sehr rauh, 3kantig, Seiten etwas convex; Wurzel fastig, dicht-rasig. — 4. Mai, Juni. Auf Wiesen, an feuchten Stellen. Binow, Armenbeide, Böck (Schdt.). K. S. 751. 25. Fl. s. 362. 15. H. Fl. 3. 13. 19.

** Narben 2; Aehrchen an der Basis männlich, in einer einfachen Aehre wechselständig, nur bei *C. axillaris* die 2-3 untern aus 2-5 zusammengesetzt.

† Wurzel kriechend.

13. *C. brizoides*, L. — Aehre zusammengesetzt, fast zweilig; Aehrchen meist 5, wechselständig, genähert, gekrümmt, länglich-lanzettlich, unterwärts männlich; Narben 2; Früchte aufrecht, so lang als der Balg, lanzettlich, flach=convex, glatt, geschnäbel=verschmälert, am Rande von der Basis an feingefägt-gewimpert; Schnabel 2spaltig. — 4. Mai. Jun. Aehrchen weißlich. An der Goldbeck in der Klüger Forst, Falkenwalde (Schdt.). K. S. 751. 26. Fl. s. 361. 9. H. Fl. 3. 11. 11.

14. *C. Schreberi*, Schrank. — Aehre zusammengesetzt; Aehrchen meist 5, wechselständig, gedrungen, gerade, eiförmig-länglich, unterwärts männlich; Narben 2; Früchte aufrecht, so lang als der Balg, länglich=eiförmig, flach=convex, fast von der Basis an, am Rande feingefägt=wimpig, in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzt. — 4. Mai. Jun. In Wäldern, auf trockenen Grasplätzen häufig. Aehrchen dunkelbraun. K. S. 751. 27. Fl. s. 360. 5. H. Fl. 3. 9. 7.

†† Wurzel faserig, rasig; Frucht mit einem 2spaltigen oder zähniigen Schnabel.

15. *C. leporina*, L. — Aehre zusammengesetzt; Aehrchen meist 6, wechselständig, genähert, rundlich=elliptisch, unterwärts männlich; Narben 2; Früchte aufrecht, flach=convex, eiförmig, in einen zähniigen Schnabel zugespitzt, nervig=gerillt und mit einem geflügelten, feingefägt-rauhen, in die Spitze des Schnabels auslaufenden Rande umzogen. — 4. Jun. Jul. Gemein auf Triften, an Wegen, auf trocknen Wiesen. K. S. 752. 29. *C. ovalis*, Fl. s. 360. 6. H. Fl. 3. 9. 8.

16. *C. stellulata*, Good. — Aehre zusammengesetzt; Aehrchen meist 4, ziemlich entfernt, unterwärts männlich; Narben 2; Früchte sparrig=abstehend, flach=convex, eiförmig, in einen zähniigen, feingefägt-rauhen Schnabel zugespitzt, zart=nervig=gerillt; Deckblätter kürzer als das Aehrchen; Halm glatt. — 4. Mai. Jun. Auf feuchten Wiesen gemein. K. S. 752. 30. Fl. s. 361. 11. H. Fl. 3. 11. 13.

17. *C. axillaris*, Good. — Aehre zusammengesetzt; Aehrchen unterwärts männlich, wechselständig, 2 untern entfernt, oft aus 3-5 zusammengesetzt; Narben 2; Früchte aufrecht, flach=zusammengedrückt, eiförmig, in einen zähniigen, feingefägt-rauhen Schnabel zugespitzt, länger als der Balg; unterstes Deckblatt blattartig, länger als der Halm, zweites länger als das Aehrchen; Halme steif. — 4. Mai. Jun. Auf sumpfigen Wiesen. Marienthal (Schm.), Greifswald (H.). K. S. 753. 32. H. Fl. 3. 12. 15.

18. *C. remota*, L. — Aehre zusammengesetzt; Aehrchen

wechselständig, unterwärts männlich; alle einzeln, 3-4 untern entfernt und mit einem Deckblatte, welches länger als der Halm, gestützt; Narben 2; Früchte aufrecht, flach-zusammengedrückt, eiförmig, in einen 2zähligen, feingefägt-rauhen Schnabel zugespitzt, länger als der Balg; Halm schwach, überhangend. — 4. Mai. Jun. In Hainen an schattigen, feuchten Orten. K. S. 753. 33. Fl. s. 362. 12. H. Fl. 3. 12. 16.

19. *C. elongata*. L. — Aehre zusammengesetzt; Aehrchen wechselständig, genähert, walzig, unterwärts männlich; Narben 2; Früchte abstehend, lanzettlich, zusammengedrückt, auf dem Rücken ziemlich convex, auf der vordern und hintern Seite nervig-vielrillig, in einen fast ganzen, am Rande etwas rauhen Schnabel verschmälert, länger als der eiförmige Balg, etwas zurückgekrümmt. — 4. Mai. Jun. Auf Mooren, in sumpfigen Wiesen. K. S. 753. 34. Fl. s. 362. 13. H. Fl. 3. 12. 17.

20. *C. canescens*. L. — Aehre zusammengesetzt; Aehrchen meist 6, eif. oder länglich, etwas entfernt, unterwärts männlich; Narben 2; Früchte eif., sehr zart-rillig, zusammengedrückt, auf dem Rücken ziemlich convex, in einen kurzen, ungetheilten, am Rande etwas rauhen Schnabel zugespitzt, etwas länger als der Balg; Halm glatt, an der Spitze rauh. — 4. Mai. Jun. Gemein auf sumpfigen Wiesen, an feuchten Orten in Wäldern. K. S. 753. 37. *C. curta*. Fl. s. 362. 14. H. Fl. 3. 12. 18.

21. *C. loliacea*. L. — Aehre zusammengesetzt; Aehrchen meist 4, ziemlich entfernt, unterwärts männlich, fruchttragende rundlich; Narben 2; Früchte elliptisch, stumpf, schnabellos, am Rande ganzrandig, nervig; Halm glatt, an der Spitze rauh. — 4. Jun. Auf Wiesen bei Greifswald (H.). K. S. 754. 38. H. Fl. 3. 11. 14.

IV. Endständige Aehre männlich, seitenständige weiblich, seltener die endständige an der Spitze weiblich oder der männlichen mehr als eine.

§. 1. Narben 2.

A. Früchte mit einem verandeten, auf der vordern Seite flachen Schnabel endend.

22. *C. microstachya*. Ehrh. — Endständige Aehre linealisch, unterwärts männlich oder mit weiblichen Blüthen unregelmäßig gemischt, die 2-4 seitenständigen weiblich, 3mal kürzer, walzlich, dicht-zusammengestellt, sitzend; Deckblätter ohne Scheide, häutig; Narben 2; Früchte kahl, eiförmig, in einen 2zähligen, auf der vordern Seite flachen, am Rande glatten Schnabel zugespitzt, flach-convex, angedrückt; Blätter linealisch, flach. — 4. Jun. Voggelgang bei Stettin auf Moorniesen (Schdt.), Greifswald: Kieshofer Moor (Hsch.). K. S. 754. 41. Fl. s. 363. 18. H. Fl. 3. 14. 22.

B. Früchte schnabellos, oder mit einem sehr langen, stielrundem, zugestuzten oder schief abgeschnittenen oder 2zähligen Schnabel endend. Deckblätter nicht scheidig oder sehr kurzscheidig. Früchte fahl.

23. *C. stricta*. Good. — Männl. Aehre einzeln, weibl. 3, aufrecht, walzig, verlängert, fast sitzend, oft an der Spitze männlich; Deckblätter an der Basis beiderseits geöhrt, ohne Scheide; Narben 2; Früchte fahl, elliptisch, flach, sehr kurz-geschnäbelt, abfällig; Schnäbelchen stielrund, ungetheilt; Blattscheiden nezig-gespalten. — 4. Mai, Jun. Auf sumpfigen Wiesen dichte Rasen bildend (S.). K. S. 755. 42. H. Fl. 3. 21. 41.

24. *C. caespitosa*. L. — Männl. Aehre einzeln, weibl. 3, aufrecht, walzig, sitzend, die unterste seltener gestielt; Deckblätter an der Basis sehr kurz geöhrt, ohne Scheide; Narben 2; Früchte fahl, elliptisch, stumpf, flach, vielnervig, sehr kurz-geschnäbelt; Schnäbelchen stielrund, ungetheilt; Blätter aufrecht, mit Blattscheiden. — 4. Mai, Jun. Neuesterst gemein auf feuchten Wiesen. K. S. 755. 44. Fl. S. 368. 36. H. Fl. 3. 21. 40.

25. *C. acuta*. L. — Männl. Aehren 2-3, weibl. meist 4, walzig, verlängert, die blühenden nickend, fruchttragende aufrecht; Deckblätter blattig, an der Basis beiderseits sehr kurz geöhrt, ohne Scheide; Narben 2; Früchte fahl, elliptisch, zusammengedrückt, etwas aufgeblasen, undeutlich-nervig, kurz- und dünn-geschnäbelt; Schnäbelchen stielrund, ungetheilt; Blattscheiden ganz. — 4. Mai. Neuesterst gemein auf feuchten Wiesen, an Gräben. K. S. 755. 45. Fl. s. 368. 37. H. Fl. 3. 22. 42.

§. 2. Narben 3; die endständige Aehre männlich oder mannweibig, nämlich die untersten Blüthen männlich.

A. Früchte schnabellos, oder mit einem stielrunden, am Ende gestuzten oder tief-ingeschnittenen oder 2zähligen Schnabel endend.

a. Deckblätter nicht scheidig oder sehr kurzscheidig. Früchte fahl.

26. *C. limosa*. L. — Männl. Aehre einzeln, weibl. 1-2, ziemlich genähert, nickend oder hangend, lang- und dünn-gestielt, länglich, gedrungenblütig; Deckblätter schmal-blattig, an der Basis beiderseits geöhrt oder kurzscheidig; Narben 3; Früchte rundlich-oval, stumpf, linsenf.-zusammengedrückt, fahl, vielnervig, mit einem kleinen, stielrunden, abgeschnittenen Schnäbelchen besetzt, fahl; Blätter schmal-linealisch, faltig-rinnig, am Rande von der Basis an etwas rauh; Wurzel ausläufertreibend. — 4. Mai, Jun. In torfigen, nassen Mooren. Vogelsang, Stolzenburg, Borin

(Schdt.), Pyriß (Mr.). K. S. 757. 52. Fl. s. 366. 29. ♀. Fl. 3. 18. 33.

27. *C. supina*. Whlb. — Männl. Aehre einzeln, lineal-lanzettlich, weibliche 1-2, genähert, halb so lang, rundlich, sitzend; Deckblätter häutig, stengelumfassend, unteres haarspizig; Narben 3; Früchte kuglig-elliptisch, 3kantig, glänzend, ganz kahl, in einen an der Spitze trockenhäutigen und 2lappigen Schnabel zugespizt; Wurzel ausläufertreibend. — 4. Mai. Auf Grasplätzen im Schrei (Schdt.), bei Pyriß (Mr.). K. S. 757. 53. Fl. s. 366. 28. ♀. Fl. 3. 17. 32.

b. Deckblätter nicht scheidig oder sehr kurzscheidig; Früchte flaumig oder filzig

28. *C. pilulifera*. L. — Männl. Aehre einzeln, weibl. meist 3, genähert, rundlich, sitzend; unterstes Deckblatt lineal-pfriemlich, nicht scheidig, gänzlich blattig, aufrecht-abstehend; Narben 3; Früchte kuglig-verkehrteyf., 3seitig, kurzgeschnäbelt, am Munde etwas ausgerandet, flaumig; Bälge durch den auslaufenden Nerven kurzstachelspizig; fruchttragende Halme rückwärts geneigt; Wurzel faserig. — 4. Apr. Mai. In Wäldern. K. S. 757. 54. Fl. s. 364. 20. ♀. Fl. 3. 14. 24.

29. *C. tomentosa*. L. — Männl. Aehre einzeln, weibl. 1-2, fast sitzend, walzig, stumpf; das untere Deckblatt blattig, sehr kurzscheidig, wagrecht-abstehend; Narben 3; Früchte kuglig-verkehrteyf., 3seitig, kurzgeschnäbelt, am Munde etwas ausgerandet, kurzhaarig-filzig; Bälge spiz, mit einem in die Spitze auslaufenden Nerven; Halme steif-aufrecht; Wurzel ausläufertreibend. — 4. Mai, Jun. Auf Triften und in Wäldern. K. S. 757. 55. Fl. s. 365. 24. ♀. Fl. 3. 16. 28.

30. *C. montana*. L. — Männl. Aehre einzeln, weibl. 1-2, dicht-genähert, eyf.; Deckblätter gänzlich häutig, stengelumfassend, begrannt; Narben 3; Früchte länglich-verkehrteyf., 3seitig, kurzgeschnäbelt, am Munde ausgerandet, kurzhaarig-flaumig; Bälge stumpf oder gestutzt, stachelspizig; Wurzel faserig, gedrungen-rasig. — 4. Apr. Mai. Sehr gemein in Nadelwäldern, auf trockenen Hügeln. K. S. 758. 56. *C. collina*. Fl. s. 364. 21. ♀. Fl. 3. 15. 25.

31. *C. ericetorum*. Poll. — Männl. Aehre einzeln, weibl. 1-2, genähert, eyf.; Deckblätter häutig, stengelumfassend, spiz oder begrannt; Narben 3; Früchte verkehrteyf., 3seitig, sehr kurzgeschnäbelt, am Munde abgeschnitten, flaumig; Bälge verkehrteyf., kurzgewimpert, sehr stumpf, mit einem vor der Spitze verschwindenden Nerven; Wurzel ausläufertreibend. — 4. Apr.

Mai. Gemein auf trockenen Hügeln, an sandigen Orten. K. S. 758. 57. *C. ciliata*. Fl. s. 365. 22. ♀. Fl. 3. 15. 26.

32. *C. præcox*. Jacq. — Männl. Aehre einzeln, weibl. 1-3, genähert, länglich=eyf., unterste oft gestielt; Deckblätter am Rande häutig, stengelumfassend, oder das unterste scheidig; Narben 3; Früchte verkehrt=eyf., 3seitig, kurzgeschnäbelt, am Munde etwas ausgerandet, flaumig; Balge durch den anslaufenden Nerven stachelspizig; Halme aufrecht; Wurzel ausläufertreibend. — 24. April. Gemein auf uncultivirten Hügeln, in Wäldern. K. S. 758. 59. Fl. s. 365. 23. ♀. Fl. 3. 15. 27.

c. Deckblätter scheidig; Früchte flaumig.

33. *C. digitata*. L. — Männl. Aehre einzeln, sitzend, weibl. meist 3, linealisch, etwas entfernt, gestielt, die fruchttragenden lockerblüthig; Blütenstiele von einem häutigen, scheidigen, schief-abgeschnittenen Deckblatte eingeschlossen; Narben 3; Früchte verkehrteyf., 3seitig, sehr kurzgeschnäbelt, an der Mündung etwas ausgerandet, flaumig, so lang als der Balg; Wurzel fastig, rasig. — 24. Apr., Mai. Gemein in schattigen Laubwäldern. K. S. 759. 63. Fl. s. 364. 19. ♀. Fl. 3. 14. 23.

d. Deckblätter scheidig; Früchte kahl.

34. *C. panicea*. L. — Männl. Aehre einzeln, gestielt, immer aufrecht, weibl. meist 2, entfernt, aufrecht, lockerblüthig, die unterste heraustretend = gestielt; Deckblätter blattig, scheidig; Narben 3; Früchte fast kuglig=eyf., kurz=geschnäbelt, kahl; Schnabel stielrund, abgeschnitten; Halme glatt, an der Basis beblättert; Blätter linealisch, kahl, am Rande rauh; Wurzel ausläufertreibend. — 24. Mai, Jun. Auf Wiesen und an feuchten Orten häufig. K. S. 760. 68. Fl. s. 368. 35. ♀. Fl. 3. 20. 39.

35. *C. glauca*. Scop. — Männl. Aehre meist 2, weibl. 2-3, entfernt, walzig, gedrunge=blüthig, lang=gestielt, zuletzt hängend; Deckblätter blattig, untersten kurz=scheidig; Narben 3; Früchte elliptisch, stumpf und mit einem sehr kurzen, etwas ausgerandeten Schnäbelchen bespizt, zusammengedrückt = convex, ein wenig rauh, nervenlos; Halm glatt; Blätter am Rande rauh; Wurzel ausläufertreibend. — 24. Apr., Mai. Auf Triften, an feuchten Waldstellen nicht selten. K. S. 760. 70. *C. recurva*. Fl. s. 365. 25. ♀. Fl. 3. 16. 29.

36. *C. pallescens*. L. — Männl. Aehre einzeln, weibl. 2-3, genähert, nickend, länglich=eyf., gedrunge = blüthig, heraustretend = gestielt; Deckblätter blattig, scheidig; Narben 3; Früchte elliptisch = länglich, stumpf, schnabellos, beiderseits convex, etwas zusammengedrückt, schwach=nervig, kahl, die kleine Mündung

abgeschnitten; Blätter und die untern Scheiden behaart; Wurzel faserig, rasig. — 4. Mai, Jun. Auf feuchten, schattigen Wiesen, in Wäldern. K. S. 761. 74. Fl. s. 367. 30. H. Fl. 3. 18. 34.

B. Früchte geschnäbelt; Schnabel berandet, auf dem Rücken ziemlich convex, auf der vordern Seite flach, an der Spitze 2spaltig, mit 2 geraden vorgestreckten Zähnen, seltener fast ungetheilt. Männl. Nehren einzeln, manchmal an der Spitze weiblich; seltener 2männl. Nehren.

37. **C. flava**. L. — Männl. Nehren einzeln, weibl. 2-3, ziemlich genähert, rundlich=eyf., die obere fast sitzend, die unterste meist eingeschlossen=gestielt; Deckblätter blattig, kurzscheidig, zuletzt weit=abstehend oder zurückgebrochen; Narben 3; Früchte eyf., aufgeblasen, nervig, kahl, in einen zurückgekrümmten, auf der vordern Seite flachen, am Rande feingesägt=rauben, 2zähligen Schnabel zugespitzt; Halme kahl; Wurzel gedrungen=rasig, faserig. — 4. Mai. In Mooren, auf Waldsümpfen häufig. K. S. 764. 85. Fl. s. 367. 33. H. Fl. 3. 19. 37.

38. **C. Oederi** Ehrh. — Männliche Nehre einzeln, weibliche 2-3, genähert, rundlich=eyf., obere fast sitzend, unterste eingeschlossen=gestielt, oft entfernt; Deckblätter blattig, zuletzt weitabstehend oder zurückgebrochen, kurzscheidig, oder das unterste entfernt und verlängert=scheidig; Narben 3; Früchte rundlich, aufgeblasen, nervig, kahl, in einen geraden, auf der vordern Seite flachen, am Rande feingesägt=rauben, 2zähligen Schnabel zugespitzt; Halm kahl; Wurzel faserig, rasig. — 4. Mai-Jul. In sumpfigen Orten, am Rande von Waldseen. Bei Marienthal (Schm.). K. S. 764, 86.

39. **C. distans**. L. — Männliche Nehre einzeln, weibliche meist 3, aufrecht, eyf.=länglich, gedrungenblüthig, unterste weit entfernt, hervortretend=gestielt; Deckblätter lang=scheidig, untersten blattig, länger als die Nehre; Narben 3; Früchte eyf., 3seitig; etwas aufgeblasen, auf der vordern Seite ziemlich flach, in einen 2spaltigen, geraden, am Rande feingesägt=rauben Schnabel zugespitzt, kahl, nervig; seitenständige Nerven ein wenig mehr hervorspringend; Balge eyf., stumpf, mit einer rauhen Stachelspitze endend; Halm kahl; Blatthäutchen blattgegenständig, länglich; Wurzel rasig. — 4. Mai, Jun. Auf Wiesen und feuchten Tristen. K. S. 765. 89. Fl. s. 368. 34. H. Fl. 3. 20. 38.

40. **C. extensa**. Good. — Männliche Nehre einzeln, weibliche 2-4, länglich=oval oder rundlich, gedrungen=blüthig; obere sitzend, ziemlich zusammengestellt, unterste etwas entfernt, eingeschlossen=gestielt; Deckblätter sehr lang, länger als der Halm, zuletzt zurückgekrümmt und weit abstehend, unterstes kurz=scheidig;

Narben 3; Früchte eyf., beiderseits convex, nervig, kahl in einen kurzen, 2zähni gen, am Rande kahlen Schnabel zugespitzt; Bälge stumpf, fein-stachelspizig; Halm ganz glatt; Blätter schmal-linealisch, rinnig; Wurzel rasig. — 4. Jun. Auf der Halbinsel Witzow am See-strande (Rsn.). K. S. 765. 91.

43. *C. sylvatica*. Huds. — Männliche Aehre einzeln, weibliche 4, entfernt, langgestielt, hängend, linealisch, lockerblüthig; Deckblätter blattig, verlängert-scheidig; Narben 3; Früchte elliptisch, 3seitig, kahl, ganz glatt, in einen linealen, berandeten, 2spaltigen, am Rande kahlen Schnabel zugespitzt; Halm glatt; Blätter breit-linealisch; das blattgegenständige Blatthäutchen fast fehlend. — 4. Juni, Juli. Aehren bleichgrün. In schattigen Laubwäldern nicht selten. K. S. 766. 94. *C. Drymeia* Fl. s. 367. 32. H. Fl. 3. 19. 36.

C. Früchte geschnäbelt; Schnabel stielrund oder zusammengedrückt und berandet, doppelthaarspizig; Haarspizzen auseinanderstehend. Männliche Aehren meist mehrere.

a. Deckblätter nicht oder kurz-scheidig: Früchte kahl.

42. *C. Pseudo-cyperus*. L. — Männliche Aehren einzeln, weibliche 4-6, langgestielt, hängend, walzig, gedrun genblüthig; Deckblätter blattig; untere kurz- selten länger-scheidig; Narben 3; Früchte ey-lanzettf., in einen doppelthaarspizigen Schnabel verschmälert, nervig, kahl; Bälge lineal-pfriemlich, rau; Halm scharfkantig; Kanten rau. — 4. Juni, Jul. Aehren blasgrün. Nicht selten auf sumpfigen Wiesen, an Gräben. K. S. 766. 95. Fl. s. 367. 31. H. Fl. 3. 18. 35.

40. *C. ampullacea*. Good. — Männliche Aehren 1-3, weibliche 2-3, entfernt, walzig, kurzgestielt, aufrecht, gedrun genblüthig; Deckblätter blattig, scheidenlos; Narben 3; Früchte fast kuglig, aufgeblasen, kahl, auf dem Rücken meist 7nervig; Schnabel linealisch, zusammengedrückt, doppelthaarspizig; Halm stumpfkantig, glatt. — 4. Mai, Juni. Blätter blaugrün, Aehren gelblich. Gemein auf Wiesen, an Gräben, Teichen. K. S. 767. 96. Fl. s. 369. 41. H. Fl. 3. 23. 46.

41. *C. vesicaria*. L. — Männliche Aehren 1-3, weibliche 2-3, entfernt, länglich-walzig, sitzend oder kurzgestielt, aufrecht, gedrun genblüthig; Deckblätter blattig, scheidenlos; Narben 3; Früchte ey-kugelf., aufgeblasen, in einen zusammengedrückten, doppelthaarspizigen Schnabel verschmälert, kahl, auf dem Rücken meist 7nervig; Halm scharfkantig; Kanten rau. — 4. Mai, Jun. Auf Wiesen, an Ufern gemein. Blätter freudig-grün; Aehren grünlich-weiß. K. S. 767. 97. Fl. s. 369. 40. H. Fl. 3. 23. 45.

45. *C. paludosa*. Good — Männliche Aehren 2-3, untere Bälge stumpf; weibl. Aehren 2-3, walzig, aufrecht, gedrungenblütig, sitzend oder gestielt; Bälge zugespitzt oder haarspizig; Deckblätter blattig, scheidenlos; Narben 3; Früchte eyf. oder länglich-eyf., zusammengedrückt, etwas 3seitig, nervig, in einen kurzen, 2zähligen Schnabel zugespitzt, kahl; Halm scharfkantig; Kanten rauh. — 4. Mai. Gemein auf nassen, sumpfigen Wiesen, an Gräben. K. S. 767. 98. Fl. s. 369. 38. H. Fl. 3. 22. 43.

46. *C. riparia*. Curt. — Männliche Aehren 3-5, mit haarspizigen Bälgen, weibliche 3-4, walzig, aufrecht, gedrungenblütig, sitzend oder gestielt, mit haarspizigen Bälgen; Deckblätter blattig, scheidenlos; Narben 3; Früchte ey-kegelf., am Rande abgerundet, beiderseits convex, vielnervig, in einen kurzen, spiz-2zähligen Schnabel übergehend, kahl; Halm scharfkantig, Kanten rauh. — 4. Mai, Jun. Unter allen die größte. Gemein in Gräben, an Teich- und Flußufem. K. S. 767. 99. Fl. s. 369. 39. H. Fl. 22. 44.

b. Deckblätter nicht scheidig oder das unterste kurzscheidig. Früchte kurzhaarig.

47. *C. filiformis* L. — Männliche Aehren 1-2, weibliche 2-3, entfernt, länglich oder eyförmig, aufrecht, gedrungenblütig, sitzend oder die unterste gestielt; Bälge stachel- oder haarspizig; Deckblätter blattig, unterstes oft kurzscheidig; Narben 3; Früchte länglich-eyförmig, gedunsen, kurzhaarig-saumig, in einen kurzen, doppelt-haarspizigen Schnabel übergehend; Halm stumpfkantig, glatt oder an der Spitze ein wenig rauh; Blätter rinnig, kaum breiter als der Halm. — 4. Mai, Jun. Auf nassen Mooren und tiefen Sümpfen nicht selten. K. S. 768. 102. Fl. s. 366. 26. H. Fl. 3. 17. 30.

c. Deckblätter langscheidig; Früchte kurzhaarig.

48. *C. hirta*. L. — Männl. Aehren 2, weibl. 2-3, aufrecht, länglich-walzig, untere gestielt, oberste fast sitzend; Bälge begrannt; Deckblätter blattig, das unterste langscheidig; Narben 3; Früchte eyf., in einen doppelt-haarspizigen Schnabel zugespitzt, kurzhaarig; Halm glatt; Blätter und Scheiden behaart. — 4. Mai, Jun. Sehr gemein auf trocknen, sandigen Orten, an Wegen. K. S. 768. 103. Fl. s. 366. 27. H. Fl. 3. 17. 31.

112. Ord. Gramineen. Juss.

Blüthen (flosculi, Blüthchen bei Lin.) balgartig, zwittrig oder 1geschlechtig, in 1-vielblütige Aehren geordnet. Der unterste

Balg leer, 2klappig, mit 2zeilig-gestellten Klappen, seltener 1klappig oder fehlend (*gluma calycina* Lin. Kelchbalg). Die folgenden 2klappigen oder eigentlich 3klappigen Bälge, indem von den 3 Klappen (*Spelzen paleae*) die 2 Innern mit ihrem Rande verwachsen zu einem Ganzen, bilden das Bälglein (*glumella*, *corolla* Lin.), schließen 2-3, mit den 3 Klappen des Bälgleins, den Spelzen, abwechselnde, ein inneres Perigon andeutende Schüppchen (*squamulae*, *lodiculae*) so wie die Geschlechtstheile ein und bilden damit die Blüthe. Staubgefäße 3, den Schüppchen wechselständig, seltener 6, oder durch Fehlschlagen 2, 1, unterweibig. Staubbeutel an der Basis und Spitze ausgerandet. Fruchtknoten frei; Griffel 2 oder 1 mit 2 Narben. Karyopse einen nackten Samen vorstellend. Eyweiß mehlig. Keim außerhalb des Eyweißes an dessen Basis liegend. — Stengel (Halm) ist mit Knoten, welche die Blätter tragen, versehen. Die Basis der Blätter (der Blattstiel) in eine, vorne gespaltene Scheide zusammengerollt, trägt an der Spitze das Blatthäutchen (*ligula*), welches aus der Spitze der, zwischen dem Blattstiel befindlichen, mit der innern Oberfläche der Scheide verwachsenen Nebenblätter gebildet ist.

I. Olyreen. Blüthen 1häufig, die männlichen den weiblichen nicht ähnlich.

1. Zea. Lin. Mais. — Einhäufig; männl. Blüthen endständig, traubig-rispig; Aehren 2blüthig; Blüthen sitzend. Balg 2klappig; Bälglein 2spelzig. Weibl. Blüthen in blattwinselfständigen, von Scheiden eingehüllten Aehren. Aehren 2blüthig, das eine Blüthchen geschlechtslos. Balg 2klappig; Bälglein 2spelzig; Klappen und Spelzen fleischig-häutig, quer-länglich und zusammengerollt Griffel sehr lang; Narben fein-gewimpert. Karyopsen rundlich-nierenf., in 8, paarweise genäberten Reihen geordnet, der fleischigen Achse eingefügt. —

1. **Z. Mays. L. Türkischer Weizen.** — ☉. Jun. Jul. Aus Südamerika eingeführt, cultivirt. K. S. 769. 1. H. Fl. 3. 5.

II. Paniceen. Aehren vom Rücken her zusammengedrückt und auf dem Rücken convex, vorne flach oder ziemlich flach, 1blüthig, oder 1blüthig mit dem Ansätze einer untern Blüthe, welche eine dritte Klappe darstellt. Balg 2klappig, untere Klappe kleiner, oft sehr klein, der flachen oder ziemlich flachen Seite des Aehrens angedrückt. Griffel verlängert. Narben sprengwedelf., unter der Spitze der Blüthe hervortretend.

1. Panicum. L. Fennich. — Aehren convex, vorne flach oder ziemlich flach, 1blüthig, mit einer untern 1spelzigen, geschlechtslosen Blüthe, welche eine 3te Klappe darstellt. Balg 3klappig. Bälglein knorplig oder ledrig. Hülle fehlend.

* **Digitaria.** Aehren in einfache, fast fingrige Aehren geordnet. —

1. P. sanguinale. L. — Aehren meist zu 5, fingrig, aufrecht=abstehend; Blätter und Scheiden ziemlich behaart; Aehren länglich=lanzettlich; die Spelze der geschlechtslosen Blüthe kahl, am Rande flaumig, auf den äußersten Seitennerven ohne Wimpern. — ☉. Jul.-Sept. Gemein auf sandigen Aekern, an dergleichen Wegen. K. S. 771. 1. Fl. s. 38. 2. H. Fl. 1. 26. 2.

2. P. ciliare. Retzius. — Aehren meist zu 5, fingrig, aufrecht=abstehend; Blätter und Scheiden ziemlich behaart; Aehren länglich=lanzettlich; Spelze der geschlechtslosen Blüthe kahl, am Rande flaumig, auf dem äußersten Seitennerven steifhaarig=gewimpert. — ☉. Jul.-Sept. Auf Sandäckern. Barenbruch, Borchwald (Schdt.). K. S. 771. 2. Fl. s. 37. 1. H. Fl. 1. 26. 1.

3. P. glabrum. Gaud. — Aehren meist zu 3, fingrig; Blätter und Blattcheiden kahl; Aehren elliptisch, flaumig, auf den Nerven kahl. — ☉. Jul.-Herbst. Auf Feldern und Sandäckern. Stettin bei N. Journay (Hß.), Binow am Secufer. (Schdt.). K. S. 772. 3.

** **Echinochloa.** Aehren rispig, die Rispe aus 1seitigen, zusammengesetzten Aehren gebildet. Klappen in eine Stachelspitze oder raue Granne verschmälert.

4. P. Crus-galli. L. — Aehren wechsel- und gegenständig, zusammengesetzt, linealisch; Aehren genähert, begrannt; Spindel an der Basis 3kantig. — ☉. Jul. Aug. Auf Aekern und in Gemüsegärten sehr gemein. K. S. 772. 4. Fl. s. 38. 3. H. Fl. 1. 26. 3.

*** **Milium.** Aehren rispig; Rispe ausgebreitet oder gefädelt. Klappen kurz, begrannt oder grannenlos.

5. P. miliaceum. L. Hirse. — Rispe weitschweifig, ausgebreitet, überhangend; Blätter lanzettlich und mit den Scheiden behaart; Klappen zugespitzt=stachelspitzig. — ☉. Jul. Aug. Aus dem Orient. Cultivirt. K. S. 772 5. H. Fl. 1. 27. 7.

3. Setaria. P. Beauv. Borstgras. — Hülle aus grannenf. Borsten zusammengesetzt, unter der Basis des Blüthenstielchen eingefügt. Sonst wie *Panicum*.

1. *verticillata*. Beauv. — Rispe ährenf., gedrungen, an der Basis oft unterbrochen; Hüllen abwärts rauh durch rückwärts gekehrte Säbchen; Spelzen der Zwitterblüthen ziemlich glatt. — ☉. Jul. Aug. Auf Neckern, in Gemüsegärten. Köstlin, Finkenwalde (Schdt.), Cammin (H.). K. S. 773. 1. *Panicum* id. L. Fl. s. 38. 4. H. Fl. 1. 27. 4.

2. *S. viridis*. Beauv. — Rispe ährenf., walzig; Hüllen aufwärts rauh durch vorwärts gerichtete Säbchen; Spelzen der Zwitterblüthen ziemlich glatt, so lang als die Spelze der geschlechtslosen Blüthen. — ☉. Jul. Aug. Sehr gemein auf Neckern, Sandfeldern, in Gärten. K. S. 773. 2. *Panicum* id. L. Fl. s. 38. 5. H. Fl. 1. 27. 5.

3. *S. glauca*. Beauv. — Rispe ährenförmig, walzig; Hülle aufwärts rauh durch vorwärtsgerichtete Säbchen; Spelzen der Zwitterblüthen quer-runzlig, noch einmal so lang, als die Spelze der geschlechtslosen Blüthen. — ☉. Jul. Aug. Sehr gemein auf Neckern. K. S. 733. 3. *Panicum* id. L. Fl. s. 39. 6. H. Fl. 1. 27. 6.

III. Phalarideen. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, 1blüthig, mit einem Ansätze zu einer 1 oder 2 untern Blüthen oder mit 1 oder 2 untern Blüthen. Griffel lang; Narben fädlich und fast sprengwedlig, aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

4. *Phalaris*. L. **Glanzgras.** — Balg Klappig, mit von der Seite her gekielt-zusammengedrückten, fast gleichen Klappen, 1blüthig mit einem schuppenförmigen Ansätze 1 oder 2 unterer Blüthen. Bälglein der vollkommenen Blüthe 2spelzig, knorplig, grannenlos, kürzer als die Klappen. Griffel lang, Narben aufrecht, fädlich. ragt in demselben u. s. w. hervor

1. *Ph. arundinacea*. L. — Rispe abstehend; Aehrchen büschlig-zusammengesetzt; Klappen füßellos; die Zwitterblüthe kahl, die unfruchtbaren behaart. — 4. Jun. Jul. Sehr gemein an Weiserändern, Gräben. S. K. 774. 4. Fl. s. 40. H. Fl. 1. 30. 2.

5. *Hierogloa*. Gmel. **Darrgras.** — Balg Klappig, 3blüthig; 2 untere Blüthen männlich, 3männig, mit 2kieliger, oberer Spelze, obere Blüthe 2männig, obere Spelze derselben 1kielig. Bälglein 2spelzig, grannenlos oder aus der Spitze kurz-begrannt oder auf dem Rücken begrannt. Griffel lang. Narbe fast fedrig, aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

1. *H. odorata*. Whlbg. — Rispe ausgesperret; Blüthenstielchen kahl; Zwitterblüthe wehrlos, die männlichen Blüthen un-

ter der Spitze sehr kurz begrannt; Wurzel kriechend. — 4. Mai. Jun. Auf Wiesen. Damm, Grabow, Stolzenhagen (Schdt.), Greifswald, Rathsdammis am Mühlenbach (H.). K. S. 774. 1. H. borealis. Fl. s. 46. H. Fl. 1. 39.

6. Anthoxanthum. L. Ruchgras. — Balg 2klappig, 3blüthig, 2 untere Blüten geschlechtslos, 1spelzig, auf dem Rücken begrannt, obere zwittrige kleiner, zweispelzig, wehrlos. Unterer Balg halb so lang, oberer länger als die Blüthe. Staubgefäße 2; Griffel lang; Narbe fädlich, fedrig, aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

1. **A. odoratum. L.** — Rispe ährenf., länglich, ziemlich locker; untere Klappe halb so lang als das Aehrchen, spiz; Spelze der unfruchtbaren Blüten angebrückt = behaart, abgerundet = stumpf, halb so lang als die eine Klappe. — 4. Mai, Jun. Neuester gemein auf Wiesen, in Wäldern. K. S. 775. 1. Fl. s. 16. H. Fl. 1. 14.

IV. Alopecuroideen. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt, 1blüthig oder 1blüthig mit einem Ansätze zu einer obern Blüthe, rispig oder in einer einfachen Traube wechselständig. Klappen so lang als die Blüthe oder länger; Griffel lang. Narben verlängert, fädlich, behaart, aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

7. Alopecurus. L. Fuchsschwanz. — Balg 2klappig, 1blüthig; Bälglein 1spelzig, schlauchförmig, an dem einen Rande gespalten, auf dem Rücken begrannt. Griffel lang. Narben verlängert, behaart, aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

1. **A. pratensis. L.** — Halm aufrecht, kahl; Rispe ährenförmig, walzig, stumpf; Rispenäste 4-6 Aehrchen tragend; Klappen spiz, unterhalb der Mitte zusammengewachsen, zottig = gewimpert. — 4. Mai, Jun. Neuester gemein auf Wiesen. K. S. 775. 1. Fl. s. 39. 1. H. Fl. 1. 28. 1.

2. **A. agrestis. L.** — Halm aufrecht, oberwärts etwas rauh; Rispe ährenförmig, walzig, beiderseits verschmälert; Rispenäste 1-2 Aehrchen tragend; Klappen bis zur Mitte zusammengewachsen, zugespizt, am Riele schmal = geflügelt, sehr kurz = gewimpert. — ☉. Jun. Jul. Auf Lehmdäern. Stralsund, Greifswald (H.). K. S. 776. 2. H. Fl. 1. 28. 2.

3. **A. geniculatus. L.** — Halm geknickt, aus liegender Basis aufstrebend, kahl; Rispe ährenf., walzig; Aehrchen eyförmig = länglich; Klappen stumpf, gewimpert, nur an der Basis zusammengewachsen; Spelze unter der Mitte begrannt. — ☉. Mai-Aug.

Gemein auf Triften, an Gräben, Sümpfen. K. S. 776. 3. Fl. s. 39. 2. H. Fl. 1. 28. 3.

4. **A. fulvus**. Sm. — Halme geknickt, aus liegender Basis aufstrebend, kahl; Rispe ährig, walzig; Aehrchen elliptisch; Klappen stumpf, gewimpert, nur an der Basis zusammengewachsen; Spelze aus der Mitte begannt. — ☉. Mai-Aug. An Sumpfrändern und Gräben häufig. K. S. 776. 4. **A. paludosus** Fl. s. 39. 3. H. Fl. 1. 29. 4. Scheiden hechtblau, Staubbeutel rothgelb.

S. Phleum. L. Vischgras. — Balg 2klappig, 1blüthig, länger als die Spelzen; Klappen fast gleich, gefielt = zusammengedrückt, an der Spitze abgeschnitten oder spitz, begrannt oder fast unbewehrt. Bälglein 2spelzig, häutig, begrannt oder grannenlos. Ansatz zu einer obern Blüthe stiel- oder ganz fehlend. Griffel mäßig-lang; Narbe sehr lang, behaart, aus der Spitze des Aehrchens hervortretend.

1. **P. Böhmeri**. Wibel. — Rispen ährenf., walzig; Klappen lineal-länglich, schief-abgeschnitten, zugespitzt-stachelspitzig, zusammengedrückt, auf dem Rücken steifhaarig-gewimpert oder rauh; Wurzel einen Rasen von unfruchtbaren Halmen und unfruchtbaren Blättern treibend. — 4. Jun., Jul. Sehr gemein an Wegen, sonnigen Hügeln. K. S. 778. 4, Fl. s. 41. 2. H. Fl. 1. 31. 2,

2. **P. pratense**. L. — Rispen ährenf., walzig; Klappen länglich, quer-abgeschnitten, in eine Granne plötzlich zugespitzt, am Riele steifhaarig-gewimpert; Granne kürzer als der Balg. — 4. Jun., Jul. Sehr gemein auf Wiesen. K. S. 778. 6. Fl. s. 40. 1. H. Fl. 1. 30. 1.

V. Oryzeen. Aehrchen von der Seite her zusammengedrückt. Klappen fehlend oder sehr klein.

9. Leersia. Solander. Veersie. — Aehrchen 1blüthig. Balg fehlend; Bälglein 2spelzig, papierartig; Spelzen zusammengedrückt-gefielt, wehrlos, fast gleich, die untere viel breiter. Griffel mittelmäßig; Narbe fedrig, aus der Seite des Aehrchens hervortretend. Karyopse von den Spelzen eingeschlossen.

1. **L. oryzoides**. Sw. — Rispe abstehend; Aeste schlängelig; Aehrchen 3männig, halb-oval, gewimpert. — 4. Aug., Sept. An Ufern und Gräben bei Stolp, Verlin, Jarmen (H.). K. S. 780. 1. H. Fl. 1. 29.

VI. Agrostideen. Aehrchen von der Seite her mehr oder weniger zusammengedrückt, 1blüthig oder 1blüthig mit dem Ansatz zu einer obern Blüthe. Deckspelzen 2. Griffel fehlend oder kurz; Narbe

fedrig, an der Basis des Aehrenchens heraustretend. Karyopse mit den häutigen Spelzen bedeckt.

10. Agrostis. L. Windhalm. — Balg klappig, 1blüthig, convex-zusammengedrückt, länger als die Blüthe. Klappen spitz, untere länger. Bälglein 2spelzig, häutig, an der Basis mit sehr kurzen Haarbüscheln gestützt, begrannt oder grannenlos; Grannen sehr dünn; obere Spelze manchmal fehlend. Ansatz zu einer obern Blüthe fehlend. Griffel sehr kurz. Narbe fedrig, an der Basis des Aehrenchens heraustretend.

* Blätter alle flach; obere Spelze nicht fehlend.

1. A. stolonifera. L. — Blüthen tragende Rispe länglich-kegelf.; Neste wagrecht-abstehend; Nestchen gegen die Seiten der Neste und abwärts-gerichtet, fruchttragende zusammengezogen; Neste und Blüthenstielchen rauh; Blatthäutchen länglich; Blätter alle linealisch, flach. — 4. Jul. Gemein auf Triften, Aedern, in Wäldern. **K. S. 781. 1. A. alba. Fl. s. 42. 3. H. Fl. 1. 33. 4.** Eine sehr veränderliche Pflanze, mit grüner und farbiger, reichblüthiger, ausgebreiteter und gedrungener Rispe, größeren und niedrigeren Halmen, begrannten und grannenlosen Spelzen.

3. A. vulgaris. Withering. — Rispe im Umriss länglich-cyl., während und nach der Blüthezeit weit-abstehend; Nestchen gespreizt, nach allen Seiten hingerichtet, ein wenig rauh; Blatthäutchen kurz-abgeschnitten; Blätter alle linealisch, flach. — 4. Jun., Jul. Neuester gemein auf Triften, Aedern, Wiesen, in Wäldern. **K. S. 782. 2. Fl. s. 42. 2. H. Fl. 1. 32. 2.** Eine Varietät mit niedrigen Halmen und meist durch Brand verdorbenen Aehren ist **A. pumila. L. H. 1. c. 33. 3.** nach Exemplaren, welche Hr. P. Homann die Güte hatte mir mitzutheilen. *Blüthenzeit.*

** Wurzelblätter zusammengefaltet-borstlich. Obere Spelze meist fehlend.

3. A. canina. L. — Rispe ausgebreitet, cyl.; Neste rauh, während der Blüthezeit auseinanderfahrend, nach dem Verblühen zusammengezogen, untere Spelze unter der Mitte des Rückens begrannt, an der Spitze fein-gelockt, obere fehlend oder sehr klein; Wurzelblätter zusammengefaltet-borstlich; Blatthäutchen länglich. — 4. Juni-Aug. Auf Wiesen, Triften gemein. **K. S. 782. 3. Fl. s. 42. 4. H. Fl. 1. 34. 5.**

11. Apera. Adans. Windhalm. — Untere Klappe kleiner, und ein Stielchen, der Ansatz zu einer zweiten Blüthe an der Basis der obern Klappe, sonst wie Agrostis. *grasmanne.*

1. A. Spica venti. Beauv. — Rispe weitschweifig; Blüthen unter der Spitze begrannt; Granne gerade oder etwas

schlänglich, 3-4 mal so lang als die Spelze; Staubbeutel lineal-länglich. — \odot . Jun., Jul. Neuesterst gemein unter dem Getreide. **K. S.** 783. 1. *Agrostis ead.* Fl. s. 41. 1. \mathcal{H} . Fl. 1. 32. 1.

12. Calamagrostis. Roth. Rohrgras. — Spelzen an der Basis mit Haaren gestützt, welche länger als der Querdurchmesser der Spelze sind; sonst wie *Agrostis*.

1. *C. lanceolata. Roth.* — Rispe abstehend; Klappen schmal-lanzettlich, zugespitzt; Haare länger als das Bälglein; Granne endständig, gerade, aus einer sehr kurzen Ausrandung hervortretend und kaum länger als diese. — 24. Jul. Aug. Auf feuchten, nassen Wiesen, an Gräben und Flüssen gemein. **K. S.** 784. 1. *Arundo Calamagrostis. L.* Fl. s. 43. 1. \mathcal{H} . Fl. 1. 35. 1.

2. *C. Epigeios. Roth.* — Rispe steif, abstehend, geknault-lappig; Klappen lanzettlich, in eine pfriemliche, zusammengedrückte Spitze endend; Haare länger als das Bälglein; Granne aus der Mitte des Rückens hervortretend, gerade. — 24. Jul. Aug. Sehr gemein auf nassen Aekern, an Ufern. **K. S.** 784. 3. *Arundo ead.* Fl. s. 43. 2. \mathcal{H} . Fl. 1. 35. 2.

3. *C. Halleriana. DC.* — Rispe abstehend; Aehren fast gleichförmig zerstreut; Klappen lanzettlich, zugespitzt; Haare länger als das Bälglein; Granne unterhalb des Rückens eingefügt, gerade. — 24. Jul. Aug. In Gräbenuffern bei Eichwerder, Geißlershorst (Schdt.), Ostseestrand bei Rome (\mathcal{H}). **K. S.** 784. 4. *Arundo ead.* Fl. s. 43. 3. \mathcal{H} . Fl. 1. 35. 3.

4. *C. stricta. Spreng.* — Rispe schmal, abstehend, steif; Klappen spitz; Haare kürzer als das Bälglein; Granne unterhalb der Mitte des Rückens entspringend, gerade. — 24. Jul. Aug. Auf feuchten Wiesen gemein. **K. S.** 785. 6. *Arundo ead.* Fl. s. 43. 4. \mathcal{H} . Fl. 1. 35. 4.

5. *C. montana. Host.* — Rispe abstehend; Klappen zugespitzt; Haare so lang oder um die Hälfte kürzer als das Bälglein; Granne rückenständig, gekniet, kaum über die Klappen hinausragend. — 24. Jul. Aug. In feuchten Wäldern und Sümpfen. Neumark, Polchow, Swinemünde häufig (Schdt). **K. S.** 785. 7. *Arundo varia* Fl. s. 44. 5. \mathcal{H} . Fl. 1. 36. 5. Eine Varietät mit schmälern, längern, pfriemlich-verschmälerten Klappen ist *Arundo acutillora* Fl. s. 44. 6. \mathcal{H} . Fl. 1. 36. 6.

6. *C. sylvatica. DC.* — Rispe abstehend; Klappen zugespitzt; Haare 4mal kürzer als das Bälglein; Granne rückenständig, gekniet, die Klappen überragend. — 4. Jul. Aug. Gemein in Schenungen und Wäldern. **K. S.** 785. 8. *Arundo ead.* Fl. s. 44. 7. \mathcal{H} . Fl. 1. 36. 7.

13. Ammophila. Host. **Strandrohr.** — Untere Klappe kleiner, sonst wie *Calamagrostis*.

1. **A. arenaria.** Link. — Rispe ährenförmig, gedrunge^{ten}, walzig, oberwärts verschmälert; Klappen lineal-lanzettlich, spiz; Haare 3mal kürzer als das Bälglein; Blätter eingerollt. — 4. Jul. Aug. Häufig am ganzen Meeresstrande, K. S. 786. 1. **Arundo ead.** Fl. s. ap. 398. H. Fl. 1. 37. 8.

2. **A. baltica.** Link. — Rispe ährenförmig, gedrunge^{ten}, lanzettlich, in eine pfriemliche Spitze verschmälert; Haare halb so lang als das Bälglein; Blätter eingerollt. — 4. Jul. Aug. Längs der ganzen Seeküste stellenweis häufig. Auf dem Dars von Ahrenshoop bis Darßer Ort (Msn.), Swinemünde (Schdt), Rügenwalde, Rowe (H), Stolpemünde (Schm.) K. S. 786. 2. **Arundo ead.** Fl. s. app. 398. H. Fl. 1. 37. 9.

VII. Stipaceen. Aehrchen convex, vom Rücken her ein wenig zusammengedrückt oder stielrund, 1-blüthig, ohne Ansatz zu einer 2. Blüthe. Untere Klappe größer. Deckspelzen 3 oder 2. Griffel fehlend oder kurz. Narben fedrig, an den Seiten des Aehrchens hervortretend. Karyopse in den erhärteten, knorpligen oder papierartigen Spelzen dicht eingewickelt.

14. Milium. L. Hirsegras. — Balg 2klappig, 1blüthig, beiderseits convex oder vom Rücken her etwas zusammengedrückt, länger als die Blüthe. Bälglein 2spelzig, zuletzt knorplig, grannenlos, untere Spelze cyförmig, bauchig-convex. Deckspelzen 2.

1. **M. effusum. L.** — Rispe abstehend; Spelzen spiz; Halm kahl; Blätter lanzett-linealisch. — 4. Mai Jul. Gemein in Laubwäldern. K. S. 786. 1. Fl. s. 41. H. Fl. 1. 31.

15. Stipa. L. Pfriemengras, — Balg 2klappig, 1-blüthig, länger als die Blüthe; Klappen spiz oder aus der Spitze begrannt. Bälglein 2klappig, zuletzt knorplig, untere Spelze walzig-zusammengerollt mit einer gedrehten, an der Basis mit einem Gelenke versehenen aber bleibenden Granne. Deckspelzen 3. Karyopse von den knorpligen Spelzen dicht eingewickelt.

1. **S. pennata. L.** — Rispe an der Basis eingeschlossen; Grannen sehr lang, geknickt, fedrig, an der Basis bis zum 4ten Theile ihrer Länge kahl; untere Spelze unterwärts mit 5 seidigen Linien. — 4. Mai Jun. Auf trockenen, sonnigen Hügeln. Schrei, Garz, Heinersdorf, Güstow (Schdt). K. S. 787. 1. Fl. s. 45. 1. H. Fl. 1. 38. 1.

2. **S. capillata. L.** — Rispe an der Basis eingeschlossen; Grannen sehr lang, geknickt, kahl; untere Spelze unterwärts mit 5

seidigen Linien. — 4. Jun. Jul. Auf trocknen, fennigen Hügeln. Schrei, Sparrenfelde (Schdt.), Paß (Mr., Schm., Schl.). K. S. 787. 2. Fl. s. 45. 2. H. Fl. 1. 38. 2.

VIII. Arundinaceen. Mehrchen 2-reichblüthig. Griffel verlängert. Narbe sprengwedlig aus oder über der Mitte der Blüthe hervortretend.

16. Phragmites. Trin. Rohrschilf. — Balg 2klappig, 3 — 7 blüthig; untere Blüthe männlich, nackt, folgenden zwittrig, mit verlängerten Haaren umgeben. Bälglein 2spelzig, granzenlos; untere Spelze ungetheilt an der Spitze. Griffel lang; Narbe sprengwedlig.

1. *P. communis, Trinius.* — Rispe ausgebreitet; Mehrchen 4-5blüthig. — 4. Aug. Sept. Neuesterst gemein an Teichen, Seen, Flüssen. K. S. 788. 1. Fl. s. 45. H. Fl. 1. 37. *Arundo ead. L.*

IX. Avenaceen. Mehrchen 2-vielblüthig; endständige Blüthe oft verkümmern. Balg groß, fast das ganze Mehrchen umgebend. Griffel sehr kurz oder fehlend; Narben fedrig, aus der Basis der Blüthe beiderseits hervortretend.

17. Koeleria. Pers Kölerie. — Mehrchen 2-vielblüthig; Blüthen zwittrig. Balg zusammengedrückt-gekielt, 2klappig. Bälglein 2spelzig, untere Spelze aus einer ungetheilten oder 2spaltigen Spitze stachelspizig oder begrannt; Granne borstlich, gerade. Griffel sehr kurz; Narbe fedrig, an den Seiten des Mehrchens hervortretend.

1. *K. cristata, Pers.* — Rispe ährig; an der Basis unterbrochen; Mehrchen 2-4blüthig; untere Spelze zugespizt, wehrlos oder stachelspizig; Blätter flach, die untern gewimpert, die vertrockneten Blattscheiden ungetheilt. — 4. Jun. Jul. Gemein auf grasreichen Hügeln, in Wäldern, an Wegrändern. K. S. 790. 1. Fl. s. 51. H. Fl. 1. 46.

18. Aira. L. Schmielen. — Mehrchen 2blüthig oder 2blüthig mit einem gestielten Ansaß zur 3. Blüthe, selten 3blüthig. Blüthe zwittrig. Balg zusammengedrückt, 2klappig. Bälglein 2spelzig, untere Spelze auf der Basis oder auf der Mitte des Rückens begrannt; Granne in der Mitte einwärtsgebogen oder fast grade. Griffel sehr kurz; Narbe fedrig, an der Basis der Blüthe hervortretend.

1. *A. caespitosa, L.* — Blätter flach; Rispe weitschweifig; Blüthenstielchen rauh; Granne borstlich, meist so lang als die Spelze, wenig einwärts gebogen, an der Basis kaum gedreht. — 4.

Jun. Jul. Sehr gemein auf Tristen, Wiesen, in Wäldern. K. S. 792. 1. Fl. s. 47. 1. H. Fl. 1. 41. 1.

2. *A. flexuosa*. L. — Rispe abstehend, überhangend; Blüthen kaum länger als der sehr ungleiche Balg, über der Basis begrannt; Granne im Knie gebogen, an der Basis gedreht; Stielchen der 2. Blüthe 4mal kürzer als diese; Blätter sehr schmal, fast borstlich, stielrund-sädflich, nicht ausgehöhlt; Blatthäutchen ziemlich kurz, abgeschnitten. — 4. Jun. Aug. In Wäldern und Heiden häufig. K. S. 793. 2. Avena ead. Fl. s. 50. 7. H. Fl. 1. 44. 9.

19. Corynephorus. Beauv. **Keulengranne.** — Untere Spelze ungerheilt; Granne rückenständig, gerade, oberwärts keulig, in der Mitte mit einem härtigen Gelenke. Sonst wie *Aira*.

1. *C. canescens*. Beauv. — Rispe abstehend, vollblüthig; Blüthen kürzer als der Balg; Blätter borstlich. — 4. Jul. Aug. Außerst gemein auf sandigen, sterilen Boden. K. S. 793. 1. *Aira* ead. L. Fl. s. 48. 2. H. Fl. 1. 41. 2.

20. Holcus. L. **Honiggras.** — Balg 2klappig, 2blüthig; untere Blüthe zwittrig, wehrlos, obere männlich, begrannt; Granne rückenständig, gerade, zuletzt zurückgebogen. Bälglein 2spelig, untere Spelze an der Spitze ungerheilt. Griffel sehr kurz; Narbe fedrig, an der Basis der Blüthe heraustretend.

1. *H. lanatus*. L. — Rispe abstehend; Granne der männlichen Blüthe zurückgekrümmt, im Balge eingeschlossen; Wurzel faserig. — 4. Jun.-Aug. Sehr gemein auf Wiesen, Tristen. K. S. 793. 1. Fl. s. 47. 1. H. Fl. 1. 40. 1.

2. *H. mollis*. L. — Rispe abstehend; Granne der männlichen Blüthe gekniet-gebogen; über den Balg hinausragend; Wurzel kriechend. — 4. In Wäldern und Gebüschen nicht selten. K. S. 793. 2. Fl. s. 47. 2. H. Fl. 1. 40. 2.

21. Arrhenatherum. Beauv. **Glatthafer.** — Balg 2klappig, 2blüthig; untere Blüthe männlich, auf dem Rücken begrannt; Granne gekniet-gebogen; obere Blüthe zwittrig, wehrlos oder unter der Spitze kurz-begrannt. Bälglein 2spelig. Griffel fehlend; Narbe fedrig; an der Basis der Blüthe hervortretend.

1. *A. elatius*. M. et Koch. — Blätter flach. — 4. Jun. Jul. Sehr gemein auf Wiesen, Tristen, Grasplätzen. K. S. 794. 1. Fl. s. 46. H. Fl. 1. 39.

22. Avena. L. **Hafer.** — Balg 2klappig, 2vielblüthig. Blüthen zwittrig. Bälglein 2spelig; untere Spelze an der Spitze 2zählig oder 2grannig, manchmal 2spaltig mit unregelmäßig gezähnelten Ripfeln; Granne rückenständig, in ein Knie gebogen, an

der Basis gedreht. Fruchtknoten an der Spitze behaart oder kahl. Griffel fehlend; Narben fedrig, an der Basis der Blüthe hervortretend.

* Aehren wenigstens nach dem Verblühen hängend; Klappen 5-9nervig; Fruchtknoten an der Spitze behaart. Wurzel jährlich

1. *A. sativa*. L. — Rispe abstechend, gleich; Bälge meist 2blüthig, länger als die Blüthen; obere Klappe 9nervig; Blüthen kahl, lanzettlich, nach der Spitze verschmälert, an der Spitze 2spaltig und gezähnt, obere wehrlos; Achse kahl, an der Basis der untersten Blüthe kurz-büschlich-behaart. — ☉. Jul. cultiv. K. S. 794. 2. H. Fl. 1. 42. 1. Variirt mit grannenlosen Blüthen und weißen und schwarzen Spelzen der reifen Früchte.

2. *A. orientalis*. Schreber. — Rispe einseitigwendig, zusammengezogen; Bälge meist 2blüthig, länger als die Blüthen; obere Klappe 9nervig; Blüthen kahl, lanzettlich, nach der Spitze verschmälert, an der Spitze 2spaltig und gezähnt, obere wehrlos; Achse kahl, an der Basis der untersten Blüthe kurz-büschlich-behaart. — ☉. Jul. Aug. Cultiv. K. S. 794. 3. H. Fl. 1. 43. 2.

3. *A. strigosa*. Schreber — Rispe fast 1seitigwendig; Bälge meist 2blüthig, so lang als die Blüthen; obere Klappe 7-9nervig; Blüthen kahl, lanzettlich, nach der Spitze verschmälert, auf dem Rücken mit geknierter Granne, an der Spitze 2spaltig mit gradgrannigen Spiceln; Achse kahl, an der Basis der obern Blüthe mit einem kurzen Haarbüschel. — ☉. Jul. Aug. Cultiv. K. S. 794. 4. Fl. s. 48. 1. H. Fl. 1. 43. 3. *Rumpf, gestraucht v. Rumpf*

4. *A. fatua*. L. — Rispe gleich, abstechend; Bälge meist 3blüthig; obere Klappe 9nervig; Blüthen lanzettlich, an der Spitze gezähnt-2spaltig; auf dem Rücken begrannt, an der Basis bis zur Mitte vorstig-behaart; Achse rauhhaarig — ☉. Jul. Aug. Unter den Saaten. K. S. 795. 7. Fl. s. 48. 2. H. Fl. 1. 43. 4. *Wald, Wiesen, Gärten, Ziergärten v. Wald, Gärten, Ziergärten*

** Aehren nicht hängend. Klappen 1nervig. Fruchtknoten an der Spitze behaart. Wurzel ausdauernd.

5. *A. pubescens*. L. — Rispe gleich, traubig; Aeste ein einzelnes Aehren, die längern 2 tragend, die untern meist zu 5; Aehren 2-3blüthig; obere Klappe 3nervig; Fruchtknoten an der Spitze so wie die Achse behaart; Haare an der 2. Blüthe fast halb so lang als die Blüthe selbst; Blätter linealisch, flach, auf beiden Seiten wie die untern Scheiden zottig. — 4. Auf Wiesen, Triften, in Gehäusen gemein. K. S. 795. 10. Fl. s. 49. 4. H. Fl. 1. 44. 6. *Rumpf, Gärten, Ziergärten*

6. *A. pratensis*. L. — Rispe zusammengezogen, traubig;

untere Nester gezeit, obere einzeln, alle 1 Nehrchen oder die längern der untersten 2 tragend; Nehrchen 4-5blüthig, auf dem Rücken in der Mitte begrannt; ebere Klappe 3nervig; Fruchtknoten an der Spitze, so wie die Achse behaart; Blätter linealisch, oberseits sehr rauh; Scheiden stielrund. 4. Jun. Jul. Auf trocknen Wiesen, grasigen Hügeln, in Wäldern. K. S. 796. 12. Fl. s. 49. 5. H. Fl. 1. 44. 7. *Walden-schneise*

7. **A. versicolor.** Vill. — Rispe fast enfürmig, traubig; Nester gezeit, ein einzelnes Nehrchen oder deren 2 tragend; Nehrchen 5blüthig, obere Klappe 3nervig; Blätter linealisch, oberseits ziemlich glatt. — 4. Jul. Auf trocknen, grasreichen Stellen in Wäldern. Schrei am Doctorberge (Schdt), Pomellen. K. S. 796. 13. **A. Scheuchzeri** Fl. s. 49. 6. H. Fl. 1. 44. 8.

*** Granne aus der Mitte der Blüthe oder oberhalb derselben. Klappen 1-3nervig. Blätter linealisch, flach; Fruchtknoten fehl.

8. **A. flavescens.** L. — Rispe ausgebreitet, gleich; längere Nesterchen 5-8 Nehrchen tragend; diese 3blüthig; obere Klappe 3nervig, länglich-lanzettlich, oberhalb der Mitte zugespitzt; Fruchtknoten fehl; Achse behaart; Haare viel kürzer als die Blüthe; untere Spelze doppelt-kurzborstig-haarspizig; Halme 1fach; Blätter flach. — 4. Jun. Jul. Auf Grasplätzen, Tristen, Wiesen, Festungswällen bei Stettin, Priklow, Catharinenhof. (Schdt.) K. S. 797. 16. Fl. s. 49. 3. H. Fl. 1. 43. 5. *Walden-schneise*

**** Granne unterhalb der Mitte der Blüthe hervortretend; Klappen 1-3nervig. Fruchtknoten fehl. Blätter zusammengerollt-borstlich.

9. **A. caryophyllacea** Wigg. — Rispe abstechend, 3 gablig; Nehrchen 2blüthig, an der Spitze der Nesterchen etwas gedrängt; Blütenstielen oft kürzer, als die Nehrchen; Balg länger, als die Blüthen; untere Spelze an der Spitze doppelt-haarspizig, an beiden Blüthen unter der Mitte begrannt; Blätter borstlich. — ☉. Jun. Jul. Auf Aekern, Hügeln, an Waldrändern nicht selten. K. S. 798. 21. Fl. s. 50. 8. H. Fl. 1. 45. 10. *Walden-schneise*

10. **A. praecox.** Beauv. — Rispe länglich, äbrig-gedrungen; Nehrchen 2blüthig; Balg länger als die Blüthen, untere Spelze an der Spitze doppelt-haarspizig, an beiden Blüthen unter der Mitte des Rückens begrannt; Blätter borstlich. — ☉. Jun. Auf Heiden, in Wäldern, unfruchtbaren Feldern. Stettin nicht selten (Schdt.), Solnow (Schm). K. S. 798. 23. Fl. s. 50. 9. H. Fl. 1. 45. 11. *Walden-schneise*

23. **Triodia.** R. Brwn. **Dreizahn.** — Balg 2klappig, 3-5blüthig, weit, bauchig-conver, die Blüthen umfassend. Balg-

lein 2spelzig, mit einer dazwischen liegenden graden Granne. Fruchtknoten kahl; Griffel kurz; Narbe fedrig, an der Basis der Blüthe heraustretend.

1. **T. decumbens.** Beauv. — Rispe traubig; Aeste 1fach, ein einzelnes Aehrchen oder die untern 2-3 derselben tragend; Aehrchen länglich-eiförmig, 3-5 blüthig; Blätter flach und mit den Scheiden behaart; Halme niederliegend oder während der Blüthezeit aufstrebend. — 4. Jun. Jul. Häufig auf Tristen, in Wäldern. K. S. 799. 1. Fl. s. 60. H. Fl. 1. 59. *Ligustrum*

24. Melica. L. Perlgras. — Balg 2klappig, weit, convex, häutig, 1-2blüthig, mit einer mehrere unvollkommene einschließenden, geschlechtslosen Blüthe. Die unterste oder 2 untersten Blüthen vollkommen, der geschlechtslosen nicht ähnlich. Bälglein 2spelzig, zuletzt knorplig, wehrlos. Griffel mäßig lang; Narben gegen die Basis der Blüthe heraustretend.

1. **M. uniflora.** Retz. — Rispe locker, 1seitwendig; Aeste etwas abstehend, die untern meist 2ähig; Aehrchen aufrecht, eif.; Blüthen bartlos, eine vollkommen; Blätter flach; Blatthäutchen blattgegenständig, zugespitzt, fast krautig. — 4. Jun. Jul. In Laubwäldern. Goglow, Ribisberge, Schrei (Schdt.), Pyris (Wbk.), Stralsund: Niederhof. (Msn), Reg (Schl.). K. S. 799. 3. Fl. s. 51. 2. H. Fl. 1. 46. 2. *frühlingsgras*

2. **M. nutans.** L. — Rispe in eine einfache, 1seitwendige, lockere Traube zusammengezogen; Aehrchen hängend, eiförmig; Blüthen bartlos, 2 vollkommen; Blätter flach; Blatthäutchen sehr kurz abgeschnitten. — 4. Mai, Jun. Gemein in schattigen Laubwäldern. K. S. 799. 4. Fl. s. 51. 1. H. Fl. 1. 51. 1. *Wiesengras*

X. Festucaceen. Aehrchen 2- vielblüthig, mit einer oft verkümmerten, endständigen Blüthe, gestielt. Balgklappen kürzer, als die nächste Blüthe. Griffel sehr kurz oder fehlend; Narben aus der Basis der Blüthen beiderseits hinaustretend.

25. Briza. L. Bittergras — Balg 2klappig, 3- vielblüthig. Blüthen wehrlos, in ein 2zeitiges Aehrchen dicht-dachig geordnet, 2spelzig; untere Spelze eiförmig, kumpf, aufgeblasenbauchig, an der Basis geöhrt-herzförmig. Fruchtknoten kahl; Griffel kurz; Narbe fedrig, an den Seiten der Blüthe hervortretend.

1. **B. media.** L. — Rispe aufrecht, abstehend; Aehrchen fast herz-eiförmig, 5-9blüthig; Blatthäutchen sehr kurz, abgeschnitten. — 4. Jun. Jul. Ueßerst gemein auf Wiesen, Tristen, in Wäldern. K. S. 800. 1. Fl. s. 56. H. Fl. 1. 53.

26. Poa. L. Rispengras. — Balg 2klappig, 2- vielblüthig; Klappen kürzer als die nächste Blüthe. Diese eiförmig

oder lanzettlich, auf dem Rücken gefielt = zusammengedrückt, mit einem Gliede der sich zuletzt an den Gelenken trennenden Achse abfällig. Bälglein 2spelig. Fruchtknoten kahl. Griffel kurz oder fehlend. Narbe fedrig, an der Basis der Blüten hervortretend.

* Wurzel faserig, Ausläufer fehlend.

† Rispenäste einzeln oder gezeit. Blüten kahl.

1. *P. annua*. L. — Rispe meist 1seitwendig, spreizend; Äste kahl; die obern Blatthäutchen länglich; Halm zusammengedrückt, an der Basis bisweilen wurzelnd; Wurzel faserig. — O. Apr.-October. Ueberaus gemein auf Straßen, Wegen, Grasplätzen etc. K. S. 801. 3. Fl. s. 54. 1. H. Fl. 1. 49. 1. *խիւնի ցորեն*.

†† Rispenäste einzeln oder gezeit. Blüten außer der Welle, mit der sie zuweilen verbunden, auf dem Rücken- und beiderseits auf dem Randnerven mit einer dicht-seidig-staumigen Linie.

2. *P. laxa*. Haenke. — Rispe länglich, zusammengezogen, an der Spitze nickend; Äste fädlich, gezeit oder einzeln, kahl; Ährchen eyf., meist 3blütig; Blüten ey-lanzettf., am Rande und auf dem Rücken dicht-staumig, meist frei; Blätter schmal-linealisch, verschmälert = spiz; Blatthäutchen alle länglich, spiz; Wurzel faserig, rasig. — 4. Jun.-Aug. Auf Bergtriften beim Förster, Siebenbeckmühlen, Leese (Schdt.), Budew (H.). K. S. 803. 4. Fl. s. 54. 2. H. Fl. 1. 50. 2. *խիւնի ցորեն*.

3. *P. bulbosa*. L. — Rispe aufrecht, abstehend; Äste gezeit und einzeln, rauh; Ährchen an der Spitze der Ästchen gedrungen, eyf., 4-6blütig; Blüten länglich-lanzettlich, am Rande und Rücken dicht-staumig und mit einer häufigen, sich lang hervorziehenden Welle zusammenhängend; Blätter schmal-lineal; Blatthäutchen alle länglich, spiz; Wurzel faserig, rasig, oft zwiebelköpfig. — 4. Mai, Jun. An sonnigen Orten, Wegen, in Wäldern. Catharinenhof, Pulvermühlen, Wegelsang (Schdt.); Wildenbruch (Schm.), Bahn (Wbk.). K. S. 803. 8. Fl. s. 54. 3. H. Fl. 1. 50. 3. Die Varietät mit Blüten, welche sich in blattige Knospen verwandelt, ist bis jetzt nur aufgefunden ^{in der Gegend von} *խիւնի ցորեն*.

††† Untere Rispenäste zu 5, nur bei mageren Erchiplaren 2-3. Blüten schwach-5nervig, außer der Welle, die sie zuweilen verbindet, mit einer seidig-staumigen Linie auf dem Rückenerven und beiderseits auf dem Randnerven.

4. *P. nemoralis*. L. — Rispen abstehend; Äste rauh, die untern zu 2-5; Ährchen ey-lanzettlich, 2-5blütig; Blüten schwach-5nervig, am Rande und auf dem Rücken staumig; Scheiden kürzer als die Halmglieder; Halmknoten entblößt; oberste Scheide

kürzer als ihr Blatt; Blatthäutchen sehr kurz, fast fehlend; Wurzel rasig und kurz-ausläufertreibend. — 4. Jun. Jul. Sehr gemein in Wäldern, auf Grasplätzen, in Gebüsch. K. S. 804. 11. Fl. s. 55. 7. H. Fl. 1. 52. 8. Eine äußerst veränderliche Pflanze; folgende Varietäten sind bis jetzt gefunden: a. var. *vulgaris*: grasgrün; Halme dünn, schwach, mit der lockern Rispe überhangend; Aehren 2blütig; b. var. *firmula*: grasgrün; Halme steif; Blattscheiden glatt; Rispe aufrecht, oder an der Spitze überhangend, weitschweifig; Aehren 3-5blütig; c. var. *coarctata*: Rispe zusammengezogen, Blüten durch wollige Haare zusammenhängend. Diese auf Mauern und trockenen Plätzen vorkommend. *Germ. = Rispe*

5. *P. fertilis*. Host. — Rispe ausgebreitet, abstehend; Aeste raub, die untern meist zu 5; Aehren ey-lanzettf., 2-5blütig; Blüten schwach-nervig, am Rande nach der Basis und auf dem Rücken mit einer schmalen, flaumigen Linie bezeichnet; Halme und Blattscheiden glatt; Blatthäutchen länglich, spiz; Wurzel fast rasig. — 4. Jul. Aug. Bei der K. Dannitzer Papiermühle, Garde am Lepowstrom (H.). K. S. 805. 12. H. Fl. 1. 52. 7.

†††† Untere Rispenäste halbquirlich, zu 5. Blüten mit 5 starken Nerven, kahl oder unterwärts auf dem Rücken mit wolligen Haaren bestreut, aber ohne behaarte Randlinie.

6. *P. sudetica*. Hänke. — Rispe abstehend; Aeste raub, untere zu 5; Aehren ey-länglich, 3-5blütig; Blüten erhaben-nervig, ganz kahl; Scheiden 2schneidig; Blatthäutchen sehr kurz, abgeschnitten; unfruchtbare Blätterbüschel 2zeilig, flach-zusammengedrückt. — 4. Jun. Jul. Auf Waldwiesen. Förster, Mühlbeckers Forst an der Plöne (Schdt.), längs der Schottow bei Budow und Gaffert (H.). K. S. 805. 13. Fl. s. 55. 4. H. Fl. 1. 50. 4. *Germ. = Rispe*

7. *P. trivialis*. L. — Rispe abstehend; Aeste raub, die untern zu 5; Aehren eyf., meist 3blütig; Blüten erhaben-nervig, kahl, an der Basis schwach-behaart; Scheiden etwas zusammengedrückt, raub; Blatthäutchen der obern Scheiden vorgezogen, länglich, spiz; Wurzel fast rasig. — 4. Jun. Jul. Sehr gemein auf feuchten Wiesen, Triften, in Wäldern. K. S. 806. 15. Fl. s. 55. 5. H. Fl. 1. 51. 5. *Germ. = Rispe*

** Wurzel mit verlängerten Ausläufern weit und breit umherkriechend.

8. *P. pratensis*. L. — Rispe abstehend; Aeste raub, untersten meist zu 5; Aehren eyf., 3-5blütig; Blüten auf dem Rücken und am Rande dicht-flaumig, und nach ihrer Trennung mit

einer langen Wolle zusammenhängend, 5nervig; Nerven etwas hervortretend; Halm und Scheiden kahl, oberste Scheide viel länger als ihr Blatt; Blatthäutchen kurz, abgeschnitten; Wurzel mit verlängerten Ausläufern kriechend. — 4. Mai. Jun. Sehr gemein auf Wiesen, Triften, in Wäldern. K. S. 806. 16. Fl. s. 55. 6. S. Fl. 1. 51. 6. *W. sp. = Ribz.*

9. *P. angustifolia*. L. — Rispe abstehend; Nester rauh, untersten meist zu 5; Aehren enf., 3-5blütig; Blüthen auf dem Rücken und am Rande dicht-flaumig und nach ihrer Trennung mit langer Wolle zusammenhängend, mit ganz verloschenen Nerven; Halm und Scheiden kahl, oberste Scheide so lang als das Blatt; Blatthäutchen lang vorgezogen; Wurzeln mit verlängerten Ausläufern kriechend. — 4. Jun. Siegenthor auf den Dammischen Wiesen, am linken Ufer der kleinen Regliß beim Blockhause (Hf.). L. spec. 99. *P. pratensis*. var. 7. K. S. 806. 16.

10. *P. compressa*. L. — Rispe abstehend, meist 1seitwendig; Blütenstiele rauh, untern meist zu 2, seltner zu 5; Aehren enf.-länglich, 5-9blütig; Blüthen auf dem Rücken und am Rande nach der Basis zu flaumig, frei oder mit spärlicher Wolle zusammenhängend, schwach-nervig; Halme schneidig-zusammengedrückt, an der Basis liegend; Wurzeln mit verlängerten Ausläufern kriechend. — 4. Jun. Jul. Häufig auf Triften, Sandfeldern. K. S. 807. 18. Fl. s. 56. 8. S. Fl. 1. 52. 9.

P. angustifolia *ribz.*
27. *Glyceria*. R. Brwn. Süßgras. — Blüthen stumpf, auf dem Rücken halbwalzig, einwärts etwas bauchig, sonst wie *Poa*.

1. *G. spectabilis*. M. et Koch. — Rispe gleich, weit-schweifig, sehr ästig; Aehren 5-9blütig; Blüthen stumpf, 7nervig; Nerven stark, hervortretend; Wurzel kriechend. — 4. Jul. Aug. Sehr gemein in Gräben, an Teichen. K. S. 807. 1. Fl. s. 52. 1. S. Fl. 1. 47. 1. *Poa aquatica*. L. *Grünz.*

2. *G. fluitans*. R. Brwn. — Rispe 1seitwendig; Nester während des Blühens rechtwinklig abstehend; Aehren 7-11blütig, den Nesten angedrückt; Blüthen stumpf, 7nervig; Nerven stark, hervortretend; Wurzel kriechend. — 4. Jun. Jul. Neuester gemein auf Wiesen, in Lachen und stehenden Gewässern. K. S. 807. 2. Fl. s. 53. 2. S. Fl. 1. 48. 2. *Festuca cad.* L. *Festuca*

3. *G. distans*. Wahlb. — Rispe gleich, ausgesperret; fruchttragende Nester herabgeschlagen; Aehren 4-2blütig; Blüthen enf.-länglich, stumpf, schwach 5-nervig; Wurzel faserig. — 4. Mai, Juni. In Gräben, auf Wiesen, häufig am ganzen See-Strande. K. S. 807. 3. Fl. s. 53. 3. S. Fl. 1. 48. 3.

4. *G. maritima*. M. et Koch. — Rispe gleich, abste-
hend; fruchttragende Aeste zusammengezogen; Aehrchen 4-6 blüthig;
Blüthen linealisch-länglich, stumpf und kurz-bespißt, schwach 5 ner-
vig; Wurzel mit Ausläufern kriechend. — 4. Jun., Jul. Am
Meeresstrande, Stralsund: Reiserbahn, Insel Hiddensee (Msn.),
Colberg (H.). K. S. 808. 5. H. Fl. 1. 49. 4. *in = r = 2 röß grol.*

5. *G. aquatica*. Presl. — Rispe gleich, ausgebreitet;
Aehrchen linealisch, meist 2 blüthig; Blüthen länglich, stumpf,
3 nervig; Nerven hervortretend; Wurzel mit Ausläufern kriechend. —
4. Jun., Jul. Häufig auf feuchten Wiesen, auf Ufern, feuchten
Sandplätzen. K. S. 808. 6. Fl. s. 53. 4. H. Fl. 1. 49. 5. Aira
ead. L. *in = r = 2 röß grol.*

28. Molinia. Schrank. *Molinie*. — Blüthen aus
einwärts-bauchiger Basis kegelförmig, auf dem Rücken halbwalzig;
sonst wie *Poa*.

1. *M. coerulea*. L. — Rispe etwas zusammengezogen;
Aehrchen aufrecht, wehrlos, meist 3 blüthig; Blüthen 3nervig; Halm
fast nackt. — 4. Aug. Sept. Gemein in Wäldern, Büschen, feuch-
ten Waldwiesen. K. S. 808. 1. Fl. s. 52. H. Fl. 1. 46. *in = r = 2 röß grol.*

29. Dactylis. L. *Knäulgras*. — Blüthen gefielt-
zusammengedrückt wie bei *Poa*, aber ungleichseitig, an der Spitze
nach der innern Seite gebogen, aus ungetheilter oder ausgerandeter
Spitze kurz-begrannt. *in = r = 2 röß grol.*

1. *D. glomerata*. L. — Untere Spelze 5nervig; Wurzel
rafig; Ausläufer fehlend. — 4. Jun. Jul. Ueberall an Wegen,
auf Wiesen, in Wäldern. K. S. 809. 1. Fl. s. 57. H. Fl. 1. 54.

30. Cynosurus. L. *Kammgras*. — Jedes Aehr-
chen an der Basis mit einem aus zahlreichen, dreihigen, wechsel-
ständigen Bälgen zusammengesetzten Deckblatte gestützt; sonst wie
Festuca.

1. *C. cristatus*. L. — Rispe ährig, gedrungen, linealisch,
gerade; Bälge der Deckblätter in eine Stachelspitze verschmälert. —
4. Jun., Jul. Sehr gemein auf Wiesen und Weiden. K. S.
809. 1. Fl. s. 56. H. Fl. 1. 53.

31. Festuca. L. *Schwingel*. — Blüthen lanzettlich
oder lanzett-pfriemlich, auf dem Rücken stielrund, mit einem her-
vortretenden Nerven und ohne einen solchen. Obere Klappe sehr
fein-gewimpert. Sonst wie *Poa*.

** Blatthäutchen löhrig.

1. *F. ovina*. L. — Rispe während der Blüthezeit abste-
hend; Aehrchen 4-Blüthig; Blüthchen lanzettlich, wehrlos oder
in = r = 2 röß grol.

begrannt; Granne kurz oder auch länger und halb so lang als die Blüthe; untere Spitze schwach 5nervig, obere länglich-lanzettlich, an der Spitze Zähmig; Blätter alle zusammengefaltet-borstlich; Blatthäutchen 2hörig; Wurzel faserig. — 4. Mai, Juni. Sehr gemein auf Heiden, Triften, in Wäldern. K. S. 812. 10. Fl. s. 57. 1. H. Fl. 1. 54. 1. Eine höchst veränderliche Pflanze, von der in Pommern folgende Hauptvarietäten vorkommen: **var. vulgaris**: Blätter grasgrün, sehr dünn, mehr oder weniger rauh; Aehrchen kleiner, kurzbegrannt; **var. duriuscula**: höher; Aehrchen größer; Blätter grasgrün oder bläulich, dünn oder ziemlich dick, steif oder zurückgekrümmt. **F. duriuscula**, Fl. s. 57. 2. H. l. c. 55. 2.; **var. glauca**: ebenso, aber die Blätter bläulichgrün. **F. glauca** Fl. s. 58. 3. H. l. c. 3.; **var. amethystina**: Blätter gras- oder bläulichgrün, steif, abstechend; Aehrchen wehrlos oder kurzstachelspizig, **F. amethystina** Fl. s. l. c. 4. H. l. c. 4.

2. **F. heterophylla**, Lam. — Rispe während der Blüthezeit abstechend; Aehrchen 4-5blüthig; Blüthen begrannt, lanzettlich; Granne kurz oder auch länger und halb so lang als die Blüthe; Wurzelblätter zusammengefaltet-borstlich, halmständige Blätter flach; Blatthäutchen 2hörig; Wurzel faserig. — 4. Mai, Jun. Auf dem Graseberge bei Stepnis (Schm.). K. S. 813. 11. H. Fl. 1. 56. 6. *Wurzelblätter*

3. **F. rubra** L. — Rispe während der Blüthezeit abstechend; Aehrchen meist 5blüthig; Blüthen lanzettlich, begrannt; Haare kürzer oder länger und halb so lang als die Blüthe; wurzelständige Blätter zusammengefaltet-borstlich, astständige flach; Blatthäutchen 2hörig; Wurzel ausläufertreibend und lockerrasig. — 4. Mai, Juni. Auf Triften, in Wäldern sehr gemein. K. S. 813. 12. Fl. s. 58. 5. H. Fl. 1. 56. 5. Variirt mit kurz-zottigen und weit größern wellig-zottigen Aehrchen, letztere Abart am See-Strande sehr gemein. *Wurzel faserig*

** Blatthäutchen abgeschnitten oder vorgezogen und länglich, aber nicht 2hörig.

4. **F. gigantea**, Vill. — Rispe meist abstechend; Aeste an der Spitze schlaff-überhängend; Aehrchen 5-8blüthig; Blüthen unter der Spitze begrannt; Grannen schlänglich, noch einmal so lang als die Spelze; Fruchtknoten kahl; Blätter linealisch, flach, kahl; Blatthäutchen sehr kurz. — 4. Jun. Jul. In schattigen Laubwäldern nicht selten. K. S. 816. 22. Fl. s. 59. 9. H. Fl. 1. 58. 11. *Bromus id. L. Wurzel faserig*

5. **F. borealis**, M. et Koch. — Rispe ausgebreitet, an der Spitze überhängend, sehr ästig; Aeste rauh, meist zu 5; Aehrchen 4-5blüthig; Achse ein wenig rauh; untere Spitze 5nervig.

feinpunktirt=rauh, an der Spitze stumpf, mit 3 stachelspizigen Zähnen, an der Basis mit einem Haarbüschel umgeben; Fruchtknoten an der Spitze behaart; Blätter lanzettlich, linealisch, am Rande rauh; Blatthäutchen länglich, abgeschnitten, zerrissen; Wurzel kriechend. — 4. Jun., Jul. In Fluß- und Grabenufern, an der Oder bei Schwantenheim, Fürstenflagge, am Ihna-Krüge. K. S. 816. 23. Fl. s. 58. 6. H. Fl. 1. 56. 7. *Arundo festucacea*, Willd.

6. *F. arundinacea*, Schreb. — Rispe ausgebreitet, überhangend; Aeste rauh, gezweit, verzweigt, 5-15 Aehren tragend; Aehren ey-lanzettf., 4-5blüthig; untere Spelze unter der Spitze stachelspizig oder auch wehrlos; Fruchtknoten kahl; Blätter flach, lanzett-linealisch; Blatthäutchen sehr kurz. — 4. Jun., Jul. Auf feuchten Wiesen unter Gebüsch, an Ufern gemein. K. S. 817. 25. Fl. s. 59. 7. H. Fl. 1. 57. 8. *Arundo arundinacea*, L.

7. *F. elatior*, L. — Rispe 1seitwendig, zusammengezogen, während der Blüthezeit abstehend; Aeste rauh, gezweit, der eine davon sehr kurz, 1ährig, der zweite traubig, 3-4ährig; Aehren linealisch, 5-10blüthig; Klappen stumpf, untere Spelze 5nervig, an der Spitze gezähnt, wehrlos oder unter der Spitze stachelspizig; Fruchtknoten kahl; Blätter flach, lanzett-linealisch; Blatthäutchen sehr kurz. — 4. Jun., Jul. Sehr gemein auf Wiesen, in Wäldern. K. S. 817. 26. *F. pratensis*, Fl. s. 59. 8. H. Fl. 1. 57. 9. *Arundo elatior*, L.

8. *F. loliacea*, Huds. Traube 2zeilig, etwas überhangend; Aehren lineal-länglich, wechselständig, entfernt, untere kurz-gestielt, bisweilen gezweit, obere sitzend; Blätter flach, lanzett-linealisch. — 4. Mai. Jun. Auf Wiesen, in feuchten Gebüsch (H.) K. S. 817. 27. H. Fl. 1. 57. 10.

33. Brachypodium. Pal. B. **Zwecke.** — Obere Spelze am Rande mit feinen Bistchen, kammförmig-gewimpert; sonst wie *Festuca*.

1. *B. sylvaticum*, Röm. et Sch. — Aehren 2zeilig, überhangend; Aehren zahlreich, begrannt; Granaen der obern Blüthen länger, als die Spelze; Blätter flach, lanzett-linealisch, schlaff; Wurzel faserig. — 4. Jul. Aug. In Laubwäldern an schattigen, feuchten Stellen. Schrei, Soxlow, Binow (Schdt), Ripperwies (Schm); Rügen, Greifswald (H). K. S. 818. 1. Fl. s. 62. 1. H. Fl. 1. 61. 1. *Brachypodium sylvaticum*, L.

2. *B. pinnatum*, Beauv. — Aehre 2spaltig, aufrecht oder einwenig überhangend; Aehren zahlreich, begrannt; Grannen kürzer als die Spelze; Blätter flach, linealisch oder lanzett-linealisch, ziemlich steif; Wurzel kriechend. — 4. Jun. Jul. Häufig auf

sonnigen, uncultivirten Hügeln, unter Buschwerk. K. S. 818. 2. Fl. s. 36. 2. H. Fl. 1. 62. 2. Bromus id L.

34. Bromus. L. Trespe. — Balg 2klappig, vielblüthig; Klappen kürzer, als die nächste Blüthe. Blüthe 2spelzig; untere Spelze unter der Spitze begrannt; Granne gerade oder zurückgekrümmt. Fruchtknoten an der Spitze behaart, auf der andern Seite oberhalb der Mitte die Griffel tragend. Griffel kurz. Narbe fedrig, gegen die Basis der Blüthe hervortretend.

* Aehren auch nach dem Verblühen, nach der Spitze zu schmaler. Untere Klappe 3-5nervig, obere 5-vielnervig. Obere Spelze mit ziemlich steifen Borsten entfernt-kammförmig, gewimpert.

1. B. secalinus L. — Rispe abstechend, nach dem Verblühen überhängend; Aehren länglich; Blüthen breit-elliptisch, fruchttragenden am Rande zusammengezogen, stielrund, sich nicht deckend; untere Spelze 7nervig, am Rande abgerundet, so lang als die obere; Granne vorgestreckt, gänzlich oder ziemlich grade; Scheiden kahl. — ☉. Jun. Jul. Sehr gemein unter der Saat auf Aekern. K. S. 819. 2. Fl. s. 61. 1. H. Fl. 1. 59. 1. ^{In Iran u. Persien} ~~in Iran u. Persien~~ ^{in Iran u. Persien} ~~in Iran u. Persien~~

2. B. commutatus. Schrad. — Rispe abstechend; zuletzt überhängend; Aehren länglich-lanzettlich, kahl; Blüthen elliptisch-länglich, fruchttragende am Rande sich dachig deckend; untere Spelze 7nervig, am Rande, oberhalb der Mitte, in einem stumpfen Winkel hervortretend, bemerktlich länger als die obere; Grannen gerade vorgestreckt, fast von der Länge ihrer Spelze, die untern Scheiden behaart. — ☉. u. 2jähr. Mai Juni. Auf dem Richterberge bei Baumgarten unweit Drammburg. (Hb.) K. S. 820. 3.

3. B. racemosus. L. — Rispe abstechend, aufrecht oder etwas überhängend, nach dem Verblühen zusammengezogen; Aehren eiförmig-länglich, kahl; Blüthen breitelliptisch, fruchttragende am Rande sich dachig deckend; untere Spelze 7nervig, am Rande abgerundet, merklich länger als die obere; Granne gerade hervorgestreckt, fast von der Länge ihrer Spelze; untere Scheiden behaart. — 1- und 2jähr. Mai. Jun. Auf Wiesen und Triften; Sülchow, Jungfernberg (Schdt). K. S. 820. 4. Fl. s. 61. 2. H. Fl. 1. 60. 2.

4. B. mollis. L. — Rispe aufrecht, nach dem Verblühen zusammengezogen; Aehren eiförmig-länglich, weich-behaart, seltner fast kahl; Blüthen breit-elliptisch, die fruchttragenden am Rande dachig sich deckend; untere Spelze 7nervig, am Rande oberhalb der Mitte in einem stumpfen Winkel hervortretend, bemerktlich länger als die obere; Granne grade hervorgestreckt, fast an der Länge ihrer Spelze; Scheiden und Blätter behaart. — 2jähr. Mai. Jun.

Neußerst gemein an Wegen, auf Wiesen. K. S. 820. 5. Fl. s. 61. 3. H. Fl. 1. 60. 3.

5. **B. arvensis. L.** — Rispe abstehend, aufrecht, bei der Fruchtreife etwas überhangend; Aehrchen lineal-lanzettlich; Blüthen elliptisch-lanzettlich, fruchttragende am Rande dachig sich deckend; untere Spelze 7nervig, am Rande oberhalb der Mitte in einem stumpfen Winkel hervortretend, obere fast so lang, als die untere; Granne gerade=hervorgestreckt, fast von der Länge der Spelze, im trocknen Zustande manchmal auswärts gebogen; Scheiden und Blätter behaart. — ☉. Jul. Jul. Gemein unter der Saat, auf Aedern. K. S. 821. 8. Fl. s. 61. 4. H. Fl. 1. 60. 4.

** Aehrchen, auch die verblühten, nach der Spitze schmaler. Untere Klappe 1-, obere 3nervig; obere Spelze am Rande sehr kurz=flaumig.

6. **B. asper. L.** — Rispe ästig, schlaff überhangend; Aehrchen lineal-lanzettlich, 7-8blüthig; Blüthen lineal-lanzettlich, spitz; untere Spelze aus sehr kurz=2zähliger Spitze begrannt und länger als die Granne, 5nervig, die 2 mittlern Nerven schwach=angedrückt; obere Spelze am Rande fein=flaumig=gewimpert; untere Scheiden und Blätter rauhaarig. — 4. Jun. Jul. In Wäldern, an sonnigen Bergen. Stettin, Frauendorf, Goglow, Damm (Schdt.), Budow, Ganssen, Lojow (H.) K. S. 822. 11. Festuca ead. Fl. s. 60. 10. H. Fl. 1. 58. 12.

7. **B. inermis. Leys.** — Rispe gleich, aufrecht; untere Aeste zu 3 und 6; Aehrchen lineal-lanzettlich; Blüthen lanzettlich; untere Spelze an der Spitze sehr kurz=2zählig, aus der Ausrandung stachelspizig oder kurz=begrannt, 5-7nervig, obere am Rande fein=flaumig=gewimpert; Blätter kahle. — 4. Jun. Jul. Auf uncultiv. Hügeln, an Wegen gemein. K. S. 823. 13. Festuca ead. Fl. s. 60. 11. H. Fl. 1. 58. 13.

*** Aehrchen oberwärts breiter. Untere Klappe 1-, obere 2nervig. Obere Spelze mit starren Borsten kammförmig gewimpert.

8. **B. sterilis. L.** — Rispe locker, zuletzt überhangend; Aeste verlängert, an der Spitze hängend; Aehrchen länglich, oberwärts breiter; Blüthen lineal=pfriemlich; untere Spelze aus 2theiliger Spitze begrannt; Granne gerade, länger als die Spelze; obere Spelze kammförmig=gewimpert; Halm kahle. — ☉. Mai - Sept. Gemein an Wegen, auf Schutt, Mauern. K. S. 823. 14. Fl. s. 62. 5. H. Fl. 1. 60. 5.

9. **B. tectorum. L.** — Rispe hängend, fast einseitwendig; Aehrchen linealisch, zuletzt oberwärts breiter; Blüthen lanzett=pfriemlich; untere Spelze aus 2theiliger Spitze begrannt; Grannen

gerade, so lang als die Spelze; obere Spelze kammförmig-gewimpert; Halm an der Spitze staumig. — ♂. Mai, Jun. Auf Aeckern, Feldern, Mauern höchst gemein. K. S. 823. 15. Fl. s. 62. 6. H. Fl. 1. 61. 6.

XI. Hordeaceen. Aehrchen 2-vielblüthig, an den Ausschnitten der Spindel sitzend; Blüthenstielchen fehlend. Endständige Blüthe oft verkümmert. Griffel sehr kurz, oder fehlend. Narben fedrig, aus der Basis der Blüthe beiderseits hervortretend.

35. Triticum. L. Weizen. — Aehrchen einzeln auf dem Ausschnitte der Spindel sitzend, mit der Seite gegen die Spindel gerichtet. Balg klappig, 3-vielblüthig; Klappen gefielt, spitz oder stachelspitzig. Bälglein 2spelzig; untere Spelze aus der Spitze begrannt oder wehrlos.

* Aehrchen mehr oder weniger bauchig-gedunsen; Klappen eysförmig oder länglich.

1. **T. vulgare. Vill.** — Aehre 4seitig, dachig; Spindel zähe; Aehrchen meist 4blüthig; Klappen bauchig, eysförmig, abgeschnitten, stachelspitzig, unter der Spitze zusammengedrückt, auf dem Rücken abgerundet-conver; Nerve stumpf-hervortretend; Früchte frei. — 1 u. 2jähr. Jun. Jul. Cultiv. Variirt mit begrannter Aehre (**Tr. aestivum. L.** Sommerweizen); mit fast wehrloser (**T. hybernum L.** Winterweizen); mit weißer, brauner und schwarzer, kahler und sammtiger Aehre. K. S. 824. 1. H. Fl. 1. 62. 1.

2. **T. turgidum. L.** Englischer W. — Aehre 4seitig, dachig; Spindel zähe; Aehren meist 4blüthig; Klappen bauchig, eysförmig, abgeschnitten, stachelspitzig, gefielt; Kiel der ganzen Länge nach hervortretend, fast flügel förmig; Früchte frei. — 1 u. 2jähr. Cultiv. Variirt wie die vorige Art. K. S. 824. 2. H. Fl. 1. 63. 2.

3. **T. Spelta. L.** Dinkel. — Aehre 4seitig, vom Rücken her etwas zusammengedrückt, locker-dachig; Spindel zerbrechlich; Aehrchen meist 4blüthig; Klappen breit-eysförmig, abgeschnitten, 2zählig, der vordere Zahn am Kielende gerade, schwach; Früchte beschalt. — 2jähr. Cult. Variirt wie **T. vulgare.** K. S. 824. 5. H. Fl. 1. 63. 3.

4. **T. dicoccum. Schrank.** Eimer W. — Aehren von der Seite her zusammengedrückt, dicht-dachig; Spindel zerbrechlich; Aehrchen meist 4blüthig; Klappen schief-abgeschnitten, gezähnt-stachelspitzig; Kiel zusammengedrückt, sehr hervortretend, oberwärts mit dem Zahne der Spitze einwärtsgebogen; Früchte beschalt. — 1 u. 2jähr. Cultiv. K. S. 825. 6. H. Fl. 1. 63. 4.

5. *T. monococcum*. L. — Aehre von der Seite her zusammengedrückt, dicht=dachig; Spindel zerbrechlich; Aehrchen meist 3blüthig; Klappen an der Spitze 2zählig; Zähne spitz und nebst der Spitze des Kiels gerade; Früchte beschalt. — 1 u. 2jähr. Cult. K. S. 825. 7. H. Fl. 1. 64. 5.

** Aehrchen nicht bauchig-gedunsen. Klappen lanzettlich oder lineal-lanzettlich, an der Spitze gerade und nicht auswärtsgebogen.

†. Blattnerve oberseits mit zahlreichen Reihen sehr kurzer Haare dicht besetzt.

6. *T. junceum*. L. — Aehre 2zeilig; Aehrchen 5-8blüthig; entfernt; Klappen linealisch-lanzettlich, 9-11nervig, stumpf, um den dritten Theil kürzer als das Aehrchen; Blüthen ziemlich stumpf, wehrlos; Blätter oberseits weich und sehr dicht und sehr kurz sammtig; Spindel kahl; Wurzel weit-kriechend. — 4. Auf den Dünen bei Swinemünde, am Streckelberge (Schdt). Rügen: Mönkgut — Halbinseln Zingst, (Hsch.), Rügenwalde, Stolpmünde (H.). K. S. 825. 9. Fl. s. ap. 398. H. Fl. 1. 64. 6.

7. *T. acutum*. DC. — Aehre 2zeilig; Aehrchen 5-8blüthig, genähert; Klappen lineal-lanzettlich, 7nervig, spitz oder stumpflich, um den dritten Theil kürzer als das Aehrchen; Blüthen spitz oder stumpflich, wehrlos oder kurz-begrannt, kahl; Spindel meist kahl; Blätter oberseits mit spizen Pünktchen sehr dicht besetzt, rauh; Wurzel weit-kriechend. — 4. Jul. Aug. Am neuen Strande bei Weitenhagen. (H., Schm.). K. S. 825. 11. H. Fl. 1. 64. 7.

††. Blattnerve oberseits mit einer 1fachen Reihe sehr kleiner Stacheln oder Borstchen besetzt und dadurch rauh.

8. *T. rigidum*. Schrad. — Aehre 2zeilig; Aehrchen 5-10blüthig, untere entfernt, obere genähert; Klappen länglich, 9nervig, breit-abgeschnitten oder sehr stumpf, halb so lang als das Aehrchen; Blüthen sehr stumpf, wehrlos; Spindel kurzborstig-rauh; Blätter oberseits von einzelnen, kurzen Borstchen sehr rauh; Wurzel faserig, rassig, ohne Ausläufer. — 4. Jul. Aug. Auf den Dünen am neuen Strande bei Weitenhagen (H.) K. S. 826. 12. Fl. s. ap. 399. ?? H. Fl. 1. 65. 8.

9. *T. glaucum*. Desf. — Aehre 2zeilig; Aehrchen meist 5blüthig, genähert, untere ein wenig entfernt; Klappen länglich, 5-7nervig, sehr stumpf oder abgeschnitten, halb so lang, als das Aehrchen; Blüthen sehr stumpf, wehrlos oder begrannt; Spindel feinborstig-rauh; Blätter oberseits von einzelnen spizen Pünktchen etwas rauh; Wurzel kriechend. — 4. Jun. Jul. Auf Gräben-Ufern; am Meeresstrande. Goglow, Swinemünde (Schdt), Neuer Strand bei Weitenhagen (H.). K. S. 826. 14. Fl. s. 63. 1. H. Fl. 1. 65. 9.

10. T. repens. L. Quecke. — Aehre 2zeilig; Aehrchen meist 5blüthig; Klappen lanzettlich, 5nervig, zugespitzt; Blüthen zugespitzt oder stumpflich, wehrlos oder begrannt; Spindel meist rauh; Blätter oberseits von spizen, einzelnen Pünktchen mehr oder weniger rauh; Wurzel kriechend. — 4. Jun. Jul. Neuester gemein auf Aekern, in Gärten, an Säunen, Wegen. K. S. 826. 15. Fl. s. 64. 2. H. Fl. 1. 66. 10. Variirt mit spizen oder zugespizten, ferner mit stumpfen, begrannnten, stachelspizigen oder wehrlosen Blüthen und mit gras- und meergrünen Blättern.

11. T. caninum. Schreb. — Aehre 2zeilig; Aehrchen meist 5blüthig; Klappen lanzettlich, 3-5nervig, zugespitzt; Blüthen zugespitzt, begrannt; Spindel feinborstig-rah; Blätter beiderseits rauh; Wurzel safrig. — 4. Jun. Jul. In schattigen Laubwäldern, an Säunen. K. S. 826. 16. Fl. s. 64. 3. H. Fl. 1. 66. 11.

36. Secale. L. Roggen. — Klappen pfriemlich. Aehren 2blüthig, mit einem langgestielten Ansaße zu einer 3ten Blüthe; sonst wie *Triticum*.

1. S. cereale. L. — Klappen kürzer als die Aehrchen; Spindel zähe. — 1 und 2jähr. Cultivirt. K. S. 827. 1. H. Fl. 1. 67.

37. Elymus. L. Haargras. — Aehrchen 2-vielblüthig, zu 2, 3, 4 auf den Ausschnitten der Spindel sitzend. Balg 2klappig, vor die Blüthen gestellt; die Klappen der zu 3 zusammengestellten Aehrchen eine 6blättrige Hülle darstellend. Oberste Blüthe oft verkümmern. Balglein 2spelzig.

1. E. arenarius. L. — Aehre aufrecht, gedrungen; Aehrchen meist 3blüthig, flaumig, an der Mitte der Aehre zu 3, so lang, als der auf dem Rücken gewimperte Balg oder länger; Blätter zuletzt zusammengerollt-starr. — 4. Jul. Aug. Gemein am ganzen Seestrande, und hie und da im Binnenlande (Neuenkirchen, Gollnow) zur Befestigung des Sandes. K. S. 827. 1. Fl. s. 65. 1. H. Fl. 1. 69. 1.

2. E. europæus. L. — Aehre aufrecht; Aehrchen meist 2blüthig, begrannt, rauh, in der Mitte der Aehre zu 3; Klappen lineal-pfriemlich, begrannt, so lang als das Aehrchen; Blätter flach, kahl; Scheiden behaart. — 4. Jul. Aug. Im Strande, in Wäldern. Kirchhof von Nadrense (Schdt.), Ewinmünde; im Walde bei Jasmund (H.). K. S. 827. 2. Fl. s. 65. 2. H. Fl. 1. 69. 2.

38. Hordeum. L. Gerste. — Aehrchen 1blüthig oder 1blüthig mit einem grannenförmigen Ansaße zu einer 2ten Blüthe die seitenständigen Blüthen meist männlich; sonst wie *Elymus*.

* Blüthen alle zwittrig oder die seitenständigen männlich und diese immer wehrlos.

1. *H. vulgare*. L. — Aehren alle zwittrig, fruchttragende dreihig=geordnet, 2 Reihen auf beiden Seiten mehr hervorspringend. — 1= und 2jähr. Cultivirt. Variirt mit schwarzer Aehre und freien, den Spelzen nicht angewachsenen Samen. K. S. 827. 1. H. Fl. 1. 70. 1.

2. *H. hexastichon*. L. — Aehren alle zwittrig, gleichförmig=dreihig geordnet. — ☉. Cult. K. S. 828. 2. H. Fl. 1. 70. 2.

3. *H. distichum*. L. — Seitenständige Aehren männlich, wehrlos, mittlere zwittrig, begrannt, angedrückt; Grannen aufrecht. — ☉. Cult. K. S. 828. 3. H. Fl. 1. 70. 3.

4. *H. Zeocriton*. L. Bartgerste. — Seitenständige Aehren männlich, wehrlos, mittlere zwittrig, begrannt, mit fächerf. abstehenden Grannen. — ☉. Cult. K. S. 828. 4. H. Fl. 1. 70. 4.

** Seitenständige Blüten männlich oder geschlechtslos, alle begrannt.

5. *H. murinum*. L. — Klappen des mittlern Aehrenchens lineal-lanzettlich, gewimpert, die der seitenständigen borstlich, wimperlos, rauh. — ☉. Jul. Aug. Neuesterst gemein an Wegen, Mauern, auf Schutt. K. S. 828. 5. Fl. s. 66. H. Fl. 1. 71. 5.

6. *H. maritimum*. Withering. — Klappen aller Aehren rauh, die innern der seitenständigen Aehren halb-lanzettf., die übrigen borstlich; Grannen der seitenständigen Blüten kürzer. — ☉. Mai, Jun. Auf Wiesen der Insel Rügen und bei Greifswald (H.). K. S. 828. 7. H. Fl. 1. 71. 7.

39. Lolium. L. Völk. — Aehren einzeln, auf den Ausschnitten der Spindel sitzend, mit dem Rücken gegen die Spindel gestellt. Balg 1klappig, 3-vielblütig, oft halb oder ebenso lang als das Aehren; an den endständigen Aehren 2klappig. Untere Spelze wehrlos oder unter der Spitze begrannt. —

1. *L. perenne*. L. — Aehren länger als die Klappe; Blüten lanzettlich, wehrlos oder kurz-stachelspizig; Wurzel fruchtbare Halme und unfruchtbare Blätterbüschel treibend. — 4. Jun.-Herbst. Neuesterst gemein an allen Wegen, auf Triften u. K. S. 828. 1. Fl. s. 64. 1. H. Fl. 1. 67. 1. Variirt mit 7 bis 9 und 3-4blütigen Aehren, mit zusammengesetzter, ästiger und lebendig=gebärender Aehre.

2. *L. arvense*. L. — Klappen länger als das halbe Aehren; dieses 4-8blütig, länglich; fruchttragende Blüten lanzett-elliptisch, wehrlos oder kurz=begrannt; Halme 1fach, ohne unfruchtbare Blätterbüschel. — ☉. Jun. Jul. Häufig auf Flachsfeldern. K. S. 829. 5. Fl. s. 65. 2. H. Fl. 1. 68. 2.

3. *L. temulentum*. L. — Klappen so lang als das Aehrchen; Aehrchen 5-7 blüthig; fruchttragende Blüthen elliptisch, begrannt; Granne gerade, länger als ihre Spelze; Wurzel ohne unfruchtbare Blätterbüschel. — ☉. Jun. Jul. Unter Saaten, besonders Gerste und Hafer häufig. K. S. 829. 7. Fl. s. 63. 3. H. Fl. 1. 68. 3.

XII. Nardoideen. Aehrchen in den Aushöhlungen der Aehrenspindel sitzend. Narbe fädlich, flaumlich, aus der Spitze der Blüthe hervortretend.

40. *Nardus*. L. **Borstengras.** — Aehren einzeln, in die Aushöhlungen der Spindel eingesenkt, 1blüthig. Balg fehlend. Bälglein 2spelzig; untere Spelze fast ledrig, pfriemlich, 3seitig, die häutige, obere einschließend. Griffel 1. Narbe 1fach, fädlich, verlängert, aus der Spitze der Blüthe hervortretend.

1. *N. strieta*. L. — 24. Mai-Jul. Gemein auf Heiden, Tristen, trocknen, torfigen Wiesen. K. S. 831. 1. Fl. s. 37. H. Fl. 1. 25.



Register

der

Ordnungen und Gattungen.

- | | | |
|--|---|---|
| <p>Abies pag. 236.
 Acer 46.
 Acerineen 46.
 Achillea 134.
 Acorus 248.
 Actæa 25.
 Adonis 4.
 Adoxa 117.
 Aegopodium 102.
 Aesculus 47.
 Aethusa 105.
 Agrimonia 79.
 Agrostis 291.
 Aira 294.
 Ajuga 200.
 Alchemilla 81.
 Alisma 238.
 Alismaceen 238.
 Allium 262.
 Alnus 234.
 Alopecurus 289.
 Alsine 38.
 Alsineen 36.
 Alyssum 20.
 Amaranthaceen
 208.
 Amaranthus 208.
 Amaryllideen 257.</p> | <p>Ambrosiaceen
 156.
 Ammophila 293.
 Amygdaleen 71.
 Anagallis 203.
 Anchusa 173.
 Andromeda 161.
 Anemone 3.
 Anethum 110.
 Angelica 108.
 Anthemis 135.
 Anthericum 260.
 Anthoxanthum 289.
 Anthriscus 113.
 Anthyllis 56.
 Anthyrrhineen
 180.
 Anthyrrhinum 181.
 Apera 291.
 Apium 283.
 Apocynceen 166.
 Aquifoliaceen
 164.
 Aquilegia 9.
 Arabis 36.
 Araliaceen 115.
 Archangelica 108.
 Aretostaphylos 161.</p> | <p>Arenaria 39.
 Aristolochia 220.
 Aristolochineen
 220.
 Armoracia 21.
 Arnica 137.
 Arnoscris 146.
 Aroideen 247.
 Arrhenatherum 295.
 Artemisia 133.
 Arum 247.
 Asclepiadeen
 166.
 Asparageen 258.
 Asparagus 258.
 Asperugo 171.
 Asperula 119.
 Aster 127.
 Astragalus 63.
 Atriplex 212.
 Atropa 177.
 Avena 295.
 Ballota 198.
 Balsamineen 51.
 Barbarea 14.
 Bellis 128.
 Berberideen 10.
 Berberis 10.</p> |
|--|---|---|

- Berula 103.
 Beta 212.
 Betonica 198.
 Betula 233.
 Betulineen 233.
 Bidens 129.
 Blitum 211.
 Boragineen 171.
 Borago 172.
 Brachypodium 304.
 Brassica 18.
 Briza 298.
 Bromus 305.
 Bryonia 91.
 Bupleurum 104.
 Butomeen 239.
 Butomus 239.
 Cakile 24.
 Calamagrostis 292.
 Calamintha 198.
 Calendula 139.
 Calla 248.
 Callitriche 88.
 Callitrichineen 88.
 Calluna 162.
 Caltha 8.
 Camelina 22.
 Campanula 158.
 Campanulaceen 157.
 Cannabis 224.
 Caprifoliaceen 116.
 Capsella 23.
 Cardamine 15.
 Carduus 141.
 Carex 175.
 Carlina 143.
 Carpinus 227.
 Carum 102.
 Caulalis 112.
 Celastrineen 53.
 Centaurea 144.
 Centunculus 204.
 Cephalanthera 252.
 Cerastium 41.
 Ceratophylleen 89.
 Ceratophyllum 89.
 Chærophyllum 113.
 Chaiturus 199.
 Chelidonium 12.
 Chenopodeen 209.
 Chenopodium 210.
 Chondrilla 150.
 Chrysanthemum 136.
 Chrysocoma 127.
 Chrysosplenium 98.
 Cichorium 146.
 Cicutula 100.
 Cineraria 137.
 Cnicæa 86.
 Cirsium 140.
 Cistineen 25.
 Cladium 271.
 Clinopodium 193.
 Cnidium 107.
 Cochlearia 21.
 Comarum 76.
 Compositeen 125.
 Coniferen 235.
 Conium 114.
 Convallaria 258.
 Convolvulaceen 170.
 Convolvulus 170.
 Corallorrhiza 255.
 Coriandrum 115.
 Corneen 115.
 Cornus 115.
 Coronilla 64.
 Corydalis 30, 2.
 Corylus 227.
 Corynephorus 295.
 Crassulaceen 94.
 Cratægus 82.
 Crepis 152.
 Cruciferen 13.
 Cucubalus 34.
 Cucumis 90.
 Cucurbita 90.
 Cucurbitaceen 90.
 Cupuliferen 226.
 Cuscuta 171.
 Cynanchum 166.
 Cynoglossum 172.
 Cynosurus 302.
 Cyperaceen 269.
 Cyperus 270.
 Cypripedium 256.
 Dactylis 302.
 Daphne 218.
 Datura 178.
 Daucus 111.
 Delphinium 9.
 Dentaria 16.
 Dianthus 32.
 Dictamnus 52.
 Digitalis 181.
 Diplotaxis 19.
 Dipsaceen 123.
 Dipsacus 124.
 Draba 21.
 Drosera 29.
 Droseraceen 29.
 Echinopsernum 172.
 Echium 173.
 Elæagneen 219.
 Elatine 42.
 Elatineen 42.
 Elsholtia 190.
 Elymus 309.
 Empetreen 220.
 Empetrum 220.
 Epigogium 252.
 Epilobium 84.
 Epipactis 253.
 Erica 162.
 Ericineen 161.

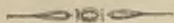
- Erigeron 128.
 Eriophorum 274.
 Erodium 50.
 Eryum 68.
 Eryngium 100.
 Erysimum 18.
 Erythræa 169.
 Eupatorium 126.
 Euphorbia 221.
 Euphorbiaceen 221.
 Euphrasia 189.
 Evonymus 53.
 Fagus 226.
 Falcaria 102.
 Festuca 302.
 Filago 131.
 Fœniculum 106.
 Fragaria 75.
 Fraxinus 165.
 Fumaria 13.
 Fumariaceen 12.
 Gagea 261.
 Galeobdolon 196.
 Galeopsis 196.
 Galium 120.
 Genista 55.
 Gentianeen 167.
 Gentiana 168.
 Geraniaceen 47.
 Geranium 48.
 Geum 74.
 Gladiolus 256.
 Glaux 205.
 Glechoma 194.
 Glyceria 301.
 Gnaphalium 132.
 Goodyera 254.
 Gramineen 285.
 Gratiola 180.
 Grossulariceen 96.
 Gymnadenia 251.
 Gypsophila 31.
 Halimus 212.
 Halorageen 87.
 Hedera 115.
 Helicocharis 271.
 Helianthemum 25.
 Helianthus 129.
 Helichrysum 133.
 Helosciadium 101.
 Heracleum 110.
 Herminium 252.
 Herniaria 93.
 Hieracium 153.
 Microchloa 288.
 Hippocastaneen 47.
 Hippophaë 219.
 Hippurideen 87.
 Hippuris 88.
 Holecus 295.
 Holosteam 39.
 Hordeum 309.
 Hottonia 205.
 Humulus 224.
 Hydrocharideen 237.
 Hydrocharis 238.
 Hydrocotyle 99.
 Hyoseyamus 177.
 Hypericineen 45.
 Hypericum 45.
 Hypochaeris 149.
 Jasione 158.
 Ilex 164.
 Impatiens 51.
 Imperatoria 109.
 Inula 130.
 Irideen 256.
 Iris 257.
 Juglandeen 225.
 Juglans 226.
 Juncaceen 265.
 Juncagineen 240.
 Junens 265.
 Juniperus 236.
 Knautia 124.
 Koeleria 294.
 Labiaten 190.
 Lactuca 151.
 Lamium 194.
 Lappa 142.
 Lapsana 146.
 Laserpitium 111.
 Lathræa 187.
 Lathyrus 69.
 Ledum 162.
 Leersia 290.
 Lemna 246.
 Lemnaceen 245.
 Lentibulariceen 201.
 Leontodon 147.
 Leonurus 199.
 Lepidium 23.
 Levisticum 107.
 Libanotis 106.
 Ligustrum 165.
 Liliaceen 259.
 Lilium 260.
 Limosella 186.
 Linaria 181.
 Lineen 43.
 Linnæa 118.
 Linum 43.
 Listera 254.
 Lithospermum 174.
 Littorella 206.
 Lobelia 157.
 Lobeliaceen 157.
 Lolium 310.
 Lonicera 117.
 Loranthaceen 116.
 Lotus 62.
 Luzula 269.
 Lychnis 35.
 Lycopsis 173.
 Lycopus 191.
 Lysimachia 203.
 Lythrariceen 89.

- Lythrum 90.
 Majanthemum 259.
 Malachium 41.
 Malaxis 256.
 Malva 44.
 Malvaceen 43.
 Marrabium 198.
 Matricaria 136.
 Medicago 56.
 Melampyrum 187.
 Melica 298.
 Melilotus 58.
 Mentha 191.
 Menyanthes 167.
 Mercurialis 222.
 Mespilus 82.
 Miliun 293.
 Möhringia 39.
 Molinia 302.
 Monotropa 164.
 Monotropeen
 164.
 Montia 92.
 Morus 224.
 Myosotis 175.
 Myosurus 5.
 Myrica 235.
 Myricen 235.
 Myriophyllum 87.
 Najadeen 244.
 Najas 245.
 Narcissus 257.
 Nardus 311.
 Nasturtium 13.
 Neottia 254.
 Nepeta 194.
 Neslia 24.
 Nicotiana 178.
 Nigella 8.
 Nuphar 10.
 Nymphaea 10.
 Nymphaeaceen 10.
 Ocunthe 104.
 Oenothera 85.
 Oleaceen 165.
 Onagrarien 83.
 Onobrychis 65.
 Ononis 55.
 Onopordon 142.
 Orchideen 248.
 Orchis 249.
 Origanum 192.
 Ornithogalum 260.
 Ornithopus 65.
 Orobanche 186.
 Orobancheen 186.
 Orobus 70.
 Oxalideen 51.
 Oxalis 52.
 Oxytropis 63.
 Panicum 287.
 Papaver 11.
 Papaveraceen 11.
 Papilionaceen
 54.
 Parietaria 223.
 Paris 258.
 Paruassia 30.
 Paronychieen 92.
 Pastinaca 110.
 Pedicularis 188.
 Peplis 90.
 Persica 72.
 Petasites 127.
 Petroselinum 101.
 Peucedanum 109.
 Phalaris 288.
 Phaseolus 71.
 Philadelphceen
 90.
 Philadelphus 90.
 Phleum 290.
 Phœnixopus 150.
 Phragmites 294.
 Phytocuma 158.
 Pieris 147.
 Pimpinella 102.
 Pinguicula 201.
 Pinus 236.
 Pisum 69.
 Plantagineen
 206.
 Plantago 206.
 Platanthera 252.
 Plumbagineen
 205.
 Poa 298.
 Polemoniaceen
 169.
 Polemonium 170.
 Polycnemum 210.
 Polygala 30.
 Polygaleen 30.
 Polygonceen 214.
 Polygonum 216.
 Pomaceen 82.
 Populus 232.
 Portulacceen 92.
 Potamogeton 241.
 Potamogeton 241.
 Potentilla 76.
 Poterium 81.
 Primula 204.
 Primulaceen 202.
 Prunella 200.
 Prunus 72.
 Pulicaria 131.
 Pulmonaria 174.
 Pyrola 163.
 Pyrolaceen 163.
 Pyrus 83.
 Quercus 226.
 Radiola 43.
 Ranunculaceen 1.
 Ranunculus 5.
 Raphanus 25.
 Reseda 29.
 Resedaceen 28.
 Rhamneen 53.
 Rhamnus 54.
 Rhinanthaceen
 187.

- Rhinanthus 189.
 Rhynchospora 271.
 Ribes 96.
 Rosa 79.
 Rosaceen 73.
 Rubia 120.
 Rubus 74.
 Rumex 214.
 Ruppia 244.
 Rutaceen 52.
 Sagina 37.
 Sagittaria 239.
 Salicineen 227.
 Salicornia 209.
 Salix 228.
 Salsola 209.
 Salvia 192.
 Sambucus 117.
 Samolus 205.
 Sanguisorba 81.
 Sanguisorbeen
 81.
 Sanicula 100.
 Santalaceen 218.
 Saponaria 33.
 Sarothamnus 55.
 Satureia 193.
 Saxifraga 97.
 Saxifrageen 97.
 Scabiosa 125.
 Scandix 113.
 Scheuchzeria 240.
 Schoberia 209.
 Schœnus 270.
 Scirpus 272.
 Sclerantheen 93.
 Scleranthus 93.
 Scorzonera 148.
 Scrophularia 180.
 Scutellaria 199.
 Secale 309.
 Sedum 94.
 Selinum 107.
 Sempervivum 95.
 Senebiera 24.
 Senecio 137.
 Serratula 143.
 Seseli 106.
 Setaria 287.
 Sherardia 119.
 Sileue 34.
 Sileneen 31.
 Sinapis 19.
 Sisymbrium 17.
 Sium 103.
 Solaneen 176.
 Solanum 176.
 Solidago 129.
 Souchus 151.
 Sorbus 83.
 Sparganium 247.
 Spergula 37.
 Spinacia 212.
 Spiræa 73.
 Spiranthes 255.
 Stachys 196.
 Statice 205.
 Stellaria 39.
 Stellaten 118.
 Stipa 293.
 Stratiotes 237.
 Sturmia 255.
 Succisa 125.
 Swertia 167.
 Symphytum 173.
 Syringa 165.
 Tanacetum 134.
 Taraxacum 149.
 Taxus 235.
 Teesdalia 22.
 Tetragonolobus 63.
 Teucrium 201.
 Thaliotrum 2.
 Thesium 219.
 Thlaspi 22.
 Thymeleen 218.
 Thymus 192.
 Thysselinum 109.
 Tilia 45.
 Tiliaceen 44.
 Torilis 112.
 Tormentilla 79.
 Tragopogon 148.
 Trapa 86.
 Trientalis 203.
 Trifolium 58.
 Triglochin 240.
 Triodia 297.
 Triticum 307.
 Trollius 8.
 Turritis 15.
 Tussilago 126.
 Typha 246.
 Typhaceen 246.
 Udora 238.
 Ulmus 225.
 Umbelliferen 99.
 Urtica 223.
 Urticeen 223.
 Utricularia 202.
 Vaccineen 160.
 Vaccinium 160.
 Valeriana 122.
 Valerianeen 122.
 Valerianella 123.
 Verbaseen 178.
 Verbascum 178.
 Verbena 201.
 Verbenaceen 201.
 Veronica 182.
 Viburnum 117.
 Vicia 66.
 Villarsia 167.
 Vinca 166.
 Viola 26.
 Violariceen 26.
 Viscum 116.
 Xanthium 157.
 Zanichellia 244.
 Zea 286.
 Zostera 245.

II.

A n h a n g.



Handwritten text, possibly a signature or name, appearing as a faint, illegible scribble in the center of the page.

1. Winke für das rechte Betreiben des botanischen Studiums.

Will Jemand, der sich nicht des Rathes eines erfahrenen Lehrers zu erfreuen hat, selbstständig an das Studium der Botanik gehen, so kommt Alles darauf an, daß er dasselbe von vornherein recht beginne, die ihm vorliegenden Mittel klug und zweckmäßig benutze und von dem Leichten zum Schweren, vom Bekannten zum Unbekannten übergehe, damit er endlich das vorgesteckte Ziel glücklich erreiche, seine Zeit, seinen Fleiß nicht unnütz verschwende und damit trotz der vielen Mühen seine Ausdauer dennoch nicht an den vielen und fast unüberwindlichen Schwierigkeiten scheitere.

Das erste Geschäft des Anfängers bestehe in dem Studium der Terminologie, desjenigen Theils der Botanik, der die Bedeutung der Bezeichnungen nachweist, welche von den Botanikern gewählt sind, um auf eine leichte, kurze, übereinstimmende und jedem Eingeweihten verständliche Weise jeden einzelnen Theil der Pflanze und jede Eigenschaft dieser Theile nachzuweisen. Da die Zahl der Pflanzen eine eben so große, so leuchtet es ein, daß der Anfänger nicht das erste beste Handbuch der Terminologie zur Hand nehmen dürfe, um sich von Paragraph zu Paragraph die einzelnen Kunstausdrücke einzuprägen. Uns Ende angelangt, würde er längst das erste vergessen haben, ganz abgesehen davon, daß es keine zeit-tödtendere, einförmigere und ermüdendere Beschäftigung geben könnte als diese. Es ist deshalb nöthig, daß er zunächst nur das Nöthige auswähle und erst in späterer Zeit die Lücken auszufüllen suche. Da aber die bezeichnete Auswahl dem Unerfahrenen schwierig sein dürfte, so habe ich es unternommen in dem nachfolgenden Abriß

der Terminologie für den Anfänger das zur Kenntnissnahme unserer einheimischen Pflanzen vorzugeweiſe Nöthige hervorzuheben.

Über auch dieſer Abriß iſt keineswegs dazu beſtimmt, um vom Anfange bis zu Ende auswendig gelernt zu werden und ſind deſhalb folgende Regeln für ſeine Benutzung dringend nöthig:

1. Vergesse der Anfänger nicht, daß die Botanik überhaupt und vor allen die Terminologie nicht ohne lebende Pflanzen betrieben werden dürfe. Nur erſt durch die Anſchauung der Form ſelbſt, wie ſie die Natur darbietet, nur erſt durch die Vergleichung des Aehnlichen bekommt die Sache Leben und Intereſſe und kann man zur deutlichen Auffaſſung und Unterſcheidung der Haupt- wie Nebenformen gelangen. Der Anfänger nehme daher auf jeder Excursion eine große Menge bekannter und unbekannter Pflanzen mit nach Hauſe, vergleiche alle Arten vorliegender Wurzeln, Blätter, Blüthen u. ſ. w. und verſinnliche ſich vermittelſt des Abriſſes möglichtſt jede einzelne Form.

2. Der Anfänger wolle nicht mit einem Male die ganze Terminologie erlernen und nicht eher von einem Organe, von einer Form zur andern übergehen, als bis er dieſelbe nach allen Richtungen hin auf das genaueſte kennen gelernt und erfaßt hat. Die Terminologie muß allmählich und ohne mechanisches Erlernen das Eigenthum des jungen Botanikers werden.

3. Vor allen mache ſich der Anfänger mit den einzelnen Theilen der Pflanze vertraut und verſinnliche ſich mittelſt des Abriſſes durch die Anſchauung an lebenden Pflanzen welcher Theil: Wurzel, Wurzelſtock, Stengel, Blatt, Kelch, Blumenkrone, Staubgefäß, Stempel, Honiggefäß, Fruchthülle, Same u. ſ. w. genannt wird. Die genaueſte Kenntniß dieſes Scelets iſt unerläßlich, denn daran reihen ſich alle andere terminologiſchen Bezeichnungen.

4. Da es eine große Reihe von Bezeichnungen der Eigenſchaften der einzelnen Pflanzenorgane giebt, die entweder allen gemeinſchaftlich zukommen oder es doch für mehrere gleichzeitig ſeyn können, ſo iſt es nöthig, daß ſich der Anfänger von dieſen zunächſt informiren; er findet die nöthigſten von §. 3. bis §. 18. des Abriſſes. Die beiweiten meiſten Bezeichnungen werden keine Schwierigkeiten mit ſich führen, denn ſie dienen gleichfalls zur nähern Beſtimmung noch anderer Dinge in eben dem Sinne und iſt deſhalb hier nur das dafür feſtgeſetzte lateiniſche Kunſtwort von Wichtigkeit; von den übrigen mache der Anfänger nur die vorläufige Bekanntschaft, durchleſe ſie mehrere Male mit Aufmerkſamkeit, damit er eine Idee des zu Erlernenden erlange und in dem Abriſſe Beſcheid lerne, und erſpare die genaue Einprägung derſelben bis zu der Zeit, wo er die Pflanzen genau analyſirt, beſchreibt und beſtimmt.

5. Hat der Anfänger nun das oben erwähnte Scelet der Terminologie sich völlig zu eigen gemacht, und sich eine Uebersicht der in Betracht kommenden allgemeinen Bezeichnungen der einzelnen Theile verschafft, so wähle er sich irgend eine, wo möglich etwas große Pflanze, und gehe nun jedes einzelne Organ derselben speciell durch, wie dies im speciellen Theile des Abrisses angegeben, wo er die Haupteigenschaften derselben zusammengestellt finden wird, prüfe jede einzelne der angeführten Bezeichnungen, ob sie auf das zu untersuchende Organ paßt, benutze fleißig dabei den allgemeinen Theil und der Erfolg wird ein höchst erfreulicher sein. Denn nach der ganz genauen, anfänglich freilich mühevollen Untersuchung eines Duzend verschiedener Pflanzen, wird er die Terminologie so weit vollkommen zu seinem Eigenthume gemacht haben, daß er ohne Weiteres vorwärts gehen, und an das Bestimmungsgeschäft ihm unbekannter Pflanzen sich wagen kann.

6. Ein Mittel mehr, um sich die Terminologie bald und sicher zu eigen zu machen ist ferner, das Resultat seiner Untersuchungen sofort niederzuschreiben und somit eine Beschreibung der Pflanzen zu entwerfen. Nicht allein, daß sich ihm durch das Niederschreiben jeder einzelne Kunstausdruck noch mehr einprägt, bleibt ihm noch die Gelegenheit, nach Verlauf einiger Zeit dieselbe Pflanze abermals vornehmen und bei der neuen Vergleichung sehen zu können, in wie weit er seine frühere Meinung annehmen kann oder nicht.

7. Nicht minder erspriesslich endlich wird es sein für den Anfänger, die von tüchtigen Botanikern gefertigten, weitläufigen Beschreibungen ihm bekannter Pflanzen mit diesen selbst zu vergleichen, und mit Hülfe des Abrisses jeden zur Bezeichnung gewählten Ausdruck zu prüfen.

Hat nun auf diese Weise der Anfänger sich die nothwendigsten terminologischen Kenntnisse erworben, so gehe er einen Schritt weiter und mache sich an das Linneische System, das ebenfalls weitläufig von mir weiter unten erläutert ist. Es wird ihm jetzt nicht mehr schwer fallen können sich in dasselbe hineinzufinden, wenn er es nicht verabsäumt, stets gleichzeitig die Natur dabei zu Rathe zu ziehen, denn auch hier ist ein mechanisches Auswendiglernen der Classen und Ordnungen ohne allen Nutzen.

Zu dem Ende sammle er ganze Massen blühender, bekannter oder unbekannter Gewächse, analysire deren Blüthen genau, und befrage sich bei jeder genau über deren Classe und Ordnung, wähle aber vorzugsweise, wenn es sein kann, Pflanzen mit großen Blumen. Um aber nicht durch die Blüthe selbst irre geleitet zu werden, wird es nöthig sein, stets mehrere Blumen einer Pflanze und ebenso eben aufbrechenwollende Knospen, wenn solche vorhanden, zu untersuchen, um über die wahre Zahl der Staubgefäße nicht getäuscht, und über

das normale Fehlen und Vorhandensein derselben unterrichtet zu werden. Findet er Pflanzen mit getrennten Geschlechtern, so muß er darauf bedacht sein männliche und weibliche Blüten mitzunehmen. Um dem Anfänger für jede Classe ein Beispiel zu liefern, habe ich auf der synoptischen Uebersicht der Classen hinter den Namen jeder Classe den einer dahingehörigen bekannten Pflanze gesetzt.

Mit solchen Vorkenntnissen ausgerüstet kann nun der Anfänger es wagen die Bestimmung ihm unbekannter Pflanzen nach der Flora zu versuchen. Die Regel, welche ihm dabei gegeben werden kann: bestimme zunächst die Classe, dann die Ordnung, darauf die Gattung und endlich die Art, giebt zwar im Allgemeinen den Gang an, den er zu beobachten, dürfte aber, in dieser Allgemeinheit hingestellt, kaum genügen, um überall das Geschäft zur Zufriedenheit zu vollenden. Es fehlt noch die nöthige Übung, der erforderliche Ueberblick, es treten die häufig vorkommenden Abarten der Pflanze und die Eigenthümlichkeiten gewisser Pflanzenfamilien hindernd in den Weg, und werden deshalb einige Winke auch hier an ihrem Orte sein.

Um zuerst einige Übung im Bestimmungsgeschäfte zu erlangen ist es rathsam, auch hier durch das Bekannte sich den Weg zu dem Unbekannten zu bahnen. Deshalb wähle der Anfänger zunächst solche Pflanzen, deren Namen ihm bereits bekannt sind, zu seinen ersten Bestimmungsversuchen, vergesse vorläufig ganz den Namen, suche zuerst die Classe, dann die Ordnung, Gattung und endlich die Art zu bestimmen, und gebe sich dann Rechenschaft, ob er den rechten Weg selbstständig gefunden oder nicht und von wo ab er geirrt. Sind auf diese Weise einzelne Haltpunkte gewonnen und einige Erfahrungen gesammelt, so suche der Anfänger unbekannte Pflanzen zu bestimmen, wähle dazu aber zunächst solche, die den untersuchten im Aeußern gleich sind und vorzugsweise wieder solche, die sich durch möglichste Einfachheit und Regelmäßigkeit des Baues auszeichnen und deren Theile nicht zu klein sind.

Um dem Anfänger noch näher zu zeigen, wie das Bestimmungsgeschäft anzustellen sei, will ich mit ihm *Hyoscyamus niger* eine gemeine, an Wegen, auf Schutthäufen vorkommende Pflanze Pommerns nach unserer Flora auffuchen. Wir nehmen zu dem Ende ein blühendes Exemplar, an dem unterwärts sich schon der Reife nahende Kapseln befinden, oberwärts aber mehrere eben erschlossene Blumen vorhanden und versehen uns mit einer Loupe, Pinzette und einem Messerchen.

Um zuerst die Classe zu bestimmen, nehmen wir eine Blume ab, untersuchen sie und finden, da sie 5 ganz deutliche, nicht mit einander verwachsene Staubgefäße zeigt, daß dieselbe zur **Pentandria**

gehöre, während der einzige Stempel in der Mitte uns bald belehrt, daß sie zur **Pent. Monogynia** zu zählen. Wir schlagen nun in der der Flora vorangeschickten Uebersicht der Gattungen nach dem Linn. Systeme die Seite auf, auf welcher die 5te Classe und zwar mit der **Monandria** beginnt. Hier lautet die erste Hauptabtheilung sub I: Blüten vollständig, 1blättrig, unterständig, eine Abtheilung, zu der unsere Pflanze zu zählen, da ein Kelch und eine Blumenkrone vorhanden, folglich vollständig ist, letztere aus einem Stücke besteht, und der Fruchtknoten von der Blumenkrone eingeschlossen, mithin die Blüthe unterständig gefunden wird

In der ersten Unterabtheilung sub A: „Nüsse 4, 1samig oder 2, jede 2samig“ dürfen wir die Pflanze nicht auffuchen, da eine einzige Kapsel vorhanden. Zu der 2ten Abtheilung sub B: „Kapsel 1fächrig, mit einem freien, mittelpunktständigen Samen-träger“ und zur 3ten Abth. sub C: „Fruchtknoten 1fächrig, Samen-träger 2, wandständig“, kann unsere Pflanze nicht gehören, da wir beim Durchschneiden der Kapsel ganz deutlich eine Scheidewand bemerken, sie muß also in der vierten Abth. sub D: „Kapsel 2-5fächrig“ zu finden sein, da die beiden andern noch übrigen Abtheilungen ebenfalls auf unsere Pflanze nicht passen.

Zur ersten Gattung, der wir hier begegnen: **Erythraea**, kann unsere Pflanze nicht gehören, da die Staubbeutel nach dem Verblühen nicht schraubenförmig zusammengedreht sind; ebensowenig zu **Polemonium** mit der radförmigen, zu **Datura** und **Convolvulus** mit faltiger und 5kantiger Blumenkrone. Wir stoßen jetzt auf die Gattung **Hyoseyamus**, die Bezeichnung: „Blumenkrone trichterf.; Kapsel bauchig in einen Hals verschmälert, mit einem Deckelchen aufspringend“ paßt vollkommen, und da die nachfolgende Gattung **Verbascum** eine radförmige Blumenkrone haben soll, so zweifeln wir nicht mehr, daß zu dieser Gattung unsere Pflanze gehören werde.

Die vor dem Worte **Hyoseyamus** stehende Zahl deutet die Seite in der eigentlichen Flora an, wo wir das Nähere über unsere Gattung finden werden. Dies ist auch der Fall, denn nicht allein, daß wir uns noch mehr von der Richtigkeit unserer ersten Untersuchung überführen, indem auch der Blumenkrone-saum klappig ist, wie hier noch angegeben ist, belehrt uns auch die nun folgende ganz passende Diagnose, daß wir **Hyoseyamus niger** vor uns haben, zumal auch die anderweitigen Data über Dauer, Blüthezeit, Farbe der Blumen, und Standort mit unsern beim Sammeln gemachten Erfahrungen übereinstimmen.

Auf solche und ähnliche Weise wird der Anfänger stets zu verfahren haben, um unbefannte Pflanzen nach der Flora zu bestimmen. So leicht indessen auch die Regeln gegeben sind, nach denen

dies Geschäft durchzuführen sein dürfte, so außerordentliche Schwierigkeiten bieten sich dennoch dar, wenn man an die Sache selbst geht. Mißglückende Versuche werden sich oft wiederholen und sind um so mehr geeignet, eine Erkaltung des Eifers herbei zu führen, je leichter man sich die ganze Sache vorgestellt. In solchen Fällen lege der Anfänger die Pflanze vorläufig bei Seite, um sie nach einiger Zeit abermals wieder vorzunehmen. Benutzt er dann weise alle sich ihm anbietenden Hülfsmittel und Vortheile, prüft er Alles mit Ruhe und Unbefangenheit auf das genaueste, so wird er in den meisten Fällen dennoch hinter die Sache kommen und dabei den Vortheil haben, die fragliche Pflanze sicher und für immer ganz genau zu kennen. Sollten aber auch solche abermaligen Versuche nicht zum Ziele führen, so ist es am besten, die Pflanze einstweilen ganz bei Seite zu legen; die anderweitige botanische Ausbildung, das nähere Kennenlernen verwandter Arten, vielseitigere Hülfsmittel u. s. w. werden gewiß mit der Zeit das Räthsel lösen.

Ausflüge ins Freie, bei denen man den Zweck hat, Pflanzen zu sammeln, nennt man botanische Excursionen. Diese sind dem Botaniker unerläßlich, denn nicht allein, daß sie demselben das Materiale für seine Studien liefern, sind sie es auch, welche ihn die Verschiedenheiten und Eigenthümlichkeiten des Bodens lehren, auf dem die Pflanzen vegetiren, welche ihm nachweisen, wie dieselben sich entwickeln, wie sie abändern, welche Häufigkeit sie haben, welche Nachbarschaft sie suchen u. s. w.

Um die Excursionen aber zweckentsprechend einzurichten und ein nutzloses, selbst die Gesundheit befährdendes Herumschweifen zu verhindern, wird es gut sein, wenn der Anfänger folgende Punkte einer besondern Berücksichtigung würdigt. Es müssen auf den Excursionen nur die nothwendigsten Bedürfnisse mitgenommen werden, hierzu sind zu zählen: Die Trommel, ein Messer, eine Loupe, ein Stock und die Flora; die Kleidung muß der Jahreszeit entsprechend, nicht zu leicht und nicht zu warm sein und vor allen muß für stete Trockenheit der Füße, wo möglich durch Wasserstiefel Sorge getragen werden.

Um ein unnützes Herumirren zu vermeiden, ist es nöthig, daß der Botaniker stets im voraus wisse, was er an dem Orte, den er zu besuchen beabsichtigt, zu finden hoffen kann. Diesen Nachweis wird er leicht erlangen, wenn er sich aus der Flora einen Auszug aller der Pflanzen fertigt, die gleichzeitig in jedem einzelnen Monate, in jeder Jahreszeit blühen und dabei ganz kurz die Bodenart, in der sie vegetiren, vermerkt.

Die passlichste Zeit zum Sammeln ist in den Vor- und Nachmittagsstunden heiterer Tage. Während des Regens, Thaus und in der brennenden Mittagshitze sammelt man nicht gern, weil solche Pflanzen beim Trocknen im ersten Falle leicht schwarz werden und schimmeln und im letztern zu schnell verwelken und sich denn schwer und schlecht einlegen lassen.

Als Hauptregel für das Sammeln selbst gilt nur ganz vollständige Exemplare, d. h. solche, die alle zur richtigen Erkennung der Art nöthigen Theile besitzen, aufzunehmen.

Da die Blüthe stets von höchster Wichtigkeit ist, so nehme man stets nur solche Gewächse auf, die in der Blüthe stehen und wähle wo möglich nur solche Exemplare derselben, die so eben ihre Kelche geöffnet.

Kleine, das Format des Herbariums nicht überschreitende Pflanzen hebt man immer mit der Wurzel aus und trocknet sie auch mit derselben. Bei größern Gewächsen, wenn es nicht Sträucher oder Bäume sind, verfährt man ebenso, und entfernt erst dann die Wurzel, wenn man sich überzeugt hat, daß sie keine besondere Eigenthümlichkeit darbietet. Wurzelblätter sind sehr oft abweichend gestaltet von den Stengelblättern und dürfen, wenn dies der Fall ist, nie fehlen. Zur Bestimmung der Gattungen ist es stets nöthig, die Früchte zu kennen, darum nehme der Anfänger, wo es angeht, außer blühenden Exemplaren der Art auch schon verblüthe, Behufs der Bestimmung, mit, und merke sich vorzugsweise die Familien z. B. die Compositen, Umbellaten u. s. w., welche ohne Fruchtsänke ganz unbestimmbar sind. Sind die Gewächse sehr groß oder gar Sträucher und Bäume, so nimmt man nur einen blühenden Zweig, an dem mehrere Blätter sitzen, untersucht die Wurzelblätter und nimmt diese gesondert auch noch mit, wenn sie Abweichungen zeigen. Findet man einen blühenden Strauch oder Baum ohne bereits entfaltete Blätter, so müssen diese später nachgeholt werden. Sind die Pflanzen getrennten Geschlechts, so müssen männliche und weibliche Individuen gleichzeitig eingesammelt werden. Bedeutende Abweichungen von der Norm (Varietäten) verdienen nicht minder eine Berücksichtigung.

Die eingesammelten Pflanzen müssen, sollen sie für das Herbarium später brauchbar sein, kunstgerecht eingelegt und getrocknet werden. Zum Trockenmaterial dienen am zweckmäßigsten völlig trocknes, weiches, knotenloses, nicht zu grobes Lösch- oder Druckpapier oder alte Folianten mit steifen Holzdeckeln und Krampen.

Die Hauptregel des Einlegens ist: Breite die einzulegende, gereinigte und von allen verdorbenen Theilen sorgfältig gesäuberte

Pflanze so zwischen dem Trockenmateriale aus, daß dieselbe in niedergedrückter Lage ihren Habitus unverändert beibehalte, und alle einzelnen Theile derselben so wenig als möglich durch diesen Akt Bezugs ihres natürlichen Ansehens, ihrer Lage und Gestalt beeinträchtigt werden.

Pflanzen, die das Papierformat weit überschreiten, zerschneidet man in 2 oder mehrere Stücke oder knickt sie, wenn dies genügt, in der Mitte bloß um. Ist der Stengel mit sehr vielen Zweigen und Blättern versehen, so entfernt man mehrere derselben. Kleine Zwiebeln und Knollen legt man ohne Weiteres ein, größere entfernt man, zu dicke Stengel werden halbirt. Die Blätter müssen sorgfältig auseinander gelegt und Rand und Spitze besonders in Obacht genommen werden. Die Blumenkrone legt man so, daß nicht allein ihre äußere Gestalt, sondern auch möglichst die innere Ansicht derselben verbleibt; bei gefüllten Blumen schiebt man Stückchen Postpapier zwischen die einzelnen Blätter, um das Zusammenkleben und Verschimmeln derselben zu verhüten. Bei fleischigen Gewächsen ist es nöthig, um ihr Fortwachsen während des Trockengeschäftes und ihr Verderben zu verhüten, dieselben vor dem Einlegen zu tödten, dies erlangt man entweder dadurch, daß man diese Gewächse einen Augenblick in siedendes Wasser taucht und dann schnell mit Hülfe eines Plätteisen trocknet, oder aber daß man sie erst einige Zeit in freier Luft welken läßt, dieselben an den Gelenken etwas zerkneipt, um die Circulation der Säfte aufzuheben und dann wie andre Pflanzen trocknet, indessen mit dem Trockenmateriale recht oft wechselt.

Hat man eine Pflanze nun so in einem Bogen Papier ausgebreitet, so legt man 6—8 andere trockne und leere Bogen darüber, läßt dann wieder eine Pflanze und wieder leeres Papier folgen und fährt so fort, bis ein mäßig hoher Stoß entstanden. Unter und auf diesen legt man ein dünnes Brettchen von der Größe des Papiers, bringt ihn an einen dem Luftzuge ausgesetzten, trocknen Ort und beschwert ihn mäßig durch Gewichte oder Steine. Hat man Folianten gewählt, so schließt man die Krampen. Eine sogenannte Pflanzenpresse ist unnöthig und oft nachtheilig, da durch dieselbe die Pflanzen oft zu sehr gedrückt werden.

Der Druck muß bei den meisten Pflanzen, namentlich zarten und leicht zerbrechlichen, anfangs schwach und erst nach einigen Tagen etwas stärker in Anwendung gebracht werden. Pflanzen mit krausen, blasigen, runzligen Blättern dürfen nie sehr stark gepreßt werden, dagegen bedürfen storre, stachelige und sparrige Gewächse von vorneherein eines starken Drucks.

Nach Verlauf von 2—3 Tagen werden sämtliche Pflanzen

um sie vor Verderben zu sichern, wieder zwischen neues trocknes Papier gebracht und wird dies Verfahren so lange fortgesetzt, bis dieselben völlig trocken geworden.

Ist dies geschehen, so legt man jede einzelne Pflanze frei in einen Bogen Schreibpapier und vermerkt auf demselben den vollständigen Namen des Gewächses, den Fundort und die Blüthezeit und bindet dann die zusammengehörigen, nach dem Linn. Systeme oder besser nach natürlichen Familien geordneten Pflanzen in größerer oder kleinerer Anzahl zwischen Pappdeckel zusammen.

Das auf diese Weise und nicht ohne Mühe erworbene Herbarium muß dringend gegen Feuchtigkeit, Staub und Feinde gesichert werden. Zu diesen letzteren gehören außer den Mäusen vorzugsweise mehrere kleine Käferarten aus den Gattungen *Anthrenus*, *Anobium* und *Ptinus*, deren Larven die getrockneten Pflanzen ausfressen und in kurzer Zeit arge Zerstörungen anrichten können. Man hat mancherlei Vorschläge gemacht, um sich gegen diese Feinde zu sichern, denn je mehr das Herbarium anwächst, desto schwieriger ist es, den Feind selbst zu vertilgen, wo er sich blicken läßt. Der Sublimat verdient, will man sich eines Mittels der Art bedienen, den Vorzug. Zu dem Ende zieht man die mit einer knöchernen, nicht mit einer metallenen Pinzette ergriffene, getrockneten Pflanze durch eine, in eine flache, irdne Schüssel ausgegossene Auflösung, bestehend aus 1 Lothe Sublimat (*Hydrargyrium muriaticum corrosivum*) und 1 Quarte Brennschiffspiritus, und läßt sie, was sehr bald erfolgt, zwischen Papier wieder trocken werden. Da diese Auflösung höchst giftig ist, so ist die dringendste Vorsicht nöthig, daß durch dieselbe kein Unglück veranlaßt werde und dürfen deshalb auch die Pflanzen mit bloßen Fingern beim Durchziehen nicht gehandhabt werden. Die wieder trocken gewordenen Pflanzen aber kann man ohne allen Nachtheil wie früher benutzen.

2. Terminologie.

§. 1. Die Kunstsprache der Botanik, *terminologia botanica*, umfaßt diejenigen Ausdrücke, welche zur Bezeichnung der verschiedenen Organe der Pflanzen und ihrer Eigenschaften von den Botanikern gewählt und von denselben benutzt werden.

§. 2. Die Kunstausdrücke, *termini*, theilen sich in allgemeine, welche mehr oder weniger allen Pflanzenorganen ohne Ausnahme zukommen und in besondere, welche zur Bezeichnung der Modificationen eines oder weniger ausschließlich dienen.

Allgemeine Kunstausdrücke.

§. 3. Zur Bestimmung der Größe der Pflanzen und ihrer Theile bedient man sich entweder eines relativen Maaßes, indem man die Größe eines Theils, mit der des andern vergleicht, oder eines absoluten, indem man zur Messung irgend einen andern allgemein angenommenen Maaßstab gebraucht.

Zur Bezeichnung des relativen Maaßes dienen die Ausdrücke: riesenhaft *giganteus*; — groß *magnus*; — klein *parvus*, *exiguus*, *pusillus*; — lang *longus*; — kurz *brevis*; — abgekürzt *abbreviatus*; — breit *latus*; — schmal *angustus*; — hoch *altus*, *elatus*, *excelsus*; — niedrig *humilus*, *pumilus*; — tief *profundus*; — leicht *levis*; — dick *crassus*; — dünn *tenuis*; — schlank *gracilis* u. a.

Als absolutes Maaß gebraucht man entweder das im bürgerlichen Leben übliche, nach Fuß¹, Sollen² und Linien³ oder man entnimmt es von den Theilen des menschlichen Körpers und bedient sich in dieser Beziehung der Ausdrücke: — haarbreit *capillaris* $\frac{1}{2}$ ''' ; — nagellang *unguicularis* 6''' ; — daumenbreit *pollicaris* 1'' ; — fingerlang *digitalis* 3'' ; — handbreit *palmaris* 3'' ; — eine kleine Spanne lang *spithameus* 7'' ; — eine große Spanne lang *dodrontalis* 9'' ; — fußlang *pedalis* 12'' ; — arms- oder ellenlang *uluaris* 2 — $2\frac{1}{2}$ ' ; — flasterlang *orgyalis* 6'.

§. 5. Die Zahlenverhältnisse werden entweder im Allgemeinen durch die Ausdrücke: viel *multus*, *poly*-; — wenig *paucus*, *oligo*-; — wenigzählig *rarus*; — zahlreich *numerosus*; — gleichzählig *aequalis* u. s. w. bezeichnet, oder durch gewöhnliche oder abgeleitete Zahlworte ausgedrückt.

§. 5. Die **Gegenwart** eines Pflanzenorgans wird angedeutet, entweder durch die namentliche Anführung desselben oder durch von dem Namen des Organs abgeleitete Adjective, so bewurzelt *radicatus*, behaart *pilosus*, oder durch die Anhängung der Endsyllbe: *fer*, *ferus*, *ger*, *gerus*, *phorus*, blüthentragend *florifer*, *floriferus*, *anthophorus*.

Der Mangel oder die Abwesenheit eines Organs aber wird entweder durch directe Bezeichnung, oder durch die den Adjecativen vorgesezte Sylbe: *e*, *ex*, *a* oder *an* oder durch den Zusatz von Worten, welche das Gegentheil bezeichnen, angedeutet, so: deckblattlos *ebracteatus*, blattlos *aphyllus*, wehrlos *inermis*.

§. 6. Unter **Anheftung**, *insertio*, wird die Art und Weise der Befestigung eines Pflanzenorgans auf seiner Unterlage verstanden. In dieser Beziehung kann ein Organ sein: eingelenkt *articulatus*, wenn am Anheftungspunkte eine deutliche Gliederung statt hat; — gestielt *stipitatus*, wenn es durch einen Stiel befestigt: — sitzend *sessilis*, wo ein solcher fehlt; schildförmig *peltatus*, wenn sich der Stiel in der Mitte der untern Fläche ansetzt; — angewachsen *adnatus*, wenn das Organ ohne Gliederung angeheftet; — herablaufend *decurrens*, wenn dasselbe sich mit seinen angewachsenen Rändern noch über die Anheftungsstelle herabzieht.

§. 7. Die **Lage**, *situs*, deutet die Stelle, welche ein Organ oder dessen Theil einnimmt, an, so: — end- oder gipfelständig *terminalis* am Ende des Stammes oder Astes: *flos terminalis*; — an der Spitze befindlich *apicalis*: *stylus apicalis*; — grundständig *basilaris*; — seitenständig *lateralis*; — randständig *marginalis* was auf oder nahe am Rande steht; — rückenständig *dorsalis*: *arista dorsalis*; — in der Mitte befindlich *centralis*: *spermophorus centralis*; — wurzelständig *radicalis*; — stengelständig *caulinus*; — blattwinkelständig *axillaris*; — außerblattwinkelständig *extraaxillaris*, unter dem Blattwinkel stehend.

Außerdem die Bezeichnungen: — oberer *superus*, oben *superne*; — unterer *inferus*, unten *inferne*; — über *supra*, *epi*-; — mittlerer *intermedius*; — äußerer *externus*; — außerhalb *extus*, *extra*, *exo*-; — außenherum *circa*, *peri*-; — auswärts *extrorsum*; — innerer *internus*; — inwendig *intus*, *intra*, *endo*-, einwärts *introrsum*; — vorderer *anticus*, vorne *antice*; — hinterer *posticus*, hinten *postice*; — rücklings *supinus*.

§. 8. Die **Stellung**, *dispositio*, zeigt die verschiedene gegenseitige Lage der Pflanzenorgane an.

Ohne Bezugnahme auf die gegenseitige Entfernung heißen die Organe: — gegenständig *oppositus*, wenn sie gerade gegenüber entspringen; — kreuzend *decussatus*, wenn 2 übereinander stehende Paare gegenständiger Organe von oben oder unten betrachtet ein Kreuz bilden; — abwechselnd, wechselständig *alternans*, *alternus*, wenn sie in ungleicher Höhe auf entgegengesetzten Seiten entspringen; — quirl-, wirtelförmig *verticillatus*, wenn mehrere derselben in gleicher Höhe um die gemeinschaftliche Ase stehen; — sternförmig *stellatus*, wenn mehrere aus einem Punkte nicht um eine gemeinschaftliche Ase entspringen; — strahlend *radiatus*, wenn mehrere divergirend um eine Ebene herumstehen; — ;wei-vielreihig *bi-multifarius*, wenn mehrere in zwei-vielen Reihen um eine Achse gestellt sind; — spiralg *spiralis*, wenn sie in einer Schraubenlinie um eine Achse gestellt sind; — einseitig *unilateralis*, wenn mehrere auf einer Seite längs der Achse entspringen und nach dieser hingewendet sind; — einseitigwendig *secundus*, wenn sie rund um die Achse entspringen aber nach einer Seite gewendet sind; — zerstreut *sparsus*, wenn sie ohne Ordnung um die Achse stehen; — gleichhoch *fastigiatus*, wenn die Gipfel hoch und niedrig stehender Theile in einer Ebene liegen.

Mit Bezugnahme der gegenseitigen Entfernung heißen die Organe: entfernt *distans* oder genähert *approximatus* wenn sie in größerer oder geringerer Entfernung stehen; — gepaart *geminatus*, *geminus*, wenn gleichartige zu zweien nahe bei einander auf einem gemeinschaftlichen Träger befindlich; — anliegend *appositus*, wenn sie mit den Flächen aufeinander liegen; — dichtstehend *densus*, wenn sie sehr genähert, weitläufig *laxus*, wenn sie sehr entfernt stehn; — dachzieglig *imbricatus*, wenn die Spitze des untern die Basis des obern deckt oder umgekehrt; — geknäult *glomeratus*, *conglomeratus*, wenn viele, in einem dichten Haufen zusammengedrängt und kopfförmig *capitatus*, wenn solche an der Spitze eines Trägers stehen; — eingesenkt *immersus*, wenn es in einer Vertiefung des Theils, auf dem es sitzt, versteckt ist und hervorstehend *exsertus*, wenn das Gegentheil hiervon statt hat.

§. 6. Die **Richtung**, *directio*, einer Pflanze oder eines Theiles nach einem gewissen Punkt wird ausgedrückt durch die Bezeichnungen: aufwärts *sursum*; — abwärts *deorsum*; — vorwärts *prorsum*; — rückwärts *retrosum*; — einwärts *introrsum*; — auswärts *extrorsum*; — der Länge nach *lon-*

gitndinalis; — quer transversus; — verkehrt inversus, mit der Spitze nach unten mit der Basis nach oben; — umgewandt resupinatus, mit der untern Fläche nach oben gewandt; — wagemrecht horizontalis; — senkrecht perpendicularis, verticalis; — gerade rectus; — aufrecht erectus was mehr oder weniger senkrecht mit der Spitze nach oben, absteigend descendens, was nach der Erde strebt; — aufsteigend ascensum was am Grunde einen Bogen bildet und dann gerade in die Höhe strebt; — eingeknickt infractus, was am Grunde gradwinklig gleichsam gebrochen später aufstrebt; hin- und hergebogen flexuosus, was unter stumpfen Winkeln oder schwachbögig nach verschiedenen Richtungen geht; — bogenförmig arcuatus; — niedergebogen declinatus, was schief auf- und dann mit einem schwachen Bogen zur Erde strebt; — übergebogen cernuus, was zuerst grade aufstrebt und an der Spitze sanft und nickend nutans was an der Spitze stark gebogen ist; — hakenförmig uncinatus, wenn ein gerader Theil an der Spitze in einem kleinen Bogen abwärts gerichtet ist; — gedreht tortus, contortus, wenn die Kanten sich schief um ihre Achse drehen; — schneckenförmig aufgerollt circinatus, wenn die Windungen in einer Ebene gleich einer Uhrfeder und schneckenförmig gedreht cochleatus, wenn sie nicht in einer Ebene liegen; — kletternd scandens, was mittelst Stützen und ohne Windungen in die Höhe steigt; — wurzelnd radicans, was sich durch Luftwurzeln an fremde Körper befestigt (Epheu); — kriechend repens, reptans was der Erde aufsteigt und stellenweise Wurzel treibt; — gestreckt prostratus, procumbens, humifusus, was der Erde aufsteigt aber nicht Wurzeln treibt; — schwimmend natans, was auf der Wasserfläche liegt; — fluthend fluitans was in- oder unter der Wasserfläche der Richtung des Wasserlaufs folgt.

Kömmt die Richtung mehr einzelnen Theilen als der ganzen Pflanze zu, so kommen noch in Betracht die Bezeichnungen: angedrückt adpressus; — abstehend patens, wenn beide Theile in einem Winkel von $40 - 60^\circ$ abstehen; — ausgebreitet patentissimus, wenn der Winkel ein rechter ist; — ausgespreizt divaricatus, wenn der obere Winkel ein stumpfer ist; — niedergebogen reclinatus, reflexus, was mit einem Bogen zur Erde gewendet; — eingeschlagen inflexus, was mit der Spitze nach der einen Seite unter einem Winkel umgeschlagen; — eingerollt involutus, was von der Spitze ab nach innen gerollt; — zusammenengerollt convolutus, was von der Seite wie eine Fute aufgerollt ist.

§. 10. Das Zusammenhängen oder die Verwach-

fung, adhaerentia, coalitio, die Art und Weise wie mehrere Organe oder Theile der Pflanzen verbunden sind wird bezeichnet durch: — zusammenhängend *cohaerens*, was ohne eigentliche Verwachsung überhaupt zusammenhängt; — verwachsen *conjunctus*, wo die gleichartigen Organe ohne Zerreiſung nicht getrennt werden können; — zusammengeknüpft *consutus*, was durch eine Naht verbunden; — fortlaufend *continuus*, was in einem stetigen Zusammenhange fortgeht, unterbrochen *interruptus*, wo das Gegentheil statt hat.

§. 11. Die **Gestalt, Form, forma**, bezeichnet die Art der Ausdehnung eines Pflanzenorgans im Raume. Diese kann mit oder ohne bestimmte Angabe des Speciellen angegeben werden.

§. 12. Bezeichnungen der Gestalt der Organe im Allgemeinen sind: — einförmig *uniformis*; — vielförmig *polymorphus*; — ungleichförmig *diformis*, wenn ein Organ eine ungewöhnliche Bildung; — mißgestaltet *monstrosus*, wenn es eine fehlerhafte Bildung hat; — regelmäſig *regularis*, wenn Gestalt, Größe, Stellung ein gewisses Ebenmaaß zeigt und unregelmäſig *irregularis*, wo das Gegentheil statt hat.

§. 13. Die Kunstausrücke für die **specielle Form** der Pflanzenorgane sind für solche, bei denen die Dimension der Dicke nicht in Betracht kommt:

1) für den **Umfang**, als die Linie, welche die hervorspringenden Stellen des Flächenrandes verbindend gedacht wird: — kreisrund *orbicularis*; — rund *rotundus*, dem Kreise nahe tretend; — eiförmig *ovatus*, eine Cylinde bildend, am Grunde breiter als an der Spitze; — oval *ovalis*, regelmäſig elliptisch, also am Grunde und der Spitze gleich breit und abgerundet; — länglich *oblongus*, langgezogen = elliptisch, mit einem mehr als doppeltgroßen Längendurchmesser gegen den der Breite; — lanzettförmig *lanceolatus*, ein krummliniges Zweieck, dessen Längendurchmesser den der Breite drei- bis viermal übersteigt; — linealisch *linearis*, schmal, langgezogen, von zwei gleichen Parallelen eingeschlossen; — pfriemlich *subulatus*, schmal, lang, vom Grunde an in eine feine Spitze ausgezogen; — rautenförmig *rhombeus*, einem verschobenen Vierecke gleichend; — herzförmig *cordatus*, breit, eyrund, am Grunde durch einen Einschnitt zwei breite zugerundete Lappen zeigend; — nierenförmig *reniformis*, quer-oval, mit zwei durch einen gerundeten Einschnitt entstandenen, abgerundeten Lappen; — pfeilförmig *sagittatus*, schmal dreieckig, am Grunde tief eingeschnitten mit zwei spitzen, divergirenden Lappen; — spieß-

förmig hastatus, wie pfeils., aber die Lappen wagerecht absehend.

Mittelformen werden durch die Verbindung zweier der angeführten Ausdrücke bezeichnet, so: lineal-lanzettlich, länglich-eyrund u. s. w.

2) Für die Fläche dienen folgende Ausdrücke zur Bezeichnung: — eben planus, einer geom. Ebene möglichst nahe tretend; — vertieft concavus, eine gleichförmige, hohle Wölbung bildend; — erhaben convexus, eine erhabene Wölbung zeigend; — gekielt carinatus, von einer hervorspringenden Kante durchzogen; — rinnenförmig canaliculatus, von einer Rinne durchzogen; — zusammengelegt conduplicatus, der Länge nach und gefaltet plicatus, der Quere nach in Falten gelegt; — wogig undatus, durch im Grunde bogige Rinnen in Falten gelegt; — blasig bul-latus, mit auf der Oberfläche blasigen Erhabenheiten und gerunzelt rugosus, mit derartigen geringfügigen Erhebungen versehen; — grubig lacunosus, mit blasenartigen Erhebungen auf der untern Fläche besetzt; — siebartig cribrosus, kleine runde, gitterartig cancellatus, länglich viereckige und netzförmig retiformis, quadratische Vertiefungen oder Löcher zeigend.

3) Für den Rand als der Linie, die genau der äußersten Gränze der Fläche folgt, trennen sich die Kunstausdrücke in zwei Reihen, je nachdem derselbe Einschnitte zeigt oder nicht. Im letzten Falle heißt er: — ganz oder ganzrandig integerrimus, wenn er keine Einschnitte und Faken zeigt; — gerandet marginatus, wenn derselbe eine andere Farbe und Consistenz besitzt als die Fläche; — knorpelrandig cartilagineus, wenn er knorpeliger Natur ist; — kraus erispus, wenn er große und kleine mehr oder minder tiefe, wellig undulatus, wenn er wellenförmige, mehr gleichförmige Falten zeigt.

Besitzt der Rand aber Einschnitte und Zacken so ist er: — gelappt lobatus, wenn die Fläche durch meist spitze Einschnitte in breite, nicht bis zur Mitte reichende Lappen getheilt wird; — gespalten fissus, wenn die gespitzten Zacken und Einschnitte nicht bis über die Mitte gehen; — getheilt partitus, wenn dieselben bis über die Mitte oder bis gegen den Grund der Fläche reichen; — buchtig sinuatus, wenn die zugerundeten, breiten Zacken und solche Einschnitte nicht den vierten Theil der Fläche einnehmen; — zerrissen lacerus, wenn die Einschnitte tief und die Zacken ungleich gestaltet sind; — gefranzt limbriatus, wenn die feinen, spizen Zacken und schmalen Einschnitte dem Rande ein gewimpertes Ansehn geben; — winklig angulatus, wenn der Rand weite und sichte, stumpfe Zacken und Einschnitte besitzt; — gezähnt deu-

tatus, wenn die Zacken kurz, spiz und gerade, die Einschnitte ausgerundet oder spiz; — gesägt serratus, wenn die Zacken kurz, spiz und schräg aufwärts gerichtet, die Einschnitte aber spiz erscheinen; — gekerbt crenatus, wenn die Zacken zugerundet, die Einschnitte rund oder spiz sind; — ausgebissen erosus, wenn der Rand unregelmäßig gezähnt oder kleinbuchtig ist; — ausgezweigt repandus, wenn derselbe seichte und bogenförmige Zacken und Einschnitte und eine sanfte Wellenlinie zeigt.

4) Für die Spitze: — stumpf obtusus; — abgestuht truncatus, wenn die Spitze durch eine gerade Linie begrenzt wird; — eingedrückt retusus, wenn sie seicht ausgebuchtet; — ausgerandet emarginatus, wenn durch einen nicht bis zur Mitte reichenden Einschnitt, zwei stumpfe Zacken gebildet werden: — spiz acutus, wenn die Spitze einen spizen nicht vorgezogenen, zugespizt acuminatus, wenn sie einen noch spizern, etwas vorgezogenen, feinzugespiht cuspidatus, wenn sie einen sehr spizen langvorgezogenen Winkel bildet; — stachelspizig mucronatus, wenn sie mit einer kurzen, runden, vorstlichen, krautigen oder stehenden Verlängerung versehen; — hakenförmig hamatus, wenn sie hakig gebogen.

§. 14. Kommt bei der Bezeichnung der speciellen Form der Organe die Dicke derselben gleichzeitig auch noch mit in Betracht, so kommen folgende Kunstausdrücke in Anwendung:

1) solche, welche sowohl für dicke als hohle Organe gelten: — langgezogen elongatus, wenn der Längendurchmesser den der Dike und Breite übertrifft; — kuglig globosus; — halbkuglich hemisphaericus; — pomeranzenförmig sphaeroideus, wenn die Kugelform oben und unten etwas platt gedrückt erscheint; — kegelförmig conicus; — verkehrt-kegelförmig obconicus, turbinatus, wenn die Spitze des Kegels nach unten gerichtet; — birnförmig pyriformis, wenn der verkehrt stehende Kegel in der Mitte etwas zusammengezogen; — keulig clavatus, wenn ein runder Körper unten dünn, nach oben aber stark verdickt und abgerundet ist; — walzenförmig cylindricus, teres; — fadenförmig filiformis, stielrund, aber sehr dünn; — haarförmig capillaceus; — pfriemförmig subulatus, stielrund, dünn und in eine feine Spitze ausgezogen; — borstenförmig setiformis; — nadelförmig acicularis; — zweischneidig aneeps, zusammengedrückt, mit zwei Kanten; — pyramidalisch pyramidalis; — kantig angularis, was mehr als 2 Kanten hat, es wird alsdann aber die Zahl derselben noch besonders angegeben; — bauchig ventricosus, wenn ein stielrunder Körper in der Mitte dicker als an beiden Enden ist; — höckerig

gibbosus; — knotig *nodosus*, wenn ein Organ stellenweise im ganzen Umfange Erhöhungen zeigt; — gegliedert *articulatus*, mit Absätzen versehen, die an den Verbindungsstellen zusammenschmürt; — perlschnurförmig *moniliformis*, mit kurzen, kugligen Absätzen und tiefliegenden Gelenken; — zigenförmig *mammaeformis*, halbkuglig mit einer warzenartigen Erhöhung in der Mitte; — scheibenförmig *diseiformis*, rund, flachgedrückt von oben und unten; — linsenförmig *lenticularis*, rund, flach von oben und unten, aber scharfrandig; — ringförmig *annuliformis*, *annularis*.

2) solche, welche nur für dicke und hohle Organe gelten; — hohl *cavus*; — röhrig *istulosus*, *tubulosus*; — blasenförmig *vesicularis*, *ampullatus*; — kappenförmig *cuculatus*, ein hohler Ke gel, Cylinder oder Halbkugel, oben offen und entweder gerade oder meist etwas gekrümmt; — glockenförmig *campanulatus*, eine weite, bauchige Röhre mit erweitertem Rande; — krugförmig *urceolatus*, eine walzige oder bauchige Röhre mit verengtem Halse; — präsentirtellerförmig *hypoerateriformis*, eine enge Röhre oben mit einem flach ausgebreiteten Saume; — trichterförmig *infundibuliformis*, ein umgekehrter, hohler Ke gel; — napfförmig *cupulaeformis*, eine umgekehrte, hohle Halbkugel; — kahnförmig *cymbiformis*; — fächerig *ocularis*, eine durch Scheidewände in Längsfächer getheilte Höhlung; — kammförmig *septatus*, eine durch Quersächer getheilte Höhlung; — halb fächerig *semilocularis* und halbkammförmig *semiseptatus*, eine durch unvollständige Längs- oder Querswände getheilte Höhlung; — geschlossen *clausus*; — offen *apertus*; — bedeckt *oper culatus*, eine durch einen Deckel geschlossene Oeffnung einer Höhlung; — aufspringend *dehiscens*, wenn ein früher geschlossenes Organ sich auf eine bestimmte Weise, so daß die Oeffnungen oder Lappen in Form und Zahl sich stets gleich bleiben, öffnet. — elastisch = aufspringend *dissiliens*, wenn es sich plötzlich und mit Gewalt öffnet; — aufplappend *rumpens*, wenn es sich nicht in Fugen sondern unregelmäßig öffnet.

§. 15. Bei verdickten Organen ist auch die Art der Zertheilung von Wichtigkeit, und sind folgende Ausdrücke wichtig: — einfach *simplex*, was keine Aeste hat; — ästig *ramosus*; — gabelig *furcatus*, was sich an der Spitze aus einem Punkte in 2 Aeste theilt; — wiederholt = gabelig *dichotomus*, wenn die zweigablige Theilung und wiederholt = dreigabelig *trichotomus*, wenn die dreigablige Theilung sich bis in die kleinsten Zweige wiederholt; — gegipfelt *fastigiatus*, wenn alle Aeste mit ihren Gipfeln gleiche Höhe erreichen.

§. 16. Die **Oberfläche**, *superficies*, der Pflanzenorgane zeigt sich entweder

1) ohne **Bekleidung** und dann kann sie sein: — glatt *laevis*, wenn alle Unebenheiten fehlen; — punctirt *punctatus*, wenn sie mit erhabenen oder vertieften Punkten besetzt; — gestreift *striatus*, wenn sie mit feinen, erhabenen oder vertieften parallelaufenden Streifen besetzt; — gefurcht *sulcatus*, wenn die Streifen tiefer und breiter sind; — gerippt *costatus*, wenn sie mit mehr oder weniger hervorstehenden Rippen versehen; — rissig *rimosus*, wenn die schmälern oder breitem Vertiefungen ohne bestimmte Ordnung stehen; — gerunzelt *rugosus*, wenn sie unregelmäßige Erhabenheiten und Vertiefungen zeigt; — kleinhöckerig *tuberculatus*, wenn sie mit kleinen, rundlichen Erhabenheiten besetzt; — rauh *asper*, wenn sie überall mit erhabenen, scharfen, meist auch sichtbaren Punkten versehen; — scharf, *seaber*, wenn sie nur stellenweis, meist in Reihen stehende, nur fühlbare, scharfe Unebenheiten besitz; — narbig *ciatricosus*, wenn sie durch Narben abgefallener Theile uneben; — wabig *favosus*, *foveolatus*, wenn sie regelmäsig, eckige, dichtstehende Vertiefungen mit dünnen Scheidewänden zeigt; — ausgestochen *serobiculatus*, wenn die Vertiefungen kleiner und weiter entfernt von einander sind; — tiefgrubig *lacunosus*, wenn sie breite, tiefe, unregelmäßige Vertiefungen hat; — genabelt *umbonatus*, wenn sie bei mäsigter Wölbung in der Mitte eine Vertiefung zeigt.

2) ist eine **Haarbekleidung**, *pubescencia*, zugegen, so kann diese sein: — flaumhaarig, weichhaarig *pubescens*, wenn die Haare kurz, zart und mehr vereinzelt stehen; — zottig *villosus*, wenn sie länger, dichtstehender und weich sind; — haarig *pilosus*, wenn die Haare lang, weich und einzeln stehen; — seidenhaarig *sericeus*, wenn dieselben weich, glänzend, anliegend und seidenglänzend erscheinen; — sammethaarig *holosericeus*, wenn sie kurz, sehr gedrängt stehend und weich wie Sammet sind; — wollig *lanatus*, wenn die langen, weichen, mehr oder weniger gebogenen Haare dicht stehen, aber doch noch einzeln unterscheidbar sind; — spinnenwebig *arachnoideus*, wenn sie lang, sehr fein, von einer Spitze zur andern gehen und wie Spinnengewebe aussehen; — filzig *tomentosus*, wenn die Haare weich, sehr dicht stehend und untereinander gewirrt sind; — flockig *floccosus*, wenn dieselben flockenweis in Haufen stehen und weich sind; — steifhaarig *hirtus*, wenn sie kurz und steif, rauhhaarig *hirsutus*, wenn sie wenigstens eine Linie lang und steif sind; — borstenhaarig *hispidus*, wenn sie lang, dick und fast borstenförmig sich zeigen; — striegelhaarig *strigosus*, wenn die Haare steif,

unten verdickt und nach einer Richtung anliegend erscheinen; — brennend *urens*, wenn die Haare steif sind und einen brennenden Saft enthalten; — gewimpert *ciliatus*, wenn sie abstehen und am Rande befindlich; — härtig *barbatus*, wenn sie in dichten Büscheln zusammengestellt; — sternhaarig *stellato-pilosus*, wenn die Haare an ihrer Spitze gespalten und sich sternartig ausbreiten; — hakig *hamatus*, wenn sie an der Spitze zurückgekrümmt sind.

Ein Organ, dem alle Haarbekleidung fehlt, heißt: kahl *glaber*.

3) mit einer andern nicht haarigen Bekleidung versehen, heißt die Oberfläche: — schülfrig *lepidotus*, wenn sie mit kleinen, dichtstehenden Schildchen bedeckt; — spreuig *paleaceus*, wenn sie mit dünnen, häutigen, vertrockneten, schuppenartigen, nicht abwischbaren Blättchen bekleidet; — schuppig *squamosus*, wenn die Blättchen flach, dicker und mehr blattartig sind; — warzig *verrucosus*, wenn sie rundliche, feste, warzenartige Erhabenheiten zeigt; — blattrig *papulosus*, wenn sie mit kleinern und größern, hohlen oder mit Flüssigkeiten gefüllte Bläschen bedeckt; — drüsig *glandulosus*, wenn sie kugel- oder kopfförmige Erhabenheiten zeigt, welche eine schmierige Flüssigkeit absondern; — weichtacklig *muricatus*, wenn sie mit stachelartigen, krautigen Hervorragungen besetzt; — iglig *echinatus*, wenn die Spitzen steif, dichtstehend und nach allen Seiten hingekehrt sind; — stachlig *aculeatus*, wenn sie mit Stacheln bewehrt; — bestäubt *pulveratus*, wenn ein mehlartiger Staub sie bedeckt; — bereift *pruinosis*, wenn der Staub äußerst fein und meistens bläulich ist; — schmierig *viscosus*, wenn sie mit einer fetten und klebrig *glutinosus*, wenn sie mit einer leimartigen, schmierigen Flüssigkeit überzogen.

Ein Organ, dem eine sub 3 angegebene Bekleidung fehlt, heißt nackt *nudus*.

§. 17. Zur Bezeichnung des **Zusammenhanges**, *cohaerentia*, oder des Grades der Stärke, mit welcher die einzelnen Theile der Pflanzensubstanz mit einander verbunden sind, bedient man sich vorzugsweise folgender Kunstausdrücke: — zerbrechlich *fragilis*; — zähe *tenax*; — flüssig *liquidus*; — fleischig *carneus*, saftig aber schneidbar; — breiig *pulposus*, saftig, weich, nicht schneidbar; — saftig *succulentus*; — saftlos *exsuccus*, *siccus*; — knöchern *osseus*; — korkig *suberosus*; — schwammig *spongiosus*; — markig *medullousus*; — lederartig *coriaceus*; — papierartig *chartaceus*; — knorpelig *cartilagineus*; — hornartig *corneus*; — holzig *lignosus*; —

krautig herbaceus; — blattartig foliaceus; — dünnhäutig membranaceus; — trockenhäutig scariosus, häutig und saftleer.

§. 18. Die Farbe der Pflanzenorgane kommt bei den höhern Gewächsen wenig wegen der meist sehr großen Veränderlichkeit derselben in Betracht. Desto häufiger werden die Farben zur Unterscheidung der Arten der niedrigsten Vegetabilien benutzt, da sie hier viel konstanter und die Abweichungen der Form der Regel nach minder augenfällig zu sein pflegen.

Die Bezeichnung der verschiedenen Hauptfarben wie ihrer Nuancen kann hier übergangen werden, da sie nicht abweichend von der des gewöhnlichen Lebens ist. Hier nur die Bemerkung, daß die blaue Farbe der Pflanzen, auf der einen Seite sich in Weiß und auf der andern sich in Blauviolett, Violett und Violettroth in Roth durch Modification des ihr zum Grunde liegenden, eigenthümlichen Farbestoffs umwandeln kann, (*Polygala vulgaris*) nie aber, wenn nicht die Cultur Unregelmäßigkeiten veranlaßt (Georginen, Malven) in Gelb übergeht, welche Farbe von einem andern Farbestoffe, der folgende Farbenleiter: grüngelb, gelb, orangegelb, orange, orange-roth und roth hat, herrührt.

Specielle Kunstausdrücke.

§. 19. Sämmtliche Organe der Pflanzen, welche durch das verschiedenartige Zusammentreten der Elementarorgane gebildet werden, zerfallen in 4 Hauptklassen, jenachdem sie entweder 1) der Ernährung oder dem Wachsthum der Pflanze vorstehen, oder 2) die Vermehrung derselben begründen, oder 3) für die Fortpflanzung zu sorgen haben, oder aber 4) als Nebenorgane sich der Pflanze anschließen.

I. Organe der Ernährung oder des Wachsthums.

§. 20. Sie bezwecken die Erhaltung des Pflanzenlebens und sind die Wurzel, der Stamm und die Blätter.

Die Wurzel.

§. 21. Die Wurzel, radix, aus einem von Rindensubstanz umgebenen, marklosen, centralen Holzkörper bestehend, ist der Theil der Pflanze, der das Bestreben äußert in einer dem Stamme entgegengesetzten Richtung zu wachsen und zur Aufsaugung der Nahrung aus dem Medio, in welchem sie wächst, dient.

Sie theilt sich in den Wurzelkörper oder Hauptwurzel, Radix primaria, der die Fortsetzung des Stammes unter der Erde bildet; in die Wurzeläste, rami, die ersten Theilungen des

Wurzelkörpers; in die Wurzelzäfern, *fibrillae*, die feinem Zertheilung der Hauptwurzel und Wurzeläste; in die Wurzelhaare, *pili radicales*, zarte, haarförmige Röhrchen, welche den Wurzelästen und Zäfern aufsitzen und nur aus der Oberhaut entspringen und endlich in die Wurzelschwämmchen, *spongiolae*, die zelligen Verdickungen an der Spitze der Zäfern. Bei vielen Pflanzen fehlen die Hauptwurzel und deren Aeste, und sind dann nur allein Wurzelzäfern vorhanden.

§. 22. Die Hauptwurzel kann sein nach ihrer Richtung: senkrecht *Daucus*; schief *Thesium ebracteatum*; wagerecht *Dictamnus albus*; schwimmend *Lemna*; schief *Meum athamanticum*; hin- und hergebogen *Polygonum Bistorta*;

Bezugs ihrer Gestalt: cylindrisch *Dictamnus albus*; fadenförmig *Lemna*; keglig *Daucus*; rübenförmig oder bauchig *Raphanus sativus*; geringelt *Polyg. Bistorta*;

Nach ihrer Oberfläche: glatt *Euphorbia palustris*; runzlig *Peuc. Oreoselinum*; schopfig *comosa*, mit einem Faserbüschel, von abgefallenen Blättern herrührend, versehen, *Meum athamanticum*; nackt;

Nach ihrer Zertheilung: einfach; ästig; vielköpfig *multiceps*, wenn die Zertheilung aufwärts geht;

Nach ihrer Substanz: holzig; fleischig (Rübe); markig *Ranunc. Ficaria*;

Nach ihrer Dauer: einjährig *annua*; zweijährig *biennis*; ausdauernd *perennis*.

§. 23. Fehlt die Hauptwurzel und finden sich nur Wurzelzäfern, so ist die Wurzel: büschlig *Ranunc. Ficaria*; faserig (Gräser); haarfaserig *Scirpus acicularis*, oder zwiebelköpfig *bulbiceps*, wenn der Stamm an seinem Grunde angeschwollen und mit erweiterten Blattbasen dicht besetzt ist, *Poa bulbosa*.

Außerdem gehören hier noch her: 1) die Luftpurzel, *radix aerea*, fadenförmige oder walzige Verlängerungen aus dem Stengel, welche entweder in die Erde dringen oder zur Befestigung auf benachbarten Gegenständen dienen und mehr oder minder Nahrung aufnehmen, *Hedera Helix*. 2) die Saugwarzen, *hausterium*, warzenförmige Verdickungen am Stengel, die zur Befestigung und Aufnahme der Nahrung dienen, *Cuscuta*, und endlich 3) die falsche Wurzel, *Radix notha*, welche in die Substanz anderer Pflanzen eindringt und mit denselben innig verwächst, *Viscum*. Alle 3 Arten kommen nur bei Schmarotzerpflanzen vor.

Stamm.

§. 24. Der Stamm, *stirps, cormus*, ist der meist aufrecht stehende Theil der Pflanze, welcher alle über der Erde befindliche Organe trägt und entweder aus einer Wurzel entspringt oder selbst die Grundlage der ganzen Pflanze bildet.

Am Stamme sind zu unterscheiden: 1) der Hauptstamm, *Stirps primarius*, der Körper des Stammes abgesehen von den Aesten; 2) die Aeste, *rami*, die Theile, welche ihrem Baue nach dem Hauptstamme ähnlich, aus ihm entspringen und Blätter und Blüthen tragen; 3) die Knoten, *nodi*, die Stellen, aus welchen neue Theile seitlich entspringen und sich im Außern durch eine Verdickung kenntlich machen oder nicht; 4) die Internodien, *internodia*, die Stellen, welche zwischen zwei Knoten des Stammes befindlich sind; 5) der Hals, *collum*, die Stelle, wo sich das auf- und absteigende Wachsthum scheidet.

Von diesen Theilen verdienen eine besondere und nähere Berücksichtigung:

1. der Hauptstamm.

§. 25. Es giebt folgende Hauptarten desselben:

A. der Stock, *caudex*, ein ausdauernder Stamm ohne Stammwurzel, der entweder unter der Erde liegt oder über dieselbe sich erhebt.

Der unterirdische Stock, *C hypogaeus*, kann sein: senkrecht *Cicuta*; schief *Aspidium filix mas*; wagerecht *Polypodium vulg.*; fortlaufend, wenn er wagerecht unter der Erde fortwächst, *Carex arenaria*; gerade *Succisa pratensis*; fadenförmig; walzig; rundlich *Corydalis fabacea*; scheibenförmig *Allium cepa*; gegliedert *Carex arenaria*; schuppig *Lathraea squamaria*; gezähnt *Oxalis acetosella*; spreuig *Polypodium vulg.*; genarbt *Nymphaea alba*; knollig *Iris, Corydalis*; hohl *Corydalis cava, fabacea*; fächrig *Cicuta*.*)

Der oberirdische Stock, *C. epigaeus*, kommt meist nur bei ausländischen Gewächsen (Palmen, baumartigen Farren) vor, und haben wir nur den schwimmenden der hier vorkommenden Gattung *Utricularia* zu merken.

§. 26. B. der Holzstamm, *truncus*, findet sich nur bei den holzigen Dicotyledonen; es wird derselbe baumartig *arboresus* genannt, wenn er bis zu einer bedeutenden Höhe astlos und strauch-

*) Der unterirdische Stock wird in diesem Falle, obichon fälschlich, der Kürze wegen in den Beschreibungen meist als Wurzel angesprochen.

artig *fruticosus*, wenn er nahe der Wurzel schon ästig zertheilt ist. Im Uebrigen s. den folgenden §.

§. 27. C. Der Stengel, *Caulis*, ein krautiger, selten mehrjähriger Stamm, der nie verholzt.

Er ist nach seiner Richtung: aufrecht; steif-aufrecht; aufsteigend *Medicago falcata*; hin- und hergebogen *Solanum Dulcamara*; hingestreckt *Hypericum humifusum*; kriechend *repens*, nebst den Nesten flach der Erde anliegend und überall bewurzelt *Peplis Portula*; schwimmend *Salvinia natans*; stehend *Callitriche*; klimmend *Pisum sativum*, *Bryonia*; nach rechts sich windend *Phaseolus*; nach links sich windend *Humulus Lupulus*.

Nach seiner Gestalt: stielrund; zusammengedrückt *Potamogeton crispus*; zweischneidig *Hypericum perforatum*; 3 — vielskantig; dreischneidig *Eriophorum gracile*; vierschneidig *Hypericum quadrangulare*; blattartig *Cactus Opuntia*, so stark wie ein Blatt zusammengedrückt; knötig *Chaerophyllum bulbosum*; gegliedert *Gratiola*, *Hippuris*, *Polygonum*.

Nach seiner Zertheilung: einfach; ästig; verschwindend *Erythraea pulchella*; wiederholt-gablig *Fedia dentata*, *Erythraea*; wiederholt-dreigablig *Galium boreale*.

Nach seiner Oberfläche und Bekleidung: beblättert; blattlos *Monotropa*, *Orobanche*; nebenblättrig *Vicia*, außer den Blättern noch mit Nebenblättern versehen; schuppig *Monotropa*, *Orobanche*, *Lathraea*; bescheidet *Equisetum*; geflügelt *alatus*, an der Seite mit herablaufenden, blattartigen Vorstoß besetzt *Scrophularia aquatica*; rantentragend *Bryonia dioica*.

Nach seiner Consistenz: dicht; markig; hohl; fächerig *loculosus*, wenn die Höhle durch markige Querwände in Fächer getheilt ist; krautartig; fleischig *Sedum*; milchend *Euphorbia*, *Chelidonium*.

Nach seiner Elasticität: biegsam; zerbrechlich *Equisetum*, *Chara hispida*; starr; zähe *Cannabis sativa*; schlaff *Convolvulus sepium*.

Nach der Dauer des Stengels ist eine Pflanze: Stauden, *planta perennis*, wenn der Stengel alle Jahre abstirbt, aber aus der bleibenden Wurzel alljährlich neue Stengel treiben; ein Kraut, *herba*, wenn Wurzel und Stengel nach einmaligem Fruchttragen absterben.

§. 28. D. Grashalm, *culmus*, nennt man den Stamm der Gräser, er entspringt nie aus einer Hauptwurzel und seine Internodien sind durch vollständig im Innern geschlossene, außen meist verdickte Knoten getrennt.

Er kann sein: aufrecht; steif=aufrecht *Phragmites*; schief=aufrecht *Poa annua*; geknickt *Alopecurus geniculatus*; stielrund; vierkantig, *Festuca ovina* am obern Theile; zweischneidig *Poa compressa*; knotig; knotenlos *enodis*, mit Gelenken ohne hervorspringende Knoten, *Saccharum officinarum*; einfach; ästig *Panicum crus galli*; gestreift; kahl; flaumhaarig; zottig; scharf.

§. 29. E. Binsenhalme, *calamus*, nennt man den knotenlosen, innen markigen, überirdischen Stamm der Cyperaceen, Junceen und Restiaceen.

Außer den Eigenschaften, welche §. 28 angegeben, kommen noch in Betracht: beblättert *Scirpus sylvaticus*; blattlos *Scirp. lacustris*; bescheidet *vaginatus*; deckblättrig; deckblattlos.

§. 30. F. Schaft, *scapus*, ist ein blüthentragender, blattloser, nur mit Deckblättern oder einzelnen Blättern versehener Stamm.

Er kann sein: walzig; nach oben verdünnt *Convallaria maj.*; gegliedert *Equisetum*; blattscheidig *Galanthus niv.*; blüthenscheidig *Allium*, *Calla*, wenn er am Grunde mit Blatt- oder Blüthenscheiden umgeben; beblättert; nackt; einblüthig *Tussilago Farfara*; zweivielblüthig; ährentragend *Neottia nidus avis*; traubig *Convallaria maj.*; ebensträußig *Ornithogalum umbell.*; deldig *Gagea spathacea*.

§. 31. Bei cryptogamischen Gewächsen finden sich als Arten des Stammes: 1) der Stocck, 2) der Stengel, außerdem noch: 3) der Laubstamm, *Stirps frondosa*, ein aus vollkommenem Zellgewebe gebildeter Stengel, der mit der in Eins zusammengefloßenen Blattmasse flügelartig eingefaßt ist und in welcher er nur als ein mehr oder minder deutlicher Mittelnerve zu unterscheiden ist; Er kommt nur den verwachsenblättrigen Lebermoosen und den unfruchtbaren Stengeln von *Schistostega osmundacea* zu.

4) Der Lagerstamm, *stirps thalloses, thallus*, kommt den Flechten und einem Theile der Algen zu und besteht aus einer, von unvollkommenem Zellgewebe gebildeten Masse, welche bald stengel-, bald laub- und krustenartig aussieht aber nie weder eine deutliche Blattbildung zeigt, noch aus der Verwachsung wirklicher Blätter hervorgegangen,

5) Der Pilzstamm, *Stirps fungina*, den Haut-, Kern- und Bauchpilzen allein zukommend, besteht aus unvollkommenem Zellgewebe, ist stets blattlos und heißt: 1) Strunk, *Stipes*, wenn er verlängert und mehr einem Stengel oder Fruchtsiel gleicht *Agaricus muscarius* oder 2) Polster, *stroma*, wenn er sehr verkürzt und dabei von der Fructificationschicht überdeckt ist, *Sphaeria fragiformis*,

6) Der Fadenstamm, *stirps nematodes*, besteht entweder nur aus einer einzigen gestreckten Zelle oder aus einer einzigen Reihe von Zellen, oder aus wenigen über- und nebeneinander liegenden Zellenreihen, und hat daher die Gestalt eines gleichförmigen oder gegliederten, einfachen oder verzweigten Fadens. Als Arten desselben verdienen genannt zu werden: 1) der Charenstengel, *caulis characinus*, nur bei Charen vorkommend, stets quirlförmig erscheinend und entweder nur aus einfach aneinander gereihten Zellen oder aus größern röhrenförmigen Zellen, welche außen noch mit kleinern umlagert, bestehend. 2) Der Pilzfaden, *filum funginum*, nur den Fadenpilzen eigen, und entweder nur aus einer Zelle bestehend oder aus einfachen oder ästigen Zellenreihen zusammengesetzt. 3) Algenfaden, *filum alginum*, bei Fadenalgen vorkommend, und selten aus einem einzigen Fadenschlauche, häufiger aus aneinander gereihten Zellen gebildet und in beiden Fällen einfache und verästelte Formen darstellend.

Die Aeste.

§. 32. Die Aeste, *rami*, können bei allen bisher betrachteten Arten des Stammes vorkommen und gelten für die nähere Bezeichnung ihrer Gestalt, weitere Zertheilung, Oberfläche und Bekleidung, wie beim Stamme die bei den allgemeinen Kunstausdrücken angegebenen Bezeichnungen. Außerdem kommt noch in Betracht: 1) ihre Stellung und können sie demnach sein: gegenständig; wechselständig; kreuzend *Stachys annua*, *Mercurialis annua*; quirlförmig *Equisetum arvense*; zweireihig *Herniaria glaber*; zerstreut; gleichhoch oder doldentraubig; rispenartig

2) ihre Richtung: aufrecht; aufsteigend *Thymus serpyllum*; absteigend *Artemisia vulgaris*; weitschweifig *Nigella arvensis*; ausgebreitet *Abies excelsa*; niedergebogen *Betula alba*; herabhängend *Salix babylonica*.

§. 33. Die letzten Verzweigungen des Stammes und der Aeste sind

die Blütenstiele, *pedunculi*,

welche die Blüten und später die Früchte tragen, sich aber durch Gestalt, Farbe und Consistenz von denselben unterscheiden. Oft sind dieselben aber dem Stamme und den Aesten eingelenkt, stellen dann besondere Organe vor und heißen dann: eingelenkt *Pyrus*, *Prunus*. Außerdem sind sie nach

1) ihrer Lage: endständig; seitenständig; blattwinkelständig; blattständig *foliaris*, wenn sie aus der Fläche eines blattartig ausgebreiteten Aestes entspringen, *Ruscus aculeatus*; deckblattständig *bractealis*, wenn sie mit einem Deckblatte verwachsen *Tilia*;

2) nach ihrer Richtung: herabgeknickt *refractus*, *Erodium Cicutarium*; schraubenförmig *Cyclamen europaeum*; rankend *Vitis vinifera*;

3) nach ihrer Stellung: dem Blatte gegenüberstehend *Vitis vinifera*; neben dem Blatte stehend *Achusa officinalis*; zwischen den Blattstielen stehend *Cynanchum Vincetoxicum*, wenn er zwischen 2 gegenständigen Blättern seitlich am Stamme oder den Nesten angeheftet;

4) nach der Zertheilung, Gestalt, Bekleidung und Consistenz; werden sie wie die verschiedenen Formen des Stammes und der Nester bezeichnet, außerdem sind noch folgende Eigenthümlichkeiten zu merken: schafartig, wenn er aus einem schwinmenden oder kriechenden Stamme entspringt und einem Schafte gleicht, *Utricularia*; begrannt, wenn er über die Blüthen hinaus grannenartig verlängert ist, *Eryum Lens*;

5) nach der Zahl der Blüthen: 1- vielblüthig und nach der Dauer: bleibend *Citrus medica*; abfallend *Pyrus Malus*; hinfällig *caducus*, wenn er mit der Blüthe vor der Fruchtreife abfällt, männliche Blüthe von *Aesculus Hippoc.*

Das Blatt.

§. 34. Die Blätter, *folia*, sind mehr oder weniger flache, meist grüngefärbte, aus dem Stamme oder dessen Nesten entspringende Organe, welche von einem oder mehreren Gefäßbündeln, deren Zwischenräume mit Zellgewebe ausgefüllt sind, gebildet werden. Es zerfällt das Blatt in den Blattstiel und in das Blatt im engeren Sinne (Blattscheibe).

§. 35. Der Blattstiel, *petiolus*, der Stiel, welcher unmittelbar das Blatt trägt, ist, abgesehen von seiner Lage, Anheftung und Richtung, seiner Gestalt nach: stielrund *Hydrocotyle*; zusammengedrückt *Populus tremula*; rinnenförmig *Tussilago Farfara*; aufgeblasen *Trapa natans*; scheidig *Angelica sylvestris*; umfassend; geflügelt *Lathyrus sylvestris*; gehört *Spiraea Ulmaria*, wenn am Grunde desselben ein Paar Lappen stehen; rantig *Vicia cassubica*.

§. 35. Das eigentliche Blatt, die Blattscheibe, kommt in Betracht:

1) nach seiner Lage am Stamme als: Stammblatt; Blütenblatt, *fol. florale*, wenn es seiner Figur, Consistenz und Farbe nach nicht von Stammblättern abweicht; Deckblatt, *bractea*, wenn es in seiner Consistenz, Farbe und Gestalt von dem gewöhnlichen Blatte abweicht und dicht bei den Blüthen steht Me-

lampyrum; Nebenblatt, *stipula*, wenn es seitlich am Grunde eines andern Blattes steht, *Vicia*.

2) nach seiner Anheftung: herablaufend, wenn sich die Blattsubstanz von einem Blatte bis zum andern am Stengel herabzieht *Verbascum thapsus*; umfassend *Brassica Rapa*; halbumfassend *semialexicaule*, wenn das Blatt mit seiner Basis den Stengel nur halb umgiebt *Hyoscyamus niger*; durchwachsen *perfoliatum*, wenn es mit seinem ungespaltenen Rande den Stengel rings umgiebt *Bupleurum perfoliatum*; am Grunde frei *solutum*, wenn es nur an einem Punkte dem Stengel anhängt, *Sedum reflexum*; sitzend; gestielt; schildförmig *Hydrocotyle vulg.*

3) nach seiner Stellung: gegenständig *Lamium album*; kreuzend *Lysimachia vulgaris*; wechselständig; quirlig *Asperula*, *Galium*; büschlig *Berberis vulg.*; zweizeilig *Taxus baccata*; entfernt; rasenförmig (viele Gräser); rosettenartig *Sempervivum*; dachziegeln *Juniperus Sabina*;

4) nach seiner Richtung: angedrückt *Tuja*; abstehend; rückwärts geneigt *Populus tremula*; zurückgeschlagen *Galium verum*;

5) nach seiner Gestalt bei flachen Blättern:

a. nach dem Umfange: freierund *Hydrocotyle vulg.*; eirund *Prunus Cerasus*; verkehrt-eirund *Berberis vulg.*; oval *Pyrus Malus*; elliptisch *Fagus sylvatica*; lanzettförmig *Asperula odorata*; spatlig *Bellis perennis*; linealisch (Gräser); pfriemlich *Hippuris vulg.*; schwerdförmig *Iris germanica*; sichelförmig *Falcaria Rivini*; feilsförmig *Saxifraga tridactylites*; rautenförmig *Betula alba*; dreieckig *Atriplex hortensis*; eckig *Petasites officinalis*; niereenförmig *Viola palustris*; herzförmig *Tilia*; verkehrt herzförmig *Oxalis Acetosella*; pfeilsförmig *Sagittaria*; ungleichhälftig *dimidiatum*, wenn eine Hälfte größer als die andere *Ulmus*, *Phaseolus vulg.*; spießförmig *Rumex Acetosella*.

b. nach dem Grunde: außer herz-, niere-, pfeil- und spießförmig: gehört *Nicotiana Tabacum*; gespalten *Nuphar luteum*.

c. nach der Spitze: stumpf; zugerundet *Vaccinium uliginosum*; gestutzt; eingedrückt *Vicia sativa*; ausgerandet *Amaranthus Blitum*; spitz; zugespitzt *Phaseolus vulgaris*; stachelspizig *Vicia sativa*; stehend *Polygonum arvense*; gezähnt *Saxifraga tridactylites*;

d. nach dem Rande; knorpelrandig *Vaccinium vitis idaea*; scharflich viele *Carex*; kleinhatig *Galium Aparine*; gewimpert *Potentilla alba*; wellig *Potamogeton crispus*; kraus *Brassica oleracea var.*; am Rande zurückgerollt *Andromeda polifolia*; am Rande eingerollt *Pinguicula vulg.*; ausgeschweift *Ajuga reptans*; geterbt *Salvia officinalis*; gezähnt *Hieracium murorum*; gesägt *Achillea*

Plarmia; eingeschnitten *Teucrium Chamaedrys*; buchtig *Quercus*; ganzrandig *Cornus sanguinea*; zerrißnen *Souchus oleraceus*, var. *lacerus*; gelappt *Ribes rubrum*, *Malva sylvestris*, *Alchemilla vulgaris*; gespalten, so bei *Leonurus Cardiaca* 3- und 5spaltig; fiederspaltig *pinnatifidum*, wenn die Nerven der Lappen die Mitte derselben durchziehen und der Länge nach aus dem Hauptnerven entspringen *Capsella bursa pastoris*; leierförmig *lyratum*, wenn eines fiederspaltigen Blattes oberster Lappen der größte ist *Valeriana dioica*; schrotsägenförmig *runcinatum*, wenn die Spitzen eines fiederspaltigen Blattes nach hinten gebogen *Taraxacum officinale*; getheilt, bei *Geranium dissectum* 5-, bei *G. pratense* 7theilig;

e. nach der Zusammensetzung: Ein Blatt heißt: **zusammengesetzt**, wenn dessen einzelne, ungestielte oder gestielte Blättchen dem gemeinschaftlichen Blattstiele eingelenkt sind. Solche Blätter werden **einfach zusammengesetzte** genannt, wenn die einzelnen einfachen Blättchen auf einem gemeinschaftlichen Blattstiel stehen und sind dann: 2-9zählig **bi-novemnatum**, wenn 2-9 Blättchen an der Spitze des gemeinschaftlichen Blattstiels stehen, **Trifolium** 3-, **Aesculus** 7zählig; — **gefiedert pinnatum**, wenn die Blättchen der Länge nach auf jeder Seite des gemeinschaftlichen Blattstiels stehen; — **gegenständig gefiedert opposite pinnatum**, wenn die Blättchen alle gegenständig sind; je 2 solcher Blättchen heißen ein Paar, **Jugum**, und wird die Zahl derselben namhaft gemacht, **Lathyrus sylvestris** 1-, **Pisum sativ.** 2-, **Astragalus glycyphyllos** 5-6paarig-gefiedert; stehen die Blättchen aber abwechselnd **alterne pinnatum**, so kann die Zahl nicht nach Paaren bestimmt werden **Vicia cassubica**; — **ungleichpaarig gefiedert imparipinnatum**, wenn an der Spitze des gemeinschaftlichen Blattstiels noch ein einzelnes Blättchen steht **Robinia Pseudacacia**.

Doppelt zusammengesetzt decompositum wird ein Blatt genannt, wenn auf einem gemeinschaftlichen Blattstiele abermals einfach zusammengesetzte Blätter stehen, **Acacia arabica**, und **dreifach gefiedert supradecompositum**, wenn auf dem gemeinschaftlichen Blattstiele doppelt zusammengesetzte Blätter befindlich.

f. nach der Mittelfläche: — **eben**; kappenförmig **cucullatum**, wenn bei einem gespaltenen Grunde die Lappen nach der obern Blattfläche gewendet sind **Viola odorata**; gefielt **Cyperus fuscus**; gerinnt **Plantago maritima**; **zusammengelegt Iris germanica**; **quersfaltig Fragaria vesca**; **blasig Primula cortusoides**; **runzlig Salvia pratensis**; **durchsichtig-punktrirt, pellucide-punctatum, Hypericum perforatum**.

g. nach den Nerven: Das Gefäßbündel, welches sich der Länge

nach mehr oder weniger durch die Mitte der Blattscheibe zieht, wird der Hauptnerv, *nervus primarius*, und die, welche zur Seite desselben hinlaufen Neben- oder Seitennerven n. *laterales* genannt. Entspringen die letztern schon am Grunde der Blattscheibe, so heißen sie Längsnerven, n. *longitudinales*, und Adern *venae*, wenn sie aus dem Hauptnerven in verschiedener Höhe abgehen. Nach der Zahl der Längsnerven giebt es 3- vielnervige Blätter, welche wieder sein können: gradnervig (Gräser); krummnervig *Majanthemum*; gemischt-nervig, wenn sich Längsnerven und Adern gleichzeitig finden, *Phaseolus vulg.* Ein Blatt mit Adern heißt adrig *venosum*; werden die Adern dick, stehen sie parallel und zertheilen sie sich in feinere Nette so heißt es rippig *costato-venosum*, *Ulmus effusa*, zertheilen sie sich aber netzartig, so heißt es netzadrig *reticulato-venosum*, *Arbutus uva ursi*.

6) nach seiner Gestalt bei dicken Blättern: —

walzig *Sedum sexangulare*; fadenförmig *Gagea spathacea*; pfriemförmig *Juncus conglomeratus*; herbstlich *Festuca duriuscula*; zweischneidig *Allium fallax*; dreischneidig *Butomus umbellatus*; hödrig *Sedum acre*. Die Ausdrücke: deltoidisch, hobelförmig, zungenförmig, zisenförmig u. s. w. dienen nur zu Bezeichnung der Blätter ausländischer Pflanzen, namentlich der verschiedenen *Aloe* und *Mesembrianthemum* Arten.

7) nach seiner Bekleidung:

weichhaarig *Vicia cracca*; haarig *Luzula campestris*; seidenhaarig *Potentilla alba*; wollig *Stachys germanica*; filzig *Verbascum thapsus*; steifhaarig *Scabiosa arvensis*; borstenhaarig *Borrago officinalis*; striegelhaarig *Lythospermum officiale*; brennend *Urtica*; gewimpert *Potent. alba*; bärtig *Tilia parvifolia*; sternhaarig *Malva alcea*; stachlig *Rubus fruticosus*; schülfrig *Atriplex rosea*.

8) nach seiner Consistenz:

häutig; lederartig *Hedera Helix*; fleischig *Sempervivum tectorum*; röhrig *Allium Cepa*.

§. 36. Außer den Blättern sind noch folgende blattartige Theile zu beachten:

1) die Blattscheide, *Vagina*, so nennt man den, röhrenförmig den Stengel umfassenden, untersten Theil eines Blattstiels *Angelica sylvestris* oder eines sitzenden Blattes (Gräser). Im letztern Falle ist sie nur ein modificirter Blattstiel und bildet entweder eine völlig geschlossene Röhre, *Verratrum album* oder aber ist wie bei den meisten Gräsern gespalten.

2) Die Nebenblätter, Axtblätter, *Stipulae*, dies sind blattartige Organe, welche beiderseits am Grunde des Blatt-

ftiels ober des fitenden Blattes ſich finden, ſich immer früher als daſſelbe entwickeln und nicht aus der herablaufenden Blattſubſtanz gebildet werden. Sie können ſein:

1) nach ihrer Anheftung: frei, nur mit ihrer verſchmälerten Baſis angewachſen *Vicia cassubica*; angewachſen, *Rosa canina* dem Blattſtiel, *Astragalus glycyphyllos* dem Stengel.

2) nach ihrer Lage: ſeitenſtändig; winkelſtändig *Pisum sativum*; zwiſchen den Blattſtielen ſtehend, *intermediae* (mehrere *Rubiaceen*); dem Blattſtiel gegenſtändig *Mercurialis annua*.

Ihre Dauer, Conſiſtenz, Verwachsung und Geſtalt wird wie bei den Blättern bezeichnet, in Bezug auf die Geſtalt iſt jedoch zu bemerken daß meiſt nur halbirte Formen halbeiz, halbherz, halbpfeilförmig u. ſ. w. vorkommen.

3) Die Tute, *Ochrea*, iſt eine Röhre, die durch die vollſtändige Verwachsung zweier blattwinkelſtändiger Nebenblätter entſtanden, und häufig an ihrem Grunde mit dem Blattſtiel mehr oder minder verwachſen iſt. Sie kann ſein: gerade abgeſtuft *Polygonum Hydropiper*; ſcharf abgeſtuft *Polyg. Convoloulus*; ausgerandet *Salicornea herbacea*; gewimpert *Polyg. Hydropiper*; 2ſpaltig *Polyg. aviculare*; vertrocknet *Rumex* u. ſ. w.

4) Das Blatthäutchen, *Ligula*, kömmt nur bei Gräſern, Cyperaceen und Junceen vor, erſcheint als ein häutiger, ungefärbter, durchſcheinender, blattartiger Fortſatz, befindet ſich an der Gränze zwiſchen Blatt und Blattſcheibe, und iſt die äußerſte, freigebliebene Spitze der mit der Scheibe nicht verwachſenen Nebenblätter. Es iſt: länglich *Alopecurus geniculatus*; ſpiz *Poa trivialis*; ſtumpf *Phleum Boehmeri*; abgeſtuft *Poa pratensis*; zerschlißt *Festuca sylvatica*; haarig *Phragmites communis*; zweiblättrig *Festuca ovina*; ſehr groß *Ammophila arenaria*; ſehr kurz *Poa nemoralis*.

5) Die Deckblätter, *Bractae*, ſind modificirte, ſitzende Blätter, welche unmittelbar am Grunde der Blüthenſtiel oder der Blüthen befindlich und von den wahren Blättern meiſt durch kürzere und ſchmäler Geſtalt, ſo wie durch eine andere Färbung ſich unterſcheiden. Es gelten deshalb auch zu ihrer Bezeichnung die dort angegebenen Kunſtausdrücke.

6) Die Blüthenſcheide, *Spatha*, ein nur bei Monocotyledonen vorkommendes, häutiges oder blattartiges Organ, welches die Blüthen vor ihrer Entwicklung umſchließt und am Grunde derſelben befindlich iſt. Sie iſt: einblättrig *Narcissus*, *Calla*; weifkappig *Allium Cepa*; einblüttrig *Galanthus nivalis*; 2- vielblüttrig *Narcissus biflorus*, *Allium Cepa*; zuſammengeroſt *Arum*.

7) Die Hülle, *Involucrum*, heißen die in Mehrzahl in einiger Entfernung unter einer Blüthe oder einem ganzen Blüthenstande, meist quirlförmig beisammenstehenden Deckblätter. Befindet sich die Hülle unter einer Blume, *Anemone nemorosa*, so heißt sie eigene Hülle *inv. proprium*, befindet sie sich unter einer größern Anzahl, *Scabiosa arvensis*, gemeinschaftliche Hülle, *inv. commune*. Bei den Doldengewächsen aber heißt die Hülle, welche sich unter der ersten Zertheilung der Blüthenstiele befindet, allgemeine *inv. universale*, und die unter der zweiten Zertheilung befindliche, besondere Hülle *inv. parziale, involucellum*. Außer der Zahl der einzelnen Blättchen und der die Gestalt derselben näher bezeichnenden Kunstausdrücke kommen noch besonders folgende in Betracht: einseitig *dimidiatum, unilaterale*, wenn die Blättchen nur einen halben Quirl bilden, *Aethusa Cynapium*; vollständig *Scabiosa*; sternförmig *Scabiosa columbaria*; halbkuglig *Succisa pratensis*; ziegeldachartig *Statice elongata*; zurückgebogen *Peucedanum Cervaria*; zusammengewachsen *Bupleurum stellatum*.

8) Der Hüllkelch, Hauptkelch der Compositen, *periclinium, calyx communis*, zwischen dem Kelche und der Hülle in der Mitte stehend, ist eine einz- oder mehrfache Reihe von Hüllblättchen, welche die einzelnen Blümchen vor dem Aufblühen gleich wie ein Kelch umgiebt und sich wie dieser beim Schließen und Wachen öffnet und schließt. Die einzelnen Blättchen werden *foliola* genannt und geben durch ihr engeres Zusammenschließen dem Hüllkelche verschiedene Gestalten, so eine: walzenförmige *Prenanthes purpurea*; kegelförmige *Tragopogon pratensis*; eiförmige *Centaurea paniculata*; bauchige *Sonchus oleraceus*; halbkuglige *Chrysanthemum Leucanthemum*; kuglige *Helichrysum arenarium*. Nach der Zahl, Stellung und den sonstigen Verhältnissen der Blättchen ist der Hüllkelch: einreihig *Tragopogon*; zweireihig *Arnica montana*; ziegeldachartig *Centaurea*; gestrahlt *radiatum*, wenn die innern stark verlängerten Blättchen ausgebreitet und gefärbt sind *Carlina vulg.*; vertrocknet *Centaurea Jacea*; gefärbt *Helichrysum arenarium*. Die Spitze der einzelnen Blättchen, auf die man besonders Rücksicht nimmt, kann sein: dornig am Rande *Carlina vulg.*, an der Spitze *Cirsium lanceolatum*; hakenförmig *Lappa major*; gewimpert *Centaurea Cyanus*; zerschligt *Centaurea Jacea*.

9) Becherhülle, *Cupula*, bei den weiblichen Blüthen von *Quercus, Castanea, Corylus, Taxus* vorkommend, ist eine Hülle, welche aus quirlförmig gestellten oder ziegeldachigen Blättchen anfänglich besteht, die späterhin aber verwachsen, sich vergrößern und eine unächte Fruchthülle bilden, welche die Frucht theilweis oder ganz bedeckt.

10) Spreublättchen, *Paleae*, sind dünnhäutige, meist farblose, nur modificirte Deckblättchen, welche auf dem gemeinschaftlichen Blütenboden am Grunde der einzelnen Blüthchen innerhalb des Hüllkelchs gefunden werden, meist eine schmale, rinnen- oder kiel förmige Gestalt haben, und stumpf oder spiz oder selbst haarförmig sind.

11) Schuppen, *Squamae*, sind kleine, häutige oder fleischige, blattartige, verschieden gefärbte Organe, welche an sehr verschiedenen Pflanzentheilen vorkommen und wie Blätter bezeichnet werden. *Orobanche*, *Lathraea*, *Monotropa*.

12) Die Blase, *Ampulla*, ist ein hohler, lufthaltender, geschlossener Sack, welcher an den untergetauchten Blättern einzelner Wasserpflanzen, *Utricularia*, sich findet und dazu dient die Pflanze während der Blüthe über Wasser zu halten.

II. Organe der Vermehrung.

§. 37. Unter Organe der Vermehrung versteht man solche, die die Anlage zu einer neuen Pflanze oder eines Theils derselben enthalten, in sofern sie nicht den Blüthen- oder Fruchttheilen angehören. Es sind die Knospe, die Zwiebel und der Knollen.

Die Knospe.

§. 38. Die Knospe, *gemma*, ist die meist aus den Knoten des Stammes sich entwickelnde Anlage zu einem neuen Aste, welche einem eigenen Wulste aufsitzt und von mehreren schuppenförmigen Blättchen umhüllt ist. Sie wird Blattknospe genannt wenn sie nur Blätter und Blüthenknospe, wenn sie nur Blüthen enthält. Nach der Art wie in der Knospe die Blätter gestellt und zusammen gelegt sind, *praefoliatio*, heißen sie: — flach, wenn die Blätter gerade aufeinander liegen, *Viseum album*; — zusammengelegt *conduplicata*, wenn sie der Länge nach zusammengelegt sind, *Rosa*; — ziegeldachartig, wenn zwei zusammengelegte Blätter mit der Oeffnung des Winkels einander gegenüber stehen, ohne sich zu berühren, *Syringa*; — reitend oder umfassend *equitantia*, wenn von zwei zusammengelegten Blättern, das innere von dem äußeren umschlossen wird, *Iris*, *Vaccinium Myrtillus*; — gefalter *plicata*, wenn die Blattfläche in gradlinige Längs- oder Quersalten gebrochen, *Fagus*; — eingerollt *involuta*, wenn die Blätter nach der obern, *Populus*, und zurückgerollt *revoluta*, wenn sie nach der untern Blattfläche, *Salix*, umgerollt sind; — übergerollt *convoluta*, wenn beide Hälften der Blattscheibe eingerollt sind, jedoch so, daß die eine Hälfte über die andere in entgegengesetzter Richtung gerollt ist, *Berberis*; — schneckenförmig eingerollt *circinalia*, wenn die

Blätter nicht bloß an den Rändern, sondern auch von oben nach unten um ihre Spitze gerollt sind, *Drosera*.

Diese verschiedenen Blattlagen lassen sich leicht bei einem Querschnitte der Knospe erkennen, da aber in der Regel mehrere Blätter in der Knospe eingeschlossen sind, so erscheinen auch meist mehrere nebeneinander liegende oder concentrisch sich einschließende Blätter, je nachdem die Pflanze gegen- oder wechselständige Blätter hat.

§. 39. Als besondere Arten der Knospen sind noch zu erwähnen:

1) die *Stoßknospe*, *turio*, eine Knospe, welche aus dem unterirdischen Stoß einer ausdauernden Pflanze entspringt und sich zu einem jährigen überirdischen Stengel ausbildet, *Asparagus*, *Humulus*, *Chelidonium majus*.

2) Die *Stoßsprosse*, *soboles*, eine Stoßknospe, welche ehe sie zu Tage kommt, noch erst eine Strecke unter der Erde fortläuft, *Carex arenaria*, *Triticum repens*.

3) Der *Ausläufer*, *flagella*, ein aus einer Stoßknospe entspringender, niederliegender Seitenstengel, welcher aus den Knoten Blätter und Wurzeln und somit neue Pflanzen treibt. Sind die Knoten weit von einander entfernt (*Erdbeere*) so heißt er *Schößling*, *sarmentum*, sind sie mehr genähert, und treten aus ihnen nur Blätter und aus der Spitze des Ausläufers endlich Blüthen hervor, so wird er *Sprosser*, *stolo*, genannt, *Meracium Pilosella*.

Die Zwiebel.

§. 39. Die *Zwiebel*, *bulbus*, ist eine unter- oder überirdische Knospe, welche die Anlage zu einer neuen Pflanze in sich schließt, aus umliegenden Häuten und der Anlage des Schaftes oder Stengels besteht und stets dem *Zwiebelstocke*, *Zwiebelkuchen* *discus bulbi*, *lecus*, dem eigentlichen, bleibenden Stamme, aus dem die *Wurzelasern* treiben, aufsteht.

Nach ihrer Gestalt ist die *Zwiebel*: eiförmig *Galanthus nivalis*; fastkuglig *Allium sativum*; niedergedrückt *Crocus sativus*.

Nach der Beschaffenheit der *Zwiebeldecke*: häutig, schalig, *tunicatus*, wenn die Decke aus breiten, concentrischen Scheiben besteht *Allium Cepa*; schuppig, wenn sie aus schmalern, schuppenförmigen, ziegeldachartigen Blättern besteht *Lilium*; dicht *solidus*, wenn die Blätter in eine dichte Masse zusammengewachsen.

Nach der Stelle, wo sich der Trieb aus der *Zwiebel* entwickelt, heißt eine *Zwiebel*: mittelständig, wenn er aus der Mitte

herauskommt, *Allium Cepa*; seitenständig, wenn er an der Seite hervorbricht, *Colchicum autumnale*.

Zwischen den Häuten der Zwiebeldecke bilden sich die neuen Zwiebeln und werden diese Zwiebelbrut, *proles*, zum Gegensatz von der Mutterzwiebel, genannt.

Bei manchen Pflanzen bilden sich in den Blattwinkeln, *Lilium bulbiferum*, *Dentaria bulbifera* oder zwischen den Blüthenstielen, *Allium vineale*, zwiebelartige Gebilde, welche die Stelle der Knospen oder Blüthen vertreten, sich von der Mutterpflanze trennen, Wurzeln schlagen und neue Pflanzen bilden.

Der Knollen.

§. 40. Der Knollen, *tuber*, ist eine verschiedenartig gebildete, meist fleischige Unterlage einer oder mehrerer Knospen, die nach Entfaltung derselben früher oder später abstirbt. —

Der Knollen ist nach seiner Gestalt: kuglig *Orchis morio*; — handförmig *palmatum*, wenn er an seinem untern Ende mehrere abstehende Zacken hat, *Orchis latifolia*.

Nach seiner Oberfläche: glatt (die jüngern Orchisknollen); runzlig (die ältern derselben Pflanzen); höckrig *Solanum tuberosum*.

Nach seiner Anheftung: sitzend *Saxifraga granulata*; hängend *Solanum tuberosum*.

Nach der Zahl seiner Knospen: einknospig *Orchis*; mehrknospig *Solanum tuberosum*.

Sämmtliche angeführte Vermehrungsorgane kommen auch bei den Cryptogamen vor, mit Ausschluß der wahren Zwiebeln. Statt dieser finden wir die Brutkörner, *gonidia*, welche bei Flechten und Algen vorkommen, aus einzelnen oder mehreren, meist rundlichen Zellen bestehen, welche auf der Rindenschicht sich bilden, diese stellenweis oder völlig wie ein Staub überziehen und wie die Brutknospen zu neuen Pflanzen auswachsen können.

III. Organe der Fortpflanzung.

§. 41. Organe der Fortpflanzung sind solche, die für die Erzeugung neuer Individuen und somit für die Erhaltung der Art Sorge zu tragen haben und sind die Blüthe und die Frucht.

Die Blüthe.

§. 42. Unter Blüthe, *flor*, versteht man die in einem oder mehreren Quirle zusammengestellten Pflanzentheile, welche theils die Fortpflanzung direct vermitteln, theils dieselbe durch ihren Schuß befördern. Die Theile der Blüthen, welche die wesentlichen

Blüthenorgane unmittelbar umhüllen und somit entweder gänzlich oder theilweise fehlen können sind der Kelch, die Blumenkrone, die Blüthenhülle; die wesentlichen, zur Fortpflanzung unerläßlichen Blüthenorgane aber sind: die Staubgefäße, der Stempel, der Fruchtboden, der Stempelträger, und die Nectarien.

Die Blüthen können nun sein:

nach ihrer Anheftung: sitzend *Orcis*; gestielt *Convallaria*; nach ihrer Lage: endständig *Paris quadrifolia*; seitenständig *Prunus domestica*; blattwinkelständig *Scutellaria*; nach ihrer Richtung: aufrecht *Tussilago Farfara*; überhangend *Campanula rotundifolia*; nickend *Galanthus nivalis*; hängend *Fritillaria imperialis*; nach ihrer Zahl: einzeln *Viola odorata*; paarweise *Scutellaria galericulata*; zu dreien *Teucrium Chamaedrys*.

§. 43. Unter Blüthenstand, *inflorescentia*, versteht man die Art und Weise, wie die Blüthen, wenn sie in Mehrzahl vorhanden, überhaupt an der Pflanze zusammengestellt sind, und heißt er:

1) Quirl, *verticillus*, wenn die Blüthen in gleicher Höhe um den Stamm, Ast, oder gemeinschaftlichen Blüthenstiel ringförmig gestellt sind; *Hippuris vulgaris*, *Myriophyllum verticillatum*, *Convallaria verticillata*.

2) Aehre, *spica*, wenn einem einfachen Hauptblüthenstiele, Spindel *rhachis*, genannt, die Blüthen hintereinander mit sehr kurzen oder gar keinen Blüthenstielen angeheftet sind; *Orcis*, *Plantago*.

3) Grasährrchen, *spicula*, wenn mehrere, meist dachzieglig oder zweizeilig gestellte Grasblüthen nach Art einer Aehre einer besondern Spindel aufsitzen. Mehrere dieser Aehrrchen zu einem Ganzen zusammengestellt, können aber Aehren, Rispen, Doldentrauben oder Knaule bilden. (Gräser und Halbgräser).

4) Kolben, *spadix*, wenn die gedrängt stehenden Blüthen wie bei einer Aehre aber ungestielt, einer dicken, fleischigen oder markigen Spindel aufsitzen; *Acorus*, *Arum*, *Calla*, *Typha*.

5) Käßchen, *amentum*, wenn die Spindel einer mit unvollständigen oder nackten Blüthen besetzten Aehre nach dem Verblühen oder der Fruchtreife mit den Blüthen oder Früchten gleichzeitig abfällt; *Salix*, *Populus*, *Quercus*, *Juglans*, *Corylus*.

6) Traube, *racemus*, wenn die Blüthen wie bei einer Aehre gestellt, aber sämmtlich gleichlang gestielt sind; *Convallaria majalis*, *Berberis vulg.*, *Ribes rubrum*.

7) Ebenstrauß, Doldentraube, *corymbus*, wenn die

untern Blütenstiele einer Traube sich so stark verlängern, daß sämmtliche Blüten des Blütenstandes mehr oder weniger in gleicher Ebene zu stehen kommen; *Dentaria bulbifera*, *Ledum palustre*, *Acbillia Millefolium*.

8) Rispe, *panicula*, wenn aus einer gemeinschaftlichen Achse, in verschiedener Höhe und nach oben zu immer kürzer werdende, ästige Blütenstiele entspringen, von denen aber die am Grunde des Blütenstandes befindlichen längern, nie den Gipfel der Spindel erreichen dürfen. Viele Gräser, *Alisma Plantago*.

9) Dolde, Schirm, *umbella*, wenn mehrere Blütenstiele aus der Spitze des Stengels oder Astes so hervorgehen, daß ihre Blüten in einer mehr oder weniger ebenen Fläche zu stehen kommen. Trägt jeder einzelne Blütenstiel unmittelbar die Blüte, so heißt die Dolde eine einfache, *Butomus*, *Primula officinalis*, *Allium Cepa*; theilt sich aber jeder Blütenstiel an seiner Spitze nochmals doldenartig, so heißt die Dolde eine zusammengesetzte, *Dauens*, *Angelica*, *Petroselinum*, *Pastinaca*. Im letztern Falle nennt man die Blüten der ersten Theilung Strahlen, *radii*, die der zweiten Blütenstielchen, *pedicelli*, die ganze Dolde, Hauptdolde, *umbella universalis* und die einzelnen Abtheilungen derselben Döldchen, *umbellulæ*. Sind die Blüten im Umfange der Dolde oder Döldchen unregelmäßig durch die nach außen gerichteten, größern Blumenblätter, so wird sie gestrahlt, strahlend, *radiata*, *radians*, genannt; *Heracleum Sphondylium*, *Coriandrum sativum*.

10) Blütenkopf, *capitulum*, wenn die Blüten an dem Ende eines gemeinschaftlichen Blütenstiels dicht über und nebeneinander gedrängt stehen und entweder kaum oder gar nicht gestielt sind; *Succisa pratensis*, *Trifolium pratense*, *Dipsacus*, *Scabiosa*.

Gehören die Pflanzen zu der Familie der Compositen, so nennt man die Blütenköpfchen auch wohl Blütenkörbchen, *calathidium*, *calathium*.

Die einzelnen Blüten des Körbchen werden Blüthchen, *flosculi*, genannt und sind entweder: — röhrig, *tubulosi*, wenn die nach oben erweiterte Röhre einen gleichhohen, 5zähligen, regelmäßigen Saum bildet: die Scheibenblumen von *Helianthus*, *Aster*, *Matricaria* oder: — zungenförmig *lingulati*, wenn die Röhre oben an der äußern Seite in einen flachen, bandförmigen Saum ausgeht: *Leontodon*, *Hieracium*, die Randblumen von *Aster*, *Matricaria* oder: — zweilippig, *bilabiati*, wenn der Saum in 2

Lippen, deren jede wieder in verschiedene Zipfel getheilt sein kann, gespalten ist: Randblüthen von *Xeranthemum annuum*.

Sind die Blüthen eines Blütenkörbchen verschieden gestaltet, so bilden die größern, am Rande stehenden den Strahl, *radius*, und die kleinern, meist rebrigen, in der Mitte befindlichen die Scheibe, *discus*, desselben: *Matricaria*, *Centaurea*, *Aster*, *Helianthus*.

11) Trugdolde, Astersdolde, *cyma*, wenn unter einer gipfelständigen Blüthe oder am Grunde eines mehrblüthigen, gipfelständigen Blütenstiels zwei oder mehrere Nester entspringen, deren Gipfel sich wieder mehreremal verzweigt, bis die letzten Verzweigungen als einblüthige Blütenstiele auftreten: *Sedum sexangulare*.

Eine Abänderung der Trugdolde mit sehr verkürzten Nesten und Blütenstielen, wodurch das Ganze eine mehr gedrängte Gestalt erhält, stellt den Büschel, *fasciculus*, dar: *Dianthus Carthusianorum*, *barbatus*.

12) Knäuel, *glomerulus*, wenn eine Menge kleiner, unansehnlicher Blüthen ohne gemeinschaftlichen Blütenstiel in den Blattwinkeln oder an den Seiten des Stammes oder der Nester gedrängt zusammensteht: *Blitum*, *Chenopodium*, *Amaranthus*.

Blüthendecklagen.

§. 44. Ehe sich die noch geschlossene Blüthe öffnet, heißt dieselbe Blütenknopf, *alabastrum*, und die Art und Weise wie sich die Blüthendecken in demselben zusammengefalten Blüthendecklage, *prælloratio*, *æstivatio*. Man nennt sie: — klappig, *valvaris*, wenn die Kelch- oder Blüthentheile sich nur mit den Rändern wie die Klappen einer Kapsel berühren: *Althæa rosea*, die Kelchzipfel; — gedreht, *contorta*, wenn jeder einzelne Theil seinen nächstfolgenden deckt und von dem nächstvorhergehenden gedeckt wird, dabei aber alle innern Ränder gegen die Blütenachse gerichtet sind; die Blüthe von *Dianthus*, *Vinca*, *Linum*.; — fünfschichtig, *quincuncialis*, wenn unter 5 Blüthentheilen 2 äußere und 2 innere sind und der fünfte einen der innern mit seinem einen Rande deckt, sein anderer Rand aber von einem äußern gedeckt wird: Kelchzipfel bei *Rosa*; — dachziegelig, *imbricativa*, wenn der äußere Theil mit seinen Rändern die Ränder des nächstfolgenden innern deckt, so daß dadurch die innersten ganz umschlossen werden; Blumenzipfel bei *Veronica*; — wechselnd, *alternativa*, wenn die Theile der Blüthendecke so gestellt sind, daß jeder der äußern Reihe die Ränder von zweien der nächst folgenden innern Reihe bedeckt; die meisten *Uliacæen*; — gefaltet, *plicativa*, wenn

eine einblättrige Blume der Länge nach, in mit der Achse parallele Falten gelegt, *Campanula*; — übergerollt, *supervolutiva*, wenn eine einblättrige, gefaltete Blume, nach Art einer Papiertute um sich selbst gerollt ist; *Datura*, *Convolvulus*; — fahnedeckig, *vexillaris*, wenn bei Schmetterlingsblüthen, die Fahne die übrigen gegeneinander gefehrten Blumenblätter umfaßt; *Spartium*, *Vicia*; — löffelförmig, *cochlearis*, wenn ein Zipfel einer Lippenblume die übrigen wie ein Helm oder Löffel umfaßt; — zerknittert, *corrugativa*, wo alle Theile ohne Ordnung übereinander gefaltet sind: *Papaver Rhoëas*, die Blumenblätter.

§. 45. Da die Blüthe nicht immer die §. 42 angeführten Theile insgesammt besitzt, sondern bald nur allein aus den wesentlichen Theilen besteht, oder doch ein oder mehrere Quirle beider fehlen oder unvollkommen ausgebildet sein können, so kann sie sein: — vollständig, wenn alle wesentlichen und unwesentlichen Theile der Blüthe vorhanden sind; *Rosa*; *Dianthus*; — unvollständig, wenn eine Blüthendecke fehlt, aber die Befruchtungsorgane vorhanden; *Anemone*, *Lilium*; — nackt, wenn sämtliche Blüthendecken fehlen und nur die Befruchtungsorgane vorhanden sind; *Fraxinus*, *Ruppia*.

Die wesentlichen Blüthentheile, Staubgefäße und Stempel sind in einer Blüthe entweder gleichzeitig vorhanden oder fehlen theilweise oder ganz. Sie heißt: — einz., zwei—vielmännig, *monandrus*, di—polyandrus, wenn 1, 2—viele Staubgefäße vorhanden; — einz., zwei—vielweibig, *monogynus*, di—polygynus, wenn 1, 2—viele Stempel vorhanden; — männlich, *masculus*, ♂, wenn sie nur Staubgefäße, weiblich, *femineus*, ♀, wenn sie nur Stempel und zwittrig, *hermaphroditus*, ♀, wenn sie beide gleichzeitig enthält; — einhäusig, *monoicus*, wenn männliche und weibliche Blüthen auf einer und derselben Pflanze, *Carex*, *Corylus*, zweihäusig, *dioicus*, wenn männliche und weibliche Blüthen auf verschiedenen Pflanzen, *Salix*; — polygamisch, vielehig, *polygamus*, wenn auf einer Pflanze zwittrige, männliche und weibliche Blüthen, *Acer*, *Atriplex* vorkommen; — geschlechtslos, *nenter*, wenn sämtliche Befruchtungsorgane fehlen oder unvollkommen ausgebildet sind; die Strahlblumen von *Viburnum* *Opulus*, *Centaurea* *Cyanus*.

Der Kelch.

§. 46. Der Kelch, *calyx*, ist der durch die Kelchblättchen, *sepala*, gebildete, erste und äußerste Quirl der Blüthe, hat eine meist derbe, blattartige Beschaffenheit und umschließt stets nur eine einzige Blüthe. Sind die einzelnen Blättchen zu einem Ganzen

verschmolzen, so heißt der Kelch: einblättrig, *monosepalus*, *monophyllus*, und unterscheidet man dann an demselben den untern, röhrigen Theil, Röhre, *tubus*, von dem oben mehr erweiterten Schlunde, *faux*.

Der Kelch ist entweder frei und mit dem Fruchtknoten nicht verwachsen, und heißt dann unterständig, *inferus*, *hypogynus*, *Primula*, oder er ist an seinem untern Theile mit dem ganzen Fruchtknoten verwachsen, so daß nur der obere Theil des erstern frei bleibt, oberständig, *superus*, *epigynus*, *Campanula*, oder endlich er ist nur mit dem untern Theile des Fruchtknotens verschmolzen, mittelständig, *semisuperus*, *perigynus*, *Saxifraga decipiens*.

Außerdem kann der Kelch sein: gestreift *Silene Armeria* 10streifig; gefurcht *Marrubium vulg.* 10furchig; röhrig *Dianthus*; kantig *Datura Stramonium*; keulenförmig *Silene Armeria*; glockig *Phaseolus vulg.*; frugförmig *Hyoseyamus niger*; zusammengedrückt *Pedicularis*, *Rhinanthus*; aufgeblasen *Silene inflata*; gerade; gekrümmt *Calamintha Acinos*; gezähnt *Rhinanthus* 4-, *Dianthus* 5-, *Marrubium* 10zählig; spaltig *Myosotis* 5spaltig; gelappt *Convolvulus* 5lappig; getheilt *Veronica* 4, *Sedum* 5theilig; gleich, *aqualis*, wenn alle Blättchen oder Zacken gleich lang sind *Linum*; ungleich *Trifolium*, *Phaseolus*; regelmäßig, *regularis*, wenn seine Theile unter einander eine gleichförmige Stellung haben *Marrubium*, *Potentilla*; zweilippig *Salvia*; die nach oben gerichtete Lippe heißt Ober- und die nach unten gewendete Unterlippe, *labium superius*, *inferius*, und wird die Gestalt, Größe und Theilung derselben noch näher bezeichnet. Der Kürze wegen wird zuweilen die Theilung der beiden Lippen durch einen Zahlenbruch angegeben, dessen Zähler die Theilung der Ober- und dessen Nenner die der Unterlippe angiebt: *Prunella* $\frac{3}{2}$; abstehend *Sinapis*; zurückgeschlagen, *Ranunculus bulbosus*; aufrecht; geschlossen, *clausus*, wenn die der Blume dicht anliegenden Kelchblättchen sich auch mit ihren Rändern berühren *Cheiranthus*; mit Anhängseln versehen, *appendiculatus*, wenn außer den Spitzeln oder Blättern noch eigene lappenförmige Anfüge am Kelche sich finden, so in den Buchten bei *Potentilla verna*, an den Spitzeln von *Rosa*, an der Oberlippe bei *Scutellaria*, am Grunde bei *Viola*; am Grunde höckerig *Calamintha Acinos*; gespornt, *calcaratus*, wenn vom Grunde des Kelchs ein kegelförmiger, hohler Fortsatz abgeht *Delphinium*.

Nach seiner Dauer heißt der Kelch: hinfällig, *caducus*, wenn er noch vor der Blume abfällt *Papaver*; abfallend, *deciduus*, wenn er mit der Blume oder vor der Fruchtreife abfällt *Ranunculus*; bleibend, *Labiatae*, *Boragineen*.

Die Blumenkrone.

§. 47. Die Blumenkrone, *corolla*, ist der durch die Blumenblätter, *petala*, gebildete zweite Quirl der Blüthe, von dem Kelche sich durch seinen meist zarten Bau und andere Färbung unterscheidend

Ist die Blumenkrone weder dem Kelche noch dem Fruchtknoten angewachsen, so heißt sie: *u n t e r s t ä n d i g* *hypogyna*, *Papaver*; — ist sie aber auf dem freien, *perigynischen* Kelche befestigt: *m i t t e l s t ä n d i g*, *perigyna*, *Lythrum*; — ist sie endlich der Spitze des Fruchtknoten eingefügt: *o b e r s t ä n d i g* *epigyna*, *Lonicera*.

Sind die einzelnen Blumenblätter zu einem Stücke verwachsen, so heißt die Blumenkrone *e i n b l ä t t r i g*, *monopetala*, und unterscheidet man alsdann an derselben die Röhre, *tubus*, den Saum, *limbus*, den Schlund, *faux*.

Die Röhre, der untere röhrenförmige Theil, kann sein: gerade *Syringa*; gefürnt *Lamium*; walzig *Erythræa*; kantig *Symphytum*, 5kantig; verkürzt *Myosotis*; verlängert *Datura*.

Der Saum, der mehr blattartig gestellte, oberste Theil, kann sein: flach *Myosotis*; vertieft *Primula officinalis*; aufrecht *Cerinthe minor*; zurückgeschlagen *Vaccinium uliginosum*; verkürzt *Vaccinium Myrtillus*; gleichzertheilt *Myosotis*; ungleich *Hyoscyamus niger*; schief *Digitalis*.

Der Schlund, der Gränzpunkt zwischen Röhre und Saum, kann sein: eingeschnürt *Erythræa Centaurium*; erweitert *Galeopsis*; zottig *Gratiola*; fahl; deckflappig, *forficata*, wenn schuppenförmige Blättchen sich an demselben befinden *Myosotis*; nackt *Ecbium*.

Sind die Blumenblättchen nicht verwachsen unter sich, so heißt die Blumenkrone: *v i e l b l ä t t r i g* *polypetala*. An jedem Blättchen unterscheidet man den Nagel, *unguis*, den verschmälerten Theil, womit das Blättchen befestigt und die Platte, *lamina*, den breiten, oberhalb des Nagels befindlichen Theil.

Der Nagel ist oft sehr kurz; *Reseda*, *Rosa*, oft ganz fehlend *Angelica*, oft lang *Dianthus*, sonst aber: *l i n e a l i s c h* *Dianthus*; keilförmig *Lychnis Viscaria*; rinnig *Dianthus superbus*.

Die Platte, welche, wenn der Nagel kurz ist, stets für das ganze Blumenblatt genommen wird, kann Bezugs ihrer Form alle Modificationen der Blätter zeigen, als mehr eigenthümliche Formen sind aber anzuführen: die röhrige, *tubulosum*, *Helleborus foetidus*; die zweiflippige, *bilobatum*, *Nigella arvensis*; die fappenförmige, *Aquilegia*. Außerdem kann die Platte mit Anhängseln versehen, *Viola*, und auch bärtig, *Dianthus superbus*, sein.

Stehen die einzelnen Blumenblätter gerade hinter den Zipfeln des Kelchs, so heißen sie gegenständig, *calycis sepalis opposita*, *Berberis*; wechseln sie aber, was sehr häufig der Fall, mit denselben ab, so werden sie abwechselnd, *calycis sepalis alterna*, genannt.

§. 48. Beide Arten der Blumenkrone, die einz wie mehrblättrige können in der Stellung ihrer Theile zur Blütenachse eine gewisse Regelmäßigkeit beobachten oder nicht, und unterscheidet man darnach regel- und unregelmäßige einz und vielblättrige Blumen.

§. 49. Als Hauptformen der regelmäßigen einblättrigen Blumenkronen sind anzuführen die: röhriche, *Symphytum*; keulenförmige, (die Röhrenblüthchen der Compositen); trichterförmige *Datura*; glockige *Campanula* *Trachelium*; fuglige *Vaccinium* *Myrtillus*; tellerförmige *Myosotis*; radförmige *Lysimachia*, *Anagallis*.

Die Hauptformen der unregelmäßigen einblättrigen Blumenkrone sind die: zungenförmige, *ligulata*, wenn die Röhre in einen bandförmigen, einseitigen Saum übergeht *Leontodon*; — lippige, *labiata*, wenn der Saum in zwei, sich gegenüberstehende, getheilte oder ungetheilte Hauptlappen zerfällt, von denen der obere Ober-, der untere Unterlippe genannt wird, *Betonica officinalis*; — rachenförmig, *ringens*, wenn der Saum einer zweilippigen Blume tiefgespalten, so daß seine beiden Lippen einem aufgesperrten Rachen gleichen, *Lamium*, *Salvia*; — maskirt, *personata*, wenn die Unterlippe einer rachenförmigen Blume so hoch gegen den Schlund gewölbt ist, daß dadurch der ganze Rachen geschlossen wird, die Wölbung der Unterlippe heißt dann Gaumen, *palatum*, *Linaria*.

§. 50. Als Hauptformen der vielblättrigen, regelmäßigen Blumenkrone, deren Blättchenzahl von 2 — zu vielen sich erstrecken kann, sind beachtungswerth die: — gedrehte, *contorta*, wenn die Blumenkrone aus schiefen, mit ihren Rändern übereinandergreifenden Blättern besteht, *Oxalis striata*; — kreuzförmige, *cruciata*, wenn die Blume aus 4 genagelten Blättern besteht, deren Platten ein Kreuz bilden, *Cruciferae*.

Als unregelmäßige, vielblättrige Blumenkrone ist besonders wichtig: die schmetterlingsartige, *papilionacea*, aus 4 Blättchen bestehend, deren oberstes, meist größtes, und an der Spitze aufsteigendes Blatt, die Fahne, *vexillum*, genannt wird. Dieser zur Seite liegen 2 kleinere, schmälere, die Flügel, *alæ*, und ihr gerade gegenüber steht als viertes ein aus 2 Blättchen zu-

sammengewachsenes, kiel- oder kahnförmig gestaltetes, zur Aufnahme der Befruchtungsorgane bestimmtes Blatt: das Schiffchen *carina*, *Papilionaceen*.

Die Blüthenhülle.

§. 51. Umschließt die Befruchtungsorgane nur ein Quirl von Blättern, so wird derselbe Blüthendecke, *perigonium*, genannt, gleichgültig ob dieselbe mehr eine kelchartige, *Chenopodium*, oder mehr eine blumenblattartige Beschaffenheit, *Lilium*, hat, oder außen kelchartig und grün, innen blumenblattartig und gefärbt erscheint, *Gagea*.

Die meisten Modificationen, welche wir von der Blumenkrone und dem Kelche kennen gelernt haben, finden sich auch hier wieder und können übergangen werden. Als ausschließlich der Blüthenhülle zukommend sind zu betrachten: die lilienartige Blüthenhülle, *p. liliaceum*, welche eine regelmäßige, mehr oder weniger glockige Gestalt hat und entweder 6blättrig oder 6theilig ist, *Lilium*, *Fritillaria*, *Leucojum*; — und die orchisartige, *orchideum*, wo die 6 Blätter oder Zipfel der unregelmäßigen, angewachsenen Blüthenhülle, abwechselnd in 2 Quirle gestellt sind, so daß von beiden Quirlen die mittlern, unpaarigen Blätter sich gegenüber stehen, während die beiden seitlichen Blätter eines jeden Quirls unter sich gleichgestaltet und paarweise gestellt sind, *Orchis*, *Epipactis*, *Listera*. Das unpaarige, innere Blatt ist meist durch seine bedeutendere Größe und abweichende Gestalt ausgezeichnet und wird Lippe, Honiglippe, *labellum*, genannt.

Die Grasblüthe.

§. 52. Unter Grasblüthe, *flos glumaceus*, *locusta*, versteht man die den Gräsern ausschließlich zukommende Blüthenform, welche durch das Zusammentreten des Kelchbalges, des Bälgleins oder der Spelzen und der Schüppchen gebildet wird.

Der Kelchbalg, *gluma*, *gluma calycina*, *calyx* Lin., wird durch die am Grunde der Blüthe gestellten Blättchen, welche keine Blüthentheile in ihren Winkeln tragen, gebildet und kommt stets dem ganzen Aehrchen gemeinschaftlich zu. Seltener ist der Kelchbalg einklappig, *univalvis*, *Lepturus*, oder ganz fehlend *Nardus*; Seiner Stellung nach in Bezug auf das Aehrchen ist der Kelchbalg entweder: einseitig, *unilaterale*, wenn beide Klappen auf der einen Seite des Aehrchens befindlich sind, *Hordeum*, *Elymus* oder zweizeilig, *distichæ*, wenn sie an zwei entgegengesetzten Seiten des Aehrchens stehen, *Avena*, *Triticum*.

Das Bälglein, *glumella*, *corolla* Lin., wird gebildet

durch ein, *Alopecurus*, der Regel nach aber durch zwei Blättchen, Spelzen, *paleæ*, welche unmittelbar die Befruchtungsorgane einschließen. Wie bei dem Kelchbalge steht auch hier die eine Spelze tiefer und umfaßt die höher gestellte, innere. Die untere Spelze ist gewöhnlich mehr blattartig, von einem Mittel- und mehrern Seitenerven durchzogen und häufig an der Spitze, oder auf dem Rücken oder am Grunde begrannt. Die obere Spelze dagegen ist stets kürzer, dünnhäutiger und hat weder einen Mittelnerven noch eine Granne.

Die Schüppchen, *squamulæ*, *lodiculæ*, *nectarium* Lin. sind die kleinen, zarten, durchscheinenden Blättchen, welche innerhalb des Bälgleins sitzen und das eigentliche Perigon bilden. Bei den meisten Gräsern finden sich 2 Schüppchen, bei einzelnen drei, *Bambusa*, bei andern fehlen sie ganz, *Alopecurus*, *Anthoxanthum*.

§. 53. Bei den Cyperaceen findet sich als Decke der Befruchtungsorgane entweder nur der Kelchbalg, *gluma*, der Gräser *Cyperus*, *Schoenus nigricans* oder außerdem noch als Andeutung der Schüppchen eine Anzahl Borsten, *setæ*, *Eriophorum*,

Die Nebenblume.

§. 54. Die Nebenblume, *paracorolla*, steht bei der vollständigen Blüthe stets zwischen der Blumentrone und den Staubgefäßen, bei denen mit einer Blüthenhülle zwischen dieser und den Staubgefäßen.

Die die Nebenblume constituirenden Theile, welche bald mehr ein blumenblatt- bald mehr ein staubgefäßartiges Ansehn haben, stehen entweder in einem oder in mehrern Kreisen und wird dieselbe darnach einfach oder mehrfach genannt, letztere findet sich nur bei ausländischen Pflanzen, so ist eine doppelte bei *Passiflora*, eine dreifache bei *Eustegia*.

Die einfache Nebenblume befindet sich entweder auf dem Boden oder am Schlunde der Blumentrone und schließt alsdann die letztern zuweilen, *Myosotis*. Die Blättchen, welche den Kranz bilden sind entweder zu einem Ganzen verwachsen, *Narcissus*, oder getrennt, *Myosotis*, und heißen im letztern Falle: Schuppen, *squamæ*, wenn sie bei einer mehrblättrigen Blumentrone zwischen Nagel und Platte, *Lychnis*, und bei einer einblättrigen, *Nerium*, im Schlunde stehn; — Deckklappen, *forlices*, wenn sie am Schlunde der Blume sitzen, diesen schließen oder verengen und bald fleischige, bald antherenartige Anhänge darstellen, *Myosotis*, *Symphytum*; — Köppchen, *cuculli*, wenn sie einer fleischigen, die Fruchtknoten umhüllenden Säule angewachsen sind und kapuzenförmige Körper darstellen, *Asclepias*.

Die Staubgefäße.

§. 55. Die Staubgefäße, *stamina*, sind diejenigen wesentlichen Blüthentheile, welche den befruchtenden Stoff hergeben, nach der Befruchtung absterben und den dritten Blüthenquirl bilden. Sie bestehen aus dem Staubfaden, *filamentum*, welcher auch zuweilen fehlen kann, dem Staubbeutel, *anthera*, und dem in diesem eingeschlossenen Blüthenstaube, *pollen*.

Bezugs der Stellung und Anheftung können die Staubgefäße sein: unterweibig, *hypogyna*, wenn sie unterhalb des Fruchtknoten aus dem Fruchtboden hervorgehen, *Tulipa*; — oberweibig, *epigyna*, wenn sie auf dem Stempel, stehen *Aristolochia*, *Orchis*; — perigyn, *perigyna*, wenn sie dem Kelche angeheftet, *Prunus*, *Rosa*; — blumenkronständig, *epipetala*, wenn sie auf der Blumentrone stehen, Labiaten, Boragineen. In allen diesen Fällen können die Staubgefäße den Kelchblättern gegenständig, *Ribes*, mit denselben wechselnd, *Rhamnus*, den Kronblättern gegenständig, *Berberis*, und mit denselben wechselnd, *Ribes*, sein. Ferner können sie sein: entferntstehend, *Acer*; genähert *Oxalis*; einreihig, *uniseriata*, wenn sie in einem Quirl stehen, *Linum*, *Ribes*; 2- — vielreihig, *bi-multiseriata*, wenn sie in mehreren Quirlen stehen, *Oxalis*, *Nymphæa*.

Nach ihrer Richtung erscheinen sie: gerade; gekrümmt, Labiaten; aufwärtsgebogen, *Scrophularia*; rückwärtsgebogen, *Nymphæa alba*; absteigend, *Acer Pseudoplatanus*; zusammenneigend, *Convallaria majalis*; abwärts geneigt, *Aesculus*; aufsteigend, *Pyrola rotundifolia*; hängend, viele Gräser.

Die Zahl der Staubgefäße wird nur bis 20 genau angegeben, wird diese überschritten, so sagt man viele. Nach der Zahl der Staubgefäße heißt eine Blüthe: ein-, zwei-, vielmännig, *flor monandrus*, *di- polyandrus*.

Vergleicht man die Staubgefäße unter sich nach ihrer Länge, so giebt es sehr viele Blüthen, in denen sie gleich lang sind, andere, *Ranunculus*, *Nymphæa*, wo dies nicht der Fall ist. Sind von 4 Staubfäden einer Blüthe 2 länger als die beiden andern, so heißen sie: zweimächtig, *didynama*, und — viermächtig, *tetradynama*, wenn von 6, 4 länger und 2 kürzer sind.

Die Staubgefäße sind entweder frei und untereinander nicht verbunden, oder aber zusammengewachsen. Die Verwachsung kann Statt haben zwischen den Staubfäden und zwar an dem Grunde, *Linum*, bis zur Mitte, *Passiflora*, bis gegen die Spitze, *Malva*. Sind sämtliche Staubfäden zu einem Ganzen, einem Bündel verwachsen, so heißen sie: einbrüdrig, *monadelphä*

Malva; — zweibrüdrig, diadelpa, Vicia und — vielbrüdrig polyadelphia, Cucurbita, Citrus, oder wenn sie zwei oder mehrere Bündel bilden. Sind aber die Staubfäden frei und die Staubbeutel verwachsen, so heißen sie syngenesa, Compositen.

In der Regel sind alle vorhandenen Staubgefäße in allen Theilen vollständig ausgebildet perfecta, zuweilen aber sind zwar Staubbeutel vorhanden diese aber unvollständig entwickelt, unfruchtbar sterilia, oder aber der Staubbeutel fehlt ganz, fehlschlagend, abortiva z. B. Linum, wo 5 vollständige und 5 fehlschlagende Staubgefäße vorkommen.

Der Staubfaden.

§. 56. Der Staubfaden, filamentum, ist derjenige, unwesentliche, zuweilen ganz fehlende, meist fadenförmige Theil des Staubgefäßes, der den Staubbeutel trägt. Ist er vorhanden, so kann er sein: gerade; gekrümmt, Labiaten; haardünn, Gräser; fädlich, Scabiosa; pfriemförmig, Tulipa; keulig, Borago off.; flach, Nymphæa; an der Spitze verbreitert, Papaver Argemone; an der Basis verbreitert, Campanula; gehörnt, Borago off.; seitlich gezähnt, Prunella, Rosmarinus; drüsentragend, Orobanche galii; kahl; zottig, Orobanche galii; bärtig, Verbascum.

§. 57. Connectiv, connectivum, wird der oberste Theil des Staubfadens genannt, welcher zwischen den beiden Staubbeutel-fächern gelegen, und auf der Rückenseite der Antheren am deutlichsten zu bemerken. Er ist: fadenförmig, Tulipa; länglich, Ranunculus; eyrund, Oeimum Basilicum; beilsförmig, Melissa; querlaufend, Salvia pratensis, off.; fehlend Monotropa, Adoxa.

Der Staubbeutel.

§. 58. Der Staubbeutel, anthera, ist der sackförmige Theil des Staubgefäßes, welcher den Pollen einschließt, somit nie fehlen kann, wenn dasselbe seine Bedeutung als befruchtendes Organ nicht verlieren soll und aus einem oder mehreren Fächern, loculi, die durch das Connectivum zu einem ganzen verbunden werden, besteht. Die einzelnen Fächer öffnen sich entweder durch eine Naht sutura, oder durch Klappen, valvæ, und bestehen nur aus einem einzigen Raume oder werden durch Scheidewände, Frictillaria, im Innern abgetheilt.

Die Fächer selbst sind Bezugs ihrer Stellung zum Connectiv: nebeneinanderstehend, appositi, Tulipa; übereinanderstehend, Rosmarinus; zusammenfließend, confluentes, wenn sie von außen keine Grenzlinie zeigen und die Naht ununterbrochen fortläuft, Ajuga; getrennt, disjuncti, wenn sie durch ein breites Connectiv

geschleiden werden, *Berberis*; gleichlaufend *paralleli*, *Thalictrum*; auseinanderstrebend, *Erica*, *Stachys*.

Nach der Zahl der Fächer sind die Staubbeutel: einfachrig, *uniloculares*, *Adoxa*; zweifächrig; vierfächrig, *Corallorhiza*; achtfächrig, *Bletia*.

Nach ihrer Befestigung und Lage können sie sein: am Grunde angeheftet, *Tulipa*; auf dem Rücken befestigt, *Lilium*; an der Spitze angeheftet, *Pyrola rotundifolia*; sitzend, wenn der Staubfaden fehlt, *Viscum*; beweglich, *Lilium*;

Der Gestalt nach können die Staubbeutel, mit dem Connectiv als ein Ganzes gedacht, sein: linealisch, Gräser; länglich, *Lilium*; ellipsoidisch, *Aquilegia*; keilförmig, *Fraxinus excelsior*; kugelig, *Mercurialis*; nierenförmig, *Ajuga*; pfeilförmig, *Symphitum*; zweispaltig, viele Gräser; zweiknöpfig, *Euphorbia*; viertantig, *Fritillaria*; bogenförmig, *Nymphæa alba*; hin- und hergeschlängelt, *Cucurbita*; weihörnig, *Arbutus uva ursi*; zweispitzig, *Calluna vulg.*; zweischnäblig, *Vaccinium Vitis idæa*; weiborstig, *Euphrasia off.*; geschwänzt, *Nerium*; gespornt, *Viola*; punktiert, *Leonurus Cardiaca*; winprig, *Viola tricolor*; zottig, *Lavandula*; bärtig, *Euphrasia off.*

Die Staubbeutel einer Blüthe sind ferner entweder alle frei und nicht zusammengewachsen, was der allerbäufigste Fall ist, oder sie hängen untereinander zusammen, *Viola*, *Solanum* ohne verwachsen zu sein, oder endlich sie sind förmlich zusammengewachsen, *Impatiens*, *Lobelia*.

Die Staubbeutel öffnen sich: an der Seite, *latere dehiscens*, *Ranunculus*, *Erica*; nach innen, *introrsum deh.* *Viola*; nach außen, *extrorsum deh.* *Iris*; an der Spitze *apice deh.*, und zwar mit einer Spalte, *Monotropa* oder Löchern, *Pyrola*, *Vaccinium*, oder Klappen, *Berberis*.

Der Befruchtungsstaub.

§. 59. Befruchtungsstaub, Blütenstaub, pollen, heißt der die Befruchtung vermittelnde Inhalt der Staubbeutel, bestehend aus einer großen Anzahl gesonderter oder zu einer ganzen Masse zusammengeballter Körner von weißer oder gelber, seltener rother, grüner oder bläulicher Farbe. Die einzelnen Pollenkörner haben eine sehr geringe Größe, eine sehr verschiedene, meist jedoch kuglige, elliptische, prismatische oder polyedrische Gestalt, sind auf ihrer Oberfläche bald glatt, bald stachelig, *Malva*, bandirt, *Salvia*, gestreift u. s. w. und bestehen jedes einzelne aus 2 Häuten, einer äußern gestaltgebenden und einer innern, sehr dünnen, durch Feuchtigkeit in Form eines Schlauches herausstreibbaren Haut.

Die zusammengeballten Pollenmassen, *Massa pollinis*, kommen bei den Asclepiadeen und Orchideen vor, und erscheinen bald als körnige, bald als dichte, wachsartige Massen, welche getheilt oder ungetheilt in den Antherenfächern und deren Abtheilungen befindlich und mit einem Halter, *retinaculum*, befestigt sind oder nicht.

§. 60. Von den Häuten des Pollenkornes ist eine schleimige, fast ölige Feuchtigkeit, der eigentliche Befruchtungsstoff, *fovilla*, umschlossen, in der man eine Menge außerordentlich kleiner Körnchen, welche eine freie und selbstständige Bewegung äußern, herumschwimmen sieht.

Der Stempel.

§. 61. Der Stempel, *pistillum*, bildet den innersten Quirl der Blüthe, ist das zu befruchtende, nach der Befruchtung fortwachsende und zur Frucht werdende Organ und wird gebildet durch den Fruchtknoten, den Griffel und die Narbe. Der Stempel besteht entweder nur aus einem einzigen Stücke, einem einsährigen Fruchtknoten, einem Staubwege und einer Narbe und heißt dann einfach, *Pisum*, *Vicia*, oder aber er wird zusammen gesetzt, *compositum*, genannt, wenn er durch den Zusammentritt zweier oder mehrerer gleichgestellter Einzeltheilchen gebildet wird, die entweder sämmtlich getrennt sind oder aber zu einem theilweis oder völlig verwachsenen Ganzen zusammentreten und dann durch die Zahl der Griffel und Narben von außen so wie durch die Zahl der Scheidewände im Innern erkannt werden, *Delphinium*, *Sedum*, *Ranunculus*, *Malva*.

Im letztern Falle können die einzelnen Stempel in einem Kreise um die Achse stehen: kreisförmig, *Sedum*, oder ein Köpfschen bilden, *Ranunculus*, oder zu einer Lehre zusammentreten, *Myosurus*, oder von dem Fruchtboden eingeschlossen sein, *Rosa* und in diesem Falle entweder mit ihrem Grunde dem Fruchtboden aufsitzend, *Sedum*, oder an ihrer innern Kante, *Malva* oder mit der Spitze, *Geranium* angeheftet sein.

In vielen Fällen sitzt das Pistill dem Fruchtboden auf, sitzend, im andern wird es durch einen Stiel oder eine Erhöhung des Fruchtbodens getragen und über den Blüthengrund emporgehoben, gestützt, *suffultum*, *Lychnis*, *Astragalus* *Hypoglottis*, und nennt man dann diesen Träger: Stempelträger, *gynophorum*.

Der Fruchtknoten.

§. 62. Der Fruchtknoten, *Enerstoc*, *germen*, *ovarium*, ist der unterste, verdickte Theil des Stengels, der die Eichen

enthält und später zur Frucht sich umgestaltet. Er steht entweder frei im Grunde der Blüthe, ohne mit irgend einem Theile derselben verwachsen zu sein, **Primula**, **Brassica** oder es ist der Kelch oder die Blütenhülle ganz oder theilweis mit ihm verbunden, angewachsen, **adnatum**, **Campanula**, **Hyoseyamus**.

Seiner Gestalt nach kann er sein: kuglig, **Anagallis**; eiförmig, **Convolvulus**; flach niedergedrückt, **Evonymus**; zusammenge-drückt, **Veronica**; walzig, **Erythræa**, **Chelidonium**; eckig, **Tulipa**; gedreht, **Orchis**; zweiflotig, **dicoccum**, **Galium**, **Asperula**; geflügelt, **Acer**.

Bilden sich die Eichen späterhin zu wirklichen Samen aus, so heißt derselbe fruchtbar und kann er nach der Zahl der Eichen: 1-, 2-, 3- — vieleinig sein, **uni-multiovatatum**, **Polygonum**, **Acer**, **Pisum**; umgekehrt wird er unfruchtbar, **sterile**, genannt.

Endlich ist der Fruchtknoten: einfachrig, **uniloculare**, wenn er im Innern nur eine einzige Höhle zeigt, gleichgültig ob er aus einer oder mehreren verwachsenen Stempeln entstanden; und — zwei-, drei-, vier- — vielfächrig, **bi-**, **tri-**, **quadri-**, **multiloculare**, wenn durch Verwachsung der einfachen Pistille so viel Fächer gebildet werden.

Der Griffel.

§. 63. Der Griffel, **stylus**, ist die zwischen Fruchtknoten und Narbe belegene, meist fadenförmige Verlängerung des erstern. Als ein mehr unwesentlicher Theil des Stempels fehlt er zuweilen, **Papaver**, in andern Fällen ist er sehr verkürzt, **Berberis**.

Geht der Griffel aus der Spitze des Fruchtknotens hervor, so wird er: endständig, **Primula**; neben der Spitze, — seitenständig **lateralis**, **Rubus**; am Grunde, **grundständig**, **basilaris**, **Labiata**, **Boragineen** genannt.

Der Richtung nach kann er sein: aufrecht; abwärts-geneigt, **declinatus**, **Pyrola rotundifolia**, **Lilium Martagon**; aufsteigend, **Salvia pratensis**; gerade; zurückgeschlagen, **Rumex**; geknickt, **Geum**; schraubenförmig, **Phaseolus**; gedreht, **Nigella**; hakig, **Ranunculus**.

Die Bestimmung der Größe des Griffel geschieht entweder im Allgemeinen oder dient dazu die Vergleichung mit den Staubfäden und kann er darnach: sehr lang, **Zea Mays**; lang, **Primula**; kurz **Convallaria majalis** und sehr kurz **Ranunculus** sein.

Die Zahl der Griffel entspricht stets der Zahl der Stempel oder der Fächer desselben, und können darnach 1 bis viele Griffel in einer Blüthe sich finden. Zuweilen sind aber sämtliche Griff-

fel verwachsen, wenn auch die Fruchtknoten getrennt sind, Labiaten, Boragineen.

Nach der Gestalt und sonstigen Bildung kann der Griffel sein: sädlich, *Zea Mays*, *Salvia*; pfriemlich, *Sedum Telephium*; walzig, *Citrus*; kolbig, *Viola tricolor*; keglig, *Coriandrum*; dreikantig, *Lilium*; dick, *Cucurbita*; verbreitert, *Lathyrus*; zwei- — vielspaltig, *Iris*, *Maiva*; zwei- — vieltheilig, *Drosera rotundifolia*, *Lavatera*; doppeltzweispaltig, *Salix pentandra*, dicht im Innern; hohl, *Lilium*, *Viola*.

Nach seiner Bekleidung findet er sich: kahl; zottig, *Ribes*, *Grossularia*, *Lathyrus*, *Campanula*.

Endlich kann der Griffel mit der Blume und den Staubfäden an seinem Grunde verwachsen sein, so bei der ausländischen Gattung *Canna* oder er kann mit den Staubfäden zu einem Ganzen, der sogenannten Griffelsäule, *gymnostemium*, verschmelzen, wie es bei den Orchideen angetroffen wird.

Die Narbe.

§. 64. Die Narbe, *stigma*, ist der oberste zur Aufnahme des Pollens bestimmte und durch seine, mit der Narbenseuchtigkeit überzogenen Drüsen, Papillen oder Härchen sich bemerklich machende, wesentliche Theil des Stempels.

Die Narbe kann nach ihrer Richtung und Lage sein: gipfelständig; sitzend, wenn der Griffel fehlt, *Papaver*, *Tulipa*; seitlich, Orchideen, *Delphinium Consolida*; auswärtsegekrümmt, *recurvatum*, *Campanula Trachelium*; schneckenförmig eingerollt, *circinatum*, *Phyteuma spicatum*; gedreht, *Nigella arvensis*.

Nach ihrer Größe: sehr groß, *Papaver*; groß, *Tulipa*; klein, *Oxalis*; vermischt, *obliteratum*, *Symphytum*.

Die Zahl der Narben richtet sich nach der Zahl der einzelnen oder gespaltenen Griffel.

Nach ihrer Zertheilung sind sie: einfach, *Berberis*; zweilappig, *bilobum*, *Sinopsis*; dreilappig, *Tulipa*; vierlappig, *Calluna*; fünflappig, *Tilia*; zweispaltig, Labiaten; dreispaltig, *Crocus*, *Campanula Trachelium*; vierspaltig, *Epilobium*; fünfspaltig, *Geranium*.

Nach ihrer Gestalt und sonstigen Bildung: haarförmig, *Zea*; lineariſch, *Nigella*; keglig, *Heliotropium*; keulig, *Drosera rotundifolia*; zusammengedrückt, *Fumaria*, *Corydalis*; blumenblattartig, *petaloidea*, *Iris*; deltaförmig, *Cypripedium*; fuglig, *Alchemilla*; niedergedrückt, *Cornus sanguinea*; kreisrund, *Berberis*; schildförmig, *Rumex*; strahlig, *radiatum*, wenn die schildförmige Narbe durch erhabene oder vertiefte Streifen bezeichnet ist, die strahlig.

vom Mittelpunkte ausgehen, *Papaver*, *Nymphæa*, *Nuphar*; genabelt, *Berberis*, *Nuphar*; ausgehöhlt, *Viola tricolor*; kappenförmig, *Crocus*.

Nach ihrer Oberfläche und Bekleidung: höckrig, *Nerium*; weichwarzig *papillosum*, *Myriophyllum*; drüsig, *Geranium*, *Fragaria*; glatt, *Labiata*; gewimpert, *Rumex*; zottig, *Nardus*; fedrig, *Poa*, *Bromus*; sprengwedlig, *aspergilliformis*, wenn die Haare nur gegen die Spitze hin sitzen, *Panicum*; pinselförmig, *penicillatum*, wenn ein Büschel Haare auf der Spitze selbst sitzt, *Parietaria*.

Das Eychen.

§. 65. Die Eychen, *ovula*, sind die Anfänge des künftigen Samens, welche in einem einjährigen oder in den Fächern eines mehrjährigen Fruchtknotens an dem Samenträger *spermophorum*, befestigt sind. Besonders wichtig ist ihre gegenseitige Lage im Fruchtknoten. Sind überhaupt nur 2 Eychen vorhanden, so sind sie nebeneinanderliegend *apposita*, wenn sie in gleicher Höhe auf derselben Seite des Trägers befestigt sind, *Berberis*, oder übereinanderliegend, *superposita*, wenn ein Eychen oberhalb des andern befestigt, *Melilotus*.

Befinden sich aber mehrere Eychen in einem 1jährigen Fruchtknoten, oder in dem einzelnen Fache desselben, so können sie sein: wechselweisliegend, *alterna*, wenn sie in verschiedener Höhe entweder auf entgegengesetzten Seiten ihres Trägers oder auf gegenüberliegenden Trägern angeheftet sind, *Cheiranthus*; — einreihig *universalia*, *Pisum sativum*; — zweireihig *biserialia*, wenn in jedem Fache zwei Reihen stehen, *Iris*, *Lilium*; — zusammengestellt, *conglobata*, *Anagallis*, *Lychnis*.

§. 66. Untersucht man das Eychen zu einer Zeit, wo die Blume noch Knospe ist, so stellt es zuerst einen kleinen, weichen, zelligen Auswuchs dar, der sich aber bald verlängert, sich dann an seiner Spitze öffnet und einen eiförmigen Körper bis zur Hälfte hervortreten läßt, der an seinem Grunde von einer eigenen Membran, die bis dahin verborgen war, und nun etwas über die äußere Umhüllung hervorragt, umgeben ist. Die äußerste Hülle heißt: äußere Eychhaut, *primina*, und ihre Oeffnung: äußerer Eychmund, *exostoma*, die innere wird: innere Eychhaut, *secundina*, und ihre Oeffnung: innerer Eychmund, *endostoma*, der eyrunde Körper aber Eychern, *nucellus*, genannt.

Bei fortschreitender Entwicklung des Eychens öffnen sich der äußere und innere Eychmund immer mehr um den größer werdenden Eychern bis zu einem gewissen Grade hervortreten zu lassen, dann aber fangen auch sie an sich zu vergrößern, verengern sich oberhalb

desselben wieder und schließen sich endlich in den meisten Fällen vollständig. Während dieser Zeit entsteht im Innern des Eytorns eine Höhlung und wird er selbst dadurch in eine sackförmige Haut verwandelt, welche nun Kernhaut, *tercina*, genannt wird. Nachdem die Höhlung der Kernhaut einige Zeit leer geblieben, erzeugt sich in ihrem Innern, und zwar stets an der höchsten Stelle der Höhlung eine neue Zellmasse, welche Keimsack, *quintina*, genannt wird, in dem sich als ein grünlicher Punkt gleichzeitig auch der Ansatz des Keims, *rudimentum embryonis* entwickelt, wenn er sich nicht schon vorher in dem Zellgewebe des Eytorns gebildet. Stets aber hängt der Keimansatz vermittelst eines mehr oder minder deutlichen Fädchens, des Keimträgers, *suspensor*, gleich wie ein Kronleuchter, am Keimsacke. Zwischen der Kernhaut und dem Keimsack oder der *tercina* und *quintina*, bildet sich bei manchen Eytchen, gleichsam als ein äußerer Keimsack, nach der Entwicklung der Kernhaut noch eine vierte Haut, die *quartina*, welche aber nur da angetroffen wird, wo die Kernhaut sehr früh mit der innern Eyhaut verschmilzt.

Das Gefäßbündelchen, welches die Verbindung zwischen dem Fruchtknoten und dem Eytchen vermittelt und durch welches die Nahrung von diesem zu jenem gelangt, heißt der Keimgang, *funiculus umbilicalis*, und die Stelle, wo er die Primine durchbricht, Nabel, *hilum*. An diese äußere Eyhaut tritt der Keimgang jedoch nicht, sondern durchdringt sie nur um sich zur Secundine zu begeben und sich in derselben zu verzweigen. Die Stelle, wo derselbe auf die Secundine trifft, heißt Nabelstreck, *chalaza*, welche oft unmittelbar über dem Nabel, oft aber auch fern von ihm liegt. Ist das letztere der Fall, so muß der Keimgang eine größere oder kürzere Strecke zwischen beiden Häuten fortlaufen und entsteht dadurch außen am Eytchen ein erhabener Streifen, der Nabelstreifen, *raphe*, genannt wird.

Die äußere Eyhaut erhärtet gewöhnlich später und wird zur äußern Samenhaut oder Samenschale, zuweilen aber kann sie auch ganz fehlen. Die innere Eyhaut fehlt nie, verwächst aber später mit der Primine und bleibt nur dann eine selbstständige Haut, wenn jene fehlt. Die Kernhaut und der Keimsack verschmelzen später entweder mit der innern Eyhaut und verschwinden, oder sie werden in das Eiweiß umgewandelt.

Entwickelt sich das Eytchen nach allen Seiten gleichmäßig, so fallen der Nabel und Nabelstreck genau zusammen, beide sind dem äußern und dem innern Eytmunde so wie der Spitze des Kerns alsdann gerade entgegengesetzt und die Achse des Samens ist gradlinig; solche Eytchen heißen gradläufig, *ovula orthotropa*, Jug-

lans. Wenn aber ein gradläufiges Eichen sich so krümmt, daß der Eymund dicht neben den Nabel zu liegen kommt, mithin die Achse eine krummlinige ist, so wird das Eichen krummläufig, *campylotropum* genannt, *Cruciferen*, *Sileneen*, *Papilionaceen*. Wendet sich endlich in einem anfänglich gradläufigen Eichen in späterer Zeit die Secundine und der Kern so vollkommen, daß der innere Eymund neben dem Nabel zu liegen kommt, der Nabelstreck dadurch vom Nabel entfernt und nur durch den Nabelstreifen verbunden wird, so heißt ein solches Eichen gegenläufig *anotropum*, *Lilia-ceen*, *Rosaceen*, *Eucurbitaceen*.

Die Honiggefäße.

§. 67. Die Honiggefäße, *nectaria*, nennt man die verschieden gestalteten und meist grundständigen Organe oder Stellen der Blüthe, welche den Honigsaft *nectar*, absondern. Nur in seltenen Fällen wird kein Nectar ausgeschieden.

Die verschiedenen Abänderungen der Honiggefäße sind folgende:

1) die Honigdrüsen, *glandulae nectariferae*, kleinere oder größere, drüsenartige Körper, welche meist sitzend; zuweilen auch gestielt, *stipitatae*, *Parnassia*, vorkommen, und sich an sehr verschiedenen Blüthentheilen finden, so im Sporn des Kelchs, *Impatiens*, in den Spornen oder Höckern der Blumenröhre oder Blumenblätter, *Linaria*, *Aquilegia*, *Valeriana*, auf den Blumenblättern, *Berberis*, auf den Antherenspornen, *Viola*, am Grunde der Staubgefäße, *Geranium*, zwischen den Staubgefäßen, *Polygonum Fagopyrum*, am Grunde des Stempels, *Cruciferen*, auf dem Fruchtknoten, *Butomus*, *Hyacinthus*.

2) die Honigschuppen, *squamae nectariferae*, mehr blattartige, kleine Gebilde, welche bald einzeln, bald in Mehrzahl in einer Blüthe sich finden, so 5 bei den Ranunkeln eins auf jedem Blumenblatte am Grunde, so zu jeder Seite des Fruchtknoten eins bei *Vinca*.

Fließen die Honigdrüsen oder Honigschuppen in einen Körper zusammen so entsteht:

3) die Honigscheibe, *discus nectariferus*, welche hypogynisch, *Acer*, perigynisch, *Evonymus*, epigynisch, *Ribes*, sein kann, und bald polsterartig, bald lappig, eckig u. s. w. gestaltet ist.

4) der Honigkrug, *urceolus nectariferus*, welcher den Fruchtknoten völlig umgiebt, und nur den Griffel durch seine Oeffnung durchtreten läßt, *Mirabilis Jalappa*.

5) das Honiggrübchen, *fovea nectarifera*, eine kleinere

oder größere Vertiefung, in der der Nectar abgefondert wird; *Fritillaria imperialis*, *Swertia*.

6) die Honigfurcher, *sulcus nectariferus*, ein Canal, welcher sich auf den Perigonblättern bei der Gattung *Lilium* findet.

Der Blütenboden.

§. 68. Der Blütenboden, *receptaculum floris*, welcher nur immer einer einzelnen Blüthe zukommen kann, bildet die durch das Ende des Blütenstiels gebildete Basis der Blüthe und hat selten eine ausgezeichnete Gestalt wie z. B. bei der Gattung *Rosa*, wo er krugförmig gestaltet ist und die innere Kelchwand überkleidet, während er in den Fällen, wo der Kelch dem Fruchtknoten aufgewachsen ist, ganz fehlt. Bei der Fruchtreife wird der Blütenboden zum Fruchtboden und erlangt dann zuweilen durch Vergrößerung eine andere Gestalt.

Die Frucht.

§. 69. Die Frucht, *fructus*, ist der nach der Befruchtung weiter ausgebildete Fruchtknoten, welcher die Anlage zu einer oder mehreren Pflanzgen, den Samen, in einer gemeinschaftlichen Hülle umschließt. Es zerfällt somit die Frucht in die Fruchthülle und den Samen.

Die Fruchthülle.

§. 70. Die Fruchthülle, *pericarpium*, ist der nach der Befruchtung veränderte Fruchtknoten und die gemeinschaftliche Hülle für den mit eigenen Häuten umgebenen Samen. Sie besteht, wie alle blattartigen Gebilde, zu welchen sie ursprünglich gehört, aus drei verschiedenen Schichten, diese sind:

1) die äußere Fruchthaut, *epicarpium*, welche eine meist dünne, bald kahle, Kirsche, bald haarige, Pfirsich, bald drüsige, Wallnuß, bald mit Stacheln besetzte, *Datura*, Membran ist, und ihrer Unterlage entweder nur lose anliegt oder mit derselben innig verwachsen ist.

2) Die mittlere Fruchthaut, *mesocarpium*, liegt unter der ersten Schicht, ist in vielen Fällen bei der Fruchtreife wegen ihrer Dünne kaum nachweisbar, in andern dagegen wird sie markig, *Iris*, *Tulipa*, und in noch andern fleischig, Apfel, oder saftig, Kirsche, und wird dann Fleisch, *caro*, genannt.

3) Die innere Fruchthaut, *endocarpium*, ist die meist dünne, glatte, ungefärbte, innerste Schicht der Fruchthülle, welche aber noch zuweilen pergamentartig, Apfel, ja bei den Steinfrüchten

selbst knochenhart oder holzig wird, und dann Steinschale, putamen, heißt; Pflaume, Kirsche.

Jeder Fruchtknoten, und somit auch jede Fruchthülle, ist entstanden durch die Zusammenwachsung der Ränder eines metamorphosirten Blattes, wobei der Griffel und die Narbe nur Verlängerungen seiner Spitze sind; die Seite, an der die Ränder zusammentreffen, heißt der Bauch, und die dort sich zeigende Naht Bauchnaht, *sutura ventralis*, und sind beide stets der Blüthenachse zugewendet. Die entgegengesetzte Seite aber wird Rücken genannt, und wenn auch hier in Folge eines vorhandenen Mittelnervs des Blattes sich eine Naht zeigt, und diese sich bei ihrer Fruchtreife öffnet, so heißt sie Rückennaht, *sutura dorsalis*. Sind aber mehrere Fruchtknoten und Hüllen quirlförmig zusammengestellt und zu einem Ganzen verwachsen, so entsteht noch zwischen je zwei Fruchthüllen eine andere Naht, welche zwischen der Bauch- und Rückennaht liegt. Diese Nähte werden Wandnähte genannt und ihre Zahl entspricht stets der Zahl der verwachsenen Fruchthüllen.

Die Scheidewände, *dissepimenta*, entstehen durch die Einwärtsstülpung des Randes der einfachen, oder durch die Verwachsung der Seitenwände mehrerer, zu einem gemeinschaftlichen Ganzen verbundenen Fruchthüllen und sind dann entweder: — vollständig, *completa*, wenn sie bis zur Fruchtachse reichen, *Nymphaea*; oder — unvollständig, *incompleta*, wenn sie die Fruchthülle nicht völlig theilen, *Papaver*.

Nach ihrer Lage können sie sein: senkrecht, wenn sie, was meist der Fall ist, in der Längsachse der Frucht liegen, und waagrecht, *transversa*, wenn sie die Längsachse der Frucht quer durchschneiden, *Ornithopus*.

Ihrer Consistenz nach sind sie: dünnhäutig, *Cruciferen*; pergamentartig, *Fritillaria*; fleischig, *Capsicum annum*; knöchern, *Cornus mascula*.

Die Fächer, *loculamenta*, sind die Räume, welche durch die Scheidewände in der Fruchthülle gebildet werden. Sie können sein: vollständig, *Nymphaea*: unvollständig, *Papaver*; senkrecht; waagrecht, *Ornithopus*; zusammengedrückt, *Veronica*; bauchig, *Antirrhinum*; erfüllt, *sarcta*, wenn sie mit einem Brei oder markigen Substanz erfüllt sind, *Citrus*; ohne Ausfüllung, *inania*, die meisten trockenen Früchte; zwei-, drei-, — vielfächerig, *bi-, tri-, — multilocularis*, *Veronica*, *Fritillaria*, *Nymphaea*.

Wo keine Fächer vorhanden sind, sagt man: einfächerig, *unilocularis*, *Primula*.

Der Samenträger, *spermophorum*, ist derjenige Theil der Fruchthülle, an welchem die Samen unmittelbar oder durch den Keimgang befestigt sind. Er kann sein: mittelständig, *centrale*, wenn er in der Mitte der Fruchthülle befindlich, und dann entweder frei in derselben steht, *Dianthus*, *Lysimachia*, oder durch das Zusammentreffen der Scheidewände im Mittelpunkte gebildet wird, *Tulipa*; — wandständig, *parietale*, wenn er an der Wand steht, auch hier kann er freistehen, *Cynanchum*, oder an der Wand befestigt sein, *Viola*. Im letztern Falle sagt man: — mittelklappig, *medivalve*, wenn er gerade in der Mitte der Klappe liegt, *Viola* oder — randklappig, *marginale*, wenn er am Rande derselben befestigt, *Pisum* — scheidewändig, *septale*, wenn die Scheidewände selbst auf ihren beiden Flächen die Samen tragen, *Nymphæa*; fleischig, *Capsicum*; schwammig, *Datura*; lederartig, *Papaver*; pfriemlich, *Dianthus*; eiförmig, *Samolus*; fuglig, *Anagallis*.

Das Öffnen, *dehiscencia*, der reifen Fruchthülle erfolgt entweder gar nicht, und heißt sie dann klappenlos, *evalvis*, oder

a. durch Klappen, *valvis*, wenn die Nähte entweder von der Spitze, *Sinapis*, oder vom Grunde aus, *Ledum*, sich ganz lösen. Nach der Zahl der Klappen giebt es zwei, *Sinapis*, drei, *Viola*, vier, *Dianthus*, fünftklappige Früchte. Lösen sich die Klappen nur zum Theil, so sagt man die Frucht springt auf: halbklappig, *semi-valvaris*, wenn die Nähte sich nur bis zur Hälfte lösen, *Chrysosplenium*; — mit Zähnen, wenn nur die Enden der Nähte sich trennen, *Cerastium*; mit Spalten oder Rissen, *fissuris* s. *rimis*, wenn bei mehrklappigen Fruchthüllen die Nähte in der Mitte sich lösen, an der Spitze und am Grunde aber vereint bleiben, *Oxalis*, *Sedum*, *Aquilegia*.

Die einfachen Fruchthüllen öffnen sich entweder nach innen in der Bruchnaht, *introrsum dehisc.*, *Geranium*, oder gleichzeitig noch in der Rückennaht nach außen und innen, *extrorsum et introrsum dehisc.* *Mercurialis*, *Euphorbia*.

b. Durch Queraufspringen, *dehiscencia transversalis*, wenn die Fruchthülle der Quere nach sich öffnet. In diesem Falle sagt man, die Fruchthülle ist: umschnitten, *circumscissum*, wenn sie sich der Quere nach, in oder unter der Mitte öffnet, *Plantago*, *Centunculus*; — gedeckelt, *operculatum*, wenn sie sich oberhalb der Mitte, der Quere nach öffnet, *Hyoscyamus*; — gliedrig, *articulare*, wenn die Trennung durch querscheidewändige Fruchthüllen geht, *Coronilla*, *Ornithopus*.

c. Durch Löcher, *poris*, wenn sich die Fruchthülle an der Spitze, *Jasione*, *Papaver*, oder an den Seiten, *Phyteuma*, oder am Grunde, *Campanula* *Trachelium*, mit Löchern öffnet.

Arten der Frucht.

§. 71. Die Frucht erscheint in sehr mannichfachen Formen und ist die genaue Kenntniß folgender Hauptarten dringend nöthig:

1) Die Caryopse, *caryopsis*, ist eine einsamige, nicht auffpringende Frucht, welche aus einem oberständigen, freien Fruchtknoten hervorgegangen, und bei der Reife mit einer trockenen Hülle versehen ist. Diese kann dünn und dem Samen fest aufgewachsen, Gräser, oder dicker und nicht verwachsen, *Thalictrum*, *Ranunculus*, oder gar knöchern sein, in welchem letztern Falle sie auch gewöhnlich Nuß, *nux*, genannt wird.

2) Die Flügelfrucht, *samara*, ist eine einz oder wenigsamige Frucht, mit trockner, lockerer, aus einem freien Fruchtknoten hervorgegangene Fruchthülle, welche eine dünnhäutige Einfassung, oder einen derartigen Anhängsel, Flügel, *ala*, hat. Einsamig ist die Frucht von *Ulmus*, scheinbar einsamig bei *Fraxinus*, zweisamig bei *Acer*.

3) Die Achäne, Schließfrucht, *achæna*, *achenium*, ist eine einz oder zweisamige Frucht, welche aus einem, mit der Röhre des Kelchs oder Blüthenhülle verwachsenen Fruchtknoten entstanden ist; ist sie zweisamig, so trennt sie sich bei der Reife in zwei Theile. Einsamige Achänen haben die Compositen, zweisamige die Doldenpflanzen, *Galium*, *Asperula*. Ist die Achänenhülle hart, holzig oder ledrig, so nennt man sie auch kurz fort Nuß, *Fagus*, *Corylus*, und Eichel, *glans*, wenn sie außerdem noch mit einer Becherhülle versehen ist, *Quercus*.

Der freie Kelchsaum einer Achäne, wird Fruchtkrone, *pappus*, bei den Compositen genannt, gleichviel ob er haar- oder borstenförmig getheilt ist oder nicht, bei andern Pflanzen aber nur, wenn sie haar- oder borstenartig sich zeigt, *Valeriana*.

4) Die Schlauchfrucht, *utriculus*, ist eine einsamige, auffspringende Frucht, mit dünner, lockerer Fruchthülle, *Amaranthus*, *Geranium*.

5) Die Kapsel, *capsula*, ist eine mehrsamige, bald geschlossene, bald verschiedenartig sich öffnende, trockne Frucht, welche durch die innige Vermischung mehrerer einfacher Fruchtknoten entstanden.

7) Die Schotenfrucht, *siliqua*, ist eine den Cruciferen allein zukommende, mit zwei Längsfächern versehene Kapsel, die ihre wechselweis stehenden Samen an den zwei sich gegenüberstehenden Nähten, welche durch eine Scheidewand verbunden sind, trägt, von unten nach oben, wenn es überhaupt geschieht, auffpringt und

dann die Scheidewand mit den Nähten stehen läßt. Die Schotenfrucht zerfällt: in die Schote, *siliqua sensu strict.*, wenn sie wenigstens viermal länger als breit ist und mit zwei Klappen aufspringt, *Brassica, Sinapis*; in die Gliederschote, *siliqua lomentacea*, wenn sie der Quere nach in Glieder zerfällt und wenigstens viermal so lang als breit ist, *Raphanus*; in das Schötchen, *silicula*, wenn sie gar nicht, oder nur doppelt länger als breit ist und aufspringt, *Lepidium, Capsella*; und in das Nußschötchen, *nucamentum*, wenn das Schötchen nicht aufspringt; *Myagrum*.

8) Die Hülse, *legumen*, ist eine, nur den Leguminosen allein zukommende, kapselartige, aus einem Fruchtknoten entstandene, meist einfährige Frucht, mit zwei gegenständigen Nähten, von denen jedoch nur die Bauchnaht die einreihigen Samen trägt, *Pisum, Phaseolus*. Ist sie aber durch wirkliche Querscheidewände im Innern getrennt, und springt sie nicht der Länge nach auf, so heißt sie Gliederhülse, *lomentum, Cassia, Ornithopus*. Ausnahmungsweise wird die ächte Hülse durch die mehr oder minder stark eingeschlagene Rückennaht zuweilen ganz oder fast zweifährig; *Astragalus*.

9) Die Balgfrucht, *folliculus*, ist eine, aus einem einzigen Fruchtknoten entstandene, und durch eine Spalte der Bauchnaht, an der die Samen in zwei oder mehreren Reihen sitzen, sich öffnende Frucht. Der Regel nach stehen mehrere Balgfrüchte zusammen, *Spiræa, Aquilegia, Aconitum, Paeonia*, selten ist nur eine vorhanden, *Delphinium Consolida*.

10) Die Steinfrucht, *drupa*, ist eine, mit einer fleischigen, mittlern und einer einzelnen innern, knöchernen Fruchthaut umgebene Frucht: *Prunus, Amygdalus, Cornus*. Die innere, knöcherne Fruchthülle heißt Steinschale, *putamen*.

11) Die Beere, *bacca*, ist eine saftige oder fleischige Frucht, deren innere Fruchthaut entweder zart ist oder in mehrere getrennte Steinschalen umgebildet ist; *Vitis, Berberis, Ribes, Vaccinium*.

12) Die Kürbisfrucht, *pepo*, ist eine, mit ihrem Kelche verwachsene, dreifährige Beere, deren Scheidewände sich nach der Rückenwand der Fächer umschlagen, sich hier nach innen umrollen und an ihren ungerollten Rändern die Samen in einer oder mehreren Reihen tragen; *Cucumis, Cucurbita, Bryonia*.

13) Die Äpfelfrucht, *pomum*, ist eine, aus getrennten oder unter sich verbundenen Fruchtknoten gebildete Frucht, welche durch den später fleischig und dick werdenden Kelch zu einem Ganzen verbunden sind. Werden die Fächer der Äpfelfrucht durch

Die häutige, knorplige Hüllen gebildet, so heißt er Kernapfel, *pomum capsulatum*, *Pyrus Malus*; sind sie aber dick, holzig oder knöchern, so heißt er Steinapfel, *p. putaminatum*, *Cratægus Oxyacantha*.

Der Same.

§. 72. Der Same, semen, ist das, nach der Befruchtung zur Vollkommenheit gelangte Eichen, und besteht aus den Samenhüllen und Samenkern.

Das obere Ende des Samens ist die dem Anheftungspunkte des Samenträgers stets gegenüberliegende Stelle, der Same mag parallel der Fruchtachse liegen oder nicht, das untere Ende diejenige, wo der Samenträger an denselben tritt. Mit dem obern Ende darf der Scheitel, *vertex*, des Samens nicht verwechselt werden, dieser ist immer da befindlich wo der Eymund und das gegen dasselbe gerichtete Keimwurzeln liegt, während der Grund, *basis*, immer am Nabelsteck befindlich. Bei gradläufigen Keimen liegen Scheitel und Grund an den beiden entgegengesetzten Enden des Samens, bei den krummläufigen aber können Scheitel und Grund nebeneinander an einem Ende des Samens zu liegen kommen.

Der Nabelstrang, *funiculus umbilicalis*, kann so kurz sein, daß er nur als eine kleine Narbe oder warzenförmige Erhöhung sich zeigt, *Phaseolus*, *Gentiana*, und heißt dann der Same sitzend, oder aber er kann deutlich in die Erscheinung treten und wird dann der Same nabelsträngig, *funiculatum*, genannt; *Brassica*.

In Bezug auf die Samenträger, ohne Rücksicht auf die wahre Anheftung, kann ein Same sein: aufsteigend, *adscendens*, wenn er an seinem untern Ende angeheftet und seine Richtung mehr oder weniger der Fruchtachse parallel ist, *Pyrus*; — absteigend, *descendens*, wenn der Same verkehrt in derselben Richtung gegen die Fruchtachse steht; — hängend, *pendulum*, wenn der Same an dem kürzern oder längern Samenträger aus der geöffneten Frucht herabhängt, *Alyssum*; — abwärts geneigt, *reclinatum*, wenn an einem, vom Grunde der Fruchthöhle aufsteigenden Samenstrange ein absteigender Same hängt, *Prunus*.

Nach seiner Gestalt kann der Same sein: eiförmig, *Scrophularia*; ellipsoidisch, *Phaseolus*; kuglig, *Pisum*, *Brassica*; linsenförmig, *Ervum Lens*; eckig, *Astragalus*; gerade; gebogen, *Elatine Alsinastrum*; nierenförmig, *Papaver*.

Nach seiner Oberfläche: glatt, *Phaseolus*; gestreift, *Oxalis*; gefurcht, *Scrophularia aquatica*; gerinnt, *Plantago*; runzlig, *Nigella*; grubig, *Antirrhinum*, *Hyoscyamus*; netzig, *Nicotiana*;

kurzstächtig, *Stellaria Holostea*; punktiert, *Primula off.*; wulstig, *Antirrhinum Orontium*; verandet, *Cucurbita Pepo*.

Nach seiner Bekleidung: zottig, *Polygala*; wollhaarig, *Gossypium*; haarschopfig, *Cynanchum*, *Epilobium*.

Bei einigen Samen finden sich noch Anhängsel oder den Samen mehr oder minder vollständig umgebende Häute, welche von einer Erweiterung des Samenstranges, an der Stelle, wo er in die wahren Samenhäute eingeht, gebildet werden, sich von denselben durch eine andere Structur und Farbe unterscheiden und zu den außerswesentlichen Theilen des Samen gehören. Ist ein solcher Anhang schwammiger, drüsiger Natur, so heißt er Nabelwarze, *epiphysis*, *Chelidonium*, *Corydalis*, *Viola*, stellt er aber eine lockere, hautartige Hülle dar, so wird er Samenmantel, *arillus*, genannt; *Polygala*, *Evonymus*. *Oxalis*.

Die Samenhülle.

§. 73. Die Samenhülle, *spermodermis*, bildet die eigentliche Decke des Samens und besteht aus der Samenoberhaut, der Samenschale und der Kernhaut, wenn alle vollständig entwickelt sind, in vielen Fällen fehlen aber einzelne dieser Häute.

Die Samenoberhaut, *epidermis seminalis*, ist die zarte, äußerste Hülle des Samen, welche, wenn sie locker aufliegt, leicht zu erkennen ist, dann aber nicht mit dem Samenmantel verwechselt werden darf, in den meisten Fällen aber mit der Samenschale innig verwachsen ist. Leicht ist sie zu erkennen bei *Iris sibirica* und den *Cucurbitaceen*.

Die Samenschale, *testa*, ist die meist derbe, gefärbte, aus den Eihäuten gebildete und unter der Samenoberhaut belegene, oder mit derselben verwachsene, zweite Hülle des Samens, sie besteht nicht selten aus mehrern erkennbaren Lagen.

Die Kernhaut, *cuticula nucleï*, ist die aus der Kernhaut des Eichen oder aus diesem und dem Keimsacke gleichzeitig gebildete, zarte, meist weiße, dritte, den Samenkern unmittelbar einschließende Haut. Eine braune Farbe hat sie bei *Vites vinifera*, eine grüne bei *Cucurbita Pepo*, wo sich außerdem noch zwei verschiedene Lagen, was selten der Fall, finden. In den Fällen, wo die Kernhaut des Eichens und der Keimsack einen Eynweißkörper bilden, fehlt die Keimhaut, bei eynweißlosen Samen ist sie dagegen immer vorhanden.

In diesen Samenhäuten sind nun noch zu merken:

1) der Nabel, *hilum*, die bald am Scheitel, bald am Grunde, bald auf dem Bauche des Samens gelegene Stelle, wo die mittel-

oder unmittelbare Verbindung des Samens mit dem Samenträger früher statt hatte, und bald flach und eben, *Aesculus*, bald vertieft, *Rubia*, bald erhaben, *Melampyrum*, erscheint. Um Nabel selbst läßt sich sehr häufig noch der Punkt unterscheiden durch den der Nabelstrang unmittelbar in die Samenhülle eindrang. Er wird Nabelgrund, *omphalodium*, genannt und ist verschieden gestaltet.

2) Das Mundnärbchen, *cicatricula stomatis*, die meist erkennbare, und in der Nähe des Nabels gelegene, als eine kleine Vertiefung, *Phaseolus*, oder Riß, *Vitis*, oder kleine Wulst, *Euphorbia*, *Mercurialis*, erscheinende Stelle des Samens, an der, der nun geschlossene Eymund sich früher befand.

3) Die Samenschwiele, *spermatylium*, ein oder ein Paar kleiner Höckerchen, welche sich an der dem Mundnärbchen entgegengesetzten Seite in der Nähe des Nabels finden.

4) Der Nabelstreifen, *rhaphe*, die Stelle, an der, der in einer Furche der äußern Samenhülle verlaufende, mehr oder minder deutlich äußerlich erkennbare Nabelstrang, innen vom Nabel bis zum Nabelflecke verläuft.

5) Der Nabelfleck, *chalaza*, die gefärbte oder ungefärbte, zuweilen selbst äußerlich erkennbare Stelle der Kernhaut, an der der Nabelstrang in sie eingeht, und bald dicht unter dem Nabel, bald von demselben entfernt angetroffen wird.

Der Samen Kern.

§. 74. Der Samen kern, *nucleus*, ist der, von den Samenhäuten umkleidete Inhalt des Samens. Dieser besteht entweder nur aus dem Keime, *embryo*, der Anlagen zur künftigen Pflanze oder außerdem noch aus einer freien Masse, die nicht Keim ist, mit ihm in keinem organischen Zusammenhange steht und bei der Keimung nur zur Abgabe von Nahrungstoffen für denselben bestimmt ist, und Eymweiß, *albumen*, genannt wird.

Viele Samen, *Leguminosen*, *Cruciferen*, haben gar keinen Eymweiß, in denen, wo es vorhanden, ist es meist weiß selten gelblich, röthlich, grün und außerdem: — peripherisch, wenn es im Umfange des Keims liegt, *Ricinus*, *Oxalis*; — central, wenn es den innern Theil des Kerns ausmacht, *Dianthus*, *Chenopodium*; — nebenanliegend, *appositum*, wenn es seitlich neben dem Keime liegt, *Nymphæa*, Gräser; — dünn, *Malvaceæ*: dick, Gräser; ganz, Gräser; zertheilt, *Polygonum Fagopyrum*; rinnig, *Triticum*; zernagt, *ruminatum*, wenn es unregelmäßige, nach verschiedenen Richtungen gehende Einschnitte zeigt, in welche die Kernhaut sich einschleibt, so daß beide wie zusammengeknetet erscheinen,

Muskatennuß; dicht; hohl, *Cocos*, Muskatennuß; mehlig, Getreide; milchig, *Corydalis cava*; schleimig, *Convolvulus*.

§. 75. Der Keim, *embryo*, ist die durch die Befruchtung entwickelte Anlage zu einer neuen Pflanze, der nie fehlen darf, wenn der Same sich zu einem selbständigen Individuum entwickeln soll. In der Regel liegt der Keim ohne besondere Umhüllung im Eyrweiß, in andern Fällen ist er noch von einem eignen Sacke, dem Keimsacke, *sacculus embryonalis*, eingeschlossen. Der Keim wird gebildet aus dem Samenlappenkörper und der Keimpflanze.

§. 76. Der Samenlappenkörper, *corpus cotyledoneum*, ist der Theil des Keims, welcher die Keimpflanze unmittelbar bedeckt, mit derselben in directem Zusammenhange steht und bald als ein ungetheiltes Ganze erscheint, bald aus zwei oder mehreren, mehr oder minder vollständig geschiedenen Theilen, Samenlappen, besteht, aber auch ganz fehlen kann, *Cuscuta*, *Orobanchae*, *Utricularia*.

Hiernach werden die Pflanzen in einsamenlappige, *pl. monocotyledones*, zweisamenlappige, *pl. dicotyledones*, und samenlappenlose, *pl. acotyledones*, geschieden.

Bei den Monokotyledonen kann der Samenlappen die Spitze des Keimes einnehmen, *Potamogeton*, oder seitlich der Keimpflanze anliegend sein, Gräser, außerdem kommt er vor: gerade, *Sparganium*; gekrümmt, *Potamogeton natans*; schneckenförmig eingerollt, *Pot. densus*; schraubenförmig gewunden, *Pot. lucens*; verkürzt; verlängert, deutlich und undeutlich, *Juncus bufonius*; kegelförmig, *Calla*; walzig, *Sparganium*; pfriemförmig, *Zannichellia*, *Potamogeton lucens*; ellipsoidisch, *Hydrocharis*; schildförmig, Gräser.

Zwei gegenständige Samenlappen finden sich bei den Dicotyledonen ganz gewöhnlich, indessen kommen bei einzelnen Gattungen auch quirlförmig gestellte vor, so vier bei *Ceratophyllum demersum*, sechs bei *Pinus sylvestris*, *Cypressus disticha*, sieben bei *Pinus Strobus*, *Picea*, zehn bis zwölf bei *Pinus Pinea*.

Bei den meisten eyrweißlosen Samen sind sie sehr groß, bei andern *Pinus*, *Ruta*, dagegen klein. Die Lappen selbst sind meist gleich groß, zuweilen kommen aber auch ungleiche vor, *Trapa*.

Nach ihrer Lage zu einander unterscheidet man: — anliegende, *accumbentes*, wenn die Samenlappen dicht aufeinander liegen und das abwärts gebogene Würzelchen den Rändern des Samenlappens anliegt $O =$; — aufliegende, *incumbentes*, wenn das zurückgebogene Würzelchen auf dem Rücken eines der aufeinander liegenden Samenlappen befindlich $O ||$; — auseinanderstehende, *distantes*, *Myristica*; — mit den Rändern

gegeneinanderstehende, *Viscum*. Die beiden erst angeführten Arten kommen besonders bei den Cruciferen in Betracht.

Nach ihrer Zusammenfaltung erscheinen sie: gekielt, *Ligustrum*; zusammengelegt, *conduplicatae*, *Sinapis*, *Brassica*; gefaltet, *Fagus*; wogig, *Tilia*; übereinandergerollt, *Punica*; — ineinandergefaltet, wenn sie unregelmäßig und nach verschiedenen Richtungen hin zusammengefaltet sind, *Convolvulus*, *Malva*.

Nach ihrer Gestalt und Umrisse: aufgetrieben, *turgidæ*, wenn sie auf der Außenfläche gewölbt sind; zusammengedrückt, *Cucurbita*, *Cucumis*; oval, *Ricinus*; länglich, *Capsella bursa pastoris*; fast viereckig, *Convolvulus*; herzförmig, *Tilia*; lanzettförmig, *Pinus*.

Nach ihrer Zertheilung: ganzrandig; gezähnt, *Tilia*; ausgerandet, *Raphanus*, *Brassica*; dreitheilig, *Lepidium sativum*; vierlappig, *Juglans*; fünfflappig, *Tilia*.

Nach ihrer Oberfläche: glatt, *Pisum*; rissig, *Theobroma Cacao*; höckrig, *Juglans*; adrig, *Tilia*, *Cucurbita*; nervenlos, *Phaseolus*.

Nach ihrer Substanz: fleischig, *Cannabis*; blattartig, *Tilia*, *Malva*.

Nach ihrem gegenseitigen Zusammenhange: getrennt; zusammengeliebt, *conglutinatae*, wenn die anfangs getrennten Lappen späterhin zu einem Ganzen sich verbinden; *Aesculus*, *Castanea vesca*.

Bei der Keimung verbleiben entweder die Samenlappen unter der Erde, *cotyl. hypogææ*, *Pisum*, *Vicia*, oder aber sie treten über die Erde hervor, *cot. epigææ*, wie alle blattartigen und viele fleischigen, *Phaseolus*, *Cucurbita*, und werden dann Samenblätter, *fol. seminalia*, genannt.

§. 77. Die Keimpflanze, *blastema*, ist die im Keime vorgebildete neue Pflanze selbst, und zerfällt in das Würzelchen, Stielchen und Knospchen.

Das Würzelchen, *radicula*, ist der Theil, welcher unter dem Samenlappenkörper liegt und an seinem obern Ende denselben trägt. Der größere Theil derselben geht bei der Keimung in die Erde und wird Wurzel, der oberste, im Keime meist nicht davon zu unterscheidende, aber, wächst alsdann aufwärts und bildet das Stengelchen.

Bei sämtlichen Dicotyledonen und allen Monocotyledonen mit Ausschluß der Gräser, kommt nur ein einziges Würzelchen

vor, bei diesen aber zeigen sich mehrere, so zwei *Zea Mays*, drei *Hordeum*, fünf *Triticum*, wo sie dann wie kleine Höcker aussehen und von einer eigenen Hülle, *vagina*, welche sich beim Keimen jedoch nicht mit verlängert, umgeben sind.

Nach seiner Richtung kann das Würzelchen sein: — nach oben gekehrt, wenn es gegen das obere, Dolden, und nach unten gekehrt, wenn es gegen das untere Samennende gerichtet ist, *Pyrus*; — centripetal, wenn es gegen die Fruchtschse gerichtet, *Nigella*, und centrifugal, wenn es von ihr abgekehrt ist, *Chelidonium*, *Ribes*; — gleichwandig, *directa*, wenn es in der Achse des Samenslappenkörpers verläuft, *Ligustrum vulgare*; — geneigt, *inclinata*, wenn es mit der Achse desselben einen rechten oder stumpfen Winkel bildet, *Ruta*; — zurückgebogen, wenn es in einem spitzen Winkel gegen die Achse der Samenslappen gebogen ist und dabei entweder am Rande, *Brassica*, liegt, oder gegen den Rücken eines Lappens gebogen ist und diesem anliegt, *Coronopus*.

Nach der Größe der Würzelchen unterscheidet man sehr lange, mit den Samenslappen gleich lange und kurze.

Nach seiner Gestalt kann es sein: keglig, *Vicia Faba*; walzig, *Solanum*; fädlich, *Capsella*; kolbig, *Berberis*; eysförmig, *Juglans*; abgestuft, *Juncus bulbosus*.

Das Stengelchen, *cauliculus*, ist der, im Keime meist nicht deutlich geschiedene, zuweilen jedoch auch hier schon erkennbare, *Pinus*, *Taxus*, *Potamogeton*, obere Theil des Würzelchens, welches oberhalb von dem Samenslappenkörper, unterhalb von dem Wurzelhalse begrenzt wird, bei der Keimung beständig nach oben hin sich verlängert, und stets astlos und unbeblättert erscheint.

Das Knöspchen, *Federchen*, *gemma*, *plumula*, ist der Theil des Keimpflänzchens, welcher, oberhalb des Samenslappens gelegen, die Knospe der künftigen Pflanze enthält und sich bei der Keimung zu dem beblätterten Stamme derselben entwickelt. Es liegt entweder frei, meisten Gräser, oder von den Samenslappen verdeckt und zwischen denselben eingeklemmt, *Dicotyledonen*, hat eine dem Würzelchen entgegengesetzte Richtung, oder erscheint zurückgebogen, und ist entweder gestielt, *Phaseolus*, oder sitzend, *Juglans*.

Die einzelnen Blättchen des Knöspchens können sein: sitzend, *Aesculus*; gestielt; aneinanderschließend und aufrecht, *Cannabis*; auseinanderstehend, *Phaseolus*; gegenständig; büschelig, *Ceratophyllum*; scheidig, Gräser; einfach, *Phaseolus*; gefiedert, *Juglans*; gefingert, *Aesculus*; zusammengelegt, *Phaseolus*; zusammengerollt; *Tropaeolum*.

Organe der Fortpflanzung bei den Cryptogamen.

§. 78. Auch bei den Cryptogamen unterscheidet man die Blüthe und die Frucht, erstere kommt jedoch nur wenigen Familien den Laub- und Leber-Moosen und Characeen zu, letztere dagegen findet sich fast bei allen.

Die Blüthe in den erwähnten Familien ist entweder nackt, insofern jede Hülle fehlt oder doch unvollständig, da höchstens nur faden- oder haarförmige Theile die Stelle einer Blüthendecke vertreten. In derselben befinden sich die Befruchtungskolben, *antheridia*, die befruchtenden, den Staubgefäßen analoge Organe, welche auf einem Träger den Antheridenschlauch tragen, in dem der Befruchtungsstoff eingeschlossen; und außerdem der Fruchtsansatz, welcher später zur Frucht auswächst, und an dem, dem Fruchtknoten, Griffel und der Narbe ähnliche Theile, zuweilen unterschieden werden können.

Der Name Frucht wird bei den Cryptogamen in weiterem Sinne als bei den Phanerogamen für jedes Gebilde in Anspruch genommen, das unmittelbar eine Anzahl Organe, die sich zwar zu einer neuen Pflanze zu entwickeln vermögen, diese aber noch nicht vorgebildet enthalten, umschließt. Die Theile der Frucht sind: der Sporenbehälter, *sporangium*, und die Sporen, *spora*, jener bildet die Hülle für diese und ist ein Analogon der Fruchthülle, diese entsprechen den Samen, haben aber nie einen Keim und entwickeln bei der Keimung zuerst den Vorkern, *proembryo*, ein Gebilde das bloß aus Zellen besteht und aus dem erst später die eigentliche Keimpflanze, *blastema*, hervorstößt.

Die Farrenkräuter enthalten die Sporen in runden, kapselartigen Sporangien, welche bald an der Wurzel sitzen, *Salvinia*, bald einfache oder zusammengesetzte Aehren und Rispen bilden, *Ophioglossum*, *Botrychium*, bald wie bei den ächten Farren in Häufchen, *sori*, zusammengestellt sind.

Die Häufchen haben eine verschiedene Gestalt, und sind entweder nackt oder mit einem Schleierchen, *indusium*, versehen, das entweder mit einem kurzen Stielchen in der Mitte angeheftet oder aber von dem umgeschlagenen Rande des Wedels gebildet wird, *Pteris*.

Das Sporangium der Laubmose wird Büchse, *theca*, genannt und öffnet sich entweder gar nicht oder mit einem Deckel, *operculum*, und ist noch mit einer häutigen Decke, der Mütze, *calyptra*, überzogen. Der obere Rand der aufgesprungenen Büchse heißt: Mund, *peristomium*, und ist bald nackt, bald mit Zähnen oder Borsten besetzt. In der Mitte der Büchse steht ein Säulchen,

columnula, an dem die Sporen befestigt. Zur Abwerfung des Deckels dient ein am Munde gelegener elastischer Ring, *annulus*.

Die Sporangien der Lebermoose bilden gewöhnlich rundliche Kapseln, welche meist in 2 oder 4 vollständige Klappen zerspringen und die Sporen in ihrem innern Raume enthalten.

Bei den Flechten liegen die Sporen in häutigen Röhren, *thecae*, welche in dem Kerne der Medullarschicht des Thallus, die die Rindenschicht desselben durchbricht, an der Luft sich färbt, verhärtet und in Gestalt kleiner Schilder, *scutella*, *apothecia*, erscheint, sich befinden.

Bei den Pilzen liegen die Sporen entweder in dem Endgliede der Fäden der Staubpilze, und werden durch ein Zerplagen dieser Zelle frei, oder sie liegen in der Mitte des Pilzkörpers entweder frei zwischen Fäden, wie bei den Bauchpilzen oder in eigenen schlauchartigen Sporangien, wie in den Kernpilzen, oder aber endlich die Sporen liegen, wie bei den eigentlichen Pilzen, in dem Ueberzuge, *hymenium*, versenkt, der stets die eine Seite der zwei Oberflächen des Pilzkörpers einnimmt und die Gestalt von Poren oder Blättern hat.

Den Wasseralgae fehlen die Reproductionsorgane entweder gänzlich oder die Sporen befinden sich in den Knoten der Fäden, oder in eigenen Sporangien von verschiedener Form, Größe und Lage.

IV. Nebenorgane.

§. 79. Nebenorgane, *organa accessoria*, werden diejenigen genannt, welche nur bei einzelnen Pflanzen vorkommen und bald an den äußern Organen derselben sich finden, bald nur veränderte Formen derselben sind. Zu den Nebenorganen gehören:

1) Die Ranke, *cirrhus*, ist eine fadenförmige Verlängerung am Stamme oder den Aesten solcher Pflanzen, die sich nicht allein aufrecht erhalten können, der zum Festklammern an benachbarten Körpern dient, und immer durch Umwandlung aus andern Pflanzentheilen entstanden. Ist sie blattwinkelständig, *Passiflora*, so vertritt sie einen Ast; ist sie blattgegenständig, *Vitis*, so vertritt sie einen Blüthenstiel; ist sie neben dem Blatte stehend, *Cucurbita*, so vertritt sie ein Blatt; ist sie am Ende des Blattstieles befindlich, *Pisum*, *Vicia*, so vertritt sie den Blattstiel.

Außerdem kann aber die Ranke sein: einfach, *Lathyrus*, *Aphaca*; ästig, *Vitis*, *Cucurbita*; schraubenförmig-gewunden, *Bryonia*; zurückgerollt, *Vitis*.

2) Der Dorn, *spina*, ein harter, spiziger, aus dem Holz-

Körper hervorgehender Auswuchs, der durch Umwandlung eines andern Pflanzentheils entstanden ist. Er erscheint: a) stehend, *ramealis*, wenn er die stechende Spitze eines beblätterten Astes bildet, *Prunus spinosa*; a) vertretend, wenn er keine Blätter trägt, *Crataegus Oxyacantha*; b) blattvertretend, wenn von dem Blatte nur der umgewandelte Nerve geblieben, *Berberis*, *Ribes Grossularia* nebenblattvertretend, *Robinia Pseudoacacia*; fruchthüllenständig, wenn er aus dem erhärteten Griffel erzeugt, *Ceratophyllum*.

3) Die Granne, *arista*, der dornig-verlängerte Nerv der Bälge und Spelzen der Grasblüthe. Sie kann sein: endständig, *Hordeum*; rückenständig, *Avena*; grundständig, *Anthoxanthum*; gerade, *Hordeum*; gebogen, *Alopecurus*; geknickt, *Avena*; gedreht, *Stipa*; scharf, *Hordeum*; fedrig, *Stipa pennata*.

4) der Stachel, *aculeus*, ein derber, spitzer, nur in der Rindenschicht befestigter und von ihr ausgehender Auswuchs, der an allen Organen vorkommen kann, die eine Rindenschicht besitzen. Sie sind: zerstreut, *Rosa*, *Rubus*; büschelweise, *Cactus*; pfriemlich, *Rosa canina* an den jüngern Aesten; stielrund, *Cactus mamillaris*; zusammengedrückt, *Rubus*; gerade; gebogen, *Rubus*.

3. Das Linnéische Sexualsystem.

§. 80. Die Zahl der jetzt bekannten Pflanzen beläuft sich gegen 50,000: wären aber alle Länder der Erde so durchsucht und botanisch bekannt, als unser Deutschland, so würde deren Zahl gewiß nah an 100,000 sich belaufen. Da jedes dieser Gewächse seinen Namen, seine Formen, seine Eigenschaften, sein Vaterland und relativen Nutzen hat, so leuchtet es ein, daß ohne eine Eintheilung des Ganzen weder ein Ueberblick möglich, noch ein Einreihen der neu aufgefundenen, und ein Kennenlernen der bereits bekannten Pflanzen denkbar ist.

§. 81. Das Princip einer aus diesen Gründen nöthig werdenden Eintheilung gründet sich entweder auf die Modificationen und bestimmten Verhältnisse eines einzigen oder mehrerer wesentlichen Organe, als Blume, Geschlechtsorgane und Samen, ohne Berücksichtigung aller übrigen Organe, und dann nennt man diese Classification ein künstliches System, oder aber man gruppirt die Pflanzen so zusammen, daß außer den Verhältnissen und Modificationen der wesentlichen Organe auch noch gleichzeitig die der minder wesentlichen mit in Berücksichtigung kommen, somit also

Ähnlichkeit und Uebereinstimmung der Gesamtorganisation das leitende Princip werden. Ein solches System wird ein natürliches genannt.

§. 82. Linné war der Gründer des brauchbarsten, künstlichsten Systems, und Jussieu stellte zuerst ein späterhin von andern Botanikern vielfach erweitertes und abgeändertes, natürliches System auf. Ueber die Vorzüge des künstlichen gegen das natürliche System und umgekehrt ist früher namentlich viel gestritten worden. Jetzt spricht sich die Meinung aller bewährten Botaniker dahin aus, daß weder das natürliche, noch das Linnéische System entbehrt werden können, und daß beide neben einander fortbestehen müssen. Die Gründe sind folgende: Das Linnéische System kann nicht entbehrt werden, da es vorzugsweise dazu geeignet ist, eine vorliegende und vollständig entwickelte Pflanze in demselben schnell aufzufinden, ihrem Namen nach kennen zu lernen, jeder neu entdeckten Pflanze ihre Stelle darin zu ertheilen, und da die meisten ältern botanischen Werke nach diesem Systeme abgefaßt sind. Dazu kommt, daß die Kennzeichen der Unterabtheilungen bestimmt und leicht faßlich sind, und dies System als etwas bereits Vollendetes dasteht, während das natürliche System steten Veränderungen und Erweiterungen unterworfen ist und niemals ganz vollendet dastehen wird. Da es aber keinem Botaniker genügen kann, viele einzelne Pflanzen aus ihrem natürlichen Zusammenhange gerissen, bloß dem Namen nach kennen zu lernen, es vielmehr nöthig ist in seine Vorstellungen Einheit zu bringen, um die gesammte Pflanzenwelt klar und deutlich in ihrem Zusammenhange übersehen zu können, und da dies Alles nur allein durch die Berücksichtigung sämmtlicher Organe der Pflanze, der wesentlichen wie unwesentlichen und ihres wechselseitigen Verhältnisses zu einander erreichbar ist, so folgt daraus ebenso klar, daß, da dies Alles dem künstlichen Systeme fern liegt, das Studium der Botanik nach dem natürlichen Systeme unerläßlich ist und nur allein dazu dienen kann, die Botanik als Wissenschaft zu fördern und dem höchsten Ziele näher zu führen.

Damit nun die Besitzer des vorliegenden Werkes der Vortheile beider Systeme theilhaftig werden können, hat der Verfasser die Pflanzen Pommerns nach beiden Systemen geordnet und neben der Zusammenstellung der Gattungen nach dem Linnéischen Systeme die Pflanzen selbst nach dem natürlichen Systeme, wie es von De Candolle verbessert, aufgeführt.

§. 83. Linné stellte in seinem Systeme 24 Classen auf und schied die 1-23ste Classe mit dem Gesamtnamen *Phanerogamia* von der 24ste der *Cryptogamia*. Zu der *Phanerogamia* gehören alle

Pflanzen, welche deutlich ausgebildete Befruchtungswerkzeuge, also Staubgefäße und Stempel, haben, und zu der andern solche, denen diese Organe fehlen.

Die phanerogamischen Gewächse zerfallen wiederum in 2 große Hälften, von denen die erste die 1-20ste und die andere die 21-23ste Classe umfaßt,

In die erste Abtheilung gehören alle die Gewächse, deren Blüthen hermaphroditisch (zwitterig) sind, d. h. wo in jeder Blume Staubgefäße und Stempel gleichzeitig gefunden werden.

In der ersten bis incl. 13ten Classe dieser Abtheilung wird die Zahl, und bei der 12ten und 13ten gleichzeitig auch noch die Einfügung der gleich oder doch ziemlich gleich langen nicht unter sich verwachsenen, also freien Staubgefäße berücksichtigt. Darnach gehört eine Pflanze in die:

- I. Monandria**, wenn in der Zwitterblüthe nur 1;
- II. Diandria**, wenn in derselben 2;
- III. Triandria**, wenn in derselben 3;
- IV. Tetrandria**, wenn in derselben 4;
- V. Pentandria**, wenn in derselben 5;
- VI. Hexandria**, wenn in derselben 6;
- VII. Heptandria**, wenn in derselben 7;
- VIII. Octandria**, wenn in derselben 8;
- IX. Enneandria**, wenn in derselben 9;
- X. Decandria**, wenn in derselben 10;
- XI. Dodecandria**, wenn in derselben 11 - 20 freie Staubgefäße sich finden.
- XII. Icosandria**, wenn mehr als 20 Staubgefäße auf dem Kelche befestigt sind.
- XIII. Polyandria**, wenn mehr als 20 Staubgefäße auf dem Fruchtboden sich finden.

Die Ordnungen, ordines, dieser 13 Classen werden nach der Anzahl der Stempel oder, wenn nur ein Fruchtknoten vorhanden, nach der Anzahl der Griffel oder, wenn diese fehlen, nach der Anzahl der Narben bestimmt. Eine Pflanze dieser Classen gehört demnach zur:

- I. Ord., Monogynia**, wenn nur ein Stempel, Griffel oder Narbe in der Blume sich findet;
- II. Ord., Digynia**, wenn 2;
- III. Ord., Trigynia**, wenn 3;
- IV. Ord., Tetragynia**, wenn 4;
- V. Ord., Pentagynia**, wenn 5;
- VI. Ord., Hexagynia**, wenn 6; und

VII. Ord., Polygynia, wenn über 6 freie Stempel, Griffel oder Narben sich finden. In keiner Classe kommen alle angeführten Ordnungen vor, bei den meisten nur einzelne derselben.

In den beiden nun folgenden Classen kommt es auf die relative Länge oder Kürze der ihrer Zahl nach bestimmten freien Staubgefäße an. Die Pflanzen gehören in die:

XIV. Didynamia, wenn von den 4 Staubgefäßen in der einblättrigen Blumenkrone 2 stets bedeutend länger sind als die andern 2; und in die

XV. Tetradynamia, wenn von den 6 Staubgefäßen der vierblättrigen Blumenkrone 4 gleich groß und bedeutend länger sind als die beiden andern.

Die 14te Classe zerfällt in 2 Ordnungen; in die **Gymnospermia**, wenn die 4 freien, nackten Samen im Grunde des Kelches befindlich und sichtbar sind (Taubnessel), und in die **Angiospermia**, wenn die Samen von einer allgemeinen Fruchthülle umschlossen werden (Fingerhut).

In der 15ten Classe werden die 2 Ordnungen nach der Beschaffenheit der Fruchthülle gebildet. In der **Siliiculosa** sind die Fruchthüllen (Schötchen) so lang als breit (Kresse), in der **Siliquosa**, dagegen übertrifft die Länge der Schoten ihre Breite wenigstens um das vierfache (Hederich).

In der 16-18ten Classe zeigt sich eine Verwachsung der Staubfäden entweder nur an ihrem Grunde oder fast bis zur Spitze, so daß durch sie entweder eine geschlossene Röhre oder mehrere gesonderte Parthien, welche an ihrer Spitze die Staubbeutel tragen, gebildet werden und den Stempel umschließen. Darnach gehören die Pflanzen in die:

XVI. Monadelphia, wenn ihre Staubfäden wenigstens am Grunde in eine vollständige Röhre verwachsen sind;

XVII. Diadelphia, wenn ihre Staubfäden 2 gesonderte Parthien bilden.

XVIII. Polyadelphia, wenn ihre Staubfäden mehr als 2 gesonderte Parthien bilden.

Die Ordnungen dieser drei Classen werden nach der Zahl der Staubgefäße gebildet und heißen sie **Pentandria**, **Hexandria**, **Oetandria**, **Decandria**, **Polyandria**, wenn 5, 6, 8, 10 oder viele Staubgefäße sich finden.

Sind aber 5 Staubbeutel zu einer vollständigen

Röhre verwachsen in deren Mitte der Griffel steht, die Staubfäden aber nicht miteinander verwachsen sondern auf der Röhre der Blumentrone, deren immer viele in einem gemeinschaftlichen Hüllkelche sich befinden, freistehend, so gehören die Pflanzen in die

XIX. Syngenesia.

Linné stellte 6 Ordnungen auf, von denen jedoch die letzte mit allem Rechte aufgegeben ist, da die dahin gezählten Pflanzen in allen Stücken von den übrigen, diese Classe bildenden Gewächsen abweichen, und nur eine unvollständige oder vollkommene Verwachsung mit ihnen gemein haben. Die andern 5 Ordnungen sind:

1) *Syngenesia aequalis*. Alle einzelnen Blüthen des Blüthenkorbes sind zwittrig, mithin geeignet, sämmtlich keimfähige Samen hervorzubringen und haben somit alle gleichen Werth, *Taraxacum officinale*.

2) *Syngenesia superflua*. Sämmtliche Scheibenblüthen des Blüthenkorbes sind fruchtbare, röhrenförmige Zwitterblüthen, die Randblumen aber nur weibliche Blüthen, welche also von den Scheibenblumen den nöthigen Blütenstaub empfangen müssen, um fruchtbare Samen zu tragen. Die Randblüthen sind entweder röhrenförmig, *Tanacetum*, oder zungenförmig, *Chamille*, *Aster*.

3) *Syngenesia frustranea*. Die Blüthen der Scheibe sind nur allein zur Befruchtung tauglich, also Zwitter, die Randblüthen dagegen geschlechtslos. Die Samen befinden sich daher immer in der Mitte des Korbes; *Kornblume*.

4) *Syngenesia necessaria*. Die Scheibenblüthen sind nur allein männlich und zur Erzeugung eines Samens unfähig, die Strahlblüthen nur allein weiblich und bedürfen deshalb jener der Scheibe, um keimungsfähige Samen zu erzeugen. Die Samen stehen immer im Umfange des Blüthenkorbes; *Calendula*.

5) *Syngenesia segregata*. Jedes Blümchen des Blüthenkorbes hat außer der allgemeinen Hülle noch ein besonderes kelchartiges Hüllchen; *Echinops*.

Sind in einer Blüthe die Staubfäden und der Griffel zu einem Ganzen verwachsen, so heißt die Classe:

XX. Gynandria.

Die Zahl der Staubbeutel bedingt die Ordnungen, so *Monandria*, *Diandria*, *Hexandria*.

In den noch übrigen drei Classen sind die Blüthen getrennten Geschlechts, *diclinisch*, d. h. männliche und weibliche Befruchtungswerkzeuge kommen nicht in ein und derselben Blüthe vereint vor. Solche Pflanzen gehören zur

XXI. Monoecia, wenn männliche und weibliche Blüthen auf einem Stamme vorkommen;

XXII. Dioecia, wenn auf einem Stamme nur männliche, und auf dem andern nur weibliche Blüthen sich finden;

XXIII. Polygamia, wenn hermaphroditische, männliche und weibliche Blüthen auf ein und derselben Pflanze sich befinden.

Diese Classe, welche Linné späterhin selbst wieder aufgab, wird jetzt allgemein verworfen und das mit Recht, da die sich vorfindenden Zwitterblüthen genügen um darnach die Pflanzen unterzubringen.

Die Ordnungen in der 21sten und 22sten Classe werden nach der Zahl der Staubgefäße bestimmt und giebt es in denselben somit eine *Monandria* bis hinauf zur *Polyandria*.

Zur leichtern Uebersicht wird umstehende Tabelle nicht un- zweckmäßig sein:

Pflanzen

mit sichtbaren Befruchtungsorganen

hermaphroditische Blüthen

Staubgefäße und Stempel getrennt

Staubgefäße frei

von unbestimmter Länge

nach der Zahl

nach der Zahl und Einfügung

von bestimmter Länge

unter sich verwachsen

die Staubfäden . . .

die Staubbeutel . . .

Staubfäden und Griffel verwachsen . . .

diclinische Blüthen

mit unsichtbaren Befruchtungsorganen

- 1. Monandria, Lannwedel.
- 2. Diandria, Ehrenpreis.
- 3. Triandria, Roggen.
- 4. Tetrandria, Scabiose.
- 5. Pentandria, Bergfameinicht.
- 6. Hexandria, Tulpe.
- 7. Heptandria, Rosskastanie.
- 8. Octandria, Heidelbeere.
- 9. Enneandria, Blumenzimse.
- 10. Decandria, Nelke.
- 11. Dodecandria, Reseda.
- 12. Icosandria, Rose.
- 13. Polyandria, Mohn.
- 14. Didynamia, Taubnessel.
- 15. Tetrodynamia, Hederich.
- 16. Monadelphia, Malve.
- 17. Diadelphia, Erbse.
- 18. Polyadelphia, Johanniskraut.
- 19. Syngenesia, Löwenzahn.
- 20. Gynandria, Knabenkraut.
- 21. Monoecia, Eiche.
- 22. Dioecia, Weide.
- 23. Polygamia, Ahorn.
- 24. Cryptogamia.

§. 84. Die scheinbar sehr große Brauchbarkeit des Linnéischen Systems wird aber auch wieder beeinträchtigt durch nicht minder bedeutende Mängel, die in jedem System sich herausstellen müssen, das seinen Eintheilungsgrund von den Verhältnissen einzelner wesentlicher Theile nur allein hernimmt.

So gebührt 1) dem Zahlenverhältnisse keinesweges der so hohe Werth, den ihm Linné beigelegt, da die Natur gerade hierin ein sehr bedeutendes Schwanken und eine große Freiheit erkennen läßt. Es giebt eine große Reihe von Gattungen, z. B. *Valeriana*, *Calla*, *Polygonum*, *Stellaria*, *Cerastium* u. f. w. deren einzelne Arten sich durchaus nicht an eine bestimmte Zahl der Staubgefäße binden und eine noch viel größere Zahl anderer, bei denen zufällige Abweichungen von der Norm sehr häufig beobachtet werden. Linné suchte sich, Bezugs der regelmäßigen Abweichungen, auf eine dreifache Weise zu helfen, indem er bald nach der größern Anzahl der übereinstimmenden Arten, bald nach der gemeinsten derselben, bald endlich nach der sich zuerst entwickelnden Blume der ganzen Gattung einen Platz anwies, es leuchtet indeß ohne weiteres von selbst ein, wie ungenügend auch diese Auskunftsmittel sein müssen.

Blicken wir ferner auf die Geschlechtsverschiedenheit, die bei der Begründung des Systems gleichfalls eine große Rolle spielt, so bemerkt man diese nicht allein bei den Arten einer Gattung, sondern auch nicht selten bei verschiedenen Exemplaren einer Art auffallend schwankend. Aus diesem Grunde hat man jetzt die 23te Classe ganz aufgegeben und eine Menge Gattungen der 21ste Classe, so wie die Genera: *Valeriana*, *Rhamnus*, *Rumex*, *Lychnis* u. v. a. bestätigt das Gesagte hinlänglich.

3) Endlich sah sich Linné genöthigt, entweder eine große Menge natürlicher Gruppen zu zerreißen und an höchst verschiedene Stellen im Systeme die einzelnen Glieder derselben zu stellen, wenn er consequent sein wollte, oder aber, die Verwandtschaft im Auge behaltend, sich vielfache Abweichungen von seinem System zu erlauben.

Indem er nun der letzten Rücksicht nur zu oft den Vorzug gab, haben sich eine Menge Verstöße gegen sein System herausgestellt, die dem, mit den natürlichen Verwandtschaften der Pflanzen, nicht vertrauten Anfänger, sehr hinderlich bei Bestimmungsversuchen werden müssen. Seine 17te Classe liefert zu dem Gesagten die deutlichsten Belege, da Linné hier Pflanzen aus der 16ten, 10ten, 8ten und selbst 5ten Classe vereinte.

Linné wählte zwar für alle diese nothwendigen oder ihm zweckmäßig scheinenden Abweichungen von seinem Systeme das Kunstmittel, daß er hinter jede Ordnung der einzelnen Classen mit Cursivschrift die Namen der Pflanzen stellte, die hier eigentlich ihren Platz hätten finden müssen, in der That aber wo anders von ihm untergebracht wurden, immer aber bleibt auch dies Mittel unzureichend, und für die Hauptausnahmen nur anwendbar.

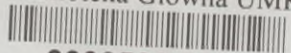
Rubus catharticus V. W. ...
Frangula ...
Pennisetum ...
Crataegus oxyacantha, vom ...

Sylvestris ...
 in ...: *Vicia*, *Ribes*, *Rosa*, *Urtica*,
Geranium, *Tilia*, *Hypocistis*, *Linum*,
Scilla, *Ribes*, *Rosa* ...



Linne: Plantae, quae genere conveniunt,
etiam virtute conveniunt; quae ordine
naturali continentur, etiam virtute
propius accedunt; quae classe natu-
rali congruunt, etiam viribus quo-
dammodo congruunt.

Biblioteka Główna UMK

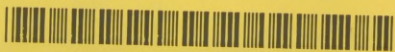


300050232573



Biblioteka Główna UMK Toruń

3379



300050232573

BIOTORU

28